

II

137912

Iucunac





87
Dromiecke ?



69. A.

II

137912

Incunabel



Dieskurius
im
Kreise seines
Botanicae
MCCCCXIX





Ft vnd vil

habe ich bey mir selbst betracht die wundersam wercke des schöpfers der natuer wie er am anbeginde den hymel hat geschaffen vnd geziert mit schönen leuchtenden steren dē er zu influssen in alles das vnder dez humel ist krafft vñ macht geben hat.

Auch wie er darnach die vier element beschaffen hatt. Bas feür hitzig vnd drucken. dyelüfft heys vnd feucht. dz wasser kalt vñ feucht dz er trich trucken vnnnd kalt ieglichez sein natur geben. Auch wie der selb groß meyster der natur darnach gekreüt mancherley natur. vnnnd allerley geschlecht thier vnd zu letz den menschen vnder allenn creaturea das edelst gemacht hatt vnd beschaffen. Bar mit eynfiel mir die wundesā ordnung die der schöppfer den selbigen sein creaturen hat geben also dz alles dz vnder dē humel wesen hat sein natur vñ vnd durch die stern entphet vnd helt

Auch dz inne eim iegliche das in dē obgemelte vier elemēten entspringet wachset lebt oder schwebtes sey ertz gestein gekreüt oð thier seyn vermischet die vier natuer der element hitze kelt feuchtigkeyt vnd druskenheit. Un also zu vermencken ist dye berüerte vier natuer auch in menschlichen körper vermischt oder vermenget seyn in eyner maß vnnnd temperament bequeme des menschenn lebenn vñ natuer. In welchen maß proportion oder temperament die weyl der mensch steht ist er frisch vnnnd gesunt So er aber trydt oder felt auf dem temperament oder maß der vier naturen

das dann geschicht so die hitz gantz vberhant nimpt vñ arbeit dye kelt zu dem pffen oder widerumb die kelt dy hitze anhebet zu vnder drucken oder der mēsch vol kalter feuchtigkeyt oð seiner feuchtigkeit vber die maß entsetzt fellet der mensch vñ notwegen in kräckheit vnd nehet dē tote. Er sach aber solichs egemelte bruchs d vier natur temperament. in welche des menschen gesuntheyt vnd leben steht seyn vil yetzund des himels giftigk vnd verborgen iusl vñ wider des menschen natur. dann darumb stehende lüfft vñ reynigkeyt vnd vergiftung Mu vnbequeme speys oder dranck Oder bequeme arbeyt nit in rechter maß oder zeyt genommenu. Furwar als leicht wolt ich die zelen die bletter auff den baumē oder die sant körner im mer. als ich dir erzelē vñ erklerē solt alle dieding die eyn vrsach seni abfals von dem temperamēt der vier naturen vnd ein anfang des menschē kranckheit. Barumb so vmbsten dē menschē tausent vnd aber tusent perikel vnd ferlichkeit keyn augenblick ist er seyn gesuntheyt oder lebens gantz sicher Bo ich solichs betrachten was fiel mir auch inn wye der schöppfer der natur der vns in soliche ferlichkeit gesatzet hat wyder mit ey nem andern gniedigklich versehē hat das ist mit allerley geschlecht kreuter thieren vnd ander creaturen. denn er krafft vnd macht geben hat. die obberurten vier naturen widerbringe wircken geben vnd depfen Ein kruy hitziget. das ander kielet yeglich nach dem gradt seyn natur vnd complexion. Des glichen vil ander creaturen auf dem ertrich vnnnd in dem wasser dem menschen durch den schöppfer d



naturē sein lebē auffenthelt. Durch
weleher kreuter vñ creaturen krafft d
krank mensch in dem vyer naturen
temperament vñnd zu seynes leybes
gesuntheyt wyder mag kommen Sytt
dez mal aber der mensch auff erdenn
mit grōssersuyt edelers schatz haben
mag dann seynes leybes gesuntheyt
lyß ich mich bedücken das ich nytt
erlichers nit nutzers oder heylgers
werck oder arbeyt begen möchte da
eyn büch zu samen bryngenn dar inn
viler kleuter vñ ander creaturen krafft
vñd natur mit iren rechten farwē vñ
gestalt wurden begriffen zu aller weltt
trost vñd gemeinen nntz. Dem nach
hab ich solichs loblichs werck lassen
anfahen durch eynen meyster inn der
artzney Salieno Aluicena Herapyo
Blascordes Mandecta Plateario
vñ ädern vñ kreuter krafft vñ naturē
In ein büch zu samē hat bracht vñ
do ich auffentwerffung vñnd gunter/
seyung der kreuter gangē byn in mit/
ler arbeyt vermecket ich das vilede/
ler kreuter seyn dye in disen teutschen
landē nit wachse Barüb ich dic sel/
ben in irer rechte farwe vñnd gestalt
anders entwerffen nicht mochte dan
vō hōr sagen Beshalbē ich solicchs
angefangē werck vñvol komen vñd
in der feder hangen ließ so lang byß
ich zu erwerbe gnade vñ ablas mich
fertiget zu ziehe zu dē heilige grabe.
auch zu dē berg synay da der liebem
iungfrauwen sant katerinē körper ra/
stet vñ rüwet. Doch das solichs edel
angefangē vñ vnsolkūmen werck nit
hinderstellig beleybe auch dz meynn
fart nicht alleyn zu meuer selen heyll
süder aller welt zu stadt mocht komē

Ham ich mit mir eynen maler vonn
vernunft vñd handt subtel vñnd be/
hende Und so mir von teutschlandē
gereiset habenn durch welsch lande
Histriā vñ darnach durch die Sch/
lanoney oder Windische landt Croa/
cien Elbaney dalmacien auch durch
die krieschen lande Coson Aboreā
Candiam Rodis vnd Cipren bis in
das gelobt landt vñd in die heyligen
stat Iherusalem vñd von dan durch
kleyn arabien gegen dem berg synay
von dem berg synay gegen dem roten
mer gegē alcair Babiloniē vñ auch
alexandrien in Egipten vnd von dañ
wider in Candien. in durch wäderfig
sölcher künigreich vñd landen. Ich
mit fleiß mich erfare hab der kreuter
da selbest vñd die in iren rechten far/
wen vñnd gestalt lassen gunterseyen
vñd entwerffen. Und nach dem mytc
gottes hilff wider in teutschlandt vñ
heym komē bin. die groß liebe die ich
zu disetz werck han gehabt hat mich
beweget das zu volenden. als nu mit
der gottes hilff volbracht ist Und ne
nen dis büch zu latin Ortus senitatis
auf teutschlein gart der gesuntheit.
In welchen garten man findet. cccc.
vnd. xxxv. kreuter mit andern creatu/
ren krafft vñd tugenden zu des men/
schen gesuntheyt dienenden vñd ge/
meinlich ut dē apotecke zu artznei ge/
brucht werden vnder disē by dē vierd/
halbhundert mit iren farwen vñd ge/
stalt als sye syn hie erschinen. vñd vff
das es aller welt gelerten vñnd leyen
zu nutz komē möge hab ich es in teut/
schē landē laſſē machē. Bis büch
wirt geteilt inn fünfteyl. Das erst
ist die vorrede yetzüt hie berürt Dz
vnder teyl ist von dē nachuolgenden
kreutern vñd ander creaturen krafft
vñ tugent in ordenung des alphabets

Lapi.

I

Das drytteil wirt seyn eyn register
von kreutern zu laxiren zu kressygen
Item von den wolriechenden.

Item von den gumi vō den frucht/
ten samen vnd wurtzeln. Item von
edel gesteyntz. Item von dē thie/
ren vnd was von in entspringet vnnd
also was zu artzney dienet, gemeinlu/
ch. Das vierd teyl vonn allen far/
wēdes harnes vñ was eyn regklich
farwe bedeutet. Das fünfft teyl vnnd
das letzt würt seyn eyn regyster behē
de zu finden von allen gebresten vnd
kranckheyten der menschen wye dye
seyn mögen. Nun far hin in alle lä
de du edler vnnnd schöner gart du ein
ergetzüge den gesüden, ein trost hoff
nunge vnd hilf den krancken, der din
uutz deyn frucht genügsam außspre
chen mö ge lebet keyn mensche. Ich
dancke dir schöpffer hymels vnd erd
trichs der den kreutern vnnnd andern
creatu en in dysem garten begriffenn
krafft gebenn hast. das du mir solich
gnade dysen schatz der byscher der ge
mein begraben vnd verborgen ist ge/
west. hast vergünnet an denn tag zu
bringen. Wir sey eer vnd lob yetzung
vnd zu ewigen zeyten Amen,



Rhemesya mater
herbarum Ariosa
Ampolata Britania
Capanaria matrica/
ria minor latine mene
lof Zantes Thages/
tes Leptafelos. Bie
wirdigen meyster Al
icena Biascorides beschribē vns vō
dysem krute vnd sprechen das arthe
mesya sy einn krut vnd geleichter dem
wermut vnd der stabwurtz an der ge
stalt alleyn das beyfuss breytter blei
ter hat. Bye bleitter seynt aufwendig
weiss vnd inwendig grün vnnnd ha
ben starcken geroch vnd bytter Byss
krut hat lange stengel. Bye blümenn
dar an glichen den camullen blümenn
Und heyset darumb Arthemesia.
Wen der künig mansoley genant het.

a iii

Arthemesia heißtet
beyfuss

te eyn hauffrawe dye hys Ertheme
sia die wolt das dis krut auch also ge
nennet wurde vmb tugent willen dye
dyse kunigin an dysez kruute befand

Ber meister plinius spricht das
dys krut vorhin geheissen hatt.

IIdarthenis. Isidorus in dem .xviij
buch genat ethnologiarum sprichtt
das Erthemesia sy ein krutt vnnd sy
von dem heidesch volck dyane con/
secriert worden vnd von den also ge/
heyffen, wenn diana in greco ist als
vil gesprochen als arthenis. **I**Ida/
tearius spricht das dys krut ist heys
vnnd drucken inn dem drittenn grad
Die bletter bruchet man in der artz/
ney vnd seltē dye wurtzel. vnd seynd
grüne besser genutz wan durre. **I**Ida/
tearius spricht das beyfūs güt sy dē
frauwen zu irer sucht genant menstru/
um. Und welche frawe das zu rech/
ter zyt nit enthat dye soll den beyfūs
syeden mit weyn vnd sol dē trinckenn
der hilfset ann zwifel. Es hilfset auch
ob sye sych do mitt in den bade dick
mal beget vnden auff bedenthalb dē
jabel. Ber meyster dia scorides spri/
chet. Welche frawe mit einem kynde
gat oder inn arbeyt lyt eynes kyndes
sudet sie den beyfūs mitt weynn oder
mitt bier vnd den also trincket sye ge/
niset zu handt. oder bindet man ir dē
gesotten krut an ir rechtes dyech sye
geniset zu handt. **A**ßann solauch zu
hät wan dē kint wirt geborn dē krutt
abnehmen. sumet mann sich des das
brecht grossen schaden. Welche fra/
we ein dot kindt inn irem leybe hette
syre trinck von beifūs sye wirt des kin/
des sanft ledig. Item dia scorides
in dē capitel arthemia spricht auch
Wer denn beyfūs nutzet das im ver/
giff oder zaubern nitt geschaen mö/
ge. Imeschadet auch mit ob ein thier

das nit sinnik were in bysset. Item
wer beyfūs in seyne hus hat dē mag
der teufel keyn schaden zu fügen/

Itē wer der beyfūs wurtzel an sei/
nen has treyt keyn ver giftig thyer
mag tm nit schadenn. **E**lnnd ob eynn
vergyftiges thier einem schadē zuge/
füget het der trinck des saftes vō bei/
fūs er geniset zu handt. Die wirdi/
gen meyster sprechent gemeinlich dē
da sie zweyerhand bei fūs der ein ist
rot an dem stiel. der ander ist weys.
Welche frawe ir suchte genant men/
struum beiter vber dye zeyt die soll
der rotten beyfūs bletter syedē in win/
vnd den trincke Weret aber die sucht
ministrū zelange so sol sye des weiss/
sen beyfūs bletter sieden in wein vnd
also nutzen es vergeet ir zuhant.

Item beyfūs genutztmytt weyn
macht wēl harnē. Dia scorides bey/
fūs ist fast güt für den steyn wan mā/
den puluert vnnd das puluer nutzett
mit eppich wasser vnnd das also ge/
truncken. Beyfūs mit weyn gesot/
ten vnd den getruncken vertribet als/
le die suchte die da warede ist an der
stat der weide die da kind geberen.
Es sye gefolstoder anders.

Wer den beyfūs bey im treyt wann
er wandert der wirt nit müde. Itē
wer der byfūs wurtzeln vber die thü/
re dec huses leget oder hencket dē hu/
se mag nichts vbels oder vngehung/
keit zu gesieget werden. Ber hoge/
lert meyster Galienus spricht das be/
de beyfūs rote vnd weys güt sy den
frawen genurzet wann es inn not sye
vnd auch fast wol bekeme den die dē
steyn haben in den lenden. Ber meyster
Plinius in seine .xxv. buch
in dez capitel Erthemesia spricht dē
Erthemesia die etwan geheyffen ist

parthenis sey zewyerhande eyn hat breyt bletter die ander dünner vnd kleiner vnd haben bede eyn natur vñ tugent. Item diser meyster in sey nem. xxvj. büch spricht auch. Wer beyfūß bey im habe so er vberfelt gät der werde nitt müde vnd im schade auch der gan nit in den gelidern.

Er spricht auch in dem selbygenn capitel das Arthemesia gestossen vñ gemischet mit sygen vnd mirr reg/ klichs eyn quintin vnd das gelegett in weyn vnd den getruncken erwer/ met den kalten magen. Er sprichtt auch das dyß kruts wurtzel inne ge/ neimmen so festigklich laxiren ist vnd purgiren das das kundt im müter lyp nit bliben möge es ley todt oder leben dys. Der meyster platearius sprü/ cht das dyß kruts bletter bequemer seyn in der artzney dann die wurtzel vñ grün mee nutzet dan durre. Und set sunderlich gut genutzet denn vñ fruchbaren frawen. Item beyfūß vnd dill samen gepuluer vnd ver/ menget ist gut wider die fyckblateren dar auf gelegt oder aufsbülenn hyn/ der den oren dar für sol man myt ey/ ner schrepfflieten blütig machen vnd dar auf das puluer legen. Item beyfūß ist sere beaopfung der gelider auf thün als miltz vnd leber dye von eyner kalten materienn kommt also genutzet. Hym beyfūß vnd hirzung reglichc eins hant vol vnd wenig wermüt in weyn gesotten vnd mytt zucker süß gemacht. Dieser tranck ist auch gut wider die gesücht so mann dar zu ist vermengen wenig tausent gulden genant centaureo. Und was nach dem tranck verlibet vō krutern sol man warm legen auf die miltz. das selbe ist auch gut so dy miltz auf

wendig geschwollen ist. Item bey fūß vnd wulle genant tarus barba/ tus gesotten mit weyn vnd also war/ me dar auf gesessenn ist gut dem der ars darm auf geet.

Abrotanum stab wurtz.



Brotanuz das wort ist in greco vnd in lati no also genant. Hesū, ist genat in arabschē Bermeister Seiapiro in dem büch aggregatoris in dem Capitel hesū id ē abrotanū spricht das dyß krut sy zweierhāde eins ist frewlich das and menlich. vnd seind bede eyn ander glich an der gestalt vnd auch a uij

an der tugen alleyn die frewlich hat
weys blumen, vnd dye menlich gele/
blumen glich dem saffran. Ber mei/
ster Idunius in seynem, rrs. buch spric/
het das stabwurtz habe ein gute ge/
roche. Bis krut hat fast clein bletter
vnd vil stengel vnd gar kleyn blu/
men vnd eynen kleinen samen. Ber
meyster Aluicenna in seinem zweyten
buch spricht dz stabwurtz sy heis an
dem erstem grade vnd drucken an de/
andern. Ber wurdig meyster Alu/
icenna in seynem andern buch in dem
capitel Abrotanum sprichtet dz stab/
wurtz gebrant vnd gepulvert vnd
das gemischt mit ole vonn reitich ge/
macht vnd das geschmierte auff dye
kale stat macht hare wachsen. Die
stabwurtz macht auch wachsen de/
bart slangsame erfür komet da myt
gestrichen mit namen num stabwurtz
safft mit dill oly vermengent dar von
den bart oder ander statt geschmiert
da man hare begert. Stabwurtz
resoluieret apostemen die kalt feucht/
igkeit in in haben genent flegmati/
ca gesotten myt kurten kern vnd al/
so genutzt Stabwurtz gegrüsen vñ
getruncken myt wein behüt den men/
sche vor d genat sucht paralisis. Au/
ch ist es gut wider dz gegich der gel/
der dye gruse darauff geleit. Idla/
tearius stabwurtz gesotten mit bauz
öl vnd das haubt da myt gestrichen
benimpt dyekelte des haubtes vnd
wirt warm da von. Stabwurtz
myt weyn vnd zucker gesotten vnd
getruncken macht eyn warmen ma/
gen der erkaltet ist vonn dem schlym
genant zu latin flegma. Stabwur/
tz subert denn fra wen ir such genant
menstruum myt weyn gesotten vnd
getruncken. Stabwurtz myt ep

pe vnd zucker gesotten vnd darvon
genutzt bricht vnd tribet auf denn
steyn der in der blasen wechsset vñ ne
ren vnd wider denn kalt seych ist es
gut. Item oly von stabwurtz ge/
macht vnd sich da myt vnder dena/
bel geschmiret macht harnē. Stab/
wurtz getruncken myt weyn ist gutt
für vergiff. Item der geroch von
stabwurtz vertreybet dye schlangen
die in den heusern wonen. Von
der wurtzel dicke getruncken sterben
die spölwurme ob myt wenig mylch
stabwurtz saft vermenget. Aluicen/
na spricht wo mann stabwnrtz hynn
strewet do verlibet keynn vergiffys
thier vnd welches do blibet stirbet.
Biascordes sprichtet dz stabwurtz
bringe den frauen ir zeyt menstruum
genant die gepulvert vnd mit weynn
getruncken vnd mit wenig mirra ver/
menget. Ber rauch von stabwurtz
vertribet dye schlangen in dem huse.
Von stabwurtz getrunckē ist gutt
dem der da gebissen ist von vergiffi/
gen thieren. Bez die augen schwere/
ren vñ hitz der sol nemen stabwurtz
eyn quintin vnd eyn wyf brosem
brots vnd sol das siedenn in wasser
vnd sol dye augen da myt begin es
zeuhet auf dye hitz vnd vertrybett
das auger schwer. Von der byter
keyt dye stabwurtz in ir hatt sterben
dy sol würm dar von genommenn
auff eyn halb lot. Serapio spricht
dz stabwurtz genutzt verzeret über
flüssig feuchtigkeit die in den derme
seind da von eyn krankheit kompt
genant colica passio das ist das der/
megesuchte. Item stabwurtzel
gesotten vnn wasser vnd weyn mytt
ysop vnd leckeritz myt zucker siß ge/
macht ist sere gutt wyder suchtung d

lungenn vnd brust so dye sucht ko/
met von kelte, vnd aufwendig soll
man schmieren die brust myt butteren
oder mit eyner salben genant vngen/
tum dialtee. Barnach sol man nutze
pillen von agarico. Barnach ist giut
zū nutzen eyn sterckung genant dyas/
pendion, oder diayris salomonis.
Item stabwurtzel myt öley vnd saltz
zusamen gestossen vnd auff den puls
hende vnd füß gelegt ist güt wyder
das feber,

Absinthium iher Wermut



Absinthiu latine Gre
ce absintion, arabice
Haricon. Die meister
in der artzney sprech-
en dz wermut sy heys
in dem erstenn grade
vnd drucken in dem
andern. Platarius spricht das
wermut eyn widerwertig natuer an
ir habe, wann sye laxiret vnd stopf/
set vnd dye zwey synt wider eyn and
vnd darumb spricht er das wermut
genutzt sol werden mitt vermych/
ung vnd das angesehen werde ge/
bresten des mensche. Wan ist es sach
das dye natur des menschen verstop/
fet were so sol man der wermut zū ge/
ben ding die ir die natuer beneme der
stopfung vnd alleynelaxire. Ist es
aber sach dz die natur zū vyl flüssig
were so sol man dem wermut bene/
men dye natuer des fluss vnd zū gebē
dyng dye da stopffen. Her ynne
merck eben wyltu den menschen stop/
ffen mit wermut so brauche dye myt
essig oder myt weyn. Wilt aber denn
mensche laxiren myt wermut so bru/
che die mit honig oder zucker. Elui
cenna spricht das der safft von wer/
mut fast stercker sy zū nutzen dan dz
krut wann der safft ist heysser in dem
ersten grade wan das krut.

Wer wermut safft trincket x. tage
nach eynander auff ein mal. iiiij. quin/
tin mytt zucker vermenget der ver/
zeret yctericā dz ist die gesucht vnd
benimpt auch dē mensche also genu/
zet ydropsium dz ist dy wassersucht

Vlond auch also genuzet zücht vil feuchtigkeit von dem miltz vnd lebet.

Johannes mesue spricht das wer mut stercket den magen vnd die leber vñ bringet lusten zu essen vñ macht gesunt die verstopftē kranckheit als da ist dye gelsucht vñ die wassersuch te.

Wermut döttet die würme in dem buche vñ tribet sie auf mechtyg klich wan man daud machet eyn plaster also. Item wermut. iiiij. lot euforbie ein halb lot gebrät hirtzhorn eyn lot vnd ein lot hascn gallen vnd dar vnder gemischet honig vnd dar auf ein plaster gemacht vnd das geleyt auff denn buch. Item wer dz kalt lange zyt gehabt hat der nutz zu fro men den safft vo wermut myt gucker vermenget er geniset da von zu hannt Wermut safft vermenget mit pfirsig kern vnd in die oren getreffet machett sterben die würme in den ore. Wer mut reiniget denn magen vnnnd leber vo der gallen genat colera. vnnnd zu het zu zeiten die selben feuchtung vñ mit dem harnen. Auch behüt wermut den menschen vor fulung des ge blütes in dem libe myt wein gesottenn vñ destages auffeyn mal nüchter ge truncken auff. iiiij. lot Wermut was ser gemischet vnder dintten behüt dz bapir vor denn müssen vnd würmenn da mit geschriben. Wermut ist fast gut vñ nutz den zerknisten gelideren wan man dar zu tut oder vermysch et honig vnd eyn wenig gutes weins vnd gestossen kümmel vnnnd also dar auff geleyt gleich eynem plaster. De le von wermut gemacht vnnnd in dye oren gelassen bringet widerumb das gehöre. Item wermut mit essig gemengen vnnnd den mundt mytt geweschen machet ein wolreichendenn

mundt. Die meyster sprechenn das wermut sterck fast den magen. Also vertribt sy alles das in dem magenn böse ist. Wermut vnd eppich krutt eins als vil als das ander gestossen vnd das safft getruncken myt zucker vnd mit süßholz safft vermenget ver tribet asina das ist das schwere eth men. Wermut getruncken myt esig hilftri dem geschwollen miltz.

Wermut gestossen vnnnd das safft gemengen mit honig vnnnd an die augen gestrichen macht sie klar. Wer mut gesotten mit baumole vnnnd da mit den buch gestrichen das hylfett dem krancken magen vnd der bösen lebern. Item wermut safft mit honig vermenget ist gut wider dy trunckenheit. vñ wermut safft ist auch gut frä wen feuchtigkeit zu bewegen die zu mann zeyt bestopfett ist vermenget mit beyfüß safft vnnnd mit wenig myrr vnd honig dar auf gemacht ein zapfen in ir scheme gelegt als Eluicenna vnd Serapio vñ Sandecta sein beweren. Item wermut safft vñ porris safft genant borago vnnnd tusent gulden blümen genant centaurea gesotten mit geyssen milch molcken myt zucker süß gemacht ist gut wider des miltz suchting vnd wider das feber

Item wermut gesotten in laug mit stabwurz dar mit das haubt geweschen ist gut wyder die hare auf fallunge genant alopecia.

Lapi.

III.

Allium knobloch

iii



Aliu latine stordō vel stordeō grece. Thaū arabice. galienus spricht das knobloch sey heys vñ druckē in dez drittē grad. Platearius us vñ and meisterspre chēt dz er sy warm vñ druckē begy dē vierden gradt. Serapio in dem būch aggregatoris in dem capitel Thauz sprichtet dz da sy zweierhand knob lauch. der ein wild der ander zam vñ haben bede glich ein natuer Aliucena spricht dz knoblaueh beneme vñ vertribe die geswolst des menschenn in dē libe wo die sy der gessen. vñ weichet auch geschwern vñ offnet sie vñ zucht fast auf den eyter dye gesotten vñ dar vber geleyt. Knoblauch

safft geschmirt das haubt tot dy lüse vñ auch die nyß dar vff wachſede vñ ist auch güt wider das hare vffalug genant alopecia. Knoblauch eschen mit honig gemischet vñ auff dye hutt gestrichē benimpt dye böse gestalt d aut morfea genant. Bis esche also ge nutzt heylet böse geswer die geosnett seind dar in gestrewet. Itē knobloch eschē mit honig vñ meischē butter ge mengent macht ein reyn gladt hut dy mit rudigkeit vñ aussetzigkeit vber zogen ist sich da mitt gestrichen nach dē bade. Itē knoblauch ist schedlich de augē. Itē knoblauch gesottē vnd genutzt macht helle stimme vnd be nimmet den alten hūste vnd reyniget dye brust dem sy erkaltet ist. Knoblauch gesotten myt seinen krutd mytt weyn vnd getrückē machet fast wol harnen vñ bringt auch also genutzt den frawē ir sucht genant menstruuz. Vñ zucht auch auf securadina dz ist die and geburt dē buch da mit gestrichen oder dē geroch des knoblauchs sol die frawe vnden heraus scheme lassen dempffen vnd sol vffeynn gelöcherten stül sitzen vnd sich vnden vmb bedecken. Platearius sprichtet wer mit frawen zu schaffē haben wil der mide gnoblauch. wann er vertrift den samen genant spei ma das ist die natur des mannes. vnd welcher darüber sich nötiger dē enstet da vñ groß kranckheit. Welcher vberzogē were mit böser kalter feuchtunge innwendig der aufwendig des leybes dēff dick knobloch. Kein vergiftigs thier sucht dē menschē der me genutzt hat mit weyne. Wenn ein vnsinnig hundt gebisse hette der neme knoblauch sigen bleitter camillen blume reglich glich vyl vñ sied die in was-

ser vnd stoss dyre vnd mach darvß ein
plaster vnd lege es auff des thiers bis
er geniset zu hant. Knoblauch ge
roche vertribet allerhand wurme dy
vergiff bey intragen. Knoblauch
gesotten myt essig vnd ine getrückenn
mit honig wasser genant mulsa ver/
tribet dy spölwürm vnd allerhand
würm in dem buche. Knoblauch
in baum öl gesotten heylet vergeschaff/
tig byss an beinen vnd an andern geli/
dern des leybes. Hit diser salbe ver/
tribet man der blasē vngemach vnd
geschwolst aufwendig dar an gestri/
chen. Itē knoblauch gesotten mit
milch vnd dē getrückē benympt peri/
pleumoniam das ist ein geschwere v/
der lüge. Biascoudes spricht wer dy
wassersucht habe die vō kalter mate/
rien komet genat yposarca der neme
knoblauch vñ centaurien vñ sied die
in weyne vnd trincke den er geniset.

Itē pitagoras eyn meyster spricht
das knoblauch gestossē dar vnder ge/
mischt mit coriāder vñ also genutzt
mit weyn vertribet das lendenn wee
vñ hilfft auch dem der da sware ati/
met also genutzt. Ber selbyge track
weychet dē bauch. Itēz knobloch
myt bonen gesotten vñ zu stossen vnd
dar vnder gemischet baum öle oder
maß samen öle vnd dar üf gemacht
ein salbe diß salbe dienet fast wol die
schlesse genant temporā mit gestrichen
für dz haubt wee. Itē knobloch mag
leichlichen verwandelt werden in fe/
neyn also. Mim denn samen dar von
vñ sege in der vō wirt knoblauch vō
dē selben knolauch nim den samenn
vñ sege in auff das zweyt mal dz thū
fünff oder sechs mal so ist dē letzt ver/
wandelt in senyn Barumb sol mann
den knoblauch pflanzen vñ nit sege
vñ geschicht gemeinlich vō den gart

nern wie wol sie dye vrsach nit enwis/
sen. Itē wer dick mal vñ stetigs kno/
belauch ifet bringet das haubt wetū
vñ ist auch bringen vniereinigkeit des
geblütes genat le pra. Auch ist kno/
lanch besunder böseroe gessē den au/
gen. Itē knoblauch gesotten oder ge/
braten mit mastix vnd bertrū gepul/
uert dar vō dz mul geweschen ist güt
wō die zen wethū. Itē knoblauch ist
auch güt de arbeitē menschen die ste/
tigs wasser trincken vnnnd essen auch
kalte vnuerdaulich speyß darüb spre/
chen die lerer das knoblauch ist ein
triackel der bauren. wan guoblauch
ist rechfettigen vnd güt machen das
wasser von den buren.

Agrimonia oder minge,



Grimonia ferraria minor latine. Er gemonia. grece Σέληνα arabice بـرـمـيـه meister Idla tearius vnd ander meyster in dē capitulo. Algrimonia sprechen dz diß kriß sy heis vnd drucke in dē zweyten grad Biascorides. odminge grün gestosse vñ also getrücke vō dē safft verdrißt die erhabē pestilentz in dez menschen vñ also genutzt vertriebt sie alle swere innerlich. Odminge ist güt dē die gestochē sind vō vergifuge thieren als vō schlagē des lasses genücke. Un ob ein dobeder hūdt einen gebissē het derneme odminge vnd grues die vnd lege sye darauff er geniset. Odermynge safft getrücken vertribet das buch weethum. Odmynge grün vñ frisch gestosse vnd auf dy böse geschweren geleyt do von sich erhebet der wolfer geniset. Oderminge gemischet myt es sig vertribet dye wartzen darauff geleyt glich eyne plaster. Wer eynn böß miltz hette d̄ bruch odminge vñ hirtz züge in der koste er geniset. Die wurtzel vō oderminge gesotten mit weyn vnd den genutzt ist güt den erlamten glidern. Ber meyster Halkenus spricht dz oderminge fast güt s̄z dez der den krebs hat der sol odminge esse in aller kost er gewiser da vō Odermyng enympt hynn alle vnreynikeyt des menschen es sy auff dē haubt oder al lenthalbe an dē leibe da mit gezwagen vnd geweschen. Oderminge vertrybet denn hare worm dye gruse dar auff geleyt. Item alle zerknüsten glieder ist die gruse fast güt darauf gebüden. Oder minge heylet schlege vnd zerschlagē gelider mit dem safft dar auff gestrichen. Itē welcher ermüdet were vō vilē gan der bade die füſ mit oder minge er wirt da von leychlich

widerüb gan werde. Vō oderminge getrücken vertribet alle schmerzē in der halb dē leibe. Item oderminge ist fast güt für den steyn da mit gebadet in einer sweyß bade der da gewachſen ist vō hitz vñ vō der durre als dā sind die colenici. Itē oderminge ist güt wider die bestovffung d̄ glider in wēdig wā oderminge ist enge bestovffung wir machē darüb ist es wol machē harn. Itē odminge safft myt sur apferwas ser meget ist güt genutzt wiß verhitzen apostemen genant antox vnd auch wiß der aposten mit der pestilentz vermēget. Itē odeeinge wasser mit thu ciē vermeget vñ zu dē augen genutzt ist die augē gesunt machē un erkleret.

Alpium Eppich





¶ Si latine, grece Se
liuz arabice kaspar
vēl karſi. Der meiſter
Idatearius spricht
das Eppich ſey heys
vnd drucken by dem
dritten grade. Der
wirdig meiſter Bluicenna spricht dz
eppich iſt warm in dē erſte grad vnd
druckē in dem zweyten grad vnd der
ſame von eppich meer genutzt wird
in der artzney wā das krut oder wur
tzell. Bisſ krut gelicht dē kerbeln vñ
hatt weys blömlin. Aberck wann
man ſchribet in denn recepten apium
ſo meynent dye ertzet den ſamen vnd
nit das krut noch die wurtzel. Ep
pich ſamen gepulvert vnd inne geno
nommen mytt rettich wasser machet
fast wol harnen vñ zerbricht dē ſtein
in der blaſen vnd auch in dē lenden.

Item Bluicenna spricht das in der
wurtzel meer krafft ſy dan an dem ſa
men, vnd der ſame mer krafft hat wē
das krut. Der meiſter yſaac in ſeyne
būch genant de dietis particularibus
in dē capitell Apium spricht Das ep
pich gemiſcher mit wiſ ſüß gemacht
mit honig genat mellecrat machet dē
mēſchē wol harnē. Elſi also genutzt
bringer auch kräkheit der frāwē mē
ſtruū genat. Eppich also genutzt ma
chet wol dauwen. Idlinius Eppich
wurtzel gesotten mit weyn vnd denn
gedruncken trybet auf den ſtein in d
blaſen vnd auch in den lenden. Bya
ſcordis in dem capitell Apiu spricht
das der ſamen vō eppich fast güt ſy
dem der nit hvrnen möge. Item dye
wurtzel von eppich gesotten in weyn
vnd den getrunkenn tribet auf dem
menschen vergift. Und also genu
tzt benympt das brechen genant vo

mitum vnd offnet den zersch wollenn
magen. Der meiſter Galienus in dez
buch genant de agricultura spricht
das eppich ſamen bringe luſten denn
mannen vnd auch den frāwen, vnd
der vrsachen halben iſt es verbotten
zū nutzen den ammen dye kynder ſey
gen. wann vonn groſſer betirde der
eppich ſame bryget zū vnkueſcheſ
benympt er den ammen die mylch vñ
fallent dye kinder dar nach inn groſſ
krankheit. Eppich ſamen genu
tzt machet eyn wol riechendē müdt
Barub welcher myt furſten oder mit
herren reden Wolt der mag vor hyn
eppich bruchen in der kost. Wer vō
ſucht ſyn farwe verlorne hette der eſſe
eppich ſamen teglich in der koste ſye
wirt un wider kommen. Eppich ſa
menn mit fenchel ſafft vnd also ge
nutzet hilfet der geschwollen mylch
in den brüſten also dz ſie darnach nit
ſchwerent. Bisſ hilfet auch der ſiechē
lebern vnd miltz. Bes glichen iſt ep
pich mit petersilige wurtzel myt wein
gesotten den wassersuchtigen güt die
vonn kalter materien komet. Eppych
ſafft myt dez wiſen eins eyes zuschla
gen vnd mytt wercke also eynn pla
ſter vff die wunden geleyt ſubert ſye
Galienus ſpricht. Welche frau wenn
kinder tragen dye ſöllen eppych ſa
men miden, wann an des kyndes ley
be werden da von vnreyn blatteren

Auch ſpricht Galenus eppych
dick mal genutzt iſt die fallen ſüchtig
bringen Und ſchwanger frau wenn
ſollenn myt nutzen eppich. wann es
offnet dy flusſ des vngeboren kindes
ee es dye zeitt begryfft. Und
frauwen dye kynder ſeynd ſeygen ſö/
len myt nutzen eppich auf das ſy myt
vnsynig werden oder dye fallende

Lapi.

sucht mit vber komē wan eppich ist
dempfenn das haubt vbersich bewe-
gen. Item eppich vnnd stab wurtzel
gesotten in lauge do vonn gezwagen,
ist güt für das hare auf fallen genat
apolicia.

Alpium siluestrie

wild Eppich.



Alpium siluestrie lati-
nie Die meister spre-
chen das dis sey einn
krut heys vnd druckē
bey dem dritten gradt
Bis wehset gern by
den fulen wassern do
die fresh wonen. Auch nenen etlich
dis Apium risus wen d mensch der dis
nutzet in de lip der lachet also sere dz
er do vō stirbet. Darumb dienet dys

VII.

wol melacolius das ist den die kalter
vnd drockner natur sint vnnd wenig
freude habent von natur yn gern nit
men selbes reden. Aber vor allen dij
gen rat ich das in den lyp nit zenemē
der ursachen halber dz die frosch vn
krotten darauffleychenn vnnd auder
vergiffing thier. Auch ist dys krut vō
natur also das ein yegklich vergiffing
thier do vō nit kompt es habe sin na
tur dar auff geworffen von freude vn
kytzlunge seines sames. Von dy
sem krut beschribt vns Biascordes
vnd spricht das diskut beneme vnd
heil acrocordines dasscind lychdorn
oder wartzen auff den zehen an den
fussen. Auch nennen etlich meyster
dis porridys krut zerkniseket vn dar
auff geleyt glich eyнем plaster. Dys
krut saft benimet den frawen ir ges-
gesch wolst an den brüsten dar vff ge-
leyt mit ybisch wurtzel. Der same
dises krutes vermag alle yetz genant
stück vnnd der ist nit als sorglich zu
nutzen in den leypp als dann ist das
krute. Von diesem sainen gedrunk
en ist fast nutzde die den vierteglich
en ritten habenn den mit wein in ge-
nommen vnd macht wol harnen.
Auch benimpter die verstoppfung
des miltz vnd der lebern.

Capi. VIII.

Alpium rusticum bu
en eppich.



Alpium rusticum latine
Die meister sprechen
d̄z dis̄ krut heys vnd
druckē sy bey dē vier/
dē grade vñ wurt vō
erlichen genēnet. Alpi
um regale der v̄rach
en halbē d̄z es recht fertiget alle ander
krüter mit dē es genutzt wirt vss zu lō
se vñ zu brechē dē stein in den lenden.
Byß krut gestossē vnn̄d gemischit mit
wein do mit die kalt hut geweschenn
bringet dar in natürlich hitz. Byß
krauts saft heylet den krebs den ge/
mischt mit essig vñ dar v̄f geleit glich
eine plaster. ix. dage nach ein ander
Ulo disē krut gemacht ein lauge vnd
d̄z haubt do mit geweschē benimmet

Capi. IX.

die schlüppē vss dē haubt vñ machett
hare wachsen. Der safft dis̄ kruts die
net fast wol dē ridigē mēschē die hut
do mit gestrichē vnd benimet die ge/
swolst des buchs behēdigkliche.

Alpium emorroidarū
fickblatern eppich.



Alpium emorroidarum latin
Die meister sprechen gemein
lich das dyß krut sy heys vñ
drucken an dem vierden gradt. Und
dyenet für denn flus̄ genant emorroi/
dal. das ist ein flus̄ in de asseter ge/
mischt mit fickblatern. Für dysenn
flus̄ sol das kraut gestossen werden
vñ dar von gemacht cyn plaster vnd
darauff geleyt heylet denn on zwysell
Auch mag dyß krut genutzt werden
zü wonden dye sere blüten dar auff

geleit mit essig vnd rosen wasser.

Dis krut gesotten myt weyn vnd do mit geweschen dye vnrein morfea genant reinyget dye von grund vnd machet die glat vnd schon. Dye wurtzel dis kruts gedorret darnach die gestossen zu puluer vnd dis in eyn ful wundē od fleisch gestrewet erzet das auf an allen wethum. Und sunderlich sol dis krut genutzt werden mit den artzeneyen dye do dyenen zu dē fickblatern sie hilfet on allen zwfel die von grunde auf verzeren.

Aristologiarotūda holwurtz.



Aristologia latine Accanuz
arabice vel Carabuth Ari/
ston grece vel fetalagos Alpi/
ston uel pauodriacia. Die meyster

sprechē dʒ do sy zweyer hāde Aristologia. die eyn lange dye ander rotun/ de. vnd scind beyde heif in dez ersten grad vnd trucken in dem andern/

Serapio spricht das die rotūd holwurtz hat bleter gleich der güdelrebe vnd lange stengel dye gan auf eyner wurtyel. dis hat eyll wylfe blume dye ist in wendig rot vnd styncket vñ hatt eyn runde wurtzel Es ist auch eyn an der holwurtzel die rund wurtzel hatt vnd bletter als rute vnd eynn blume dye brune ist. En spricht auch dʒ da seynd zweierley gestalt der holwurtz genant Aristologia. dye lange menlich. dic rotund freulich. vnd dye rotund holwurtz bricht man fast meer in der artney wann dye lange. vnd die wurtzel do von meer dan dye bleter. Itē dye wnrzel sol mann auf graben in dem wynter vor der zeyt ee dye blüm er für kompt. dyę selbe wurtzel hat vil tugent in ir. wann sye verzerset vnd tribet auf vergift. vnd dye wurzel mag idan halten zwey iare vnuieseret an irer krafft. Wer do fast kychet genant asmaticus der neime holwurtz vnd wenig encian vnd leckritz vnd misch das mit honig vñ mach dar auf eyn mischung genant electuarium vnd nutze das es hilfett

Welcher hette epylentiam das ist die fallende sucht oder das gegicht in den gliedern der neme holwurtz zwei lot vnd eyn güm genant euforbium vud bibergeyl yegklich s eyn quintyn vnd sied das mit bauz oly vnd schmi re do myt denn rugkmeysel von dein hals bis auf den astern es hilfett.

Holwurtz gepuluert vnaß gemischet mit essig ist gut dez rudygen do mit geweschen. Holtwurtz gepulueret vñ in die fulen wundē gestrewett b

heylet sie vñ verzeret das ful fleyfch dar in. Holwurtz heylet fystelenn dye fistel vorhyn geweschen mit lau/ ge gemacht von bircken eschen oder mit allun wasser vnd darnach dar in gestrewet holwurtz es hilfft. Wan eyn strawe geborn sol ir kint der syed man holwurtz mit weyn vnnnd mytt baumölle vnd bestrich sye auff dē buche sye genyset zu hant das kynd sei todt oder lebendyg. Byascordes sprucht das holwurtz getruncken mit weyn heylet vergiffige bys vnd ver/ giffige trenck. Also genutzt ver/ trybet sye secundinam das ist dye an/ der geburt. Holwurtz ist gut ge/ nutzt den frawen so sie kynd gewyn nent mit murre vnnnd pfeffer gemischet

Also genutzt vertreibet sye das kalt. Sye ist auch gut pleuretycis das ist eyn geschwere ymb dyebrust

Item helwurtz vnd aleopaticum gepuluert vnd myt kalck vnd honig vermenget ist gut für denn krebs inn der nasen. Item holwurtz gepul/ uert mit honig vermenget ist gut wy/ der die fulung des mundes vnnnd za/ ne fleyfches. Item holwurtz ge/ stossen vnnnd mit dyptam wurtzel ge/ puluert myt honig vermenget in ey/ ner salben weys vnnnd auff wundenn gelegt ist pfeyle vnd dornen auf der wunden zehen.

Aristologia longa
osterlutzze.



Ristologia longa. Die wir/ digen meyster Alucenna Ha/ lienus Diascordes Idlatea/ riis vñ Pselius sprechē. dz dy lange holwurtz sy warm an dē dritten gra/ de vñ druckē an dē zweite grad. Die lange holwurtz hat eyn langen styell vñ bletter dar an die glichen den blet/ tern an d hasel wurtz alleyn dz oster lucien oder holwurtz bletter weicher seind an d griss. Die wurtzel ist lang glich den pegersiligen wurtzeln. Pseli/ nius spricht dz beyde osterlucien dy lange vnd die rund gepuluert vñ dar vnder gemischet murre yglischs glych vil. vñ dieses genutz eyn quyntin myt warme weyn reyniger dye müter ge/

Nant matrix vonn ir vnsleikeit vnnd
tribet auf die tod geburt. Für das
podegram nemme wegbreite ybisch
wurtzeln vnnd lange holwurtz yeg/
klich glich vil vñ misched ar vnder
honig vñ lege das auffdē gebrestes
senf. iget vnd minnert den weethum

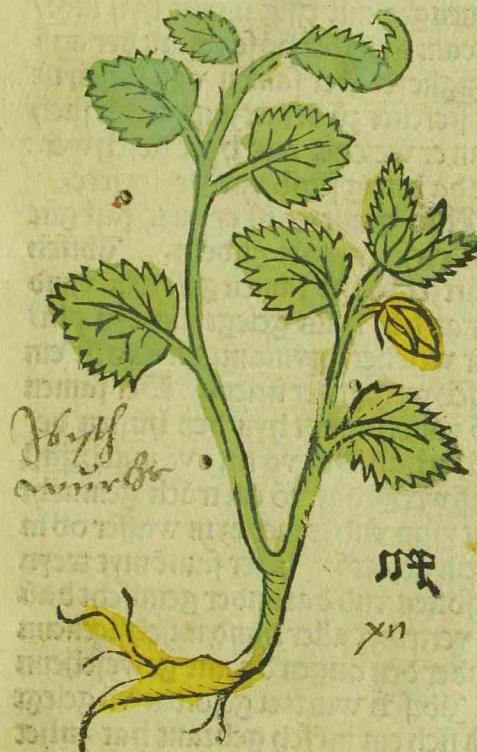
Die österlutzey ist fast gut den fu/
len wunden des puluers dar eyn ge/
strewet. Welches pfert gewundett
wirt auffdē ruck vō vilem reite oder
tragen d strewe des puluers vō diser
osterlutzeyen in die wunden vnd schla
ge darauff pferdes mist es heylet zu
hant. Platearius Istim osterlucie
vñ aleopaticū ieglich glich vil vñ
misch darunder rosen honig vñ ma/
che darauff ein plasser dys plaster ist
gut genutzt allen alten schadenn als
dan ist der krebz fystell der wolff. wie
die seyn mözen an den beynen vñ an
derswo heylet es senftiglichen dar
auff geleit vnd die schaden oder ge/
bresten sollen vor hin gesubert wer/
den mit weinsteyn öley oder mit was/
ser dar in mirren gesotten ist. Bis al
so genutzt benympt dye aussetzikeit.

Biascorides. osterlutzey gepuluert
vñ gemischet mit honig wasser vnnd
das getruncken benimpt asma dz ist
das kichen vñ rumet dye brust. Wer
eyn pfeyle in seinem libe hette der ne/
me beide osterlucien vnd dyptatum
ieglich glich vil vñnd seüdt dys in
gütz weyn vñ sihen den wein durch
ein rein duch vñ trinck dē des abents
vnd des morgens vñnd lege dye ge/
sottenn kreuter auff das loch do der
pfeyl inn ist es zücht heraus senftig
lichen vñnd heylet dys wundenn zu
hant. Item osterlutzey ist gut wi/
der den kurtzen athez d do kömet vō
schlimiger feuchtigkeit un der brust

sugende genant asma humydum.

Istim 3wey teil osterlutzey vnd eyn
halb teil encian myt eyn halben teyll
schwertel wurtzel gepuluert myt ges/
scheumptem honig vermenget dar
von genutzt. Auch ist osterlutzey
gut wider fenyn der gethiertz vnd wi/
der gebisse der feninnige gethiertz n:m
osterlutzey puluer mit ruten safft ver/
menget darauff geschmiret.

Altea ibisch



Altea malua hispanica mal/
ua agrestis malua viscus ibi/
scus. Eviscus latine. Arabi/
ce Eristostos Shobozetū Rososa/
mē Grece molochia Algria. Der me/
ster Biascorides in dē capitel Altea
spricht dz die bleitter seyn rund glich
d hasel wurtz vñ hat ein blüm glich
b ij

der rosen. ir wurtzel ist lang vnd hatt
vul feuchtung in ir vnd ist inwendig
weiss. Der wirdig meyster Eluice-
na in seine andern buch in de capitell
Eltea spricht dz Eltea sey heisser na-
tur. Un spricht das die wurtzel gesot-
te mit de krute vnd auff die harten ge-
schwer gelet weichet sye. Ibisch
blettet gesotten myt baum ole seynd
gut zu aller hande hitze aufwendig
des leibes als ein plaster darauff ge-
leyt. Ibisch wurtzel gesotten vnd
gemenget mit essig nimpf hyn mor-
pheam dz ist die bose gestalt der auf-
setzigekeyt. Der samen von ibisch ist
vul stercker zu der ietzung genat such
wan er weichet alle hart geschwere
die da hitzig seind vnd heylet sere.

Also genutzt ist er auch fast gut
den zerschwollen glidern. Ibisch
wurtzel vñ lyn samen gesotten vñnd
fur an den hals gelegt als eyn pla-
ster weichet sqwinantiam das ist ein
geschwere in der kelen. Der samen
vo ybisch nimpf hyn den hüsten der
sich erhabehat vo hitz vñ macht fast
auf werff dar vo ein träck gemacht
mit ysop vnd leckeritz in wasser oö in
wein gesottö. Der same myt weyn
gesotten vnd darunder gemischt baū
öl vertribet aller hand mischfleckenn
vnder den augen da mit geweschenn

Ibisch wurtzel gesotten vñ gelegt
da sich ein mēsch gebrant hat zuhet
auf gros hitze. vñ die zerbrochē sein
in de leibe die sollen bruchē den same
vo ybisch vñ darüber trincken sie ge-
nset daruo. Itz wo eine eyn beyn
gestochē het d nem ibisch wurtzel vñ
menge die mit essig vñ strich den dar
auffer geniset zu hant. Ibisch wurtzel
gesotte mit wein vnd den getrun-
cken macht fast wol harnen. Der

same vo ybisch tribet auf den steynn
der in de lendē liger. Der meyster
Gerapio spricht das sam vo ibisch
so er frisch ist vnd getruckt vnd dar/
nach klein gestossen vñ gesotten myt
essig vnd da mit geschmiret in in der
sunne heilet morpheam das ist eynn
vnreinigkeit der hute eyns ausserzy/
gen menschen. Ibisch wurtzel gei-
sotten mit wein vñ de al/o getrücken
ist fast gut den innerlichhen gelidern
dye zerbrochen weren von schlegenn
stossen oder von failen. Itē ybisch
wurtzel gesotten mit essig vñnd denn
mundt mit geweschen macht gut ze/
ne vnd benimet denn schmertzen des
zan fleisches.

Acetosa saurāpfer





Cetosa latine humat arabice. Grece oxilapaciuz. Der meyster Iudaulus spruchet dz acetosa sie druckē vñ kalt in dē dritte grad vñ der samē da vonn kalt in dē andern. Die wurdigē meyster sprechēt dz Acetosa sy zweierhā de ein groſſ. die ander klein. Die gros hat lāge stēgel vñ obē dar an knōpff gelich d grossē klettē vñ die ist genant Acetosa maior. Bye klein hat kleinn bletter die sint feift vñ hat eine dūnen stiel vnd ein kleynen samen. vnd dys ist genant accedula vel acetosella vñ dys ist auch kalt vnd druckner natur Und dienct dem heyßen mage. Und zu der böſen lebern Un zu dē hertze vnd bringt lust zu esse. Aber zu diesen allen ist acetosa maior besser. Der meyster Serapio spricht dz suer ampſſer gessē vertribt dē vnlust vñ machit dē menschē lustig zu esse. Item suer ampſſer mit huſſ moſſ zu samē gestoſſen vñ darüder gemischet effig vnd geleyt auff das heilige feür oder auff ein entzündt dlütſeſchet das zu hant.

Item suer ampſſer geaoben vnd über dye augen geleyt glich eine plāſter vertribet dye geschwolſt dar vō

Item suer ampſſer heilet die fleckē an dē libe wo die seyn möggē genant morfea daruf geleyt glich eine plāſter

Item also genutzt heilet er dē brant vñ vō disē obgeschrubē kräckhe; ten mag mā nemē das krut den samē vñ wurtzel. Byascordes der saſſt vō suer ampſſer getemperiet myt bauz öly vnd an das haubt gestrichē das grossen schmertzen hat von hytz be/ n̄ mpt die hitz. Item suer ampſſer mit weyn getruncken oder stetiglich

en geessen vertribet aller hand ſucht die do kommet von hitze als die gelſucht die kömet vonn der leber oder miltz genant ytericia. Das ſelbe hilfet auch den weyben alſo getruncken ob ir ſucht zelange weret genatt menstruum vnd ſunderlich von dem ſamen Item der ſame genutzt vertribet die ſpölwürm. Und iſt auch güt für vergiſſt vnd besunder wyder gebiffe der ver giſſtigen thier als auicenna vnd Serapio do von ſprechēt

Item der ſafft vonn ſuer ampſſer vmb die augen geſtrichen erleuchtet ſye. Bye meyſter ſprechen wer ſuer ampſſer by un trage den ſteche d tharant nit. Bis ſaffts in dye oren ge/ laſſen vertribet dye geschwolſt in den ore. Der meyſter Iudinius ſpricht das do ſey ein anderkrut das heyſſet huſſwurtz oder haufloch vñ dz hatt alle die krafft vnd tugent in imme dye der ſuer ampſſer hat. Und man mag auch das nutzen zu allen den ſuchte dar zu man nytzet ſuer ampſſer.

Item wer ſuer ampſſer nutzet in einem ſalath mit effig iſt dye ſchwin/ nigkeyt der gallen vberwunden.

Und ſuer ampſſer wasser mit tria/ ckers vermuſchet iſt güt wider die peſtilenz. Item ſuer ampſſer ſafft iſt güt wider den blütgang des gedermß genant diſſinteria. Das ſelbe ſafft iſt auch güt wyder den flusſe der gul/ den adern genat fluxus emorroida/ rum. Item ſuer ampſſer ſafft genu/ tzt iſt güt wider dye trunckenheit.

Item auicenna ſpricht wer ſuer ampſſer wurtzel an ſeynem hals treit dez iſt es vertriben dye knoden vnd bulen an dem hals.

Anetum Dille



Anetum latine. arabice vebet. Ber mey Serapio in dez buech aggregatoris in dem capitel vebet id ē anetum spricht das Anetum alle leute woll sy bekant. vñ sine natur ist warme machen in de lesten des dritte grads. vnd druckē machen an de anfāg des ädern grads. Ber wirdig meyster Aluicēna spricht das dille genutzt macht wol schlaffen vnd sunderlich das ole do von an das haubt gestrichen.

Ber sofft vonn dyll oder dyll öley ist güt wider denn weethum der orenn darin warm gelassen. Er spricht auch das dill sy schedlich den augen

den stetigklich genutzt. Ber same von dyll vnd das krut genutzt denn frawen die kinder seygen bringet inn vil milch vnnd sunderlich also genu/ tzt myt linsen brüe. Wer vil spyett der neme eyn tel wassers myt dyll vnd ein teyl gesotten mit masf samen vnd die vnder eynander gemischet vñ des getruncken benympt das vil speyenn

Dill gesotten vñ getrückē vertribt des buchs vngemach Ber sam vñ dille heilet emorroidas dz ist ein floß in de afftern do vñ entstä die fickblatern des puluers vñ de samē dar eyn gestrewet. Die esche vñ dill ist güt für allenn gebresten des afftern vnnd weethum des mannes dingr genätt testiculus et virga. Paulus eynn meyster spricht in dem capitel von dil das dill gesotten vnd genutzt sey fast güt strangiorisis das ist dye tropffungen harnen. Item dill gesotten mit zucker vnd darunder gemischett öle vnnd weynn ist fast güt der mäter genant matrix vnd cummet hin secundinem. vñnd bringet denn fra wenn ir krankheyt genät menstruum des getruncken auf zwey quintal. Platearius dill gesotten vñnd getrunckenn ist fast güt den die erkaltet seyn vmb die brust Item der samen von dyll vñnd nesseln samen reglichs geleych vil gepuluert vñnd dar vnder gemischet mede honig vnd darauf gema/ chet ein plaster vnd geleit vff die fick blatern heilet dye zu hant Ber mey ster genant Rabi moyses in dem ca/ pitel Anetum spricht das der dill sa/ me vermenget mit mastix ist güt für das schlicken das da komet von eyn follen magen Plinius. die wurtzel gestossen vnd geleyt auff dye augen benimet die hitz darauf Dill gesot

ten vnd dar vnder gemischet mastix
benempt das brechen genant yomy-
tum. Bill geessen stercket das birn
vnd dē magen. Item dill oly ist güt
in wethum der adern genat arterica
mit der salben genant vngentū dial-
tee vermenget. Item dyll oly mytt
mas samen ole vermenget ist mach-
en schlaffen dye stirn do myt geschmi-
ret. Item dill samen dick mal von
dē genützet ist des mannes samen ver-
zerrn genant sperma als Auicenna
vnd Serapio sprechent. Item dyll
samens gesotten in wasser dar in söllē
frawen sytzen ist güt wider das we-
thüm der müter.

Anisum enis



Anisum grece et latine
Anelsū, arabice. Ber-
meister Serapio inde
būch aggregatorys
in dez capitel Aneystu
id est Anisū spricht
dō dē enis güt sie so er
frisch si vñ dō ist güt dō gros kerner hat

Ber meister auicenna inn seynem
andern būch in dem capitel Anisum
spricht das der enys sy heys vnd tur-
cken in dritten grad. Er spricht auch
das enys güt sey dē zerblasen anilitz
ein rauch do von gemacht vñnd den
gelassen im die naſe löcher. Er bei-
nmet auch also genützet haubt wee
vnd das schwindeln. Enys gestos-
sen vnd gemenget myt rosen ole vnd
das gelassen in die ore bringet wyder/
umb das gehöre. Enys dyll vñ fen-
chel samē bringet dē frawē vñ milch
Enys genützet leſcht dē durft Enys
gesse ist güt dō verstopftē lebern. Enys
gesse macht wolharne. Ber meisteſ
Galienus in dē ſechſten būch genat
ſimpliciū farmaciariū in dem capitel
Anisum spricht das Enys ſye durch
tringen die böſen feuchtung vñnd be-
nymet das buch wee vñnd verzerett
dye wynd genant ventositates.

Item Enys reyniget den frawen
ir müter genannt matryx vonn böſer
feuchtigkeit. Enys bringet begyr
de den frawen vnd den mannen vnd
meret des mannes samen in ſpris ge-
eſſen. Enys genützet thüt aufſ dye
verstopften nyeren vñnd blasen.

Enys gesotten mytt fenchel ist fast
güt denn dye das kalte lange gehabt
haben. Enys trybet aufſ vergiftit

Item Enys ſtetigklychen ges-
ſenn gybt dem menschen güt hitze.

Item wie man enys nutzet so ver-
b iij

tribet er den windt der die derme ver/
hertet vnd den magen beschweret.

Enys gibt güt hitze der lebern vnd
machet wol dawen. Der meyster
diascorides beschribet auch alle stück
wie der meister Aluicenna vonn dem
Enys beschreibt. Item enys ist
auch güt wider die suer reytzung die
do kömet von eynem kalten vnyer/
dawlichen magen dar zu in sunder/
heyt ist güt Enys gesotten in weynn
mit zymetrinde vnnid myt mastix ver/
menget. Item wider bestopfung
der leber vnnid multz ist güt enys ge/
sotten mit hirzung vermenget.

Aaron Aron



xvi

WF,



Aron grece arabice
Siricantica latine
Barba aerō vel Ja
rus vel Serpentaria
minor vel luff mynor
Idandecta in dem ca
pitel Aron spricht
das der sey heys vnd trucken in dem
ersten gradt. Idlatearius spricht
das Aron sie warne vnd drucken
in dem dritten gradt. Bis kruet vnd
wurtzel vnd samen nutzet man in der
artzney als dann spricht der meyster
Diascorides. Bas die tugent des a/
rons sy in dem samen in der wurtzell
vnd auch in dem kruet. Und wan
der eyne gemenget wirt myt kue mi/
ste vnd darauf gemacht ein plaster
ist fast güt podagrasis darüber gebü
den. Die wurtzel von Aron zeiht
auf vil böser feuchtigkeit ynnid ma/
chet den menschen mager der zu feist
ist der genutzt in der koste. Die wur/
tzell aaron vnnid das kraut gestossen
vnnid den saft getruncken benymmet
die pestilentz. Der meyster Salie/
nus in seynem andern büch genannt
de Cibis sprichtet das aaron genutzet
in der koste ist fast güt der bestopfen
brust vnd der bösen lungen vnd trei/
bet auf den groben schleyme vñ ma/
chet den menschen lustig vmb dz her/
ze. Idlatearius. Wē dye schwar/
zen bösen blatern auffbrechen doch
dicke vnd vil des menschen tod seyn
der esse dis kruet oder seynet wurtzeln
das sensfiget im die böse hytze vnnid
benymmet das vergift der blatern vnd
heylet sye. Wer also strenge vergiff/
tet were oder vngiebenn were mit der
pestilentz vnnid als ab ledig vnnid
bloede were das er nit reden möcht
esse dye bletter dyskruts mit wenig

Atriplex schis̄ mel
de,

saltz oßschnid die wurtzel des kruts
 in gesotten honig vnd esse das also
 ine. es benymet im die vergiff vnd
 sunderlich die pestilentz. Wer ver/
 schlumet were in dem magenn vnd
böse feber darin hette d̄ sied die wu/
 tzel d̄s kruts in luterem weynn vnd
 laß den wein kalt werden. darnach
 stoff darein glüende stachel das der
 weyn zu dem anderenn male warme
 werde vnd trynck denn weyn also
 warm du den geleyden magst. der be/
 nymet den schlym vnd dye bösen fe/
 bres. Der selbe tranck vertreybett
 auch die melancoly vnd den schwel/
 ren mit des menschen vnd machett
 dem menschen güt geblüte. Item
 Aron puluer vō der wurtzel mit zu/
 cker vermenget in eym erbyß brügyn
 genuzet macht stul geen. Und
 hat auch machte frawē feuchtigkeit
 flüssig zemachen genant menstruum
 besunder so man ist machen zapfenn
 genant pessaria von myrra vnd lau/
 dano mit aron safft vermenget dye
 in der frawē schême gelegt ist dar zu
 güt. Item ein plaster gemacht von
 aron wurtzel vnd kömel mytt oleyn
 vermenget ist güt wider die fickbla/
 tern. vñ aron ist auch güt wyder den
 aufgang des ars darm mit wulle in
 weyn gesotten vnd wasser vnd dar
 auff warm gesessen. Item des men/
 schen antlitz hübsch vnd reyn zu ma/
 chen. Hym aron wurtzel gepuluerit
 vnd fische beyn genant ossepie vnd
 bleiweyß yeglich s ein lot mytt rosen/
 wasser vermenget do vonn das ant/
 litz geweschen ist dar zu güt als Dia/
 scorides sprich.

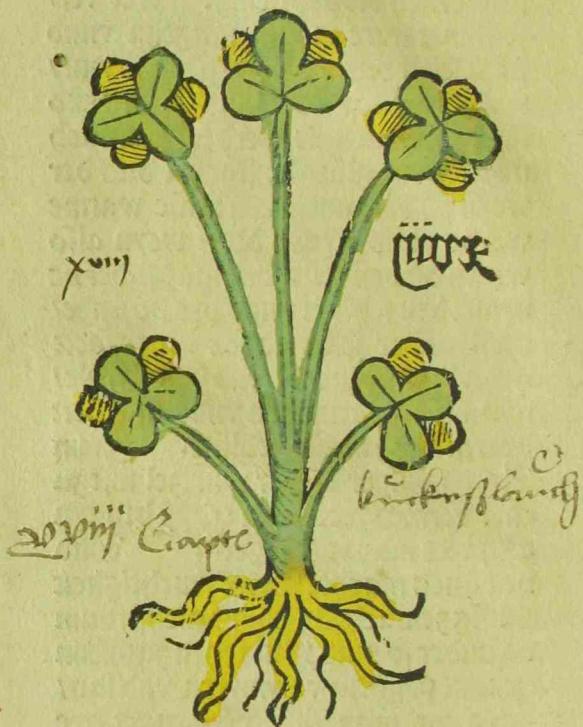
Atriplex latine andrafa/
 sis grece arabice. Arass
 Biemeister sprechē das
 melde sy kalt in dē erste
 gradt vnd feucht in dē andern. Und
 dīs ist auch die meynung des wirdy/
 gen meysters Halleni in dem sechste
 büch de simplicibus farmacijs.
 Biascorides spricht d̄z melde gestos/
 sen vnd gemischet mit honig vertry/
 bet das podogrā darauff geleyt mytt
 eynem plaster. Der samen vō mel
 de gemischet mitt honig wasser ge/
 nant mulsa vnd getruncken vertrei/
 bet dye gelsucht. Bye bleitter von
 melde gestossen vnd den safft geleyt
 auff ein entzündt fleysch oder gelydt

an dem leybe leschet das zu handt
 Bye do blüt spren die mogen bru/
 chen melde Bluch diedo haben den
aufgang ist fast güt melde gebucht
 in der koste Den frawen dye gebr
 sten haben an der müter genant ma/
 trix die sollen melde legenn auffdenn
 buch so stiller sich das wee an ð mü/
 ter þelde gessen weychet den buch
 vñ verschwindet manicher hande ge
 schwolst. þelde gestossen vnd ein
 plaster do vongemacht vnd das ge/
 leyt auffeyn gestochen glidt mit eyni
 dorm oder nagel zühet dz vñ on scha/
 ðe vñ heilet þelde gesottē mit ho/
 nig vnd auffden bösen nagel geleyt
 an eine synger oder auff eyner zehen
 des füses benymet den bosen nagel
 vnd macht wachse eyn gute. Den
 samen von melde dick genutzt ist güt
 den die do kichent oder schwerliche
 erhmen. þelde dick genutzt trift
 auf dy spölwürme. Serapio spricht
 das der Samen von melde bringe vo/
 mitum das ist sich oben auf brechen.
 End saget das er gesehen habe eine
 menschen der vñ dem samen getrun/
 cken habe auff zwey quintin vnd ha/
 be sich dar von gebrochē fast sere vñ
 im do von entständen groß amechtig

Almansoris tractatu tertio capi/
 tulo de Atriplice spricht das melde
 weichert dē buch vnd ist fast nutze dē
 gelsuchtigen. vnd auch fast nutze dē
 ghene die do haben eyn heys lebern

Itez schyf melde mit bingel kraut
 in eym gemüs gesotten die brue genu/
 tzt machet zu stül geen. vnd ist auch
 wethum der blasen abnemen. Itez
 schyf melde genutzt ist güt wider den
 roten buch wethum genant dysente/
 ria. Item schyf melde mit röms kö/
 le vnd myt bingel kraut gesotenn dar
 von genutzt ist das feber leschen

Alleluia kruckes lauch.



Alleluia vel panis cuculi la/
 tine. grece Bachael Isdādec
 ta capitulo. lxxij. Beschribē
 vñ die meyster vñ sprechen dz dis sei
 eyn kreutlin vñ hat in im scherpfung
 oder fuerung. Die bletter glichen den
 clee bletin. Bis krut wirt genutzt zu
 surē clee. Bis krut wirt genutzt zu
 etlichen salben genant vngentū vnd
 sundlichen in dz vngent marcyacion
 vñ eym artz fundē ist genant marcia
 tus ist güt wider dz haubt wethū vñ
 brust wethū vñ wiß bestopfüg ð lee
 ber vñ miltz vñ wethū des gedermß
 dye kömen von einer kalten vrsach
 plinius in dem capitell Bachaelid
 est Alleluia spricht das dis sey kalt

vnd druckner natur vnd sunderlych
der samen vo disē krut . aber die blet
ter haben feuchtig in yn Idlinusdis
krut ist fast güt genutzet zu den bla
tern in dem müde Alcole genant dye
dan den iungen kindern fast geuerde
seynt vn auch alten leüten also dzois
keuwet werde in dem munde ob der
safft von disem krut dar in gehalten

Item diser safft heilet alle böß bla
tern in dem munde. Item diser safft
heylet fisteln in dem munde mit alumin
wasser vermenget. Bisf krautt
gesotten myt weyn vnnd den mundt
da mit geweschen benymmet das full
fleisch dar in mytt mirra vermengett

Item dis krut dienet den dye heiße
ser completion seynd. Aber die kalter
natur seind ist dis nit nutze.



Azarū haseli wurtz



Zaruz grece Herma
arabice latine Back
ara vel nardus agre
stis. Her meister Ga
lienus vnd ander mei
ster in dem sechstenn
büch genat simpliciis
farmaciariū in de capitel Azarū spre
chēt das hasel wurtz sy heis vn truck
en an dez dritten grd. Her meyster
Biascorides in dem capitel Azarum
spricht das hasel wurtz glych sy der
gundelrebg vnnd hatt runde bletter
vnnd hat eyn blume zwyschenn dem
blettern vnd nahe bey der wurtzelen
vnnd die blume hat eynn gestalt als
dyē blumen ann dem bilsam. Und
dreyt samen gleich den weynbern ble
ter. Die wurtzel hat fast eyn güt
geroch vnd ist heysser natur. Aliu
cenna vnd Galienus dyf meyster
sprechen das hasel wurtz tugent ha
be an der wurtzeln vnd mit an dem
krute nach an dem samen. Aliu
cenna sprichtet das hasel wurtz bene
me alles wee innerlichen des leybes
vnd macht warm dye innerlichen gli
der die erkaltet seyn da von getrücke
Item hasel wurtz ist fast güt denn
wassersuchige genutzt als harnach
geschaben stet. Num basel wurtz ein
lot vnd lege die inn eynn maß güttes
mostes der erst von der drottē komet
vnnd las den steen zwen monat über
der hasel wurtz. Darnach seyge den
abe vnd trincke denn des morgens
vnd des abents. der ist fast güt ydro

picis recteticis das ist de wassersuch tigen vnd den geelsuchtigen. Unnd nymer auch hin also genutzt dz kalit wee als das feber quartane genant.

Unnd machet wol harnen vnd stercket die blasen vnd auch dyelen den vnd purgieret oder reyniget als da tut Elleborus albus das ist weiss nych wurtz nit also sterlich. Der meyster Johannes mesue spricht dz hasel wurtz gut sey vnd aller beste gemischet myt kese wasser vnd honig wasser vnd also genutzt purgierett sey dem leyb sensfugklich. Hasell wurtz nymer hinn überflüssig flegma sensfugklich die genutzt als oben steht. Hasel wurtz genutzt benymett die alten febres. Ole gergiacht von hasel wurtz vnd den rypmeissel mytt geshmiret macht schwyzen vnd tut auff die verstopften gelider vnd machen wol harnen. Serapio spricht das hasel wurtz gesotten mytt most sey fast gut dem wassersuchty gen also getruncken. vnd benimmet auch also die gelucht. Item eynn augenn wasser genant eynn Colliry um gemacht von hasel wurtz vnd von thucyen benimmet das fell vonn den augen. vnd macht eyn klare gesicht. Der meister plinius sprycht das hasel wurtz gut sey den fra wenn zu irer kranckheit menstruum genat wan sye bringet sie vnd macht dye fravren wol harnen darüber getrunkenn. Item hasel wurtz ist also kressig als gellylienn genannt Elcorus spricht Idandecta. darumb hatt hasel wurtz macht auff zu lösen dye bestopfung der leber vnd miltz genant opilatio splenis et epatis.

Item haselwurtz vnd hirtzunng

vnd sene in weyn gesotten ist gut wÿ der das feber genant quartana.

Affodillus goldt wurtz.



XX
goldt
wurtz



Affodillus latine Der meyster Aluicena spricht das goldt wurtz habe bleitter beynach als lauch. vnd hat einen zimlichen stengell. Bye wurtzel ist lang vnd rond vnd hat die meynst krafft in ir. Bis wurtzel ist heiss vnd drucken an dem drittenn gradit

Holtwurtz machet frölich do vō getruncken vñ ist durchtringer die feuchtigkeit darüb macht sy wol harnē. Und ist auch nutz den frawen zu irer blümenn oder feuchtigkeit so syc bestopfet sint die mit warmen weyn getruncken. Holtwurtz vnd alune gebrant vnd gepuluerit vñ da mit geschmiert morßeā das ist ein bōs rude der aussatzigkeit benympft sie anzwy fel mit wenig honig vermenget. Holtwurtz gestossen vnd gemischet mit weynn hesen vñnd geleit vff die bösen geshwer heilet sere. Eyn plaster gemacht von den wurtzeln vñnd gersten meleyeglichs gleich vñl vnd auff die heissen geschwer geleit zühet gros hitz auf vnd offnet vñ weichett. Also geleit auff die zerknisten gelider heilet lere. Ben safft vonn der wurtzeln warm gelassen in die orenn zücht auf den eyter. Wer safft von der wurtzeln mit ihutien vermenget ist gut den bösen fischendē augen auffwendig darüb gestrichē. Wer safft getruncken mit weyn mit zucker vermenget ist gut dem der da sere hustett. Platarius. Die wurzel gemischet mit weynn hesen ist gut den schwerenden brüste. Holtwurtz genutzt mit weyn nimpt hyn ycericē das ist dyc gelsucht die do kömet von eyner kalten materien. Die blumemittt weyn gemischet vnd getruncken reyniget den magen. Die wurzel geflossen mit weyn hesen vnd daruß gemacht ein plaster auffdy manes düniger genät testiculi geleyt dye überzo gen synt myt geschwere heylet sere.

Idinius spricht dz die wurzel gesottē in wasser vñ das getrücken weychet dē buch. Ben samen vñ auch dyc blumen in weyn geleyt vñnd den

gedruncken ist fast gut vor vergysst vnd im mag keyn schläge nach scor pion schaden des selben tages wann er da von getruncken hat. Item wylde schwertel wurtzel gepuluerit auff vnreyn wunden geleyt myt gebrant alun vermēger ist fule fleysch auf segen. vñnd dye selb wurtzel myt weyn gesottē da mit vnreyn wunden geweschen ist dar zu besunder gut.

Item wilde schwertel safft vñnd gundelrebe safft zu samen vermenget warm in ein ore gethan ist gut wider zene wethum. Item wilde schwertel wurtzel mit stabwurtzel in lauge gesotten dar mit das haubt gezwae gen ist gut wider das hare aufffallen genant alopecia.

Acorus Geellilien





Corus vel spatella latine Glaspatella vel Alfordisia vel vene/
rica vel piperapium grece. Arabice vero laeg vel holhegy vel Haeg vel bogog vel
zweg. Der meyster Galienus in dem achten buch genant sym/
plicum farmacorum in dem capitell Elcorus spricht das dersy heis vnd
drucken an dem andern grade. vnd Eluicena Serapio Psalatearius Dia/
scordes seynd dis beweren. Item spricht auch das dye wurtzel von de
gelen lylien meer krafft in inne haben wann das krut oder blumen. Bye
wurtzel hat eyn scharpfen geroche mit einer kleynen bitterkeyt. Der
meyster Serapio in dem buch aggre/
gatoris in dem capitell laeg oder Elco/
rus spricht das die bletter von de ge
len lylien seynd gleich den swerteln al
leyn das die von den gelen lylien sub/
tiler vnd breiter seind vnd myt wysser
farwe gespitzet scharpf glich ey nem
schwert vñ hat eyn blume die ist gele
glich de saffran. vñ Bye wurtzel ist ge
lich bynoch als dye schwerteln allein
sye an einander gehengt seynd kno/
dicht vnd krump. vnd haben aufswē
dig eyn rote farwe vnd ein scharpfen
geroche. Biascordes spricht das so
safft vñ der wurtzeln fast gut sey den
auge vñ mache sie fast clare. Die
wurtzel gesotten myt wasser vnd das
getruncken ist gut wider stranguyre
am das ist die de kalt seich habē. Al
so genutzt ist es fast gut pleurenicis
das ist eyn geschwer vmb die brust.

Item wen gebissen hette eyn schlā
ge o bruche diser wurtzel in de trāck
vnd in der kost er genuset zähant.

Das krut von den gelen lylien ge/

leit in einen binen stock do vil bynenn
in seynd die binen bliben dar in vnn
gebē keyn flucht. Der meyster Psala/
tearius spricht der ein böse leber oder
miltz hette. der neme ein pfunt gele li/
lien wurtzelen gestossen vnd essig der
güt vnd scharpf sey ein halbe masse
vnd las die wurtzel dar in beyssenn
drey tage Barnach sol man dye wur/
zel mit dem essig syeden also das der
essig halbe yn siede. Barnach sol er
den austrucken durch eyn dūche. vñ
dan darunder mischē honig auf auff
sechf lot vnd aber sieden bis das der
essig wol insiedet. Bis sol mann alle
morgen trincken als lange das weret
nüchtern es hilfet fast woll. Wer
bey ime treyt die wurtzel der gewyn/
net den blüt gang nit. de selbigē thütt
auch der krampf nichts. Item ge/
le lylien wurtzel hat ein verzerlich na/
tur vnd ist bestopfung der gelider le/
ber vñ miltz auf thün welche bestop/
fung von kelte komet. Item ge/
le lylien wurtzel gelegt in wein der wein
ist gut wider dye vor geschruben we/
thum leber vnd miltz. End ist auch
gut wider dye gesucht. End für di
krankheit ist diser tranck gut also
gemacht. Mym gele lylien wurtzel
vnd hirtzung vnd enduien vnd süß
holz vñ körbis samen oder kern mit
wasser gesotten vñ durch geschlagen
vnd süße gemacht. Item gele li/
lien wurtzeln mit weyn gesotten ist
gut wider wechum der müter so dye
frawe der auff sitzen ist. Item ist
auch gut wider bestopfung des har/
nes gel lylien wurtzel mit weyn gesot/
ten dar von dick mai genutzer.

Ambrosia vel Am brosiana. Hirtz wurtz oder lange garbe oder wilde selb.



Ambrosia latine et gre-
ce. Der meister diaſco-
rides spricht dz do ſey
zweierhāde hirtzwur-
tz. die kleiner vnd die
gröſſer Biß beide ha-
be ein natur vnd eyſin
gestalt allein die wurtzel vnglich ſint
wā die grōſſer hat léger wurtzeln vñ
wenig faser dar an. die miner hat eyn
kleiner wurtzel vñ vil faser dar an.
Diaſcorides vñ Dädecta sprechen
dz Ambrosia ist in d̄ gestalt vñnd na-
tur des beyfūß. Bye meiſter ſprech
en das hirtz wurtz ſei heſ vnd dru-

cken von natur. vñnd hat ſubtyl güt
krafft zu wunden Biß krut klicheſ
an der geſtalt der ruten. Idlateari-
us ſpricht. wer gewunt wirt von fal-
len oder von ſtoſſe oder wie das ſeyn
mag dem ſol mā die wundē weſchen
mit wein vñ ſolm dan einn lynen tūch
dar aufflege vñ ſol dz krut in ein was-
ſer ſiedē vñ das wasser wol auf dem
krute drucken vñ ſol daz alſo warme
auff dz linē tūch legē vñd ſenſt bindē
dz benimpi d̄ wüden ſchwertn vñ hei-
let ſi vñ ſo die wüde be zinnet zu heylē
ſo ſol mā das tūch herabethün vñ
ſol das krut an dē tūch auff die wun-
den legen ſo heylet ſy deſter ee. Wer
in dem lyb wundt were vonn fallenn
oder ſuft w̄ das were der puluer diſ
krut vnd trincke das puluer deſter
ſten in warmē wasser. ſo im baſſ wirkt
ſo trinck es deſ puluers in warmenn
weyn es hüſſet. Hirtzwurtz iſt eyn
heylsam krut vnd hat ſeyn tugent an
der wurtz vnd an dem krute. Biß
gepuert vnd auff einn durchgeſto-
ches hymnigelen zühet dz auff ſtund
zusamen vñnd heylet es an ſchaden
Vñ iſt fast güt zu allen frischen wun-
den diſ krut vnd wurtzel. Beſ gli-
chen zu den alten ſchadē wan es heylet
von grunde auf. Item Am-
brosiana iſt güt wider dz gegicht al-
ſo genutzt. Aym Ambrosian vñnd
ſchlüssel blümē vnd ſprynckwurtzel
vegliche eyn lot. eubeben ſamen eynn
quintin myt weyn gesotten vnd mytt
zucker ſüß gemacht dar von genutzt
iſt dar zu güt. Biſer trāck iſt auch
güt wider dye abnemung der ſprach
genant paralysys lingwe dar mit den
mündt geweſcken dyck mal. Darumb
ſt der trāck auch güt für dē ſchlag
genant apoplexy a.

Item ambrosian ist auch güt wþ der dye wassersucht vnd gesucht genannt ydropisis vnd ytericya myt weyn gesotteu vnd myt eppich vnn d ptersiligen samenn vermenget. Bar nach sol man nutzen pillen von reu barbar. darnach soz man gebruchen cyn sterckung genant dyalacca.

Anchos vel rosmarinus. Rosenmarin.



Anchos grece et latine
Der meister Johanes mesue spruchet dz
rosmarin sy heis vnd
truckē an dē trittē gro
de Serapio in dem
büch aggregatorys
spruchet dz rosmarin habe bleter gar
bei als dersenichel. dan dz sie breytter

sein an dem roßmelyn vnn d grōber
vnd haben gütten geroch. vnd die len
ge des stammes ist eins armes oder
wenig. meer. vnd spricht auch dz roß
marin auff dem güppfell habe eynn
weiss semelin die wurtzel ist wiß vnd
hat ein geroch wye weyrauch. Der
meyster Galienus spricht das roßma
rin habe in im groß tugen. Biß
krut vnd hirtzung geleyt vbernacht
in weyn vnn denn getruncken beny/
met die gesucht. Der saft vō roß
melyn gemyschet myt honig yst fast
güt genutzt den dunckel augen.

Der meister dia scorides spricht dz
von roßmarin gemacht eynn plaster
vnd sunderlichen vonn den bletteren
ist fast güt dez der do hat sickblatern
hynden in dem aftern wann es wey/
chet vnd heylet sere. Bye wurtzel
von roßmelyn gestossen vnd gemy/
scher mit honig vnd auff dye schwere
geleit weychet sye zu handt. Bye
wurtzel geleyt in weyn myt dem krut
nacht vnn d tag genant paritaria ge-
sotten vnd den getruncken weychett
den buch vnd benympt im das wee.

End ist auch also güt den giftige
bissen an dē leybe wo dye seyn mögē

Also genutzt myt beyfüß verme/
get machet wol harnen vnd vordert
der frawē an irer kranckheit. Bye
blümen vonn roßmarin sol mann ne/
men vnd sye binden in ein weiss tüch
lin vnd sieden in wein vnd den tryn
cken nüchtern oder obents. der beny
met vil sucht in dem leybe. vnn d myt
namen den frawen an ben brüsten.

Die blümenn gepuluert vnn dye
genutzt in warmem weyn machet
frölich gemüt vnd stercket die natur
vnd das geblüte vnd behüt dē men/
schen vor züfelli ger kranckheyt.

Elon dem holtzgebrent kolen vnd

von den stengeln vnd dye gepulvert
das puluer in eyn syden tuchlyn ver/
macht vnd die zene da mit gerieben
sie werde do vō frisch vnd weyß vnd
tödet die würme dar inne. Itē wer
das kalt wee hette der nemme der ryn/
den vō rosmarin vnd mache dar vō
ein rouch vñ laſ den gon in die nasen
er genyset. Bye würtzel gesottē in
essig vnd die füß da mit geweschē be/
hut dē mēschē do selbst vor geswolst
vñ vor dem podagram. Wer nūch
tern yſt der blomen mitt horisauum
vñ mit rückez brote. der ist sicher vor
trüſen vñ geschwer vnd für zufallen/
den krankheit. Item die blettier von
rosmarin vertreybet denn krebs dar
auff geleyt. Item eynlöffel gemacht
vō der rosmarin holtz was man do
mit yſt dz schmacket wol vñ machet
den menschē lustig vnd frölich.

Item wer nit lustig were zu essen ḥ
sied rosmarin in wasser vñ trinck des
vñ mische seynen wein do mit er wirt
lustig.

Wer geschwollen
were an dem leybe wa das were oder
das gegicht hette der syede die bletter
in wasser vnd lege sie in eyn dünn ly/
nin düchlin vñ bynde das dar auff er
genyset zu handt. Wer von hitz
grossen durft lidet der sol seine tranck
mischen mit wasser do rosmarin in ge/
sotten sey vnd granat öpfel es hulſſet
an zweyfel Das puluer vō dē blo/
mē also dürrē gestoſſen vñ in weyche
eyeren gessen stercket fast dye natuer
des mēſchen vnd machet do mit gütt
geblute Rosenmarin krut drey oſ
vier handt fol gethann in eyn ſeflyn
oder fünff oder ſechſ vierteyl weyns
in gat vnd darunter gemischer han/
büchenſpen vnd guten moſt des be/
ſten vnd den dar in laſſen vergeren,

Des weyns gernüncken des mor/
gens eyn guten trunck. des gleychen
des obentis der macht gut ſchön ge/
blüte in dē menschen vnd bringt luſt
zu essen. Und macht do mit frölich
vnd vertreybet alle ynnerliche gebre/
sten die do cummen von böſer feuch/
tigkeit. Und stercket fast ſere dē mē/
ſchen ſeyn kraſſt vñ benymet vil ame/
chtigkeit. Item in den apotecken
do macht man eyn electuarium dz iſt
genant dianthos. diſ iſt zu allen den
krankheyten gut vñ auch beſſer vñ
natuerlicher genutzt. Item roſma/
rin kraut mit wilde boley oder ſteynn
muntz in wezn vnd baum ole gesottē
dar mit vēſ mēſchen corpor geſehmi/
ret iſt ſchweyß bringen vnnid iſt gut ḥ
ſchweyß halb wider wassersuchtig
Und roſmarin vnd ruten gesottē in
weyn mit wenig pſeſſer vermenget iſt
gut genutzt wider dye fallende ſucht
genant epileenia. Auch roſmarin in
weyn gesotten mit dianthos vermen/
get iſt gut wider vnmächtigkeit ge/
nant syncopis. Item roſmarin mit
beritrum genant piretrum in weyn ge/
sotten iſt gut wider dye groſſkext des
zapfes den mundt dar mit gegorgelt
Itē roſmarin vnd mellisse in was/
ſer gesotten dye müter da mit gerey/
niget macht ſy leychlich fruchtbar
ſpricht Serapio.



Allreleki Sobo relell.



XVIII

Akkengi grece et latine. Der meister Serapio sprucht das dis Kruts zuget sey in der frucht vñ nit an dem krut. Die frucht ist ge stalt wie eyn kyrß vñ ist rot vñ hat eyn hut darüber gleich als eyn spinnewoppe. Die frucht ist druckē vñ kalt an dē zweytē gradt.

Biascorides boberellen gessen des obentis so man schlaffen wil gan drey oder vier angeuerlich seynd fast güt dē füß wethū genant podagra. Uñ zücht vil böser feuchtigkeit vñ dem manschē durch dē harn. Uñ also genutzt machen sie fast wol harnen. vñ

seynd sunderlich güt für dē steyn. Uñ dis frucht wird gemischer in vil artzney. vñ sunderlich wider dē steyn we thum. Boborellen frucht seynd güt gebrucht der bösen lebern blaßen vñ lende vñ benemē alles ir wee mit persilge würtzel vñ steinbrech vermē get in weyn gesotte. Das krut von boberellen yset man nit sunder es sol gebrucht werden zu plasteren dyd die dienē zu feuchte wüde. Dersassitro boberelle gestrichē auf die geschwe ren heylet sie zu hant. Uñ des sassits getrückē ist güt dē innerliche geswei ren. Uñ zerteilet dz gliebert blüt in dē leybe. Vtē vō boberelle werdet gemacht trocisci in der apotecke die die nen fast wol dē die dē steyn we thum habē genat calculosi. Uñ sundlichen seind dis trocisci güt flegmaticis das seind die die foller feuchtig seynd. Uñ allen andern dyd diser cōplexio nit seind dienē die boberelle oder was do vō gemacht wurt gar nichts. Uñ darüb sol eyn yglicher artzet oð kräcker auf merckige habē was seyner natuer bequeme sy. Uñ darumb hat got det alnechtig manch krutt lassen werdet nit darüb dz eyn yeglich krutt güt sey alle menschē. sunder allein dē menschen der solichs darff zu seyner noturfft. Als kreuter die kalter natuer seind die hitz do mit zu benemē. vnd hitziger naruer die kelt do mitt zeben menen. Und darüb sol man nit nutzē kelte zu kelte vnd hitze zu hitz. wenn die suchte do vō gemeret werde vnd nümer meer kümē zu gesuntheit. als vns beschreibē Aliucenna vñ Galienus in iren büchern manigfertig.

Astrens vel Reu meister wurtz.



xxv

Astrens grece. Arabice Αστρον. latine Auetum agreste. Idli-
nius in dem capitel Αστρον spricht. d3 mey-
sterwurtz sy heys vñ
druckē an dē andern

grade. Das krut an d meister wurtz
ist scharpff vñ düttne. vnd hatt eynen
weychen stiel vñ ist langlecht. vñ hat
wurtzel die sich fast aufbreytē vnn
seynt gnodicht vñ lang. vñ habē eyn
gunt keroch. vñ wan man sie kūwete
in dē müde so zeuhet sie feuchtigkeyt
an sich gleich dem bertram. Bias-
coudes sprichtet das die tugent d mei-

ster wurtz fast güt sy. Die wurtzel
gesotten in wasser vnd das getrückē
trybet auf vil feuchtigkeit vñ dē mē-
schen vnd benymet das lenden wee.
Bem zerswollen magen seynd sie güt
die genutzt mit weyn. vnd ist reynigē
den frawen yr mütter genant matrix.
das sie dester ee mögen entpfahē vñ
den manē so thūnt dar zu mellisse vñ
beyfūß. Wer die mysch farwe het/
te der trinck des saftes dīs krutes mit
tusent guldē vermeigt genant cētau/
rea er genyset. Aheyster wurtz mit
gerste mele gesotten vnn eyn plaster
da von gemacht vnd geleyt über die
schwartzen blättern weychet vñ hey-
let sie. Wer das kalt wee hette wel-
cherley das were d stoss dīs kruts ein
hantfol oder zwo vnn thū dar über
güten weyn auff ein halb mas vñ laſ
den stan über nacht. Barnach syhe
den weyn abe. vnd thū andern weyn
darüber vnd laſ in stan als vor vnd
do das vier oder fünf nacht vnn
trinck des weyns all mal eynn güten
trunk er genielt an zwysel.

Wer des saftes trincket dem zeu/
het es vil feuchtigheyt auf dē haube
vnd macht es ym leychtmüting.

c ii

18

Accacia Schleen safft,



XXVI



Accacia grece et latine. arabice Altart. In dē būch genannt circa instans in dē capitel. Accacia. stat geschryben dz d̄ sy kalt vñ druckē in dē dritt grad. Pandecta spricht das schleen safft sy kalt in dē zweyten grad vñnd drucken in dem dritten grad. Item schleen safft weret eyn gantz iar vñ uerseret an seynen krafft. Paulus welchem d hunderste derm auf gien ge der sol den bestrichen mit schleen safft er gat wider vmb innen. Item des glichen mag man thün den frau-

wen dē ir müter erfür gat. Ber meister Serapio in dē būch aggregatoris spricht das schleen safft gemacht werde von der frucht schleen genant. vñnd dis geschicht so sie nit gar zyt/ s̄g seynd. Ber wurdigmeister Alu cenna spricht das schleen safft stopft das geblüta das zu sere flüsset. vñnd ist fast hüt dem der do hat das rote. Und benymet den frauwen ir blüme die zu sere flüsset. Schleen safft stercket das gesicht vñ benymet den flüss der augen. Biascorides spricht dz schleen safft dē hitzigen leyb fast wol kelt vñ beneme die vnnatuerlich hitz ze. Und darumb bestoppet sie vñ so drucknet den lyb von flüssen. Galenus in seynem sechsten būch genannt simplicium farmacorum in dem capitel Accacia spricht das der safft geschmiert auffeyn gesunt glid dz wurtt zu hant drucken vñd durre. Schleen safft ist fast güt genutzt für dz heilige feur oder für eyn entzündt glid.

Ben schwerenden augen von hitz darüber gestrichen kület fist wol.

Schleen safft gestrichen an die ende do eyner keyn har begert zu habē macht die selbe stat kal vñnd glat.

Item schleen safft mit wegebreyte safft vermenget ist güt wider dē blut gang der nasen. Item schleen saffe mitt dragranto vñnd mümia in cym eys weyß vermenget vñd auff dē magen gelegt ist güt wider das brechen genant vomitum.

Capi. XXVII Capi. XXVIII

Antera Das geel
semelein in den rosen



XXVII

Antera latine et greci
Paulus. diser sam ist gut genutzt
den ghenen dye zu se
re zu stul gand. vnd
dye sich zu sere bre
chē de gepulueret vñ
das ingenome mit hñner brüe. Bis
puluer ist fast gut genutzt für denn
flusß o fockblatern dz dar auff gestreu
ret. Htē dis puluer gemischer mit es
sig vñ alsolgeleyt auff eyn blütēde wū
de als do eyn pfeyl oder nagel auf ge
zogen ist stillet die zühant. Htē das
wasser vñ disem samē mit wegebreit
wasser distilliert vnd des getruncken

stillet dissinterion. dz ist der rote blüt
gang. Euch stillet dis den fräwen
mestrū behedigklich Biser same
ist kalt vñ druckē an dē andern grad
Item diser same ist auch gut wider
dē blüt flusß aus der nasen also genut
zet. Alsim des rosen samen eyn lot. dra
chē blüt terre sigillate boli armeni yg
lichks eyn quintin vñnd menige dz zu
samien mit eys wyß vñ menge dar zu
hasen hare gepulueret vñnd lege disē
in die nase löcher. sunder zweyfel es
stillet den blüt gang darauß.

Anricula muris si
ue Anagallus musc ore



XXVIII

c iij

19



Uricula muris latie
 anagallus grece vel
 mioschays vel xanta
 la. arabice yppia.
 Serapio in de buch
 aggregatoris in dem
 capitell Anagallus.
 id est auricula muris spricht dz muſore
 hat subtil kleyn bletter vnd hatt
 este die seynd vier ecker vnd dreyt sa/
 men gelich de coriander. Un dz krut
 ist zweyerhande.eyns hat blumē die
 seynd von farwe rotlecht vnd ist der
 manne. das ander hatt blumenn dye
 habenn hymel farwe. vnnnd das ist
 dye farwe vnnnd wachseinn beyde
 gern an den steynchten enden vnnnd
 an de kalen berden. Galenus in de
 sechste buch genat simpliciu farma/
 coru in de capi. Anagallus spricht dz
 die beide vo natur druckē seynd vnd
 eyn kleyne werme in yn habē. Bias/
 corides spricht dz muſore gut sy den
 wude aussen an de leybe. vñ lassen dye
 nit swere darüber geleyt. Itē de saft
 von muſore in de munde gehalte be/
 nymet den zan schwere. Muſore
 saft vnd schel wurtzel wasser gemi/
 schet mit honig ist fast gut den dunc/
 keln augen dar auff geleyt. Itē eyn
 plaster gemacht vo muſore vñ von
 wölle mit weyn gesottē vñ geleyt auff
 den austern der für den leybe gat hilf
 fet dz er wider an seyn recht stat kom/
 met. Ber saft von muſore in dye
 oren gelassen benymet das süssen dar
 inne vnd trybet auf die wirme in de
 oren. Ben saft in die nase löcher ge/
 lassen machen nyzen vnd reyniget dz
 haubt von böser feuchtung. Ber
 meyster Serapio spricht das Anas/
 gallus das ist muſore dye do blünen
 hant gleich der farwe des hymels sey

fast gut für den austern der für de leyb
 gat dar auff geleyt als eyn plaster. vñ
 spricht auch das die müſore mit den
 rotenn blumen sy von natuer an sich
 zehez. Baumb möge mann sie bru/
 chen wo eyn pfeyl oder dorne ia eyne
 glied stecke zühet müſore senftigk/
 lich auf darauff geleyt glich als eyn
 salbe oder eyn plaster also gemacht
 Wym müſore saft vñ dyptā saft vñ
 magnetē steyn gepuluert mit schwÿ/
 nen schmaltze vermenget in eyner sal/
 ben weys. Item müſore vnd gun/
 delreben gestossen oder gequezt vnd
 in die oren githan ist wider zene wee/
 thum. Item müſore saft genützet
 ist gut wider gebys der fenenyge ge/
 thiertz. Item müſore saft mit ho/
 nig wasser vermenget ist gut wider
 den buch wethum. Bluch ist müſo/
 re saft mit weyn gesotten gut wider
 die fallende sucht. Item müſore
 vnd sprinck wurtzel vnnnd kümel ge/
 sotten in weyn mit wenig honig oder
 zurcker vermenget dar von genützet
 ist gut wider das derme gegicht.

Aliena Haberen



XXIX

Aliena latine. Eglops grece vel egilopa. Arabice quisir vel clausir vel dolara.

Ber meyster Idlinus in de capitel Aliena spricht d3 habern wachs mit de weyßen vñ glicher der selben an irem gewechs, alleyn d3 habern eyn weychenn stengel hat wann weyß. Serapio in de büch aggegratoris in dem capitel quisir id est Aliena spricht d3 dis habe bletter glich den fruchten. Ellelyn d3 sye weycher seyn vñ an de gipffel d3 rorē hat es samen d ist vmbchengt mit zweyen od dryen rockē. Salienus in de sechsten büch genant simplicium farmacorum in de capitel Eglops id est Aliena

na spricht das seyn geroch sey starck vñ sharpff. vñ seyn tugen ist durche dringen d3 feuctig vñ verzeren dye herte geschweren d3 mel do von dar auff geleyt als eyn plaster. Und ist sundarliche güt den fisteln bey dē augen. Eyn plaster gemacht mit habern vñ darunder gemischet süßmele vñ den bösen grind genant impeugo. d3 ist eynn gestat der malady do mitt geplestert heylet den. Item Salienus in dē büch genat de cibis spricht d3 habern sei ein speyse der thier vnd nit der menschē, es were den sache d3 also groß turuge wer so möcht man wol brod dar auf machen als ettwen dick gescheen ist vñ dis brott gibt dē menschē kleyn sprysung vñ wenig geblütes Itē habern gesottē mit wasser darnach gestossen vñ mit honig gemischet machet güt hitze vnd benymet dye kelte d3 gesessen wie eyn brügen

Itē habern bry gekocht mitt essig seyn fast güt den dye do haben groß hitze Serapio habern weychet dye verherten glider d3 mele do von darüber geleyt gleich einem plaster.

Itē habern ist güt genutzt zu aller geschwolst an dē lybe dye da kommt von hitze. Itē eyn plaster gemacht vō habern mel vnd mit lorber ole vermenget ist güt für dē grint. Und ist hart apostemē verzeren ldye geschwollen seyn vñ ist auch güt wider dye fistel des arsdarms als Serapio spricht. Itē habern mele ist auch güt d3 antlitz des menschē schöne vñ reyn machen mit blyweyß vermenget in wasser gesottē do mit d3 antlitz dick mal geweschen spricht Bartholomeus anglicus de proprietatis bus rerum.

Astronium sive porum casti

Astlauch oð pryslauch,

Stronū. Bye meister sprechen gemeinlich das ast/ lauch sy kalter natuer vnd vergiftiger. vnd ist weder gesundē noch siechen mēscē güt zu es sen. Wer in aber essen vil d̄ leg in vor hin in weyn oð in essig vñ laß d̄ beys sen zwen tage oder drey Astlauch hat nit hitz in yme sund eyn scharpf feuchtnis vñ wechst vō d̄ dawe.

Itē astlauch sollē die bruchē oder nutzē die do beladē seynd gitt febres

Itē welcher eyn bösen magē hette vñ es astlauch d̄ wirt weer do von. Wis d̄ die natur aller lauch sint getē periert mit hitte vñ wachsen al vonn feuchtig vñ vō windē. Itē allauch gessen scheden nit on alleyn astlauch der ist vnnütz zu essen. Auch sprechen die meister d̄ kranck lüte die do beladē seind mit grosser feuchtig my den sollē lauch. wan er meret dre feuchtung. Itē vō des lauchs tugent stat geschribē in dē capitel Idorrum hynden de. Id. do synt man vil hübscher tūgent von.

appollinaria schir ling.

Appollinaria. Die meister sprechē d̄ dis sy ei krut vñ sy vō natur hitzigē vñ ist sched lich zu nutzē. Es were dan sach das es not were. wann welcher es nutzet der zerstoret im seyn geblüte vnd alle feuchtnis vñ machet böse dempfling in dē lybe. Item wer an dem lybe zer schlagē were mitt steckē kolben oder

andern dingē oder gefallen were der syede schirling wol in wasser vñ trin ck des vñnd lege d̄z krut also warme auffdy stat die do ser ist vñnd binde dañ ein tūch darüber so zerlasset sich d̄z gelissert blüt d̄z sich zu hauff gezo gen hat wan seyn natuer ist d̄z es vō eynander teylet vñ zerlasset d̄z geblü

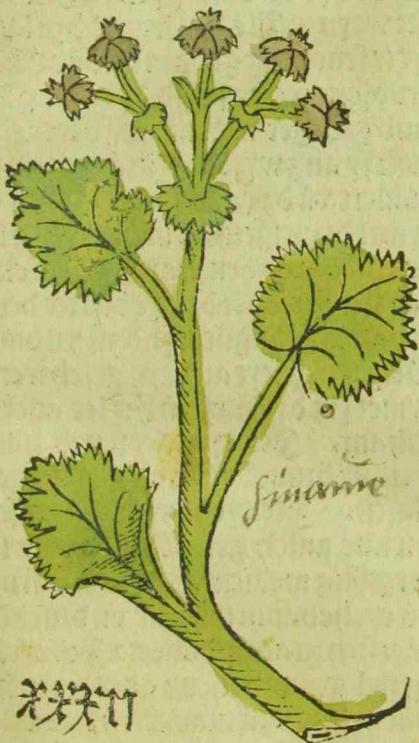


et Wer aber vō stößen oder vō slei gen zwyschen hut vñ fleyisch schwil let. der syed schirling vñ nacht schat ten ygklich glich vil vñ bestrich do mit dyē geschwolst sie verzühet sich bald. Itē was vō im selber schwil let sucht halber in dem lybe dar zu ist dis krut schirling nit güt. wen die feuchtigkeit auf brechen sol dyē trybet es hind sich in dē mēschē vñ brechit vil schaden. Bis krut heyset nach eynē meyster genāt eppollanius. Etā

diser meyster gab dis krut de grossen
meyster Platō sich da mit zu artzen
vnd do mit die gifft vo im zu tryben.

Item welcher eyn spinnen gessen
hette der sol dis krut nütze grün mit
saltz vñ gesottē mit gütem weyn dye
gifft zergat an'scadē. Item welcher
gestochen wer vo eynē vergiffigenn
thier der mach hyc vo ein plaster vñ
lege es dar auff es hilfset. Bis̄ krut
hat breyt bletter glich vngula cabal-
lina vñ lāge stēgel mit gelen blūmen.

Alchimilla sinuif ue.



Alchimilla Articilla Lenco
pedion grece. latine Platō leo-
nis siue Planta leonis. Der
meyster Platēarius spricht. dz syn-
auwe sey heys vnd drucken an dem

andern grad. Bis̄ krut were etyn
gantz iar vnuerseret in seyn natuer
vñ ist doch frisch besser genutzt das
dürre. Plinius Mym synauwe sa
nickel vnd heydes wunt krut yegk/
lichs eynn hantfol vnd sydet dye in
regen wasser. darnach nyd der lan/
gen regen wūrm vnd zerstof dye vñ
drucke dye feuchtung durch eyn tūch
vnd mische dye vnder das gesotten
wasser. Bis̄ getruncken stillet alle
blütende wunden an dem lybe wie sy
seyn mögen. vnd lege dis krut auf/
wendig auff dye wunde heylet feynn
vnd schön. Der saft von synau/
we drey morgen nüchtern getruncke
ist gut epilenticis. das ist dye dye fal/
lende sucht haben. Barnach laß eyn
ader schlagen auff der lincken hante
zwischen den zeyger vnd dē dummen
dü genfest zühani. Wer eyn ver/
wunten magenn oder brust hette der
drück vonn synauwe vnd sanickel
er genyset. Syngauwe gestossen vnd
dy gräse gestrichen durch eyn tūch
vnd vnder dye gemischet hartenau/
we oder scharlach gepulvert vnd dz
getruncken benymet colicam passio/
nem. das ist das derme gesucht vnd
do mit alle würedē geblute in dē lybe
Biascorides. Mym synauwe fen/
chel krut selbe petersilgen krut yegk/
lichs eyn hantfol vnd mische dar vñ
der enys senchel samenn ysop alenti
würtz yegklichs zwey lot. vnd syd
dz in zwey pfunt wassers als lāge dz
tritcel innē geseuđt vñ trinck dis es
vertrybet alles gelisert blüte vnd try/
bet dis auf durch den harn vnd den
stülgang.

Arbor glādis eich baum.



Rbor glādis latine.
hullus arabice. Se
rapio in dē bū ch ag-
gregatoris in dē capi
tel hullus. id ē arbor
glandis spricht d3 al
ler geroch dises baūs
sy stopfenn sunderlichē dye rinde die
in der mitte ist dises baums. Bes gli-
chen dye hut dye do ist an dē eycheln
Wie dise genutz werdē so seynd sie
vō natuer stopfenn vñ keltē. Sera/
pio spricht d3 eycheln seind güt genut-
zet den frawen die zü vil flüssig seind
in irer zyt vñ sunderlichen dye mittel
rindē an dē holtz gesottē in wasser vñ
do yndē auff mit gebeget der dampff

hilfft. Itē d3 mitteyl der rindē von
dē eychbaum vñ d3 mittel vō dē ey/
cheln d3 do ist zwischē d schalē vñ d
frucht mit eyander gesottē in essig vñ
wasser vnd auff d3 heylig feur geleyt
als eyn plaster benymet dye hitze zü
hant. Itē dye bletter vō eycheln ge-
stossen vñ auff eyn frisch gehawē wü
de gelayt zeuhet dye zü samē also d3
man dye nitt heffen darss. Itē wer
hitzig böse blatern hette sie ziehē die
hitze auf. Ber meister Diascori/
des spricht d3 eichē holtz gesottē güt
sy dē die eyn alte flüss habē. vñ sunđ/
lich dē dye do blüt spyen d3 getrückē
mit weyn. Itē den frawē dye lange
zyt ir feuchtig gehabt habē ođ men-
struose gewesen seynd dye mit eychea
laub gebeget vndenn auff bereuchete
hilfft sy an zwysfel. Itē eycheln ge/
puluert vñ d3 getrückē mit weyn be/
nymet dye gifti in dē mēschē vñ tribet
sie auf durch den harn. Itē ettilh
meyster sprechet d3 dye bletter des ey
chbaums gar güt seynd zü vil dingē.
Ber eins geleyt auff eyn geschwer be/
nymer ym dye hitz vñ heylet auch d3
zuhant. Itē eycheln seynd haibt
wethuz bringē vñ seind dē buch auff
blasen. Itē eychē wurtzeln gesottē
mit kue milch getrückē ist güt wider
vergiffig medicin. Itē dye frucht
vō eychēbaum ist keltē vñ drückē by
dē ersten grad. Idādecia Itē eychen
mystel genant viscus quercinus hatt
macht subtil zü machē vñ hat macht
zü im zü ziehē vñ fuchtig vō eynan-
der zü teylē vñ ist warm. vñ drucken
in dem dritten grad. Eychē mystel
gepuluert vñnd mit hartz vermenget
ist güt wider verhertung des multz.
vñnd mitt wachs vermenget ist güt
wider das gegicht der gelider.

Item mystel ist zweyerley. auff dē eychen baum vnd auff dem bir baum. Hystel auff dem eychē baum ist der beste der do grün ist.

Anacardus, Elephanten luf,



Anacardus latine et grece.
Die meister sprerhen das
Anacardi seind heys vnd
druckē in dē vierden grad.

Dies ist eyn frucht eyns baums pediculis elephantis genant. vnd dye frucht bruchet man in der artzney. Dies frucht weret. xxx. iar vnuerseret an irer krafft. also dē sie gehalte. wird nit in zu feuchten oder zu druckē ste/ren. Paulus welcher diser frucht es so syc bluet dē müß sterbē oß erwirt

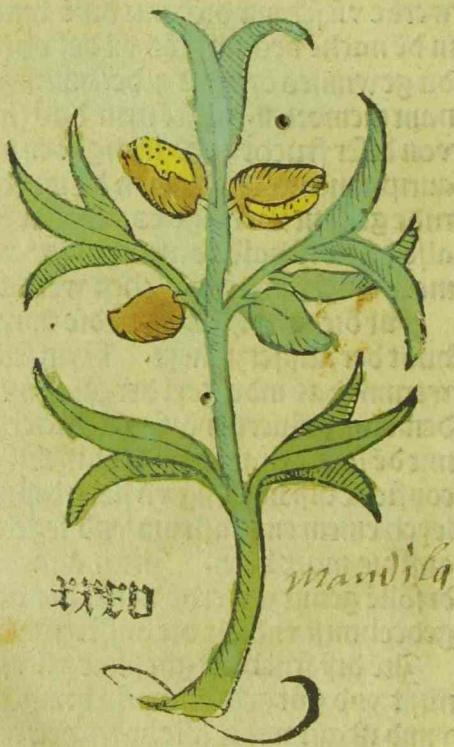
auffsetzig vō stund. Dise frucht we chset in indien an einem baum obgennant. In dē büch circa instans beschriben vns die meister vñ sprechen Welcher diser frucht nutzt alleyn. dē ist on eyn zusätz d müß sterben oß er wirt aussetzig. Welcher fast vergessen were vnnnd eyn stumpff vernunstig hette Ber neme bibergel ein. z. das ist zwey lot vñ sied den in eissig d starch vñ suer sy sechs. z. vñ thū dar zu diser frucht also dē die außer scheln ab syn 3. i. vñ mische dis also vnder ein mitt eine spattel dē es ein wenig tichlecht werde vñ schmir dich mit disē hindē in dē nackē des morgēs vñ des obēts du gewinnes eyn güt gedechnis genant memorien. Itēnym das saft von diser frucht vnnnd menge den mit auripigmento vnnnd strich do mit die rude genant Herpigo es verzeret die also das dis balde darnach mit war mem wasser abe geweschen werde.

Für diemorpheen. dē ist die vñrein hudt der aussetzigkeit. Vnym selbe wermut das inder seyl der coloquintiden. a. s. pulueriser dis vñ cōficer sie mit dē saft der anacarden. z. i. s. Oder conficire dis mit eissig vñ siede dis geleych einem emplastrum vnd lege es auff die morphen. Item anacardi sollē genutzt werde wider die bōß gedechnis vnd für die aussetzigkeit.

Itē dis frucht ist güt sinne vñ ver nüfft vnd güt gedechnis bringenn vnnnd ist güt wider alle kräckheit des hirnes die ein vrsprung hat vō eyner kalten feuchtigkeit. Warumb ist dis frucht güt wider wethum der glieder als widet das gegicht mit honig vermenget. Wider dis kranckheit ver gesrybenn ist güt eyn sterckung genant confessio Anacardina.

Ite dis frucht vermenget mit honig vñ auff wartzē geleit ist sie vertryben. Endt ist auch güt wider vngestalt d̄ aussetzigkeit do mit geschriften. Bis ist Serapio vñ Platarius vñ ander meister beweren. Endis meister sprechē d̄ dis frucht sol man vermengen mit bibergeil, wan alleyn sol man sie nit nutzen.

Amigdalus Man delbaum



Amigdala latine, arabice et grece Lauet. Ber meister Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel Lauet id est Amigdala spricht d̄ do sy zweyhand mandeln, die eyne seind süsse, die andern bitter.

Ber meister Galienus in dē sechsten büch genant simplicium, farmacorum in dem capitel Amigdala spricht d̄ in dē süßen mädeln sei ein klein bitterkeyt, vnd die vernymet man nitt wol vmb des willen das dye süßsikeyt in denn übertrifft, aber so sre alt werden so vernymet man dye bitterkeyt in inne wol. Ir natuer ist getemperiert in der würme vñ seuchigkeitkeyt. Biascordes in dem capitel Amigdala spricht, das die süßen mandeln nitt als vil wercklichkeyt in haben als die bittern mädeln, wen eyne bittern machen subtil dye seuchigkeitkeyt des menschen vnd machen wol harnen. Serapio spricht das die süßen mandeln heys vnd feucht seynd an dem ersten grad. Mandeln gessen nitt zucker werden balde verdau wet, vnd darumb laxiren sie den buch. Süsse mandeln gessen meret materien spermaticam das ist dye natuer des manes vnd der frauwen. Item mandeln gessen oder in dem munde behalten benymet den schmerzen des zan fleyisch. Süme von dē mandeln baum genutzt man in der artzney gleich dē gume arabicum vnd ist heys an seiner natuer.

Ber meister Galienus spricht vnd Platarius d̄ dye bittern mandeln genutzt werde in d̄ artzney vñ die süßen in der koste. Endt spricht auch d̄ die bitter mandeln ziehe auf vil grober feuchtig. Die bitter mandeln benemē d̄ miltze schwere. Die wurtzel vñ d̄ bittern mädeln baum gesotten vnd das antlitz do mit gewesche benemen die flecke dar an. Bitter mandeln gesottē mit essig vnd rosenöl vnd auff dye stün geleyt als eyn plaster benymet das haubt wee.

Aßandeln gestossenn vnnd gemischet mit honig vnnd auff dye bößen blättern geleyt senftiget. Und sunderlichen also geleyt auff die wunden die eyn dobender hund bisset. Itē er spicht auch dz die süßen mädelen fast güt vñ natuerlich seynd zu essen vnd an schaden in allen suchten Also wann du wilt han das sye stoppen dye flos des menschē so magst du sye essen gesottern oder wie du wilt. des gleichen dyē milch dar von. Wiltu du aber das sie nit stoppe oder auch nit laxiren. so thū dar vnder vue passule das seynt kleyn rosyn vnnd zucker so laxiren sye senftiglich. Item süß mädeln gessen machen wol schlaffen vnnd wol harnen. Aßandelen gemischet mit menta benymet denn schmertzen der lenden. vnd benymet perpleumoniaz. das ist eyn geschwe re an der lungen da von dann kom met ptis. das ist die schwyndſuche des abnemes vnnd kraft des mensches. Item süß mandeln gessen mit milch vnnd honig benymet diele ber sucht vnnd den bösen husten vnd auffblasung des gederm̄ genant colon als Serapio spricht. Was gume von mandeln baum getrunckenn mitt weyn benymet das blüt speyen.

Was gume gemischet mit eßig vnd den bösen grynt mitt geweschen genant impetigo benymet den on zwey fel. Was öle vonn bitter mandeln ist gut suffocationi matricis. das ist der müter dye auff stossen vnnd feret von eyner seytēn zu der andern vnder dem nabel mit dem selben öle wol bestrichen. Was öle von den bytern mandeln an die schleffe gestrichen benymet das haubt wee, vnd bringet rüe. Was bitter mandel öle

warm in die süssende oren gelassen benimet dz süßen vñ bringet wider vmb das gehöre. Bitter mandeln öle gemischet mit honig vnnnd süß holtz vnnnd rosen öle vnd wachs vnnnd dar auff gemacht eyn salbe vñ die gestrichen vmb die augen reynuget die vnd macht sie klar Serapio Der meister Babbi moyses in dem capitel Almigdola sprichet das süße mandeln bringen den schlaff vnnnd machen getemperierte feuchtung vnnnd seynd fast gesuntlich zu essen. In dem büch genant Circa instas beschryben vns dye meyster vnd sprechen. das bitter mandeln heys seynd vnnnd truckenn an dem andern grad. Item bitter mandelen öle ist auch güt wider den steyn vnnnd welthum der nye enn vnd wider den kalt seych auff die lenden vnd nabel gescmiret. Auch bitter mandeln gessen seyn dar für güt.

Item bitter mandeln genutz ist güt wider dye trunckenheit. Und wann eyn fosch bytter mandeln isset der stirbet zu handt. Serapio Itē bitter manqelen dick mal genutzt ist dye würme in dem büch vertryiben. Und eyn plaster do von gemachet vnd auff den nabel geleyt ist fast dar zu güt.

Aloe



XXXVI

*Lœ grece et latine. Arabice
fabet vel Cantarcarnar.*

In dem büch genant Idan/
decta in dē. xxxiiij. capitel d3 an hebet
Aloe. beschreibē vns die meyster vñ
sprechē das aloe werde gemacht vō
dē safft des kruts genant aloen. Bis
krut findet man in india grecia
vnd in apolia vñ ist dreyerhand aloe
eyns ist genant aloe succotrinū. d3 an
der aloe epaticū. das dritte Aloe ca/
ballinū. Die wirdigē meyster spre/
chen d3 aloe gemacht werde in man/
cherley wyse. Vlan etlich meyster wōl
len d3 das krut gestossen werde vnd
der safft dar auf gedruckt. darnach

den safft wol gesotten vñ dē gestellēt
in die sunnē vñ also gedorret. Vñ das
öberst in dē safft der also gedorret ist
in der sunnē. nennet man succotrinum.
Das in dē mittel leyt nēnet man aloe
epaticū. vñ d3 ist nit also klare als d3
erste. Vñ das in dē gründē lyt nennet
man Aloe caballinū. vnd d3 ist glich
als dicke hesen in eine fass. Etlich
meister sprechē auch d3 Aloe sy drey
erhād eyns rot vō farwe. das kōmet
aus eyner inseln in india gelegen. dyē
isenl ist geheyssen Scotoria. Das an/
der Aloe ist schwartz an der farw. vñ
kūmet aus dē lande Persia genant.
Das drit aloe hat eyn farwe glich ey
nem granat apffel. vñ kūmet aus dez
lande arabia genant oder Apulia.

Under disen dryen sprechē die mei/
ster das aloe d3 do kūmet auf der in/
sel Scotoria sy d3 best vñ dis sol seyn
rot vñ durchlüchtig vñ sol sich bald
lassen brechen vñ wol riechen vñ gar
bytter. Aber doch do selbst stat ge/
schribē d3 die erste meynung die beste
sy. do er saget wie Aloe gemacht sey.

Vñ sprechē auch do selbst d3 aloe
succotrinū das beste sy vnder den sel/
bigen dryen. vñ das sol eyn an der far
we rotlecht. vnn̄ sunderlich wann
man das brichet so sol das puluer gli
chen dem saffran an der farwe vnd
sol nit zu sere stincken noch zu sere bit
ter seyn. Das ander das man nen/
net epaticum das sol ein farw haben
gleich einer lebern. vñ sol schwartzlechte
sein an der farwe. vñ doch nit zu gar
schwartz. vnd hat löcher an im glich
dem geöffneten adern. Das drit d3
man nennet caballinum das sol han
eyn schwartz dunckel farwe vnd sol
fast bitter seyn vnd eyn schwernen bō
sen stinckenden geroch haben;

Abercke die meister sprechen das alles das do sy von krutern vō würtzel vō gumme oder von spicerien vñ von natuer yegklich s yn güt en oder bösen geroch habe. so es dan stercker rüchet an dem geroch. so es besser ist in der krafft. vnnd so es meer stincket vonn natuer so es auch meer starcker ist an seyner krafft. Auch des gleichē was da vonn natuer bitter ist. so es meer bitter ist so es stercker ist. Unnd dyemeyster nement alleyn auf Aloe wann Aloe meen stinckende ist das ist das böst. vnnd das da meen bitter ist vnder dem das ist das böst. Auch sol man wissen wan man schribt aloe in die apockē vnnd dar zu keynen zusatz thüt. als succotrinum epaticum oder caballinum so meynt man allen succotrinum vnd dye andern nit.

Ber meyster Serapio in dem buch aggregatoris in dem capitel fabet id est Aloe spricht das Aloe köme aus er ey nem stam der habe bletter gleich der welschen zwybel vnd dar inne ist feuchtigkeyt die ist klebericht vnd ze he. vnnd so man das angrisset so blybe die feuchtigkeyt vonn dem kraute hangen an den henden. Die bletter seynd rund vnd breiter wann an den welschen zwybeln. Der stam glichet assodillorum. das ist der goldtwürtz stam oder wilde schwertzel. Bis krut hat eyn starcke schwere geroch vnd ist gar bitter. Bis wechselt vil in Arabia vnd in india Ber meyster Serapro spricht auch das dis sey das beste Aloe der do gladt sey vnnd nit mit kleynē steynlin vermyschet vnnd rot von farwen vnd durchleuchtē oder klar vñ d sich bald laſt brechē. Unnd so man dar auff atmēt das er balde wech werde. vñ sol auch ha-

ben eyn gütē geroch In dem buch circa instans in dem capitel Aloe be schreibē vns die meiste. vñ sprechē dz Aloe das mann nennet Caballinum gar dick gefelsehet werde. also dz mā es verkauffet für Aloe succotrinum oder epaticum. Unnd dis ist gar böſe von den selbigen dye den Aloe also felschen. Wann sōlich felschung hat an ym nit die recht krafft vnd na tuer des aloe succotrinum oder epati cum. Auch die meyster allenthal ben vns beschreiben wie sōlich karü ter mit spicerien gume gefelschet wer den. Umb des willen dz sich ein yeg klicher wisse dar vor zchüte vnd eyn yegklich gebrocht oder genutzt werdenach dem es güt sey. Un darumb stat geschryben von Aloe wie es gefelschet wirt. vñ sprechen die meyster das etlich nemen essig vnnd lassen dē wol sieden vnnd thün dar in saffrann von orient vñnd dar zu muscaten ge puluert oder ander wol riechend spicerien. Und dar nach nemen sie aloe caballinum vnnd zerknischen dē vñ thün den in eyn dūchlin vnd hencken den in den syedenden essig. vnd thün den bald widerumb heraus vnd laſsen deu selben essig drucken werden. vnnd dis ist ger schwerlich zu erkennen ob es sey succotrinum oder nitt. vnnd darumb habe außmerkunge als obschriften steet. Diacordes vñnd ander meister sprechē das aloe sey heſſ vñnd drucken an dem ande ren grade. vnd spricht auch das aloe zu vil dingen güt sy.

Aloe treybet auf dye böſe flegma vñnd coleram vnd melancoly vnd ist fast güt genutzt der kalten böſen le beren. Aloe ist güt den dye do blüt spyen mit mastix vermenget,

Aloe genützet reyniget den ma-
gen von böser feuchtigkeyt vnd das
haubt mit eyner senfften rore. Aloe
getemperierte mit starkem weyu vnd
rosen öle benymet dz haubt wee des
an dye stirnen gestrichen. Dis vertret-
bet auch das gucken der augen.

Aloe mit weyn vnd honig gestos-
sen vnnnd das gehalten in dem mun/
de hilfft der schwerenden zungen vñ
dem schwerenden zan fleyisch.

Aloe benymet asma das ist das ki-
chen vnnnd rumet die brust mit mastix
vnd süß holtz saft vermēget dar vñ
genützet. Aloe gepuluert vñ das
gestrewet in die wüden heylet sie auf
stund. Das selbige an die augen ge-
strichen vertrybet den exter dar auf.

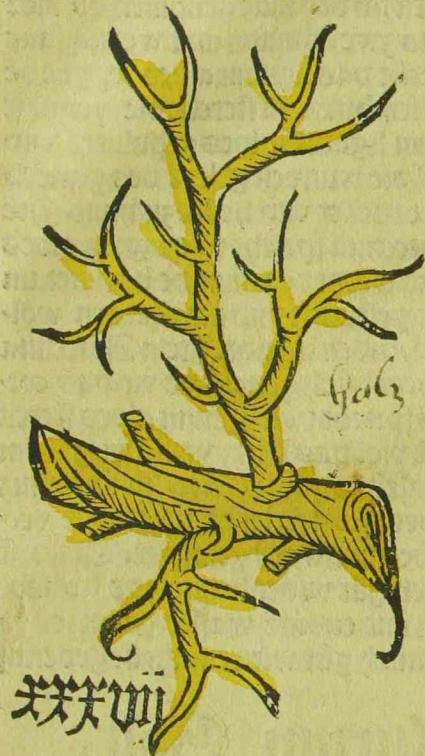
Ber meyster Galienus spricht dz
Aloe heyle dia grossen alten schaden
das puluer dar in gestrewet. Wer
bösen blattern hette an dem gemech-
te oder frat were dar an der strewe
des puluers von aloe in die blatteren
vnd wunden sye heylent zü hant.

Auch ist dis puruer güt dem astfe-
ren wan do selbst feuchtigkeyt syes/
sen ist genant sturus emorroidarum.
Aloe gepuluert vñ dz getemperierte
mit wasser vñ auf die wunden geleyt
gliche cynē plaster zühet sye zusammen
vnd heylet sye on schaden. Ber mey-
ster Johannes mesue spricht dz aloe
gemischet mit trackenblüt vnnnd mir-
ra vñ die zusammen gepulnert vñ das
gestrewet in dye fulenn wunder oder
blateren etzet das fulle fleyisch auf on
schmertzen. Aloe geweschen mit
rosen wasser oder fenchel saft vñ das
gestrichen vmb dye augenn benymet
den floß der augen vnd scherpſet dye
sinne. Item aloe inne genommen mit
geyssen milch molcken benymet yctes-

riciam das ist die gesucht. Item
Johannes Echesue spricht auch dz
Aloe mit gebrucht sol werden so es
fast kalt sy wan es schabet die derme
zü sere vñ trybet auf blüt mit dē stül/
gang so der lusst zü vil kalt ist.

Auch sprechen die meister dz man-
Aloe mit bruchen sol on vermengung
des mastix wan mastix ist in seyn vn/
tugent abnemen. Ber meyster Se-
rapio in dē büch aggregatoris indez
capitel Aloe beschribet vns vil von
Aloe vnd erzelet seyn tugent do selbst
vnnnd dye selbe tugent seynd auch der
ander meister meynung als Auicene
Galieni. Item in dem zwolfften
büch genant speculum naturale Uin-
cencij in dem capitel aloe fyndet man
auch vil hübscher tugent von Aloe.

Item aloe mit mastix vermengt
in hyrtzung wasser ist auffthün be/
stopfung des miltz vnd leber. vñ al/
so genutz in beyfūß wasser ist frauwen
feuchtigkeyt flüssig machen genannte
menstruum. Item eyn quintin
Aloe vnnnd eynn halb quintynn ma/
stix mit vermut saft vermēget in der
wochen zweymal genützet ist güt wi/
der wassersuchtigkeyt. Item aloe
puluer mit honig vermēget ist güt wi/
der dye würme,

Alloes Lignum ein
holtz.

Loes lignū vel xilo
ales latine Aloa vel
Agalaim grece. arabe
hond In dem
buch genant *Span-*
decta in dē. xxij. ca-
pitel das sich an he-
bet Aloa beschreibē vns die meister
vnd sprechen das man dis holtz fin-
det in dem wasser das auf dem pa-
radis fleüsset. vnd dis wasser ist bei
dem hohen babylonē Etlich sprech-
en auch das das wasser in dē para-
dis treibe dis holtz außer dem wa-
ren paradiſ. Aber man findet keyn
menschen außertrich der dis für ein
warheit müge sprechē dz dis holtz

das man in deutschelandē brauc
et das es gewachsen habe in dem
paradise. Etlich meyster sprechen
auch das dis holtz wachs auff den
hoen bergen bei dem paradis vnd
von grossem gewinde vnd vngewic-
ter falle dis holtz in das wasser vñ
werde gelendet bei dem hoen babilo-
nien. Auch ist es zu wissen das do
sint etlich bedrieger des volcks dy
nemen ein würtzel genant Camelia
die komen auf dē bergen. Almasie
genant. vñnd diese würtzel gleichet
dem holtz aloë in der farbe in dē ge-
wicht vñ auch an dē geroche. Un-
bererident dis würtzel also. Sy ne-
men wein vnd thun dar inne puluer
von dem holtz. Aloë vñ lossent dye
würtzel dar inne sieden vñ verkauf-
fen dan das vor aloe holtz vnd ist
doch nit das selbig holtz aloës wa-
die würtzel camelia ist fast laxiren-
den lip wer sie brauchet vñnd soig-
lichen zu nutzen. Aber lignum aloës
hat die natuer nit an ir sünden sie
ist das geblüde stoppen von vber-
flüs big füssenden. Der meister genat
Cassius felix in dem capitel Aloës
beschribet vns vnd spricht das dye
arabes nemen dis holtz vnd siedent
das in wasser vnd bruchē das selbi-
ge wasser zu vil krangheit vnd dar
umb ist zu wissen wan dis holtz ge-
sotten wurt in wasser oder in weyn.
so hat es dar nach kein kraft in im
went das gesotten wasser zuhet im
sein kraft auf. Und darüb sprechē
die meister das dis holtz nit genutz
et sol werden in der artznei wā es se-
re gesottē sey. Der wurdig meister
Aluicena in seinem andern buch in
dem capitel xiloaloës Auch der mei-
ster Basis des gleichen ysaac vnd

Serapio vnd Platarius sprechē allesamēt das holtz aloes es ist heis vnd drucken an dem aderen grade. Der meister Biascorides spricht d̄z dys holtz gepuluert vñnd genützet gar güt sey vor dye blödekeit des hertzen des magen der leberen vnd auch des hirnes. Des gleychen des zyteren hertzen. Auch ist es güt dē frauen dye sich an iher krägheit su ment. vñ sündelichen für alle krägheit des leybes dy do kommen vō kelte. Lignum aloes vnd galien gesotten in weyn vnd den getruncken machet wol dawen vnd stercket dē magen. Der diſ holtz leget in wein auff ein halb lott vnd laset den stan vber nacht den getruncken benimet vyl krangheit vō dem menschen dy do komet von kelte. Item mit dieſem weyn die frauen vnden auff gedempfet brüget menstruum das ist frauen feuchtikeyt. Ben rauch vō lignū aloes in die naſlocher gezogē stercket das hirn. Item nim lignuz aloes vnd neglyn vñ beyngen von eym hierz hertz genant ossa de corde ceruie gleichs gleich vil vñ misch das mit zucker vnd mische das mit gebehetē brot krestiget die vernüft des menschen vñ stercket das hertz. Item nim diſ obgeschriben drey als signum aloes gariofflet ossis de corde ceruie vnd mische dye mit baſ ole vnd schmire cynam hanen das haubt do myt der krehet die ganze nacht do von. Item der meister Cas sius felix spricht auch das lygnum aloes stercke den magen vñnd alle innerlich gelider vnd treybe auf dē magē allein vberflüssig feuchtikeyt. Serapio spricht das lignum aloes gar nutze sey der bösen leberen vnd

beneme dissinteriam das ist der ausgang myt blüte. vñ beneme den schmerzen der schulteren. das gepulueret vnd des inne genomen des morgens zwey quintin myt weyn. Isaac spricht das lignum aloes sey güt dē kalten hiren vñ stercke die vernüfft. Item lignum aloes gepuluert vnd auff die wunden gelegt des gemechtes drucket vnd heilet zu hant. Item Avicenna spricht das lignuz aloes gekawet in dem munde benimet im den gestanck vnd machet eyn woriehenden mundt. Item Avicenna in dem buch genant de viribus cordis spricht das lignum aloes sterck fast wol das hertz vnd brynge dem menschen güt geblüte. Item lignuz aloes ist auch lenden wethum vertrieben mit weyn genützet. Und ist auch güt wider krangheit der leberen mit endiuē wasser genützet. vñ ist auch güt wider verwüt gederins.

Aurum Golt.



Urum latine et grece arabice Haob. in dem buch genant de natura reruz beschrieben vns die meister die tugent vonn dem golde. vnd süderlich en das diſ tugent sey heys vñ drucken in dem temperamt. vñnd keyn meyster setzet keyn grat von im wā es ist vber treſſen in seyner tigent al-

lekrüter wurtzelen specceryen vñnd metallen. Der meister Serapio i dem büch aggregatoris in dem capitel kaob spricht das gold gerieben zu puluer vñ das gessen verzert die aussatzikeit vnd stercket alle gelider des menschen. Item ein wunde gemacht mit golde dye wurt mit faule. Der groß meister hali in seyner andern red spricht das dye feilung vñ gold genützet stercket das hertz vber alle ander artzney vñ laisset kein faule materien wachsen in dem leybe. Item geschaben golt genützet benütet das zytteren des hertzen dz do komet vñ einer erden feuchtigkeit genant melancoly. Etliche meysters sprechen wer do neme ein guldē ring vnd lege den in ein fewr vñnd streichet do mit die flügel der tuben sy komē balde zu haufe vñ beliebē nit auf. Itē gold ist mer temperiert in seiner tugent wan̄ kein ander metalle. vnd wer sich besorget in dem gebresten der aussatzikeit der neme in der wochen zwey mal geschaben gold auf ei halb quintin vñ drinck das inne mit ein lot yeralodiu das ist eyn electuariz das do reinigett kie feuchtigkeit des aussatzigen mensche. Gold gemischet mit de safft des krutes genant borago oder mitt dez puluer genant ossis de corde cerui vnd die gemischet mit zucker vñ dz genützet ist güt syncopizantibus das ist den dye da fast vñmechtyg synt vnd do von geschwinnen. Alucenna in seynem andern buch in dem capitel Elurū spricht das gold beneme dye melancoly von de menschen. Bes gleichen dye böse drei me vnd fantasy in dem slaeß. Itē was mit golt geoffnet wirt an des

menschen leibe als mit lassen schrefsen vñ schneiden das heilet on schaden. vnd wechselt kein faul fleisch in den selbigen wunden. Wer goit in dem munde treyt dem machet es ein guten athem. Elatearius gold hilfset dem zyttern hertzen vnd benütet dye trurikeit. vnd ist den güt genützet dye myt im selbest redenn vnd fantasyren. Alucenna in dez büch genant de viribus cordis spricht das gold vber alle ander artzney stercke dz hertz vnd mache eyn güt frölich geblut. Der meister Basis beschrebet vns in de achte büch genant speculum naturale Uincencij in dem capitel Elurū vnd spricht das golt sey allen leiplichen dingen kas edelst außerden vñ sey in allen anderen dingen eyn künig vnd eyn herre wann gold möge nit verzeret werden nach geminnert weder myt ertrich mit wasser mit luft oder myt fewr. sunder das fewr reyniget das gold vñnd benütet im denn zusätz vñnd lüttet es. vñnd das gelutter reyn golt wurt mit von dem fewr geminnert. Item reyn golt dick mal gelescht in weyn der wein ist güt wider wethum des miltz. vnd golt gesylet in weyn oder in spise genützet ist güt wider aussatzikeit vnd wider amechtigkeit des hertzen mit bein in des hertzen hertzen in poris wasser vermenget. Auch ist gesylet golt güt genützet in speyse oder gemenget mit eym electuariz genant ana cardium oder yrologodion wider die fallende sucht auch in weyn genützet.

Lapi. XXXIX.

Argentum silber

Argentum

François
Briot
Paris

Lapi. XL.

Argentum viii

quecksilber.

Bgentuz viii latine, grece
ydargirus. arabice albach-
est. Der meister platearius
in seine büch in dē capitel Argētuz
viii spricht dz quecksilber sei von
natuer heis vñ feucht an dē vierde
grade wen von seiner wirklichkeit
mag man erkennen dz es vñ natuer
sei heis. vrsachen halber das es dis
soluiert incideret vñ penitriert dz ist
durch dringet auch spricht plateari
us dz etlich halten quecksilber kalt
vñ feucht in dē vierden gradt. Der
meister Serapio in dez büch agg re
gatoris in dē capitel albache ist id est
Argētuz viii spricht dz quecksilber
sy döten wan das inne drincket so
zerrisset es alle innerlich gelider vnd
durch dringet myt grossem schaden
Itē quecksilber wan dz würt getö-
det vñ gemischet mit rosen öle vnd
lorber öle tödet die leius vñ heilet dē
grint auff dem haubt. Item wann
quecksilber in ein feür komet so gitt
es vil rauch. der selbe rauch ist gar
shedelich .er bringet dz gegicht in
die gelider vñ benimet das gesichte
vñ gehöre. vñ do mit machet er böf
vernüft Quecksilber verzeret das
ful fiesch in dē faule wüden vñ zür
störet die füsteln. vñ tödet die müße
vñ alle thier die das essen die sterbe
do vñ. Biaschoudes spricht dz die
tugēt des quecksilbers si fast töten
das seblige dz in nutzet. vñ were es
sach dz eiz getöd quecksilber in leip
keme der drinck geis milch dar auff
vñ bewege sich hin vñ her oder der
selbige drinck wein s mit senffkrut
wermüt vñ ysop gesottē sy er gene-



Bgetū latine grece
syda arabice felch
vel fedhe. Der mey-
ster Serapio in dez
büch aggregatori in
dem capitel felch id
est argentuz spricht
das silber von natuer sei kalte vnd
drucken machen. Sylber geschabē
vñnd gemischet myt weinstern öle
vñ die böse rüdikeit do mit geschmi-
ret benymet ir das iucken. Bis inne
die faulen wunden gestrich verze-
ret das böse fleisch Die meister spre-
chen das silber genützt sol werden
zü den salben genant vngenten do
mit man heilet eschwere vnd wun-
den. Item silber hat die natuer an
im das es die wunden zü hauff zü
helt also das man die nit hefftē darf
Item der wirdig meister Aluicenna
in dem büch genant de viribus cor-
dis spricht das silber stercke das
hertze vnd mache güt geblüte.

set do vō. Der meister paulus Min
nūs öle ein lot vnd mach das heyß
vnd mische dar vnder litargirū daz
ist silber schume vnd cerusa das ist
bley weiß ieglich s zwei quintin vnd
dar zu nim effig zwei lot vnd las dy
sieden als lange das es als dick wer
de als honig. vnd wan es kalt wirkt
so misch dar vnder quecksilber eyn
quintin. Bis salbe ist fast güt vor
den erbe grint auf dem haubt vnd
heilet auf der massenn sere Item
quecksilber mag mā tödē mit nüch-
teren speych oder num buchen esche
nüchteren speych vnd quecksilber
vnd rüre es vnder eynander.

Asa fetida deufels dreck.



Sa fetida latine. Eluidē
arabice vel helitiſſ. grece
Lasar vel Selinium vel
Silua siluum. In dez

büch genant circa instans in dez ca
pitel Elsa fetida beschreibē vns die
meyster vñ sprechen das asa fetida
sei heiß vnd drucken an dē vierden
gradt. Item asa fetida ist ein gū-
me in einer baum ginset dem mere,
vnd dis gume wirt gesamelt in dem
summer. End ist darumb gehissen
asa fetida vmb des willen d̄ es fast
sere stincket. vnd man mag es lange
zeyt halten vnuerseret in seiner na-
tuer. vnd sol geleget werden an eyn
stat die nit zu vil drückē sei. als dan
ist in den warmē stuben. oder auch
dye nit zu vil feucht sey. als yn eyne
keller. sunder in ein mittelmeſig stat
Sein tugent ist von einander teilen
vñ durch geen vnd verzern genant
dissuluiren penitriren vñ consumire
Wie ist zu wissen so Elsa fetida mer
stincket so es besser ist. Inn dem
büch pandecta in dem capitel anuir-
den beschreiben vns dye meyster vñ
sprechen das Elsa fetida sei ein gū-
me also gehisse vñ ist zweierhande
eins hat ein kleinē geroch vñ kleinē
stück vñ d̄ heisset asa D̄ z äder hat
ein zusatz zu dē asa vñ heisset Elsa
fetida vñ d̄ rauchet vñ stincket fast
sere ist d̄ recht gume das do flüsser
ausser dē stam Elsa: idē genant Elsa
spricht auch do selbest das Elsa ge-
macht werde von dem saft des kru-
tes anuiden. vnd das hat nit als ein
starcken geroch als das gumme d̄
dar auf flüsser das man heisset asa
fetida. Biascorides in dem capitel
genat siluum id est Elsa fetida spric-
ht das Elsa fetida blehe den mage
d iiij

vnd mache den auffstossen vnd ist
vnuerdaulich vn̄ ist der blasē sched
lich. Asa fetida gemischet mit böck
en vnslet vn̄ das gesotten in essig vn̄
geleget als ein plaster wo d̄ gesich
te wüter hilfet fast wol. Blascori
des spricht auch das asa fetida gar
dicke gefelschet werd wan etlich ne
men Sarapinum vn̄ das ist ein gü
me vnd dar zu nemen sy bonen mele
vnd machen das vnder ein. dis̄ ist
gleich wie asa fetida an dez geroch
Gesmack vn̄ auch an der gestalt vn̄
verkaussen dazdar vor vnd dis̄ hat
kein krafft hinder im als asa fetida
vnd werden die leute do mit betro
gen. Item asa fetida mit pfesser
vnd essig gemischet vnd do mit ge
striche die flüssigen augen vmb her
also das nicht in das auge komme
hilfet an zweifel. Item nim̄ asaz
feidam vnd mische d̄ mit weiroch
vnd halt das in dem müdebenymet
das zene wee. Item asa fetida ge
menget mit essig bei met polipū das
ist ein geschwore der nasenn. Wer
vmbgebenn were mit der krang
heit epilentia genant das ist die fal
lende sucht oder apoplexia das ist
der slag der neme asam fetidam eyn
scrupel das ist als vil als. xx. gerste
körner wiegen vnd dar zu pfesser
körner zwey scrupel das ist als vyl
als. xl. gersten körner wiegen vnd
senffkörner eyn quintin. vnd dys̄ zu
samien gepulvert vnd das in der
wochen zwey mal genützet uüchtern
mit lauedel wasser. wer dis̄ also
bruchet der darf sich der obschribē
kräckheit dess selbē monetz nit besor
gen. Bis sol geschee in d̄ ersten vir
teil des monetz. Der meister Sera
pio spricht das man asam fetidā be

reyte sol mit fenchel samen. Eppich
samē oder was samē du dorfest der
dir nutzen mag zu der krangheit es
sey was krangheit es wöl magestu
asam fetidaz dar vnder mischen vn̄
dar zu wenig saltz so ist er dē mage
gut vnd machet wöl dawen vnd la
xiret. Über allein genützt ist er dem
magen schedlich vn̄ auch dē haubt

Esa fetida in dem munde gehalte
machet vil speicholern dar inne.

Item wer in einer stuben den leuten
groß schalcket wil bewysen der ne
me asa fetidaz vn̄ lege das in die ka
chel wā der warmwirt so komet do
vō der best geroch d̄ in d̄ stubē nie
mant beleyben mag. aber dis̄ saltu
dich nit fleissen wan dez haubt gros
ser schade do von komet. Itē pil
lulen gemacht vō asa fetida vn̄ dye
des abents inne genommen mit dē sy
rop gemacht von violen benemē d̄
keichē vn̄ rumen die brust vn̄ mach
en obē auff werffē was böses in dez
magē vn̄ brust ist. Itē asa ist gut
vermenget mit pfesser vnd mit essig
vn̄ da mit geschmiret die bosen flec
ken oder geschwore des antutz ge
nāt cäcer vn̄ wartzē spricht. Aluicē
na Itē asa genützet in eim weichē
ey ist gut wider den hustē vn̄ wider
wethū der miltz vn̄ wider geschwe
re der brust genant pleuresie. vn̄ ist
auch gut wider wassersuchtigkeit mit
eppich wasser vermenget genüt
zet. Itē asa fetida ge
sotten in wein vn̄ durch geslagē mit
honig oder zucker vermēget ist gut
wider das feber quotidian als pla
tearius spricht.

Almidini vel ami lum krafft mele.

Ahidum vel Amilum latine. Apoyos grece arabice viste. Der meister Cassius felix genat spricht dz krafft mel sy vo natuer warm vnd feucht vn in disse getemperiret. Bis wirt gemacht als hernach geschriben stat. Nam weyz als vil du wilt vnd thu denn in eyn frysch kalt wasser vnd laß den weyz dar inne lygen fünff nacht vnd den des tages dickerüren vnder ein vnund all tag ein frisch wasser darüber thünn Mach dez fünffen tag sol man das wasser reyn ab sihen also das man den weyz nit vnder einader rüre dz kein kley mit gang. vnund das aller leste wasser das dar abe gath soltu thün in ein reincklich geschirre den weyz soltu stossen vnund durch eyn tuch streichen gleich eine pfesser vñ ye des wassers ein wenig dar vnder mischē dz es dester bas durch gehet Bis durch gestrichē saltu stellen in die sunne vñ das trucken lassen werden vñ alle mal das wasser ab schütten so hastu dan krafft mel vnd heiset darumb. Amidum wan es wurt gemacht an malen genant factum amidum sine mola. Etliche machen krafft mel auf gersten als platearius spricht. Und dis ist der meyster meinig das krafft mel sey das beste das man macht von weyz. Dia scordes spricht das amilum gut sei den die flüssiges haubt haben also daz in die augē alle zeit triessen vnd benumet die selben schurpkreyt die in den augen ist genant asperitas oculorum. Amidū ist auch sunderlichē gut den die do blüt auf werßen dar von mit wasser ein suffgin gemacht. Amilum ist gut den die ein flüssi-

gen bauch haben. Amiluz ist gut den iehan die den hüsten haben das gemischet mit gerste mel mit zucker vermenget. Item mandel mylch gemischet mit krafft mel stopfset gar wol den flüssigen menschen dye den durch gang haben. Amilū gemischt mit pemiden körner krefftigett alle gelider des menschen. Der meyster Serapio spricht dz Amilū gut sey den genutzt die flüssig augē haben. Item krafft mele getruncken mit mandel milch benymmet das blüt spyen vnd benymmet die schirpsung der kelen. Item amidum gemischet mit geiß milch vnund dye genutzt macht frisch blüt vnd benymmet den menschen die flüss. Item amiduz genutzt rohe brynget würme in dem bauch spricht Serapio, vnd so man ist krafft mel keulen in dem munde vnd leget es auff ein rasende hunt gebisse ist dar zu gut.

Item krafft mel eyn nacht in wasser geheyst vnund gesotten mit süß mandel öle vnd mit zucker vermenget ist gut zu dē apostemē der brust

Antimoniu spies glas.

Antimoniu latine grece ontimonos arabice bitruad Ber meister Serapio in dē büch aggregatoriis in dē capitel Bitruad id est antimoniu spricht dz dis sei eyn ader der erde vñ gleichet dē blei vñ ist dis die vnderscheid vnder dē bly vnd antimonio. wan das bley lasset sich nit zu stossen sunder antimonium stossen man zu puluer. Item blei smiltzet in dem fewr. antimonyum verbrent in dem fewr. Bis ist der beste antimoniu der in dē broch

klar ist vnd nit vermischet myt sertich oder mit ander kadt. Der meyster almansoris in seinez dritten vnderscheid vnd pandecta in dem capitel antimoniū sprechen das antimoniū sey kalt vñnd drucken an dē dritten grad. Die meister sprechē welcher do het emorroides das ist ein floß in dez astteren do von dann entspringen die feyck blatern der ne me antimoniū vnd puluer den vnd strawe das in dē gebresten es hilfet zu hant. Das puluer gemischet mit venediger scūffen vnd mit cine wichen gealssen in die fisteln heilet sye von grunde auf. Item antimoniū dienet fast wol zu desti krebs dē puluer dar inne gestrawet. Item antimoniū verzeret fulfleish. Itē antimoniū gemischt mit apostolicū das ist ein salbe vñ do mit gemacht klein klōtzlin vñnd die gestecket in die nasen benymet polipum das ist ein fleisch dē wechselt in der næse vñ ist gar schedlich. Antimoniū gemischet vñ darüder gepuluert miraboloni citrum vñ thutien ieglich s glich vil vnd das puluer gemischet mytt rosen wasser vnd dar auf gemacht ein augen wasser genant collirium vnd das vber die augen gelet vertrebet das tireffen do von vñ auch die geschwolst. Nam wenig bauz öle vnd die netze mit dem safft sanguinaria das ist distel kraut safft vñ darunder mische dis puluer von antimonio vñ die wollen stecke in die næse löcher das benymet das blüde auf der næse. Itē galienus spricht antimoniū sey von natuer kalt vnd stopfet. Und spricht auch das antimoniū beneme dē vberflüssig fleisch das do wechselt in einer wunde oder

in eine geschwere vñ reinige die wüden von irez gestanck mit mirra vermenget. Almansor spricht dē antimoniū benimet die röte von dē augen vnd macht dy widerüb luter mit rosen wasser vermenget. Der meister paulus in dē capitel antimo niū spricht das antimoniū stopffdy blütende næse vñ sei nütz den augen. Und spricht dē etwan die alte fast gebrucht haben antimoniū vñ das gemischet mit fenchel wasser. vñ die augen in der wochen eins do mit ge strichen. Die selbigen hatten alle zeit güt gesunt augen.

Armoniacū ein güme also genant.

Armoniacum latine grece
Elysos, arabice fasaac.
Der meister Serapio in
dē büch aggregatoris in
dē capitel fasaac. id ē Armoniacuz
spricht. das sy ein güme eins baū
also gehesē. Dem baū beschnidet
man die este vñ dar auf tropfet Ar
moniacū das güme. vñnd was auf
die erde fellet das würt vermischet
mit erden vnd ander kath vñ das ist
nit als güt als das do reinklich ge
samelt wirt. Bis hat ein güten ge
roch vnd sol haben ein farbe gleich
einem weissen des eyg das do gesot
ten wirt vñ das weiss darinne hart
worden ist. dem selbigen weyssen in
dem eye gleichet armoniacū. Der
meister auerois in dē fünftē büch
genant colliget in dem capitel. Ar
moniacum spricht das dis sey heys
an dem dritten grad vñnd drucken
an dē erste grad. Platarius sprich
das dis sey warm vñ drucken in dē

vierden grad. Ber meister paulus in dez capitel Armoniacū sprycht das diß güt sey vor den alten hūste der do komet von feuchtung. Auch benimet armoniacū asma d3 ist das keichen vñ raumet die brust in eine eie wenig genuzet. Willule gema chet von armoniacū vñ die inne ge nōmen mit einer weychen eie fünff oder siben pillulen seynt güt pleure tics das ist ein geschwere vmb dye brust. Num armoniacū sal gēma sal nitruz ieglichs gleich vil vñnd des sasses von andorn ein lot darunder Ber armoniacū sol vber nacht stan in essig vñnd darnach darunder gemischet wenig wachs vnd dar auf gemacht einsalbe vnd wenig rosen öle auch darüder gemischet vñ wo einer hette scrofulos das sint dinger gleich den wartzen vnd sind etwan eins geleicht lang die benimet dyss vngēt die acht tage do mit geschimi ret. Num armoniacū vnd galbanuz ieglichs gleich vyl vñnd lege die in essig vnd laß die dar inne stan beissen vber nacht. darnach mische puluer von wermüt vnd von kostē darunder vnd thu darunder wenig wachs vnd mach darauf ein salbe do mit schmire das multz an der linc ken seyten vnder dez hertzen benimet die hertigkeit d es multzes. Itez eyne rauch gemacht von armoniacū vñ asa fetida vnd galbano iglichs gleich vil vnd die frawen do mit ge behei vndē aufbringenet frawē fey chkeit genant menstruum. Num ar moniacū vñ mische dar vnder sassit vō wermüt vñ trinck d3 des morges nächtern es tödet die würme in dez bauch. Auch magestu armoniacū resoluire mit essig vñ dē bauch auf

wendig do mit schmiren es hielfett auf treibē die wurme. Wer do wil das une die böse zene auf fallen al so das er die nit aus darflasse brech en der neme armoniacuz mit bylsen safft vñ schmire den besē zan do mit er fellet auf an schaden.

Alumen alaum

Lumen latine grece styp terea arabice Hebel vel Ellfar In dē buch genät circa instans in dem capitel alumien heschriben vns die mey ster vnd sprechen das diß sei heyss vnd trucken an dem vierden grade Aluicēna spricht daz alun sei warm vñnd drucken in dem dritten grad. Die meister sprechen auch d3 do sei dreyerley alumien. Eyns nēnet man alumien cisson. Bas ander alumien zuckarim oder rotondon. Bas dritte nennet mann alumenn liquidum.

Itez wā man schribet in dye apoteken alumien on eyn zusatz so mey net mann alumien cysson. Item alaum findet man in den heissen enden oder regionen vñnd sunderlich an den enden do vil schwebel ist in dem ertr.ch. Und diß ist d beste ala um der do weis scharff ist vnd klar vnd ein saltzen geschmack hat. Ein der nit klare ist vnd fast drube ist der ist nit güt. Allaum mag man halten lange zeyt vnuerzeret in seyner natuer

Byascordes spricht das alaum gepuluert vñnd gemischet myt regen würmen vñnd dar aufs gemacht eyne salbe. Diese salbe dyenet wol zu dē krebs darüber gestrichē vnd dar auff geleget als ein plaster

Bis salbe heilet auch fistelen myt
eine wiechen dar inne gelassē. Alm
alaun vnd saltz yeglich ein pffunt
vnd thū darüber wasser als vil du
wilt vnd laſſ das sieden. dar nach
mach ein schweif badt mit gliendē
steinē gelegt in die buten vnd geuß
das wasser dar auff. vñ laſſ dē krāg
ken mēschē dar in schwitzē. als dā
ist der wassersüchtig mēsch oder dē
sein gelieder erlamet werē. oder der
fast grintig were vnd wesch in mytt
dem wasser vber all seyn leyp hilfet
fast wol. Itē nim baum öle vñnd
mach ein wiechē vñ stōſ den in ho
nig vnd trōuffe darüber alaun vnd
thū ine in die fisteln also das. dy fy
stel vorhyn gereyniget sey vñnd ge
weschē mit eſſig vermischet mit we
nig alunes sie heilet von grund auf.

Ber meister Serapio spricht dz
alaun güt sey genutztet dē tunckelen
augen vnd benemt dy flecken vnder
den augen vñ etzet das böse faule
fleisch auf den wundē vñnd macht
kein faul fleisch dar inne wachsen.

Itē alun ist fast güt den geschwe
ren in der kelen vñ Sunderlich vuule
das ist das blat das eine fur die kele
schüst magestu mit einer höltzen stē
gel des puluers vonn alun mit yng
ber vermenget vnd mit bertrum dar
inne lassē eſ gad hider sich an zwey
fel. Itē auch ist alun in eſſig zür
gangen güt wider dit fulug des mü
des den mundt dar mit geweschen.

Item das haubt geweschen myt
alun wasser ist töden die luſe vñnd
die nyſ. Und alun wasser ist güt wi
der die zene wethum. Auch ist alun
wasser güt wider das yucken vñnd
wider den grint.

Ambra i Walrode.

Ambra grece et latine .ara
bice vero Hanbar. Ber
meister serapio in dez buch
aggregatoris in dem capi
tel hanbar id est Ambra spricht dz
dīs Ambra wachs i dē mere gleich
einez schwamp der auff dez errich
wachset. Er spricht auch wan das
mere drübe wirt von vngewitter. so
treybet das mern stein auf von dez
grunde auff do mit treybet eſ ſtück
auf von dez ambra vnd wurfet dē
auff das landt. Etlich sprechē auch
das ambra sey genat sperma cert dz
ist die natuer eins walfisch. Auch
sprechen etlich das Ambra sey eyn
frucht von einem baum der wechst
in dez mere. Etlich sprechē auch
das dīs sey ein leber von eynē fisch
in dem mere. In dem buch Circa
instans in dem capitell. Ambra be
ſchreiben vns die melster vnd spre
chen das ambra sol seyn weyß mag
man aber haben der garlicht sei der
ist besser Ber schwartz sol gätz nyt

Item ambra wurt zu zeytē gefel
ſchet v̄ d nemē etlich lignuz Al des
gepuluert vñ storacē calamite vnd
laudanū vnd thūn darunder wenig
byſemſ vnd wenig ambrans. vñnd
resoluiren dīs mit roſen wasser vnd
lassen den dan dorren an der sunnē
Bisen saltu also erkennē. Ber gefel
ſchet wurt der last sich zu treibē od
malē mit den fingern. aber der recht
Ambra nit. Ber meister Aluicen
na in seynez anderen buch in dez ca
pitell Ambra spricht das ambra sey
heyß an dez anderen grad vnd truc
ken an dez ersten. Er spricht auch
das ambra güt sey den lamen gelie
deren vnnb bekōme dez hiren woll
vnd macht eyn güt gedechnūſ vnd

raymet die brust. Itē auicēna in dem büch genant de viribus cordis spricht dz ambra stercke daz hertze Ber meister almansoris in dem dritten vnderscheid in dez capitel Alm̄bra spricht das der sei heis von natuer. vñ den genütz stercket dz hirn vnd das hertze. Biascordes Mum Alm̄bra ein quintin. lignū aloes eyn lot. ossis de corde cerui zwei vntz dz ist vier lot. diſ solle alle gemischet werden vñ resoluiert mit rosen was ser vñnd dar auf gemacht pilulen dyne sint fast güt sincopantibus. das ist die den schwindel haben in dem haubt vñd do mit groſs amechtigkeit

Item wer die fallen sucht habe epilentia genant der neme Alm̄braz vñ hirtzhorn ieglich s gleich vil vñ lege das auff gliende kolen vñ laſ den rauch gan in den hals diſ hilft fast wol vor diſ itzgenät krangheit

Itē wan d̄ frawen uſ mütter auff stossen die neme diſen yetzgenanten rauch vñden auff oben sol sie regen asam fetidaz also genant. diſ stillet ir das we. Item ambra ist güt ge nutzet den alten menschen die vonn natuer kalt seint. Serapio ambra stercket das hirn vñd die vernunft die do blöde ist von kelte vñd beny met die melancoly.

Alcamia ein bauz also genant.

Alcamia latine grece Cyprus. arabice henne Ber meister Galienus in dem viij. büch genät simpliciū farmacarū in dē capitel Ciprus idē alcamia spricht das diſ si ein bauz der wechset hinder dem mere vñ in Cecilia, vñd diſ bleter vñd blomen

nutzet man in der artzney. In dē büch circa instans beschribenn vñ die meister vñ sprechē das des baumes fast vil stat in cecilia. Die selbi gen puluerisierē die bleter vñd blomen vñ schickē dz puluer durch dye lande. Diſ puluer ist schwartzlecht von farben vñnd das mag man vil iare behalten vnuerseret an seyner natuer. Ber meyster paulus **D**an decta vñd platearius in dem capitel Alcamia sprechē dz diſ sey kalt an dē ersten grad vñ drucken an dē anfang des andern grats. Serapin spricht das diſ puluer güt sy dē die do habē alcolaz dz seint wiſ bleter lin in dem mude. Itēz diſ puluer gesotte mit geristen wasser vñ gestrich en wo sich einer gebrant hat zühett vil hitz vñ. Die verharteten gelider oder verlemitē do mit gestrichē oder gesalbet machet si weich vñd gelich. Und diſse salbe sol also bereyt werden. **N**ym baum öle als vil du wilt vñnd myſche dar vnder des puluers alcamye. **P**latearius spricht das alcamia hab alle tugent in im dye dan hatt sangwiss draconis vñnd wann man nit haben mag al camiam so mag man an sein stat nemen sāguis draconis Galienus alcamia ist güt genützt in dē artzneiē die do dienen erisipolis das ist denn dye das rot lauffen habenn an dem leibe wo das sei. Eilich heissen dyſ dz freischem. Diſ ist auch sunderlichen güt alcole das seint geschwe ren in dem munde vñnd wachsen geren in dem munde der iungen kyn der. Wer do wyl machen eyn rein hübsch haut an seynem leybe vñd weich der gehe in dz bad vñ wesche die haut wol mit warmen wasser Dar nach nym alcamyam des

pulueres ein halb lot vnd eyß weis vnd essig yeglichs gleich vil vn̄ tem p̄eriret das zu samen vnd schmyre dich an dem leibe wo du wilt. vnd las dz dar an bis an dē andern tag vnd an dez andern tag gehe aber in das badt vnd wasche das selbe ab schmire dich anderwetd wan̄ du ys wilt gan. vnd laſ das aber also an dez leibe bis auff den dritten tag an dē selben thū auch also. An dē vier den des gleichen An dē ersten tage ist die haut gar vngeschaffē an dez andern tag nit als gar. vn̄ also dar nach ie lenger ie hubscher vnd bley bei bestentlich. Wiltu machē rot ha re so nim alcamiā des puluers yn̄ mische das mit essig vnd wasser das lae sy vnd schmire das hare do mit so wirt es rot. Wiltu aber haben schwartz har misch daz puluer mit ole.

Arsenicū sive auri pigmentum operment.

Arsenicum grece et latine arabice harmech. Der meister Serapio in dem buch aggregatoris in dē capitel harnech spricht das do sey zweyer hande Arsenicum. der eynn rot vn̄ der ander zitterin farbe. disse lesten bruchet mā in der artznei vnd dis ist der beste arsenicuz der do nyx vermischet ist mit erden. Itē der rot arsenicum oder auri pigmentū ist dō beste dō gantz rot ist gleich dē ceno ber vnd der geroch gleich dē schwe bel. Item die meister sprechēn ge meinlich das Arsenicū hab vil gift in im vn̄ sei schedlichdo mit vmb zu gan. vn̄ blaset auff dz anlitz gleich obe es zurschwolle wer des gleichē die hende. Item arsenicū ist heiß

vnd drucken an dem vierden gradt Der meister auicenna in seine an deren buch in dem capitel Arsenicū spricht das der arsenicū habe man cherlei farb. einer ist weis. der ander zitterin farbe. der drit rot. Der beste vnder dē ist der do hat zitterin farb gleich einem granat apfель vnd der sich gern lasset puluerisiren. Dia scoudes spricht vor das keichē nim arsenicū vnd lege den auff glüen ko len vnd laſ den rauch in dich gan durch ein drechter. Barnach nym guten bewerten driackers als groſ als ein halb haselhus vñ zurtreibē dē in essig auff eine drunck so ist dir der rauch nit schedlich. Itē wan̄ man nutzet arsenicū in den leypp so sol man alwege darnach nutzen dri ackers oder metridat. Item nym ein quintin arsenicū vnd vermy sche den mit einem eyß weyß vnd nütze das benimet den bösen alten hüste der lange zeit geweret hat. Item auf vngelestem kalck vnd auf arsenicū machet man ein salbe das dz hare ab etzet also dz keins me ander selbe stat wachse mag. vn̄ dz nach also. Num zwei lot vngeleste kalck vn̄ den laſ zu geen in wasser vn̄ sied dē darnach nim ein halb lot arsenicuz vn̄ sied dē mit dē kalck. An wā du wissen wilt ob es genüg gesottē sei so nym ein feder vnd stöß die dar inne vnd balde widerumb darauf lasset die feder ir hare ab gā so ist es genüg gesottē sin si aber noch hart dar an so laſ sy baſ feiden. Mit di ser salben magstu die haut streichē an dem leib wo du wilt kein har ha ben das etzet dis salb vñ an schadē vn̄ wachset an dē selben ende keins mer. Und wann das har ab kom-

het an dem andern tage oder an dē
drittē so wachs die haut do selbest
abe mit lauterem wasser. also d̄z die
selbe rein abe kom anders es fr̄hes
haut vñnd fleisch auff wan eßs die
lēnge dar an bleibe. Itē für die bö
se reude vñ scharff haut kl̄m seif
sen zwei teil vñd Arsenicū das drit
teil vñd mische das durch ein vñnd
mache dar auf ein salbe vñd do mit
schmire die böse rüde oder maledit
haut in einem bade vñ laſ die selbe
ein klein weil dar an. vñd darnach
wäsche dich widerumb also d̄z die
salb rein ab kom es hielfſet fast wol
wan es dick geschicht. Itē wer ein
nagel wil abe etzen vonn einem fin
ger oder zehenn. der neme ein gum
me heisſet Serapium vñd arſenicuz
ieglichſ gleich vil vñd puluerisere
die vñd mische die mit nūß öle vñd
lege das auff gleich eine plaster der
nagel fellet abe on schaden also d̄z
darnach balde geweschenn werde
die zehe mit fr̄ischer laugen so der
nagel abe komet.

Acetum effig



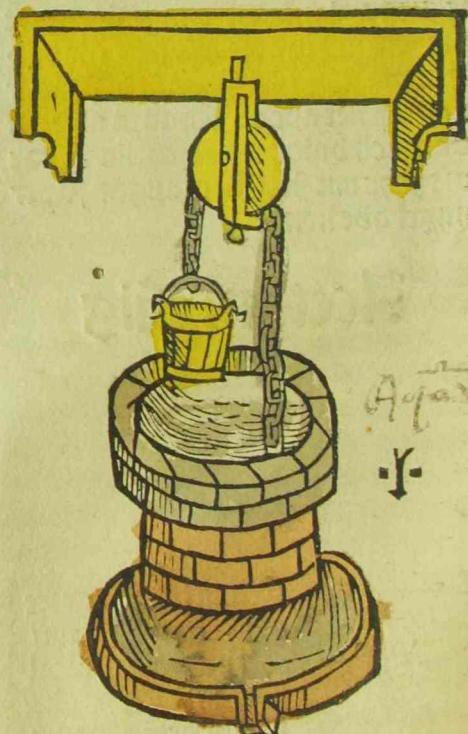
Acetum latine . grece
oxi vel oros . arabie
thal vel halcal
Ber meyster Galie
nus in dem achten
buch genant simpli
cium farmacaruz in

dē capitell oxos id est Acetū spricht
d̄z acetuz ſey ein vermischt natuer
als warm kalt drucken vñd feucht
vñnd wan der fast starck ist so ist er
kalt in dem ersten gradt vñd druck
en in dem dritten gradt. Serapio in
dem buch aggregatorys inn dem
capitel thall id est acerum spricht
das acetum ſey ſub tiel in ſeyner ſub
ſtancien vñnd ander zu ſatzung der
werind vñnd auch der kelte aber
doch vber trift dye kelte dye werme
Biaschorides ſpricht das effig kü
le vñnd ſtopft. Item effig mit eim
ſchwam auff dye böſen blateren ge
ſtrichen benymet die hytze dar auf
Item acetum ist gut der müter ge
nannt matrix wann die für den leipp
gat die do mit geſtrichen. Itē ace
tum ist ſchedlich dem kalten magen
wan erkület den zu ſere ſo d̄z er dar
nach nit als wol dawen mag. Effig
ist gut den böſen geschwerē als do
ſynt freißum die gulden aderenn an
dem aſter genant erisip. la emoror
de formice die do mit geſtrichen eſſ
hielfſet. Item effig geſotten mit ho
nig vñd die augen do vnden mit ge
ſchmiret oder vmbhere benymet dē
eyter dar auf. Item eui ſchwam in
effig genetett der vor hin genetett
ſey in roſen öle vñd den auff dye ſty
ren gelegt benymet das haubt we d̄z
do komet von der hytz der ſummern
Effig diſtilliert warm in die oren ge
than tödet dye wörme dar inne. Ef
fig als warm getruncken benymet
vergiſſt feuchtigung in dem leybe
Dye zene geweſche mit effig benymet
den ſchmentzen do vō. Wē ſqui
nacia oder vuula geſerde were d̄z
iſtein geschwere in dē hälſe oder d̄z

blatt das eynem schüssel für dye kele
 der gargarisere d3 heisst gegorgelt
 mit essig er genüset dar von. Item
 essig warm getruncken benymmet
 das kichen. Der meyster paulus in
 dez capitell Accetuz spricht d3 essig
 genéget mit saltz gut sey freneticis
 das ist die tobende sücht ym haubt
 die hende inwendig do mit geschmi-
 ret vñ vnden die solen an den füssen
 es hilfset. Die meister sprechē wan-
 der essig vnydet ein fallen magen so
 laxaret er. findett er aber eyn lerenn
 magen so stopfet er. Nam ein geröst
 brot vnd stöß das in essig vnd schmi-
 re den sichen do mit den muntleßtzē
 naßlöcher vnd die slagendē adern
 das seint die puls das stercket den
 siechen fast wol vñ bringet im groß
 graft Wer flüssig were in dez leybe
 oder sich sere obē vñ brech d3 neme
 essig vnn und siede dar inne holwurtz
 oder garioffel vñ nütze mit dez essig
 ein schwā. vñ ist es sach das du in
 wilt bruchē zu dē brechen so leg dē
 schwaz also feucht auff den magen
 bistu aber flüssig so leg ine auff den
 buch vnder den nabel oder hinden
 auff dye lenden. Item platearius
 spricht das der dranck genant eynn
 siropel von essig sey fast gut genütz-
 et den die do habēterianā vñ auch
 zu alle anderē febres dē des morgēs
 genützet warm. Und diser syropel
 sol also gemacht werden. Myz zuc-
 ker als vil du wilt vñ resoluier den
 in wasser vnd essig vnn syede den
 als lange bis d3 er sich hencket an
 dye finger so ist es genüg. Item
 eyn dranck gemacht von essig vnd
 honig genant oximel ist fast gut der
 heißen materien vnd menschen die
 von natuer heiß sint vnd das wirt

gemacht in zwene wege. Das eynn
 mit honig vnd das heisset man oxi-
 mel simplex. Und das mache also
 Nam essig das zweitel vnn honig
 das dritteil vnd siede das zu saman
 das er werde als dicke als honig
 disheisset oximel simplex das ander
 ist geheissen oximel compositum d3
 mache also. Nam epich würtzelen
 petersiligen würtzelen vnd fenchel
 wurtzel zurknütz die vñ lege die in
 essig ein tag vnn und ein nacht den an-
 deren tag siede die stuck dar nach
 seihe die durch ein dūch. vñ in denn
 gesiegen essig thu honig daz dritteil
 vnd siede dē als obgeschriben stat-

Aqua i Wass



Capitulum.

L

Qua latine, grece yoros
arabice squinghil. Ber
meister ypocras in seinez
büch genant de aere et a
qua spricht das ein mēsche sol auff
merckwōge habē auff die wasser die
er nuzet in der koste vñ auch in dē
dranck. Ellso das es güt sei an dez
geroch vnd leycht an dem gewicht
vnd klare an der farbe. Vann wer
drübe vnd schwere waſſer drincket
die zurschwellen geren an allen irez
leibe von oben dem antlicz an biss
vnd zu den fuſen auf. Und ma
chett sunderlich eum boſes mylcz
vnd boſe feuchtung in dem leybe.
Und darumb das man waſſer na
zen muſt in mācher artzney sol mā
hie auffmerckunge haben welches
waſſer güt oder boſe sey. Die mey
ster sprechen das es gar boſe sei vñ
dem leibe ſchedlich waſſer getrunc
ken. vnd sunderlich den die do ſeyn
von kalten naturen. wā das waſſer
den ſelbigem groſſ zuſellige kran
heit bringt vnd groſſ floſ des leibes
als febres vnd ander vil kranheit
die ſich ziehen zu feuchtung. Itez
die frauen die mit kinden gaſt vnd
vil waſſers drinckē die geberen ſch
werlichen ir frucht vnd mit groſſer
arbeit. Die frauen die vil waſſers
gedruncken haben machet es viſter
ig vñ flüssig an irer zeyt dar durch
in anſton groſſ amecht vnd ſchwim
del vud ſi do mit ir hyrn zeul erkel
tet Darumb ſo ſpricht der meiſter
ysaac das es vnmiglich ſey denn
mēſchen dy ſich in irer iugent alſo
halten mit vberflüssigem waſſer dri
cken das ſie mügen erreichen ir na
tuerlich altar das in gebeu ist vonn

got. Item ypocras in dē obgenante
buch ſpricht das rege waſſer balde
faule werde vnd gewint balde eyn
boſen geroch vmb des willē das es
yonn anderen vil waſſern gesamelt
wūrt in dem luſt. Item das waſſer
das do flüsset vonn dem ſchne oder
eyſe iſt alles nit güt. wann ſo eynn
waſſer eynn male gefruſet zu eyſe
oder das es wirt zu ſchne ſo mag es
nitt mer kommen in ſeyn erste natuer
wāt waſſer do klare vñ rei vñ durch
ſiechtig iſt als halde die kelte das zu
eyſe macht ſo iſt es darnach nit mer
als klar als vor Aluicēna in dē vier
den buch genant de cura februm yn
gemeyn ſpricht das man wol mo ge
geben dē der das kalt hat kalt waſſer
zu drincken wider das fieber das
do komet vō der gallen. wan̄ eſ hilf
ſet dez ſelbigen die galle verdauen
vnd diſ ſoltu mercken alſo das eine
ſolichē waſſer geben werde zu rech
ter zyt als dan iſt wan̄ in die febres
verlaſtē alſo dz er weder kelte nach
hitze in ym folet das iſt ſo er rūweit
aber ſo ine die kelte oder hitze rūret
ſol man keyn waſſer nach wein nüt
zen. wā das febres dar durch gele
gert wūrt. Aluicenna in diſem ſelby
ge buch ſpricht auch dz warm waſſer
fast ee gefryſe wann kalt waſſer
Itez Aluicenna in dem ee genanten
buch ſpricht dz kalt waſſer verda
ue eyn feuchtung vō gallē genant
humor colere. Aluicenna do ſelbſt
ſpricht auch das waſſer dē mensch
en nit ſpeiz. Itez Aluicēna in dem er
ften buch doctrina ſecunda ſen ſcda
ſuma prima capitulo tertio ſpricht
das man kein kalt waſſer ſol gebe
dez ſiechen menschen. wā die feucht
ung in yme rowe vnd grob ſy vnd

das ist vnuerdawet. Item do selb
est in dē. xvij. capitel spricht das die
speisung des menschen nit moge fol
lenbracht werde on d̄z wasser. Itē
do selbest spricht er d̄z springē was
ser die nit verdecket seint seiu die be
ste. Itē in d̄ eselben buch spricht A
uicenna so das wasser ferrer ist von
seinem anfang so es besser ist. Au
cenna aber in dē ersten buch spricht
welche wasser im summer kalt sein
vnd in dem wynter warm seint dye
besten. Itē gesotten wasser macht
mynner außblasen wan das vnges
sotē vñ auch sich schneller sencket
in den leip. Item auicenna in dem
ersten buch sen prima doctrina ter
tio capitulo quarto spricht das man
wol moge wasser druncken so di ma
terie in dem leibe verdauet sey vnd
so dy natuer starck sey. Item Au
cenna in dez selbigen buch sen scđa
doctrina secundo capitulo. xvij. spri
cht das heis wasser güt sei genutzt
in colica passione. d̄z ist in dē derme
gesuchte vñ auch so sich das miltz
erhebet vnd beschwillt. Itē heys
wasser zerstoret die dauunge vñ be
ninet nit balde den durste. Item
Auicenna do selbest spricht das was
ser das do stille stat wie das genü
tzt wirt das ist dez magen schade.
Itē auicenna do selbest spricht auch
das püll wasser machet geschwere
auf dē miltzē vñ brenget die wasser
sucht. Itē do selbest spricht er auch
das vnder allen wassern sei püllwas
ser das bost. Item Auicenna spricht
do selbest das regen wasser vnd sun
derlichen das man in dem summer
samelt so es dōner vnd vngewitter
sei werd gezelet vnder dē bestē was
ser vnd do mit man artzney bruch

en mag. Item regenn wasser das
gesamelt wirt zu andern zeiten vnd
nit in dez summer hyndert die stym
me vnn verstopfet die bruste. Der
meister Galienus in dez seſte buch
genant terapentice in dem anderen
capitel spricht das lahe wasser brin
ge dem menschen vnlöste vnd wy
derstandt. Item Galienus in dem
sibenden buch therapentice in dem
zweiten capitel spricht das kalt wa
ser gedruncken schade allen innerli
chen gebresten. darumb sol sich eyn
krang mensche vor kaltem wasser
hutten. Galienus in seindm ersten
buch genant de morte in dem ersten
capitel spricht das vil menschen die
do gebader haben in kaltem wasser
das dye gestorben seynt ee sye in ir
haus kamē. Biascorides spricht d̄z
gesotten wasser mit gersten dē men
schen nütze sey vnn vnd zu zeyten eyn
güt artzney ist. vnn darumb ist in
aller krangheit gesotten wasser not
dy von hitz komet. darumb ist ge
sotten wasser wider das fieber güt
zu drincken genant tertian. Und
spricht auch das vnder allen wasse
ren regen wasser das beste sei. was
er von seiner natuer leichlich wirt
verdewet vnd wirt balde warm vñ
auch balde kalt von natuer. Item
vnder den springen wassern seint di
besten die do springē gegen der sun
nen außgang vnd geuen dem myt
tentage. vnd die andern dye do ent
springenn gegen der sunnen nyder
gang seynt boſe vñ brenget vil
zufelliger krangheit. Item Biasco
rides in dem capitel Aqua spricht
das alle wasser vonn natuer kalt
vnd feucht se ynt.

Agaricus dannem

schwam.



H

dannem

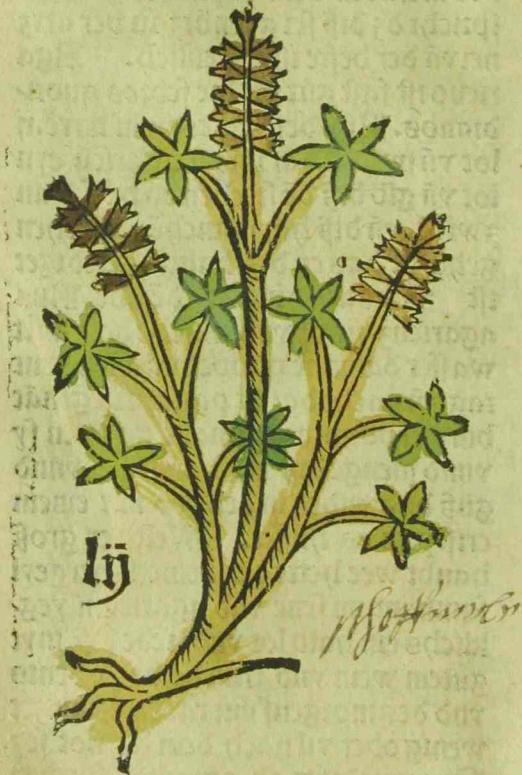
Garicus grece et latine, arabice Garicus

In dē būch circa instans in dē capitel Agaricus beschriben vns die meister vñnd sprechen das dise schwam wachs bi der wurtzel der dannen vnd der findet man vil in lombardien Agaricus ist heis in dem andern grade vñnd drucken an dem dritten Platearius. Johannes mesue spricht das es si heis in dez ersten vñ drucken in dē andern Diser schwā ist zweierhand. der ein mēlich der an der freulich. Der freulich ist der best vñ ist weisser wan der erst mit kleinen lochlin vñnd lasset sich gern brechen

Und hie ist zu merken das dye gütheit nit gar an dem brechen ligen vñ darumb merck ob diser vyl staub vñ mele von im gibet so ist er nit als güt Bermelich lasset sich nit gern brechen wan er ist zu zehe. Den bestē mag man halten sunff iare vnuerseret an seiner krafft. Agaricus reiniget sic gma darnach die melancoli. Johannes mesue in dem capitel Agaricus spricht dʒ dis sei garnütz in der artz neivn der beste ist d freulich. Agaricus ist fast güt fur die febres quotidianos. Cum des saffes sumi terre. ij lot vñ mische dar under agaricū eyn lot vñ glb dis dē siechen es hilfet an zwisel. vñ dis hat manchē menschen geholffē das er des kalten gelediget ist Für das krümen in dē libe. Cum agaricuz ij. lot vnd mische das mitt wasser dar inne pappeln vyolen krut tag vñ nacht das ist paridaria genat burtzel portulaca genant gesotten sy vñnd menge dis mit baum öle vñnd güß das vnden in den lyb mit einem cristyere es hilfet. Welcher groß haubt wee hette der neme bibergeyl squinatum sene vnd agaricum yeglich ein halb lot vnd siede dis myt güttem wein vnd trincke des obents vnd des morgens mit rat eines artzet wenig oder vil nach dem dir not sey Oder mit disen ob genanten stucken mache pillilen gemischet mit ruten safft vnd fenchel safft vñnd nütze die pillilen als fur das haubt wee vorgeschriven. Item wer nit wol harnen mag der neme steinbrech vñnd siede den mit wein vnd sihe es durch ein tuch vnd mische dar zu eyn halb lot agaricuni vnd gebe das dē kranc ken menschein. Wyder dye systel vñ saltz gebrant in einem digel vnd ei

weyn steym vnd agaricum zu samen
gepulvert mit honig vermenget vnd
mit wiechen in die fisteln gethan ist
sye hailen Item wider die fickbla-
tern. Nam agaricum gepulvert mis-
che es myt ertöpfel saft vnnnd mit
öly vnd lege es warme dar auf.

Agnus ca stus sch affmulle.



Agnus castus vel salix
marina vel arbor ab-
rahe latine grece Eli-
gos vel ligos arabice
Elmarikest Herapio
in dem būch aggrega-
toris in dem capitell
amarikest id ē agnus castus spricht
das sy ein baū abrahe. Biser baū
wechselt gern bei dē wasser vnd hatt

lang stengel dy seind gar hart vnd
lasset sich vngern brechen. Biser
baum bringet samenn der gelicet
denn pfeffer körner. Galienus
spricht das der same dye bletter vnd
die blumen dis baums werden genut-
zet in der artzney. In dez būch cir-
ca instas besriben vns die meyster
vnd sprechen das die bletter dis bau-
mes genützet werden vñ nit die wurt-
zel. Alucenna in seinem anderenn
būch in dem capitell Agnus castus
spricht das der sey heif an dem erste
Grade vnd drucken an dem anderen
Galienus in dem sechsten būch
simplicium farmacarum in dem ca-
pitell Agnus castus spricht dz der sa-
me vnd die blumen dis baums genüt-
zet werde in der artznei. Biser baum
ist alle zeit gruen vnd ist grün nützer
wan gedorret. Dis blümē vnd bleter
sölle gesamelt Werden in dem meyen
vñ in dez herbst die weren ein iar un-
verseret an irer krafft. Und dis wirt
darüb geheissen küschlamp wā der
same bletter vñ blumen benemē dye
bösen vnkeusch gelust vñ machē dē
menschen keusch glich dez lamp. Se-
rapio. Etlich geistlich lüte strewenn
dis bleter oder blumen vnder ir beth
dan so haben sie in dem schlaff dester
bas rüwe vō besē vnkeuschē tröme

Itez welcher dis krut bey im hat
oder densamen nützet mit wein der
begeret keyn vnkeuschheit zu volbrin-
gen. Els ein ieglicher der dis bleter
oder blumen in seinem bet hat der ist
sicher dz im kein böser wille oder be-
girde der vnkuſcheit zu fellet Biser
same vnd blumen gesottē mit wasser
vñ das gemecht do mit geweschē be-
nimet dz ragen des gemechtes Wi-
der die krankheit genant gomorrea

das ist so die natuer sperma genant von dem menschen gat vber seynenn willen. der siede disf blumen vnd bletter in essig vnd mische dar vnder castorum das ist bibergeil vñ nütz das des oben ts drey löfflin vol vñ wesch sich do mit bei dē gemechte vnd vnden die seck es hilfset on zwifel. Wider das geschwere litargia genant vñ das ist ein geschwere an dem hinder des hirnes. Der neme disen samē vñ eppich samen salben bletter vnnod siede disf mit wasser das gesalzen sy vnd strich sich hinden an dez haubr do mit es benumet das geschwere zü hant. Biascorides welcher vō dy sem samen trincket oder des isses der beliebet dē selbē tag ketisch. Bisen samien genützet benymet die wasser sucht. Bisen samien krut vnd blumen mögen nützen man vnd frowē die unkeuschē begird do mit zü sul- len. Vlon agno casto lise das büch Psadecta das. xxxvij. capitel d3 sich an hebt Amarkest dar inne fyndest du die warheit vnnod do mit viltu gent von disen baum.

Betonica betonien



Etonica latine grece. Eletonicon. arabice bastaren vel castaron

In dem büch circa inastans in dē capitel Betonica beschrieben vñf dye meyster vnd sprechen das Betonica sy heis vnd drucken an dem druttten grade. Der meister Serapio in dē büch aggregatori i dē capitel bastare id ē betonica



spricht das die bletter grun gesamelt seind güt genützet in der artzney des gliche so sy gedorret seind. vnd wan mā schribet in dē recepte Betonica so meinet man die bletter do vō. Bis krut hat ein subtil stegel. vñ die lenge des stengels ist ein arms lang oder wenig mer. vñ der ist vierreckicht vñ hat lange weich bletter vñ zinnelicht glich dem eychen laube vnd hat eyn gütten geroch. vnd die bletter nehest bey der erden seind grosser dann dye obern. vñ an der spitzen des stengels hat es samen vnd hat ein subtil wurt zel. Der meister Biascorides spricht das die bletter fast güt seind den zerknüsten vñ zerfallen g idern. Sie gesotten in wasser vñ darauff geleytt Elō disez krut getruncke dē mag e j

Lapi.

keyn vergiff schaden Wer den fal lenden sichtagen herte der trinck vō disem krute er geniset zū hant

Welcher ein bösen magen leberen vnd miltz hett die mögen trincken von disem krute alsodas dar vnder gemischet werde wenig essigs vnd honik das also getruncken es hilfet

Also genutzt macht es wol dawē

Bis krut geleit in weyn vber nacht vnd den getrunken ist güt emoptoicis das ist die do blüt spyen

Die das kalt haben sollen trincken von disem krute das gesotten in weyn es hilfet. Dem wassersuchtigen in genommen mit honig wasser zücht vil böser feuchtigkeit auf.

Des glichen dem gelsächtigen.

Betonien genutzt denn frauen vordert sye an ir zyt. Betonien gesotten mit weyn vnd den abe geseyget vnd dar vnder gemische iera pigra galieni auff drey quintin bringet güt sensft stül genge. Idatearius Betonien gesotten mit weyn vñ honik ist fast güt getruncken ptycis emoptoicis dz ist die dz ab nemen haben vnd blüt spien. Dem das haubt zerschlagen oder zerstossen were der puluer dis krut vnd strewedas auff die felle der zerschlagen hut. Es zühet die zerbrochen beim heraus vñ zerteylet das gefiert blüt. Wem die augen zerschlagen were oder zerstossen der stoss die bleter von. Betonien vnd lege sie vber die augen gleich eynem plaster er geniset zū hant

Betonien safft getemperiret mitt roseydolen vnd das in die oren gelasse vertribet alle schmertzen. Mit disem oly gestrichen auff die brust benymmet das ynsanft ethemen.

Ber meister Idlinius spricht wer

LIII.

Betonien bei une trage dē mag kein zaubernisse schaden. Er sprichet auch das Betonica fast güt sey genutzt dem der eyn böse farwe hette dar vber getrunken mit weyn er gewynt widerumb eyn hübsch lyplich farwe. Itz Betonica getrunken mit weyn machet wol harnen vnd tribet auf den steyn.

Gulosa Dchsen zungen.



Gulosa grece vel Ale ptofilon, vel lingwa bouis latine arabice ledenalchaur Ber meyster Serapio in de büch aggregatoris in de capitel ling-

wa bouis id ē buglosa spricht dz dis
krut habe bletter nahe bey der erden
vnd hat ein gestalt glich als ein ochs
sen zungen vnd ist warm vnd feucht
ter natur. Der wirdig meister Ha
lienus in dem sibenden büch genant
simplicium farmacarum in dem capi
tel bugulosa spricht das dye tugent
der ochsen zungen sy wenig warm
machen vn̄ feucht. Un̄ ist fast güt
genutzt dē lungen suchtigen vn̄ dez
der ein böse druckē hustē hat Ochs
sen zunge in weyn geleit vnd den ge
mischet in honig weyn genant melle
crat vnd den getruncken macht den
menschen frölich vnd wol gemüt.

Platearius sprichtet das buglosa
stetiglichen gessen vnd die genutzt
mit weyn vertribe die rot colera dye
vō grosser hitz komet. Also getruc
ken heilet sy das hertzgespan. Sie
ist auch güt genutzt fir schedlich bö
se feuchtunge der lungen. Dis saft
getruncken mit warmem wasser hilf
et fast wol für das geschwolst an de
füssen. Wer das kraut beysset in
weyn vnd den trincket der gewint
eyn güt gedecktnuß. Der meyster
Eluicenna in seynem büch genant de
viribus cordis sprichtet das ochssen
zunge genutzt mit weyn sterckt fast
wol das hertz vnd macht dem güt
geblüte.

Berberis versig



Erberis latine grece
rach vel oricautuz
arabice Elmiberberis

In dez büch circa
instans beschribenn
vn̄s die meister vnd
sprechen das versig

seind kalt vnd drucken an dem ande
ren grade. Und ist eyn frucht eynes
baumes die ist rund vnd lengelicht
von farwen rot. der baum do sie auf
wechset ist fast scharpf von dörnen

Die meyster Eluicenna vnd Se
rapio sprechen das die frucht sye rot
vn̄ lengelicht vn̄ inwendig der frucht
sein klein körlin. vnd dis frucht ist
man nutzen in der artzney. Dar auf
drucket man den safft den mag man

e ij

35

halten vber iare der ist zu vil dingen
güt. Der meister Herapio spricht
des saftes getruncken numet hin den
alten flos der müter vnd reiniget syc

Ein plaster gemacht vō der frucht
vnd gelegt auf ein schoß do ein pſſil
in geschlossen ist an dem lybe wo das
were zuht dē auf on schmertzē. Bes
glichen einen dorm oder nagel oder
glas die frucht zerknischt vñ darauf
geleit. Item wer sich mit versig
strichet auff den buch macht schwitzen.
Item do mit also geschmirt
den bauch der frawen trybet auf dz
tod kyndt. Item versig genutzt
benimet den durst vñ stercket dē magen
vnd die leber. Versig ist auch
güt dē die in in habē hitzig geschwe
ren. Bes glichen aussen an dem lybe
benymmet ime die hytze. Versig
benimet alle kräckheit die do kümet
von grossen flussen des geblütes.

Versig bringet dem hertzen fast
groß kraft vnd bringet lusten zu es
sen. vnd ist sunderlich güt den die do
haben groß hitze. Item außer der
frucht versig ist man machen eyn sy
rop mit wasser gesotten vnn durch
geschlagen vnd süß gemacht mit zuc
ker ist güt wider das feber vnn wider
die hitz vñ lebern. Auch die frucht
von versig mit nachtschate wermen
get vnd auss die leber geleit ist die le
ber külen. Item versig mit wasser
den saft auf gedrucket vnd dar von
morgens genutzt ist güt wider das
haubt wee Platearius.

Borago Borrich



Wi



Orago latine et grece
In dē buch genat circa instans stat geschri
ben dz borrich si heis
vnd feucht an dez an
fang des ersten grads
Das krut ist vns wol
bekant. vnd hat breit pletter die seint
ruch. vñ so sie grüne seind so bruchet
man sie in der artznei vnn nit durre
Der sam ist fast güt genutz vñ weret
zwey iare. Platearius das krut ge
sotten mit wein vnd den getruncken
macht güt geblüte. Die den schwin
del habe in de haubt die sollen nemē
den saft vonn disem krute vnn den
mischen mit zucker vnd den trincken
das hilfet fast wol. Itē für dz zitte

ren hertz nim dē syropel von borrich
saft gemacht vnd mische darunder
zucker vnd puluer vō den beinē des
hirtzē hertzen vñ nütz das hilfset fast
wel. Item wer in ime hette groſſ
fantasi vnnnd fast sere melancolisyert
vñ der hohen sucht sich besorget ge-
nant epilentia der siede den saft von
borrich mit senit wann er genüg ge-
sotten hat so sol man den sihe durch
ein tūch vnd darunder myschien den
syropel gemacht von borrich vnnnd
den getruncken des obents vnd des
morgens meret fast wel die vernüſſt
vnd benimet die melancoly. Item
dye meister sprechen das diſ wurtzel
kein nütz sy in der artzney Die blü-
men rowe gessen machen güt geblü-
te des gelichen dar vber getruncken
mit weyn. Für die gelsucht bruch
den siropel vonn borrich hilfset fast
wel Item die blümen von borrich
seind güt zu allen den dingēn dar zu
das krut güt ist. vnnnd seynd fast güt
gedorret vnd gehalten über iare.

Die blümen geleit in baum öly
vnd das gestrichen auf das hertz vñ
auf den magen gibt groſſ kraftt.

Borrich blümen rowe gessen vnd
dar vber getrunckē benymet dz hert-
zen zyttern vnd machet den menschē
wel gemüt. Item der syropel von
borrich vnd ochſen zungen nutzett
man in der artzney zu allen den dir-
gen die do krestigen seynd.

Blacte bizantia

muschelen also genant.



Muscheln



lviij

Lacte bizantia grece, ara-
bice Achafar latine vngu-
la aromonica Serapio

in dez büch aggregatoris
in dez capitel achafar. id est blacte bi-
zantia spricht das diſ sind muscheln
dar in schnecken husent. der fyndet
mann vil in dem lande India vnnnd
auch bi den wassern do dann wech-
set spicanardi. Diser schnecke hüſer
seind wol riechende der vſach hal-
ben dz die schnecke dar in essen spica-
nardi. Difſchnecke heuſer werde ge-
samelt in de ſümer so dz wasser verze-
ret würt durch die hitze des ſümers
Difer schnecke heuſer farw ist weiß
vñ sprechen etlich meyster dz die bla-
cte bizācie die do seind in babylonien
seind nit als gar weiß sunder mit ey-
ner schwartzige vermischtet. diſe ſint
e iiii

36

nst als güt als die auf indien. Der rauch vō blacte bisancie reicht glich castorio Alucenna in seinē andern büch in dē capitel blacte bizācie spricht das disse seind heif vnd drucken an dē andern grade. aber syn druckē ist gar nahe bi dē dritten grade. Ir tngent ist subtil machē. Der rauch vō blacte bizancie benimet die sucht genant epilantia das ist die fallende sucht. Der rauch vnden auff gelassen dē frawen benimet der müter auff stossen. Diser rauch löset vñ reiniget secūdinā d3 ist die ander geburt. Galienus in dē capitel Ostracorū spricht d3 dis puluer von blacte bizancie ingenomen mit eßig weycht das miltz vnd verzeret dy böse feuchtigkeit des miltz Serapio Pandecta.

Barba iouishus wurtz.



Arba iouis latine et grece. Die meister sprechen gemeinlich das dis krut vns sye wol bekant vnd hat kurtz bleter vñ dycke nahe bi der erden vñ spreit sich auf ter vñ feuchter natur vnd ist nit güt zu essen. vnd glichet in aller seiner tugen dem krute sur ampfer genant.

Dis krut kület den huzigen meschen dess saftes auf wēdig auf die brust geleit mit eynem duche vnd wan daz drucken wirt so sol mā es widerumb netzen. Welcher mā von alters wegen drucken ist an seiner natur vñ ge bresten hat seynes natürlichen samē der lege hußwurtze in geismilch als lange bis sie sich zu male durch byß in der milch darnach sied die milch vñ mische dar vnder dotter von eierē als vil du wilt vñ esse der milche drei tage oder fünff die bringē widerumb den samen zu geborn. Aber disse spys ist den frawen nit güt dye vnfruchtbar seind wan sye werden do von nit fruchtbar vnd ist in wider zu irer natur. Wer daub were der neme weybes milch die eine knaben seiget auff zehen oder zwolff wuchen vergägen nach des kindes geburte vñ thū dar zu des saftes von haußwurtz vnd trofse drey oder vier tropffen in dye oren sensiglich vñ thū des dicke das gehöre kommt widerumb an zwisel. Wem die augen des morgens zu gebachen weren also das man sie bößlich auffbringen möchet der we sche sie mit dem safft hußwurtz drey oder vier morgen es hilfet.

Bruscus ein baum

also genant.



Ruscus latine et grece. Paulus in seinem herbario in de capitulo de brusco spricht das dieser baum sie dornecht vnd hat neben auf vil este. Dieser baum bringet frucht rot glich de kirsche. Dies frucht des glichen die bletter haben ein temporierte werme als dan Salyenus von ypocras zogen in iren buchern

Paulus den safft vo disen bleteren in de müde gehalte benimpt die füle dar in von heilt vo stund. Dies safft temporiert mit milch von vmb die augen gestrichen benimpt alles dar auf vnd senffiget vnd macht ein luter gesicht

Dies safft getrücken mit zucker benimpt das blüt spyen vnd bricht den stein in den lenden also genutzt. Ben safft von disse krut gesottet von den ge

trücken reiniget den frawē ir müter von bringet frawē feuchtigkeit genant menstruum. Dazu puluer von der wurtzel des baums auf böse wunde gestreut dar in fil fleisch wechselt heilet von frischt die zu hat. Werd gemacht geschwölle wer das mache ein plaster von disen bletern mit rose öle gemischet et von lege das dar über die geschwölle gat hin an schade. Nun von diesem baum der wortzeln Enthält von sechel leichtlich glich vil vnd stoss das zu puluer von mische darüder zucker von nim das fastende eynenn guten lösel vol es bringet winde in dez leybe von benimpt colicam passionem das ist das krimmen in dem gedermitt.

Branca vrsina
bernklaet.



Banca vrsina latine.

Die meister sprechē das
disz krut habe bletter als
kōle vñ seind von eināder
geteilt glich dem claein an dem bern
In der mitte wechset der same vñnd
an der spitzē wachsen vil blümē dy
seind scharpff vñ dōrnig Disz krut
ist heis vñd feycht in dē andern grad

In dez buch circa instans beschri
ben vñs die meister vñ sprechen das
disz kruts tugen sy weichende zeytti
gen vñ sensstige Psalatearius bern
klae bletter gestossen mit schwynen
schmaltz ist gut geleyt auff eyn ge
schwere das do kompt von kelte vñ
feuchtigkeit. Itē bernklae ist auch
fast gut also geleyt auff den schwern
vnder dē armen oder bei dē gemecht
wan es sensstiget vñd weychet wol

Wer ein böses miltz hette der le
ge bernclae in oly vñ laß das beyssen
fünftage darnach siehe das öle abe
vñ schmire do mi das miltz aufwen
dig an der lincken seiten es hilfft fast
wel Itē so die bletter frisch seynd
mag man sie nützen zu plastern vnd
salben Biascordes für die verher
ten vnd lamen gelidern vñ für dʒ böſ
zerschwollē miltz mach disz nach ge
schriben salbe. Num bern clae gestos
sen vui lot. seuen baum salbey pap
peln. meyan. rosmarin. boley. bey
fiss. wermut. stabwurtz. regliches
zwo hand foll. negelin. vi. lot. zymet
rōren ein halb lot. kümel. ii. lot. gal
gen. iii. quintin. weirauch mastix ieg
klich. iiij. quiutin. wÿs. wachs. vui
lot. güten welschen weyn. iiij. pfundt
reinbergen speck ein pfunt. disz stuck
thū alle zu samen vñ zerlaß sye woll
vnder ein mit einem senssten feur al
so das die als lange sieden bis dʒ der

weyn dar inne verzeret wirdt Bat
nach sol man es abe thün vñd dar
vnder rüren wachs vñd dar auf ma
chen ein salbe. disz salbe ist fast güt
den kranckheiten obgenant.

Barba siluana

wasserwegrich.



Arba siluana latine Die
meister sprechen das disz si
ein krut vñd habe bletter
glich d wegrich vñ wach
set bei d wasser vñ do es fast feucht
ist Disz krut ist kelten bis auff denn
tritten gradt Galienius beschribet
vñs von disem krute in seynem buch
genant vñ der tugen vnd spricht dʒ
disz krut güt sy den frawen menlich
samē zeepfahē vñ schwäger werde

Lapi. LXII.

Auch saget er in dem ob berurten
buch in dem capitel de epilencia das
disz krut heis centunerua aquatica
das ist wasserwegrich. Disz krut
hat Galienus anders zu nichts ge-
nuzt wan allein den frawē kinder do
mit zu entpfahen. Warumb lise Galienum
in seynem Antidotario in dez
capitel das sich an hebt A dedicame
ad concipiendum do findet man dye
warheit dises kruits.

Baucia Moren



Baucia latine et grece
Die meister sprechen
das moren seind heis
an dem mittel des an-
dern grads. vn̄ feicht
an dez anfang des er-
ste. Wer seind zweyer
hand die ein wild die ander zame ge

Lapi. LXIII.

nāt domestica. Wo der wilde findest
du in dē capitel Daucus de d. Und
habē groß tuget in ine vñ seind gleich
einer natur Siemachē güt geblüte
vñ bringē lustig begirde. Die wür-
zel grüne gesotten vñ in butern ge-
schweisset sind fast verdaulich aber
dürre seind sye nichts wert. Item
man beisset die wurtzel in leichtē im-
ber mit zucker vermenget vñ also ge-
nūzet bringen sy lustig begirde vñ
machē dawen. Auch seind die wurt-
zeln güt zu nützen den mānen. Wan
sie bringet begerung zu frawen.
Auch ist man die wurtzel sieden mit
wasser vñ durch geschlagen vnd mit
fūßmandelen eyn brüglin gemacht
darinne pyneen vñ wenig wurtz ver-
menget ist ein güt spysē zu verdawē.

Bletaromischrole





Leta vel beta latine
grece siellon. arabice
helck vel selet. Der
meister Galienus in
dez sechsten buch ge-
nant simplicium far-
macarum in dem capi-
tel bleta spricht das dis sy feuchter
vnd kelter natuer vnd sy eyn koste
der menschen. Der safft von rö-
mischer köle in genommen bringet stül-
genge vnd bisset den magen vñ nem-
lichen den dyc do balde entpfynden
wan etwas in denn magen konimet
vnd darumb ist der safft dem magen
shedlich. Aber das krut do von ge-
sotten ist man meer zü lassen wann
den safft. Der meister Biascorides
spricht dz bleta güt sy dē bösen miltz
en das gesotten mit sensf krutt oder
sensf samen. End das safft ist güt
für das heylige feir. Der safft gelas-
sen in die nasen reyniget das haubt.

Bleta gekochet myt lynsen krutt
vnd also gessen brin get stülgennig
Aber sie sein doch beyde dem magen
nit güt. Die wurtzel gesotten von
romisch köle vnd des zwey oder drey
tröppfen warme gelassen in die oren
benimet den schmertzen dar inne.

Bleta rowe gestossen vnd das
safft auff das kale haubt geshmiret
macher hare wachsen vnd ist dye li-
se töiden. Item das also geshmiret
auff die schwartzen lin zeiche bryng-
et in widerymb güt farwe. Auch
ist romisch köle safft mit kümel oder
dille samen genutzt güt fur den buch
wethüm genant colica.

Bleta Alba i weisz köle.



cclix

Leta alba latine **B**ie meister
sprechē dz wißköle feucht sei
vñschewchset vō dē schlime des
dawes vñ der lufft. vñ habē do vō ir
krefft. vñ sind etwan vnnütz dē mens-
chen gessen. wañ suchte kümē do vō
vñ das kräck gederme wirt in wēdig
do von versert. aber starck menschen
die starck adern vñ gederm hand ist
es vnschedlich Auch feiste lutē synd
dis krüter schedlich gessē. wan ir flei-
sch hat vil feuchtig vñ von dē safft
der krüter gewinne sy mer feuchtig.

Serapio in dē buch aggregatori
in dē capitel bleta spricht dz d si zwei
er hād wiß vñ swartz vō d swartz
sagt vns dz capitel vor disē. wiß kōl

ist von natr reinigen vnd ab we schē böß feuchtig. aber die schwartz ist von natur stopfē Wasser dar in weis kōl gesotten ist vñ das haubt do mit geweschen benymet die schüp en auff dem haubt. Bis̄ krut stetig klich gessen ist nit güt den menschen wen es meret böße feuchtung gesun den vnd krancken.

Basilicon basilien



Ixv

Basilicon vel garioffilatus latine grece ozymum. arabice berengemisch. Der meister Serapio in dem büch aggregatoris indem capitel be-

ren gemisch id est Basilicon sprichet das d. s̄ habe klein blettier vñ eyn geroch gleich den neglin. Bis̄ krut ist heys vnd drucken an dem ende des andern grads. Bas̄ krut vñ der sam wirt gebrucht in der artzny. vñ wan schlecht basilicō genennet wirt oder geschriben in die apotecken so meint man den samen. vñ den machet man in die electuarien. aber in die plaster machet man das krut. Der sam ge leit in wasser machet d̄z dicke vñ kle bericht gleich den küttien. Das krut reicht fast wol vnd stercket den menschen d̄z hirn. Elber welches mensch ein kräck hirn hett dē ist der geroch schedlich. Der samē sol in dez monet vñ Juli gesamelt werden so ist er an dē bestē. Der meister Diascorides sprü chet das basilien bletter in wasser gesotten vnd das getruncken beneme d̄z schwundeln des haubt. Auch vor den selbige gebrestē ist das krut güt gestanden über nacht in weyn vnd den getruncken. Welcher eine kalten magen hette der sied das krut in wein oder in most solicher wein wirt gar wol riechen vñ wermet den magen vnd machet fast wol dauwen.

Wer gebrochen were in dē lyb der puluer dis̄ krut vñ trincke d̄z in mit schleen safft acht morgen nach einander er geniset. Itē basilien reiniget die matrix genant die müter die bletter in wasser gesotten vnd über den buch geleit benumpt das buch wee.

Der safft vō basilien krut dē raw en genutzt furdert sye an ir geburt vnd reiniget sie nach der geburt.

Der groß lusten hette zu stülgang vnd dis̄ ist ein sundrlich kranckheit genennet tenasmon der sied das krut mit wein vnd baum öle vñ nūz das

Balsamita Balsaz krut.



LXVI

er befindet besserung zu hant. Ben samen gestossen zu puluer vñ das ge lassen in die nasen reiniget das haubt

Ber same ist auch fast güt gebruchet zu den wartzen an dem libe wodie seyn mögen das puluer darin gestrewet. vñ zühet die wurtzel vñ grüde auf also d3 keyn nie wachse mag an der stat. Ben same genutzt weicher den buch vnnd benümpf die geschwolst des buches. Ber same genutzt myt weyn ist güt den frawenn die kinder seigen vnnd meret in dye milch. Bes sames mit weyn getrücken benympt den schmertzen der augen wie der seyn mag. Von dem samen getruncken ist fast güt denn trürgen menschen vnd dye mit grosser fantasy vmb gan Bas krut hat alle obgeschriben macht die der same an ime hat. Ber meister Herapio spricht das basilicon sy fast güt dem magen vnd macht dawen die grobe kost. Und ist auch güt der leberen vnd dem hertzen. vñ benümpf trüigkeit die do kümpt von der melancoly

Basilicō gerochen macht d3 hurn warm. Basilien gessen vnnd gerochen ist güt der verstopftenn nasen.

Basilien gessen macht eyn güt gesicht vnd reiniget das haubt vñ benympt den schnopen. Itez merck das die meister & eimeinlich sprechen das ozimon das da genant ist nō gariofilatū oder citariū sy wider die ob geschriben tugent des kruts ozimon gariofilatum genant vnd auch gätz nit zu bruchen sy. wen sie macht das haubt blede vñ machet bōs feuchtigkeit vnd macht auch ein bōs magē vnd eyn betrüptes gesicht als Idan dicta spricht.

Allsamita siue Sysumbris latine .grece Cardamion arabice Colodes Ber Platearius in seyne herbario in dem capitel zizim briū spricht das dis si heis vñ druckē an dem dritten grad. Ber ist zweyer hande.eyner ist gehissen dye wilde balsam der ander die zame vñ der za me oder heimisch ist vns wol bekant Dis krut hat rotund bleiter vnd weich vñ eyne weiche stengel. Dis kruts tugent ist gros vnd zu vil dingen güt. Diascorides spricht d3 dis kruts tugent zerteylet vnnnd verzeret böse feuchtigkeit in dem menschen.

Bis krut gepulueret vnd dz gemischt mit retich wasser vnd des morgens getruncken nüchtern eyne gütten drunck benimpt yliacam das ist die lenden sücht oder derme gegicht.

Hie disß krut gepuluerert vnnnd dar vnder gemischet gersten mele vñ eyn wenig wasser vnd dar aufgemacht ein brey vñ auss den buch geleit zwischen dz gemecht vñ den nabel verzert vil böser feuchtigkeit in der bläsen vñnd in den dernien. Wer denn schnoppen hette der von kelte komē were der neme balsam bletter vnd tu die in eyn secklin vñ lege dz des nachtes auss das haubt vnd laß dz daruff ligen dye nacht es benimpt den floßs vñ machet ein leicht haubt. Idemate arius Balsā krut gesotten mit weyn vñ getrücken ist fast güt dem kalten magen. Bis krut also genützet ist güt straguriosis das ist die do tropf lingen harnen. Item eyn plaster vo dysē krut gemecht vñ geleit zwischen dz gemacht vñ den nabel benymet die kranckheit genant diabetica dz ist dē der harn entgat an seuwil len. Von dem krute getruncken fordert die frawen an ir zyt vñno hilfset auch fast wol an der geburt vnd reyniget die müter die erkeltet ist. Hiez balsam gesotten mit kleyen vnd dar mit das antlitz geweschen ist güt zu vertriben die flecken dar an genant lentigines. Item balsam gesotten mit weynn vermenget mit hirtzung ist güt wider bestoppug der leber vñ miltz. Idemate Item gersten mele suffen mit balsam gepulueret vnnnd vermenget ist güt wider den brestenn der brust.

Bursa pastoris de schen krut.



*B*ursa pastoris siue pæra pastoris siue sagittaria centum nodia siue lingua passerina latine grece poligonia. Bermeister Salienus in dē achte büch genat simpliciū farmacarū in dē capitel poligonia spricht dz deschē krut si kalt an dē andern grat vñ drucken an dem anfang des dritten gradt. Bermeister Serapio in dē büch aggregatoris in dē capitell Cetuno dia id est bursa pastoris spricht das dyskrut habe bletter gleich den ruten al-

lein das dy bletter an den deschē krut
lenger seind vñ weicher vnd hat bey
eine ieglichen blate samen vnd hatt
weis blümē vnd rot vñ die este seynd
nahe by der erden. Biascorides
spricht das deschen krut sy fast güt dē
entzünten magē aufwendig d3 krut
dar auff geleit Bis ist auch güt he
risipilie das ist wider das rot lauffen

Bis krut gestossen vñ auff den bre
sten geleit wo groſſ hitz were am ley
be an welchen enden das we zeühet
die hütze an sich. Platearius des
chen krut genützet dē der do sere blü
tet auf der nasen oder sust am lybe s
neme dises kruts saft vñ strich vmb
das blütende gelidt bestopfet das
vnd keltet die hitzigen adern. Itē
dis krut in der hant gehalte stopfet
faß sere die blütende nasen. Item
wer do hette vil eyters in dē oren der
stosß dis krut vnd laſ den saft warm
dar inne es benimpt den eyter vnd dē
selbigen floß. Bis krut ist fast güt
den frauen die ir zeit zu vil habenn
menstruum genant das gestossen vnd
hinden auff die lenden geleyt. Plinius
spricht das der saft vonn dem
krute gedruncken sy güt emoptōicis
das ist die do blüt spyen Also genüt
zet machen der saft wol harnen.

Beshen krut gekochet mit weym
vñ honig vñ auff die frischen wunde
gnleit heylet sye zu hant. Itē desch
en krut saft ist leichtlich heylen blütt
ge wunden. Item dis krut saft mit
huswurtz vermenget in essig ist les
chē verhitz gelider als sant anthoni
us fewr. Item deschen krut mytt
weyn gesotten ist güt wider gebiß
der fenynggen gethiertz.

Bronia stickwur tz oder raselwurtz.



Bronia greceet lati
ne Die meister spr
chen das dis krut syc
von natur heis vñ ist
nit nutz zu esse Bis
krut vertribet schlanc
gen vnd krotte also
Man sol es legen in das fewr vñ sol
es braten glich als ein rübe vnd den
also warm zerschnidenn zu stucken
solosset es vonime ein dampff vñ ge
roch. Welche schlange oder krotte
den rauch rüchet dyre wirt geletzt vñ
stirbet zu hant do vō oder wo vergif
tig thier seind wen sie des gewar wer
den so bliiben sie nit an der statt.

Ber selbige geroch thüt auch dem
menschien wee er habe dan vor hyn

Lapi LXIX.

gessen ruten. Weme seyn füsse von bösen blatern verseret weren der sied dis krut in wasser vnd gieß dan dyß wasser abe vñ lege das krut auffdyse sere also warm vñ bege auch dē füß do mit es heilet zü hant. Wo man vergiffst macht da ist dis krut schedlich bey. wan es schader der vergiffst vnd minnert ir krafft. vñnd wann es brent in dē feur das der rauch die vergiffst rüret so benumpt er der vergiffst alle ir krafft. Glich als weyn der seynne krafft verlüret so er vber nacht in dē geschirre stan blibet in eyner warmen stuben. Der meister Isidatearius spricht dz bronia vñ eberwurtz yeglichs glich vil gepuluert vnd das gemischet mit regen wasser vnd dyfrawe das ine genommen hilffet fast wol auffzü lösen secūdinam das ist der andern geburt. Item bronia gepuluert vnd das ine genomen mit geißmulch des abents vñ nichts dar auff getruncken tribet auf dem leybe schlangen vnd krotten die etwan lan gezit in dem menschen gewesen seind.

Itez num der wurtzel bronia eyn quintin scāmoneam als schwere als ein gersten korn wiget vñnd mische die mit schelwurtz saft vñnd trincke des anderhalb quintin es vertrybet die pestilentz vñ macht den menschē sere schwitzen. vñ dis sol geschen ee der mēsch geschlefft vñ sol auch vor hin eyn ader sprengen an den enden do sich die pestilentz erhabē hat. Vñ nach dem schwitzzen sol er den lyb inwendig reinigen also Nam dy ase niconis drey quintin Electuarium de succo rosarum vnd diaturbit yeglich ein quintin vñ mische das vñder eyn mit wenig suer ampfer wasser oder ine genomen m.t eyner vñ/

gesaltzen erbish brüge vñ dar auff fasten drey oder vier stude dis benumpt alle vnsletigkeit die der tranck gesamelt hat in dē lybe. Vñ hie ist zü wissen das keyn artzney gehelfen mag zü der pestilentz es sy dan sach das er den lyb reiniget nach einem pestilenz tranck.

Barotus binsz

zauge.



Arotus grece et latine. Die meister sprechen das dis krut sey heisser natur. Welcher mensch grof hitz het te der neme dis krutt vñ lege es in essig vnd schlage dz auf die stat do die hitze ist es benumpt die on zwifel. Wem die

f

41

Buxusbuchſzbaū

augen dunckel werden vñnd im fell
dar in wachsen der zeih diß krut mit
der wurtzelen auf der erden vñ lege
es vber nacht in wasser eins springē
den brunnes vnd thū dar nach das
wasser ab vñnd schweiß das krut in
einer pfannen mit baum öle vnd lege
es also warm vber die augen vñ thū
das drey nacht dir würt bas
Hye ist zu wissen das etlich lerer dar wiß
seind das hitz bey hitz geleit dye ist
ye met hitz bringen als feur bey feur
geleit machet das feur ye grōßer.

Hie ist zu mercken in sunderheyt
vnd in einer kurtz das diß wol müg
lich ist das eyn krut hitze beneme dz
von natur keyß sy gleicher weiß als
wann sich einer brennet an eynez fin
ger oder sust an einem glid wo dz ist
helt er das selbige gebrant glid zu de
feur vnd lasset die hitz des feurs dar
an gan also das einer das kume gel
den kan. die selbige hitz des feurs zu
het im den brant auf vnd auch den
schmerzen. Itē wirt einer geletzet
mit heissem wasser oder ander feuch
tung helt er das gelet in heiss was
ser oder in heissen wein oder legt dar
auff heiss öle als heiss er es geliden
mag es zühet die hitze auf vñ senffai
ket den schmerzen. vñ diß ist die mei
nung des wirdigen meysters Galie
ni. vnd darumb ist das wol müglich
das diß krut binß aug hitz an sich zie
he vñ die hitz des glids dar durch ge
minnert werde. Item Idinius
spricht das diß krut gestossen vnd ge
leit auff den gebresten herisipilia ge
nant das ist das rotlassen oder freiss
chen an einem gelidt wo das were
an einem meschen es zühet die hitze
dar auf vnd heylet von stund.



Buxus latine. Bye
meister sprechen ge
meinlich das diß sy
heiß an dem vierden
grade vnd feucht an
dem anfang des drit
ten grads Bartho
lomeus anglicus de proprietatibus
rerum spricht das buchſbaum ist
von kalter vnd feuchter natur Diser
baum ist winter vnd summer grün.
Esi hat ein starcken geroch Wan
die schlangen sich verwundet haben
so essen sie der wurtzel von de buchſ
baum so werde sie widerumb gesunt
Der meyster Biascorides spricht
das buchſbaum blitter gedörret vñ
gepuluerit vñ das ine genomen myte

lauendel wasser binum t maniaz das ist die hurn wüstekeit. Item keyn mēsch sol rūwē nach schlaffen vnder dez buchſbaum wan die natur wiß stat dem geroche vñ wirt do von die vernunft geminnert. *S*olitarius sprucher dz buchſbaumen holtz gar güt sy vñnd sunderlich tugent in im habe wan es ist getemperiert in den vier zusatze in glicher masse.

Welcher keuscheit begert der maſche dar auf pater noster vñnd löſſel vnd messer heſſt vñnd trage dy bey imme es benimmet böſe gelust vñnd macht ine keusch Buchſbaum tribet auf den tüfel das er mit stat haßen mag in dem huse vñnd darumb laſt man es gemeinlich weichē auff den palm tag an vil enden meer wan ander krut Item buchſbaum geſhabet vnd in reyn wasser gesotten dar von genutzt ist güt wider denn fluß der stülgenge. Und buchſbaum gesotten in laugen ist das dar mit geweschen geylmachen Biasco rideſ.

Behem ein iwurtzel also genant.



Ehem vel lienten arabe, grece et latine behem. Serapio in dem buch aggregatoris in dem capitell Behem spricht dz diser wurtzel gestalt seind zwey er hande rot vnd wiß Diser wurtzel

bringet man auf armenien vñ habē gütten geroch *E*luicenna in dez andern buch in dem capitell Behē spricht das dise wurtzeli seind heiß vñ feucht in dem andern grade diſ bewert auch Serapio. Diser wurtzel stercken das hertz vñnd benemmen des hertzen zyttern vñnd meren materiam spermaticam das ist mannes samen spricht Serapio.

Diser wurtzel sol genützet werden zu stercken des menschen natur. vnd die röte dienet den mannern die weiß den fräwen. Diser wurtzel kruter wachsen vil genseit dez mere. dz krut bruchet man nit zu art ney. Diser wurtzel dienet fast wol fur dy melan coly vñ bringet lust Diser seind die besten die dick seind vnd nit löchericht Diser wurtzel mag man halten zwei iar vnuersert an irer natur. auch ist zu wissen das ein same ist genat ben der gar vil tugent an irne hat in der artznei. der kompt von einem baum der glichet dem ginſten. Diser baum hat frucht ist glich den haselnuß. vñ wechselt in den landen ethiopia in egypten in indien vñ dem lande paleſten. Von disem baum vñnd frucht liſe *E*luicenne in seinez andern buch in de capitell ben Diser glichen *S*andecta in dem capitell balanus do findest manch hübsch tugent Von disem samen macht man öle das dienet fast wol dem befleckten antlitz mytt bösem vniſlat der ausſetzkeit. Diser same dyenet wol fur das verhert multz do von getruncken ſtetiges.

Ben ist warm an dem dritten grad vnd drucken an dem zweyten grad.

Lapi.

LXXII.

Brunella brunel len.



lxxii



Brunella latine et grece Bie meister sprechen dz dis krut sie heiss vnd drucken an dem drittenn grad. Ber meyster ysaac spricht das der safft von diser krute gemischet mit rosen wasser vñ auff das haubt geleit vertribet das wee darinne ypocras sprichtet das dis safft von diesem krute gemischet mytt wein vñ den getruncken benumpt de gryftigen bys von einer giftigen thier Biaschordes dis krut gesotten vnd gemischet mit mandeln ölevnd des safftes von granat opfsl vnd das ge

nutzt benumpt den hüste der do köpt von hytze. Item brunella vertrybet die rüre oder den schlag vnd seiftiger den magen das gesottē mit essig vñnd das gessen Item brunellen getemperiert mit gersten mel sefti get die hytze in denn augen darumb gestrichen. Das selbe also getemperiert vertribet das weithum in dem hals. Die wurtzel gestossen heylet des tharanths bis dar auff gestrichē

Die wurtzel mit gersten mel getemperiert vertribet das heilige feur.

Der safft mit rosen öle vnd essig temperiert vnd das siech haubt gestrichen benumpt das wee do von. Das krut gestossen mit essig vñ dar vnder gemischet blei weiss vñnd an die stat gestrichenn do hitz ist benummet dye

Iez dis krut gemischet mit anderen guten kreüttern vnd dis gessen trivet auf böse feuchtig durch de stülgang.

Eon disem krut wasser distillieret benumpt alles weithum in dem munde vnd sunderlich en die füle oder brune in dem hals do mit gegorgelt vnd auf gespyret oder den mundt do mit geweschen.

Balaustia ein gra nats blüm.



LXXIII



Balaustia latine. Grece balaustion arabice lulitiar. Die meyster sprechen das balaustia si ein bluz vō eynem granat öpfel dis blümen werden also gesamelt. So diser baum frucht bringet so werden die blümen ein teil feucht vnd fallen von den baumē dis blümen werden gedorret vnd die we re zwey iare vnuerseret an irer kraft. Item die schalen von den granat öppfeln haben die selbigen tugent die do hant dye blümen. Item die blüme sind auch zu stuckē güt dar zu dā güt ist bolus armenus. Serapio spr

cht das dise blüme sind zu vil sache güt vñ benemē des magē auff stossen

Die blümen seind güt genutzt te/nasmoni das ist eyn kranckheit das einer groſs gelust hat zu dem stulgāg vñ mag doch nit schaffen. der selbige sol von disen blümen triucken er ge/niset. Welcher vil auff stossen het/ te von dē magen der neme der blüme vñnd der rindenn vonn dem granat öpfel vñ stoss die vnd sid sye in effig vnd nim ein schwam vnd mach den naſ mit dem effig vñnd lege den auff die brust ergeniset an zwifel. Ber meister Aluicēna sprucht das die blümen gar güt sein den zenen die in den munde geku wet vñ benimpt das blütenden zan fleisch. Item dye blümen gepuluert heilet alt schaden das darauff gestrewet. Item die blümen machen güt starck zene vñ sterc ket dye wagenden zene dye blümenn in dem munde gehalten. In dem būch circa instans beschribē vñf die meyster vñ sprechen dz man mag ne/men für den bolum armenum balaustiam gepuluert. Aber dis ist zu wiſſen vnd ist auch der meister meinung das in der artzney nit sol genommen werden eis für dz ander es were dan sach das man es nirgē finden möchte wen gar selten vñnd wenig eyn krutt oder specerien an ime hat eyn natur. glich dem andern. wen es hat alle we ge etwas meer oder minner in seiner natur. Darumb habe auff merckūg wan du wilt quid pro quo setzen ob du do mit mögest die artzney in der kraft behalten vnd das die ir würck lichkeyt habe dar zu du sye wilt bru/chen. Diſcorides balaustia ist kale vnd drucken in dem zweiten grad. Diſ blümen belibben zwey iar vnuer-

f 13

43

Lapi.

Seret an irer krafft. Sie haben macht
zü stercken vnd zu stopfen stülgeng
Vnd wider das brechen dz do köpt
von der gallen. Hm balaustigen vñ
granat rinden gesotten in essig vnn
auffden magen geleit es hilfet gar
woll **H**platearius.

LXXIII.

bleitter sint doruecht dise dornē habē
blümen dye haben eyn purpuren far
we. Der same gelichtet dem wildenn
saffran. **H**linius in seinem herba
rio in dē capitel **A**cantifleuce spricht
das diser hagdorn sy kalt in dem er
stē grade vñ mittelmessig an der feich
tunge vnd druckenheit. **A**uicenna
in seynem andern büch in dem capi
tel **B**edugar spricht das in der wurt
sy keltung vnd druckne. In dem sa
men ist hitze vnd subtilunge. **D**yses
tugent ist resoluuren vnd auff thünn
verstopfung des miltzes vnd leber.
Biascorides vō der wurtzel gedrück
ken ist güt emoptoicis das seynd dye
do blüt speien. vnd machet wol har
nen. **V**on dissez samen getruncken
benumpt den iungen die lemde an hē
den vnd an füssen. Welcher disen
samen bei im draget der darff mit sor
gen das im schaden zu fügen mogen
vergiffig thier. **G**alienus von dy
sem samen getruncke ist güt spasma
tisantibus das ist den der krampff zu
het an den glidern. **V**on disem be
dugar lese in **H**andecta das xv.ca
pitel dz an hebet **B**emedato findest
du vil hubscher vñ bewerter tugent.



Edugar vel bemedato. arabice. grece acā
tisleuce. latine spyna alba. Serapion in dē
büch aggregatoris in dem capitel bemedato
spricht dz dys ha
be bleitter glichden wissen disteln die

Balsamus balsaz



lxxv



Alsamus latine et grece arabice vero Jeles sem vel Jesse. In dez buch II dæcta in de acc. vii lxxvij . capitell genant Jelessem findest du das balsamus ist geheissen der baum bals ami vnd balsamum ist geheissen das öle oder das güme von dez balsam. Hie ist zu wissen das das öle von dem balsam nit ist ein war öle. vñ dz bewert man in vil exemplar. Zu dem ersten der vrsachen halben das es meer an hangt an den wunden dan ander öle vnd glicheherweise anhanget als eyn dicke plaster. Item balsam ist gar leichlich abe zu weschen von einem

tüch meer dan ander öle. Biascor des spricht das balsam ein tröppfen in wasser geworffen fett zu grund vñ dissoluiert sich dar in vñ macht das wasser weiss. vnd darumb heisset dē Biascorides lacrimum vnd nit öleū Und spricht auch das die dropffen von balsam glichēt milch. Itez es ist zu wissen das drey namen seind in greco die vns die meyster beschriben von dem harnach gesaget wirt vnd von iegklichem etwas in sunderheyt Das erste ist geheisse Opobalsamu das ist der saft von dem balsā. Das ander ist geheissen xilobalsamu das ist das holtz von balsamu Das dritt ist geheissen carpobalsamu vnd das ist dye frucht vō balsamu. In dē buch genant circa instans in dem capitell balsamus stat geschribenn das der baū nit höher wachs dan zweier arm hoch. vnd der baum wechset bibabylonien in dem felde in dem entspringen siben brunne vnd wechset sust an keiner andern ende. vñ wo man disse baū anderswo hin bringet oder pflanzet do bringen sy weder blümen noch frucht. In dē sumer so beschnidet die lute in dē selbigē läde die este vnd hencken dar an gleser dar inne fallent tropffen vnd also würt gesammelt der balsams saft. vñnd das geschicht in den hundt tagen. darnach nemen sye die abgeschnitten zwiglin von dē baum vnd dorren die vñ das heisset xilobalsamum. Barnach gegen dem herbst nemē sy ab die frucht von dez baum vnuß die werent vierlare. darnach hebent sie an zu fulen Dese frucht ist alle zyt besser frisch wan alt. vnd so sie dick ist vñnd nyte löcherecht. vñ die löchereht hat kein krafft sunder dy krafft sich dar in ver

f uij

44

zeret hat. Das holtz vō balsā weret zwey iare darnach hat es kein kraft meer. Und darumb magstu diß er kennē ob es frisch sey also lātum des holtz vnd briche es ist es ein wenig saftig so ist es güt. Ist es aber löch richt vñ vil mele dar auf gat dz soll nicht me güt sein. Item die frucht von balsam vnd das holtz do vō ist von natur hitzigen vnd stercken. vñ der saft von des balsams baum ist vil stercker wan die über zwey. Und der ist heis vnd drucken an dem andern grade. vnd darumb dz der saft von balsam fast thür vnd kostlich ist vnd hart zu über kommen würt er in vil wege gefelschet vnd dye lute dar durch verwert werden er sei güt vnd gerecht das doch nit ist. Wie er aber gefelschet wirt beschreiben vns die meister in vil wege die hie nit alle erzalt werden vmb der kürzt wil len. Die meister sprechen das etlich wol riechende kreuter vermischen in den terpentin vnd verkaussen denn für balsam. etlich vermischen terpen sin mit oleo nardino. Item etlich vermischen den terpentin mit einweilg balsams so reücht er gleich als balsam. Der meyster Aluicenna in seinem andern büch in dez capitel Balsamus spricht das dz holtz von balsam sy heis vnd drucken an dem andern grad. Die frucht von balsam ist ein wenig heysser dann das holtz. Der saft ist heysser vñ meer druckner natur wan das holtz oder die frucht. Der meyster Pelineus in dez capitel Balsamus spricht dz der ware balsam gar groß tugen in im habe vñ welcher des in der hant hat dem gat er durch die hant. Biasco ride spricht das balsam ein scropel

das ist als vil als zweintzig gersten körner wegen in ein maß weyns gethan vnd den über nacht lassen stan. Dieser wein wermet alle innerlich gelider. vnd ist sunderlich güt den fra wen wann der reiniget inen dye müter vnd tribet auf die tod geburt vñ bringet frawen feuchtigkeit genant menstruum. Item myt baum ole balsam ine getruncken vnd ein pessarum gemacht vñ die rawe des genömen in ire scheme bringet ir zyt die zehē oder zwölff iare der enborē hat. Idessariū ist ein wieche eins fingers lang glich einem zapffen den bruchē die frawen in irer schem vnd dy man nit. Aber zepflin die do stulgäg bringen bruchen die frawen vnd auch dy man hindern zum astern in. Item balsam saft gestrichen vnder de na hel benympt stranguiriaz vnd dissuriam das ist den kalt seych. Item welche suchte von kelte kompt mag man mit balsam widerumb bungen

Welcher ein kalten magen hett der neme des balsams saft drei oder vier tropffen vnd drincke die mit ey nem trunck weins es hilfet an zwys fel. Wer sich auf wendig an dem lybe strichet mit balsam der wurt nit aussetzig. Von allein haibt wee die do kommen von kelte benympt balsam den an die stirnen gestrichen

Item welcher ein lynē zeichen het te von einer wunden der strich balsam dar auf vñ lege als breit wachs darauff als das lynē zeichen ist vnd thū das zehentage so wirt ein hut d andern glich. Für die febres quartane genant solt du trincken balsam vier oder fünff tropfenn myt weynn drey morgen nach einander also das der lib vorhin gepurgiret sy es ver.

geet zu stunt. Wer das susen in den oren hette der distillier ein tropfen oder zwey balsams dar in es ver geet do von. Die todten lychnam do mit gesalbet behelt die vnuerzet ret. Serapio spricht das der safft von balsam fast subtil sey in seynertugent vnd ist warm vnd drucken machen an de andern grade. Balsam mit milch getruncken nympft vergifft in dem lybe. Balsam ist gut epilenticis das ist dye den fallen den siechtag habenn. vnd auch sunderlichen den die fast kiche aufwendig auff die brust geschmirt. Die mey ster sprechen das das holtz von balsam gut sey den frawen vnden auff mit gereucht wan es stillet die vnu rüwe der müter vñ reyniget sye. Balsam benympt das wee der lungē des getruncken mit wein. Wer geneiget ist zu dem krampff an welcken enden das am libe sey der strich balsam do selbest hin der krampff verlasset me

Item für die lamen glider vñ sun derlichen in den gewerben strich balsam do hin er benumpt dye lemme vñ erwermet das geblüte vnd stercket die adern. Balsam ist fast gut peri pleumaticis das ist ein geschwer vñ der lungen aussen dar an gestrichen vnd das ingetrunknen mit weyn

Item balsam gestrichen auff dye frischen wunden heilet in einem tage mee wan ander salben in vierzehn tagen. Balsam behut den lib vor böse geroch des zu vierwochen eins ein wenig in genömem als vil als ein scropel wiget das ist zweyntzig gerten kömer schwere. Und behut de menschen für alle zufellige kranckheit also das er mit innerlichen fulen mag Erbehut de mensche auch vor

aussetzikeit vnd darüb findet mankeynen aussetzigen menschen in dem sel bigen lande do er wechselt. Item wer balsam nutzet in der zeyt so die pestilentz regniret de ist es sorglich en der vrsachē halben das er fast se re hitziget. wann das geblüte würt zu geile vnd hitzig vnd möcht bal de der gebrestet do vñ entzündet werden.

Bolus armenus ro telstein



Bolus armenus vel lutum armenum latine arabice canarmenum. In dem büch circa instans in dem capitell Bolus armenus beschrieben vñ die meister vnd sprechen das der sey kalt vnd drucken an de andern gra de. Bolus armenus ist einader der erden die wirt funden in dem lande Armenia genant. Und dis ist der beste bolus armenus der rot von far wen ist vnd nit mancherley farwe an ime hat. vnd der weret hundert rare vnuerseret an seyner natur.

Capi. LXXVI.

Der meister Aluicenna in dem andern büch in dem capitel lutum armenum spricht dz der sy rot bei noch als saffran vnd ist kalt in dem ersten grade vnd drucken in dem anderen

Bolus armenus ist güt den bösen blatern vñ geschwern vñ sunderlich so die pestilentz regniret. des in genommen mit anthisien wasser vnd do mit den lyb geschmiret. vnd ist eyn groß artzney das puluer zü den wunden welcher hande dye seynd.

Bolus armenus ist fast güt getruncken den die do blüt sprent. vnd do mit ptisicis das seind die do habē die schwint sucht des abnemes. Wen ne bolus armenus drucknet das geschwere der lungen do von dann enstet die schwint sucht. Bolus armenus ist fast güt den frawen die ir sucht zü vil haben. Und ist auch sunderlich güt der febres die sich erhebe in der pestilentz. Aluicena spricht das vil gesunt seyn worden dye myt der pestilentz vmb geben wurden dy von bolo armeno druncken also.

Hum ein viermaß luters weyn der do subtil vnd nit zü starck oder auch nit zü suer vnd thū dar in eyn vntz boli armeni das ist zwey lot. vñ mische dar vnder rosen wasser cynn halb ethmas vnd trinck des nüchtern vnd des abents. disser tranck benympt an zwifel die sucht der pestilentz vnd minnert die von tage zü tage. Serapio Welcher trincket vō bolo armeno vnd mit suer ampfser wasser in der zeyt so die pestilentz regnirt der ist dar vor behüt das in die nit an kompt vnd ist eynem yeglichen eyn güt verhaltung. Von bolo armeno getrunckenn benymptt das kycheu Item Serapio spricht

Capi. LXXVII.

das bolus armenus güt sey dissintericis das ist die den aufgang haben mit dem blute des glichen spleneticis colericis stomaticis.

Item er spricht auch sey es sach das dem mit geholffen werde von disen obgeschriben kranckheiten der den bolum also nutzet als obgeschrieben steht dem hilfset selten eynander artzney oder nümer kein ander aufgenomen eyn golt des lebens genant aurum vite mit seynem zusatz genutzt ist sunder zwifel ein gewisse artzney dicke mal versucht an vil enden von mir meyer Johan von Lube.

Bdellium ein gu me also genant.



LXXVII



Bellum latine grece
bdellas vel bidelium
arabice بـلـلـعـمـ

Die meister sprechen das dis gume sey mancherley. Eyns ist genant bdellium Indiacum d3 ist ein gume eines baums der ist geheisse meleal; end vñ der wechselt in dem lande India genant. Eyn ander bdellum ist geheissen bdellum arabicum vñ das gume wechselt an eynem baum in dem lande Arabia

Der meister Serapion spricht d3 do sy ein ander bdellium vñ das heisst man bdellium von meka. wan es ist ein baum also geheissen vñnd der wechselt in dem lande meka. vnd der baum bringet frucht die ist süß vñnd wirt zytig in dem selben lande. Aber in dez lande hispanie wachset auch dieser baum vnd die frucht wirt nyt zytig in dem selben lande. vnd von disse baum flüsset dis gume d3 nennt man bdellium vñ meka. Von disse bdellio d3 do wachset in dez land meka stat geschriften in dem anfang des büchs Genesi in de zweiten capitel also qd est in paradiſo voluptatis arbor cuius fructus est satis dulcis. Der meister Eluicenna spricht d3 dis bdelliuz von meka sy von natur kelten vñnd drucken machen. Der meyster Serapio in de büch aggregatoris in de capitel melealyend id est bdellium in diacum spricht das dis gume sy das beste vnd sunderlichen sey das do ist wol riechen vnd inwendig wyffar Das gume ist mit gut das sich balde lasset brechen vñnd hol vnd mürwe vnd fast stincket so mann eyn ranch do von machen oder das vermischt ist mit hostz steyn erden oder ander

hot Auch ist zu wissen das bdelliu in mancherley wize gefelschet wirdt wann etlich nemen gume von cynam kisbaum oder birbaum oder sust vñ einem baum vñnd thün dar vnder ein wenig bdellium diser hat keynen kützen geroch vñnd stincket so mann do mit reüchet. Item der würdig meyster Eluicena spricht das bdelliu resoluiert geliftet blüt vnd weychet vnd zytiget hart geschwere. Die meyster Idlatearius Idæctia in de capitel bdelliuz sprechent das dis gume sy heys an dem andern grade vñ feucht an dem ersten. Der meyster Almansoris in dem drittenn vnder schet in dem capitel bdelliuz spricht das bdellium indiacum sy heys von natur vñnd bdellium de meka kaltt vnd drucken. Serapio bdelliuz stopft den buch vñ stercket den magen vñnd dissoluiert geschweren die sich erheben an der lungen d3 zer lassen vñnd darauff geschmret.

Bdelliuz gemischet myt nüchtern speychel vñnd darauf gemacht eyn plaster vnd auff den buch geleyst vñder den nahel bricht den steyn in der blaßen vnd in den lenden. Idlatearius bdellium in weyn gethan vñnd den getruncken machet wol harnen

Biascorides bdellium genutztet machet wol schwitzen. Bdellium ist gut dem gebissen wurt vonn ey nem vergiftigen thier dar auf geleit als ein plaster.

Capi. LXXVIII

Bōbar baū volle



LXXVIII



Ombar vel Cotuz latine grece. Coron arabice Koron Serapio in dez buch aggregatoris in dem capytel Koron spricht das baumwol gemacht werde von den blümenn dis baums vnd in den blümen ist samen den nützett mann in der artzney. Byser baumwechselt in cecilien Die baum seind gestalt glich dē pfersick baume Von disem baum vñ bletter beschriben vns die meister vnd sunderlichen Biascorides vnd sprichet das dises baums bletter vnd samen vil tugent in ime haben. vñ seind heis vñ feuchter natur. Serapion Der saft von

Capi. LXXIX

disen bletteren stopfet die fluss oder aufgeng der iungen kinde Ben sa men ein getruncken mit fenchel was ser machet lüsttig vmb die brust vnd bänimpt den hüsten. Das öle von disem samen vñ bletter gemacht vnd das antlitz do mit gestrichē benimpt die geschweren vnd hitzigen blatern vñ macht das antlitz schön vñ glatt

Byser same meret dye natur des menschen sperma genant vñnd bringt lust man vnd frawen das getrükken myt weyn. Elonn der baum wollen finde ich nit meer wann das die frawen schleyer vñnd reyn tuch lin dar auf spinnen.

Bervincasingrun



LXXIX



Erwinca latine et grece. Die meister sprec
hen das dis krut syc
heis vnd drucken an
dem drittē grad. Bis
krut ist winter vnd su
mer grün. Hyc farwe
der bletter glichet den buchſbaumē
blettern. Bis krut sol gesamelt werden
zwischen den zweyn vnser frāwen ta
gen assūptionis vnd natūritatis das
ist vnser frāwen wurtz weych vnd ir
geburt. Bis krut sol gedorret werden
an dem lustt vnd nit an der sunnen

Sein tugent ist auf triben böse
feuchtunge die do kompt vō großer
kelte dis gesotten mit wein vnd denn
getruncken. Welcher dis krut bey
ime trage tüber dē hat der tuſel kein
gewalt. Über welcher huſ thure dis
krut hanget dar in mag kein zaube/
rey kommen. kompt sie aber in das
haus so wenet sie dar in verrā tēsein
vnnnd wicher bald dar auf. Es ist
dīsem krut beweret man in welchen
menschen böse geist seind. wye die be
werunge zu gat laſ ich stan vmb kir
tze willen. Aber on zwifel mag keyn
böser geist gewalt in dem haus ha/
ben dar in dis krut ist. Und vil besser
ist es so es gewihet würde mit andn
krüteren auff vnser frāwen tag.

Bitumen iudaicū iuden lyme.

Itumen iudaicū latine
grece aspaltum. arabice
braſalendie. Die meister
sprechenn das dys dat/

vmb heis bitumen iudaicum wenne
es gesamelt wirt vnd funden in dem
lande. Judea in dem mere das man
nemmet das tod mere. Biascorides
spricht das bitumen iudaicū das mā
findet in einem pfull in iudea vnd der
pfull ist gehissen altifidin dar in co/
aguliert sich eyn söllich materie vnd
ist glich als lyme vnd das heben die
schiffslüte in die schüss mit kraueln vñ
lassen das trucken werden dis heys/
set bitumeu iudaicum vnd verkauffe
es dar für. Biaschorides spricht
auch das bitumen iudaicum sy auff
ein ander gestalt vnd das findet man
auch do selbest vnd das ist als herte
das es weder feur nach wasser zer/
brechen noch zurweichen mag on al
leyn bockes blüt vnd das blüt dʒ vō
dē frāwē gat so sie menstruose seynd

Und wiltu das zerbrechen so nim
eii wüllen faden vñ mach in naſ mit
den abgeschriben feuchtung so faret
es vō eināder glicher wyse als kalck
der geleschet wirt mit wasser. Itez
Biaschorides spricht das bitumen
iudaicum benumpt gesch wolst dʒ mit
essig gemischet vnd dat tüber gestry/
chen. Bitumen iudaicum gemisch
et mit castorio das ist bibergeilen vñ
do mit vnden auff gereucht bringet
den frāwen ir zeyt menstruum genät

Den rauch in die naſen gelassenn
benumpt catarrū das ist dē schnopſe

Wem die zene wee thün der neme
bitumen iudaicum vñ halt den in den
muſt er geniſet an zwifel.

Capi. LXXXI

Bitumen iudaicum wirt zu zer-
ten gefeschet in thartz de eilich dar
vnder mischen vñ das benimpt ime
sein natur vñ krafft. Cassius felix
ein meyster spricht das bituniē iuda-
cum sy heis an dem ende des dritten
erads vnd drucken an dem vierden.

Bosein ochsoder
rind.



Os latine Die mey-
ster sprechē das dys-
thier sy fast vngestü-
me vñ glicht bei nach
dez löwen mit seyn
stunde. Sein fleisch ne-
ret den menschen vñ
krestiget die gelider. Die brüe vō
ochsen fleisch ist fast meer sterckenn
vñ krestigen wan̄ ander vierfüssiger
thier fleisch vnd darumb dienet dye
brüe dar vō gar wol kranckē mēsch
en. Der meister plinius in seinem
xxviii. büch i dē vj. capitell spricht dz
nichts an dē ochsen oder rynd sy es
werde gebrucht zu nutz dem mensch
en. Und auff das kurtzest saget er dz
des ochsen mist mit essig vermischet
vñ auff die gewerbe geleit der gelider
dar in geschwolst oder schmertzen si
ersenstiget die zu hant. Welcher ein
bō se blater an seinem lybe herre der
der möcht dys also dar auff legen es
zeühet zu hauff den eiter glich einem
ziehe plaster vnd heylet an schaden.
Und benimpt auch also groß hitz

Capi. LXXXII.

dar durch ein gelidt entzüt möcht
werden. Von ochsen mist distilliert
eyn wasser dyenet zu geschwolst
die hitzig ist zu dē augē dar über ge-
strichen. Bis thier ist mit allein nutz
den menschen vñ sunderlich das vō
ime kompt als sein gehürn sein hüte
do mit man mancherley machet.

Butirum Butter



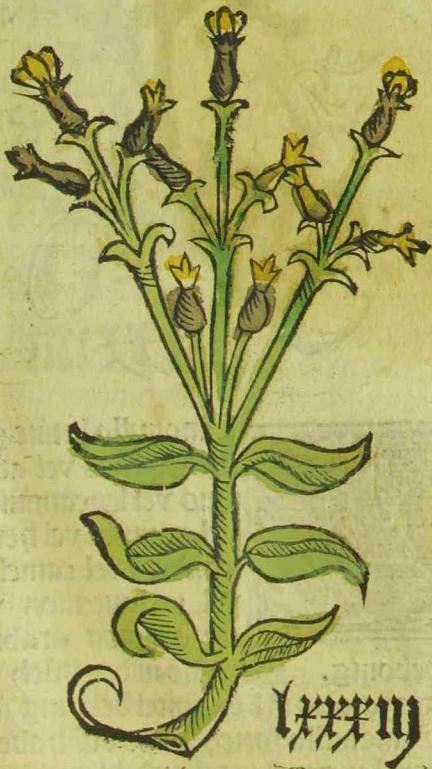
Utirum latine. Der
hoch gelert meyster
Alucenna in seynem
andern büch in dem
capitel butirum spr/
chet das butter sey
warm machen vñnd
feucht an dē ersten grade Butter ist
vō natur zytige reinigē vñ verzeren
die mittelmesiger natur seynd vñnd
nytt grober oder harter natur. But-
ter ist fast güt denn geschweren hin/
der denn oren dye do mytzū weich-
en. Alucenna welche frawe der
iungenn kynde wenglin schmyeret
mit buttern so wachsen im seyn zene
an schmertzē. Auch dienet butter dē
schweren in den oren vñ in dē müde
dar inne gelassen vñ in dez müde ge/
halten. Butter ist fast güt die gly/
der do mit geshmiret vnd die lenden
zu sensstigen den schmertzē dar inne

Butter gemischet mit honig vnd
also genutzt in dē lyb dienet fast wol
pleureticis dz seind dye gesweern in
der brust habē. Bes glichen peripleu-
moniacis das ist die geschwern habē
an der lunge do vō dañ enstet prisis
dz ist die schwint sucht des abnemes
benimpt butter wie obstat genutzt

Lapi.

Auch senffiget vñ reiniget butter alle geschweren vnd sunderlichen schmertzen an heimlichen steten wie die sein mögen Butter in genommen mit der goßt senffiger alle innerlich glider. Un̄ darumb seind gar weniglute in denn landen lenden siech oder bresthaftig des steyns dye alle zeit butter essen aufbrot vor dem essen vñ nach dem essen Bluch mit gros sen klumpē in der kost Ursachē halben das sölchs dar durch sich verzeret vnd den menschen von solicher materie reyniget durch den harn vñ stülgang Item butter genützet in wendig vnd aufwendig macht auf werßen schlumige feuchtigkeit in der brust sungende.

Centaurea tufent gulden



LXXXIII.

Entaurea latine Grece
anutice. arabice antorion
Der wirdig meister Hera
pio in dē büch aggregato
ris in dem capitel Anturion spricht
dʒ zweyer hand centaurea sy.ein die
größer die ander die miner. Die gröf
ser hat bletter glich dē müflaub der
grossen vnd seind grün glich dē köle
bletttern die man iſſet. vnd an den spit
zen der bletter gekerſet. Die lege des
stengels ist zweier oder dreyer armē
lang. vñ hat ein wurtzel die ist zwey-
er armen lang. vñnd hat an ir vil feu-
chtunge. vñ hatei nen ſcharppfen ge/
roch vñ ist rot an d̄ far we. die farwe
des ſafftes ist glich als blüt Die min-
ner centaurea ist glich den toſten vñ
wechſet gern an ſeichten ſteten. Ir
ſtengel ist einer ſpannen lang vnd
hat ein rot blümen. Bye wurtzel ist
fast bitter vnd krumb. Bye wurtzel
ist nit nütz zebuchen Der meyster
Idilius in dē capitel Cētaurea ſprü-
chet das beiderhandt Cētaurea die
größer vñnd die minner ſeynd heſſ
vnd drucken an dem anderen grad
Der wirdig meister Galienius ſprich
et dʒ cētaurea magna dʒ ist die gröf
ſer sy den frauen güt genützt zu irer
zei darüber getrücken. Also genützt
ist d̄ tranck güt emoptoicis dʒ ist dye
blüt ſpien. Für alle febres Hym
ein halb lot centaurea gepuliert vnd
trinck das ine mit wein drey morgen
nüchter mit zucker vermēget es hilft
wol Idatearius cētaurea gesotē in
wasser auf ein hant fol vñ dʒ geträ-
cken ist güt aſmaticis dʒ ist dē dye do-
kichen. Un̄ benimpt auch also genüt-
zet den alte böſen hūſte Ben ſaſſt
von der wurtzel ingenommen reyni-
get den magen vnd bringet ſtülgeng

In dem büch circa instans stat geschubben das man Centaurea sol sam meln so si an hebet zu blüten. vnd dar nach hencken an ein dunckel stat vñ nit in die sunnen vñ also lassen drucken werden. Dis ist fast gut genützt vber iare zu vil sachen. vnnnd dis ist sunderlich vo der grossen centaurea

Item dis centaurea gesotten mit wein vñ dar vnder gemischet zucker ist fast gut der verstopften lebern der len den vnd miltz vnd blasen. Dis krut gesotten mit wein vnnnd dar vnder gemischet baum ole vnnnd dis geleit auff de buch zwischen den nabel vnnnd dem gemechte benympt gross lenden wee vnd offnet auch das ver stopfet miltz. Eyn salbe gemacht von dem safft vnnnd dar vnder gemischet ole vnd wachs vnnnd das miltz aufwendig do mit geschmiret hilffet fast wol. Item für dye verherte leber vnd das herte miltz sol man machen ein siropen also. Nam den safft von Centaurea vnd eppich wurtzel fenchel wurtzel yegklichs gleich vyl vnnnd las das sieden in dem safft. dar nach seyge es abe vñ drucke die feuchtunge wol auf vnd dar in zucker dz gewicht hat vngewuerlich nach de dich gelüstet wenig oder vil zu machen. Dieser sirop ist auch fast gutt dem gelsüchtigen getrunckem des abents vnd morgens. Der meister

Johannes Athesue spricht das die wurtzel von dez Centaurea den safft dar auf gezogen benympt vil böser feuchtung auf den menschen vnnnd auch böse gewesser des saftes in genommē auffeyn halb lot mit baum ole. Item in eyнем cristire mag man nutzen drey quintin mitt baum ole. Plinius Centaurea gemischt mit widhopffen blüt vnd eyn wenig

honig vnd das des nachtes geleyt in eyn lucern do ein liecht in brent alle die da bey stan meinen es lauff alles vol stern. Lise in Mandecta in de capitel Centaurea findest du dis also geschriben vnnnd ist auch menig mal bwert worden.

Lamomilla camil len bläumen.



LXXXIII



Amomilla latine grece arthemis vel antimus vel leucantimos vel gamilla vel heratemidem vel camelon vel melanemon vel crysocomon arabice bebonig. Serapio in dez büch ag gegratoris in de capitel bebonig id ē Lamomilla spricht das dis habe ei nem langen stengel vnd klein bletter

vñ wiſ blümen gelich den ruten blümen. Bye blümen nutzet mann in der artzney zu vil dingen vñnd die sollen gesamelt werden in dem meyen vnd die bruchenn durch das iare. Der wurdig meyster Aluicenna in seynem andern buch in dem capitel Camomilla spricht das dye seind heys vñ drucken an dem ersten grade. Und ir tugent ist weich machen vnd sensitigen Camomillen gesotten mit wasser vñ die geleit auff hart geschwern weychet vñ sensitiget den schmertzē vñ tribet auf den eiter. Item camillen blümen geleit in wein vbernacht vñ des getruncken stercket die gewerbe vñ benimpt die leme. Camillen blümen gestossen vnd gemischet mit honig vnd das ingenommen bringet stülgeng vnd tribet do mit auf vyl schlum vñnd rettiget dem menschen sein gederm. Das haubt gezwagē mit camillen blümen stercker dz hirn vñ benimpt dem haubt vñ dem hirn die böse feuchtunge die sich darinne gesamelt hat von kelte. Platearius camillen gesotten in wasser vñnd den mund mit geweschen heilet die geschweren darinne. Item Aluicenna spricht das dreyerley camillen seind vnd in den allen ist mytten eyngoltfarwe knopff vñ der vmbatz des knopffs ist mancherhande farwe. etliche mit wissenn blettern. etlich myt schwartzen. etlich mit pfeller farwe. vñnd seind glich in ir natr. Welcher mit not harnet der trink von camillen er geniset. Item camillen geleit in wein vber nacht vñnd des getruncken benimpt dez magen seyn geschwolst vnd machen wol dawen Camillen gesotten vñ das getrückt en benimpt das kychen vñnd rumet

die brust. vñ also genutzt ist fast güt der siechen lebern. Welche fraue in ir hette ein tod kind die trincke vñ camille blümen sie geniset vnd wirt des ledig. Item camillen blümen gesotten in wasser vnd dye flüsse dar in gehalten benimpt vil suchte des libes. Welcher den stein hette der bade mit camillen drey oder vier maere er wirt des ledig sensitiglichen.

Item vnder allen bade kreuterien die zu dem stein dienen seynd camillen blümen dye besten.

Wenne das wasser das dar in gesotten wirdt weichert dye lenden. des glichen die blasen vñ tribet auf dye materie dar auf der steyn wechsset.

Bise meyster Galienus vñnd Serapio sprechen das camillen blümen fast wol stercken die glider vñnd benimpt die leme dar auf vnd sunderlich das öle do von gemacht. Camillen blüme machen den menschen ein sanft weych hut do mit gebadet

Item camilen blümen trybenn auf böse feuchtunge do von getrunk. Auch benemen dys blümen febris die sich erheben vñ böser feuchtunge. Itē ein plaster gemacht vñ camillen blümen vnd das geleit auff die rudigkeit oder flecken an dem lib benimpt die behendiglichen. Itē camillen blümen seind sunderlichen güt dē haubt wee die gesottē in wasser vnd dar auff geleit. Auch also genutzt benemē die das haubt wee dz sich erhebet von kelte. Itē camille blümen grün gestossen oder mag mā die nit grün habenn so neme der gedortenn vñnd lege dye in wasser drey oder vier tage. darnach wesche deyn haube do mit dys benimpt vil haubt wee. Itē alle zeyt solman camil-

len blumen haben in der laugen dye net dem haubt wol vnd machet güt vernüfft. Idlinius Nun camillen öle vnd schmir die lamen gelider do mit an einer warmenn stat sensigett die fast wol. Item welches mensche innerlich zu schwollen were ob lebersüchtig das trincke von camillen blumen es geniset an zwifel.

Welcher dē stein hette in den len den der schmir sich an einer warmen stat mit camillen blumen auff denn lenden vnd vnder dem nabel vnnd sunderlichen nach einem bade er geniset zu hant.

Celidonia Schel Wurtz.



Eldonia latine .grece chi lidoniō .arabice hauroch Serapio in dem büch ag- gregatoris in dem capitel Hauroch id ē Celidonia beschribet vns vnd spricht dz es ist zweier häd Ein gros .die ander klein Die gresser schelwurtzel erschynet wen die sch walbe zu lande komen vñ wenn dye wider hyen enweg flyegen so dorret sie widerumb .Auch sprechen etlich meister das disz krut genant sy Celidonia der vrsachen halben das die alten schwalben iungen bringen vnd geben in das zu essen so gewinnen sie do von zu hant ir gesicht

Item celidonia hat ein subtil stengel nit zu lang .vnnd hat bletter dye seind weich glich dem maksamen vñ hat gele blumen .Der saft von der wurtzel ist glich dē saffrā an der far we Diser saft ist scharpf vnd zu vil dingen güt vnd sunderlichen zu den augen .Der meister Idlinius in dē capitel Celidonia spricht das celidonia dye kleyn habe bletter glich der grossen allein das an der kleynen feuchtigkeit ist vnnnd hanget an denn henden so man die an griffet .Disz krut hat ein starcken geroch .Dyser schelwurtz krafft ist nit als groß als der grosser Auch nemē die schwalbe diser schelwurtz nit .aber die grösser wurt durch sie genutzt wie ob stat .Und do by mag man erkennen dz die krafft der grossen me tugen in ir ha be Galienus in dem .viiij .büch ge nant simplicum farmacarū .Schelwurtz ist heys an dē anfang des vier den grads vnd drucken an dē dritten

Item nim schelwurtz saft gemischet mit sal armoniacuz vñ das gelassen in die augen benumpt das fell

dar auf vnd machet sye klar. Itē wan schelwurtz bluet so sol man sye stossen vnd sieden vñ sol darnach dz wasser thün in ein geschir vnd wider umb zu dem feür setzen vñ wol schumen. vñ wan das einen sudt gethüt so sole es darnach gesyegen werdenn durch ein tuch vñ behalt diß vñ welchen dunckel augē hette oder dz schinen der augen der strich diß dar inne keyn artzney ward nie so güt. Welcher die gelsucht hette der trinck von schelwurtz er geniset. Die wurtzel gekuwet in dē munde ist fast güt den zanwe. Mit dez safft der wurtzel gestrichen die aussatzigkeit an dez liebe benimpt die vnd darnach ix. tage all morgen vñ des abents gebruchtt de sirope gemacht vñ ertrauch oder katzenkerbeln vnd die tage alle myt dez safft gestrichenn hilfet on zwifel.

Biascordes in dez capitell Celidonia spricht das der safft gesotten mit honig sy fast güt genutzt den augen vñ benimpt das sel do von vñ machen eyn luter gesichte. Der meyster Plinius vñ Bzacer bewerē alle ob geschriben stuck vñ sprechē dz zwey er hande Celidonia sy. Ein die groß ser. die ander die minner. vñ seind beide güt genutzt für alle gebrestē der augen vnd beweren das also vñ sprechen. Wan der schwalben augē auf gestochen oder sunst blind werden so bringen sie ir gesicht widerumb mitt disem krute. gelich als sy thüm irenning so sie noch blint seind. Und auch spreche sie wie dye ander meyster das Celidonia hebe an zu wachsen wen dye schwalben zu lande kömen vñ wirt auch durre wan die hin fliegen.

Erifoliū kerbeln



Erythroloma latine ysa/
ac in dez buch genat
de dietis particularis/
bus in dē capitell Apī/
uz beschribet vns vō
dissem krute das es sy/
heißt an dē drittē gra/
de vñ druckē an dē ädern. Biskrut
hat ein langē stengel vñ blytter glich
dē Coriander. Bis krut gesottenn
mit anderm krut macht schlaffen
Von dissem krut getruncken mach
et wol harnen. vnd bringet den fra/
wen ir sucht menstruuz genat. Al
so genutzt benimpt den schmertzen
der lenden vñ der blasen. Buch bei

nimpt kerbeln den wethüm des buches vnd bringet wynde. Des sasses von kerbeln mit essig getruncken nüchtern sterben dye spolwurm. Kerbeln gepulvert vnn und gemyschet mit honig vnn geleyt do der krebs wesehet heilet in. Kerbeln mytt weyn getruncken benimpt das wee in de hüßten. Dz krut vñ stabwurtz gesotten in wasser vnd dar vnder gemischet essig vñ das haubt do mit gezwagen tudet die milwenn auff dem haubt, vnd tödet auch also gewesch en den harwurm. Von dem same getruncken heylet den bisf von einem dobende hunde die wunde do mit geweschen. Die kerbel wurtzel mit steynbrech gesotten in weyn vnd den getruncken bricht de stein in der bla sen vnd macht fast woll harnen.

Item kerbeln gesotten in weyn vñ den getrükken zerteilet das gelisert blüt in de lybe. des glichen thüt auch das wasser do von distilliert.

Cicuta i vutzerling



Icuta latine grece comisa vel tenela vel common. arabice succarū. Der meyster Iordanus in seinem herbario in dem capitel Cicuta vnn und Serapio vnn und Pandecta sprechent das Cicuta von kalter natur wegen dye der samenn an im hat tödet den menschen der ine nützet. Aber wann manne bruchenn wil so soll man des nutzen mit güttem weissem weyn der alt sy der benimpt ime die kelte Serapio in dem büch aggregatoris in dez



capitel. Succaraz id est Cicuta spricht das der stam sey iuwendig hole vñ habe vil knoden dar an glich deß fenchel stam. Aber Cicuta ist grösser an dem stengel vnn und oben auff dem stam hat es eyn krone dar an seynd wissblumen. Der samen gelichtet Enys. Die wurtzel ist nit fast gehest in das erdlich vnn und dye wurtzel ist als kalter natur das sie von kelte dz blüt in deß menschen macht gelisern. Aber nutzet ma die mit litem weyn so schadet sye nichts. Aluch spricht der wirdig meyster Serapio das der same also grün gestossen vñ den sass dar auf gelassen vnd den gestrichen vmb dy augen benimpt den floß dar aufvnd macht ein klare gesicht. Eyn plaster gemacht yonn dem

safft vnd geleit auff den bresten frey schum herisipila genant kület denn vnd setzet den thmertzen Wutzer ling zerknischyt mit dem samen vnd bletteln vnd darauf gemachet eyn plaster vnd auff des mannes dinger genant testculi geleyt benympt gelusten zu vnekeuscheit vnd machett auch dasdʒ gemecht nit auf stat vñ macht auch den samen genant sperma verschwindē also dz es ist wider denn salben flūß genant pollutio nocturna. Item dis plaster geleyt auff die bruste der rawen verschwindet ir die milch. End wan das plastron geleit wirt auff die brust der iung rawen so wachsen sie nichs Itē Galienus in dem viij. büch genant simplicium farmacarum in dem capitel Conon id est Cicutae secundum translationem grecam stat geschriften das cicuta sy fast sere kelten über die natur des menschen. Der meyster Idlinius in dem capitell Conon id est Cicutae spricht das dy schlange dy bletter syehent der vrsachen halben das sye kelten bis auff den tod Itē Cicutae ist warm vnd drucken in dem dritten grad als Idlatearius spricht Un̄ ist gut wider wethū des miltz gesotten in essig vnd in ole vnd auff das miltz geleit. Item wutzerling vnd zitlos gesottē in wein mit ole vermenget ist gut wider das gegicht der hende vnd füß. Bis ist auch gut wyder das derme gegicht vñ wider dē kaltt seych dis auff den buch vnd lenden geleit dis bewert Idlatearius

Capillus veneris
murruten.



LXXXVIII



Capillus veneris ve
coriandruz putei ve
Capillus porcinus late
tine grece adiatō araq
bice capillus agel vel
capillus agil vel ber
stegasten Der mey
ster Serapiō in dē büch aggregato
ris in dē capitell berstegastē id ē capil
lus veneris spricht dz dis sye ein krut
dz do hat bleter glich dē coriader vñ
hat ein harten stengel vnd subtil der
ist in der lenge einer spannen vnd hat
kein blume noch frucht noch samen
Die wurtzel do vonn ist keyn nutze.
Dis krut wechselt gern in dē schattē
vnd anden muren. vñ in den tyeffen
G 11

grabenn genant spelunckenn dye do feucht seynd. Item Serapio mit bewerig Galien die tugent vnd natur dis kruts ist druckē machē. In dem büch genant circa instas in dem capitel capillus veneris stat geschriben das dis sie kalt vnd drucken getemperiert. Ein meyster genat Stephanus in seine büch in dē capitel capillus veneris spricht dz dis sy vō dē alten geheissen Adiantos oder politicum als dā vns beschriben Biascorides Alexāder vñ sprechē alle mein das dis drei namen als capillus veneris Adiantos politicum werden genennet für ein krut als dā ist capillus veneris dar von wir hyschribē Johānes B̄hesue in seine büch in dez capitel Capillus veneris spricht das dis krut auf dē menschē ziehe die böse eolera vñ auch do mit die groben feuchtigkeit. Itē capillus veneris reyniget das geblüte vñ machet dem menschen güt farwe vñ ein sanftten athem vñ reiniget dē magen den buch die leber vnd das miltz dar über getruncken. Itē vber dis krut getruncken benumpt denn steyn in der blasen vñ auch in den lendenn.

Wer sich weschet auff dem haubt mit wasser oder lauge dar um gesot/ten ist muerruten macht hare wachsen. Item esche gemacht von murru-ten vnd in die fistel gelassen heylet sye. Auch reyniget dz puluer den gebresten an der heimlichen stat d̄ fräwen. Auch ist murpfesser wiß den fluss des blutes dar von genutzt. vñ ist auch güt wider siöf der stülgeng mit wegbreite wasser nermengen vñ genutzt spricht Pandecta

Colubrina nater wurtz.



Olubrina vel Serpentina vel viperina vel Collum draconis latine · grece dragute um · arabice · Cuss vel draguntea vel bleda vel sariidicon vel asclepias. Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel luff id est Colubrina beschribet vns vñ spricht dz der sy z weyerhand. Ein ist geheissen die groß naterwurtz. Die ander die klein. Die groß ist geheissen colubrina oder serpentaria vnd dye hatt krus bletter. Aber die klein ist genat aaron vnd die hat schlecht bletter.

Der meister Galienus in dem vi. büch genant simplicium far macarum in dem capitel serpentaria spricht das die wurtzel von der großen serpentaria subtiler sy wann dye

vō der kleinen Un̄ an dē geschmack
ist sie fast bitter. vnd ist heif vñ dru-
cken an dez dritten grad. Johānes
P̄hesue in dē capitel Luff sprichet d̄z
der sy zweierhand. Ein groſ die an/
der klein. Und die groſ hat kruſ ble/
ter. die klein schlecht. Die gresser hat
ein wuttzel die ist aufwēdig eschfar
vñ inwendig wyſſfar vnd die kleyn
aufwendig schwartz vnd inwēdig
wiſ. vñ die bede haben wurtzeln die
haben an in flecken wie die schlange.
Die beste zyt die wurtzeln auf zebra-
ben ist der mey vñ an dē angende su-
mer. Unnd die gröſser Colubrina ist
heyſſer von nature wann dye kleyn.
Fluch spricht Galienus d̄z die bede
sei von natur durchtringen vnd sub/
til machen die groben feuchtige vñ
dy groſ ist stercker an irer krafft wen
die klein. Johannes P̄hesue nater
wurtz ist güt genutzt dē lendensüch-
tigen do vō getrücken vñ macht wol
harnen vñ bringet gelust vnd begird
vnd stercker die natur des menschen

Item naterwurtz gepulvert vnn
gessen mit eyeren ist fast güt dem ky/
chenden. vñ senftiget die brust vnn
reiniget die lunge vñ benumpt ir denn
hüſten. Ben fass̄t vō naterwurtz in
die oren warm gelassen benumpt das
susen darinne. Galienus bede na/
terwurtz gesotten in wasser vnd dy
auffsetzig hute do mit geweschen rey-
niger die vō irem vnsplat vnd machet
sye glat vnd schöne. vñ besunder das
angesich do mit gewesche benymptt
die auffsetzigen flecke dar vō. Item
naterwurtz gestoſſen vñ auff die zer-
knisten glider geleyt heilet sye. Co/
lubrina ist güt genutzt den frawen
die sich sumen an irer zyt. Und tribt
auf die idot geburt. Unnd darumb

ist es den frawen nit nütz zu bruchen
so sie schwanger seynd es were dan
sach das die zeit were der geburt.

Item Colubrina macht hin fly/
hen die giftigen thier. Welches men/
sche die bey une hat dem mag keyn
giftig thier schaden zu füge. Idla
tearis spricht das diſ wurtzel süder
lich dzgüt sy für den bresten der pesti/
lentz das puluer ingenömen mit try/
ackers vnd endiuuen waſſer. Item
wo diſe wurtzel in einer huſ ist in d̄z
mag kein giftig thier kommen. Und
were es sache das schlangen dar ine
werē die fühen behēdeklīch dar auf

Canapus hanff



g 111

52



Anapus latine Grece canaps arabice vero sechedechi Sera/ pio in dem būch ag/ gregatoris in dē capi tel Sechedechi id est canapus spricht das dis krut werde geseget vñ bringet sa- men vnd hat ein langen stil vnd lan- ge este vñ einen starcken geroch. vnd der stam ist inwendig hol. **D**aulus Canapus ist heys vñ drucken an dez andern grad. Welcher vil feuchtig keit hette in den oren vñ stetigklichen flüssē der las ole warm dar inne das gemacht wirt vō disem samen er ge- niset. Dis krut meret das haubt wee der do mit handelt vnd bringett maniam das ist die dobesucht. **D**la tearius **M**im nüsseuffen sasst ein lott wild selbe sasste eyn halb lot. rutenn sasst drei quintin. ysop sasst drey lott hanßkrut sasstes vier lot. dis mische vnder ein vnd num do von eyn halb lot vnd mische das mit mümia eynn halb quintin. zucker candit ein halb lot. rosen zucker ein quintin vnd ma- che darauf ein tranch vñ trincke den des obents so du schlaffen wilt gan. vnd las dich wol zu decken das beni met alle feuchtunge in dez menschen do von sich erhebet die pestilentz. vñ ist der sicher einem gantzen monat.

Diser trāck dienet auch woll der wassersucht vnd gelsucht. vñnd wel- cher den also ine nümpf der darff sich der kranckheit keyner besorgen.

Item wer hanß samen zu vil nut- zet mit namen die menner denn würt ir natürlich samen verdrucket genāt sperma

Lucurbitakurbsz



KY

Ecurbita latine. grece cu- curbita genella vel colo/ quintida arabice bara vel hara. Biascorides in dē capitell Coloquintida id est Ecurbi/ ta spricht d̄z kürbis habe frucht di si rund gleich einem hüt die sol man abe nemen so der same darinne wol zey/ tig worden sy vñ das sol geschehē in dem monat september genant vñnyt. **S**erapio auctoritate Galieni der geschmack vō kürbis bletern ist starcke vñ bitter. Diser same tribet auf die böse flegma vñ vnuerdauwlich feuchtung von dez getruncken. In dē būch genant circa instans stat ge- schriben das kürbis seind kalt vñnd feucht getēperiert. Die frucht brucht

Lapl. XCII.

man in der artznei vnd den samen.

Itē kurbiß sol mit rowe gessen werden sunder gesotten oder gebraten. Item diser same genützet mit weyn ist güt der ein verstopftes miltz herte vnd ein verstopft leber. Itēz der same sol wol gereiniget werden von den ausseren rinden vnd sol den siedē in gersten wasser vñ darnach dz wasser ab sihen. Das getruncken ist fast güt den lebersuchtigen vnd machett wol harnen. Un̄ were es sach dz der sieche des wassers nit trincken möcht so sol man dar auf machen ein syrope mit zucker. Diser syrope ist auch güt gebraucht der dz febres hette welcher hande es were. Item welcher ein hitztge leber hette schaue vō der frucht des kurbiß vnd druck dar auf den saft vnd mische dar vnder eßig vñ darnach nim ein tuch vñ netze dz dar inne vñ schlage dz über die hitzi geleber aufwendig an dē lybe es hilfet fast wol. Itē die frucht sol man auff hencken vnd sye lassen drucken werde. vnd so die kelte genahet soll man den samen auf thün vñ den ryben mit saltz das der schlume vñ feuchtigkeit dar vō köme. vñ die kerne legen an ein drucken stat vñ an kern feucht stat auff das die feuchtigkeit den samen nit verderbe als dan bald geschicht. Disen samen mag man beha'ten drey iare. Itē kurbiß wasser auff der kinder haubt gelegt ist die hieztze blattern vnd aposteme do sel best külen. Dif wasser gelegt auff die wethum der füsse genant podagra ist sie sensstigen die vō hitze kommet. Item kurbiß saft mit rosen öle vermischet ist güt wider wethum der oren dar in warm gethä welcher wethum vō hitze kömet. Un̄ mit dy

sem saft den müdt geweschen ist güt wider die zene wethum. Itē kurbiß wasser mit rosen öle vermenget vnd dar mit geschmiret die lenden vñ den ruckmeissel ist fast güt wider die hitz des febres. Un̄ ist auch güt wider dz freischum genant herisipila. Item esche vō gebräten kurbiß ist zu heylen die geschwere an dem heymliche enden. Itē kurbiß wasser genützet ist güt wider die hitze des febres vnd ist auch güt wider den durst vnd wider den husten mit zucker vermenget. Das seblige ist auch dē buch weich machen zu stülgengen spricht Sera-pio

Cuscuta filtzkrut

oder syde.



Lapi. XCII.



Escuta latine grece
haborafa . arabice
Easuch Serapio
in dem būch aggrefatoris in dem capitel
Easuch id ē Euscuta spricht das dys
krut hencket sich vmb die baum vnd
ist gestalt glich als darn an dez sten/
gel vnd an der spitzen hat es ein subtil
frucht. Man findet es vil in dem
flachse. Sein natur ist heiss an dem
ersten grade vnd drucken an dez an/
dern. Auch stat geschriften in dem
būch Idandecta in dem capitel Ea/
such das dis kruts natur sy nach dē
baum dar an es hanget vnnnd ist der
baum heisser natur dar an es hangt
so ist es auch heisse Ist er aber kalter
natur so ist es auch kalt Der mey
ster Serapio mit bewerung Galieni
spricht das diser same sey gut der bö
sen gallen vnd beneme das wee der
lenden das getrücken mit salbe weyn

Auch reiniget dyser same die ade
ren die vol böserfeuchtigkeit seynd
Und ist auch fast gut also genützt
für die gesucht Euscuta ist fast güt
genützt für das verhart miltz vnnnd
leber. vñ offnet die zü hant mit hirtz/
zung gesotten in weyn. Und gesottē
mit wasser vnd mit zucker süß gemachet
ist reinigen eyn kalte feuchtung
vnd dis ist auch gut genützt wider
den kalt seych Idlatearius

Capi. XCIII.

Licorea iwegvar
ten oder sunnen wirbel.



XCIII

Licorea latine vel sponsa
solis vel solisequia arabice
hōdebe grece Seris
vel intuba vel gegucisi

Galienus in dem viij. būch genät
Simplicium farmacarum spricht das
wegwartē sey kalter vnd druckner
natur. dis krut ist gestalt lghich dem
fenchel vnd hat oben ein blaue blüm
gliche einem stern Serapio mit be/
werung Diascoridis spricht das dis
krut gesotten in weyn vnnnd gessenn
macht einen guten magen vnd den
wol dawen. Bis krut blümen vnd
wurtzelen gestossen vñ vber das füß
wethum genät podogra geleit glych
eine plaster benymt dē wethū zu ha-

Byß plaster geleit auffeynen ver/
giffigen bis heilet den zu hant.

Item disß plaster geleit auffdē ge/
breste herisibila genant zuhet groß
hitze darauf. Eyn gume genenet Se/
rapinum vñ disß gume das man syn/
det an disez staz vnd mirra ieglichcs
gliche vil vñ vnder ein gemischet myte
camillen öle vñ honig vnnnd dar auf
gemacht ein plaster vñ das gebüden
auff dieschem der frawen reiniget ir
die müter also dz sie darnach geberd
mag. Bisß krut vñ wurtzel gestos/
sen vñ troiscos dar auf gemacht das
seyn rund scheiblin vnd die sol man
zerteilen oder vermischen mytt rosen
wasser vnd schmiren dye rüdig hutt
mit disem wasser heilet dy vnd mach
et sie glat. Item sunnen würbel
safft vnd endiuuen safft vnd hirtzzug
safft mit zucker eyn tranch gemacht
dar vō genutzt ist güt wider bestop
fung der leber vñ multz mit wasser vñ
mit wenig essig gesotten. Barnach
sol man nutzen pilluh von reubarba
ro vnd darnach ein sterckung genut
zet genant triasandali.



reglichen menschen was alleyn dye
do haben einen hytzigen magen die
mögen sie bruchen an schaden. Itē
kichern gesotten in wasser ist güt den
die zerdrusen weren an dez lybe vō
dez kalten wee die do mit geweschen

Das selbige wasser getruncke be/
nimpt den durste vnnnd bringet stül/
genge also das man dar vnder men/
get zucker das man nennet electua/
rium de succo rosarum. Und solt
wissen das disß getruncken nit güt ist
den menschen die gar verheret seynn
in dem libe. wen disß wasser ist nit al/
so kressig das es möge erweychē die
hertigkeyt in dem libe vnd darumb
were es fast schedlich dem menschen
wan es bey ime blibe vnd nit gewür/
cken möcht.



Citrullus Kichern

Itrullus latine. Ara/
bice hake vel rahera
Serapio in dem
büch aggregatoris
in dem capitell Rahe/
ra auctoritate Galie/
ni spricht dz dye ky/
chern kelter seind vō natur wañ dye
kürbis. Ihn spricht auch do selbst dz
kichern machen böse feuchtigkeit vñ
böse geblüt den andern. vnd komme
gern febres do von wer sye usset. vnd
darumb sein sie nit zu bruchen eyneß

Item ysaac in dem blich genenct
de dietis particularibus in dem dritten
vnderscheid vnd in dem capytel
Citrullus beschribet vns das Citrulli
vergifftryg feuchtigkeit machen in
dem menschen vnd seynd auch nitt
balde zu verdauen vn darumb synd
syne gewonlichen zu essen. Aber
das wasser do von gesotten mag man
nutzen on schaden.

Consolida maior

walwurtz.



XCV

Consolida latine grece simphitū vel anagulicū. arabisce *Victerion*. Diascorides in de capitell Synphitum id est Consolida spricht das die

sy zweyerley. dye ein groſ. dye ander klein. Die klein hat feift bletter vnd glicht den toſten. der ſtengel dar ann ist dünne vnd hat este wie holtz.

Ber ſtam rüchet wol vnd iſt ſüſſe. Die wurtzel iſt lang vnd rot an der farw. vnd iſt als dicke als ein fynger.

Die grōſſer hat ſcharppfen ſtam vnd zweier arm lang. Ber ſtam iſt in wendig hole vn hat lange bletter glich der ochſſen zungen. Die wurtzel iſt auf wendig schwartz vnd inwendig wiſſar vnd cleberig. *Idatearius* dy wurtzel geſtoſſen vn do von getruncken benimpt das blüt ſpyen.

Item diſe wurtzel geſtoſſen vn geleyt auff die zerknisten gelider heylet die zu hant. *Idlinius* ſpricht dz *Consolida maior* habe alle die tugent die dan hat Cerifolium das iſt kerbeln. vn das krut von der *Consolida maior* hat alle die tugent die die wurtzel an ir hat. Item die wurtzel vn dz krut geſtoſſen vnd geleyt auff die ſchwarzen blatern glich einem plater zucht auf den eiter vn zücht da mit auf geſifert blüt das von ſtoſſen von fallen oder von ſchlegen ſich erhaben hatt.

Die klein *Consolida* geſotten mit mulſa reyniget die leber. Item eyn mulſa mach also. Nam. viii. teil wasſers vnd das vierteil honigs vnd miſche dar vnder die kleinn walwurtz mit bletter vn wurtzeln oder was du wilt do dich da diſ buch vnderwiſet vñthū diſ drey dinge zu hauff vnd laſt diſe ſtück ſyden mit eynander ſtranck iſt fast güt der lungenn vnd auch der lebern. To diſer wurtzeln getruncken mit weyn ſtillet dē ſrawēiren fluß. Die wurtzel gekeuwt be nimet d endurſt.

Lapi. XCVI.

Lösolida regalis

ritters blümen oder ritters sporen



XLVII



Onsolida regalis latine. Die meister sprechen das dise blümē seind heis vnd druck ner natur vnd haben vil tugent an in Bi se blümē gestossenn zu puluer vnd dar vnder gemuschtt rosen wasser. dys wasser dienet fast den augen dar vmb gestrichen vnnd benimpt die röte darinne. Bitters blümē drey in iungfrauwen wachs gewircket vñ an den hals gehenck/ et vnd do mit sant Otilien ein messe gefrömet oder drey almüszen vmb irē namen geben. oder drey pater noster andechtiglichenn gcbeit oder dise

Lapi. XCVII.

drey gottes dienst alle gethan. Sein augē blibē gesunt die wile der mēsch lebet. vnd wann dich duncket deine augen bresthaftig werde solt du dis wachs by dir hälte drey tage mit der obgeschriben büß Itz dise blümē alle tage an gesehen den selbigen tag kōmet dir kein augen wethum. Und etlich nemen diser blümē ein büsch/ lin vnd hencken sye vber dye thüer & stuben oder kamern auff das sye dar in sehen mögen. Dīse blümē hat dye liebe iungfrauwe sät Otilia sunderlich en in eren gehabt do von innen dann sölcher gewalt kommen ist

Lardo benedictus

bornwurtz.



XLVIII

Ardo benedictus latine
grece Erigion siue erigi
ron vel sedum vel senici
on vel entricomō vel se
nation arabice xhoseaz vel Anchā/
cidam Der meister Galienus in
dem. vj. būch genant simplicium far
macarum in dem capitell Cardo be
nedictus spricht das diſt kruts natur
sy auff thūn die verstopften glider im
lybe vñ durch tringet vñ macht woll
harnen Biascordes in dez capitell
sedū id est cardo benedictus spruchet
das diſt krut wachs auff den dechern
vñ in den felsen vñ hat grün bletter
die sein dicke feyst vnd grob. diſt blet
ter sein kalter natur. Vlo disen blet
tern gemacht ein salbe vñ der vnder
gemischet süßen weyn vnd das auff
das zerschwollen gemecht geleyt set
zet balde dy geschwolst Item was
böses an dem astern were das heylt
diſt glich.

Caput monachi

ringel blümen

Alput monachi siue cap
parus latine. grece kinol
baton. arabice hapar

In dez būch genat circa
instans in dē capitell Capparis statt
geschraben dz diſt sey heif vñ druckē
an dē andern grad. Die rindē wurtz
el bletter vñ blümen dienē alle in der
artzney. Die rinden sol man samelen
an dē angeendē des meyes vñ sol die
auffhencken vñ die lassen dorren. die
rinden seind fünff iare güt. Die blü
men sollen gesamelt werden so sye
noch in den knöpfen seynd. Wen
wan sie sich aufbereiten so seind sye
nichts wert. Biſe blümen sol man
beyßen mit eſſig vñ saltz vnd sye hyn



legen die seind zwey iar güt. Sye
stercken den magen vñ mochen lust
zü esſe Biſe büſe feuchtigkeit in dē
magen verzeren diſt blümen Benn
erkalten magen machen sye warme.

Die rinde hat groß tugent an ir.
wan sie durchtringet vñ verzeret bö
se feuchtigkeit. Die rinden gesotte
in wein vñ den getrücken ist fast güt
den lebersichtigen. Das puluer vō
den rinden gemischet mit fenchel sa
men safst vñ gethan vnder wein vnd
einwenig öle vñ das gesotten bis es
dicke wirt dar nach thū dar zu we
nig wachs vñnd mache dar auf ein
salbe. Biſe salbe ist güt genützet auf
wendig an das miltz gestrichen. des
glichen auff den erkalten magen.

Ben safst von den blettern in dye
oren gelassenn tödet die würme dar
inne.

Ber würdig meyster Aliicenna spricht das die rinden gepulvert vñ auff die bōsen fulenn blatern geleyt heilt sie. Ein kristier gemacht von dē saft des kruts vñnd der wurtzeln ist fast güt genutzt den lamen glidern.

Cinglossa hundes zung.



XCIX

Inglossa grece. lingwa ca
nis latine. Bye meyster sprechen das sy ein krutt vñ glichet der wegbreiten Allein cinoglossa erhabē bleitter hat glich eyner hundes zunge. Bis krutt ist kalt vñ drückē an dē andern gra-de. Vñ man bruchet es zu geschwe ren in dem munde vñnd zu anderen

bōsen hitzigen blatern an welchē an de die weren an dē libe. Cinoglossa gesotten in wasser vñd do mit ge badet benimpt die geylkeyt von dem menschen. Item nim hunszunge mit eyns iungen frischen hundes herzen mit seyner müter genant matrix vñnd dis lege wo du wilt so samelen sich alle die hunde die do selbest seint vñ so man dis leget vnder sein groß zeheso seynd die hund alle schwigen vñd nit bellen. Und bistu dis bynden an des hundes hals so ist er sich vñb werffem dick mal byß so lange er zü der erden fellet als wer er tod spricht Albertus de virtutibus herbarum.

Litonialkuttenbau



C



Itonia latine arabice Cufa Der hoch gelert wîrdig meistet Alucenna in seynem andern büch in dem capitel Citonie spricht das diß frucht sy kalt an dem ersten grade vnd drucken an dem anfang des andern. Und ir natur ist stercken vñnd krefstigen. Diß frucht nützet man in drr artznei. Der safft von küttien ist fast güt genützet astmaticis das seynd die ein kurtzen atem haben. Und benimpt das blüt spyen. Bic körn von küttien geleit in wasser vnd mytt dysem wasser gegurgelt in der kelen beny met squalinaciaz das ist eyn geschwe re in der kelen. Diß wasser von den kernen inn dem munde gehalten benympt den durst vnd heylet dye verwunte zunge, vnd külen den hitzige magen. Diß wasser von den ker nen der küttien benimpt des magen auff stosten vnd das brechen. Und stercket den magen vnd mahct woll dawen. Ein latwergen gemacht von küttien krefstiget alle gelider des menschen vnd benimpt vnnatürliche hitze. Psaltearius eyn tranch gemacht von küttien vnd den genützet des obents bringet lusten zu essen vñ benimpt die trunckenheit. Der mei ster Rabbi moyses spricht welche fraue küttien ißet gebraten die machen frölich kinder vnd kommē gerug klichen zu der geburt. Psalminus küttien gebraten vnd die gessen nach dez yms machen ein frölich geblüte vñ stercken das hertz. Der meister Se rapto in dem büch aggregatoris inn dem capitel Cufa id est Citonie myt bewerung Biascorides spricht das

küttien fast güt seind genützet dem magen, vñnd machen woll harnen vñ seind alle zeyt besser gebratē oder vermēget mit andern dingē wā row

Item küttien genützet benemmen vomutum das ist das brechen obenn auf oder des magen auff stossē. wez das geuerde were der laſt une kuttē brateu vnd die mit honig eingenomen hilfset fast wolt. Item das feucht von den kernen gemischet mit zucker vñnd das gehalten in der ke len oder in dem munde heilet die verwunte kelle vnd benimpt dye scherpf se der zungen vnd feuchtet den mun de vnd verzeret den durst.

Item in allen kranckheiten mag man nutzen diß frucht vnd ire latwergen wann sy bringen dem hertzen groß krafft, vñnd benemen alle vnnatürliche hitz vñnd machen dem menschen frisch geblüte vnd stercke das hertz vñnd alle gelider des lybs.

Item in kranckheit des gedermß genant colica soll mann küttien nyt nützen wan si stopffen. Auch seynd küttien nit güt zu nutzen in kräckheit des febres in den man stülgenge be rent.

Lapi. Cl.

Cardo Disteln



Li

Ardolatine Der meyster
Idlinus in seynez buch in
de capitel Cardo spricht
dz o seind zweierhäd. Ein
ist lind die ander stichet vñ sind bede
heisser natur. Ir hitze ist gehe vñ er/
liget doch balde, wē sie enstet vō der
erden vñ das krut wechselt von dem
schweß der erdē vnd der schweß ist
auch stichē. wā wie der schweß vñ
de menschen geet vñ im grisselt zwy/
schen fel vñ fleisch so er in engste ist.
Also thüt auch dz ertrich wen es ma
chet kleider vō seine schweys die den
menschen zerrē vñ stichē. Itē disteln
als ich gesaget han dz der ist ein teyl
linde vñ ein teil stochen die bede krü/
ter sind mit nütz zu essen . wen wer sy

Capi. CII.

esse dē machte sie sein blüt kräck vñ
dünne vñ brechten dē menschen böse
feuchtige vñ vnreyn vñ würt do vō
vulkrestig. Itē die disteln die man
nennet vehedisteln habē etwas külū
ge an ine Das wasser do von distel
liert ist gar nütz werden stecheē hette
in den seitē. Bes glichē die körner
do vō ix. genutzt auf ein mal. Itē
welcher also groß sticheē het in dē lib
dz eine duchte do von sterben der ne/
me vehedisteln krut vñ selbe ein we/
nig minner vñ stof die vñ mische dar
vnder des wassers von vehendisteln
vñ sied es ein viertel ine vñ schlage
es durch vnd mache es süsse mit zuck
er vñ drincke das so ine dz stochen an
kommet es vergeet an zwifell.

Cardomomum



Li

h i

57

Lapi. CII.



Hamepitheos vel Ca.
mepitis grece arabice
hamepitheos. latine
Quercula minor Ber
meister Herapio in de
buch aggregatoris in
de capitel hamepitis
spricht dz diß krut wachs auff der er
de vñ breitet sich wite vñ. Diß krut
sol gesamelt werden mit de samē so
zeitig ist Galienus in dem achtenn
buch genant simplicium farmacarū
in dem capitel Lamepitheos spricht
das dyß sye heys an dem anderenn
grade vnd trucken an dem dritten.

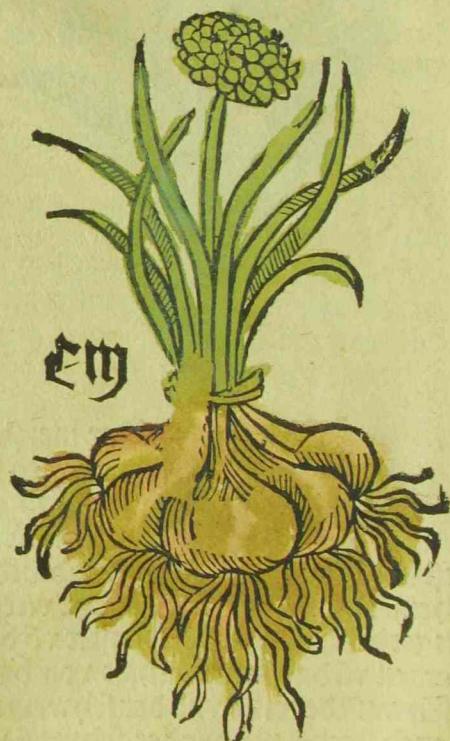
Diß krut dienet fast wol den bö
sen blatern vnd geschweren vnd sun
derliche den zerschwollen brüste die
in une eyter haben das krut mit dem
samen gesotten in wasser vñ dar auff
geleit glich einem plaster. Plat ea
rius diß krut gestossen vñnd dar auf
gedrucket die grüse vñ die gemischt
mit cassia fistel vnd des genützet. vi.
quintus bringet sensit stulgenge vñnd
tribet auf dem menschen die melan
coly das ist die irdisch feuchtung.

Die wurtzel von disez krut ist güt
dem gelsuchtigen sibē tage nach ein
ander do vō getruncken. Diß krut
gesotten in weyn vnd gemischer mytt
honig vnd der frawen das ine geben
bridget ir ire feuchtung genant men
struum. Plinius diß krut geleyt
in weyn zehn tage also das es fule
darinne vnd darnach den weyn ge
sotten das ergar eyn syede. darnach
sol diß krut durch gestrichen werden
glich einem pfesser vnd darnach dy
sen durch gestrichen brey mische mit
baum öle vnd wachs vnd dar auf
machen ein salbe diß salbe dient wol
der bösen lebern vnd miltzen aussen

Lapi. CIII.

dar an gestrichen. Diß krut gepul
uert vnd gemischet mit honig vñnd
also nüchtern genutzt tödet die wür
me in dem buch vñnd trybet sye auf
stercklichen. Itē diß krut vnd hirtz
zung in wein gesotten ist güt wider
bestopfung leber vnd miltz vnd wi
der die gelsucht. Und ist anch fast
güt wider den stein der nyeren vñnd
blasen spricht Platarius.

Cepe Zibeln



Epe latine. grece bul
bus arabice basal.

Ber meister Dia
scordes in dem capi
tel bulbus id ē Cepe
beschribet vñf vñnd
spricht das der seyn

Capi. CIII.

zweyerhāde. die ein seind rot. vō far wen. die andern wiſ. Und spricht dz zibeln seind heisser natur vnd machen die kele sharpſtrowe gessē vñ erheben den magen. Zibeln seind güt genützet idropicis das seind dye wassersichtigen die von kelte kōmett wen sye zertrennen dye geschwolst.

Zibeln mit honig gemischet bene men den schmertzen des bösen mage

Bie meister sprechen das der men sche nit vil zibeln esse wen sye seynd dē glidern schad vñ drucknet zu fast die feuchtige des libs Galienus in dē viij. būch genant simpliciū farma carū in dē capitel Cepa vñ Serapio sprechen dz zwibeln sind heif machē an dē vierdē grad Itē zwibeln etzē auff die fickblatern dy mit essig gemischet vñ dar über geleyt Itē welcher mit zwibeln strichet die kale stat machet do selbest hare wachse Serapio spricht dz die roten zwibeln fast stercker seind an irer natur wan dye wissen. Platæarius spricht das zwibeln weichen dē buch vñ bringē durst Der saft gemischet mit honig vñ die tunckeln augen anſen an do mit geschmiret machet sye klare vnd hubscht Itē zibeln gemischet mit saltz vñ auff die wartzen geleyt heile die von grunde auf Zwibeln gestossen mit essig vñ die maledyt hutt do mit gewesche benimpt dy vnrein hut vñ machet ein glat hut Plinius spricht das zwibeln zu vil gessen auffblasen den buche vnd bringen windē Zibeln seind dē magē schade vnd bringen vnlust. Item zybeln gessen beneme den bösen geroch des mundes. Der saft von zibeln in die naslöcher gelassen purgieren das haubt Item zibeln gemischet

Capi. CIII.

mit honig vnd ruten vnd saltz yeg klich s glich vil vñ dyse stuck mit eyn gestossen vnd warm gelassen in dye oren benimpt ir eyter vnd schweren.

Item colericis das seind dye von natur heif vnn drucken seynd denn ist zwibeln schade. wann sie do vonn durrer vñ hitziger werde. Aber flegmaticis das sein die do kalt seind vō natur dienen sye wol zu alien zeyten vnd zerzeren in me dye über flüssig feuchtunge.

Coriandrū corian der.



Oriandrum latine. grece Corion vel coriamū. Ara bice dyabora vel cumbera

In dem būch circa in stans in dem capitel Coriandrum be h ii

schriben vñs dye meyster vñnd sprechen das Coriander syc heys vñnd drucken an dem andern grad. Huicena vñ Biascordes sprechent dz es ist von kalter natur Ben samen nutzet man in der artzney. vñ der weret zwey iare vnuerseret an seiner natur

Der wirdig meyster Huicenna in seinem andern buch in de capitel Coriandru spricht das Coriader güt sy den heissen geschwern vñ sunderlich en einer blatern geheissen carbunculus das ist ein blater die ist schwartz vñ fast giftig vñ gluchet der pestilenz vñ glitzert glich eine karfunckelstein den inne genomen mit essig vñnd rosen öle oder mit honig. Coriander ist güt vertiginosis dz ist der schwind lung des haubtes die do kommt vñ der flegma vñd melancoli. Biser samen ist auch güt genutztet epilentis das ist die den fallenden siechta gen haben. Aber doch sol man syh dis massen dz des nit zu vil genutztet werde wen er ist schedlich glich dem bilsen samen. Item Coriander ist böflich zu verdauen Coriander gedorret vñd gebissset oder vberzogen mit zucker vñd also genutztet stercket den magen vñnd machet eyn wol riechenden mundt. Idlinus Coriander gestossen vñnd gemischet mit honig vñ rosen öle vñd dye geschweren do mit gestrichen an de gemecht hey let sie zu hant Coriander benumpft frauen lust genant coitū vñ die materien des mannes samen genat spermutica wirdt durch in geminnert. Und spricht Huicenna das coriader ist abnemen die macht des mannes samen den es ist verdrucken vñd benuet auch die außreckung des mannes rüten genant erectio virge. Item

welcher sich gebrucht des saftes vñ coriander auss ein vierteil eins pfundes der wurt also kranck vñ amechtig vñ trurig das darnach zu besorgen ist der crot. Un darumb sol des gar wenig genutzt werden oder gar nichts. Serapio in dem buch ag/ gregatoris in dez capitel diabora ge nant. Coriandru spricht das coriander beneme den dampff der auf dem magen auss stetiget in dz haubt. Un darumb mögen die do beladen seind mit der fallenden sucht den wol nutzen in der kost wenn die vrsach diser sucht ist das sie kompt vñ de dampff des magen der also auss styget in das haubt Biser same sol nit rowe gesen werden die menig wen er ist schedlich dem geblüte. Elber gebissset mit essig vñd vberzogen mit zucker mag man in wol nutzen Item das krut ist ganz nichts zu bruchen vmb des bösen geroches willen den es in me hat. we d' geroch ist de haubt schedlich Item Coriander mit essig gebeysset vñd nach dez essen genutztet ist güt wider der dampff auss stigung in das haubt. Itz Coriander mit essig gebeysset vñd gepuluert mit wegbezeugte saft genutztet ist güt wider den blut gang der nasen Item coriander saft mit essig vermenget ist güt zu küllenn sannit anthonyes felir Idlatearius

Cheiri gelfioleu



CN

Cheiri arabice et grece Bermeister Gerapio in dem buech aggregatoris in dem capitell Cheiri spricht das dis gewechs oß krut mancherley ge-

stalt an im hat vnd sunderlichen an der blumen. wenn der blumen seynd etliche weiss etliche gele vnd etliche haben Cytrin farwe. vnd welche blumen cytrin farwe habē seind dye besten vnd seynd besser geset in der artzney wein dye anderen-

Etlich meyster sprechen das dyse blumen gelichen an irer farwe denn fyolen vnd auch an der gestalt. Und dis ist die vnderscheyd vnder dißen

fyolen vñ andern wolriechenden fioln wen etlich riechen des tages vnd des nachtes. etliche riechē des nachtes vñ nit des tages vñ das seind dis fiolen cheiri genant Auch sprechē etlich meister dz dis gele fioln glichen denn fioln an irem geroche. vnd der seynd etlich wyß vnd etlich gele. vnd vonn den wir hie sagen dz seynd die gelen vñ die riechen des nachtes fast wol

Diser fiolen rugent ist hytzigen vnd drucken machen vnd subtilieren

Dis blumen nutzet man in der artzney vnnnd nit das krut noch wurtzel

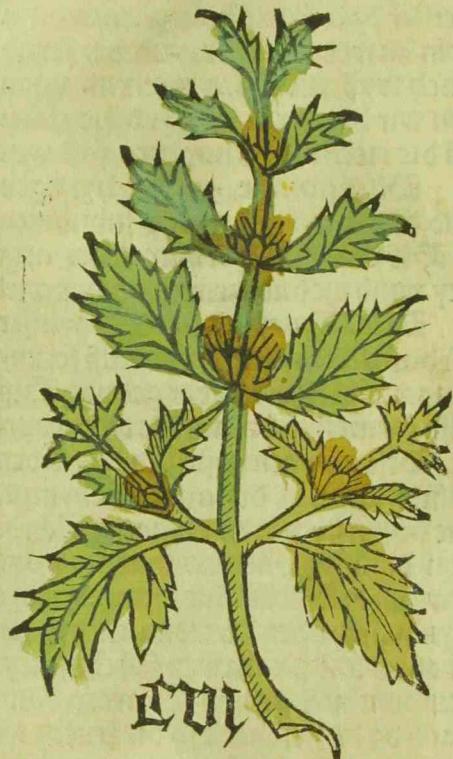
Dis blumen gesotten in wasser vñ das getruncken tribet auf secundinam das ist die ander geburt Dis also genutzt tribet auf die tod geburt

Dis blumen gestossen vnd den saft gelassen in die augen benympt die bösen flecken dar inne. Von di sem blumen sollen mit trinckenn dye frawen die mit kindern gan wen dye kynder schaden do vonn entpfahen wan es bringet frawen feuchtigkeyt genannt menstruum Es were dann sach dz dis geschehe so die frucht tot wer oder das die frawe kommen we re bisz auff das zeyl der geburt. Oder dz die fraw were in grosser schwerer arbeit so mögen sie wol trincken von disen blumen auff das sye got dester ee erlöse Item das saff. vō disem krut mit honig uermenget ist gut wider die blater an dem mule genannt alcola Item dis kruts ole vermische mit lynn ole ist die wethum des multzes stillen vnd ist die herigkeyt des multz weichen Gerapio.

h ij

59

Lordiaca hertzge span.



Ordiaca latine Die
meister sprechen das
dis krut sey heys vnd
drucken an dem ande
ren grad Biascor/
des spricht das Cor/
diaca habe in ir tu/
gent zu reinigen vnnnd zu weychenn
den lib inwendig Dis krut nützet
man in der artzney. Item dis krut
gesotten mit römschköle vnd dz ges
sen bringet dem magenn seftigunge
vnd machet do myt woll dauwen.
Platearius dis krut gestossen vñ
den safft genützet benympt das wee

des hertzen vnd machet dez hertzen
güt geblüte. Dis krut ist güt dem
zyttern hertzen das gestossen vñ den
safft bereytet mit zucker vnd den nü/
chtern inne genommen. Item dis
krut gestossenn mitt seiner wurtzelen
vnd das geleit auff die brust benympt
den zwang an dem hertzen vnd ma/
chet auch also genutzt ein rümg bru
ste. Item wem der krampff geuer/
de were der nutze dis krut mit honig
wasser genant mulsa er geniset.

Was mulsa sy findest du in dem
capitel Consolida maior. Dis krut
gestossen vnd auff das glut geleyt do
sich erhaben hat der krampff es ver
tribet den on zwifell. Der meyster
isaac spricht das dis krut fast nüt/
ze sey den lamen gelidern dye do mit
geweschen vnnnd den safft dar an ge/
strichen. Dis krut glichet an sey/
ner natur der nachtschatten in aller
irer tugent. Aber nitt herwiderumb
das krut nacht schatteu gelichtet dez
hertzgespan. wan nachtschatten hat
tugent an ir die hertzgespan nyt het.

Eber do sprechen dye meyster wo
man hertzgespan nit haben mag do
mag man nemen an ir stat Solatriz
das ist nachtschattte.

Costus costen



CWI

Ostus grece et latine
arabice hosta Se/
rapio in dē buch ag/
gregatoris in dē capi
hosta genant Costus
spricht das dis sy ein
wurtzel vnd der ist
dreyerhande Eyn kompt auf dem
lande arabi vnd dy ist wylf vñ
lycht vnd hat ein gütten geroch. Die
ander kompt auf dem lande India
vnd die ist swartz. Bye dritte kompt
auf dem lande syria vnd dy hatt
eyn farwe gelich dem buchsbäumen
holz. Bye beste vnder den dryen ist
die kompt auf dem lande syria. Itē
Serapio spricht das dis wurtzel in
manychen weg gefelschet würt myt
der wurtzel genant Enula campana
das ist alant wurtz vnd die würtz
vnder die gemischet so dyre dürre ist

Ber würdig meyster. Aluicenna
in seinem andern buch in dem capi/
tel Costus spricht das die si heys an
dem dritten grade vñ drucken an des
andern. In dē buch circa instans
beschriben vns die meyster vnd spre/
chen das dise wurtzel genant costi
die do kommet aus arabien werden
genutzt in den apotecken vnd dye
seind die besten also dz syc sich nit zu
puluer machen lassen wann man syc
bruchet Bis blichen vnuerseret zehē
iare an irer natir. Item diascori/
des Costus gestossen zu puluer vnd
gemischet mit baumole vnd den lyb
do mit geschmiret benimpt febrem
von dem vierden tag genant quar/
tanam. Auch ist dis also genu/
tzt güt dē die das gegicht haben in
den füssen oder anderschwo am libe
do mit die gesalbet. wan es zühet vñ
die feuchtunge von dem grunde vnd
erwermet dye gelider. Die wurtzel
mit wein genutzt triset auf dē buch
die breyten würmie Platarius die
wurtzel gestossen vnd gemischet mit
honig benimpt die flecken vonn dem
antlitz sich do mit geschmiret. Der
meyster Aluicenna spricht das Costi
seind allen gelidern des lybes güt so
sie erkaltet seind do mag man syc zu
bruchen. Bis wurtzeln geleyt in
wein vñ do von getrunken merein
dē lust der unküschheit. Bis wurtzel
ist güt der erkalten müter genat ma/
trix do mit gebadet oder gebeget vñ/
den auff vnd die myt weyn ingetrunk/
en. Itē Plinius spricht das dis
wurtzel fast güt sy gesotten myt ge/
branten weyn vnd die lamen gelider
do mit gestrichen wan sie durchtrin/
get die leme vñ wermet die selbigen
gelider festigklich

h iiiij

60

Lapi. CVIII.

Cerubolitus hirtz schwam.



Eruibolitus latine die
meister sprechen das
hirtz schwam sei kal-
ter natuer vnd ist dez
menschen schedlich
zu essen vnd auch de-
vihe **H**irtzschwā
gekuwert vñ do mit bestrichen do die
spin gestichet hilfet fast wol. **H**irtz
schwā geleit auf eine hitzige schadē
an de lube vñ was hande der were zi
het grof hitze auf. **W**elche frawe
hirtzschwāz esse die mit einem kinde
gienge dy würde des kindes überig
mit schaden ires libes. **W**er müde
were auff de wege esse er hirtzschwā
er würde gen do von **H**irtz/
schwam nichtern gessen benumpt die
tunckelheit d̄ augen. **H**irtzschwam
gekuwert vnd auff die zerswollen ho-
den gestrichen benumpt die geswohlst
do von. **W**elche frawe were in kin-
des arbeit die neme hirtzschwam als
grof als ein erbis vñ kuwe das halb
teyl vnd mit dem andern halben teyl
vmbstriche sy den nabel so gewin-
net sie das kind halde an arbeit.
Wie ist zu wissen das sich ein ieg-
liche frawe dar für hüt die schwan-
ger sy. das si der mit esse nach sich do
mit bestrich es were dan an der zeit
der geburt anders do von enstunde
grosser schade.

Capi. CIX.

Crispula blut wurtz.



Crispula arabice et grece
latine herba cancri. **D**ie
meyster sprechen das diß
krut si feuriger natur vnd
hat doch ein küle an ir. **A**n welche
menschen böse tödtliche feuchtnüß
enstat an welchen enden seynes ley-
bes das sy vñnd sunderlichen wider
das freischum vñnd wechum in dez
füssen der selbige sol blütwürtz krut
alle zyt essen sie vertribet ime föliche
feuchtunge. **D**is krut gesotten in
weyn vnd den getruncken benympt
das feber quartan. **A**lso dz er den trin-
cke zwei stund vor hyn so in duncker

das feber an kommen ist, vnd dis sol geschehen fünff mal nach eyn so das feber kommt. Wem das gegicht fast wütet im lybe der bruch dis krut in weyn im würt bas Welcher das heis feber hette in dē mage der sol dis krut schniden in weyn vnd den war me machen vnd also warme trincken es hilfet an zwifel. Dis krutt bruchet mann in der salbenn genant Harciaton vñ ist güt für alle kräck heit die dyß yetzgenant salbe berüre ist.

Candela wulkrut



Andela sive taxus batus latine. Bye meister sprechen als Idandecta vñ Idla/tearius das dyß krut ist vonn kalter vnd druckner natur.

Dis krut ist güt gekochet mit andern krütern in fleisch oder besunder in gemüse Und das gessen benimpt alle krankheit des hertzen.

Item für die heiserkeit in der kelen oder an der stimme vnd der do mit vol ist vmb die brust der neme wulkrut vnd fenchel vnd süßholz regklich glich vil vnd syede die in wasser oder in güttem weyn vnd sye darnach das durch eyn tuch vnd mische darunder zucker vnd trincke das es hilfet. Item platearius dis krut gestossen zu puluer oder gebrant zu puluer vnd das gestrewett in die wundē etzet auf dz fule fleisch

Item dis krut gelichtet in seyner natur der osterlutz vnd sunderliche das puluer do von. Item dyßes kruts safft mit piretro vermengt vnd den mundt da mit geweschen ist güt wider der zene wehum. Item dyßes kruts blerter mit essig vermenget vnd gelegt auff ein verbrant glytt es heyler. Item dises kruts blümē myt wegbreit samen oder krut gesotten vnd auff die fickblatern gelegt heylet den fluss der fickblatern.

Lipressus cipres
sen.



CXL



Ipressus arabice grece et latine. Der wir dig meister Serapio in dez buch aggregatoris spricht das dye bleter vonn cipressen die rind vnd dye nuss do vonn genützt werden in der artz ney. Eluicenna in seinem anderen buch in dem capitel Cypressus spricht das der sey heis inn dem dritten grade vnd drucken an dem andern. Die nuss vo Cipressen seind stercker an irer krafft wan die bleter. Die bleter gesotten in essig vnd

auff die wunden geleit erzet auf das fule fleisch vnd reyniget dye. Und also getruncken benimet er dissuriaz das ist den kaltseych. Item dih nuss von Cipressen sol man stossenn also frisch vnd die thün in wein vnd den getruncken benimmet das blutt spyen. Die nuss gestossen vnd gemischet mit figen vñ dar auf gema/ chet eine deick diser deick benumpide wolff vnd polipum das ist ein fleisch das wechsset an der nasē darüber ge leydt glich einer plaster. Itē ein pla ster gemacht vonn den bletern vnd nussen ist güt den die zerbrochē seind in dem libe das darauff geleyt

Eluicenna in seinem andern buch in dez capitel Cypressus spricht das dye nuss geleit in wein vnd do vonn getruncken beneme das kichen vnd den alten hūsten.

Item vonn den bletern getrücken mit wein ist güt dy abeticis das ist de der harn engat on iren willen.

Auch des glichen ist der wein güt strangwiriosis das ist die mit notrōppflingen harnen.

Idatearius spricht das die rinden von cipressen fast güt seynd calculosis die gestossen vnd das puluer inne genommen mit rettich wassertribet den stein auf den lenden vnd auf der blasen,

Liperus iwylder galgan



CXY

Iperus latine grece Eri/
sceptron. arabice sapurios
vel Sahade. Ber mey/
ster Diascorides in dez ca/
pitel sahade id est Iperus spricht dz
diss sy ein krut vn̄ hat bletter glich dē
lauch alleyn die bletter cyperi wenig
lenger vn̄ herter seind vnn̄ subtyler
diss krut hat ein stengel eyns arms
lang vn̄ der ist krumbt vn̄ knodecht
vn̄ hat vier eckē. Oben an der spitzē
hat dis klein bleiter vn̄ dar vnder hat
es samen. Bis wurtzel glichet d̄ wurt/
zel olive. vn̄ die ist zweyerhāde. Eyn
ist lāg die ander rotude vn̄ schwartz
Biser statz wechselt gern an dē feisch
ten stetten vn̄ sunderlichen in dē wy/

sen Die wurtzeln nutzet mā in dē
artzney vn̄ die hat ein gütē geroch.
Bis wurtzel ist heys vn̄ drucken an
dem andern grade Ber meister Jo
hannes mesue spricht dz diss wurtzel
mache güt vernunfft vn̄ stercke denn
magen. Un̄ bringet dem menschē
güt farwe Un̄ benümpf den bösen
geroch des mundes. Bis wurtzel
geleit in bauz öle drey tage oder vier
vn̄ mit dem öle die lenden geschmirt
wermet dy vñ benümpf den steyn dar
aus. Item do myt geschmiret dye
kalte blase wermet sye vn̄ macht wol
harnen Idatarius. Wilder gal/
gan hitziger das geblüte vn̄ darumb
sol der aussatzig mēsche sich d̄ nit ge
bruchen Item galienus in dem si/
benden büch genant simplicium far/
macarū in dē capitel Iperus spricht
dz diss wurtzel fast get sy den erkalte
geldern dye geleyt in bitter mandel
öle vn̄ den lib do mit geschmiret vnd
auch von der wurtzel getrücken mit
weyn. Aliicena in seinem büch ge
nant de viribus cordis spricht dz wil/
der galga stercke dz hertz vn̄ bringe
dē erkalten menschen ein güt frölich
geblute vñ dienet sunderlichen wolt
melancolis. Item disse wurtzel bei/
de als dye lang vn̄ die rotunde habē
ein natur Idlinius spricht das diss
wurtzel gestossen zu puluer vnd dar
vnder gemischt zucker vn̄ honig vn̄
also gesotten mitt eynn wenig gütes
weyns vnd darnach diser wurtzeln
klein vierecket geschnitē vn̄ die brüe
dar über gehan. Bis glicher dez ge/
beysten imber vn̄ man mag dis hal/
ten über iare vn̄ also essen. dz wermet
alle innerlich gl̄der vn̄ machet woll
dauwen vnd scherpfet die vernunfft

Cinamomū zimet

rinden oder kanel.



Cxiii

Cinamomū latine gre
ce et arabice Barzen

In dez būch circa instans in dez capitel Cynamomum stat geschrubben das der sye heys an dem drittenn grad vnd drucken in dem anderen

Die meyster sprechent das dyß sei eyn runde eines baumes der wechselt in India vnd in europa. Und der ist zweierhande. Der eyn subtil vnd der ander grob. Die grob sol genutzt werden in der artzney do mit den magen zu reinigen. Die subtil sol genutzt werden dz hertz do mit zu stercken.

Bis rinden seind die

besten die do haben eyneu gütten ge
roch vñ sharpff mit eyner süßigkeit vermischt vnd die von farwen rot seind. vñ diß rinden die do haben ein wÿs farwe ob schwartz sollē n̄:hts

Itez zymetrinden blybet vnuerse/
ret an seyner natur zehen iar Dia/
scordes spricht das zymetrinden ge
trunken mit wasser tribet auf secu/
dinā dz ist die ander geburt. Un̄ brin
get auch also genutzt frawē feychtig
keit genät menstruū. Zu allen dissen
dingen ist es meer würken dan das
puluer von zymetrinden gemischer
wirt mit mirren Cynamomum ge
puluert vnd gemischet mit honig bei
nūpt die flecken vnder dem antlitz
oder an dem lybe wo die seyn mögen
do mit gestrichen des obents vñ des
morgens widerumb abgeweschē mit
rosen wasser Item zymetrinden
senftiger den hüsten vnd benympt
catarrun das ist den schnopffen.

Item Cynamomum ist fast gut
genützer den wassersuchtigen Ha
lienus in dez būch genant de cibis in
dez capitel Cynamomum sprichtet dz
die rören benemenn böse feuchtunge
in dem menschen vnd geben dez ma
gen gütten geroch vnd dienet sunder
lichen wol dem erkalten magen.

Item zymetrinden benemenn dye
böse feuchtunge auf de haubt vnd
auf dem magen. Iudatearius
welcher Cynamomum dick isset der
gewinnet ein güt luter gesicht. Ani
cenna in dez būch genant de viribus
cordis spricht das cinamomuz sterck
das herz vñ macht ein güt geblüte.

Ciminum kūmel



Ciminum latine et grece Arabice Camin.

In de büch genät
Idæcta in de capitel camin beschrieben
vñ die meister vonn
mächerhande kūmel

Aber hie würt vñ allein beschribē
von dem kūmel den wir in teütsche
landen gemeinlich nutzen. vñ der ist
heis vñ druckē an dem dritten grade

In dem büch circa instans in dem
capitel cymimum stat geschriben das
dis sy ein krut vñ dar an wechselt vil

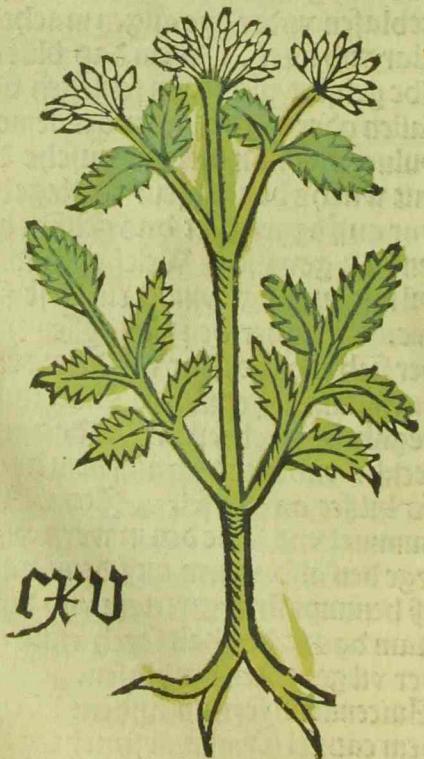
samen vñ den mag man nit felschen.
vmb der menig willen des sames.
Biser same weret fünffiaire vnuerse-
ret an seyner natur. Diascordes
sprichei das kūmel in der kost gessen
vnd do von getruncken stercket dye
dauwunge in dem magen. Der sa-
me gesotten in wein vñnd dar vnder
gemischet siben gezyt genant fenum
grecum benumpt den schmertzen der
derme ynnd bringet wind. Item
kūmel gestossen vnd gemischet mit
dem wissen eynes eyes vñnd das ge-
leit auff die roten augē benumpt dye
röte do vō Kūmel gesotten myt
weyn vñ dar vnder gemischet fygen
die drucken seynd vñ den getruncken
benympt den alten bösen hustenn

Kūmel in dem munde gehalten
vnd den gekauwet vñnd den athem
geblasen vnder dye augen macht sye
klar vnd luter. Wem das blüt am
libe gelisert were von schlegen oder
fallen oder wie das were der neme dz
puluer von kūmel vnd mische das
mit wachs bey dez feur vnd lege das
dar auff dz zerteillet das gelisert blüt
vnd ist gewisse. Welcher kummel
vil nutzet der gewinnet ein böse far-
we. Welcher den schnopfen hette
der sich erhaben hat von kelte der ne-
me kummel gepulueret vñnd lorber
yeglich glich vil vñ thū das in ein
secklin vnd lege das auff dein haubt
es hilfset an zwifel. Item Kym
kummel vnd siede den in weyn vñnd
lege den also warm auff denn nabel
es benumpt strangwiriam vnd dissu-
riam das ist den kalt seych vñnd an-
der vil gebresten der blasen. Item
Aliicenna in seynem andern büch in
dem capitel Cymimum sprucht dz kü-

mel bringe wynde gennant ventosy/
tates vnd beneme oder verzere dye
böse feuchtunge in dem menschen.

Item kümel myt wasser gesottenn
vñ das antlitz do mit geweschē wirt
luter vñ clare do vō. Aber dis sol sel-
ten geschehen vñ nit zü vil. Item
kümel gestossen vnd gemischet mytt
essig vnd für dye nase gehalten vnd
gerochen benumpt dz blüten auf der
nasen. Rummel gemischet mytt es-
sig vñ wasser vñ das getruncken be-
numpft das kichen. Rümel genutz/
et benumpt dis blüt seychen vnd be-
numpft den zerschwollen büch.

Larui ivisen kum mel.



CXV



Arui latine. grece ka-
runacari. Arabice
harnucie. Der mei-
ster Galienus in dem
achten büch genant
simplicium farmaca/
rum in dē capitell Lar-
ui spricht dz wiß kümel habe einen
scharpfē geroch vñ ist getēperiert in
seiner tugēt. vñ ist heyß vnd drucken
an dem dritten grade. Item carui
tribet auf ventositates das seind die
windn in den dermen. Der meyster
Herapio in dem büch aggregatoris
in dem capitell harnucie id est Larui
spricht das wiß kuminel grōber sey
an dez samen weder kümel. vnd des
glichen an seiner tugent. Larui tri-
bet auf die würm in dez buch vñ ster-
cket den magen. Der meister Ba-
sis spricht das weiß kümel bekomme
dē hertzen wol vnd beneme den dā-
pfe der auf dez magen stiget in das
haubt. In dem büch circa instans
in dem capitell Larui beschriben vñ
die meister das disz krut vnd der sat
me also geheissen sy. vñ wechselt gen-
set dem mere vñ in Sicilia findet man
des die menge. Weiß kümel mag
man halten fünff iare vnuerseret an
seiner natur. Der samen sol genutztet
werden in der artzney. Von dem
samten getruncken ist fast güt dissin-
tericis das ist das rot flüss. vnd stopf-
set das behendigklich. Von dez sa-
men gessen stercket den magen vnd
machet wol dawen. Wer ein blöd
haubt hette der sied weiß kümel in ei-
nem secklin vñ lege dz auf dz haubt
ergeniset.

Capi. CXVI.

Litrum ein baum also genant

ney. Serapio dis rinde gesotten mit wasser vnd den mundt do myt geweschen macht ein wol riechendē mundt. Bis rinden geleyt zu denn dūchern nemen keynen schaden von keynen motten oder ander würmen.

Sabin
Auicenna der geroch vō diser rin de benimpt den bösen lufft do vō dye pestilentz ensteen mag. Babi moy ses spricht das die rinden Cytri seind für allen gebrestē des mage. Bis rinden triben auf den dermē allen scbly me. Auerrois in dem capitel Cy trum spricht das dis rinden fast nütz seind vnd gut dem magen vnd der leber das puluer do von in getruncken mit weyn. Das march von dy ser frucht heilet dye entzündent gely der. Für dises magst du nemenn eyn salbe genant vngentum citrinum Bis vngent gestrichen wo die hude an dem libe abgangen were als von geen von arbeyten vonn iucken hey let dise salbe gar behendiglich. Els dyenet sunderlichen für alle heit gesch woolst gelych der wissen salben.

Abit vngento citrino geschmyrett vnder dem angesicht benummet dye aussetzigkeyt.



Citrum latine arabice
hatros vel turgi siue
obtrogri grece citrum
Serapio in de büch
aggregatoris in dem
capitel hatros spricht
das Citrum kelt vnd

drucken macht an dez andern grade
Seyn same ist bitter. Biascorides
spricht das diser same glich dem sa
men der birn. Cytrus ist ein baum al
so genant. sein frucht ist genat Cytrū
Bis frucht hat an ir dreyerlei gestalt
das ist dz inderst in der frucht das ist
suer gelych dem eissig. vnd das ist von
natuer keltē. Das mittel in der frucht
als zwischen dem march vnd der rin
den ist warm vnd feucht von natuer
Die rinden von diser frucht ist vom
natuer warme machen vnd drucken.

Die rinde nutzet man in der artz/

Lubebe Lubeben



Eubebe latine. arabice bō
rōngi. Der meyster Se
rapio in dem büch aggref
gatoris in dem capitel Eu
bebe beschribet vñ das diß sy ein sa
me vñ wechsset gensem dem mere auff
einez baum vñ der baum hat bletter
die sind spitz glich einer glenē. Seyn
frucht ist rund vnd eynwenig breyt/
lecht vñ die wechsset zwischē den ble
tern wā die zitlg ist so würt sye rott
far. Plinius in dem capitel Eubebe
beschribet vñ das der sey zweierhād
Einer heymisch. der ander wilde. Vñ
spricht auch das diß sy ein frucht vō ei
nez baum in India. Die wilde Eube
be sind kleiner wā die heimschē vñ
haben eine starcke geroch glich den
pfesser körnern. Die zamen cubeben
sein besser in der artzney dañ dye wil
den vñ die seind heys vñ drucken gel

temperiert Serapio beschreibt vñ
vñ spricht dz vō dē samē getruncken
macht wol harne. vñ fürdert die fra
wen an ir zeyt. vñ bricht den steyn in
der blasē. Itē cubebē genutzt beni
met die gelsucht. Serapio sprichet
auch dz cubeben glichen in d̄ artznei
d̄ baldrian. Der meyster Idaulus in
dē capitel cubebe spricht das cubebē
seind güt dē schnopffen d̄ vō kelt kō/
met vñ stercket dz haubt. Item eyn
halb lot cubeben gepulvert genützet
mit porris wasser ist güt wið schwin
deln genät sincopis. Itē cubebē ge
sotten in wein mit rosemarin dar vō
getruncken ist güt wider sant veltins
sucht. Platearius.

Camepitheos ye lenger ye lieber.





Ardamomū latine et
grece, arabice Coccl
la vel heyl vel hybae
In dez būch circa
instas beschribē vns
diemeyster vnd spre/
chen das Cardamo/
mum sy heys vñ drucken an dem an/
dern grad, vñ dis ist ein frucht eynes
boums die wechsset in babylonien vñ
brunget frucht in dez mey vñ sein kör/
ner gelich den ruten samen vñnd hat
klein dünne scheltzen dar inn der sa/
me oder frucht beschlossen ist, vñ ist
zweyerhande Cardamomum Eyn
zame dye ander wilde. Oder eyn dye
grossen die ander die mynsten, vnder
disen seind die heimschen ob die gros/
sen die besten vñ mee wol riechēden
vnd seind an der farwe rotlecht vnd
seind scharppf in dem müde mit einer
kleinen süßig Wie wilden seynd nit
als güt vñ die seynd klein mit einem
kleinen geroch vñ haben nit als groß
krafft in me als die heimschen. Itē
die heimschen sollen in der artzney
genuzet werden, vñ was man sie bru/
chen wil in der artzney so soll mā die
steimlin dar auf lesen vnd dē staub
dar von werffen. Item Cardamo/
num werent zehn iare vnuerseret in
irer natur. Die meyster sprechent
das Cardamomū güt seind genuzet
sincopisantibus dz ist die groß ame/
chtig haben an irem hertzen vñ dar
durch geswinnen. Auch seind die
sunderlichen güt vertiginosis das ist
den leichtlich swyndelt dar über ge/
trücken oder ir puluer genuzet in ei/
ner brüe vñ also genuzet stercken sy
den magen vnd machen wol dawen.
Cardamomū gepuluert vñ dar vñ
der gemyschet lignū aloes vñ mastix

yecklichs glich vil vñ das getrücken
mit güt em weyn benympt vomitum
das ist des magen auff stossen vñnd
das brechen oben auf. Item für
das zittern des hertzen. Rym des
puluers eyn quintin vnd trincke des
inne mit weyn oder in einer brüe es
hilffst.

Item Cardamomum mitt enys
gemischet vñnd den getrunken mit
weyn bringet lusten zu essen.

Item in allen ynnernlichen kräck
heiten die do komme vō kelten mag
man nutzen Cardamomū dyen
fast wol dar zu vñnd zunderlichen
den frawen.

Camphora Cam pher,



CXIX

65



*Amphora grece et lati
ne. arabice camphor.*

In dem būch circa instans in dem capitel Cāphora beschryben vns die meyster dz der sey kalt vñ drucken in dem drittē grad. Elsi spricht do selbs das Cāphora sey ein safft eins kruts also geheyssen also dann auch sprichtet Biascordes vnd etlich meyster meer Auch sprechen etlich dz diß sey ein gume eins grossen baums do sich leopardē vnder legen vmb des schatens willen. Bise bleiter glichen vñ serm amfser krut allein cāphora bas rücht dan ampfer krut tut. Bise bleiter samelt man in dē ende des meyen vñ stossen die vñ presset darauf den safft. darnach lasset manden druckē wdrden in der sunnen. vñ diß heysset dann Cāpher. vnd das ist der beste der luter rein vnd wyß ist. Und welcher rot ist glich dem saffran der ist nit also güt. Die meister sprechen auch dz der Cāpher dicke vñ manig male gefeschet wirt mitt augstein vñ fyrniß. wann die werden vnder campher gemischet. wann wen̄ augstyn vñ fyrniß zusammen gemischt wirt so glichet es dem campher. vnd wann dan dar vnder gemischet wirdt campher so gewynnet es auch dē geroch dar von. Aber die vnderscheyd mag man also erkennen. Wen̄ augstyn gemischet mit fyrniß ist gar hert vñnd dick vnd blößlich zu brechen vñ las set sich bößlich zu rybē zwyschen dē fingern. Aber cāpher lasset sich balde zu rybē zwyschen den fingern. vñ ist nit hert. Es ist zu wyssen das cāphar gar wol verwart sol werden in einen marmelstein gefes vnd dan zu

thün lynsamen oder hysen. Elsi den mag man behalten. xi. iare vnuerse ret an seyner krafft vnd iugent Ber meyster Serapio spricht das cāpher allein gerochē oder mit rosen wasser gemischet oder mit sandeln mindert die lust vnd begirde zu vnkeuscheit.

Item ein tranck gemachet von cāpher also Ram tormentil naterwurtz regklich ein halb lot zimotrdē gal gen neglin regklich ein halb quitin vnd stoss die zu cleinen puluer vñnd syede sye mit gütem firnem weyn dar nahe sybe'den weyn abe vñ thū dan in den abgesigten weyn campher ein quitin vñ mischeden vnder den träck vnd trincke den des obens vnd morgens er benimpt fluxū dissintericū dz ist den blüt flus vñ auch alle flus der frawen genät menstruū vñ auch der mannen wye die seyn mögen als das ist der flus der gulden aderen genant fluxus emoroidalis. Itē campher genutzt machet schlaffen. Cāpher benimpt die kranckheit die do kommen von hitze vñ welher zu vil campher nutzt dem erkalten die nieren vñ die blase fast sere. Der meyster ysaac spricht das cāpher güt sy den hitzigē den gemischet mit rosen wasser. wann er stercket also die synne vnd alle glider des lybes. End vñ der allen artzneyen dy do gemacht werden zu stopfen die flus des menschen benympt er fast wol. Der wir dig meyster Auicenna spricht der campher zu vil nutzt der wirt balde grawe. der vrsachen halber wann er die natur zu vil kölet. Welcher haubt wee hette von hitze der brüche Campher er geniset zu hant,

Terasus kirszbau



CXX

Erasus siue cesarblatine. Arabice cerasie Grece cerasi. Serapio in dem buch agragatoris in dem capitell cerasi id est cerasa spricht das etlich meyster sprechen das dis werde geheyssen granum regum. Hie ist zu mercken das cerasus ist als vil gesprochen als ein baum der kyrsen. Aber cerasum das ist die frucht.

Ber sind etlich süß. etlich suer gleich den holtz spffeln. Ber meister

Serapio spricht das die süßen balle verzeret werden in dem magen. vnd seynd dem magen wenig nutz

Die suren bringen dem magen lust vnd machen den mundt fryscht. Die kern seynd fast güt genutzt calculosis das seynd dye geneyget sein zu dem steyn. Blascordes in dem capitell Terasus spricht das etlich kirszen den buch stoppfen vnd sunderlichen die zu gar sur seynd Auch sind etlich die den buch flüssig machen als die zu gar süß seind. vñ dar umb mag man erkennen diese zu bruchen zu notturfft des libes.

Obit kyrsen machet man ein confortatue genannt dyaceraseon das mag man nutzen durch das iare thā wurt also gemacht. Vn der suren kyrsen vnd beyß die mit honig vnd zucker durch eyn gemischet als vil oder wenig du haben wilt vierzehn tage Barnachtū die kyrsen auf vnd seid einen tranck genant. Julep mit syropel von rosen von violin vnd von sussholtz genat liquiricia dar vnder thū wurtz nach deinen wolgesfallen als dan ist zimmerinden neglin muscaten blümen vnd mische dis mit güttem weyn vnd laß dis aber dar vnder stan vierzehn tage. Barnach laß die kyrsen drucken an der sunnen. die magst du seuch oder drucken zu tische bringen nach du nem wol gefallen.

Crocus saffran

CXXI

Bucus latine et Grece. Arabice yamfarā

Bermeister Sera
pio in dem būch ag/
gatores in dem capi/
tel yamfaraz beschri/
bet vns von dem saf/

fran vnd spricht das das der beste
sy der frisch vnd nüue sy vnd der hat
ein hübsche farwe also das die herlin
wyßfar seynd von farwen mit einer
röt vermischet vnd sol sich nit balde
lassen brechen. Und wann man den
zwyschen den hende rybet so farwet
er die hende röt. vnd sol seyn eynes
güten gerochs mit einer scherpff vñ
dīß ist gesaget von dem saffian von
orient. Galienus in dem achten

būch genant simplicium farmacarū
in dem capitel Crocus beschribet vns
das der sey geyß an dem andern gra
de vnd drucken an dem ersten.

Item saffran weret fünff iare in ei
nez lidern sacke vnuerseret an seyner
krafft. Und ist zweyhande saffran.
Einer ist genant Cartamus oder cro
cus ortensis das ist wilde saffran der
auff dem felde oder in den garten we
chset. vñ den nutzet man zu manchē
dingen aufwendig des lybes vñ do
mit zu ferwen. Der ander ist geheys/
sen Crocus orientalis vnd den nutzet
man in der artzney. Idolatarius
beschribet vns von dē saffran der do
genant ist ortensis das ist der in den
garten wecset vnnnd spricht das der
gebruchet werde in der artzney die
do machen brechen oben auf. Item
Fluicenna spricht das saffran orienta
lis mache ein hübsche farwe do von
getruncken. Item saffran sterchet
das hertz vnd macht eyn frölich ge
blüte. Saffran genutzt in der kos
ste machet eyn güten langen athenem
vnd benympt das kychen. Warumb
söllēt pleuretici das seynd die do fast
dempfig sein inder brust vnd eyn ge
schwere darin haben bruchen sye ge
nesent zu hant. Item die meyster
sprechen dʒ saffran brin ge vnlust zu
essen vñ benympt den lüssen zu essen
aber doch stercket er den mage vmb
der hitz willen die er vō matur an im
hatt. Item saffran ist güt dem milt
zen. Item saffran bringet begirde
zu vnkeuscheyt. Item er macht
wol harnen. Item Fluicenna in
seinem būch genat de viribus cordis
spricht dʒ der saffran stercke das her
ze vnd bringe dem güt geblüte. Un
spricht auch das saffran wenig ge/

nutzet sol werde wanne er bringet also groß freude dem hertzen das der mensche von freuden stirbet als Euicenna by seinen zyten dick vñ manch mal gesehē hat dz also geschehen ist.

Item der meyster genant Bab bi moyses in dem Capitel Crocus be schribet vns das der saffran mere die Selüst der vnkeuscheit.

Ber meyster ysaac in dem büch genant de viatico in dem Capitel de Emigranea spricht das saffran dem haubtwe güt sey do mitt gemachet eyn plaster also. Alm saffram vñ gümme arabicum. euorbiū mirre yegklich glich vil vnd temperier diß mit einem eyß weiß vnd lege das vorn auff dz haubt es hilfft fast wol.

Ber meister Iudaulus in dem capitel de podagra spricht das man sol nemen saffran vnd den mischen mitt ein eyß dottern vnd rosen öle vnd auch rosen wasser vñ mitt eyner fed/ dern strychen auff die stat do das podagram ist es hilfft,

Castaneus kresten baum.



Castaneus latine. grece balanos. Die meister sprechen das diserbaum sy wundlicher natur des halben dz der nit zu krefsten kommen mag er

habe dann geselschäfft. Und wo ein kestēbaum alleyn wechslet der brünget kein frucht. Bis frucht wechslet gern an den bergen vñnd gar selten auff ebnunge Castaneen seynd kalt vnd drucken an dem mittel des erste grades. Castaneen rowe gessen machen dempfig vñ die brust vñ seynd von natur schedlig gessen rowe vñnd auch gesotten oder gebraten. wann

i us

67

sye allewegen dempffig mache vmb die brust. Die außer rinden der frucht gepuluert vnd gemischet mit d wurtzel reupotica yeglichcs glich vil benympft den sot des magen.

Item Castaneen gedorret vnd gepuluert vnd des inne genommen mit krebs augen puluer gemyscht mit eppich wasser mach wol harnen.

Castaneen seind schedlich lungen siectigen meschen vn bringe haubht wee vrsachen halb das sye langsam verdau wet werden. Serapio Ca/ staneen gessen gebraten oder gesottē stopffen vnd dempffen vmb die brust vnd bringen sterbliche kranckheyt. der uil gessen. Die kesten rowe gesen seyn besser zu verdauwen wann die eychlen. vnd seind doch gar nahe cyner natur vnd tugent.

Welche menschen vil castaneen rowe essen dye gewynnen vil lüß an dem lybe vnd auch an den cleidern Aber dye wider zu vertriben eſe ge/ stossen lauendel blumen vnd lege dye zu den kleidern du wirdest ir ledig zu/ hant.

Coloquintida

kurbs ober sehe.



Coloquintida grece. arabice haudep siue haudhell. latine Cui curbita alexandrina vel cucurbita deserti Serapio in de capi. haudep id ē Coloquintida beschribet vns dz dis wachs ge set dez mere zu Iherusalē vn glichet dē kurbsen mitt den blettern vn auch mitt d frucht vn spānen sych auff der erden dye este weyt vnd breyt auff vn hat ein frucht grof als ein güt vmid



die ist rund vnd ist sorgklichē zu bru/ chen. wann sye hat in ir vergift. vnd darumb ist es tödten vnd kurtzen dē athem vnd bringet grof amecht vnd eyn kalten zweyß. Bis frucht wirt gesameit so sye zytig wirt dz ist in dez monat Septeber genät vnd ist heyß an dem dritten grad und drucken an dem andern. Coloquintida mag man behalten siuiss iare vnuerseret an seyner natur vnd krafft vnd aller meest in seyner frucht das ist in dem apfel. Johannes mesue in dem ca pitel Coloquintida beschrybet vns vier dinge die da zu myden sein an di ser frucht. Zu dem ersten ist Coloquintida schedlich dem hertzen vnd der lebern. wann sye stossset auff vnd würcket schwerlichē in dem mesche. Zu dem andern male so offencet

sye alle aderen in dem libe.

Zu dem dritten machet sye auß gen blüt vnden vnd oben sterckliche vñ faste. Zu dē vierden schabet sye die gederme vnd die genge des har/inf. Und darumb wer do wil gebruchen Coloquintidam der sol auffmer ckung haben das die vorhin gemys/ chet werde vnd die tödtlich krafft ir beneme. Und darumb wilt du Colo/ quintidam zu dem magen bruchē so min des nit über ein halb quintin vñ mysche dar vnder mastix so bringet es nit schaden. Auch mag man Colo quintidam mischen mit dragantum bdellium gumme arabicum. Item man mag auch Coloquintidam also bereyten das seyn vergyfft eynem mē schen nitt scaden bringe. Mym Colo/ quintidā so sie zytig seynd dz ist in dē herbst vnd sol sye auß schinden vnnnd dar auf thün den klompen der dar inne lyget glich als es ist in eyne kür/ bisf der hye by vns wechslet den selbi gen klompen sol man thün in eyn ho/ nig vsser. dar inne mirre gesotten sey vnd Coloquintidam das ist den klō/ pen dar inne lassen syeden eyn kleyn wile vnd darnach den lassen drucke werden. Biascordes spricht das Coloquintida inne genomē als groß als eyn haller weyget vnd das gemi schet mit honig wasser reyniget den lyb fast wol vō der bösen flegma das ist ein kalte feuchtigkeit. Johans/ nes meue Coloquintida trybet auß flegma vnd elebericht feutunge von grunt der glider.

Item Coloquintida ist fast güt ge nutzet dē der groß vnd alt haubt we hat vnd sunderlichen den die do ge/ neyget seind ad epilentiam vnd apo/ plexia das ist zu dem fallenden siech-

tagē vnd zu dem schlage. Üñ ist fast güt dem kychenden vnd dem der eyn alten hüsten hat.

Item Coloquintida ist güt poda/ grics vnd Ciaticis das ist wethum in dem ars beyn vnnnd in den füssen vnd auch sunderlich ydropicis das ist dē wassersüchtigen.

Item Coloquintidam mag man wol nutzen zu söllichen grossen süch/ ten. Über doch also das sye vorhin bereyten werden als ob stet. vnnnd das mit vernuft geschee.

Coloquintida auff die müter ge/ leyt tödet das kindt im müter lybe.

Coloquintida in essig gemyschet vnnnd dye maledy hut do mitt gewei/ schen benympt sie on zwyfel.

Castorium biber



CXXIII



Astoriū latine, grece
Castor vel anfuma.
Arabice anchaiān
vel anguibeldustor.

Der meister Hera-
pio in dem büch ag/
gregatoris in dem ca-
pitel Angubeldustor id ē testiculi ca-
storij beschribet vns vnd spricht das
dye kömen von eynem thier dz heys/
set biber vnd der lebet in dem wasser
vnd auf dem wasser aber mer in dez
wasser, wann es sucheit vnd hat seyn
narung in dem wasser von den fischē
vnd krebsen. Bis thier hatt zwen ho-
den dye schyndet man abe vñ dar an
hanget ein feuchtung das stet glich
dem honig. dis sol man auss hencken

vñ drucken lassen werde an dē schat-
ten, vñ nit an der sunne also dz sie vor
hin wol gereinige vñ geweschē wer-
den. Hie iſt zu wissen dz bibergeil
von den iügen bibern nit als kressig
sind in irer tugēt als ob sie were in ir
mittelmaſ ires alters, vñ die selbigē
bibergeyln vō den iüge bibern seind
wyß von farwen vñ weych. Item
ein biber d fast alt ist der hatt nit als
güt bibergeyln als der in der mittel/
maſ ist seines alters. vñnd herumb
seind dise dye besten bibergeyln dye
do kömen vō einer biber der noch zu
iung noch zu alt sey. Itē bibergeyln
werden zu zyten geselschet in mani/
cher wyſe. Etlich nemē die hut vō ei/
nem biber vñ schabē die vñ fullen die
mit blüt vñ dorre dz. Etlich nemē der
geyln vō eynē thier wie das sy vñ ne
men blüt vñ puluer vō den rechte bi
bergeyln vmb des gerochs willē vñ
mischē die vnder eyn vñ fullē die gey
ln do mit vñ lassen dz also dorre. Et/
lich thün dar zu pfeffer dz es scharpf
sy auf der zügen als bibergeyln, vnd
herumb sol man sich fürſehen die zu
kauffen waſt manicher do mit betro/
gen wirt. Bibergeyl der weret ſiben
iare vnuerſeret an ſeiner krafft. End
ist zu wissen das das innerteyl genut/
zet sol werden in der artzney vñ dye
hut ſol man hin werffen. Herapio
vñ Galienus beschribē vns das Ca-
storium sy heys machen in dem drit/
ten grade vñ drucken in dez andern
grad. Diſcorides Castoriū gemi/
ſchet mit ruten vñ eſſig vñ das gelas-
ſen in dien aſe ſtercket dz hirn vñ be/
nympt das haubt wee. Castorium
getruncken mit weyn ist güt epilepti-
cis das iſt die den fallen ſiechtagen
haben. Item Castorium genutzt

Cassia fistula

dienet zu allen suchten die von keltē
kommet. Platarius wem die zu
ge erlebet also dz er nitt geredē mag
der neme castoriū gepuluert vñ lege
sie dar vnder es hilfset an zwysel.

Wem die sucht oder gegicht an de
lybe druckt wo dz were der neme Ca
storium vñ sied den in wein vñ schmi
re sich an der selbigen statt es hilfset
an zwysel. Herapio spricht dz ca
storium vmb der hitz willen dye er in
ime hatt benympt auch spasimū das
ist der kramppf. Item Castoriū ge
nutzet mit pfesser vñnd honig wasser
brynget den frawen ir feuchtigkeit ge
genant menstruum vñ trybet auf die
geburt. Itē Alucēna spricht das
Castoriū güt seyden lamen vñ dē gi
chtigen glidern dye do mitt geschmi
ret. Welcher febres hette wie dye
weren der trincke castoriū mitt weyn
sy vergeben dar von. Bibergeyl
bringeret auch gelust zu vnkeuscheyt
vñ reytzen vnd darumb wer erkaltet
were das er nit volbringē möchte vn
keuscheit genant coitū der mag sich
mitt bibergeyl widerumb bringē des
in genōmen mit weyn vñ die mannes
dinger do mit gesalbet. Bibergeyl
genutzet er wermet dye kalten natur
oder dye in ine kranckheit haben dye
vrsprung halb sich erhaben hat von
keltē wie die sein mögen den ist biber
geyl güt genutzet. Aber welcher in
ime hitze hette vñ kräckheyt dye vō
hytze kömen weren den ist sorglich
bibergeyl zu nutzen.



Cassia fistula latine
et grece. arabice Chiarzamber. Die mei
ster Harapio in dem
būch aggregatoris
in dē capitel Chiarzā
ber id est Cassia fistu
la beschrybt vns vñ spricht das dis
seind groſ rören vñ habē inwendig
feuchtig vñ körner glich dē benoniē
vñ hat in wēdig lamlen vñ wēde zwys
chen die körner ligē. vñ Welch röre
schwere seind dye seind die besten vñ
schwartz rot vō farwen. vñ Welch rö
re sere klopffert wan man sie schüttelt
die ist nit güt. wan dye feuchtunge ist
dar in verdorret. Sein geroch ist suß

vnd sensit vnd ist in siner natur gliche getemperiert vnd hat in den vier zu satzunge keyn übertreffen.

Item Cassia fistula mag man behalten zwey iare in siner tugent vn uerseret. vnd die feuctunge in den roren vñ die körner sällen genutzt werden in der artzney. Der meyster Johannes mesue beschribt vns vnd spricht das Cassia fistula sensiftiglichen sey zu nutzen vnd on schaden. Und mag mag sie geben allen menschen iung vnd alt vnd auch frauwe dye do schwanger weren den brecht es keynen shaden. Cassia fistula machet sensit stül genge vnd purgiret langsam. Item Cassia fistula ingenommen mitt rosen wasser auff zwey lot bringet sensit stülgenge vnd wircket gar wol in aller kranckeyt.

Item Cassia fistula reyniget dʒ ge blüte vnd benymet den durst.

Item Cassia fistula reyniget den magen vnd tribet auf die verbrante galle vnd auch böse flegma.

platearius Cassia fistula ist güt für geschwer in der kelen vnd für die kychenden brust. Item Cassia fistula genutzt lasset den stein in den len den vnd auch in der blasen nit wachsen vnd tryben den auf. Und für alle obgeschribē kräckheit sol man ver stan von der cassia fistula extracta. die fyndet man alle zyt in der apoteken. Item Cassien fistel ist gar güt wider dye strengkreyt des febres wan̄es machet denen weych zu stül geng.

Cassia lignea



CXXVI



Cassia lignea grece. Arabice. melochaa vel melochia. Sera pio in dem büch ag/ gregatoris in dē capitel melochaa spricht dʒ dises holtz wach se in arabien dar ander wol riechen/ de baum vñ gekrüte wachsen. Seyn geroch glichet dē rosen. Galenus in dem siebenden büch genät simpli cium farmacorum in dem capitel cas sia sprichtet das cassia lignea sy heys vnd drucken an dem drittem grade.

Platearius Cassia lignea ist eyn rynde oder frucht eynes baums der weckset in babylonia oder nahe do bey. Es ist zweyerhande cassia. eynes nennat man cassia lignea. das an der cassia fistula. Und wann die art/ zet schryben cassiam an einen zusatz so meinen sye cassiam fistulam.

Item es ist zweyer hande cassia lignea. Die eyn ist an der farw glich symetrinden. Die ander ist röter an der farwe wann die erste vñ diese yetz genant seynd die besten. Etlich seynd schwartz. Etlich schwartz rot. Etlich wyssar dis seynd nit gut. Cassia lignea mag man halten zehn iare vñ/ ueret an irer natur. Bis rinde die/ net dem schnoppen oder haubt fluss catarrus genät der do kompt vñ kelte also. Nam cassiam ligneam gepul/ puluert vñnd wersse dis puluer auff glutede kohn vnd laß den rauch in die nase. Item cassia lignea ist fast gut epileticis das seind die dye fallenden sucht habē. von diesem puluer pilleln gemacht vier gemyschet mit dem gü mi laudno vnd wer mit safft also dz die pilleln haben eyn quitin. dis seind fast gut dem hirn vñnd die obgenant kranckheyt do mit zu vertriben.

Welcher einen kalten magen hette vnd büse feuctunge dar in weren von kelte der neme dis puluers vñnd ma/ stir vñ fenchel samen ieglich glich vil vnd trincke dis nüchtern mit wer/ mut wasser es hilfset on zwifel.

Calamus aroma/
tus Kalmus.



CXXVII

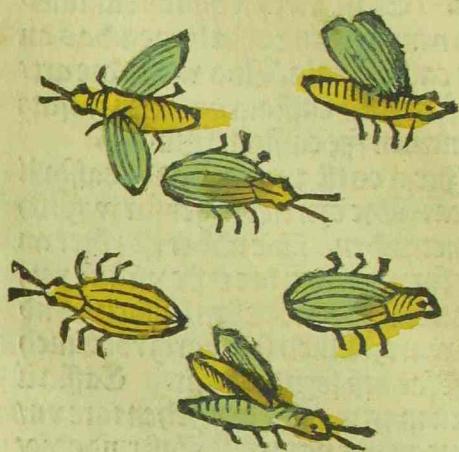


Calamus aromaticus
latine vel Canna per
sidis. grece Calamus
arabice hasap. In
dē buch genant circa
instans in dē capitell
Calamus aromati/
cus beschriben vns die meyster vñnd
sprechen das der sey heys vñ druckē
an dem dritten grade. Und ist eyn
wurtzel eyns baumes gensem dem me
re. Und der ist inwendig hoel vñ rü/
chet fast starck. Und des ist zweyer
hande. Einer wechselt in dem läde
genät persia vñ der glichet vñ farwe
eine granat öppsel. des selbigen wurt
zeln bruchē wirt nit in teuschen lan-

den. Ben andern synt man in India vnd des würtzel ist wyßfar vnnd den nutzen wir in teutschen lauden. Und darumb sol man denn kalmuß auferwelen der wyß sey von farwen Und wan man ine bruchet dz er sich nit puluert. vñ sol auch schwere seyn angewycht vnd nitt löcher in im ha ben. Biser weret drey iare an scyner natur ynuerseret. Die meister spre chen das kalmuß güt sey dem der ein bösen magen hat von kelte der selbi ge sol nemen drey quintin kalmuß vñ den mischen mit wermut safft vnnd das also inne trincken mit warmen weyn. Item wer nit wol da wen mag der neme kalmuß gepuluert ein quintin vnd zwo quintin zymetoden dye bede gepuluert vñ vnder eyn gel myschet dises sol man trincken alle morgen eyn guten trunk mit weyn es hilfset. Item welcher das hertz zittern hette der neme gantzen kalmuß vnnd syed den in rosen was ser vnnd trincke das des obents es hilfset. Itē kalmuß wirt gebeyffset wie der ymber wer dis nutzet nunch tern dem machet es eyn guten wol dawenden magen vnd behüt den menschen vor febres.

Item kalmuß gepuluert mit wül le safft vermeget vnd warm auff den astern geleyt es ist güt weder den aufgang des astern Isolatearius,

Cantarides iworm lin also genant.



Gewul



Gantarides latine et grece Arabice derarie vel trane. Die meister beschribē vns vnd sprechen das catarides scind würm lin die seynd grün vñ legleicht dye findet man so die frucht blüet. vnd die seind zu vil sachen güt vñ die tödtet man mit de dampff der vō dem essig gat. Cataridas seind güt geleyt auff erhaben bulen an dem lybe als dann haben die aussetzigen.

Ber meister Serapio in dem büch aggregatoriis im dem capitel derarie id est Cantarides beschrybet vns vñ sprich das dis vürmlin gar dicke bei wert sein die aussetzige bulen do mitt zu vertriben die dar auff geleyt mitt cinem plaster es benimpt die vnd ma

chet gantz abefallen
 Cantarides ine getruncken mitt
 weyn machen harnen. Etlich mey
 ster sprechen das man die corpor der
 würmlin nutzen sol vnnd die flügel
 vnnd das haubt hin werffen. Etlich
 sprechen das man dye füß vnnd dye
 flüggel hin werffen sölle. Aber Se
 rapio spricht das er die gebrucht ha
 be also gantz vnd nichts dar von ge
 than. Item dis seind die besten
 Cantarides dye man fyndet in dem
 weys. Biascorides spricht das Cā
 tarides seind vō natur die hut wunt
 zu machen vnd heys machen vnnd
 darumb nutzet man dye das sye söl
 len geschwere machen vnnd löcher
 dar ine etzen also das mā die nit auff
 hauwen noch brennen darf. Unnd
 sprichtet auch das Cantarides gepul
 uert den geschwollen menschen güt
 sey der selbigen eyn halb quintin ge
 stossen vermenget mitt bockes blüt
 oder mit mastix vnd getruncken mitt
 weyn. wenne sie machen die selbigen
 sere harnen. Item Cantarides
 seind heys vnd drucken an dem drit
 ten grade. Cantarides gestossen
 vnd dye gemischet mitt effig vnd die
 aussetzig hut do mit geschmyret rey/
 niget die. vñ also genutzt machet se/
 re hare wachsen. Cantarides ge/
 sotten mitt ole vnnd do mitt dye ge/
 schern gestrichen vnd dar auff geleit
 verzeret sye vnd machet sye auff bre
 chen.

Coconidio kellers hals



CXXIX



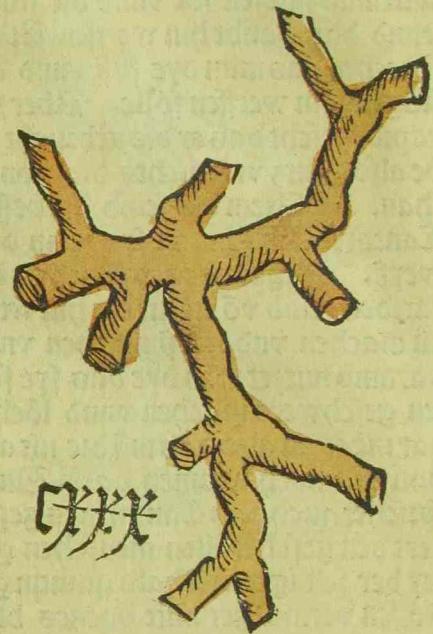
Coconidio latine gre
 ce. Camela. Arabice
 zereon. Serapio in
 dem büch aggregato
 ris in de capitel Aße
 zereon id est Coconi
 dion spricht das dis
 sey ein kleines baumlin vnnd sin este
 seind fast güt feur mit an zünden.

Die este lygen nahe bey der erden.
 Johannes mesue Bellers hals ist
 fast güt ydropicis dz seynd die was/
 sersüchtigen. wan dis krut benimpt
 alles gewesser in dem lybe. Joha
 nnes mesue in dem capitel Aße zereon
 nennet dis krut Bapiens vitam das
 ist benemen dem menschen das leben

Auch sprich er das dises mächer ley gestalt habe. etlich coconidion hat groß bletter vnnd subtyl am griff. Etlich coconidion hat bletter die seyn clein vnnd dick am griff. Etlich hat sharpff bletter vnd kruſe vñ an der farwe swartz grün. Das von disem krute das beste gewechſ ist das ist das grün bletter hat vnd nit vermischt mit schwertz vnd auch groß an der gestalt. Die andern als ob geschrübē ster sein nit güt. Bis̄ krut hat in ime vergift vñ darumb ist es sorglichen zu bruchen es were dan das dis senyn mit andern stücken benommen wurde. An welchen enden dis̄ baumlin oder krüt weckhet alles ander gekrüt das vnder den esten wechhet als weyt sein begryff ist so ist das selbig krüt giftig vnd welcher menschedes in neme der möchte sterben. Und darumb hat Johannes mesue nitt vtrecht an dem das er es nennet rapiens vitam. Bis̄ krüt ist heys vnd drucken an dem vierden grade.

Welcher dis̄ krüt nutzen wil der sol es vorhin syeden in milch vnd den schum dar von werffen. Oder man mag dis̄ syeden mitt alter hñner brüe so ist es an schaden. Etlich meyster sprechen das dis̄ brun̄ cleyn trublin als du hye sichst die ist man meer nutzen wann das krüt. dis̄ reyniget fleigma vnd melancholy.

Lorallus corallen



CXXX



Orallus latine. Grece lithoden. Arabice bassat. Der meyster Aliicenna in seynem andern büch in dem capitel Lorallus bescribet vns vñ spricht

dʒ die wachsen in dē mere in dem lande Elfrica vñ der ist dreyerhāde Ein sein rot die andern swartz die dritte weys vñ sein vō natur kalt an dē ersten grade vñ druckē an dem andern

In dē büch circa instas in dē capitel Lorallus beschribē vns die meyster dʒ Lorallen habē ein gestalt des ertrichs vñ die findet mā in deß mere in den cauernen bey den hohē bergen vnnnd do samelt sich eyn schlepericht

**Tretanus merdiste
len.**



leuchtunge vñ die hencket sic an die stein vnd die wirt dan von irer eygen natur drucken vud hart wan sic das mere sencket vnd der werden ein deil wyß vnd die andern rot. die wyssen werde nit gebrucht in der artzney es sy dan sach das man schribet in den recepten. Be. coralli albi et rubei vñ was man schribet Be. coralli an eyn zusatz so meinet man allein die roten vñ uit die wyssen. vñ so die röte seind vñ farwen so sie besser sind vñ so die wissen visser seind von farwen so syc auch besser seind. Etlich meyster sprechen wer Corallen habe in sinem hause in das schlecht keyn hagel.

Serapio spricht das corallen bene men das blüt spyen vñ sind auch güt genutz dez der mit not genutzt. Und wem die aug triessen der strich coral len dar auff. Itē corallē sind gar güt schotomie dz sind die alle zyt duncket sie habē muckē vor den augē fliegen die augē alle morgē da mit gestrichē.

Biascorides spricht dz corallē ge puluert vñ getrücken mitt regen was ser drucket dz miltz vñ benympft des magen vñ buchs wehū. Itē coral len gepuluert vñ gemischt mit gebrät hützhorn vñ das ine getruncken mit regen wasser dienet zu mancherley kräckheyt des lybes. vñ suudlich be numpf diser tranck dye bösen dreymē vñ behüt dē meschen für des teufels anfectug. Vñ welcher corallē bei im treyt der ist sicher dz im keiu zauber noch kein böse gespenst scaden möge.

Von der tugē dō corallē finst du in dem Hādeck in dē. lxxxv. ca. dz also anhebt bassat. Itē Alucena in sei nem buch genant de viribus cordis spricht dz corallē stercke dz hertz vñ benemen das hertz zittern.

Betanus latine Chritimon grecc. Biascorides in dez capitell. Chritimō spricht dz dis krut wachs bey dē mere an kyfli chtē endē vñ hat wiß blettes vñ feiste mit wißem blümē. Bis̄krut bringt samen glich den weiß körnern tritici genat die dōret man in dē lufft. d̄ sa me rüchet fast wol. Paulus in seine büch in dē capitell Cretanus sprichtet dz sy heiß vñ drücke an dē dritē grāte. Der sam vnd wurtzel synd fast durch tringē den harn vñ trybet auf den steyu. Mit disem krut gebader ist fast nutz sträguriosis vnd dissinteriosis das ist dye tröpfflingen harnē oder die den kalten seych haben.

Dif krut gesotten mitt weyn vñ
den getruncken benympt dz wethum
der lenden. Fur das krimmē in dem
lybe genant colica passio ist fast güt
dif krut genuzet mit einem kristier
mit bingel krut saft vermenget

Lerusa blywyß



Erusa grece et latine
arabice assidhegi vel
Elon si regalirozam
Die meisteister spre
chen das blywyß al
so gemacht werde.
Hym einem hafen

dwol verglasuert sy vñ thū dē halb
sol effigs vñnym blyen lameln zwey
er finger lang mynner oder meer dar
nach du eynen hafen hast vñ mache
oben auff den hafen ysen steglyn dar
an hencke die lameln vñnd bly also
das die lameln löecher haben allent
halbedarnach verkleybe den hafen
oben wol zu vñ setz ine an ein feucht
stat als in ein keiler vnd laſ den also
stan dry maner darnach thū den ha
fen auff vnd schabedie blyen lameln
in den hafen vñnd stelle das selbe in
die sunnen oder in ein badstuben. vñ
laſ es drucken werden vnd wann es
gedrucket so gūf ein wenig wassers
dar zu vnd laſ es aber drucken wer
den vnd das thū also lange vnd als
vil bis der wirt wyß vnd schöne in
dem hafen. Auch mag man bly/
wyß machen auff vil ander wege die

werden hye nahe gelassen vmb der
kurtz willen. Der wirdig meyster
Eunicena beschrybet vns vñ spricht
das blywyß sy kalt vnd drucken an
dem andern grade. Blywyß reini
get die hut vnd machet die hübsche
vñnd glat. vnd darumb bruchen den
die frauen gern zu dem antlitz vñnd
bereyten den also. Hym blywyß als
vil du wilt vnd mische dar vnder ro
sen wasser vnd stell den also in die sun
ne. vñnd wann das gedrucket so thū
aber rosen wasser dar inn als lange
vnd also vil der wyß genüg wirt vñ
wol riechende. vñ dif soll geschehen
in dem summer Barnach mache dar
auf pilleln vnd schmire das antlitz
do mit das wrt schön vñnd hübsch
Aber die do vil blywyß nutzen die
gewinnen gern zeien wethum vnd ei
nen übelriechenden mundt. Sera
pio spricht dz blywyß macht fleisch
wachsen in den wunden. vñbenympt
das fule fleisch dar auf. Biascori
des spricht welcher blywyß allein nu
tzt in den lyb das ist fast sorglich
vnd sterbet gern do von. vrsach hal
ben das dif kommet von bly vñ bly
etwas vergiffes in ime hat. Euni
cenna spricht dz blywyß sol genutzt
werden auf wendig des lybes vñnd
wirt genutzt in die plaster. Bly/
wyß benympt acrocordines dz seind
dye weychen wartzen an der hut vñ
stan gern vil bey ein vñ seyn lang vñ
spitz vnd fleischig wie die ander hut
an dem menschen. das gemischt mit
weinstein ole vñnd effig vnd dar auf
gestrichen.

Cartamus wilder

saffran.



LXXXLI

Artamus arabice.
grece **H**incus vel cin-
cu. latine vero crocus
ortulanus. **S**era/
pio in dem buch ag/
gregatoris in dē capi-
tel Cartamus sprich

das des seynd zweyerhande. Eynes
heimsch. der ander wilde. **B**er
heimsch hat bleitter die seind scharpff
vnd doruecht vnd hat eben heubter
gliche den oliue der grossern. vñ habē
blumen die glichen an der farwe dez
saffran. **B**er wilde saffran stam gli-
chet bey nahe dem heymischen alleyn
diset an dem stam nit bleitter hat.

Aluicenna in seynem andern buch

in dem capitel Cartamus sprichet dz
der heymisch sy; heys an dē ersten gra-
de vnd drucken an dem andern. vnd
der wilde ist heys an dez anderngra-
de vnd drucken an dem dritten.

Johannes mesue in dem capitel
Cartamus sprichet dz der heymisch
Cartamus dem magē schedelich sey
vnd bringe stülgenge vnden vñ oben
vnd ist fast wider dienatur des men-
schen. **U**nnd darumb müß diser ge-
nutzt werden mit zusätz als Enis gai-
gan muscaten blüte die benemen im
sein böfheyt Seyn same reynigt den
buch.

Welcher bey im treyt die
heubter do diser same in wechselt der
fulet keynes scorpion bys. aber als
balde er in von ime wirfft so fulet er
erst den bysse des yetzgenantē thiers

Item es ist eyn ander catamus ge-
heyffen Cartamu Indum diser wirt
vermischet in die artzney die dolaxi-
ren. wann er laxiret die feuchtige fle-
gma vñ reyniget die wassersüchtige.

Colofoniagrex bech.



Colofonia **W**ir erica
grece. latine **W**ix gre-
ca vel resina fusa. a/
rabice ratiēgi. **D**ie
meyster **W**olimius in
dem capitel Colofo-
nia beschrybet vns
das dis sy geheyffen grex beche vmb
des willen dz es die mēge ist in grecia
vnd do selbest her kommer. **B**er
meyster **W**aulus in dem capitel Co-
lofonia spricht dz der sey heys an dē
lz

dritten grade vñ drucken an dem ersten. Platarius spricht das es sey warm an dez zweyten grade vnd drucken in dem ersten. Colofonia gepuluert vnd dar vnder gemyschet brun kres vnd honig vnd dar auf gemacht ein salbe vñ die lenden do mit geschmiret benympt dissinteria d3 ist der durchgang des geblutes. Welcher do wil eyn wyß clare angesicht machē vnnd die hare vnder dem anlitz vertriben der neme. vi. lot grex bech. ii. lot mastix vnnd eyn wenig aromaniacum vnnd mysche dye üz samen vnd schlage die dorck mit kaltem wasser vnnd so du wilt die hare abe etzē so nim dis ein wenig vñ laß es zergeen bey dem feur also das es lae sy vnd mach eyn plaster vnd lege das auf die stat do das hare wachet auff eyn stude oder zwei darnach thū das plaster abe so zühet es dye hare mit darnach wesch das antlitz mit einem nassen tuch vnd lege das plaster widerumb darüber vnd du mag das legē über d3 gantz angesicht vñ alle male eyn stunde ob zwei. vñ darnach das weschen mit eynem nassen tuch deyn antlitz wirt schōne vñ luter. dis plaster weret zwey iare. Wer d3 kichen hette der lege Colofoniam auff koln vnd laß den rauch in sich gan er geniset Item Colofonia gepuluert vermischet mit wulle safft vnd warm auff den astern geleyt macht den astern wider in seyn stat gan.

Capparis cappe ren.



Apparis vel cappa
rus latine. Arabice
hajar grece vero ky
nolbatō. Serapio
in dē būch aggrega
toris in dē capitel ha
par spricht das dis
wachſt an vil enden vñ spannet sich
bey der erden. Platarius cappa
rus ist heys vnd drucken an dem drit
ten grade. Etlichen sprechen d3 dis
seyn ein krut also genant vnd d3 wech
set über mere in Elpulia. Dic
bler blumen runden vnd wurtzel nut
zet man in der artzny. aber dye rinde
wurt das meest teil gebraucht Die sol
gesamelt werden in dē anbegynde des
meyen vñ die dörren an dem schaten.
Dis ist die beste synde die sich nitt
puluerisieret an dem bruch. Dis wes

ret. viij. iar vnuerseret an seyner natur
Wider scrofulas nouellas d3 seind
wartzen am lybe vnd wachsen gern
an dem hals vnd auff der schultern
vnd wechselt selten eyn alleyn sunder
vil bey einander. Bis scropule
seind glich fleyfchicht wie die hut. vñ
wachsen vñ den bösen humores als
de flegmate vnd melancoly. Für dis
sied diser rinden vñ der wurtzeln vnd
wesche die schrofule do mitt. xiiij. ca-
ge sye fallen abe an schaden. Bar
nach mach dis vngēt vñ schmir dich
do mit. Mym eynē roten schlängē vñ
hauwe im den kopff vñ den schwätz
abe. Das überig thū in einen löche/
richten hafen vnd setze disen hafen
in einen andern hafen vnd klebe den
überste wol zu dar zu den andern vñ
setz den vndersten in eyn sieden heys
wasser vnd laß den dar inne stan als
lange dich duncket das öly auf dem
übersten gangen sey vnd der schläge
verzeret sey durch dē dampff des vñ
dersten hafen. On diser fertunge vñ
dem schlängen vnd von dem puluer
der wurtzel Cappare vnder eynan/
der gemysihet heylest du die scrofeln
an dem hals in acht tagen die mitt ge
schmiret.

Calx

Kack



Aly latine. Arabice
horach. Ber meister
Seropio in dē buch
aggregatoris in dem
capitel Horach id ē
Calx beschribet vns
vñ spricht das etlich
machē kalck auf merstein etlich auf
gemein stein etlich auf marmelin stein
vnd den brennet man in eine ofen als
sange d3 sie inwendig vnd aufwen-
dig wyß werden vnd dañ heysset der
calx viua. vnd wann man dē thüt in
wasser so benympt im d3 wasser seyn
krafft vnd ist nit als starck als so er le-
bendig ist. Itē etlich machē kalck
vñ eyer schalen also. Mym eyer scha-
len vnd thū in eynē nüwen hafen vñ
thū die in ein ofen do mā ziegel in brē-
nen vnd wann dis wirt von farwen-
glichs als kalck so hat es genüg. vnd
ist er nit also so setze in ine widerumb
in dē ofen. diser kalck dienet gar wol
zu salben do man dye alten schaden
mit heylet. Itē kalck gemischet mit
rosen wasser vñ erutrauch wasser vñ
die schebig hut da mit geweschen be-
numpt die vnd macht sie reyn. Itē
kalck wasser mitt weyd eschen gemi-
schet vñ ungeleste kalck vñ dar auf-
gemacht ein salbe benumpt die wart-
zen vnd etzet dye von grund auf.

Item ein wyß salbe gemacht von
kalck also. Mün blywyß zwey lot vñ
kalck ein lot vnd wyß wachs dar vñ
der gemischet das dis werde als eyn
salbe die salbe dienei zu vil schaden
vnd heylet sere vñ sunderliche gehre-
sten die da fülen vnd alt sein. Bis
salbe heylet den wolff dar auff geleyt
als ein plaster. Bis salbe heylet die
aussetzigkeit die dar über gestrichen.

Itē wiltu machen ein güt seyss dye
l2 ij

Cera wachs

fast weyß weschet So nim kalck eyn kompp vol vnd rebe eschen auch als vil dar zu nym weyde eschē ein halb pfundt vnd stoss dye zu puluer. dis drey stuck myschē vnder ein vnd thū dye in eyn zuüber vnd gūß dar über fünff oder sechs eimer vol wassers vnd laß das stan drey tage vnd alle tage sol man dis vnder einander iñren wol nah den dreyen tagen soltu dis wasser oben abenemen das luter vnd doch vorhin probiren mit eyner federn die stoss dar inn. lasset sie die federn gan so ist dye lauge gerecht. ist des nit so laß sye lenger auff dem escher stan. Und wann du seyffen sie den wilt so seyge das luter oben abe in ein kessel auff vier eimer dar vnder thū fünff pfundt vnschlet vnd laß dis syeden zwölff stunde oder meer. vnd wann du renymest dz dicke vñ zche werden so gib ir ein halbē eimer sol zu der übarangē laugen vnd vnder de halbē eimer sol mischē ein pfundt saltz vnd schüt das in dye seyff vnd laß die in siedē als auff ein halb stunde darnach hebe die abe vnd tabuliere die nach deinen willē. Item Calx ist warm vnd drucken in dem zweyten grad als Platearins spricht gemischet mit vnschlet vnd mitt ole vñ auff ful wunden geleit ist sie heylen.

Item hart apostemen auff zu etzē Mym vngeléstē kalck vermenget mit laugen vnd drucken abe gesotten vñ dz selbe saltz geleyt auff ein hart aposteme es etz eyn lock dar inne,



Era latine vamacha arabice. Die meyster Serapio beschribet vns vō dē wachs vnd sprichet das dis zu vil sachen gut sy aufwēdig des lybes vnd nit invendig. vñ ist in dem mittel getemperiert mit den vier zusatzen/ ge als an die verme an der kelte an d feuctunge vnd an der druckenunge.

Item dis ist das best wachs das do vermischet ist mit einer röte vnd eyn geroch hatt glich dem honig.

Biascorides spricht das wachs vō natur weiche die herten geschwe re vñ kül die also das auff dz wachs geschmiret werde fioln ole oder rosen ole. Wachs ist in seiner natur glich dem honig.

Item wachs sol man zu keyner artzney nutzen dye do dyenet in den lyb sunder aussen an dem lybe mag man es nutzen an schadē. Wachs weychet dye herten geschwere vnd machet sye zytig vnd auf gan vnd dar vmb mag man wachs nutzen zu wunden zu geschwern zu bulen vnd zu allen salben mag man nutzen wa chse.

Lamedreos came dren



Lamedreos vel camedreos vel ca/
meb grece. Arabice **بَاهِمَدْرَهُوس**. latine **Quercula minor** **Idli-**
nus in seinem herba-
rio in dem capitel ca-
medreos spricht dz
disse ein krut vñ sein bletter die gli-
chen den eichbletern Sein bletter vñ
auch der same haben purpuren far-
we. Bis krut sol gesamelt werden an
den ende des meyes wann so sein die
blumen vnd das krut bey eyn. Die
wurzel sol hin geworffen werden.
Bis krut weret ein iare. Bis krut ist
heys vñ drucken an de dritten grade
Galienus in de achtē buch genant

simpliciū farmacorū in de capitel Ca
medreos spricht das dis krut einen
bittern geroch habe. **Platearius**

Bis krut benimpt dye hertüge des
miltzes. vñ machet wol harnē vñ bri-
get den farwen ir kranckheit genant
menstruē. Biascorides dis krut ist
fast güt den wasser süchtigen idropi-
cis genant an dem anfang diser kran-
ckheit dar über getruncken mit wein
des tages dreymal. Bis krut mit
seinen blumen dynet fast wol den zer-
knysten glidern die do mitt gewesche
vnd der selbig mensch do von getrun-
cken. Serapio dis krut gestossen
vnd auf die fistelen geleyt by den au-
gen des gliche dz oled o vō gemacht
dar inne gelassen heyler die so hant at
so das der selbig mensch mit d fisteln
sy kalter vnd feuchter natur hilft es
fast wol Aber die hitziger vñ druck-
ner natur oder cōplexion seind ist es
vnnütz zu allen kranckheiten.

Bis krut gesotten mit weyn vnd
den getruncken benympt ytericiam
das ist die gelsucht.

Itē Lamedreos gesotten in weyn
mit fenchel samen vñ senich ist güt ge-
nutzet wider bestoppūg der leber vñ
miltz vnd thür man dar zu eppe sa-
men so ist es güt wider den kalt seych
vnd wider den steyn. Bis krut ges-
sotte in weyn geleyt auf die glider do
dz gegichtich inne liget ist dar zu güt

75

**Caprifolium geisz
bladt.**



CXXXIX



Aprifolii siue mater
siluarii latine, arabi-
ce grimach, grece ve-
ro peridemō vel lice-
os. Biascordes in
dē capitel liceos id ē
caprifoliū beschribet
vns vñ spricht dʒ dis krut habe blet-
ter die sein dornecht vñ bringet grün
körner. vñ wan die gezytigē so scind
sie glich als kirszen Dis wechselt gern
in dē weldē Dis kruts bletter körner
vñ wurtzel stossen man zu samē vñnd
süd die mitt süfholtz wasser oder an-
der wasser bis es dick wirt als honig
Dis gesotten wasser das dorret alle
flüssende flusß an dē lybe wo die seyn

möge. Bis wasser dienet fast wol
de bösen blättern oder gebresten als
dass ist der wolffs krebß darüber ges-
strichē. Etlich meister sprechē dʒ vō
dises kruts saft werde gemacht lici-
um, was das sy findestu in dē capitel
de E. das sich anhebet liciū. Bis
krut hatt ein widerwerdig natur an
im wan es ist heysser natur vñ kalter
natur Und darumb dienet dis nit zit
nutzen in den lyb sunder aufwendig
des lybes zu nutzē ist es an schegen.
Und dis kruts saft genant liciū ver-
menget mit mirra vnd mit honig ist
güt zu fulen wunden. Pandecta.

Lauda porcina
wys steynbrech.



Auda porcina sive grana solis sive mili-um solis vel Saxifra-
ga alba latine. Die meer sprechē dasist
dī sey ein krut vnd wechset gern an den
steinechten bergen die hoch seind. Der
samien ist rund bey nahe als grof als
erbissen. Bis krut ist heys vñ druc-
ken an dem dritten grade. Der same
ist stercker an seynen krafft wann das
krut. Plinius dises krutes samien
gestossen zu puluer vnd ein tag ine ge-
trucken eyn quintin brychet de steine
inder blasen vnd auch in den lenden.
vnd machet wol harnen. Item
nim dises sames des glichen fenchel
samien petersilien samien eppich same
regklich glich vil. vnd syede die mit
weyn vnd trinck de ertrybet vil böser
materien auf der blasen do von zu zy-
ten das podagram enstat das ist der
fuss wethum. Das puluer von
disem in samien getrückē mit wein ist
fast güt stranguriosis dz ist die tröpf-
lingen harnen. des gliche die de kalt-
seych haben. Serapio sprucht das
diser same gar güt sie wie d̄ gebrucht
werde für de steyn vnd sunderlich in
eynem bade dar in paplen camille do-
sten vnd gundelreben gesotten were
vnd also dis puluer dar in genutztet
benimpt vil sucht der blasen vñ auch
der lenden. Bisen samien mag man
behalten zehn iare vnuerseret an sei-
ner natur vnd krafft.

Catapucia sprick wurtz.



Catapucia latine. gre-
ce Cici vel Cicci. ara-
bice herma vel Cat-
thua. Serapio in
dez büch aggregato-
ris in de capitel Cat-
thua id ē Catapucia
spricht das d̄ sey zweyerhāde Eyn
der grösser vñ yn ander dye kleiner.
Die grosser hat blettes gelich den oli-
uen wann das dis ein wenig grösser
seind. Der stam ist hoel vnd hat oben
truben auf den drucket man die das
nennet man oleū cicynū. Die kleiner
hatt ein stengel eynes arms lang der
hat blettes schmal vnd lang eines fin-
gers vnd an dem gipfel dreyeckeht
samien der ist auf wendig schwartz/
lz iiii

lecht vnd inwendig wÿß. Der mei-
ster Platarius sprichet das Cata/
pucia sey heys an dem dritten grad.
vñnd feucht an dem ersten. So man
schribet in den recepten Catapucia so
meynet man die frucht vñnd mit das
krut. Bis frucht werat ein iare
Seyn tugent ist reynigen flegma. dar
nach coleram vñ melancoliam.

Für dye febres quotidianas nützt
diser frucht mit andern krütern als
wolffs wurtel genant Esula in weyn
gesotten mit zucker vermëget dise be-
nemen die febres zu hant. Welcher
sich brechen wil oben auf der neme
dises öle gemacht von disen früchte
sie trybet vil böser materie auf dem
magē die lange zyt dar inne gelegē ist

Für febres quotidianas. Aym di-
ser frucht eyn gütteyl vnd verwickel
die mit köle krut das man yset. vñnd
thū die zusammen in eynem hafen vnd
laß sie wol syeden. darnach so presse
dar auf ein öle dis Öle magstu geben
eynen gesunden oder siechen an scha-
den. Aber doch solt du dem siechen
nit sagen was öle dis sy vñnd do mit
magst du wol ein siechen betriege vñ
zwingen zu gesundtheyt. Aber was
dis der siech wüst so hette er eyn gru-
sen dar für vnd möcht nicht zu rech-
ter würckunge kommen. Item öley
von sprinck wurtz körner ist güt wi-
der das gegicht.



Apralatine. Byc
meyster sprechen ge-
meinlich dz dis thier
sy einesleiche gemü-
tes sunderlichen mit
springen. das behen-
dest am laussen. das
scherpfest am gesicht. das süssest am
geroch. dz gesundest zu der spise. das
aller klugest mit seiner kost. Wan dis
thier vernympft seyn spyse nach dē ge-
sicht nach dem geroch vnd nach dez
geschack vnder den krütern vnd den
baumen vō den es sein kost nimpt.

Seys werde alt. r. oder. xij. iare vñ
nit darüber. Bis thier trybet vnkeu-
scheyt bis an seyn alter. Vō disem
thier beschriben vns die meister vnd
sprechē dz der harn von geyssen fast
nutz sey do mit den steyn zu vertriben

Capra Ein geisz

des getrückē. Dieser harn gelassen in die oren also warmebenimpft dz süße vñ schmertzē dar auf. Über diß krā cheitetz genät ist bockes harn hesser. Des glichen sein blüt gedorret dz ist man mischen zü materien die do dienen zü den steyn. Auch ist iung bocken fleyschleychtlich zuerdauwē.

Kancer Krebs

xxij



Ancer latine. Die wirdigē meister sprechen das dye bach krebs fast nurze seind dē kranckē zü d kost vñ sundlichē dē hitzige. Die augē der krebs habē sunderlich tugēt in als do mitt die hut wÿs zü machen also. Vñm krebs augē vñ stof die zü pul-

uer vñ thū dar vnder essig. Barnach nym saltz wasser vñ mische das dar vnder es wert wÿs wie milch. dises wasser ist glich vngueto albo das ist ein wÿs salbe in der apotecken das drucket vnd heylet alt gebresten gar balde. Die brüe gesotten von krebe sen ist güt den lungensüchtigen vnd benimpft das geschwere von der lun gen genant peripleumonia do vñ gar dicke entsteet ptisis dz ist die schwint sucht oder das abnemen das da kōmet von dem geschwere der lungen vnd ist lage veren.

Columba dube

xxij



l v

77

Capi. CXLV Capi. CXLVI

Olumba latine. Die meistē sprechen das die dubē alle zyt gern bey den leuten wonen. on allein die durtel duben die wonen lieber in den wälde vnd in dem felde. Der durtel dnben fleysch ist mitz nutz dem menschen zu essen vrsachen halber das föllich dnben bald fallen in groß kräckheit eplentia genannt dar durch der mensch ein widermüt gewynnet vñ im dester chedlicher were an seyne lybe. Aber die heymschē duben seind nit als gar vngesunt wie wol doch der mensch auch die mydē sol in aller kranckheit.

Buben haben geblüte vnder den rechten flügel das dienet gar wol zu artney. Bis selbige blüt also war me in die augē getrop fet benympf dē schmertzen vnd bricht das fell dar inne. Aßt disem blüt mag man hei len die bulen an dem lybe wachsendē die selbigen auff geschnite vnd darinne gelassen.

Caseus Kese



Aseus latine. Die wîdigē meister sprechen das kese vnuerdaulich sy dem menschē vnd sunderlichē grossen schaden bringe den ir leber vnd miltz verhartet ist. Kese macht de menschē calculosuz wer des vil yset Und darumb saget vnd beweret der hochgelert meister Cöstantinus das in eyner gemeyn aller kese vnnütz sey

Aber welcher der milch nahe ist der ist gut zymlich gessen. Kese brüe ist den siechen fast nutz wann sie laxiret vñ weychet die genge des stülgangs vnd kreffstiger. Bis brüe sol gemacht werden von den besten schaff kesen die man haben mag. Kese der vil gesaltzen ist der macht dem menschē vil zufälliger kranckheit. Zu dem ersten brenget er den steyn vñ macht bößlich harmen Er macht den mage vnlustig. Er bringet böse flüs des haubtes. Darumb ist kese vil gessen zu myden auff d3 nit bößers hernach komme.

Diptamū Diptan





Dyptamū latine Gre
ce Βατίν vel diptas/
mo. Arabice Gauide
nig. Bermeister Galienus in dē sechsten
büch genant simpli/
ciū farmacorū in dez

Capitel Dyptamus beschrybet vns
das der sey heys vnd drucken an dez
dritte grade. In dē büch genat Cir
ca instas stat geschrybē dz dyptamū
sey eyn wurtzel glich genemmet seyne
krute vnd wechselt an kalten stetten
vñ besunder gern an den hohen felsē
Die wurtzel do von bruchet man in
der artzney. Und der ist zweyerhan
de. Eyn wyß, die ander schwartz vnd
habē beyde ein natur, aber doch bru
chet man die wyß in der artzney vnd
selten die schartz. Bis weret ein gätz
iare. Und die ist die beste dye in wen/
dig hert vñ ganzt ist vnd nit luck vñ
löchericht. Auch ist dise dye beste
dyne nitt puluer gibt wann man sie bri
chet. Diacordes spricht das von
diser wurtzel getruncken sey güt den
frawen in ir zyt do mit zu fordern.

Von diser wurtzeln ist auch güt ge
trunken ydropicis dz ist den wasser/
suctihtigen. Dyptamū gemischet
mit honig vnd das genutzt benumpt
den hüsten. Dyptamū gesotten in
wasser vnd do mit geweschen dē lyb
in einem bade nimmet hin ytericiam
das ist die gelsucht. Bis wurtzel
gemischet mit schwertel wurteln vñ
das puluer gelassen in die nose reyni
get das haubt. Ber saft vñ dypta
mum des gelichen das puluer heylet
vulam das ist das blat in der kelen.

Dyptamū gemischet mit milch vñ
den gelassen in dye oren benymet den
schmerzen dar inne. Item dis

krut vñ der wurteln dyptamū gestru
vet in das hauf machet fliehen dye
schlangen vñ vergiftig thier dre dar
inn seynd. Ein metridat gemacht
von dem puluer der wurtzeln dyptas/
mo vnd dar vnder gemischer Enciaz
vnd hoelwurtz eyns als vil als des
andern vñ dar zu puluer vñ galōps/
sel. dis wirt ein schwartz puluer das
sol man mischen mit weyn der mit dy
ptan gesotten sy. Bises hat als vil tu
gent an im als der dryackers.

Das puluer mit dem saft gemens
get mit beyfüß vñ darauf gemacht
zappfen vnnnd dye frauwen dissen
zapffen vnde auff gebrochet als in ir
scheme trybet auf das todt kyndt in
dem lybe, vnd auch die ander geburt
secundina genannt.

Item hym bibergeyln gepuluert
vnd diptan yegklichs glich vil vnnnd
mische das mit ruten saft Bis hilfet
die die fallēt sucht haben den saft in
dye nose gelassen.

Item mit disem saft geschmiret
dye lamen glider stercket die vñ mas
chet sie gerade.

Daucus wildemo ren.

Capi. CXLVII Capi. CXLVIII



CXLVII

Aucus latine, Cesar grece. In
Bem būch genāt circa instās
beschryben vns dye meyster
vñ sprechē dz wilde morē seind heys
vñ drucken an dē drittē grade. Und
der ist z weyerhande, die ein wilde die
ander zame. Die wild hat die grōst
tugend an ir, vñ etlich nennē die dau/
cus creticus, vñ dye hat bletter glich
dē fenchel, des glichen die zame, vnd
haben wÿß blümen. Bis krut sol
gesamelt werden mit den blümen, vñ
di wurtzel do vöhin werße Bis krut
vñ blümen sollen gedorret werden an
dē luſt vñirt in der sunnen, dz weret
ein iar vñ nit darüber. Platearius
wilde morē gesottē in weyn vnd dar
vnd gemischet sygen als vilmau wil
vñ den getrunckē benympt den druc-

ken büſte. Auch ist diser wein güt
getrunckē für dz kychen. Biskrut
gesotten in laugen oder in wasser vñ
dz haubt da mit geweschen benympt
den fluss des haubtes der vō keile kō
mer. Biseskruts drey hantfolle ge/
sottē in wein vñ dar vnder gemyscht
die vñ dz geleit auff dē büch bewumpt
die harn windē. Un erweinet dē ma/
gen. Für dz verstopfet miltz vnd le/
ber mach ein siroppe von dez krute
vñ blümē vñ mische dar vnder safft
vō fenchel vñ nutz den des obets vñ
des morges es hilfft an zwysel. Itē
daucus mit papel vñ bingel krut ge/
sotten mit wein vñ wasser vñ auff dē
nabel geschlagen ist güt wider dz der
me gegicht.

Diapensia sanikel



CXLVIII



Japensiā grecē lati-
ne ferraria maior si-
ue Sō solida minor si-
ue Sanicula. Die
wirdigen meister ge-
meinlich beschryben
vns von disem krute
vnd sprechē dz es sey vō natur heyß
vnd hatt vil reynigkeyt an im. Sein
safft ist sensft vnd linde. Wer ge-
wunder würde der druck disen saft
auf vnd trincke den mit körln wasser
so heilet die wunde inwendig gar vñ
gantz.

Sanickel gedorret vnd gepuluert
dis puluere were ein gantz iare.

Wer einen bōsen magen hette vnd
die gederme in im verschlimet weren
der ncme dis puluer vnd mische das
mit honig vnd liquiricien vñ rüre dz
vnder einander vnd trincke das mitt
weyn des obents so du schlaffen wilt
ganes reyniget alle innerliche vnfle-
tigkeyt vnd sunderlichen den magen

Item in dem summer so zühe dis
krut auf mit der wurtzeln vnd siede
dss in wasser vnd syhe es durch eyn
tuch vnd myscbe dar vnder rosen zu-
cker vnd honig vnd trincke dz es la-
xiret sensfuglichen vñ trybt vil schli-
mēs auf der lange zyt in dem lybe in
dem magen vnd in dem gedermen ge-
legenist.

Item sanikel vnd winter'gün vnd
synauwe dis drey stücke gesotten in
weyn vnd den getrunckē verzeret al-
les gelisert blüt in dem menschen an-
schaden. Item in allen wundt trē-
cken sol gewitz werden sanickel.

Diagridiō ein safft also genant.



Dm. B. fol. 34r



Diagridiō grece et la-
tine. In dez büch ge-
nant circa instā in de
capitel Byagridion
beschryben vns dy
meister vnd sprechen
das dis sey heyß vnd
drucken an dem andern grad. Eh ist
ein safft eines kruts dz wachset ge-
set dem mere vnd glichet an seiner ge-
stalt der sprinck wurtz. Und dis
wurt gesamelt in de hüdt tagen also.
Die selbigen lüten schniden den spit-
zen oben abe so flüsset dar auf milch
die lassen die drucken werden an der
sunnen vñ dz heyßet dañ dyagridion

Elichen meyster sprechen das dis
milch für hin gesotten sol werden vñ
darnach gedorret in der sunnen.

Ite dyagridio wurt in mache weg
gefelschet. wan etlich nem die milch
itemalli vnd mischen dar vnder eyn
wenig dyagridio vnd so ist dis gar
starck in syner wückuge vnd sorgkli
che zu nutze. Etlich misch die milch
titinnalli mit grecksum beche de pul
ue iseret. Etlich nemen clein stücklin
von der colofonia vn mischen die vn
der den dyagridio vnd verkaussen de
dar für. Eyn yegklicher merck eben
was er kauff. Ite diser ist der beste
der wyß ist vnd auch schwartzlecht
vnd clar vn lasset sich balde brechen
Vn wie wol Colofonia auch der gli
chen sich lasset brechen so ist Colofo
nia doch herter in de brüch wan dy
gridion. Ite dyagridio hat eyn bi
tern geroch vnd der ist getempariert
vnd sensft Aber der zu gar bitter ist
der ist gefelschet vnd nit gerecht.

Ite dise dyagridio sol man aufer
weien der mit der spichel aug de mü
de zu tryben werden mag vn sich ver
wandelt in eyn wyß farw. Die mei
ster sprechē dz dyagridio reyniget co
lerā darnach flegma darnach melan
coly. Ite etlich meister sprechē dz
dyagridio et scāmonea purgiere eins
gelich dez andern. Aber dyagridion
pur giert sensft wann scāmonea. vn
darumb sol alle zyt myner scāmonea
genomen werden wann dyagridion.

Wiltu mache ein gut sensft laxatine
Nym dyagridio ein halb quintin sto
maticū cōfortatiū ein quitin vn mi
sche die vnder eyn vnnid nim dis inne
mit kef brue dis laxiret wol an scha
den. Ite dyagridio ist schāmoneā
bereitē mit einer küttē gebrattē vn ist
nutzliche zu nutzē dan roe scāmonea

Dragantum



Bagantu siue plan
ta gumi dragati lati
ne. grece Acatos vel
pederota vel melam
philos. arabice habe
vel Chachita vel Al
studied. Die wirdige
meister sprechen das dis kalt sy in de
andern grade vnnid feucht in dem er
sten. Und dis ist eyn gummi vnd
flüsset gensemere auf eynem
baum. vnd von hitz der sunnen wurt
dis durre vnd also eyn gummi.
Und dis ist dreyerhand. Eines wyß
clare vnd rein, vnd das ist das beste.

Das ander rot von farwen vnd das ist nüt als gut. Das dritte hat farwe gleich der erden. Das wyß sol ge nutzet werden zu den artzneyen dyē do külen. Und das weret zehn iare vnuerseret an siner natur. Welcher fast dempfig wer vmb die brust der neme gersten wasser vnnnd thū dar in dragatū vñ gumi arabicū yegklich glich vil vnd trincke des es hilfset.

Für den alten bösen hūsten. Hym den saft von süßholtz vnd vermēge dar inn dragantum vnd laß das stan ein nacht darnach syhe dz durch eyn rüch vndnym dann puluer draganti vnd mache pillein. Diser pilleinnym vnder die zungen vnd laß die in dem müde zergan vñ schlick dyē speychel mit inne der hüt setz sich in kurtz. vñ machen lustig vmb die brust. Und also genutzt benem sye den dorst.

Item Weleher hette ein groß erha ben leßzen also das fleisch dar an wuchs gleich den wartzen der neme dragantum vñ resoluier den in rosen wasser vñ mische dar vnder amidum das ist krafft mele vnd lege das dar auff als ein plaster es hilfset.

Wilt du machen ein wyß hübsch angesicht so nim dragantum vnd rosen wasser vnnnd mische die zu samen vñ mische dar vnder eyn wenig Läpfer vnd netze boum wellen dar in vñ striche dar mit dein angesicht es wird scdōne vnd hübsch.

Dactilus dacteln



CLI

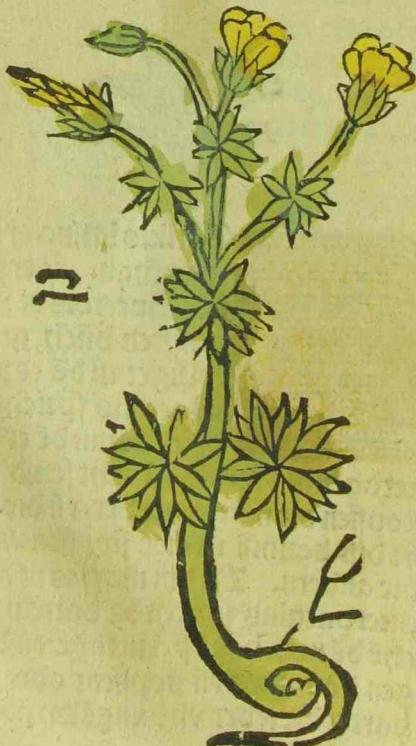


Dactilus latine arabice pothab. Der meiste Eluerrois in synē fünften büch genät colliger in dē capitel Dactilus spricht dz dier baum dē er nen net dactilū vnnnd die frucht seind fast stopfen die miltz vñ leber. vñ die rin de dis baums ist mee stopfen wann die andern. Babbi moyses in dē capitel dactilus spricht dz datteln ma schē dē mēschē bōß feuctige vñ bringen haubt we vñ stopffent oder vert hartet die leber vñ bringē ein flus ge

nant emoroidas dz seind fick blatern
Serapio in dem buch aggregato-
ris in dem capitel potab id est Bacti-
lus sprich das die machen dem men-
schē grob geblüte vñ sunderlichē dē
dye hitziger natur seynd. vñ darumb
söllen die heysser natur seynd vnd ge-
neyget zu haubt wehū vñ auch hit/
zig lebern haben datteln myden.

Welcher fast flüssig wer an dem
stülgägge der möcht datteln essen er
geniset. Batteln seynd heyß vnd
feucht an dem andern grade. Etlich
meyster sprechen das die datteln güt
seynd die in den kalten land wachsen
Elber die in dē mittellmessigē landen
wachsen seind lenger güt zu halten.

Deus leonis felriȝ



Eus leonis latine.

Die meyster spre/
chen das dis sy eyn
krut vnd hat bletter
glich dez krute rabē-
föß vñ wechset gern
vnder dē eichbaumē

Bis krut ist heyß vnd drucken an
dem zweyten gratte. Felrys sol ge-
somelt werden in dem ende des mey-
es. Bis krut gestossen vnd gemi-
schet mit hufwurtz vnd nachtschate
vñ auff ein entzündt glid geleyt hey/
let das zu hantt. Der sass von fel/
rys in dye augē gelassen benympt dz
sel darin. vnd dis sol gescheen in dez
zu nemeden des monetz vñ alle mal
dye augen vorhun wechseln mitt fen/
chel wasser.

Bis krut mit der wurtzel an den
hals gehencke dem schweren die au-
gen nit. Von disem krut distilliert
wassee vnd etwan dick die augen do-
mit genetzen dienet fast wol. Bis
krut dienet auch wol zu wuntrenke

Bis krut gestossen vnd auff ein ȝy-
tig schwer geleit bricht es auff an
allen wehnum.

Bis krut hat meyster wilhelmus
eyn wundartzet gewest fast lieb ge/
habt vmb seynre tugent willen. vnd
darumb hat er es geglichet eynem le-
wen zan genat zu latin Deus leonis

Capi. LIII

Durchwachsalso genant.



cliii

Ise krut nennen ett
lich meyster zu latin
herba perfoliata. vñ
hatt in ime vil hübs/
cher tugent als sun/
derlichen für dem
bruch der kinde des
samen gessen vnd das krut auff dem
bruch geleit. Welchem kinde den
dē nabel zu ferr auf gienge dē sol mā
bindē dīs krut vñ samē darauffer gat
zu hāt wider ine. Welcher gebrochē
wer also das der bruch nit über dī ia
re weret dī bade für hin mit disen kru/
terern als paritaria das ist tag vñnd
nacht pētafilon das ist fünff blat ca/
millen ielenger yelieber camephiteos



Capi. CLIII

genät yegklich ein güt hantfol oder
zwo.also dī du alle male drey stund
auffein and badest vñ dīs sol gesche/
hen drey tage noch einander vnd alle
malin dē bade disen samen vñ disem
krute innemen auffein halb lot vñnd
nach dē bade sich schmiren mit diser
salbe. Nym camillen ole ein halb lot
vñ thū dar vñd dīs kruts saft ein lot
vñ des puluers vñ dē same zwey lot
vñ mische dīs vñd ein wenig wachs
dīs werde ein salbe vñ dīs schmire/
nen sol gescheen acht tage der bruch
heylet an zwey fel,

Enula campana wurtz.



cliii

81



Enula capana latine
grece Ellenum. Ara
bite Basyn vel ylsa/
ram. Herapio in de
buch aggregatoris
in dez capitel Basin
id est Enula auctori/
rate. Byascordes beschrybet vns
das dissey ein krut scharppf vnd lan
lecht an den blettern. vnd hatt eyn
stam der ist nit zu klein. Sein wurtzel
ist groß vn wol riechende vnd ist rot
an der farwe. vnd ist gestalt beynoch
als naterwurtz vnd wechsset au de
bergen vnd anden feuchten steten vñ
wachset auch gem in den garten.

Biß wurtzel bruchet man in der
artzney. Und dis sol auf gegraben
werden an dem angenden summer
vnd sie drucken lassen werde auf dʒ
sye nit verderbe von der feuchtunge
die sye in ir hat. Die wurtzeln werēt
dry iar vnuerseret an irer natur. In
dem buch Circa instans beschryben
vns dye meister dʒ Enula capana sy
heys an dem ende des dritten grads
vnd feucht an dem ersten. Byasco
rides spruchet dʒ alant wurtel gestos
sen vnd dar vnder gemischet honig
vnd dar auf gemacht eyn latwerge
vñ die genutzt ist fast gut für de hū
sten. Der meyster Herapio sprucht
das alantwurtz habe groß tugēt in
ir wann sye benymet die grobe feuch
tigkeit von dem menschen vnd beny
met do mitt das lenden we. Alant
wurtz erwermet dye erkalten glider
des weyns getruncken der mitt alant
wurtz bereyt wirt. Alantwurt ge
sotten in weyn vnd dar vnder gemys
chet zucker benymmet das kychē vñ
machet wol harnen. Elso genützet
fordert es dye frauwen an irer zyt,

Alantwurtz ist gut genutzt für
vergiffst vñ sunderlich für vergiftig
biß. Item dye bletter von alant
wurtz gesotten in weyn vnd dar aus
gemachet ein plaster vnd auff dye la
men glider geleyt erwermet dye also
dʒ sye balde do entpfindē gesuntheyt

Idatearius Alantwurtz benym/
met zorn vnd trüigkeit. vnd stercket
den magen vnd tribet auf dye über/
flüssig feuchtigkeit mitt dem harn.

Ellan weyn getrücken hat alle ob
geschryben stuck an ime. Und hie ist
zu wissen das alle gesotten wein oder
weyn mit kruter gemacht seind besser
getruncken zu dez morgen essen waß
zu dem abent essen. Und dis ist dye
lere des meysters Idatearius in dem capi
tel Ulinum. Item sißkrut gesottē
mit dem krut nacht vnd tag genannt
mitt öle vermēget vnd auff den buch
warm geleyt ist dʒ derme gegicht stil
len genant colica. Und vnder den na
bel geleyt vnd ist gut wider den kalt
seych. Idatearius.

Eruca wiz̄ senff.



clv

Buca latine. Grece Euzomum. Arabice Jergit. Der meister Iosephus beschrybet vns in seinez buch in de capitel Eruca das dis sy zweyerhande.

eins wilde, das ander zam. Das zam risset man vnd plantzet es in dye garten. vnd ist gestalt bey noch als der recht senff. Eruca ist heys vnd feucht in dem andern grade. Den samen vn̄ die bletter bruchet ma in der artzney.

Die meyster Galienus spricht das Eruca gesotten vnd gessen meret sperma das ist die natur des menschē do von dann kompt die fruchte vn̄ bringet wynde vn̄ macht ragen oder auf

steen das gemecht. Auch spricht er das wysser senff vnd mitt nameu der zame sterckliche hitz bringe, vnd darumb ist es dem haubt nit nutze gebrucht oder allein gekochet, oder mit andern kruttern gekochet als mit lac tuckē oder mit kölē schades es nicht vnd also gekochet vn̄ gessen bringet dem ammen vil milch. Serapio spricht das Eruca gessen machet wol harnen, vnd weichert den buch, vnd stercket den magen vnd machet wol dawen. Platæarius spricht das der saft von Eruca gemyschet mit einer ochsen gallen vnd auff die narbe oder lyneszeichen gestrichet machet die selbe hut der andern glich. Den saft gemyschet mit honig oder der same vnd das haubt do mit gestrichen vnd des vil gessen tödet die niße auff dem haubt. Item Byascorides in dem capitel Eruca sprichet dz dis vil gessen bringe das buch stechen. Un̄ spricht auch das der same alle die tu gent habe die das krut in im habe.

Die wurtzel von Eruca gesotten vnd die gestossen vnd auff die zerbrochen oder zerknysten beyn geleyt zuhet den schmerten do von. Der same gestossen vnd mit wein genutzt ist gut für alle vergiftig bis.

117

82

Epatica leberkraut



clvi



Epatica latine arabice azéalsakar siue azezalsakar. Der meyster Herapio in dem büch aggregatoris in dem capitel azézal sakar id est Epatica auctoritate Galieni beschribet er vns das dis krut wachs an feuchte steten do es steynecht ist vnd nitt an warme stetten da die sunne hin schynet. Dis krut hatt gar lange tropffen wassers von dem dau we auss imelyge. Dis krut ist rund zynnelecht glich eynem stern. So es grösser bletter hatt so es besser ist. dis krut ist kalt vnd druckē an dem ersten grade. Von disem kru te getruncken ist fas gut der bösen le-

bern vnd erfrischet dye. Platearius Epatica ist fast güt für das verstopfet miltz vnnnd für dye verstoffte leber die sich erhaben hat mitt hitze.

Itē für alle kranckheit die da kömen vō hitz ist fast güt dar zu gebrochet leber krut wan es kület sensigklichen vnd ist getemperert an seyner cōplexion. Epatica geleyt auff die hytzige geschwere kület sie. vnnnd tribet do von dye hitze. Eyn plaster gemacht vō dem krute vnd den frauwen geleyt für ir scheme benimpt den flus menstruū genant. Epatica in weyn geleyt vnd darüber getruncken benymmet dye gelsucht.

Eupatoriū wilde selbe,



clvij



Eupatoriu[m] latine grece Eupatorium vel volucru[m] maius. arabice ga sit. Der wir dig meyster Aluicena in seynē andern būch in dē capitel Eupatorium bescribet vns das diſ sy von dē wol riechenden krūtern vnd hat bletter dy seynd glich den blettern Identafilon d[er] ist fünf blat krut. vnd seynd an den enden glich als ein sege gekerft ist. Eupatorium ist heyß an dem ersten vnd drucken an dem andern. Die beste zyt des kruts zu samen ist an dem ende des meyen vnd der safft auch vmb die selbige zyt. Diſcorides spricht das Eupatorium fast güt sey genutzt vor die lebersüchtigen.

Item die grün wilde selbe ist vil besser genutzt dan die dürre Item der safft von wilde selbe sol gesotten werden mit castorio das ist bibergeil das ist güt do mit geschmiret dyel men glider. Hym eupatorium zwey lot vnn und seud den mit eppich safft vñ gib es dem wassersüchtigen zu trincken des morgens vnd des abents er genyset do von vnd also genutzt tödet es die würme in dem buche.

Esula wolfs milch



clu[m]



Sula latine grece pi[n]as vel peplus. arabice Scebran. Der ster Paulus in seine būch in dem capitel Esula beschribet vns das die sey heyß vnd drücke an dē drittē grade. Der meyster Herapio in dez būch aggregatoris in dem capitel Scebran id est Esula auctoritate. Diſcorides beschrybet vns vñ spricht das diſ habe cyn stamm cynes armes lang vnn und auf breytet. vnd vil knoden dar an vnn und hat klein subtil bletter glich den pynien vnd hat kleyn blumen dy haben purper farwe. vnd hat eyn same. der ist breyt glich den lynsen. vnd hat ein wÿs grobe wurtzel die ist vol milch. das beste an der wurtzel ist die rinde l iiij

do vō. Die beste zyt der wurtzel auf zu graben ist an dem angen den mey en. Die milch ist gar sorgklich ine genomen. wañ sie bringet schaden dem hertzen der lebern vñ dē magen. vnd zerbricht die adern in den menschen. vnd bringet auch gern das kalt we. Unnd darumb wer die wolfs milch bruchen wil der müß dar vnder thün oder mischen etwas das imē die vergift benem. als da ist saff von endiu en vñ effig oder safft vō nachtschate krut vñnd also wirt ir natur der vergift genomen vñ ist dē menschē keyn schade. Un darumb kompt manich mēsch von seinē leben die sōlich artzneyen bruchen wolfs milch oder vō sprinckwurtz. Die meister sprechen das sōlichs keyn artzney sey sunder vergift vnd darumb nim rat von ey nem weyzen artzet d dich vnderrichten möge was dir nutz oder schaden bringe. Johannes Hesue spricht das Esula vermischt mit nachscha ten safft auf trybe stercklich dye böse feuchtigkeit des inne genomen auff zwey quintin mit zucher vermenget.

Esula also genutzt ist gut dē wassersüchtigen. Item die rynde do vō gestossen vñ dar vnder gemischet zu cker von fioln vnd des ingenommen mit honig wasser genant mulsa laxiret sterlich. Platarius Esula verzeret den lyb vnd macht dürre vnd verzeret auch die natur des menschē

Itē für die wassersucht hym safft von fenchel krut vnd syde den woldarnach syhe den durch eyn tuch vñ thū dar vnder puluer von der rynden wolfs milch eyn halb quintin vñ my sche dar vnder zucker vñ mache dar auf eyn tranck. Biser tranck ist fast gut vnd trybet auf genglich vil bö-

sel feuchtigkeit die den menschē lange zyt geirret hant vnd benymmet die wasser sucht an. zwey sel.

Emblici ein frucht der mirabolonen.



CLIX



Emblici grece et latine Amleg arabice Johannes Hesue capitulo de mirabolani spricht dz mirabolani emblici sein der artzney dz sie stercken den magen das hertz vñ alle glieder des lybs. Pandecta in dē capitel Amleg id est Emblici stat geschrieben das dis seyn kalt vñ drucken an dem ende des dritten grads. Bye meyster sprechen gemeinlich das dis

Seind fruchte vō einer bāum in Indiā
vnd der seynd fünffrey gestalt vnd
regklich hat sundlich tugēt an ir vñ
eyne sundlichen name als disz zwen
vers aus wesen *Ashirabolanorum*
species sūt quīq̄ bonorū *Citrinus ke*
bulus, *Belliricus*, *Emblicus*, *Indus*
Von disen früchten beschryben vns
die meister vil hübscher tugent vō dē
auch geschriften statt in dem *cclxxiiij.*
capitel das sic an hebt *Ashirabolan*

Aliucenna in dem büch de *viribus*
cordis spricht das dise frucht seynd
kalt vñ drucken. *Johannes Ade-*
sue spricht das *emblici* vnd *bellirici*
gar nahe eyner natur seind disz beide
machen das hare auff dem haubt
schwartz dye gepulueret vñ dz haubt
do mit geweschen. *Bise* lassen das
hare nit auf fallen. *Embluci* trybē
auf die böse feuctige genant *flegma*
vnd dienet dem hirn fast wol. vñ ma/
chet güt memorien. Wann man in der
artzney *Embluci* nitt haben mag so
mag man an ire stat nemē *bellirici* vñ
herwiderumb für dye *bellirici* mag
man nemen *emblici*. Item *emblici*
puluer vermenget mit wulle saft vñ
auff die fickblateren geleyt ist dar zu
güt.

Eufrasia augen trost.



lx



Ufrasia latine. Ara-
bice herba Aldhil.
Bermeister paulus
beschribt vns in sey/
ne büch in dē capitel
eufrasia vñ spricht dz
disz sey ein krut vñ sy-
glich an dē stam dē ysop allein die stē
gel vō augē trost habē ein stol farwe
vñ hat nitt este vnd hat cleine bletter
vñ hat blümē die seind wyßfarwe.
Biascorides spricht dz disz krut ands
nergent gebrucht sol werden dañ zu
dē augē. Von dem krut wasser ge-
brant vñ die augen do mit geweschē
macht sie fastclare vñ stercket dz ge/
sicht. Item disz krut gestossen vñ den
saft gestrichē auff die augen machet
sie clar vnd schōne.

l iiii

84

Ebulus

attich



Bulus latine. Grece
ce meation. Brabcie
cameactis vel Jacta
Ber meyster **H**eli-
nius in de capitel Ca-
meactis beschrybet
vns vnd spricht das
do sey zweyerhande Cameactis. eins
Actis. das ander Cameactis. vnde
versus. Sambucus est actis sed ebu-
lus est cameactis. In disem vers fyn
dest du vnderscheyd. wan das wort
actis bediuet vns holder von dem
findest du in dez Capitel Sambucus
in de **H**andeckt de S. oder Camea-
ctis das ist Ebulus vñ heysset zu reut
sche attich. Attich ist ein krut vnd
munner wan holder. Die bletter stan-

nahe bey eyn. vñ die gliche den man-
deln bletter. wan dz sie einwenig len/
ger seynd. vñ haben eynen schweren
geroch. vnd an den esten esten in der
höhe hatt es kronen gelich dem hol-
der. vñnd hatt dy seynd in der dicke
eyns fingers. Ber meyster Biasco
rides spricht dz attich die wasserige
feuctunge in dem buch beneme do vō
getruncsen. Attich gesotten vñ ges-
sen glich als köl erweicht dē verhar-
ten buch. Die este vñ die krone von
attich haben auch gelich natur dem
krute. Die wurtzel von attich ist
dē wassersuchtigē die aller beste art
ney die man finden mag do vō getrū-
cken. Die wurtzel in wasser geko/
chet vñ den frauen do mit vndē auff
gebeget benimpt die herte der müter
genant matrix. Die bletter gesotten
in wasser vñ das getrücken benimpt
den drucken hüsten. Un ist auch
güt dem der do hat squinanciaz das
ist ein geschwere in der kelen. Ben
die vuola hynder das ist das blat dz
für die kele schüssel der gargarisiere
mit disem wasser mit wenig bertrum
vermenget er geniset zu hant.

Item attich ist von warmer vnd
druckener comp̄xien.

Item das saft von attich dar inn
vermenget wolfs milch wurtzel ge/
puluert vnd zucker ist güt zu nutzen
wider das feber quotidian. Un ist
auch güt wider das gegicht vnd we-
thum der fussen podagra genannt.
Hplatearius.

Egliops vel egilo
paagley.



CLXII

Gilops vel egilopā grece. Arabice kusir vel klau sir vel dolara. Blascor des spricht das agley sey ein krut vnnd habe bletter glich dē weys sunder dē dye agleyen bletter weycher seind vñ oben hat es heubter dar in der same wechset vnd vñzogē mit hüblin Galienus in dē sechste büch simpliciū farmacorū in dē capitell Egilops spricht dē sein ge roch sy scharpf. vñ seyn tugē ist dur chringē vnd verzeren dye harte ge schwere. vñ ist fast güt für dye fisteln an welchen enden sie seyn mögen am lybe dē krut gestossen vñ dē safft dar in gelassen Itē wilt du heylen dē bö sen grint an dē lybe behendigklich so nim agle y vñ weissen mele vñ misch die vnder eyn mit weyn steyn öle vnd

strich do mit die hut an dem lybe der grind heylet do von zu hant.

Edera arborea
ysen oder epich.



CLXIII

Edera arborea latine. grece Eissos Die meister spre chē dē edera darumb also geheyssen werde der vrsachen halber dē die geis oder die iuge scheflin dē krut gern essen. dar vō Edera sein namē hat ab edēdo. Auch sprechē sie dē Edera darumb heys sy wan es gibt dē geissen die es essen vil milch. Edera hat lange este vnnd hanget sich an wo es wechselt.

l v

85

Item Edera schlinget sich auf ein andern baum od war zu er sich gesellet hat vn̄ schlichet sich do mit gar in vil wurzeln. es treyt auch selte frucht oder blüt darüb dz es kalter natur ist. Uñ wechselt gern an kälte stetten. Alber so es frucht treyt so suget er alle feuchte auf der wurtzelen dar an es sich gesellet hat. Bis̄ krut stincket fast vñ ist alle zyt grün. Der meister Biascorides sprich das der safft vō Edera gelassen in die nasen reyniget dz haubt von bösen flüssen. Edera mit öle gesottē vñ in die oren gelassen benimpt dē schmerrze dar auf. Die bletter mit weyn gesottē vñ dē getrücken benimpt hitz die dē menschē vñ der stat zu entzünden.

Edera terrestris gū delrebe.



Bera terrestris latine grece camecissos. Biascorides in dem capitel Camecissos spricht das dīs haben bletter dye seynd gekerfet vnd rotunde vnd wechselt auff der erden vñ spreyet sich wi vmb her. Seyn blümen seynd glich den basilien blümen an der gestalt. Bis̄ krut wirt genutzet zu artzney vnd die wurtzeln mit

Bis̄ bletter gesotten in wasser vñ das getruncken benimpt ycericiam das ist die gelsucht. Bis̄ ist fast ein güt bad krut für den steyn in den len/ den vnd für die sucht der füsse podagra genant. Gundelrebe hatt zweyerley substanz. dye eyn ist von kalter natur. die ander ist von warmer natur als Pandecta spricht.

Item gundelrebe mit essig gesottē vnd auff das miltz geleyt ist dye auff lauffunge des miltzes stillen.

Item gundelrebe safft in die oren gethan brynget dz hören vñ ist auch güt wider zene wethum Pandecta in dem capitel scissos.

Elleborus albus

wyßniewurtz.

Elleborus vel Ipolizon grece. Arabice cherabachen latine velatrum. Der meister Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel cherbachen id est Elleborus spricht d3 der sey zweyerhan de. Eyns wyß. dye ander schwartz. Dye wyß niewurtz hatt bletter bey nach als wegrich ob kōle bleter alelin d3 sye krüter seind an der wyssen nyß wurtz. vnd seind schwartz mit eyner



CLXV

cleyner rōt vermyeschet. vnd hat cyn stamm bey nahe zweyer spanne lang. Und hat wurtzeln dy seynd subtil glich dem zwybeln wurtzeln. Bis wurtzel lasset sich gern brechen vnd der sol man nit zu vil bruchen. wann sie von natur den menschen bestrom pet oder ersticket. Die schwartz nyß wurtz hatt bletter die seynd fast grün vñ an dē ist scherpff vñ hat eyne kurt zen stengel vñnd wyß blumen. Bis wurtzel ist schwartz vñnd hatt auch vil zasen glich den zwybeln wurtzln. Bis wurtzel bruchet man in der artz ney Galienus in dē sechsten büch genant simpliciū farmacorū in dē capitel Elleborus beschrybet vns von disen beden wurtzeln als vō d swart zen vnd der wissen. vnd spricht das die bede heyß vnd drucken seynd an dē drittē grade. Und dīse beidewurt zeln dienen wol fast den aussetzigen menschen die gesotten vnd do mitt dē lyb gewaschen. Auch mögen dye aussetzigen do von trincken wann sie reynigen die innerlichen gelider vñnd trybē dye innerliche aussetzige feuchtigkeit auf durch brechen vñ durch stülgenge vnd des glichen durch den harn. Der meister Serapio spricht das die swartz nies wurtz gepulvert vñ das in die fisteln gelassen die ver hertet seind benympt in ine die hertigkeit vnd heylet do von zu hant.

Den mundt geweschen mit dem wasser do dye schwartz wurtz in gesotten ist reyniget die zene vñnd be nympet do von das fule fleisch vñnd tödet die würme dar inne. Der meister ypocras spricht d3 die schwartz wurtz trybet auf melacoly durch dē stülgang. vnd das ist das geschwere erdisch gebüt in dem menschen. Und

86

die wiſ niefwurtz benympt die mel & coly durch das brechen oben auf.

Ber meister Alincenna spricht das schwartz niefwurtz mit eſſig gesotte vñ den lyb da mit geschmirt benympt die auſſetzigkeit vñ die ſtinckede herete hut machet ſie weich vñ heylet alſo den grindt vñnd verzeret die warten an welchen enden dye ſeyn möge dem lybe. Und ſpricht auch das es fast güt ſey den auſſetzigen vō der schwartzen niefwurtzel ſye machet ſtulgēge, vñ vō d wiſſen diemacht dz er ſich oben auf breche. Schwartz nyefwurtz gesotten in eſſig vñ in dye oren gelassen benymmet dz ſufen dar inne vñd ſtercker das gehōrre vñ ist fast güt genutzer den mēſchen die fan taſy vñ böſe gedēck habe. Schwarz nyefwurtz geleyt in weyn vñnd den darüber laſſen ſtan zwo oder drey ſtund vñd darnach den abe geſeyget vñd ein wenig gesotten ist güt getrunckē des obents ſo eyner ſchaffen gat der weyn reyniget alle innerlich gelid von böſer feuchtigkeit vñnd benympt do mit das haubt we vñd benympt auch dye dobede ſucht mania genannt vñd benympt den ſchwindel des haubtes. Ber meyſter Johanes Aſſeſue beſchrybet vns das dye wiſ nyefwurtz ſol genutzt werden der vſſachen halbē wañ ſie beſtrōpt gern den menschen. Die schwartz nyefwurtz mögen bruchen dye ſtarcken mēſchē vñ mit die da blöde ſeind vō natur. Die wurtzeln ſollen gebrucht werden in dem meye ſo ſeynd ſie minner ſchaden dē menschen wañ zu andern zytē. Die meyſter beſchriben vns gemeinlich vō diſen wurtzelen vñ ſprechen das dye wiſ an iher krafft ſtercker ſy dann die schwartz.

Item dye frauwen die in in hetten tod kynder mögen trinckē vō der wiſſen nyefwurtz oß geleyt an die heymlich stat trybet dye auf mechtigklich

Itē niefwurtz gelassen in die naſlöcher reyniget das haubt vñnd trybet da mit auf vil ſucht des haubtes

Item für alle wehium der augen iſt diſ puluer güt vñ vnder ander ſalben gemiſchet die zu den augē diene

Itē wyſniefwurtz gepuluert vñd gemiſchet mit wyſſem mel macht ſterben dye müſe die das eſſen. Das ſelbige mitt milch gemenget sterben die fliegen. Wyſ niefwurtz vertrybet die ſuchtē tertanū genant. Tertanus iſt ein ſucht die dem mēſchen die ſehen adern zu ſamen zeucht.

Item wyſ niefwurtz gesotten mit petrooleo vñ das podagram do mitt geſalbet das iſt eyn ſucht der ſüß benympt die zu hant.

Schwartz nyefwurtz benympt febres quartanas das iſt dē vierteſlichē ritten der lange zyt geweret hat in dem menschen do von getrunken mit weyn mit wenig zucker vermenget. Ber meyſter Idlinus ſprachet das gar nutze ſy eyn tranck von wiſ nyefwurtz gemacht den ihenen dye do haben den vierteſlichē ritten. Ein ſpricht auch das die ſelbige ſich wol ſöllen hütē vor einem böſen regimēt der kost vñd des trancks vñd ſöllen ſich ſechſ tag wol temperieren mitt weycher vñd wol gedauter koste vñ des obents ſöllen ſye gantz nichts eſſen wañ ſye den tranck des morgens ine nemen wöllen. Es ſol auch lutar weter ſeyn vñd an wynd vñd warme vñd doch nur zu warm vñ in eyne güten zeichen. vñd wer des mit thet dem bekeme wiſ nyefwurtz mit wol.

Fluch spricht Idlinius dz dise wurzel vor hin gesotten sölle werden in linsen oder gerste mele oder in hñner brüe vnd darnach den alten starcke leutten geben zu bruchen. vnd also ist sie vnschedlich. Diser meyster verbütet auch den iügen kyndern vñ de alten krancken leuten vnd den ihene die zu vil mager weren dz sye sich hüten sollen vor der wissen nieswurtz. Aber wann es inne not were so mag man in das in geben mit honig wasser genant mulsa. Ahn sol der wissen nyefwurtz allein nit mee zu einem male nemē dann zweyer pfennig gewicht. Aber mit eynem zusätz mag man das gewicht bessern. Wilt du duben sahen mit den hende so syde wyß nieswurtz mit weyß also lange bis der weyß zübrerst gib es ente oder duben zuessen du sahest sie mitt der hant kurtz darnach. Item die meyster sprichen das die schwartz nieswurtz vnden auf trybe mit dem stülgang die böse feuchtunge in dez menschen. Die schwartz nyefwurtz sol man syeden in lynsen vnd zwürent als vil in nemē als der wissen das ist vier pfennig gewicht vnd die nemē ein mit eyer dotiern. Von schwartz nyefwurtz gytruncken vertrybet allerley kranckheit der innerlichen gliedem. Eyn plaster gemacht vo der schwartz nyefwurtz vnd geleyt auff die maledy hut heylet sic an zwysel.

Welcher verstopft vnd foll were vmb die brust der syede diser kreuter vo schwart wurtz mit weyn vnnod honig vnd syhe es durch ein tuch vnnod trinck des das obents so du schlaffen wilt gan das machet dye brust senfft vnd reynget den magen vnd was bōser feuchtus in de körper ist minnert

es. Wer das gegicht hette oder die geschwolst an den füssen oder an dez lybe wo das were. Der stof dis krueter wiß wurtz vnnod schwartz wurtz vnd syhe das safft durch eyn tuch vñ trinck das mit weyn nüchtern vertrybet das gegicht vñ die geschwolst.

Item für die gesucht trincke von discm safft so du gessen hast du wurdest do von entlediget vnd gewinnest eyn hübsche farwe. Item wyß nieswurtz safft in die fistel gelassen ist sye wol fegen vnd heylen. *Wandecta,*

Elleborus niger schwartz nyefwurtz.



CLXVII

87

Elleborus niger grece. arabice melapoli on. Die meister beschrifbē vns vil vō ð swartz niswurtz als du dañ gehöret hast in dem capitel vor di sem Elī dis ist darumb vō dē arabischen geheyssen malampoliō. wan̄ es was ein mā der heyß Aßelāpus der het dōchter die waren nit sinnig also das sie befafft waren mit ð kräckheit genāt mania d̄z ist die tobensücht die machet er gesunt mitt diser wurtzel. Ander tugent die sie an ir hat findest du in dem fordern capitel Elleborus albus genannt.

Endiuia gensuuge



CHVII

Endiuia latine. In dē büch circa instans in dem capitel Endiuia beschryben vns dye meyster das diskrut sy vō natur kalt vnd drucken an dem andern grade. Die bletter vnd den samen bruchet man in der artzney vnd die wurtzel dienet nit in der artzney. Dese bletter so sye grün seynd haben vil tugent an in. Aber durre seynd sie nich zu bruchen. Item Endiuia sterc ket das hertz das siech ist von hitz. Und ist auch güt der gitzigen leberen vnd miltzen. Für die gelsuchtnym des syropels in mitt endiuia gemacht es hilfset mit hirtzung wasser vermenget. Dieser syropel benimpt auch tertianam d̄z ist das feber des dritten tages. Item den sassit vō dē blettern geleyt auff die hitzigen blatern zeuhet die hitz darauf vnd kület dye fast wol.

Item zu den heyssen geschwern stof diskrut vñ lege das dar auff es hilfset fast wol. Bis geleyt aufwēdig auff den lyb benimpt die hirze vō der lebern. Item wan̄ man d̄z krut nit grün haben mag so sol man nemē den samen vnd den zerknysten vnd also legen auff einen hytzigen schade es hilfset an zwysel,

Lapi. CLXVIII

Endiuia siluestris
suwe distel.



CLXVIII

Endiuia siluestris latine. Die meyster sprechen dz dis distel seyn kalt vñnd feuchte an dē dritten grade. Diser disteln wachſe vil auff dē felde vnder der frucht. Ir bletter seind scharpf vñ stechē der sie angrifft. Dis krut gestossen vñ den saft dar auf gelassen benympt herizi pilam das ist ein hitziger ſüß an dez lybe also genant. Wilde disteln benemē die hitze des gemechtes die gesotten mit wasser vñnd do mit das ge mecht gebeget. Dieses kruts saft die net fast wol in die salbē do mit zü kullen. Und für alle hitzige gebrechten aufwendig des lybes dienet der saft wol. Diser saft benympt alle hitzige

Capi. CLXIX

geschwolst dar auff gestrichen.
Epitimum die fal
sen auff den cleen.



CLXIX



Epitimū latine. gre- ce. Epitimō. arabice athemō. Die wirdi- gē meister beschrybē vns das dis sey heys vñ drucken an dē an- dern grad Etlich mei ster sprechē an dem drittē grad. Dis wechset an heysen vñ an feuchte ste- ten. Die blümē bruiht man in d' artz ney. Byascorides spricht dz epitimū reyniget vñ purgiert siegma vñ melancoly mit dē selben stuckē geni- scht die zü d' melacoly dienet. Epiti- mum sol für sich selber nitt gebrucht werde od allein sund mit stuckē ver- mischt als dañ ist lapis lasuli dz ist la

88

suer steyn oß pillule de fumo terre d^z
ist vō ertriech. In dē būch genant
circa instās beschriben vns die mey/
stēr eyn recept vor die quartan also.
Him drithalb lot epitumū vñ süd die
in wasser vnd seyge dann das wasser
durch ein tūch vñ mysche dar vnder
lasuersteyn vnd gyb d^z dē siechen z^u
trincke. Diser trāck ist auch fast güt
den iehenen die do habē emoroidas
das ist ein flūs in dem afferen do von
gemeinlich kommē figblattē. Abt
disem stück ist mancher gesunt gema-
chet worden vnd da von entlediget.

Welcher do hett ein haubt schwin-
del der vō melacoly keme d^z mach im
ein syropel vō senīth vñ diser blūmē
bleitter vnd dar vnder mische zucker
als vil du wilt. Diser srropel ist güt
dem miltz do vō dann die melancoly
entspringet. Epitumū gesotten mit
weyn vñ öle vñ geleit zwischen d^z ge-
mecht vñ nabel benimpt stranguriā
das ist d^z tröpfplingen harnē. Der
meister Johanes mesue spricht das
epitumū güt sy für d^z hertz zittern vñ
ist fast nutzlich dem verstopftē miltz
do vō groß kräckheit enstan in dem
haubt mit fantasy. Un spricht auch
d^z es sey ein wolbewerte artzney für
den krebs vñ für die aussetzigkeit vñ
benimpt febrē quartanaz. Es ist z^u
wissen das epitumū nit gebrucht sol
werde in dē summer. Der meister Al-
uicēna beschribet vns vnd spricht d^z
epitumū beneme dye zerschwollen vñ
auffgelauffen hut an dem menschen
vō böser feuchtigkeit. vñ ist fast güt
den iehenen die der krampffere rüret.

Epitumū sol ine genōmen werden
anderhalb lot mitt honig vnd wenig
saltz vnd trybet stercklichen auf dye
melancoly vñ behüt den menschē für

aussetzigkeit. Itē Epitumū vñ senitz
vñ hirtzzüge gesottē mit weyn dar in
vermenger gestossen bein vō eyn hir-
zen hertz ist güt wider das hertz we/
thum. Und ist auch güt wider die me-
lancoly des hirnes. Platearius.

Euforbiū ein gū/ mi also genant.



Euforbiū latine gre-
ce Eubormion. arabi-
ce Afarbiō. Die wir
digē meyster spreche
als Serapio Bias/
corides vñ Plinius
das Euforbiū sy cyn
gumi fließende auf einer baum in In-
dia. Un dis ist fast scharpp in dē mü-
Die selbigen leute in India sameln
dis gumi also sie nemē ein bocks hut

oder eynes andern thier haut vñ ma-
che die gar schone vñ machē die vmb
dē baum vñ gañ dan weyth dar von
vñ werffen mitt glantzen an dē baum
wo er dan gewōt wirt do lauffet eyn
safft aufs gleicher weyse als aufs ey-
ner wündē dz blüt. vñ die weyle das
disher safft also lauffet so genahen sye
dē baum nicht. wann der safft ist also
scharpff dē vō der scharpffe dē mē
schē tōdet. vñnd dis geschicht in den
hundt ta. e. vñ wañ dis gumi gedru-
cket vō der hitze der sunne so nemen
sy dē ab dē hest dañ Euforbiū. Die
meister sprechē auch dē keyn hexfer
gumi sey vō natur vnder allen gumi
wann dis. In dē büch circa instas
in dē capitel Euforbiō beschribē vns
die meister vñ sprechē dē dis sei heys
vnd drucken an dē vierde grad Das
beste euforbiū sol nit vermischet seyn
mit erden vnd sol sein lauter wañ das
auff die erdt flusset dē wist vermischt
et mit der erden vñ das ist nit als rein
als dē auff die haudt flusset. Darüb
ist dis dē beste das rein vnd clare ist.
vnd auch dē do hat ein rödtlech far-
we. Un̄ dis weret. xl. iare vnuerseret
an seiner krafft. Bis gumi wirt dick
geselschet mit einer gumi genant sar-
co culla vnd gumi arabicū oder dra-
gantū vnd vrimischen die dar vnder
dis hat die krafft nit an ym das dann
haben sol Euforbiū Johannes Alde-
sue spricht das euforbiū reiniget vnd
trybe die böse flegma vō grund auf.
Un̄ ist kein besser ding dar zu dañ eu-
forbium die flegma da auf zu zyhen
auf den gewerben vñ auf allen glide-
ren. Euforbiū gemischet mit baum
ölle vnd dye wassersüchtigen glieder
do mit geschmiret hilfet sere. Bis
auff die leber vnd miltz geschmiret be-

nimpt dē schmertzē do vō. Euforbiū
in die nase gelassen machet fast niesen
vnd zühet vil böser feuctig auf dem
haubt. Euforbiū gemischet mit oleo
de spica vñ die styrn do mit gestrichē
vnd oben aufs dē haubt benympt die
geschweren vñ dē habtgenant litar/
gia frenesis vñ macht güt synne vnd
benympt auch also gestrichen an dem
hals squinantiaz dē ist ein geschwere
in dē halse. Eluch spricht Johannes
Aldesue dē euforbiū behalten müge
verge. xl. iar. vnd ist alt besser wann
frisch. wañ so es frischer ist so es mer
vergiffig wann so es alt ist. vnd das
merck da bey das man den gumi nitt
genehen darf so es aufs dē baum flüs-
set als obstat.

Es vstum gebrant erzt.



S vstuz latine. grece
calcus vel calcuceau
menan vel culcostau
menan. Die meister
sprechen das dis sey
heys vnd drücke an
dē vierde grad. Dis
reyniget melacoliā. vñ darüb machet
man es in die plaster die do dienē zu
dē miltzē dar auf dan entspriget me-
lancoly. Es vstum erzt auf ful
fleyisch. Es vstū gemischet mit honig
vñ mit seussen vñ dis gelassen in ein si-
stel heylet sy zu hant Welcher den ge-
brestē hette genant polipus dē ist ein
fleyisch wechset in der nasen. o neme
es vstū vnd strewe es auff ein plaster
genant axicroeon oder auff eyn apo-
stolicū vnd lege das dar auff es erzt
das abe vñ heylet es an zweyfel.

Eburelephâte zan



Bur latine. Die meister sprechen dz Ebur heyscht eyne elephanten zan darumb ist es elephanten figur hie gesetzet vmb seines gliedes wilens das gar yn manche artzney genutz würt. Fluch großtugent dar inne funden ist.

Von disem zan geschabet puluer vnd das gemischet mit rosen öle vnd populeonis vnd dar zu eyn wenig wachs vnd gemacht gleich eynem plaster heylet panaricum ist eyn geschwere in der wurtzelen des nagels an den föllen oder an den henden dar auff geleygt gleych eyne plaster heylet das zu hant. Abit dissem geschaben puluer gezwagen das haubt machen hare wachsen. Bis puluer in ge-

truncken mit essig benimpt epilencia das ist die fallende sucht. Welcher eines elephanten haubt leget auf die glieder dar in das gegicht wüdet benympt den schmertzen in eyner nacht allen. vñ stercket die glieder das dar yn keyn gegicht kömen mag. Itē eynes elephanten beyn gebrent vnd gepuluert vñ dis puluer inne genommen mit bockes harn brichet dē stein in den lenden vnd in der blasen on allen schadē vnd wethum. vnd dis sol geschehen drey mal nach eynander.

In dē capitel Spodiū syndestu vō elephante. Vñ spodiū ist kalt in dem dritten grad vnd drückē in dē ersten. vñ spodiū ist elephante beyn gebrät.

Ematites blustem

Ematites lapis latine grece litos amatitos arabice sedeneg. Serapio libro aggregatoris capitulo sedeneg id ē lapis ematites spricht das disser steyn sey an d̄ farwe gleich dez blüte. Blüt steyn ist von natuer stopfen vnd drucken machen vnd ist keltē. Platearius disser steyn ist kalt vñ truckner natur disses steyns syndet man vil in den landenn gen der sunnen auff gang. Biser steyn in die hant genommen so die naß blüt stiller das blüden in der nasen. Bisen Stein gepuluert vnd gemischet mit desche krut fast vñ dis in die naß lücher gestrichen benimpt das blüde dar auf. Welcher blüt spyet der nemt me disses steyns puluer gemischet mit rosen wasser vnd dar zu gumi arabicum vnd dar auf pillulen gemacht Bis pillulen yn geschlickt eyn quintyn benympt das blüt spyen. Welcher den blüt gang hette der neme ey-

nes eyß weyß vñ eßig yeglich s zwey
lot rosen öle vier lot des puluers vñ
disem steyn eyn lot vnd laß diß vndē
inne mit eyne kristier es hilfset für dē
flusß genan t mēstru nutz diß puluer
mit wegerich safft es stopfset dē weyß
sen vnd den roten flusß der frawen.

Für alle flusß des leybes die eyn vr
sprung haben vñ hitz oder vberflüs/
siger feuchtunge nutze dissen steyn er
stopfset behendeglich.

Edus



Dis latine. Die
meyster sprechen ge/
meinlich dß diß thier
cleyn vnd seist sey. vñ
ist gar lustlich seynn
fleßch vñ bringet dē
menschen güt geblü/
te vnd ist verdaulich. Von disseß
thier beschribet vns Isidorus in sey-
nem zwelfsten büch vnd spricht das
diß sey getemperierter natuer also dß
es weder zu heyß noch zu kalt feucht
noch zu druckner natuer ist. Disseß
thiers haute machen gesunt dye biß
der tobēde hunde also warm darauf
geleget. Disseß thiers hare gebrant
vnd eyne rauch dar mit gemacht dis-
ser rauch treibet hin die slangen vñnd
and vergiftige thier. Wo disser haut
gemacht brüst tucher synt gesunt al/
len menschen wynter vnd summer,

Feniculus fenchel



LXXV



Eniculus latine. aras/
bice hazienis vel haie
negi vel hakasmech.
Der wirdig hoch/
gelerte meyster Au/
cena in seynē andern
büch inde capitel Fe/
niculus beschreibet vns vnd spricht
dß der sy heyß vñ drücke an dē ande-
ren grade. Ben samen das krutt dye
rynde vñ auch die wurtzel brauchet
man in der artzney. Ben samen sol
man sameln in dē angeenden monedt
des herbsts. Ben mag man halten
drey iar. Die ryndē vnd wurtzeln sol
man samelen an dē angeendē monedt
des meyen. Und dye weren eyn iar.
Wann man in eynem recept fyndet ge/
mij

90

scriben maratrū so meynet man den
samē von fenchel. Ber meister Bi
ascordes spricht dz den frāwen gar
güt sey fenchel gessen die kynder seū/
gen wann er meret yn die milch. Fen
chel samē gessen macht wol harnen
vn̄ reyniget dye frāwen an irer sucht.

In dem büch circa instans stat ge
schriben das fenchel fast güt sey dem
verstopften herten miltzen vnd lebe/
ren. vn̄ auch dendie mit nott netzen.
Uñ auch ist er fast güt dē die dē stein
haben. Und were es sach das die it/
zunt genant kranckheyt komet vonn
hytz so sol man die rynden vō fenchel
vnd wurtzeln syeden in wzn vnd den
nutzē des obents vn̄ morgēs so man
schlaffen wil gan. Itē fenchel gessen
sterchet den magen vnd machet wol
dawen. Bes gleichen thūt dz puluer
vō fenchel samē. Ben safft vō fen
chel wurtzel gethan in eyn zienen ge/
schier vn̄ das dar inne lassen stan. x.
tag an der sunnē dar nach mag man
es brauchen zu den augen. als dz gu
ckē der augē ist es eyn gewysse kunst.

In dē safft gethan eyn wenig aloē
paticū vn̄ dz lassen stan an der sunnē
in eynē zynnen geschirre. xv. tag vnd
das über dz auge gelegt wie eyn coly
riuz. Ber meister diacordes spricht
das die wurtzel güt sey gekochet mit
honig. vnd gessen macht gesunt den
mēschē die do gebissen were vō eynē
tobendē hundt. Ber safft vō fenchel
krut in der sunnē gedorret ist güt für
allen dē gebresten der augen. Und dē
samē genutzt so er noch grün ist die
net auch fast wol zu allen sachen der
augen. Ber ytz genant safft ist güt dē
genutzt der do hette die gelsucht.

Ber safft von der wurtzelen ist zu
vñ dingen güt. Aber doch aller meist

sol er genutzt werden für die augen.
Ber safft vō fenchel krut gemischet
mit honig vnd in dye oren warm ges
lassenn machen dar inne sterben dye
würm. Die wurtzelen gekochet mit
gersten mel vn̄ weyn vnd das getrun
cken hilft fast wol dye wassersuchti/
gen. Fenchel in weyn oder in wasser
gesotten vn̄ als a getruncken benimpt
dē steyn in der blasen. Es hilfset auch
die frāwen die an irer zeyt veriret sint
Welcher verseret wer an seyner sche/
me wo vō dz were der syde fenchel
würtzel in wein vnd behe sich do mit
es hilfset an zweyfel. Fenchel mitt
essig gesotten vnd auff die frischē wü
den gelegt so sie vō schlegen oder siōs
sen scint es vertreibet sye. Welcher
fenchel samē stetiglichen xset der iū
get. Itē wysse das vnder allen ktues/
ren vnd würtzeln ist den bynen keyn
blümen so gemene als vō dem krute.

Wer fenchel krut stossset vnd bynē
stock mit dem safft streichet dye bynē
bleyben gern dar inne. Ber meister
Plinius spricht dz der safft von fen
chel mit honig getepert vnd in dye
augen gethan vertribet die dunckels/
heyt der augen.

Fumus terre ert auch o der katzen kerbeln,



CLXXVII

Fumus terre latine. grece capnos. arabice steng vel sterig.

In dē būch circa instans beschreibē vns die meyster dz ertrauch sei heys an dē ersten grad vñ trucken an dē andern. Un̄ heyset darumb ert rauch wan̄ es wechset auff der erdē von dē groben dampff des ertrichs. vñ steet auff dē ertrich gleicher weyß als rauch s̄ über sich gat. Bis̄ krut ist gleich den wilden moren zü latein pastenaca agrestis genant. Allein dz die bletter kleiner synt an dē ertrauch vnd mer bitter wan̄ pastenaca. Dye würtzel ist weyß far Ber meister Se rapio in dē būch aggregatoris in dē capitel sterig mit bewerung. Biasco-

rides beschreibt vns vñ spricht das errauch gebrucht so! werden in der artzney so sie noch grün ist vñ so grüner so besser. vñ wan̄ das krut durre wirt so hat es in yme kein krafft mer. Ertrauch benimpt vō den menschen die melancoly do vō groß kräckheit komen als aussetzigkeyt vnd rüdigkeit. vnd bringet auch büse flegma.

Itē ertrauch saft genöme zwey lot vñ darunder gemischet zucker vñ dz in genöme mit warmer brüe benimpt die böse rüdigkeit vō den mēschē. vñ zü dessen saftmagstu nemen drey lot fenchel samen. Itēnym nūß ole ynd mische darunder ein wenig eissigs vñ nim dar zü saft vō ertrauch eyn güt teyl mach dar auf ein salb vñ schmir dich do mit an dē leyb in dē bade. dis benimpt vō den mēschēn böse rüdigkeit vñ besunder aussetzigkeit. Bes saftes in der wochē drey mal geträcken nüchteren ist güt dē aussetzigen seyn krangkeit do mit zü minneren. Für die wassersucht num saft vō ert/rauch vñ der runden vō wolfs milch yglichs zwey quītin vñ deß yn genömen benimpt vō den menschen böse feuchtigkeit durch schwitzen vnd benimpt do mit die wasser sucht. Für dz podagrā. Hym zwey quintin hermodactili das synt zeytlosen vnd thū die gepuluert vnder den saft deß ert/rauchs vñ syede das vñ lege dz auff die füsse benimplan zweyfel das po/dagrā. Bis̄ krut gesotten vnd gessen oder do von getruncken benimpt vil krangheit du ch den harn. Item ertrauch saft mit hirtzüg wasser vñ mit zucker vermēget ist güt wider bestoppung leber vnd miltz die eyn v̄ sach hat von eyner kalter materien. Platearius.

m iij

91

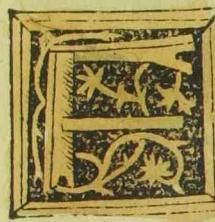
Fenugrecum siebē gezeide



Fenugrecū latine, grece butzerō aut buthā vel tylis, arabice balba vel alcula. Der wīdig meyster Alincenna in seinē anderē büch in dez capitel fenugrecū beschreybet vns vnd spricht das der same sey heys an dem ende des ersten grats vnd trucken an dem ersten. Und seyn krafft vnd tugent ist weychēden vnd sensfingen. Der wīdig meyster Diascorides spricht dz fe

ngrechfast güt sey für die geschwe-
ren die do mit zu thün vñ zu weychē
vnd darzū sol nemen dz mel vñ fenu/
grecū gemenget mit eys tottern vnn
dar auff geleget. Das kraut geko-
chet vnd über die schwerē gelegt zey-
tiger sie. Das krut mit weyn vnn
öl gebeyst, fünffzehn tag vnn dar
nach gesottē vnd gesyegen durch ein
tūch vñ darunder gemischet eyne we/
nig wachs das es werde wye eyne sal
be, vñ auch darüder mel vñ fenugre-
cū. Dis ist die allerbeste salbe geswe-
ren do mit zu weychen die man fyndē
mag. Itē dis salbe geschmiret auff
geschwolst benimpt die. Alincenna
spricht auch das fenugrecū gesotten
mit rosen öle vnd den leyb do mit ge/
schmiret machet dez eyne hübsche far
we. Esh benimpt auch den überliche-
den müdt. Esh benimpt dē leyb auch
gestanck der do kommt von faulen
schweyß. Er spricht auch das das
mele von fenugrecuz sey fast güt auff
die heyßen geschweren geleit das me-
le gemischet mit rosen öle. In dem
büch genant circa instans stan auch
dise stück die oben berüret seyn.

Fraxinus asch



Fraxinus latine grece dirdan. arabice lutzach. Der meyster Serapio in de buch aggregatoris in dem capitel. dirdan id est fraxinus beschreibet vns vñ spricht dz dis sei ein baum vñ hat an den esten schotē gleich de lynsen vnd wan man die schoten dorret so wachsen würmlyn dar yn die synt gleich de würmlyn die man fyndet in den bynē. Der meister Idaulius in dez capitel Fraxinus spricht das der sey kalt vnd druckē an dem anderen grade. Biascorides spricht das die wurtzel dises baums de frischē wüden güt sey die gesottē in wasser vnd die wüden da mit geweschē. Itē die ryndē vō disez baum also frisch auff eyn wüden gebüdē zühet sie zusamē also dz man die nit hefftē darft. Die rynden gesottē in weyn vnd de getrücken verzeret die bōse flegma in dem menschē vnd benimpt auch die krāg heit do vō sich die haut an dem menschen erhebet. Itē Galienus in de buch genant dynamidiarū in de capitel de passionibus splenis beschribet vns vnd spricht das dis baums rynden gesottē in weyn vnd getrückē vō dez der eyn hartes miltz hette es weychet an zweyfel. Und bewert dis also vnd spricht wan man der ryndē eyner sawe zu essen geb. ix. tag nach eyn ander vñ wan die getödet würt so se he dañ nach dem miltzen so fyndestu die nit halber bey der saw. Und darumb ist wol zu glauben das dis ryn/de dienen ist zu de miltz. Itē die rin

de von fraxino gesotten in eßig vnd mit inē schwam auff de magen gelegt ist güt wider das brechen oben auf.

Und ist auch güt wider den blut gangk genat distinteria auff de buch gelegt.

Filla benedicten

wurtz.



CLXXIX

m iij

92

Faba bonen



Illa grece et latine.
Die wirdigē meiste sprechen dz diſ wurrzel sey heis vn truckē an dē dritte gradt Bis wurtzel ist auf wen dig rot vō farwen vn ynwendig weis ist eynes arms lang vnd schlecht wye eyn kertze. Biſe wurtzel dyenet fast wol flegmaticis ydropicis ycteriticis diſe gesotte mit wein vnd des morgens den nuchterē getruncken. Itē welche frawe groſ wee hette in dez leyb gleich ob sie kin der machen wolt dye trinck vō diſen wurtzeln drey morgen es hilfet. Itē welcher gyfft yn ym hette der schney/ de diſe wurtzel fast cleyn vn schluck die inne den leyb er genyset an zwey/ fel. Itē wo diſe wurtzel in eyne gar ten statt der genahet keyn vergiftig thier als weyt vnd als lang sie die ge riechen kan. Idlatearius spricht dz benedicten wurtzeln sunderlich in yn groſ tugēt haben vnd dienen wol dē wassersuchtigen mit honig wasser in ne genomen des gleichen dē gelsuchtigen mit ruten saft. Welcher bey ym tregt diſe wurtzel dem mag keyn giftig thier schaden zu fugen. Idlatearius wo diſe wurtzel yn dem hau ſe ist do mag der tufel nicht schaffen vnd flühet ſie. Und darumb ist ſie ge benedeyet für alle ander wurtzeln.



Elxx

Alba latine. Grece tyramus arabice hackille. Der mei ster ysaac in dē būch genant de dietis particularibus in dē capitel Faba beschrebet vns vnd spricht dz die grünen bonē kalt vnd feucht synt vō natuer in dē ersten grad. Itē wer ſere bonen yſſet dem machen ſye böſe feuchtigkeit vnn̄ bringet vil wynde dē menschen. vnd ſye synt dez magen ſchedlich. Und spricht auch das die bonen ſo ſie alt ſeyn ſo synt ſye kelter vnd truckner cōplexien an dem erste grad. Der meiſter Galienius spricht das bonen vnuerdawlich synt vnn̄ zurschwellen den menschen. Und spricht auch dz die ihenen die do fast

Faba inuersa ge/ want bonen,



bonen essen den machen sie ein bößen
vnuerdawlichen magen. Item man
mag sie wol essen vnd doch nit zu vil
noch stetiglich. Item bonen reynige
die aussern glieder an dem menschen
als die haut da mit geweschen. vnnnd
wer syn haut mit bonen reynigen wil
der nemt das mele von bonen vnnnd
bruche das. Wer bonen essen wil der
mische darunder kümmel oder muntz
oder tosten benympt yn dass sie dē ma
gen nit schaden mügen. Der mey
ster Diascorides spruch d̄z bonen me
le gemischet mit siebengezeyte samen
mele vnnnd auff das geschwere gelegt
hynder den oren hexlet es. vnnnd also
vnder die augen gestrichē mit rosen
wasser benümpt die feuchtigkeit vnd
flecken darunder. Der meister Bab
bi moyses spricht das bonen das ge
mude oder vernunft des menschen
zurbreche. Herapio in dē büch ag
gregatoris in dē capitel hackille id ē
faba beschreibt vns vnd spricht d̄z
der geroch yō den ryndē der bonen sey
stopfende vnd haben temperieret kel
te in ynn. Und spricht das bonen ge/
sottē in wasser vñ dye zurstossen vnd
darunder gemischet reynberge speck
ist fast güt podagricis dye füssen do
mit geshmiret. Bonen gesottē mit
essig vnd honig vnd auff die geswerē
gelegt in den gewerben weychet sye.

Item bonen blüt wasser d̄z do distil
liert sei das antlitz do mit geweschen
oder anders wo an dez leybe machet
schone vnd hübsch. Item bonen ge
nutzet bringē ein grob erdisch feucht
igkeit vnd eyne bösen dampff der dē
haubt schedlich ist. vnd darüb brin
gen sye böse dreyme. vnd wan sye ge
sotten oder gebratenn seyn so würt ir
bosheit gemynert.



Faba inuersa latine.
Die meister sprechen
d̄z d̄s sey ein krut vñ
hat breyt bletter bey
noch als boberellen
alkekengi genant.

Bis krut tregt bone
die synt gestulpt. Seyn stengel wech/
set eynes armes hoch. Elō d̄sē bone
gemacht eyn salbe vnd die gemischet
mit spongrün vnd saft von synnawe
vnd vngenutzt wachs. Bis salbe
gelegt auff eyn fule wüde glich eyne
plaster zühet daraus d̄z ful fleisch vñ
frischet die wunde in dreyē tagen on

allen schmertzen. Meister wilhelm
eyn wüntartet gewesen beschreiber
vns von eyner salben also. Nun des
safft vō dissen bone des gleichē vō dē
bleitteren eyn pfunt haufwurtz safft
osterlotz bleister safft reglichs drey
lot spōgrtin holwurtz gepuluert reg-
lichs eyn lot vnd dis vnder eyn gemis-
chet mit baum ole vnn vngenuzet
wachs. Bis salb hat manch grof tu-
gent an ir. wüde do mit zu høylen vñ
alt gebresten Eyn ander meister Ide
trus genat der hat vnder dis salbe ge-
mischt brantlatich safft vnd do mitt
manchen gottes lone verdienet.

Filipendula rot

stein breche.



Filipendula latine gre-
ce fusalidos patifci/
ria vel viscago. Bye
wirdige meister spre-
chen das dis sey eyn
krut vñ wechset gym-
ser dem mere yn dem
lande Epulia. Und die wurtzel bru-
chet man in der artzney. Bisse wurt-
zel sol gegraben werden so der herbst
eyn ende hat. Und weret zehn iare.
Das krut gleicht der petersiliē. Die
wurtzel haben knoden. In de büch
genant circa instans in dem capitel si-
lipendula beschreibē vns die meister
das dis sey heys vnd trucken an dez
dritten grad. Bis kruts wurtzel ist
fast güt gebruchet für den steyn. Bes-
gleichen strangunosis das ist die mit
not netzen. vnd die lenden sucht habe-

Für dissen gebresten mag man nut-
zen die electuarien dye man nennet si-
loantropos die machet man in den a-
poteken. vnd wirt gemacht vō disser
wurtzel. Das puluer von disser
wurtzel inne genommen mit weyn ist
güt den dye eynen kalten magen ha-
ben vnd mit wöld dawen mögen. Der
meyster Biascorides spricht das dis
puluer güt sey wider die fallēde sucht
das genuzet in der kost. Für dz kei-
chē. Hym dis puluer vnd encian reg-
lichs gleich vil vnd nutze das in der
koste hilffet on zweyssel.

Filix farnl2rut



clxxxiii

Flix latine. grece diopistri vel pteris. arabisce Saracex. Der meyster Serapio in dez buch aggregatoris in de capitel Saracex mit bewerung.

Biascorides beschreibt vns vnd sprucht dz dis krut wachs an den bergen vnd an den felsichtē endē vñ hat keyn blume noch frucht. vnd hat bletter die breyten sich auf vnd gleichet polipodio dz ist engels süß krut. Die würzel ist schwartz vnd lāg vñ hatt vil kleiner würzel an ir. vnd in der würzelen ist die tugent die do dienet in der artney. Bis würzel ist bitter

vnd der ist zweyerhāde. Eyne die mēlich. die ander die freulich. Vlo d mēlich gestalt haben wir ytz gehöret.

Die freulich farn hat bletter gleich der ersten. alleyn die fraulich vil este an ir hat. End die bletter stan hoher vñ weiter vō dē stam wan an der ersten. vñ hat lang wurtzeln. Die würtzel ist rot mit eyner cleyne schwertze. End eyn teyl der würtzeln seynt als rot als blüt. Bis ist an ir natuer eyn klein minner wann die erste. Die mēlich ist von natuer aus zyehenn bōß feuchtigkeit vnd drucknet vnd treybet auf vnreyn flūß inwendig deslybes. End stercket auch do mit des menschen natuer. Bis würtzel gepulvert vnd getricken mit weyn vñ honig genant mellicrat machen sterben die würme in dē buch. vnd tödet gern das kynt in der müter leyb. vnd darumb sollen die schwanger frawē sich disser würtzeln meyden. Es were dan sach das dis not were zu der todten geburt oder zu der andern geburt

Galienus in dem achten buch genant simpliciū farmacorū in dem capitel Filex beschreibt vns vñ spricht das farn krut hab seyn tūgent an der würzel. End spricht do mit das diese würzel güt sey genutz mit mellicrat gemacht. von weyn vnd honig vñnd treybet auf die wüme die in dē buch lang zeit gewesent seynt genglich.



Capi. CLXXXIII

Flamula brenkrut



CLXXXIII

Flamula latine. In dē büch genant circa instans in dem capitel flamula beschreyben vns dye meister vnd sprechē das dis krut sey heys vnd drucken an dē dritten grat. vnd seyn tügent ist hitzigen. Bis krut sol genutzt werden so es grün ist vnd nit dürre. Welcher ein herte geschwer hette an seynem leyb vnd dz nit zytig were vñ zu eyter grif sen wolt der nene brent krut vnd stoss das vnd thū darunder ein wenig öle vnd lege das darauff es weicher vñ etzet das auff zu hant. Item hym öle von rosen gemacht vnd thū dz in eyn glas vnd mische darunder flam mulam gestossen vnd setze dz an dye sunne in den hundtagen auff dreyssig

Capi. CLXXXV

tag dis öle ist fast güt gessen in d kost auff ein quitin den die das lende wec hetten genant yliaca. Bes gleichen die quartan hetten. Bis öle ist auch fast güt den lamen gelyderen die do mit geshmiret genant arteica. Itē dis öle ist auch güt genutzt mit eyne kristier. wan es benumpt den steyn in den lenden vnd auch in der blaser,

Fagasmonn Iklein schwertel oder wilde schwertel,



CLXXXV

Agasmun greee latine Bladiolus segetalis. Biemeyer sprechen das dis sey eyn kraut vnn dhatt bletter gleych denn schwertelen alleynn das sye nitt als

gar groß seynt. Bisbletter seynt scharpff vnd spitz. vñ bringet blümē die synt an der farwe purpuren. Bis krut hatt zwei wurtzeln beyeinander stan vnd die synt cleyn vnd werde mit groß. Die eyn wurtzel bleibet auff d erde vnd ist gleich als petersilē wurtzel vnd rotüde. Die ander wechset in die erde. dis wurtzel ist man nutzē zu artzney. Die überst würtzel dy do wechset auff d erde benympt alle geschwulst die sich erhaben hat vō hitze die gesottē vñ darauff gelegt glich einer plaster. Bis ytzenat würtzel in weyn gesotten darunder gemischet wierauch vñ also warm gelegt auff eyn wunde dar in ein pfyldorn ob ein spitzig holtzwer zühet dz auf zu hāt. Bis also gelegt auffeyn finger dar inn der würm wüdet benympt dz we thum vñ zühet den auf on schaden. Die würtzel die do wechset in die erde sol nit genutzt werden gleich der überste. Ein ist hie zu mercke das in gleicher weysse die würtzel die auff d erde wechset vō dissemm krutt nit mag vō natuer in die tieffe der erde wachsen also lasst sie nicht in eyner wüde dar in dan stecket eyn pfyldorn ob et was anders. sie zühet es übersich Al so thüt die würtzel an disser hangendē die yn die erde wechset widersinns vñ zühet als auff dē grünt do mit syc vermischet wirt. vñ darüb sol dis leßt würtzel genutzt werden dē grünt ey nes gebrestē. do mit zu heyle als dan seyn fisteln die oben auff der haut gar clein schynent vnd doch in wēdig tieff vñ weich vmb sich fressen. für dis sol man nemen disser würtzel die in dy erd wechset eyn lot vnd darunder mischen spongrün vnd wynstein die ygluchs eyn quintin vñ dz daraufflegen

gleich einer plaster suchet dē grünt vñ heylet on alle ander artzney vnnnd dis ist bewert wordē. Auch hat diswurtzel kraft gleich den llien zwylben. auch do mit zu weychen vnd auff zu beissen eyn geschwere das man auff hawen oder brennen müst.

Febrisuga meter



F Ebrisuga latine. Biemeyer sprechen gemeinglich dz dis krut sei heylernatuer meter genutzt in der kost oder das krutt aufwendig auff den bauch gelegt benympt dz derm gesucht. Itē meter gekochet mit wasser vñ darunder gemischer schmaltz vnd semeln mele vnnnd dar auf gemacht eyn sussen vnnnd die

Capi. CLXXXVII Capi. CLXXXVIII

gessen benymmet alles das wee dz in
in dē dermē ist vñ wōrmet do mitt dē
magen vñ treibet auf vil bōsēs sum
Dīs saft also genützet reyniget den
frawen ire krankheit menstruū ge/
nant. vñ treibet vil bōser materien vñ
schlym vō yn. Itē dīs krut gesottē
in gütē weyn vñ dz. dick mal geträc/
ken benympf das kalt. Der samē ges
sen vertreibet die wüme in dem lybe
Itē matricaria ist güt wider die vn
fruchtbarkeit der frawen man sol ne
men metern gepuluert vñ müter krut
vnd gepuluert helfsen beyn mit weyn
genützethist frawen machē fruchtbar
vnd leichtlich machen entphahenn
nach den frawen flos genant mestru
um genützet.

ferula birckī wurtz



cxxxvij

Erula latine. Grece marchiti
vel enterion. Die wirdigen
meister sprechē dīs di s wurt/
zelmer kalter natuer sey dasi heysser.

Der meister diacordes in dē capi
tel ferula spricht das dīs wurtzel güt
sy dē ihenē die do blüt spyē da vō ge
trunckē. Eh ist auch güt für vergiss/
tig bis mit weyn inne genomē. Feru
la gestossen vñ auff die blüdendē wü
den gelegt st llet dz blüten. Wer vbe
rig feuchtigkeit hette in seynē lyb der
neme birck wurtz eyn lot blütt wurtz
zwey lot vñ stoss die bis auff das saft
vñ thū es in eine reynē hafsen vñ geus
gütē lautern weyn darüber vñ trinck
des trancks. xv. tag so du gessen hast
vñ so du slaffen wilt gan dīs verswin
det die feuchnyß vnd hilfft ein gantz
iar.

Filago munckrut



cxxxviii

Flago latine vel cattafilago
vel pappyrus. Arabice bor/
chedi vel borchi Bermeister

Galienus in dē achten büch genant
simpliciū farmacorū beschribet vns
vn̄ spricht d̄z dis̄ krut nitt alleyn sol
gebrucht werden sunder vermischet
mit essig oder mit wein vnd dañ legen
vmb die frischē wundē vnnd nitt dar
auff. Bis̄ machet d̄z fleysch wachsen
vn̄ heylet sie zühät. Itē Aluicēna be/
schreibet vns vnd spricht d̄z dis̄ krut
gebrant zu eschen vnnd gestrewet in
dye frischen wunden heylet sie gar
valde Bis̄ puluer gemischet mit essig
vnd d̄z lassen stan als läge d̄z puluer
gedrucknet in dē essig dis̄ puluer ge/
lassen in dye fisteln vnnd yn alle böß
schaden reynigt die fast wol vnd hey/
let sie zu handt.



rx

Floramorein krut
also genaüt.



Loramor grece et la/
tine. Die meister spre/
chen das dis̄ sey eyn
krut vnd sey zweyer/
hande Eyns menlich
das ander freulich.
Das menlich hat eyn
dünnen stiel vnd bletter die seynt läg
vnd spitzē gleich den holder blettern
vnnd hat eynen dünnen samen. Das
freulich hatt eyn stengel wye kōl dye
man yset vnd dis̄ ist eynes arms läg
es hat blümen synt grün vnd weiß
vnd eyn schwartzē samen. die wurt/
zel ist eynes daumen dick vñ wechselt
geren auf dem felde. Bermeister
P̄olinius spricht das dis̄ bede vō na/
tuerkalt vnd diuckē synt an gē dritte
grad. Biascorides spricht das dye
bede haben bynoch eyn natuer. El/
ber doch die freulich mer keltet vnnd
diemenlich mer drücket. Bis̄ krut
gesotten vnd auf dye zürknyssenn ge/
lieder geleyt benympt das geliebert
blüt vnd heylet das zu hant. Bis̄
krut gesottē in weyn vnd vnden auf/
gebehet benymmet emoroydas seynt
flos in dem assern. Bis̄ also ge/
nutzet ist auch güt tenasmoni das ist
der gelust hat zu dem stülgang vnd
doch nitt geshaffen mag. Bermei/
ster Platæarius spricht d̄z dis̄ krut
wurtzel in dem munde gehalten be/
nymptden zaan wee.

96

Bise wurtzel gestossen vnd gemis/
schen mit meysch botteren vnnnd dar
aus gemacht eyn salbe dyenet fast
wol fur hitze darauff gestrichen.

Frage ertberen



EKC



Bage latine. Bie
wirdigen meisterspre
chē dz ertberen seynt
kalt vñ feucht an dē
dritten grad vnd dye
natuer an der frucht
die fyndet man auch
an dem krute. Bise krut hatt subtyl
stengel vnnnd kurtz vnnnd gleichet der
odarminige allein ertbern krut grōsi
ser vnd breyter bletter hatt. Bise krut
weret eyn gantz iare vnd nit darüber
Idlinius spricht das ertbern krutt

gar güt sey do mitt zu baden für den
steyn. Aluch ist das wasser do vō dis
tilliert güt getruncken für den steyn
vnd machet wol harnen. Wer grōs
lenden we hette der neme ertbern krut
drey oder vier hantfolle vñ syede dz
in wasser vnnnd behe sich dar mit vñ/
den auff vnd schmire sich darnah mit
diser salbe. Hym dyeldey eyn lot vñ
mische darunder honig eyn halbloot
vnd wachs eyn quintin vnnnd mache
darauf eyn salbe. Bise salbe dyenet
gar wol zu den lenden vnnnd weychet
die verharteten materien dar ynne. vñ
macht fa st wol harnen. Der mey
ster Idlatearius spricht dz die frucht
dienet dem menschen vnnnd benympt
die vnnatuerliche hitz vnd ist sunder
lich güt colericis das seyn die von na
tuer heys vnd drucken synt. vnd sun
derlich dise frucht den selbig e külug
vnd feuchtung brenget. Item ertbe
ren safft vnd wegebreyd wasser reg/
lich acht lott rosen honig zwey lott
mulberen safft eyn lot weyß hundes
myst genant album grecū vnd balau
steyn reglich eyn quintin meng dis
materien zu samen mit wenig eissigs
vnnnd den mundi dar mit gurgelen ist
güt wider das apostem in der kelen
genant squinacia. Item ertberen
wasser güt wyder des menschen sere
schwitzen.

Ficus figen



CFCI

Ficus latine, grece Si-
ca arabice Cui. Der
meyster Serapio in
dem buch aggregato-
ris in dez capitel Cui
id est ficus beschribet
vns vñ spricht dz der
sein zweyerhande. Etlich sindt wilde
etlich heimisch. Die heimischen figē
syn auch zweyerhande, etlich frisch
vnd feucht. vnd etlich alt vñnd truc-
ken. Und spricht das die drucken
besser sind d an die frischen. Und dis
synt die besten vnder den drucken fy-
gen die do fleischicht synt vñnd nitt
zù gar dorre. Byse fygen synt heys
an dem anfang des erste grads, vnd
drucken an dem anfang des andern

grads. Und ir ander tugent ist das
syzytigen vnd verzeren. Der mey-
ster Diascordes spricht das figē be-
qwem synt der lungen dye gesotten
mit ysop vnd wasser vñ das getrunc-
ken. Benn tranck also genutzt be-
nympt denn alten hüsten vñnd auch
den alten schaden der lungen. Un-
sunderlichen benemen fygē peripleu-
monia das ist ein geschwere auff der
lungen do von dan kommt prisys
das ist die schwint sucht genant das
abnemen. Fygen gesotten mit syc-
bengezide samien vñnd gersten was-
ser vnd die frauen dar über gebeget
vnden auff die ir müter nitt ann irer
rechten stat leget syc geniset zü hant

Item figen gesotten vñnd gestos-
sen vnd darunder gemischet schwer-
teln wurtzelen vnd darauf gemacht
eyn plaster vñnd auff dye harten ge-
schweren gelegt weychet vnd heylet
die. Item fygen gesotten in weyn
vnd darnach gestossen vñ darunder
gemischet gersten mele vnd wermütt
vnd darauf gemacht ein plaster vnd
das gelegt auff den buch des wasser-
suchtigē benympt ym die gelchwolst

Der meister galienus in dem ach-
ten buch genant simpliciuz farmaco-
rum in dem capitel Sica id est fucus
beschreibet vns vnd spricht das figē
beneme geschwolst vñnd synt balde
durchdringen den lyp. vnd darumb
dienen syc wol der geschwolst die do
kompt von wassersucht. Item ga-
lienus in seinem andern buch genant
de cibis in dem capitel Ficus spricht
das fygen dem leybe gar kleyn spey-
sunge geben vnd wer der vil nutzet
dem machen sie ein luckfleisch vñnd
nit zù dick vñ blehen den buch glich
den bonen vnd machen den mensche
n i

böse geblüt. Ber meister Aluicena in seinez andern büch in dem capitel Ficus beschreibt vns vnd sprycht das der sy dreierhande. Etlich weyß vonn farbenn. etlich rot, vnd etlich schwartz vnd spricht das die weyssen güt synt vnd darnach dye roten vnd zu dem dritteu die schwartzzen. Und die do ganz zytig synt vnder den die synt die bestenn vnd minner schade

Auch spricht Aluicenna das frige bes geblüt machen in de mensche vñ mache luf wachsen wer der vil isses Ber meister isaac in de büch genant de dietis particularibus in de capitel Ficus spricht das vnder allen früchten sygen meer zu loben synt. aber ir feuchtrüge machet de menschen grob geblüte. Sygen gestosten vund dar vnder gemischet honig vnd daraus gemacht ein plaster vnd auff die harten gesch wern gelegt weychet dye.

Ber meyster Biascordes in dem capitel ficus beschrebet vns vnd spricht das der saft vonn den esten des feygenbaums auf des vergiftigen thiers bis gelegt heylet on zwysel.

Item dißen saft genutzt zu der aussatzigkeyt vñ zu de bösen grinde wye der were an dem leybe do mit geschmiret hilfset an zwissel.

Disher saft sol gesamelt werden so die frucht beynoch zytig ist auff dem baum. Die feygen gesotten mit ysop vñ dye des morgens nüchtern genutzt synt fast güt für die pestilenz. Und also genutzt benemen sie die wassersucht. Und synt auch güt epilepticis das ist die den fallen/den sichtagen haben.

Flores frumentorum korn blümen.



XCIJ



Lores frumentorum lateine Die meister sprechen das diese blümen wachsen in de korn vñ der synt etlich an der farb blaue etlich braū vnd etlich weiß. Bis blümē kraut oder wurtzel nutzet man gar wenig vñ artynem de menschē in dem leib. Aber aufwendig des leybes mag man die nutzen in dreyerlei wege nach dem sye drey farwe habē. Zu de ersten die blaen gemischet mit span grün vnd die auffeyn faulfley schich wüden gelegt verzeret dz gar balde Die brunen korn blümen gemischet mit bolo armeno vnd vmb

Capi. CXCII.

die wunden gestrichen benympt dye
kitze darumb. Die weyssen korn blü-
men gemischet mit bley weyß vnd
baum öle vnd darauf gemacht eyn
plaster kület vnd heilet alle hytzige
blattern. Item dye blaen vñ brunē
korn blümen gedorret das puluer ma-
chet dē zucker hübsch farbe. Das
zucker do mit gemacht mag man nu-
tzen onschaden in dem leip.

Flores sancti iohannis

hannis iohans blomen.



Flores sancti iohannis
latine. Die meyster
sprechen das dis blü-
men synt vonn natur
getemperierte. vñ wer
zü einer kranckheit
genät Amor hereos

Capi. CXCIII.

das ist ein sorgfelliē begirde des man-
nes zu einer frawē od einer frawē zu
einem man. Etlich meyster sprechen
das dis sie tüfels lyebe vñ nit mensch-
lich. Darumb welcher ein solicher
melancolicus were also das er weder
tag noch nacht rüe hette in seynem
haubt. vnd alle zeit geren bey frawē
seyn wolt & neme by sich diser blüme
syn fantasi vñ böser wille würt gei-
wandelt zu gütē. vnd solt do mytt
gedencken dye küscheit sant iohansē
vnd im opfern eyn pater noster vnd
Eue maria du würst erlöset von dy-
ser melancoli on zweifel Psaulus.

Fistula pastoris

hirten pfiss.



n 5

98

Capi CXCIII.



Istula pastoris sive
aruo glosa maior vel
almea latyne. grece
damasian. arabice
Carzumbrum Dia
scordes in dem capi/
tel almea spricht das
diss sie eyn krut vnd spannet sich auff
die erden gleich der wgrich. diss hat
grün blümē. Heyn würtzel ist weich
vnd wechselt gern bey den wasserenn.
Die würtzel diss kruts gesottenn
mit weyn vnd honig vnd den getrük-
ken benimpt den roten flus dissinteria
genant. Also genutzt benimpt er dz
wethum zwischen den schulteren.
Eulicenna in seinem andern büch in
dem capitel fistula pastoris spricht
das disses kruts tugent sey verzeren
apostelen die verhartet weren dar
auff geleget.

Eon dissem krutt vnd würtzlen
getruncken bricht den steyn in denn
lenden. Dis würtzel heylett
die geschweren in den dermen die ge-
nutzt mit baüole vñ honig wasser.

Dis krut ist warm vnd feucht an
dem andern gradt. Galienus.

Capi CXCIV

Gladiolus slotten
krut oder geel schwerteln.



Ladiolus latine. gre-
ce. dixeris. die meister
sprechen das dis krut
hab keynen stegel vñ
hat bletter die wach-
sen auf der würtzeln
dye gleichenn eyne
schwertes lamel. vnd ist zweyerhan-
de. Eyns wechselt an truckenn stetten
vnd hat ein hohe blumē die ist weich
vnd wol richenden das ander wei-
chselt an wesserichen n stetten. vnd
hat auch eyn hohe blume die ist gel-
farbe vnd hat ein knoticht würtzel
die sichtman über der erde dye würt-
zel ist kalt vnd feuchter natuer.
Eyn plaster gemacht von der

wurtzeln vnd darunder gemischet honig vnd öle vñ dʒ gelegt auff das zurschwollen miltz es hilfet.

Etlich meyster sprechenn auch das gele schwerteln wurtzeln sey heys vnd drucken an dem andern grade vnd hat grōsser krafft an der würtze len dan an dem krute oder an dem sa men. Item schwerteln wurtzelen synt nit güt zu essen sunder man sol ir wurtzeln schneiden zu kleinen stuc ken oder scheibeln vnd sol dye reynn an ein schnure also das ein stuck das ander nit rüre. vnd hencke sie auff das sye trucken werden an dem lofft vnd nit an der sunnen. Schwerteln wurtzel in weyn gesotten vnd den getruncken stillet den hūsten vñ gibt gütten geschmack wer an die gethan würt. Biser wurtzeln puluer mit weyn getruncken vertreibet den frauen das schweren an den brüste

Ber meister Blascorides spricht das dis wurtzel gestossen vnd dar vnder gemischet die wurtzel Centaurea das ist tusent gulden vnd darun/ der gemischet honig vnd essig vnd das gelegt über die zurknisten gely/ der ist fast güt. Auch also genu/ tzt ist fast güt stranguriosis das ist die mit not netzent oder tröpfingenn harnen das gelegt auff den buch hilfet fast wol. Ber same vñ schwer teln würtz gestossen vnd gemischett mit essig ist fast güt dem der eyn bö/ ses miltz hatt. Bye wurtzel mytt wein getruncken ist fast güt der gift/ bey im het wann es das vergift von natuer verzeret. Ber meister Idli nius spricht das gele schwertel wur tzeln in weyn gelegt vnd denn ge trunken ist fast güt dem der etwas vergiftes gessen hette. Also genutzt

bringet den frauen ir zeyte

Schwerteln wurtzeln gestossen vnd gelegt auff ein loch do eyn pfil in were oder eyn dorne zühet in auß von stund. Item gele lilien würtzeln gesotten in wasser vnd mit rot cyceren vermengett vnd durch geslage vnd suß gemacht mit zucker dar vñ genutzt ist güt wider die gesucht ge nant yctericia. Und ist auch güt wy der bestopfung des miltzes als Platarius spricht.

Gemesta pfremen oder gift



CXCVI

n 11

99



Emesta latine Ber
meister iohannes me-
sue spricht das pfre/
men wachsen in den
welden vnd hat lan/
ge stegel vn̄ die lassen
sich fast woll vmb
winden vnd brechen mit balde.
Elich bindet man holtz do mit zu ge-
bunden vnd getragen blomen di synt
rond vnd gele vnd brynget auch sa-
men. Biascordes spricht dz dys
krut sey heys vnd trucken an dem an-
dern gradt. Der same ist heiſer natu-
er. Im den blomen vnd an dem sten/
gel ist vberflüssig feuchtigkeit vnd
darumb züheet es vil feuchtigkeit v̄
dem menschen durch brechen. Wo
dem samen vnd blomen getruncken
mit honig wasser genant nulsa trey/
bet auf vil feuchtigkeit durch schwi/
zen. Item Johannes mesue be/
schreibet vns auch vnd spricht das
pfremen blomen gestossen vnd ge/
mischet mit rose honig oder mit wey/
chen eyeren vnd das genutzt reini-
get die derme vnd nyern vnd ma/
chen fast wol harnenn vnd treybett
den steyn auf in dēnyeren vnd auch
in der blasen. vnd wer denn samen
brauchet oder blomen dē losset es dē
stein nit verharten in dem menschen

Wer des sames vnd der blomen
dicke nutzet der darff sich nit besor/
gen vor dē podegrā das ist ein sūcht
in den füsse. Der meyster Idaulus
spricht das der same von gemesta sie
fast güt den frawē gebrochet zu irer
krangheit vn̄ benumpt in dē flusß der
lange zeit in in geweret hat vnd rey/
nyget dye matrix.

Gamandria vel gamandrea gamandre.



CXCVII

Amandria latine. Bye
wirdigen meister sprechen
das dis krut sey heys vnd
truckē an dē dritten gradt
Eilich meister sprechen auch das dis
krut sey heiſer natuer vnd feyst. vnd
sey niemantz nutz weder menschen
noch syeh vnd machet das geblüte
in dem menschē fast dunne vnd myn-
nert dz vñ meret vnsleitigkeit. Wer
den kleinen grint hette an seyne leyb
zwischen fel vnd fleisch der stof dis
krut mit altem schmier vnd salbe sich
do mit so heilet er. Und so er eilicher
maſen heil ist oder an hebet zu heile
so soler sich darnach nit mer schmire
wan es letzet im sein hut vnd geblü/

Capi. CXCVII.

te in dem leybe Welcher zurbrochē wer in dem leibe der mag von dissem krut trincken. Samandria mit honig gestossen vnd auff ein alten schaden gelegt wie der were es heylet vnd süber fast wol. Ben safft mit honig getemperiert vnd in die augen gethā benimpt die trückelheit der augē vñ machen sye clar. Samadria gestossen vñ getemperiert mit baūolevñ dēlibe da mit gesalbet vertribet dē besē frost vñ bringet dē libe güt hitze. Wer disz krut bei im trager den hassen die lute.

Galanga galgen



Alalanga latine. arabice ga/
langen. Etlich meyster spre/
chen das disz sey ein baum. et
lich sprechē dz disz sy ein frucht. aber
Biascorides spricht das disz sey eyn

Capi. CXCVIII.

wurtzel die findet mā in dē länd. Per
sia bei einem baum galangen genant
Bis wurtzel weret fünffiar vnuerse/
ret. Und dis ist die beste die do ist rō/
telecht vñ schwerr vñ sich mit pulue/
risieret wan man die bruchet. vnd sol
auch ein sharpfen geroch habē auf
der zungen. vnd die do weys ist vñ/
liecht die ist nit güt. Iringent ist
starck vnd verzeren. Die wurtzelen
werden zu zeyten gefelschet mit and
ern wurtzeln die darunder gemisch
et werden Itē etlich felschen galgen
also Sie nemen galgen vñnd. pulue/
risieren den vñ nemen dan die wur/
tzeln die galgen gleichē an der farbe
vnd legen die in essig dar inne pfesser
vermisched ist vnd lassen dye beyffen
vbernacht darnach thun sie dē essig
von den wurtzeln vnd vermischede die
wurtzeln mit dem gestossen galgenn
vmb des gerochs willen dyedan die
wurtzel an sich zyehen vō dē puluer
des galgen. Der meister serapio
in dē buch aggregatoris in dē capi.
galgen spricht das disz sel eyn ader
in der erden gestalt glich Cassyel/
nee. vnd diser ader runde ist rōlechit
an der farb. vñ die ist geheissen galā
ga. Bis ist heis vñ truckē an dē drit
ten grad. Der meister biascorides
spricht dz disz wurtzel sey güt genutz
zu allen kräckheitē die do komē von
kelte. Galange stercke den magen
vñ machē wol dauwen vñ benement
dē magen des schmertzē dō kompe
vō kelte. Die gesotten myt weynn
vñ den getrückē des obents vnd des
morgēs Galge gellossen in dye naß
röcher stercket dashurn Galge ist
gar güt dē zittern hertzen. Wer vil
amechtig ist vñnd geneiget zu dem
n uij

schwindeln der nütze galgan mit we gericht saft er geniset. Wer eyn vbeln riechende müdt het der syede galgan in weyn vnd trincke den er würt wol riechen vnd reiniget das stünckede ge bläte innerlich. Serapio spricht das galgen machet dē menschen eyn guten wolrichenden achtem vñ bene me vil böse feuctüge in dē leyb. vnd machet wol dauwen vō der hitz wil lē die er von natuer hat. Johānes mesue spricht das galgen güt sie für das derme gesucht. Galgen genü/ tzt mit dem saft boraginis benympt vil amechtigkeit dem hertzen.

Genciana encian



Enciana latine. grece
narcaum. arabice sō
tiana Der meister
Biascordes in dē ca
pitel genciana besch
reibet vns vñ spricht
das genciana funden
sei wordē durch dē keiser gehessē ylle
ricus in dē läde genat gēciana vñ do
hat er diser würtzeln dē namē geben

Bis würtzel die hat eynen stam
der hat bletter die sint gleich dē wel
schen nussen vnd auch solichen gere
che. vnd an der spitzē synt sie von
eyn geteilt gleich als ein sege. Der
stam ist zweier arm lang vnd kno
ticht. vnd diser stam hat samē gleich
den kernen in den öpfeln die würtzel
gleicher d aristologia longa genant
osterlotzy. vnd die ist dick vnd bitter
vnd wechselt gern auff dē hohen ber
gen do es feucht ist vnd schatten hat

Bis ist auch die meinig des mey
sters Serapionis in dez buch agg
gatoris in dem capitel genciana vnd
beschreibt vns glicherwīs wie Dia
scordes. Der meister Paulus in
dem capitel genciana spricht das dy
sey heys vnd trucken an dem dritten
gradt. In dem buch circa instans
beschreibē vns die meister vñ sprechē
das genciana sey eyn krüt vnd hatt
eyn würtzel dye nympet den namen
von dem krute. Die würtzel würt ge
nützet in d arzney vnd nit das krutt

An dem ende des meyef samelt
man die vnd lasset sye trucken wer
den die weret vier lare vnuerseret an
ir natuer. Unnd dis ist dye beste dye
dick ist vnd herte vnd sich nit pul
uerisieret so man sye bruchet. Ir farb
sol sein gleich eynem granat apfsl vñ
die eyn bleich tunckel oder schwartz

Gariofilus negelin

farbe hat die ist nit güt. Auch ist dis die beste die fast bitter ist. Gencia na hat tugent zu resoluern consum miren attrahireren genant von eyn ander zu teilen vñ zu verzern vnd zu ym feuchtunge zu ziehen vñnd auff züthun. Der meister Serapio spricht das er niekeyn bester artzney gesehen habe zu dem bis der tobende hunde dan gencian vnd dis sol man den selbigen zu triucken geben also Alaym encian eynn quintin vñnd stoss den vñnd myische darunder myrre eyn quintin vñnd ym dar zu krebs augen die do gebrant synt vñnd ynn den bechen gelaussen seynt vñnd syc de disse stuck mit weyn vñnd trinck den drey morgen nach einäder es hil fset on zwifel. Encian ist güt genutzt für vergift. Der meyster Dia scorides spricht das encian vertreibe die schlangen. Welcher zur knyst gelider hette der neme des puluers vñ enclā vñ mische darunder baüole vnd strich darauff er genuset on zwifel.. Bis würtzel gelegt in wasser fünftag darnach sol man das was ser mit der würtzeln wol sieden vñnd also lassen stan drey tag. darnach sol man das wasser aber eyns sieden dz es als dicke werde als honig vnd dz dan machen in ein zeinen geschirre.

Bis wasser be nimpt alle flecken an dem leybe darauff gesirichen. vnd sunderlichen die flecken an den auge das dar in gelassen.



Gariofilus grece et latine arabice harmufil. Der meyster serapio in dez buch ag gregatoris in dem capitell harmufil id est Gariofilus beschrebet vns vñ spricht dz dis sie ein frucht vñ dz holtz von der frucht brauchet ma auch zu vil stücken. Negelyn kömen auf dē land India vñnd dye haben oben knöpflin vñ sint gleych als zene. Els dis sin die besten die do haben ein rot farbe. vñnd sunderlich sint das auch die besten die man von dem baum nymeret ye eyn nach der ander. Der meyster Aliucenna in

seinem andern büch in dem capitell
Safat id est gariosilus spricht das
 diß sey ein frucht eins baums in ey/
 ner insel in dem lande. **India** vñnd
 die seynt heys vnd trucken an dē drit-
 ten grade. In dem büch genāt cir/
 ca instans bescreibern vñß dye mey-
 ster vnd sprechen das garofili wer/
 werden gesamelt in dem sūmer so sie
 zeytig sint. vnd weren syben iar vñ/
 uerseret an in irer natuer. vñnd die sol-
 man behalten an stetenn dye nytt zu
 trucken synt anders sye ver dorren.
 Bluch an stetē die nit zu feucht seynt
 anders sye verschimmeln vñnd ver/
 derbe eezeyt. Und diß sint die besten
 die oben an dem knöpfflin breyt synt
 vñnd eyn klein feuchtunge in im ha/
 benn wan man sye drucket mit denn
 fingern. Gariofili werden dycke
 gefelschet wan etlich nemen negelin
 dye nit nütz syn vnd thün dye in eyn
 fas das feuchtunge in im hatt vñnd
 bynden diße in eyn tūch vñnd lassen
 dan die hangē vber nacht in der lufft
 des morgens machen sie dye trucken
 das dyfeuchtunge nit als gar merg-
 lich sei aber die seynt güt zu kennen
 an dē geroch gen den gütē Etlich fel-
 schen die also sie nemē der bestē nege-
 lyn vnd stossen die kleyn vñlvermēgē
 die mit essig o do starck ist vñl mischē
 darunder gütē starcke wein vñl byn/
 den dan die negelin dye nit nütz synd
 in ein tūch vnd lassen dye also lygen
 vber nacht vñl so nemē dan die besē
 negelin den geroch vñl den gütē also
 dz sie kum sint zu erkennen. Aber dy
 also gemacht werden dye weren nytt
 vber. xx. tag an dē starcke geroch sū-
 der sie nemē al tage an ire geroch vñl
 geschmack abe. Ber meister Sera-
 pio spricht das gariofili güt seynt in

die artzney wā sie dz gesiecht scherp
 sien wann sye nemen das tunckel ge/
 siecht der lebern vñ stercken das her-
 tze vnd stopffen den buch vñnd ma/
 chē wol dawē. Ber meister isaac
 spricht wer do trincket von gariofily
 eynn halb quintin myt milch fasten/
 den dem ster. ket es seyn natuer vñnd
 bringet begirde vnd lusten zu frawē

Ber meyster Aliicēna spricht das
 gariofili machen dem leyb eyn guten
 geroch vnd benemen das tunckel ge/
 siecht vnd ercleren das vnd sterckett
 den magen vñ die leber vnd benemen
 vomitū das ist das brechen.

Gumi arabicum





Gummi arabicum latine arabice Saniglia rabi. In de buch circa instantia in dem capitulo gumi arabicu beschreibet uns die mey ster das dis sy ein gut mi das ist heys vnd feucht an dem ersten gradt. vñ heysset darumb arabicum wan es würt funden in arabi en vnd ist dreyer hande gummi arabicum. Eyns ist weyß vnd das ist dz beste vñ dz nutzet ma in den artznei die do keltē. vñ sunderlich zu de dy dragantum. Das ander ist rotlecht vnd auch clar vnd dis bruchet man in der artzney. das dritte ist gestalt von farben gleich einer apfель der nit garrot ist ob auch weyß. vñ ist auch nit gut als die andern 2 wey. Wann man schreiber in einer recept gummi so meynet man gummi arabicum al bum.

Der meister Herapio in dem buch aggregatoris in dez capitulo saniglaraby das ist gumi arabicum beschreibet uns vnd spricht das dis wachs in arabia auf den sie hen baumen. vnd seyn farbe ist clar als eyn glas vnd weiss vnd welches rüchet glich dem bech das ist nit gut

Gummi arabicum stoppet den flüssigen buch vnd ist zu samen fügenn die derme vnd benimpt tena sinonem das ist wer mit not zu stül geet vnd alle zeyt gelust hat vñ doch nit schaffen mag. Gummi arabicum ist gut genutzt für den husten vnd für die geschwerc an der lungen. Itē wer tunckel augen hat der trinck vñ gummi arabicum es machet de menschen eyn gut geslecht. Gumi arabicum nutzet man in der artzney dy

den menschen laxiren vnd so würt das laxatine von dem gummi arabicu gerechtfertiger vnd benymptt dez laxatine sein scherpse dar durch dicke der mensche geletziget würt inwendig des libes also das er in man chen iar keyn gesunden tag habē kä wen es ist gar sorglichen vnd kom merlichen ey nem menschen der innerlich geletziget wirt von ey nem laxatine das zu sere wirket vnd heylett gar langsam. vnd darumb sol man fürsichtig seyn wann der artzet den menschen laxiret also das das laxatine nit zu starck sey oder bereytet sie nach des menschen natuer vnd getemperierte sie mit stucken dy dz rechtfertigen. Welcher eyn scharpp zun ge hette der neme gummy arabicum vnd lege den in wasser vnd schmyre dan die selbige feuchtunge auf die zunge sie heilet dar vonn. Welcher sich sere brichet der neme gummi arabicum vnd mache den zu puluer vñ mische darunder zymetrorenn vnd trinck das mit weynn er geniset ann zweifel. Welcher do blüt speyet der trinck gumi arabicum mit wegerich safft es hilfset.

Welcher mit not netzet der trinck gummi arabicum mit rosen wasser oder mit regen wasser.

Welche frawe ir zeyt zu vil hette dye nutze gummi arabicum gemischet mit trachenn blüt vnd mit rosen wasser vnd dar auf gemachet eyn pessarium das ist ein zapffen gelegt in der frawen scheme.

Item pessarium ist gemacht von baum ole vnd lange als eyn fyn ger vnd darumb geschmiret dyce ye

genat stücke also das es werde glich
eynem zapffen vnd das brauchenn
die frawen in ir schemde. vnd dar/
vmb ist vnderscheid vnder einem pes
sarium vnd suppositorum. wan die
pessaria bruchen die frawenn in ire
schemd vnd suppositoria hyndenn
in die astern. Oder dis ist dye vnder
scheid wann dye frawen bruchen al/
leyn pessaria vnd nyt die man aber
suppositoria brauchen frawen vnd
man.

Galbanum ein gü mi alsogenant.



CCII



Albanū latine, grece
maratetus . arabice
hene albege vel asatt
vel alterma. Bie mei
ster sprechen das dis
sey eyn gummi cyns
stams. vnd dis ist
das beste das do clare ist vnd das
do gleichet olibano vnd armoniaco.
Dis gummi hencket sich an die hede
so mann das an griffet. Dis gummi
wirt gar dicke gefeschet mytt hartz
vnd mitzurknüsten bonen vnd myt
armoniaco. In dem büch circa
instans inn dem capitel Galbanum
beschreiben vns die meister vnd spre
chen das dis sey heys an dem dritte
grade vnd feucht an dem ersten. In
dem summer samelt man dyf gummi
von eynem stam. Etlich hauwenn in
den staz so geet saft dar auf dz wirt
hart von der sunnen. vnd dis ist das
beste gummi das do weys ist vnd
luter vnd das do gleichet armonia
co. Dis gummi weret lange zeyt an
seyner natuer vnuerseret. Wer mey
ster Biascordes beschreibet vns in
dem capitel galbanum das dis gum
mi güt sey vor dz kychen des inne ge
nöme drei quintin mit weichen eiern
od mit gersten wasser. Wer do hette
ein geschwere in dē haubt der neme
galbanum vnd lege den auff glüenn
den kolen vñ laß dē rauch in die naß
löcher gan es hilfset. Welcher frawi
en die müter außeret als vonn eyner
stat zu der andern oder von einer sey
ten zu der andern oder die für dē leyb
gad die neme galbanum vnd armo
niacum yegklichs kleych vñ vñ werf
se dis auff glüenden kolen vnd laß
den dampff vnden auff geen.
welcher ein hartes miltz hette der

neme galbanum vnd lege den in es/
sig drey tag vnd syede denn dar inn
mit dem gumi vnd darnacht seyhe
denn essig ab vnd mische darunder
baum ole vnd rure diß mit eynem
spatel vnd mach darauf ein plaster
vnd lege es auff das milz. **H**di/
nius welche fraue ir zeit nitt hette
die neme galbinuz vnd mastix vnd
laß dye zergann in ole vnd tuncke
baumwollen in das ole vnd mache
darauf eyn pessariuz das ist ein zap/
ffen in die schemde oß frauen. Wer
böfe geschweren heite an seinem leyb
der lege galbanum darauf die zeigt/
gen zuhant. **H**latearinus galba/
num auff kolenn geleget vnd denn
rauch mit einem trechter auff den bö/
sen zan gehalten vnd denn also dar
gelassenn benympt dem zann seynen
schmertzen. Item es ist zu merck/
en das galbanum vor hin gereyn/
get sol werden ee man den nutze in d/
artzeney also **H**ilim galbanum vnd
zurlasß denn in einer phannen vnd
schüdt den in kalt wasser so zurtrentt
sich der vnslat vnd das vnrein do vo/
vnd das lauter vnd das reyn von dē
galbano felt zu grunde. Item mā
mag es auch seyhen durch ein tūch
so belybet das vnreynn in dem tūsh
vnd das clare geet dar durch. Itez
wer wūrm in dez bauch hette der nu/
tze die pilluln dye von galbano ge/
macht sunt es tödet sie vnd geniset
do von.

Galla

Galopfel



CCIII



Alla latine grece cy/
cidos vel halpa vel
lapsana arabice haf
Der meister Sera/
pio in dem buch ag/
gregatoris in dem ca/
pitel galla spricht
das man die neme vonn denn baw/
men so sye nach nytt zeitung seynt vnd
sunderlich dye do dyck vnd schwere
vnd nit löchericht synd vnd dys
synt auch die besten vnd dñe nutzet
man in der artzeney. Bye grū/
nen galopfel seynt fast bitter vnd
ir geroch ist stopfen In dem buch
circa instans in dē capitel. Galla be/
lchribē vns die meister vñ sprechē dz

do syn zweierhāde galöppsel. By ein synt großlicht vnd löchericht vnd die sint nichts wert vnd haben keyn krafft in in. Die andern syndet mann in den landē Asia vnd affrica vñ dye selbē sint klein vñ mit löchericht vnd das sint die besten. Ir tugent ist stopf sen. Plinius spricht dz diser frucht vil wachs in Syria vnd egypten vñ do selbest ist ir die menge. Galöpp fel synd kalt vnd drucken an dem andern gradt. Welcher eyn flüssigen bauch hette der neme gallöppfel vnd das weiss vone inē ey vnd essig vnnnd mische das zusamē vñ mache darvß eyn plaster vnnnd lege das auff denn bauch. Itez man mag auch dises puluers inne nemen myt regen wasser es stopfet fast. platearius spricht wer sich sere breche obē vñ der neme gallöppfel vnd syde dye in essig vnd regen wasser vnnnd netze dar in eyn tuch vnnnd schlage das aussē auff dē magen. Welche frawe ir zeyt zu vil hette die nemme gall öppfel vnnnd syde die in regen wasser vnd mische darunder wegrich safft vnnnd mache mit baumöl ein pessarii das ist eyn zapffen vnd neme dz in ir scheine. es stopfet vnd hilfet fast wol. Item wer do fast blüdt auf der nasen der mische galöppfel mit wegrich safft oder mit teschen krut safft vnd netze ein tuch darinne vnnnd stoss es in dye nasen. Eyn plaster gemacht vonn galöppfeln gemischet mit einem eyss weiss vñ auff den slaff gelegt hilfet fast wol vnd stopfet das lauffen geblüte. Cassius felix ein meyster spricht das puluer von gal öppfel ge strawet auff die wüdenn benympt ir blüten vñ macht sie zu samen gan al so das man sie mit darf heftē. Ite

wer do wil schwartz har machē der neme galöppfel die do dick vñ schwe re sind vñ mit löchericht vñ syde dye in öle vñ syhe dan disch öle durch eyn tuch vnd los es darnach truckē werden an der sunnen vnd nim dan dyss puluers vnd siede disch mit regen wasser vñ wesche dein hare do mit oder den bart er würt swartz. Ite disch puluer vermischt mit blüt stillewasser genant sangwinaria vnnnd in dye naßlöcher getan stillet das blüt.

Ite das mittel in dem galöppfelen außen gelöchtern zan gelegt ist dar zu güt. Item galöppfel gepulvert vnd auff ful böß wunden gelegt ist das fule fleisch auf beyssen vnnnd die wunden reynigen.

Gagates ein stein also genant.



Agates latine et grece Diascorides spricht dz disch sie ein edel gestein der gleicht an seiner gestalt dez aug stein. Bisben stein fyn det man in dem lande britania bey dem staden des meres.

Auch findet man diser stein vyl in engelant. Eilich diser stein sint vō sar wē schwartz. Eilich gele vñ gar durchlüchtig. Bisbe sunt bede güt genützet in der artzney. Albertus spricht dz diser stein beneme des tuſels macht dē an dē libe getragē. Item welcher disen steyn an zundet der brennet in wasser oder was feuchtigkeit mann den leget verleschet er nit.

Disher steyn geledt in wasser drey

tag dis wasser getruncken ein frawe
die ein kint sol gebern wüüt von stüd
erlöset vō der geburt. Ein meyster
Enax genant spricht in seinem lapy/
dario das dis sey ein edel gesteyn sei-
ner tugent halben wenn er benympt
alles tüsels melancoly. Wiltu wis-
sen ob eine eyn iungfrawe sei oder nit
nim disses steyns vñ züstof in zü pul-
uer vnd gebe dis einer iungfrawen ir
vnwissenden wie du kanst ist syc eyn
reine iungfrawe so helt sie den bey ir
ist sie keine so müß sie von stund iren
harn ab schlagen wider iren willen.
Von disem steyn lyse das büch ¶
delecta das. cccvi. capitel findestu die
warheit.

Garieffilata nege

lin krut oder benedicta.



CCV

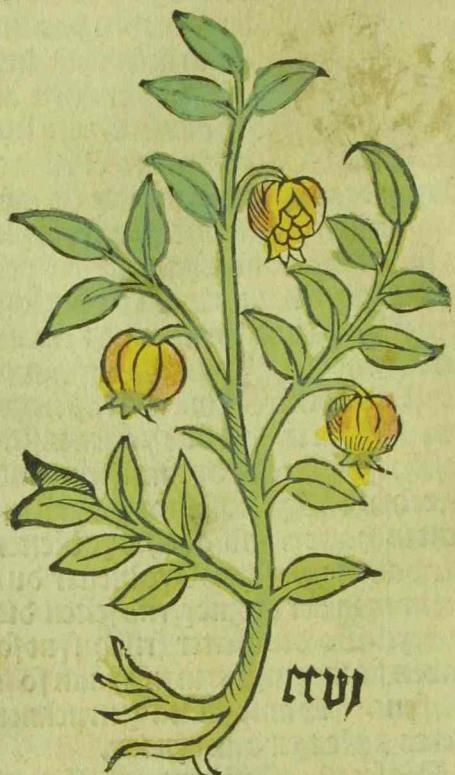


Gariofilata latine gre-
ce lapagū. Die mei-
ster sprechen das dis
sey ein krut vnd glich
et der oderminge an
den blettern. vnd hat
eynn wurtzel rüchet
gleich den negelin gariofily genant

Etlich meyster heissen gariofilata
sana muda oder enancia oder pes
leporis oder oculus leporis Garioffi-
lata ist heys vnd drucken an dem an-
deren grad. Item garioffilatum
heyst eyn confect gemacht auf nege-
lyn. Item in dem büch circa instas
beschreybenn vns dye meister vnd
sprechen das garioffilata gar vil tu-
gent in habe vnd doch dye bletter
mer dan die wurtzel Bye bletter du-
tzet man in der artzney vnd selten die
wurtzel. So die bletter frisch synt so
haben sie mer tugent in in wann so si
alt synt. Garioffilata getrucknet
weren nit lenger dan eyn iar.

Diascorides dis krut gestossen vñ
den safft gelassen in die fisteln heylet
sie. Auch dienet diser safft wol der
bresthaftig were in dē müde. Itz
Garioffilata vñ tag vñ nacht genäte
paritaria gesottē in regen wasser vnd
die gelegt vorn vnd hinden auff denn
buch benemē das krumme. Welcher
eyn bösen magen hette vnd nit wol-
dawen mochte der siede garioffilata
in weyn vnd trinck den. Der mey-
ster Galienus in dem sechsten büch
genant simpliciuz farmacorum in dē
capitel lapagum id est garioffilata
seu oculus leporis beschribet vns vñ
spricht das dis krut dem menschenn
fast sere dorre. Und do von gerü-
cken benympt den floß des haubtes
wye der sein mag.

Granatum granat öpfsl.



CCVI

Banatu latine vel poma granata grece maluz punicu. arabice hornā. Ber meyster Serapio in dem būch aggregatoris in dē capitel hor nā id ē granatu beschreibt vns vnd spricht das der synt zweierhande ein synt suer. dye andern sueß. vnd dye suern synt kalt vnd drucken an dem andern gradt. vnd dye süssen kaltt an dem ersten vnd feucht an dem andern gradt. Ber wīdryg meyster Eluicēna in seynē andern būch in dē capitel granatu beschreibt vns vnd spricht dż die suern granat öpfel genutzt nemē hyn coleram nigram vñ sunderlich die myt weyn gesottē vnd den getrucken. Die körner in den

granat öpfeln gemischet myt honig vnd die bösen hitzigen blatern do mit geschmiret zuhet vil hitze darvß

Die süßen granat körner sint bes ser dan die ersten vñ die kern sint alle zext besser d an dye scheltzen. Bye kern vō dē süßen gestossen vñ die gemischet mit honig vnd dye blattern do mit geschmiret hynder denn oren hilfset vnd heilet die. Die kern der süßen synt dem magen güt Aber dye kern der suern synt dem magen sche delich. Ber meyster Eluicenna in dem būch genāt de viribus cordis spricht dż granat öpfel sterckēt dż hertz vñ sterckēt auch die lebern vñ sundliche die süßen. Serapio spricht das die suern granat öpfel machē harnē vñ sint güt dē dż schwindel geser ist.

Gallitricum scharlach



CCVII



Allitricuz siue centrū
galli latine grece et
arabice gerebatanuz

Der meister Idlynius beschreibet vns
vn spricht daz dis sye
gar ein scharpffkrutt
zū nütze in dē leib. Bis̄ krut hat eyn
nē scharpfe geroch vn wechset gern
in dē garte. In dē blüch circa instas
inn dem capitel galliticum statt ge/
schriben das dis sye heys vnd truc/
ken an dem andern grad. Bis̄
krut gesotten mit wasser vnd dye fra/
we do mit vnden auff gebehet reyny/
get die müter vnd bringet ir kranck/
heyt. Biascorides dis kruts same
ist fast güt den augen den gestossem
vnd mit fenchel saft dar in gelassen

Bis̄er same benimmet eyn kräck/
heyt der augē genät Alcabiuss oder
alyahar das ist so der mensch des ta/
ges nit siecht doch des nachtes der
sol disen samen bey im tragen vnd
des nutzē mit fēchel wasser vn die au/
gen do mit streichen als ob geschribe/
stat. Idlatearius diser bletter ge/
nutzet neun tag nach eynander deser
sten tages eyns den andern zwei. den
dritten drei vn also bis̄ auff denn nün
den tag neun bletter der würt quit al/
ler febres dye manch iar vnd tag ge/
weret haben. Bis̄ bletter gesotten
in weyn vnd den getruncken bringett
winden derme. Item scharlach
saft genutzt mit steinbrech same ist
güt für den steyn.

Gallatricū agreste

Wilder scharlach



cc viii



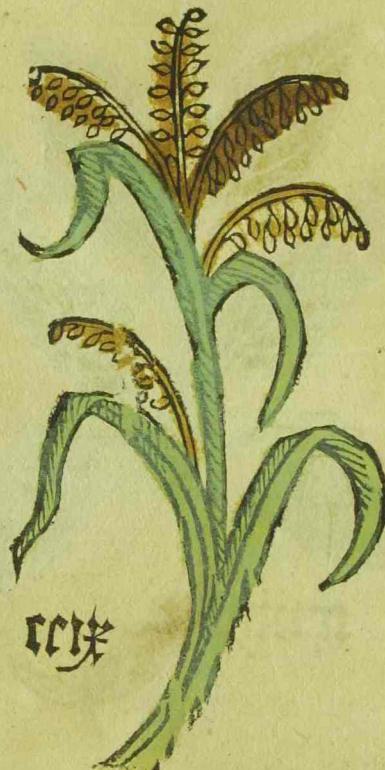
Allitricum agreste la/
tine. Die meister spre/
chen gemeinlich das
dis krut habe alle ey/
genschafft mit dē for/
dern alleyn das dys
nit dienet zū dē febris
als hie vor stat. Bis̄ ist warm vnd
trucken an dē ende des andern grads
vn sol genutzt werden zū den augen
gleich dem ersten. Auch sprechen
die meister das dis gar nahe tugennt
habe gleich dē kraute genät verbena

o i

105

Lapi. CCIX

Geuers siue miliū



CCIX

Eguers grece latine miliū
um arabice dochē Se
rapio in dem būch aggret
atoris in dem capitel do
chen id est milium spricht das dīf sey
eyn samenn eyns kruts vnd den nu
rzt mā in d kost. Dīfer same brin
get dē mēschē die aller mynst kraftt
vnder allen gekortē kosten. Dīfer
same machet mager den mēschē vnd
dorret alle feuchtukeyt des menschen
Dīfer same ist kalt machen an dem
ersten grad vnd trucken an dem an
dem. Dīben samen bindē auff die
hust gelegt benympt den flus dissin
teria genat. Elich also genutzt stop

Lapi. CCX.

fset er den frwen menstrūm wann
das zu vil gat Idlinius hyrsen ge
sotten mit gerstenn wasser vnd also
auff den nabel gelegt bis auff das ge
mecht benympt eyn kranckheyt ge
nādiabetica das ist so der harn wi
der eynes menschen willen gat. Bes
gleichen benympt er stranguriam dz
ist das tröpfplingen harnen also auff
gelegt.

Gramen grast



CCX



Bamen latine, grece
agrostis, arabice ne
gen vel thel Serapio
in dez būch aggrega
toris in dem capytel
Mlegen id est gramen
spricht das dīf sey

kalt vnd trucken an dem anfang des ersten grads. Biascordes sprycht wan die hunde sich wellen purgieren so essen sie graß. Aluicenna in seine andern büch in dem capitel Bramen spricht das graß gesotten in wasser vnd das getruncken zuhet den steyn aus d bläsen. Bes gleichē thut auch di wurtzel Der same vō graß genutz mit weyn macht harnē Biascordes welcher eyn verhartes multz hette d syde graß vñnd den samen vñnd le/ Ge disf auff also warm du entpfindest gar balde hilfse Graß gesotten in weyn vnd den getruncken benympt dissuriam das ist den kalt seich .oder also warm auff denn buch gelegt ist auch dar zu güt. Wasser dar auf distilliert vnd das getruckben tödett die würm in dez leybe. Bis wasser wircket bas an den iungen kindern wan an den alten leuten.

Gallus siue gallina eyn hane oder henne.



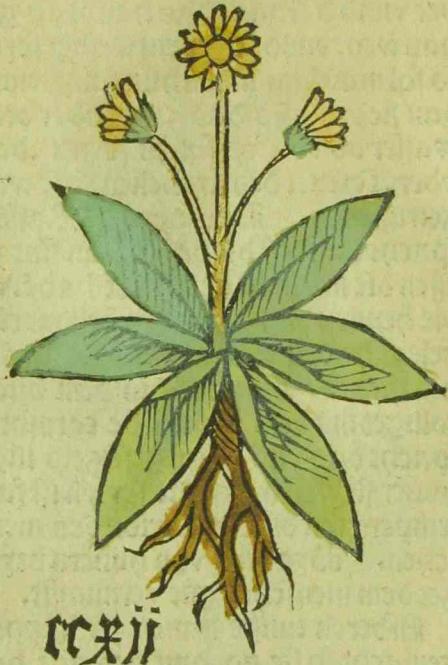
Allus siue gallina latine arabice gigeg. Serapio in dez büch aggregatoris in de capitel gigeg id est gal/ lus vel gigegi id est gallina spricht das die iungen henlen dye noch nit gefogelt haben güt synt zu esenn vñnd rechtfertiget dye natuer des menschē. Die hanne gesotten vñnd gessen so sie iung ist meret den menschen syn

natuer sperma genant. Aluicenna in seinem andern büch in den capytel gallina et gallus spricht das dys gar güt synt furhin geiaget hyn vnd her vñnd darnach das hauft ab gehauwen. vñnd so sye entweidet seynt so sol man dar inne thün saltz vñnd dan sieden also das zwey oder drey wasser do von versotten seynt .das vberig dienet den krancken fast wñll getruncken. Der meyster Buffus spricht das disf die besten han sint zu essen die noch nit gekrewet habē. vñ die hennen die besten die noch nit eier gelegt haben vnd sunderlichen kräcken lüten. Auerrois in dem büch colliget inn dem capitel de carnibus spricht das vñd allem gefügels iuge hñner fleisch das beste sey vñ ist fast temperieren die complexion des menschen. Bye brüe von hñnern bryngt dem menschen güt vernunft.

Aherck iunge hanen zu kappen gemacht so sie nochnit gefogelt ha/ ben synt gar güt distilliert so sye .vi. oder .viii. iare alt synt vñnd ye elter ie besser. Bye distilliere also. Ilynen einen alten kappen vñnd röpfe ym dye fe/ deren auf also das du yn nit ryl brüest in heissem wasser .darnach hack yn myt beyn vñnd fleisch als kleynn du magst .darüber strewe die bestenn spicerien als dan ist dyamargariton dyanthos dyarodon abbatis dyame bra dyamusci dulcis erectuarium dee gemmis. Dar zu nim auch die besten gebranten wasser als dan synt aque boragonis buglossae mellysse saluie. Auch mag man darin thün ducaten gold reynesch gold so würt er dester kressiger. Bis wasser gibt dem kräcken grof krafft vñnd temperiret ym eyn natuer zu gesunket.

Hermodattilus

zeylos.



Ermodattilus latine grece Achimeron vel coluntur arabice Sturagē vel sūrumen. Der meyster Serapio in dem büch aggregatoris inn dem capitel Sturagen id est hermodactilus beschreyben vns vñ spricht das diß sey eyn krut vnd blüet an de ende des herbst monds vnd hat eyn weiss blome vnd ist gleich gestalt der blomen ann dem saffrenn. vnd hatt eyn wurtzel die ist schwartz vnd vermischt mit einer kleynen röte. Die wurtzel ist inwendig weiss vñ weich vnd süße an dem geroch vnd ist foll feuchtigkeit. Die wurtzel ist rond bynahe als zwybeln. Der meyster

Galienus spricht das diß wurtzelen zytlosen machen stülgenge vnd sunderlich das wasser dar in sye gesotte werden. Der meyster Paulus in de capitel hermodactilus spricht dz hermodactilus sey heiss vñ truckē an de anfang des andern grads. Platearius spricht das es sey warm vnd trucken in dem drittenn grad: Unnd spricht auch das die tugen von zytlosen sint reinigen vnd auflösen.

Zytlosen syn güt genutzt den ihenen dye das gegicht haben vnd bemen sunderlich dye sucht in den füsse

Item nym denn saft vom fenchel vnd syrede den myt honig vnder diß gesotten honig sol man mischen vier lot zytlosen zwey lot fenchel samenn vnd zucker als vil du wilt vnd darauf machen eyn latwerge. Byß latwerge mag man bruchē in de tag oß in der nacht wā man wil vnd daryß zwei stunden fasten ist fast güt podagrīcis das ist dye das gesucht haben in den füssen vnd verzerent do mytt alle lend an dem leybe. Zytlosen gepulueret vnd gemischet myt venediger seyffen vñ gemacht eyn wiechē mit baum wollen vnd den in dye fysteln gelassen also das dz puluer mytt der seyffen vmb den wiechen bange es heylet die on zwifel. Johannes mesue spricht welcher zytlosen vyl nutzet der wurt feyst an seynem leyb vnd meret die natuer des menschenn Unnd spricht auch das zytlosen fast güt seyn gepulueret vnd das gestrawet auff alte wundenn wann es verzeret faulfleisch dar in vnd erfrischet dye von grunde. Item zytlosen gepulueret vnd auff faul wunden gelegt ist sye reynigen. Item zytlosen gepulueret mit fenchel samenn vnd

Lapi. CCXII.

wild saffran samen in weyn gesotten
mit wenig zucker. vermenget ist gatt
wider lenden vñ derme wethū genat
yliaca vnd platearius.

Herba paralis

flussel blomn.



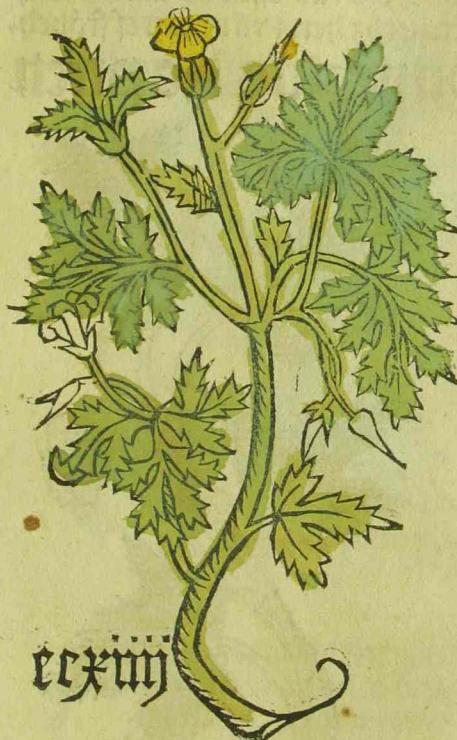
CCXII

Lapi. CCXIII.

oder zurknüst vnd vber den siechtuz
gelegt. Alcuh ist es fast gut gesottē
in wein vñ dē getrū ckē fur d̄z gegicht

Herba rubea stor

ckes schnabel.



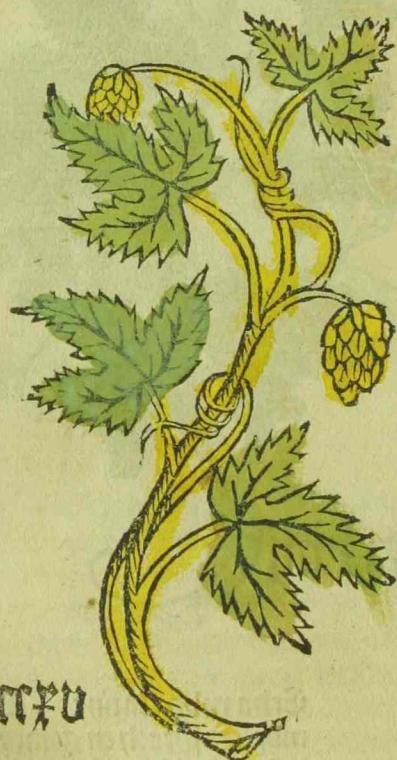
CCXIII

Erba paralis latine Die
meister sprechē d̄z diſ krut
sey heyſer vñ truckner na-
tuer. Und sprechen auch das
die blomen heben an zu blüen in dem
wynter. vnd neigen sich gen der erdē
vnd han weif blomen. Dīſes krautt
brauchet man zu keiner artzney mee
wā zu dem gegicht an dē leibē wye
d̄z sein mag. Und wie d̄z gebraucht
würt so benimpt es den selbigen sch-
mertzen. Doch ist aller best gestossen.

Erba rubea latine. Die
meyster sprechen gemeyn/
lich d̄z diſ krut sei gemisch
ter natuer als an der kelte
vñ feucht. Für den steynnym dyß
krut vñ steinbrech reglis gleych vyl
vnd syede die in wasser vnd seyhe es
durch eyn tūch. darnach mache eyn
schweifbade vñnd nym ha berstroē
vnd siede das in wasser vnd gies do
mit dye gluendē steyn vnd wan er an
o ii

hebt zu switzē so trinck des wassers
vō storckes schuabel gesotten. vñ dʒ
sol gescheen. drey mal nach eynn der
stein brychet senftigklich in dē men/
schen. Welcher beschwert were am
geblute vnnd alle zeit traurig were
der nutz dis krut vnnd dar zu poley
vnd ruten yegklichs gleich vil vnnd
puluer die vnd esse das mit brote es/
stercket dʒ hertz vñ macht es frölich.

humulus hopffsen

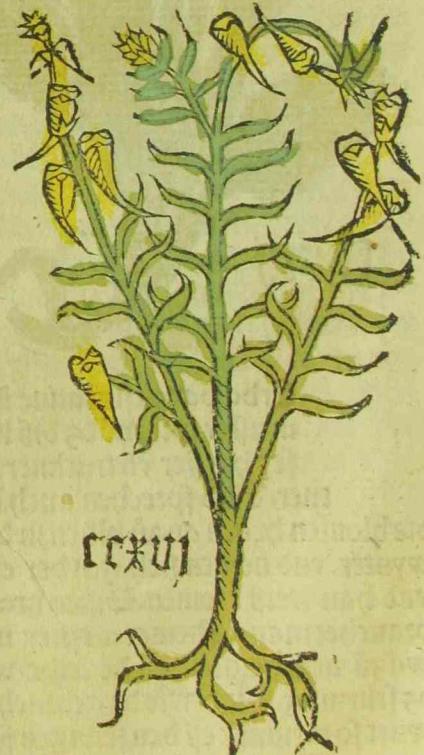


CCXV

Umulus sue volubilis ma
gna latine Der meister Jo
hannes mesue spricht das
hopffē si heisservñ truckner natur an
dē andern grad. vñ ist auch vō natur
aufflösen zeitigen vñ auss züthūn ge
sweren am leyb welcherley dye synn

mügen. Itē hopffē genutzt treibt
auf die melancoly dʒ ist das schwere
geblute von dē mēschēn. Den satt
vō hopffē warm in die oren gelassen
benympt den eyter darauf vnnd das
schwern. Hopffsen vñ hirtzüge vnd
senith gesotten in weln vñ den getruc
ken benympt das kalt wee quartana
genät. Auch ist hopffē fast güt genut
zt vñ do vō getruckē die dʒ keychen
habē vnnd verstopfet synt vmb dye
brust. Itē hopffsen in wein gesotten
ist güt wider die gelsucht vñ wasser
sucht vñ ist laxire. Ein hopffē in wyn
gesotte vñ gelegt auñ dʒ milz ist des
wethū des miltze bald hyn nemen.

Herba vriualis harn krut.



CCXVI

Capi. CCXVI.



Erba vrinialis latine
Die meister sprechen
d̄z d̄s krut si heis vñ
truckenan dem drittē
grad. D̄s krut hatt
eynn stengel zweyer
spannenn lang vñnd
wechset nit darüber. Seyn blomenn
synt gel vñd glichen bynahe schlüs/
sel krut blomen herba paralisis ge/
nant. D̄s kraut ist aufflösen vñ
verzeren alle schlymten materien inn
der blasen vñnd lenden do vonn der
steyn wechset. Wilhelmus eynn
meyster spricht d̄s kruts wurtzel vñ
blomen gesotten mit weyn vñnd den
getruncken des obents vñd des mor/
gens benympt allen wethum der bla
sen vñnd lenden vñd treybet auf dē
steyn entphintlich. Byhes kruts
wurtzel gestossen vñnd also weych
gelegt zwyschen den nabel vñd das
gemecht benympt dyabeticam pas/
sionem das ist so der harn gad vber
des menschen willen. Auch also ge/
nutzet benympt d̄s wurtzel dissuriaz
das ist den kalt seych. Auch strangu/
riam das ist so der mensche tröpfflym
gen harret vñd mit grossen schmertz
en Zü d̄sen lesten zweyenn sol dyss
wurtzel gemischet werden mit baum
öle. Elber zü dez ersten ist deß nit not
hre ist zü mercken so dye r̄tzgenan/
ten kranckheiten kommen von kelte
so dienet d̄s krut fast wolkommenn
sie aber von hitze so dyenet d̄s krant
nit.

Capi. CCXVII.

Jusquiamus bil
sen samen.



CCXVII

Isquiamus latine grece sym
phonitaca. arabice benge vel
elfsoziū. Der meyster Se/
pio in dem büch aggregatoris in dez
capitel benge id est isquiamus be/
schreybet vñs vñd spricht das drier/
hande bilsen kraut sey. Das eyn hat
blomen die seynt rötlecht vñnd eynn
schwartzen samē. vñd hat ein harte
scharppfen stengel. Das ander bylse
krut hat weych bletten vñ weich blo
men vñ samē der ist rötlecht. von dy/
sen zweyen sol man sich hüten wann
sie machē den menschē töbendig vñd
tōde. vñnd d̄s zwey sollen zü keiner
artzney gebrochet werden. Dz dritte
bilsen kraut hat feyst bletter die seint
o lüj

Capi. CCXVII.

vol feuchtig. dye blumen synt weyß vnd hat samen der ist weyß vñ wech set nahe bey den baumen vnd nahe bey den bechen. Der same wirt genuet in der artzney. Were es aber sach dz man des gleichen nit habē mocht so sol man nemenn des bilsenn kraut mit den roten blomen. Der meyster diascorides spricht das iusquia/mus habe eyn grobē stengel vñ breit bletter vñ lengelicht vnnid bey dē stengel hat es haubter die sint wol same.

Ita etia Albertus in libro de herbarum virtutibus

Ber saft von bilsen samen ist güt dē dō mit zu schaffē habē mag myt syner frawen wan es brenget lostunge vnd reytzüge. Das saft in dye oren gelassen machet sterben die worme. Bilsen krut gestossen vñ dar/ vnder gemischet gersten mele vñ ge/ legt auff ein geschwolst die sych erha ben hat von hytze benympt sie zühät

Dye wurtzel gesottē vō bilsē krut mit essig vnd den in dē müde gehalten benympt das zene wee. Iḍalinius der same grün gestossen vnd denn saft do von auf getrucket der ist fast güt gestrichē vber die eyterichten augen vnd benympt den eyter do vonn zu hant. Wer den samen oder das krut esse roe dē were es eyn vergiff.

Den frawē desf sames gedrunckē also dz er gemischet werde mit honig wasser genāt mulsa benympt yn das fliessendē vō der mütter. Iḍalearius der same gestossen vnd gemenger myt weyn gelegt auff die schwerendē brust dō frawē hilffet fast wol. Den same gemēget mit mulsa vñ das gedrunckē ist güt den die do blüt spyen

Ite bilsen ist kalt in dē dritte grad vñ truckē in dē zweyte grad. Iḍalearius Ite bilsē same gepulvert mit frawē milch vnd myt ey/

Capi. CCXVIII

nem eyß weyß ivnnd mit wenig essig vermēget vñ vmb dē schlaff gestrichen macht schlaffen. Auch möchte mā dar fur die füsse wesche mit was ser dar in bilsen krut gesottē ist Iḍala Juniperus iudecz holder.



ccxviii



Juniperus vel granū iuniperi latine, grece arceotides, arabice habilhaloch. Der meyster Diascorides spricht das wegholder heyß vnd trucken sunt an dē dritte grad. vñ sprycht auch das dye frucht des baumes sey fast lustlich zu halten in dē müde. vñ treyb aus böß lust. Ite iuniperus heyß wegholdern baum vnd ist

ein kriechs wort vnd ist so vil gespro
chē als ein feür baum wan in kriesch
heyset pir feuer als dann spricht der
meister ysidorus vnd do von kompt
das wort Juniperus darumb das
der baum das feuer lange behaltet
wann man gluendenn koleni myt
des baume esche bedecket so werett
es eyn gantz iar in dem feuer vnuer/
löschen Ber wirdyg meyster Alci-
cenna beschreybet vns vñ spricht dz
wegholder baum sey gleich eym cy/
pressen baum. Darumb heyset man
den wegholder baum in der geschrift
eyn feld cipressen. Ber baum wechselt
in den landen gegen der sunnen auff
gang also gros das mann do selbest
mit bawet. Bes gleichē wechselt auch
cipressen holtz do selbest also gros dz
man do mit bawet. Wegholderen
fruchte verzeret bōs feuchtigkeit in dē
menschen wye dye genutzt werden

Das ole von wegholder dyenett
fast wol zu der lemde dye do komptt
von kelte, vnd das mach also. Hym
zwen erde hesen dye verglasuren sint
vnd setz dye vber eynander den ober
sten hafsen sol mann fullen myt weg/
holder holtz vñ das cleyn geschnitte
sy. vnnnd zwyschen den zweyen hesen
sol seyn eyn lochericht blech also das
das oberst holtz nit fallen moge in dē
vndersten. Bye zwen hesen sollē wol
vermacht werden dz keyn rauch dar
auf kommē mage vñ die setze in das
ertrich vñ den oberst sol nit gantz in
der erden stan vnd vmb den obersten
hafsen sol gemacht werden eyn kole
fewer vnnnd wann das holtz in wen/
dig erhitzet so flüsset ole auf dē ober
sten hafsen. Idinius das ole ist gar
güt für das gegicht an dem leybe do
mit geschmiret den ruckmeyssel vnnnd

hat manchem menschē geholssē Das
ole ist auch fast güt epilepticis das
ist die den fallenden siechtagen habē
den ruck do mit geschmiret. Es ist
auch fast güt für die melancoly das
ole gessen in der kost. Es benympt
auch die sücht des ingeweydes. Ber
meister platearius spricht dz diß ole
gar güt sey getreüsst in dye oren. vñ
benympt die taubheit dar inne. Dyß
ole dienet aller kranckheit an dem ly
be die do kommen vonn kelte.

Item wegholdern holtz benymptt
den bösen lufft dar auf gemacht eyn
rauch als dan vns beschreiber ypo/
cras das er bey seynen tagen in einer
stat gesessen was genant harabet vñ
also eyn gros sterben in der welt was
das kume der zühende mensch blyeb
do gebot er allem seynem volck in der
yetzgenantten stat das sye solten abe
hawen die wegholder baum vnd die
legen aufwendig vmb dye stat vnnnd
in alle gassen vnd die an zünden vnd
brennen. diß teten die selbige lüte als
lange das sterben weret. In der selbi-
gen stat starbe keyn mensche ann der
pestilentz vnd sust im dem gantzen ki-
nigrich kein stat oder darsnit auf ge-
nomē storbe die lüte genglich. End
darumb ist vonn natuer wegholder
holtz verzeren den bösen lufft. vnnnd
diß mag man mercken bey dissem ex/
empel Item wegholder in weynn
gesotten ist güt wider den kalt seych
vnd lenden wethum.

Incensaria bren würtz.



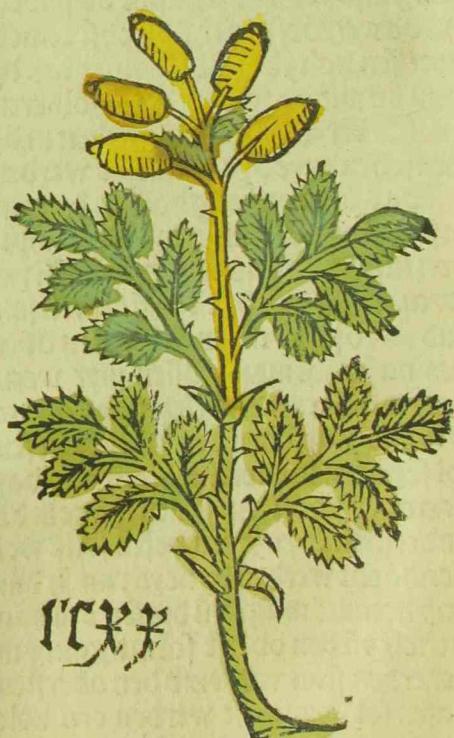
CCXIX

Incensaria latine. Die mey ster sprechen das dis seyn eyn krut vnd ist by nahe als weg breyde vñ wechset an den sandicheit bergen vnd spreydet sich langes dye erde. Syn geroch ist gleich dem weyrauch. Dis krut ist heys vnd druckē an dē drittē grad. Von dissem kraute beschreiben vns dye mey ster in dem büch *Handecta* vñ sprechē das dis verzere die felichtunge der brust von der entsten möchte ein geschwere genant pleuresis dyß darauff gelegt al so grün. Dis kruts wurtzel stercket dyelamen glieder vnd zühet da in ge blüte die darauff gelegt. Dis krut vñ wurtzel benympt corizā dz ist eyn

verstopfūge der næse. Bis verstopfē ge kömet von eynen flus des hymnes. Von diser wurtzel ist vns auch beschriven eyn meyster wilhelmus eyn wunt artet gewesē d spricht dz diße wurtzel habetugēt an sich zu zrehen böß feuchtige. vñ darumb hater die genutzt schweren do myt auff zu losen vñ sunderliche eyter do myt aus zu zrehen. Ben saft vō diser wurtzel gemischet mit hartz vñ wachs vñ darauff gemacht ein salbe zühet fast

Für die bösen schwartzē blattern ist diße wurtzel die aller beste.

Juiube hābotten



Juiube grece et latine. Der meyster Eluicenna in seine an dern büch in dem capitel Ju iube heschribet vns vnd spricht das

dye synt kalt an dem ersten grad vnd
synt gleich an der truckne vnnnd an/
der feuchtkert temperiert. Aber Se/
rapio vnd Isolatarius sprechen das
es sey warme vnd feucht in dez erste
grad. Bye grossen seynt dye besten.
End spricht auch dz sie fast güt syn
dem heyßen geblüte. vñ machen das
geblüte dick Hanbotte gessen synt
fast vnuerdaulich. Hanbotte ge/
beyßt mit honig vnnnd genutzt seynt
güt der verstopften brust vñ der bö/
sen lungen vnd wider den hysten.

Hanbotten synt nyt güt dem ma/
ge wen sze synt vnuerdaulich Et/
lich meister sprechen das sze fast güt
sein für den steyn in der blasen vnd in
den ayeren.

Paris vel cau da equina.



Paris vel equisecon grece
Arabice thenebhachil vel
thenebhachal latine Cau
da equina. Serapio in

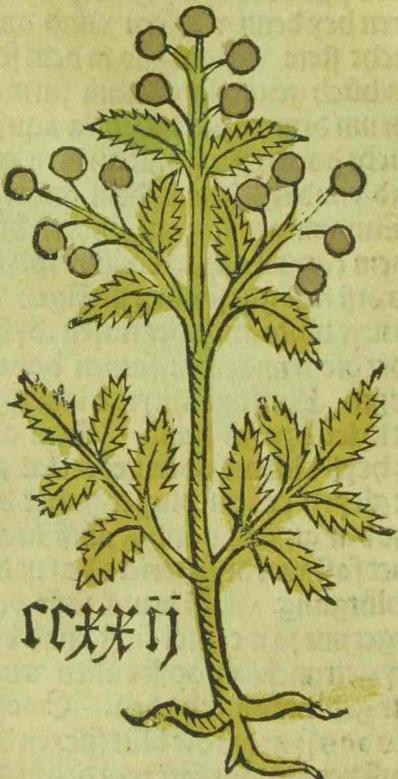
dem büch aggregatoris in dem capi/
tel dhenebhachilid est cauda equina
spricht das dis habe lange bletter vñ
knoticht. vnnnd wechset an ein gleich
eynes pferdes schwätz. Bis wechset
geren bey dem wassern vnnnd ander
feucht stete Galienus in dem sech/
sten büch genat simplicum farmaco/
rum inn dem capitel Cauda equina
spricht das dys sey kalt an dem erste
grad vnnnd trucken an dem anderen.

Alicenna in seynem andern büch
in dem capitel caud a eqnina spricht
das dis fast güt sey den flüssigen wü/
den myt blüte auch der nasen .dys es
zuhet die wunden zu samen darauff
gelegt. Bluff dye hitzige leber ge/
legt kylet dye zu hant. Item auff
alle heyß blatern oder gebresten ge/
legt gleych eyнем plaster zuhet dye
hitze dar auf zu hant. Bis kraut
dienet fast wol dissintericis das ist der
rot blütgang. Bis kruts safft ver/
menget mit sawe tisfel safft vnnnd dye
zwey getruncken stopfet allen wun/
den ir geblüte on schaden. Emop/
toicis das synt die die blüt speyen die
net dis yetzgenant fast wol des in ge/
nommen. Biascorides dys blet/
ter gelegt auff wundē dye frisch seint
zyehen dye zu samen das kein narbe
cicatrix genant erscheynet.

Galienus dis kruts safft benympt
den fluss emorrosagia genant do von
dann kommen emorroide das seynt
feyckblaternn. Emorrosagia
heyset cyn blüt fluss. Welcher fast
blutet auf der nasen der trinck denn
safft dys kruts er stillet es zu hannt.

Von disem gewechs lese dz buch
Sandecta inn dē. ccxiiij. capitel do
fyndestu vil hūbscher tugēt dye vns
beschreiben die hochgelernten meyster
als dan synt Serapio Idilius Dia
corid es Salienus Idaulius Alucenna

Karabe augstein



CCXXII

Arabice latine et grece.
arabice electrū Die mei
ster sprechen dz dis sey ein
gummi eynes baums. vnd
das gumi gleichet dem edel gesteyn
Der meyster Idaulius in dem ca
pitel karabe spricht das dyf gummy
sey von natuer heys machenn vnd
temperieret myt eyner cleynenn kelte
Alucenna in dem buch genante vi
ribus cordis beschreybet vns vnd

spricht das karabe seynt heiſ an dez
ersten grad vnd trucken an dem an/
dern. Ir tugent ist stercken das hertz
vnd machen frōlich . vnd benemen
das zyttern von dem hertzen. Se/
rapio in dem capitel karabe beschri
bet vns vnd spricht das es fast güt
sey von augstein getrücken wan sye
benemen den buch wethum vnd be
nemen auch dye fluß an dem leybe.
vnd darumb dienen sie fast wol den
frawen die zu vil flüssig sint ann irer
zeyt. Item augsteyn gestrichenn
vber die blöden augenn machen sye
clar vnd benemen yn den fluß.

Item augsteyn ist güt gestricbenn
auff die gesch weren die do hitzig sint
vnd zyehen dye hitz auf.

Item welche augstein bey in tra/
gen dē schadet kein blüte auf dō nasē

Auch stopffen sie das vberflüssig
blüden auf der nasenn vnd behal/
ten das hertz geblüte. Item etlich
meyster heyffen karabe lapides ga/
gatis des helben das der gagats dē
augsteyn so gar gleich ist an tugen/
den vnd auch angestalt. Von Dīse
steyn gagates findestu seynn tugent
in disem buch in dem. cciiij. capitel.

Item eyn rauch gemacht vonn
augsteyn ist vertreyben schlangen.

Augsteyn ist auch güt wider das
brecben. Und ist auch vertreibē
den böſen geyst. Albertus mag
nus spricht das dis puluer von aug/
steyn mit wasser gesotten vnd dar vō
gegeben eyner iungfrauwen macht sie
nit harnen vnd geben eyner frawen
macht sye harnen.

Lactuca latich



ccxxiii

Actuca latine. grece trag/ma. arabice hakas. Der meyster Galienus in seine achtem buch genant sim/plicium farmacorum in q̄ē capitella/ctuca beschrebet vns vnd spricht d̄z die tugent des kruts sie feucht machen vnd kelten vnnnd darumb ist es kalt vnnnd feucht in dem andern grade.

Platearius spricht das es sy kalt vnnnd feucht in dem temperament.

Die meyster beschreyben vns das do sey mancherley lattich. dye eyn ist heymisch vnd wechselt in denn garten die mag man wol essen in der speyße

Aber roe gessen ist sye dez magē sche delich. Aber doch ist sy gut des erste so sye noch nit gar zu kressen können ist. Die gemenget mit kressen vnnnd baum ole vnd saltz vnnnd darauf gemacht eyn salat vnnnd den gessen myt wenig essigs. Also gessen machet hey misch lattich wol dauwen vnnnd macht dem menschen gut natuerlyche schlesse vnd weichert den buch. Bis lattich samenn gibt denn ammen vyl milch wan sye das essen vnnnd macht eyn gut clar gesiecht. Eyn plaster gemacht von lattich vnd gelegt auf die heysen geschwern vnd auch auff den gebresten erisipila genant külte fast wol. Herapio lactuca gesotten vnnnd gemenget myt baum ole ist gut den gesuchtigen des gessen.

Lactuca benimpt die gelost des mannes vnnnd auch der frau wenn der vrsachen halben dass sie fast kalt machen. Lactuca machen dem menschen das hirn wüst vnd ist nytt gutt dem erkalten magen. Wer disen lattich essen wil der sol yn vorhynn beyssen in dil safft oder in knoblauch safft eyn kleyn weil. wenn dye kelte dis kruts ist zu strenge vnnnd ist gutt also zu essen. Lattich gessen vnnnd gebeysset vertreibet groß hytz. Bes lattichs samen mit weyn getruncken macht wol schlaffen. Bye ander lattich die man nennet agresilis dye ist binahe als die erste alleyn das sye ein grōbern stengel hat vnd dye blatter seynt weysser vnnnd subtiler vnnnd scherpser wan die ersten. vnd die tu gent ist den glich swartzē magsamen. Bis lattich leschen den lust in dem menschen. Bis lattich gesotten in wasser vnd die frawe do myt gebew-

Capi. CCXXIII.

et vnden auffist güt der müter die vō
eynem ende an das ander laufft.

Splinius welcher großen lust hatt
zū vinkeischeyt es sey mā oder frawē
der solbe neme der wilden latich dye
do gedorret ist ann der sunnen vnd
puluer sie vnd trinck das puluer myt
warmē weyn vnd thu das dicke eß
benimpt dir den lust on schaden des
leybes. Die drit lattich die ist auf
wendig weiss vnd inwendig grünn
vnd ist auch geheissen brant lattich.

Wer geschweren hat an dem leyb
der neme diser lattyh vnd briche an
dē ende do von vñ mach dz blatals
groß als das geschwere ist vñ strich
darauff honig vnd lege eß auff dy ge/
schwere vor hyn ee sye auffbrechenn
drey tag vnd drey nach. vnd wann
die plaster truckē werden so sol man
aber ander dar aufflegē die do frisch
synt das geschwere heilet do von on
zweisel. vnd dis ist dick mal probiert
wordē. Die vierde lattich die man
nēnet vnkruſ die ist vnuutz zū essen

Welcher sye roe oder gesotten esse
der würt amechtig do von. wann sye
machēt bōß geblüte vnd benimpt dz
beste. der vrsachee halber wen eß ist
noch heys noch kalt. sunder sie gley/
chet dē vnnutzen lustt ḥ die erde dor/
ret vñ das beste marchk daraufnym
met die do frucht bringē sol. diser lat/
tich wechset von dē schlyme dererde

Splatearius dis krut in wasser ge/
sotten vñ das schütte in klienn vnd
dem esel das zū essen gebenn. dem in
dē leybe wee were vnd nit scheyffen
mocht im würt bas. Item lactucken
gessen macht güt geblüte. vnd ist ge/
sund wiß das feber terian röe gessen
oder gesotten mit eßig mit zucker ver/
mēget ist aufflossen bestopfung myltz
vnd leber. Item latucken samen myt

Capi. CCXXIII.

frawen milch vnd mit einez eß weiss
vermenget vnd auffden schlaff gesch
miret macht schlaffen.

Liquiricia suszholz



CCXXIII

Liquiricia lctiny. grece gli/
corize. arabice Slis Ber/
meyster Serapio inn dem
buch aggregatoris in dem
capitel Slis id ē liquiricia byschrey/
bet vñ spricht das suszholtz ha
be eine langen stam bynahe zweyer
arm lang vnd mit namenn dye este
do von vnd hat bletter dye synt dyk
vnd feyst also das sye an hangen den
henden wann man sye angrifset und
hnt ein blome dye gleichet dem edel/
gesteyn iacinto genant an der farb

vnd hat breyten samen vnd rōtlechit geserbet. Die wurtzeln seynt lang gleich dem encian vnd sūt fast sūf.

Der meister plinius spricht das süfholtz wachset in dem felde do d3 ertrich süfē geschmack hat. die wurtzel ist an dem geroch fast süf. Etī spricht auch das der saft vō der wurtzeln zū vil dingē güt sey. vñnd den brauchet man in d arzney des glicheē die wurtzel. Der meister galienus in dem sibenden büch genant simplicium farmacorum in dem capitell quiricia beschreibet vñf das der saft von dem süfholtz besser sye dan das holtz. Seyn tugenit ist temperieren die hitz des menschē. Der meister genant. Theodorus pristianus spricht das dīs das beste süfholtz sy vnd auf zeerwellen das nit zū grob oder zū vil dünne sey. Und auch ist das das beste d3 sich leichtlich lasset zū brechen. und nit zehē ist. D3 grün vnd dasschwartz süfholtz sol man hin werffen. wenn es ist kein nütze in d arzney. Auch spricht diser meyster das der saft vonn dem süfholtz dye meyst tugenit vñnd krafft in ym hat.

Den saft sol man also machen. Hym süfholtz so es noch grün ist vñnd zurküisch das wol vnd sye de das wol in wasser. darnach druck das wasser auf vñ das gesotten süfholtz druck wol auf also das der selbige sol ste in der sunnen vñnd dorre darnach thu das in eynn ront fas so ist der saft bereyt. Eilich nemenn süfholtz vñnd puluerisieren das vñ sieden das in wasser vnd thün darunder homig vnd lassen das dorren an der sunnen. Der meyster diascorides spricht das süfholtz beneme dē durst das geküwl in dem munde.

Süfholtz genutzt benympt das wee der lenden vnd auch der blasen vñnd machet wol harnen. vnd bringet den frauwen ic feühligkeit genat menstruum. Itez süfholtz gestosßen vñnd auf die geschwolst geleget benympt die zū hant. Den saft vō süfholtz in dem munde gehalten vñ den eynwendig in geschlündē macht eyn glat kele. Der saft benympt auch des magen geschwolst. Die wurtzel vonn süfholtz genutzt benympt der blasenn vngemach. Galienus spricht das süfholtz allen har ten schleym in dem leybe an welchen enden das sey erweychet vnd treybet auf durch den harn. Bes gleiche thät auch der saft vñnd starcket in seynr wirkung. Item theodorus pristianus spricht d3 süfholtz güt sey zū aller kranckheit der brust den gesotten in wasser vñnd getruncken. Und spricht auch das nichts besser sey in der krangheit genant pleurisis d3 ist ein geschwere vmb die brust vñ des gleichen perileumonia das ist ein geschwere d lungen. dis macht manchē menschē groß hindernis an dem leibe. vñ kompt auch sunderlich do vō ptisis das ist das ab nemē. Zū disen krangheiten allen ist süfholtz fast güt genutzt vñ sundlich d saft

Auch ist güt dar vor das electuarū d3 man macht vō süfholtz. Ite diser nach geschreibener trāke ist gēt zū nutzen wider apostemen der brust vñnd lungen. Hym fygenn. ix. vñnd süfholtz zwey lot. kleyn rosyn anys samen fenchel samen yegkliches eyn lott. ysope eynn halbe hant voll. dyss materien sollen grob gestossen seynn vnd gesotten in eyne fiermas wasers eyn dritteyl inn gesotten vñd

urch geschlagen vnd süß g emachet mit zucker so würt es eyn tranch dar von genutzt als ob geschrübē stat alle male eynn halb trinck glas. volle milch warm.

Leuisticū

stökel.

lieb



CCXXV

Euisticum latine Ber
meyster. Biascordes be
schribet vns vnd spricht
das liebstöckel wechselt

geren an den wegen vnd vnder denn
decheren. Liebstöckel hat bletter
die sint zinnelicht vnd feist vnd hat
eyn langen stengel der ist inwendig
hole. vñ hat kurtz este. vñ hat samen
der ist brezt vnd schibe lecht vnd düne
die blomen synt weyß far. In dem
samem ist die meyste krafft vñ tugentt

Vlonn dem samen getruncken des
morgēs nüchtern purgiret den meu/
schē oben aus vñ vnden auf gar ster
lich. Bie dz gegicht haben in dē fīs ē
ist fast güt gebrauchet der same mytt
einem kristier. Liebstöckel samen
geleget in wein vber nacht vnnnd dye
frawe den getrünchen bringet ir zeyt
vnd treibet auf dye tod geburt.

Bermeister galienus in dez sesten
büch genant simplicium farmaco/
rum in dem capitell talapis id est leui/
sticum spricht das der same sey fast
starck zu brauchen wen er zurbrycht
die schwern vnnnd thüt dye auff denn
darauff geleget. vñ treybet auf sterg/
lichee die tod geburt. vnnnd darumb
sol die natuer des sames g myldertt
werden mit fenchel samen vnd eyns
yeglich's gleich vil vnd dan genutzt
so wircket er in dē mēschē on schadē
Aber aufwendig an dem leybe mag
man bruchen den samem on zu satz.

Liebstöckel krut ist fast güt in ey/
nem wasserbad do myt den leyb ge/
strichen wen es offnet dye schweiflö/
cher vnnnd zihet an sich den bösen
schweyß. In dem büch genant
circa instans beschreiben vns die mei/
ster vnd sprechen das liebstöckel sey
heys vnd drucken an dem anderenn
gradt. Der samen würt gebrauchtt
in der artzney vnd nit das krut. Der
same weret drey iare. Liebstöckel
gesotten in weyn oder in wasser vnd
den gedruncken benumpt dye verstop/
fung der lebern vnnnd miltz. Lieb/
stöckel gestossen vnd gemischet myt
kümel ist güt gebrauchet mytt weyn
vnnnd machet eyn güten magen vnnnd
treybet die bösen winden auf den der
men. Item liebstöckel vnnnd gal/
gen vnnnd cymetrorēn in weyn ge/
sotten ist güt wider dye wehnim des

magens vnd miltz vnd des gedermis
Item eyn treseney gemacht vonn
lobstöckel samen vnd zymmetrōzen
vnd raupontica vnd galgan mit hūd
zucker vermeget vñ genutzet in wein
ist güt für die ytzgenant kräckheyt.

Lappaciū grosz klet.



CCXXVII



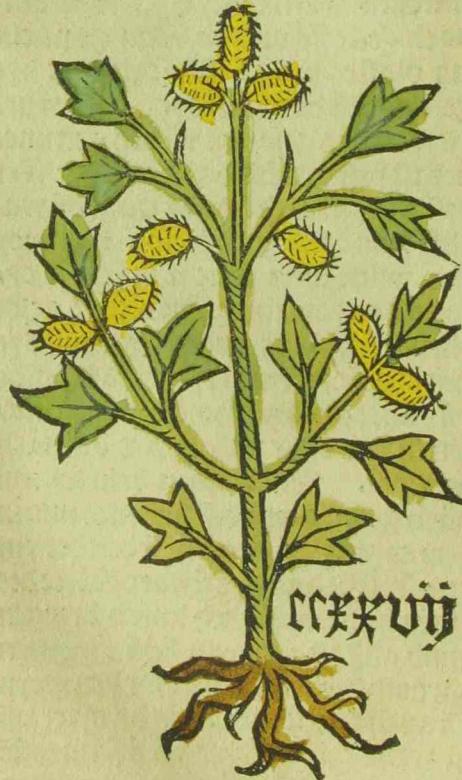
Appaciū sive lappa
major latine. Diasco
udes in dē.ca.lappa
ciū beschreibt vns
vñ spricht d̄ der sein
vierhande vnd synt
garnahe einer natur
als heif vñ truckē an dē vierdē grad
etlich meister sprechē in dē tritē grad
Bes glichey findet mā auch i dē büch
circa instās Die ein klet hat scharpff
bletter vnd die ist die beste, die ander

rond bleitter die ist nit als güt als dye
erste. Die dritte hat breyt bleitter vnd
groß vnd die ist güt zu essen. Die wir
de ist genat schwer kletten. die nenne
etlich meister acetosa. Der saft vō
der scharpffē klette vñ nūß ölevn ter
petin mit einander gesotten yeglich
vil. darnach gesigen durch eyn
tūch vñ thu darine puluer von wein
stein d̄ tritteil als vil als d̄ erste stück
vñ daraus gemacht ein salbe vñ do
mit geschmiret den ytreinen grint an
dem leybe der vberzogenn ist mit der
außsetzikeit dye häud wurt glat vñ
schone. Die wurtzel gesotten myt
starckem weyn oder essig vñnd dar
nach gestossē vud do vonn gemacht
ein plaster. dis plaster benimpt dye
geschwolst des miltzes. Bye wurt
zel in weyn gesotten vñ den getrunc
ken ist fast güt für d̄ keychē. Wer
dis wurtzel an dē halse tragt dē wa
chse kein drüse an dē leib. Der mey
ster wilhe'mus spricht in seyner cy
rorgi das der scharpffen kletten gesot
ten mit schmaltz vnd gelegt auß dye
harte geschwern weychet fast balde
vñ zühet auch zu same dyeböse ma
terien vnd eyter vnd heylet darnach
destee. Galienus in dem sestenn
büch genat simpliciū farinacorum in
dem capitell lappaciū beschreibet vns
vnd spricht das dye scharpffklete die
tugen habe messiglich durch dringen
vñnd auf zu zyehenn böß materien
darumb dienet sye wol für den steyn
vñ auch fur böß blatern dē eyter vñ
zu zyehē. Der same vō d̄ scharpffē
kletten stopfet die flus des menschen
als dan ist das rote vñ auch sunder
lich die flus der frawē dye des zu vil
haben. Bye meister sprechē gcmein
p j

Capi. CCXXVII.

lich das die alle gar nahe haben eyn natuer. Aber doch ist die erste die beste. darumb mag man dye selbigē ge bruchē in der artzney. Biascorides lappa maior dz ist die grōsser hat alle eygentschafft d̄ kleiner Welcher dy sen samen an seynez hals trarget dem mag kein faul sleisch in keyner wunden wachsen. vñ ob faul fleysch dar in were erfrischet diſer samen vonn grunde denn gesotten in wasser vñnd die wunde do mit geweschr.

Lappa minor klein klett



Lappa minor latene Die meyster sprechenn das dis klein klett habe gar nahe alle eygen schafft der gros-

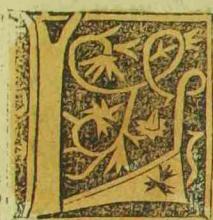
Capi. CCXXVIII

ser vnd sunderlich der samen. Bysen samen ann dem hals getragen lasset keyn drūß an dem hals wachsen.

Dyſe wurtzel gesotten in wein vñ den getruncken benympt denn steyn der lange zeyt in den lenden gelegenn ist Dif gleichen thut er dem steyn in der blasen. Dif kraut ist mancher hande vnd haben alle gar nahe cyn krafft als du dā gehöret hast in dē capitul für dyſez. Dif wurtzel gestossē zu puluer vñnd darunder gemischett reubarbara benympt alle vngesunde heyt in dē leibe do vō ensten mag die maledy diſe genutzt mit weyn.

Laurus lorberbau





Auruslatine.arabice
gara grece desne.

Scrapio in dē būch
aggregatoris in dem
capitel Gara vel gar
spricht das zweierhā
de lorberbaum sey der
ein hat dünn e blätter vnd der ist frew
lich der ander hat bleter die sint brey
ter vnd dicker vñ d̄ ist mēlich vñ seint
bede heif vñ trucken machē gar ster/
lich. Eñ spricht auch das der same
od die frucht sy stercker in d̄ artzney
wā die bleter. Bes gleichē beschribet
vns auch der meyster Biascordes.

Itē in dē būch genāt circa instans
beschreiben vns dye meister vñ spre/
chen das lorber synt heisser vnd truc
kener natuer. Die frucht vñnd auch
die bleter ist man bruchen in der artz
ney. Die bleter sol man druckenn in
dem schatten vnd nitt in der sunnenn
vnd die weren ein iar vnd nit lenger.
Die frucht mag man behalten zwey
iar. Eyn rauch gemacht von denn
blettern vnd den frawen vnden auff
mit gerauchet reiniget dye müter vñ
stercket die geburt. Bye bleter ge/
sotten mit weyn vnd den getruncken
benympt vomitū d̄ ist das vndawē
oder das auffstoben des magen oder
das brechen. Item der eyn kalten
flus hette des haubtes der syde dye
bleter vnd rosen yeglichs gleich vyl
in wasser vñ halt darüber ein triech/
ter der eyn weitrōre hab vnd bestop/
fse den neben harumb wol zü vñnd
laß den dampff gan in den hals. dar
nach wesche die styrn vñ strich auch
die schleffe mit dem gesotenn wasser
es hilfset on zweyfel Basis spricht
welcher ein blöd haubther d̄ stos lor
bern vnd thū die in eyn secklin vñnd

lege das des nachtes auff das haubt
er geniset Welcher eynen böse ma/
gen hette der sol nemē öle vō lorber
vnd das streichen auff den magen.

Bis öl mach also Rym lorberen
eyn pfunt die do frisch synt vñnd nyt
alt vnd stos dye zü puluer vñnd syed
dis puluer inn baum öle anderhalb
pfunt gar wol. darnach seyhe d̄ öle
durc ein tūch vñ d̄ heisset lorber öle

Bis öle dienet gar zü vil sachen.
Und sunderliche ist es güt do mit ge
schmiret die das gegicht habē. vñnd
auch den erlemtē gliedern vonn kelte

Lorberen gestossen vñnd des pul/
uers gethan ein quintin in weyn vnd
dē getruncke ee du in d̄ beth gast es
machet wol schwitzen und benympt
vil böser sucht vnd krächeit vō dem
menschen. Ein schweiß badt ge/
macht vñ das puluer vonn lorberen
geworffen auff dye glüende stein vnd
des puluers vō lorberen getruncke ee
er in d̄ badt sitzet trybet hin die was/
fersucht vō dem menschē Ber mei
ster Salienus spricht das lorberen ge
truncke mit weyn machet wol har/
nen vñ brichtet den stein in der blasen
vnd auch in den lenden. Auch ist
güt der weyn genutzt den lebersüch/
tigen vnd auch sunderlich den raw/
en die erkaltet synt an der müter oder
sust einen kalten magen haben brin
get dis frucht ganz widerumb vñnd
machet warm alle gelider an dē ley/
be. Item etlich machen dis öle al/
so Rym lorberen gestossen in wasser ge/
sotten vñnd durch geslagen vñnd so
es er kaltet ist sonym abe die feyst/
keyt das heift lorber öle. Bis öle
ist auch güt wider das wethum der
brust vnd fur alle wethum der glyc/
der die von kelte kommt.

Lilium albū weisz

lilien.



Liliū latine, arabice
ansea vel alstoscā gre
ce Ilicināa vel kytion
Der meister Serapio
in dem büch aggrega
toris in dem capitel
Ansea id est lilyum be
schrebet vns vnd spricht dʒ liliū sey
heis vñ truckner natur in dē tempera
mēt. vñ d ist zweierhāde. Ein wild dy
ander zame Der meister Galienus
spricht dʒ die wilden lilyen mancher
hande blomen haben. Die eyn seynt
weissfar. etlich hymel blaue far. etlich
purpern far. Er spricht auch dʒ dy
wilden lilyen seint genant yris. vnd
vmb der mancher hande farb heisse
sye yris. das ist als vil gesprochē als



CCXXIX

eyn regen bogen der auch mancher
ley farb an ym hat. also haben auch
dy wilden lilyen mancherhande farb
an in. Sye synt von natuer dem men/
schen hitzigen vnd subtylen. vñ sun/
derlich dye lilyen mit dē bloen blomen
Die selbigē blaen lilyen haben wur/
tzelen dye synt knotich vñnd riechen
fast wol. Es synt auch wilde lilyen
dye habē auch bletter gleych dē bla/
en vnd haben blomen dye synt gleich
von farben dem saffran. vñnd seynt
auch lilyen also gestalt die habē wyls
blomen. Bis lilyen haben samen der
ist weich. Die wurtzel ist süße vñnd
eins fngers dick. vnd wachsen gern
vnder den baumen vñnd vnder den
schatten. Item die meister sprechē
das die blaen lilyen dye man schwert
lyn heyset gar vñ tugent ann yn ha/
bent vnd sunderlich an der wurtzell
Bis würtzel sol man auf graben in
dem mittel des mertzen vñnd sol dye
zurschneyden zu kleinn scheyben vñ
die auff henckenn vñnd lassen dorren
die synt fast gut genutzt myit weynn
den getrucken des obents vñnd des
morgens. der tranck benympt dʒ key
chen vnd rumet dye brust. Bis ge/
puluct vñ darauf gemacht sternu/
tatoria das ist das in dienäsen gelas
sen vnd do vonn genyset zühett vyl
böser feuchtigkeit auf dem haupt.

Für die wassersucht vñnd für den
geschwollen buch Myin eynn quityn
mayeron vnd schwertel wurtzel eyn
quintin vnd weiss nies würtzel zehē
gersten körner swer vnd violen blo/
men ein halb quintin vñnd myische
dis gestossen zu samen vñnym dys
in eyner erweiss brüe ds vertryberdy
obschriben kranckheit vñ ander vil
kranckheit die der mesch läge zyt bei

Capi. CCXXIX Capi. CCXXX.

ym getrage hat. Der meister **Galienus** in dem sybenden büch genant **Simpliciū farmacorū** beschreibt vns vnd spricht das dye heymischen lylie gemischter natuer synt vnnnd sunderlich dye blomen do von. Das öle von dē heimschen lyliu ist gar güt sich do mit gestrichen auff den bauch Das erwermet fast die erkalten müter vnd erweychet die feuchtigkeit die dar in verhartet ist. Bye wurtzeln gesottē vñ auff dye harte geschweren gelegt machet sye zu hant zeytigen.

Der meister **Herapio** spricht das llien wurtzeln gebratenn vnnnd darnach gestossen vnd darunder gemischet rosen wasser beneme das heilig fürwr also darauff geleget sterlychen on vnderlaß. Also gelegt auff wüden machen wachsen das fleisch darinne. Auch also gelegt auff den buch der frawen reyniget sye zu irer geburt. In dem buch genant **cyr/ ca instans** beschreiben vns dye meyster vnnnd sprechen das die wurtzel von dem heymischen lylie gesotten vnnnd gestossen vnnnd darunder gemischet reynbergen schmaltz oder bauz öle vnd gelegt auff geschweren weychet fast wol. Eyn güt salbe gemacht von llien also. Hym weyss llien wurtzeln vnd bernclae wurtzel vnd lobsteckel wurtzel vnd ybiß wurtzel ygliehs eyn fyerteil eins pfundes vor wol geknyschet vnnnd gesottenn in einer fyrmas weyn vnnnd eyn halb pfunt öles byß es dick wirt vñ durch schlage dar zu gethā wenig wachs so ist es ein salbe Bis salbe ist gar güt do mit geschmiret an der lyncken seyten vber das verhert mytz wē es erweichet dye verehrten miltz vñ benympt grossen schmertzen do von.

Das puluer von den blaen lylien gesotten mit rosen wasser vñ do mit geweschen dz antlitz machet es gar hübsch Der meyster **Hlatearius** beschreibt vns vnd spricht das lylie wurtzeln gesotten vnd gestossen vnd darunder gemischet rosen öle ist fast güt für den brant an dē leybe ob man die stat do myt bestreichet. Lylien wurtzeln mit weyn gesotten vnd darvnder gemischet weyss nyss wurtz als groß als ein erbyß vnd den weyn getruncken des obents so er schlaffen wil gan treibet auf durch den stul/gang was vngesuntes im leyb ist.

Lilium conualliu meyblomen.





Ilium conualliu lati-
ne. Die meister spre-
chen das dis krut ha/
be fast wolriechendē
blömen. Bye bletter
gleichē den wegerich
blettern allein die mey
blomē nit als gar breit sint sunderlen-
ger. Idlatarius spricht das mey/
blomen synt stalt vnd feucht an dem
adern grade. Dize blomē sint besser
an irer krafft wā dz krut vñ die wurt-
zeln besser dan die blomē. Itē nim
disher blumē eyn halb pfunt vnd thū
darüber guten lutern weyn vnnd laſ
die dar in beyßen vier wochen .dar/
nach seige den weyn ab vñ dystillyer
denn durch eynn alembig fünff male
disher weyn also distillieret ist besser
dan gold .Wer dyſen weyn myschet
mit sechſ pfesser körner vnnd wenig
lauendel wasser der darf sich den sel-
bigen monot nytt besorgen für dem
schlage. Idlinus welcher groſ der
m̄ gesucht bat der trinck des weyns
allen morgen eynn kleyn leſſlynn vol
ergenſet. Item disser weyn also
genutzt ist gut litargiris das ist eyn
geschwer hynden an dē hirn. Itē
disher weyn machet gar gut vernüfft
der gestrichen hinden an die ancker
vnd vorn an die sturn.

Labrum veneris iveis distelen



Aabrum veneris lati-
ne. Ber meister Idli-
nius spricht das wyß
disteln haben bletter
dye sint scharpf vnd
stechen vnnd synt wiſ
far .vñ hat blomē dye
habē purpern farb vñ sint rond .Die
würzel ist gleich dē pappeln vnd ist
inwēdig weiß vñ süß vñ hat ein sten-
gel d̄ ist eines fingers dick .Ber mei-
ster Halienus in dē achten büch ge/
nant simpliciū farmacorū in dem ca/
pitel cameleonta id est labrū veneris
beschrebet vñs vnd spricht dz dis sy
trucken an dem dritten grad vñ heif
an dem andern .Und spricht das die
würzel güt sey genützet myt weynn
wen sye treibet auf die ronde würme
in dem leyb .Biascordes spricht
das labrum veneris fast güt sey denn
wassersuchtige die würzel mit weynn
gesotten vnnd den getruncken.

Item die würzel also genutzt
ist fast güt wer vergift bey ym hette

Allso genutzt verreibet sye dye
lungen sucht vnnd benympt den bü/
sten .Bye gesotten wurtzeln in dez
mund gehalten vertreybet denn zane
wethum . Ber meyster Serapio
spricht das sye zweierhande weiß di/
steln .die eyn haben schwartz wurtze/
len .die andern weyß .Und das ist
auch der andern meyster meynnung
Die weyßen disteln mit den schwär/
zen wurtzeln ist fast güt genutzt für
die rudikeyt do von dann enstet dye
aufsetziket . Item disſ ist aller
meyster meinung vnnd sprechen das
die schwartz wurtzel genutzt sol wer
den aufwendig des leybes vnnd dir
weyß einwendig

Capi. CCXXXII Capi. CCXXXIII

Lenticula aque mer linsen.



CCXXXII



Lenticula aque vel len-
tigo latine, grece la-
bar vel stractiotis
arabice gahaleb. Se-
rapio in de buech ag-
gregatoris in de capi-
tel Gahaleb id e lenti-
cula aque spricht dz dis wachs in de
mere vñ farn obē auff de wasser Ha-
lienus in de viij. buech genat simplici-
um farmacorū in de capitel stractiotis
id e lenticula apue spricht dz dis synt
kalt vñ feucht an de andern grade.

Ber meister paulus spricht dz dis
mere linsen wachsen in de wasser on-
wurtzeln. sein bletter gliche der huß
wurtz. Bise lynsen seyn allezezt ann-

der farb grün. Aber linsen sint von
natuer stopfen alle fluss deß blutes
von hitz ko mmen. Für die fistelen
in dem astern dienet sye fast wol dem
safft dar in gestrawet. Biascorides
mer linsen leschen dz heilig furwr das
sich erhebt an de meschen die dar vff
gelegt gleich einem plaster. Aber/
linsen benemē alle hitzige geschwolst
die mit dem safft gestrichen.

Lupinus veig bone.



CCXXXIII

Lupinus latine, arabice tar-
mus vel tarmos. Ber mey-
ster Serapio in de buech ag-
gregatoris in de z.ca. tarinus id e lu-
pius beschrebet vñ spricht dz dis
sein zweyerhade die ein wild die and-
er p iiii

zam. Die wildē veigbone habē wyß bletter / Die zamen haben bletter die seyn mit als gar weyß. vñ wan die gesotten werde in wasser so mag mann die wol essen. Itē sye müssen zwen oder drey tag stan in dē wasser ee die bitterkeyt sich verzicht in ym. *¶* Ida rearius veigbone gessē machen grob feuchtigkeit Der meister Halyenus in dē sechstē büch genāt simplicium farmacorū in dē capitel Larinus be schreibt vns vnd spricht das veigbone gekochet mag man wol essen also das die bitterkeyt darauf gezo gen werde etlich tag in dem wasser.

Er spricht auch das veigbone gesen treibet auf die spolwörn. Sy reinugen die menschen die vberzogen sein mit böser feuchtigkeit vñ mit bösem grunde do mit gewesche. Veig bone gesotten vnnid darunder gemischet ruten vnd langen pfesser vñ dz getrücken ist güt der verstopftē lebern vnd auch dē erhabē miltz. Dar vnder gemischer honig vnd mirr vnd als ein plaster der frauen gelegt für ir schame machet fliessen ir blom vñ machet auf treiben die tod geburt.

Bye meister sprechē auch gemeinlich das veigbone synt hefser vnnid truckner natuer. Veigbone gesotten mit nachtschatten vñ weyn denn getruncken hilffet wol dē keichenden

Itē veigbone gessē oder do vō getruncken stillet dē lebern ir sucht. Al so genutztet vertreibet die hitze vnnid weichert den bauch. Das krut mit nachtschatten gesotten vnd als eyn plaster auff das miltz gelegt hilffett fast wol vñ treibet die geschwolst do von. Basselbige in die oren gegos sen reynuget dē eyter vnd benympt yn das fliessen. Wem wee ist in den der men vñ auch priscus wer dz ist dyc

schwint sucht dā mache veigbone zu mele vñ mische darund fenchel same od wenig lobsteckel saft vnd kuche das mit einand als eyn speyse vnnid yset dz warm hilffet gar wol dē böse gederme vñ bringet windē. Veigbone gepuluert vñ auff die veigwar tzen gelegt vertreibet sye. Wen die bermüter krummet in dē leib der lege veigbone in wasser vñ laß sie keimen vnnid ysse die es hilffet on zweyfell.

Der meister Aluicēna in seinez andern büch in dez capitel Lupinus be schreibt vns vnd spricht dz veigbone gar bitter sint vnd sint heif an dez ersten grad vñ truckē an dem andern

Item die bede wilde vñ zame haben beynahe eyn natuer.

Lauēdula lauēdel



Auedula latine. Die mey-
ster beschribē vñ sprech
en das lauēdel heisser vñ truc
kner natuer sey. Die blome haben
wenig safft in yn vnd synt dē mēschē
nit güt zu essen. vnd haben doch eine
scharppfen geroch. Platearius
lauendel dick an die nase gehaltenn
vnd dar an gerochen stercket das ge-
sicht. vnd seyn gerocht luter dē men-
schē seyn augen. Plinius welcher
villyse habe d schmack stetiglich la-
uendel sye sterben do vō. Itē wel-
cher vber lant wandelt vñ der sycher
seyn welle für den lisen d fiedel lauē-
del in wasser vnd netze seyn haubt in
dē wasser vñ las es wiðumh trucken
werde vñ thu es an als lang das das
haubt den geroch hat vō dē lauēdel
wasser kömet keyn luf darin. Et-
liche meister sprechen das eyn solich
Haubt d̄ also genetzet wirt in wasser
dar in lauēdel gesottē ist machen den
mēschē gar keusch die wil er es tra-
ge. Und darumb hette die müter got-
tes mee liebe zu dissem krute vnd blo-
men d̄ vrsach halbē das eskeusheit
bringet vnd darüb seynt diese blomen
meer begabet mit süßem gütēm ge-
roch so sye durre synt wen ander blo-
men als negelin vñnd violenn. Auch
hatt sye die müter gottes lyeber ge-
habt das sye die tugent an ir haben
das sye die kleider behüten vor vnsle-
tigen thieren. vnd in ist auch darumb
der name gebē worden laue d̄ ist als
uil gesprochē als reynikeyt oder we-
sche. vnd also habē es die alte geheis-
sen. vnd darnach ist dissez wort laue
zu geben worden ein zu satz als dula
vñnd also geheyssen lauendula vmb
des süßen geroch willen. vñ darumb
luetet es auch dester süsser. Die wir-
digē meister sprechē d̄ dis blome ha-

ben sunderlich gros vnsprechlich tu-
gent in yn vnd süderlichen ad apople-
xiā d̄ ist zu dē schlage. Die blomenn
gebeisset in wein vñ dē distilliert vnd
in dē müde gehaltē so sich d̄ breste ey-
gent. behelt den menschen by seynē
sprache. Und auch ander vil tugent
die hie nach gelassen werden.

**Linaria ein krut al-
so genant.**



CCXXV

Linaria latine. Die meister
sprecht d̄ dis sey eyn krut vñ
ist gleich de krut genat esula
an d̄ gestalt vñ an der farb süder al-
lein d̄ esula in ir hat milch vnd lyna-
ria keyn milch bey disser vnderscheid
mag man erkennen lynaria. Auch bei-

p v

schreiben vns die meister disf vnder/
scheyd mit disfem vers. Eesula lacte-
scit sine lacte linaria crescit. Disf krut
ist von natuer dissoluierē das ist von
eynander teile vñ auch ist es von na-
tuer penitrieren dz ist durch tringenn.
Disf krut ist grün besser wann dürre.
Disf krut ist kalt vnd feucht an dē an-
dern grad. Paulus d saft vō dy-
hem krut vñ der saft vō bibenel vnd
einander gemischet vñ auff den hitz
gen schadē gelegt erisipila genāt be-
nympt den zu hant. Disf also ge-
nutzet verzere cancrū an welchē en-
den der seyn mag an dem leyb.

Linum flachs



CCXXVII

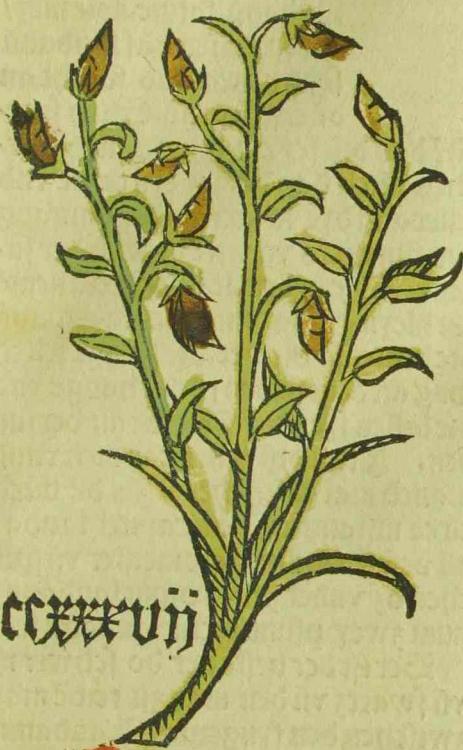
Linum latine. Die meister sprechen gemeinlich das d sa-
me gebrucht werd in der artz

ney vnd nit dz krut noch der wurt el
Der meister galienus in dē vij. būch
genāt simpliciuſ farmacorū in dē ca/
pitel von leyn samen beschreibet vns
vnd spricht das lin samē sey heif an
dē ersten grad vñ feucht vñ truckenn
an dē mittel des andern grads. Der
same ist nit güt zu essen. wann wer
des sames esse der geswolle vber all/
seyn leyb Der meister serapio in dē
būch aggregatoriſ beschreibet vns
vnd spricht das der same sey subteyl
machen. vñ mache harnē vñ bringet
den frawē ir blomē ein plaster do vo
gemacht vñ auff den buch geleget.

Item man mag dyſen ſamen wol
bruchē zu einer kriſſier als ſibē gezeſy
de. Der meister paulus spricht das
leyn samē gebrant auf kolen gebeit
ein ſubtilē rauch den gelaffen in dye
nase. benympt den ſchnopſen. Also
dē rauch gelaffen vndē aufbenympt
das wee der mūter. Diſcorides
spricht daslein ſamē geſottē in was-
ſer vñ den gelegt auff dye ynzeitigen
geschwere verzeret dye vñ macht ſie
zeytig vñ ſundliche die geschwer die
do ſint in dē oren. Der meister will
helmuſ in ſeyner cyrogi beschreybett
vns vnd spricht dz die bletter vō dez
flachs gar nütz ſein vñ ſundliche in
der cyrogi. dan wan man die bletter
legt auff ein zeitige ſchwere ſo macht
es zu hant eynn loch dar in also das
man das ſelbige geſhwere nit aufris-
ſen noch brēnen darf. Wem wee
iſt in d̄ ſeiten der ſiede leynn ſamen in
waffer vñ tunck eyn leyne tuch in das
waffer als warme vfflege es auff die
ſeyte es verge et zu hant. Welcher
gebrāt wer vō dē ſuwr d ſiedelein ſa-
men in waffer fast wol vnd netze eyn
tuch dar in vñ legt dz auff den brant
es zühet den brant auf ſenſtigklich

Capi. CCXXXVII. Capi. CCXXXVIII.

Lens linsen



CCXXXVII

Ens latine vel miscula. grece faki arabice zadēs. Bermeister Serapio beschreibt vns vñ spricht dz dis die bestē sint die balde trucken werden so man sye in wasser gelegt. Salienus in dem sibenden buch simpliciū farmacoruz in dem caputel de lentinibus spricht das dye linsen synt von natur heys vñnd feucht an dē andern grad vñ synt vō natur stopfse. Bas wasser vō ge/ sotten linsen getruncke bringet stülgenge vñ weicher dē buch ipocras in dē. vi. buch epidimiarū genāt beschreybet vns vñ spricht das lynsen sint heys vñdkalt vō natur vñ doch do mit getēperiert. Elā spricht auch das dz erste wasser dar in linsen ge/

sottē werde auf geschut werde vnd ein and arsdar in gethan Wass ander wasser ist gar güt genutzt wann es reyniget den buch vñnd bringet güt sant stülgang. Diascordes spricht das lynsenn nit güt seyn steteklich zu essen. wen sie machen eyn tunckel ge/ siecht vñ sint böflich zu verdawē vñ machen eyn bösen magen. Er spricht auch das linsen bringen böse tröme vñ sint nit güt d̄ lungen. Herapyo spricht das linsen gessen stopfse den mēschē vñ machē böflich harnē vñ machē das geblüte grob vnd dick in den adern.

Laurea driswurtz



CCXXXVIII

Elurea latine et grce Die mei ster spreche dz dis wurtz sey kalter natur. Ir saft in dieore

gethan vertreibet dz schwerē dar in
Brūswurtz gestossen vñ dar auf
gemacht eyn plaster vnd gelegt hyn
dē an dz haubt vertreybet dz haubt
schweren. Holtearius Nam disser
wurtzel vñ mische darundersaltz vñ
brot vnd stöß daszusamen benympt
dz uicken darüber gestrichē. Ber
lafft vonn der wurtz vertreibet dye
schwern hynder den oren als eyn pla
ster dar auff gelegt. Dz krut gestos
sen vnd gelegt auff das heilige fuwr
benympt das vnd vnder dz krut sol
man mischen silber schwam bleywiss
vñ rosen ole vnd das vermischede myt
polenta. Hololenta machet man also
Myt gersten zwentzig pfür korian/
der eyn halb pfunt saltz fünfflot vnd
male das züsamē also das disse stuck
vor hin gedorret sin dz heisset poleta



CCXXXIX

Laudanū eingūmi

Laudanū latine. Die mey/
ster sprechen das laudanū
sey trucken vnd feucht an
dē ersten grad. Etlich spre
chē das disf sey ein gumi. Auch spre
chen etlich das disf sey eyn tawe vnd
sellet auff dye kruter an dem anfang
des summers vñ wirt dick vō der sun
nen. Die in dem lande grecia nemē
ein kleyn rütlī vñnd schlagen auff
die kruter so bleibt die selbige feuch
tung an dem selben rütlī hangē vnd
die lassen sye truckē werde an der sun
nen. Item disf würt gar dick vñnd
manch mal gefeschet. In dē büch
circa instans inn dem capitel lauda
nū beschreibē vñf die meister vñ spre
chen dz vnder zehn pfunt laudanuz
kum zwey pfunt recht laudanū sey.

Ber ist der beste der do schwer ist
vñ swartz vñ den man zu reibē mag
zwischen den fygern. Laudanuz
hat von natuer eine gütē geroch vñ
darumb nutzet man den zu dem wol
riechendē dingē als die pomū ambre
vñ die candelas oder truiscos pro
sumigio. Wer den schnopffen het
der neme den rauch in sich yn die ha
senn er geniset. Wem dye zene we
thim der halt laudenū in dem mun
de es benympt im dē schmertzen vnd
heylet das bößzan fleyisch. Wel
eher frawen die müter fur denn leyb
gat die laß den rauch von dem lauda
no vnden auff gan sye geniset do von

Welcher eynn kalten magen hette
der neme die pillulen vonn laudano
des obents so er schlaffen wil gan sye
erwermen den magen vñ machē wol
dawen. Auch mag man eyn pla
ster auff den magen legen es hilfet
gleich den pillulen.

Lapis lazalilasuer steyn.

Lapis lazali latine. arabice hageralzenard siue alzeanard. Der meister Johannes mesue in dem capitel lapis lazuli beschreibet vns vñ spricht das dizer steyn sol haben hymel farb vnd gold flecken. Sera/pio spricht welche kynt dizen steyn an ym hat hangen dem machet er gut geblüte. Lasuerstein dyenett zu der melancoli vnd benympt dye vnd macht dem menschen wol rüen vnd benympt auch alle fantasy.

Lasuersten benyn. pt dye wartze vnd heilet dye das puluer darin gestrawet. Lasuersteyn reyniget das geblute vñ grober feuchtung. Laßuersteyn ungenomen benymmet dye melancoly vnd treybet dye aus mech tiglich. Alucenna in dem büch genat de yribus cordis spricht dz lasuersteyn sterck das hertz vñ bringe dem gut geblüte. In dem büch circa instans in dem capitell Lapis lazuli beschreyben vns die meyster vnd sprechen das dizer steyn der beste sei vnd aufz zu erwelen der do habe hymel farb vnnnd der in ym habe gold flecken. Dizen mag man lange behalten vnuerseret an seyner krafft vnnnd hat die tuget zu reyn gē dye melancoly. Lapis lazali denutzt myt dem wasser do seynt in gesotten ist oder fenchsel samen purgieret sensstiglich vñ benympt also genuzt febrē quartanam.

Litargirū silber

Itargirū latine et grece arabice marecht. Sera

pio beschreibt vns vnd spricht das litargirū sey getemperiert an der kelte vnd an der truchne. Auch sprechē etlich meister das lytargirū sey kalt vnd feucht an dē ersten grad. Mylmyl ole von nüssen vnd mische darunder das puluer litargari vnd schmire die haut oder reidigkeit do myt dye do kommet vñ der bösen flegma. Litargirum gemischet myt essig vnnnd saltz benympt die maledyg vnd dye sharpff haut do myt geweschen.

Wer do hat das rote der neme esig vñ mische darunder des puluers litargiri vnd wenig boli armeni vnd rosen wasser vnd ole von nüssen vnd mache dar guß eyn krystier vndnym dis vnden auff yn dem leyb es stiller den aufgang. Wer geletzyget we're an seynem gemecht der neme dyss pulueres vnnnd strawe dis darauffes verzeret das faul flesch vnd heylett zu hant. Wer eyn schön antlytz haben wil der neme gense schmaltz vnd zurlas das vñ mische darunder silberglyet gepuluert vñ blywyß vnd wenig rosē wasser vñ wesche do mitt seyn antlytz es wirt schön vñ hübsch. Also genutzt benympt es die flecken vnder dem antlyz. Hyt dihem wasser mögen sich wesche die frauen vnder dem antlyz das benympt yn dye flecken nach der geburt eyns kyndes.

Lapis magnes ein magnet

Lapis magnes latine. arabice hagar abnantes. Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitell ha-

gerabnantes id est lapis magnis be-
schreybet vns vnd spricht das diſer
stein sye vber mere in Indien an ey-
ne berge vñ wan dye ſchiff genahen
ſelbigen berg ſo bleibt keynn eysen
in dem ſchiff vñ flücht darauf gleich
als eyn fogel weren zu dem berg. Diſ
iſt der beſte magnet der do ſtengliche
das eysen an ſich nymp. vnd ſeyn
farbe iſt gleich der hymel farb. Auch
iſt diſ der beſte der nit ſo gar ſchwer
iſt. Bermeiſter albertus in ſeynem
lapidario beſchreibt vns das mag-
nes hat eyn farb dye gleichet dem ey-
ſen. vnd des findet man vyl in dem
mere in Indien. Und ſpricht auch
dʒ der magnet als vil do ſelbes ſynt
das die ſchiff ſorglichen do hyn farē
mögen. wen eſ zühet alle eysern na-
gel vnd was von eysen darinne iſt
an ſich vñ zurbricht die ſchiff gleich
als ob der hagel darin ſchluge. Se-
rapio ſpricht das diſer ſtein ann ym
habe die tugen den do hat der ada-
mant vnd gleichet ym an der kraft.

Ahagnes getruncken myt weynn
in honig vermeniget genannt melli-
crat laxiret vnd treibet auf dye gro-
ben feuchtunge. Bermeiſter Dia-
ſcorides ſpricht wer diſen ſteyn bey
ym tregt der machet hübsch rede vñ
iſt allzeiyt wol gemüt für die wasser/
ſucht nȳm des ſteyns eyn halb quin-
tin mit honig wasser genant muſsa.

Albertus magnus in ſeynem lap-
idario beſchreibt vns vil hübscher tu-
gent von diſem ſteyn vñ hat yn gare
wert gehabt vnd vil giuſt do mytt
getrieben vnd höſlichkeit dye ich hye
vnderwegen lan.

Lapis margarite perlin



Lapis margarite lati-
ne, arabice hagaral/
lulo vel halao. Ber-
meiſter Serapio in de-
buch aggregatoris in
dem capitel hagaral/
lulo id ē lapis marga-
rite beſchreibt vns vñ ſpricht dʒ per-
lyn werden funden in dem mere. vnd
ſynt kalt vnd trucken an dem ande-
rn grad. Yſaac ſpricht das ein teil
ſynt grob vnd eyn teil kleyn vnd
ſubtel. vnd dye groben ſeyn better
dan die kleynen vnd auch die clare
ſynt vnd auſſen g'at. Auch ſynt
diſ die beſten perlin dye nyt knoticht
ſynt. Albertus in ſeynem lapida-
rio ſpricht das man dye findet in den
muſcheln die in dem mere lygen vnd
ſundelichen in India. Auch fyndet
man vil in pretaria das yetzut heyſe
ſet engelant. Auch findet man dye
in flanderen. Und ſpricht das ir tu-
gent ſey ſtercken dy lebendigen geiſt
die von den hertzen kommenn. vno
benemen deſſ hertzen zittern vnd
deſchwindel deſ haubtes. Auch
wer geneiget wer zu groſſer amacht
also das ym do von geschwindet der
brauche perlin dye confiſciret ſeynt
vnd die nennet man manus crux
cum perlyſ es hilſſet vnd ſtercket dʒ
hertz. Wer tunckel augen hette der
nutz perlin dye benemen dye weyſſen
flecken in den aug apſeln. Derlynn
reynigen das hertz geblüte. Alii
cenna ſpricht das perlyn ſtercke das
hertz.

Capi. CCXLIII.

Lingua aus fogell
züg.



CCXLIII



Ingwa aus latine
arabicissem hasafir
greclienulalafirla.
Serapio in dem būch
aggrgatoris in dez ca
pitel lisenhasafir id ē
lingwa aus spricht
das dis gewechs bletter gleichen dē
mandeln bletter vnd synt sp̄tzig gleich
den fogel zungen. Aluicena spricht
das dis krut sey warm vnd feucht
machen myt eyner temperirung vnd
darumb bruchet mā dis z̄ der natur
des menschen sperma genant dye do
myt z̄ merenn. Ysaac sprichett
das dis krut sey heys vnd feucht
an dem ersten grad. Seyn natner ist

Capi. CCXLV.

stercken dē gelust des menschē vñ me
ret den same des menschē sperma ge
nant dis gessen als gesotten krut z̄
fleysch. Cassius felix spricht dz dis
krut gesottē myt weyn vñ den getrūc
ken ist fast güt melancolicis. Wifer
weyn bringet den selbigen lust vnn
begirde vnd benympt yn dye bösen
fantasy. Basis spricht das lingwa
aus beneme das hertzen zyttern vñ
mere die natuer des menschē. Auch
ander vil meister d̄ artznei sage gleich
mit den obgenantē mit gleichē wor
ten wie obstat. Auch magst du lesen
dz būch Isadecta dz fünfhūdert vñ
xiiij. capi. dz sich anhebt lisenhasafir
dar in findestu sein tugēt wie obstat.

Lappaciū rot ò dī
hufflattich.



CCXLV



Appaciū rotūdū sy/
ue bardana maior la
tine et grece. Ber
meister sprechē das
dis sy ein krut vñ we
chset von dē schlym
der erdē. vñ hat gros
ser breiter bletter wā kein ander krut
Dis krut ist feucht machenn. Etlych
meister heyssen dis krut bardana ma
ior das ist die grösser husslattich
Dis krut safft gestrichen aufs dye
grintigen haute heylet denn grint zu
hant Ben safft vō dissem krute ge
mischet mit essig vnd ruten safft reg
lichs gleich vil vñ dis getrücken des
obens aufs einn lößel sol machet fast
sere schwitzē vñ treibet mit dē sewis
aufs dy pestilētz. Dē andern tag dar
nach sol darauff genutzt werden pesti
lētz pülleln eyn quintyn.



ccxliiij

Liciū ein saft also genant.



Licum latine, grece li
ceos arabice hadach
Serapio libro ag
gregatoris capitulo ha
daoh id ē liciū spricht
dī diser safft kōme vō
eine baū ginset dē mer
Diser baū ist dornecht vñ bringe fru
cht die glichet dē lange pfesser. Diser
safft würt also gemacht. Bye blet
ter stossen man vnn pressen den safft
dar aufs. dissen safft sidet man das er
als dicke würt als honyg. darnach
trucknet mā dē in der sunnē. den sol
tu also probieren. Zünde den an mit
eynem brennenden liecht vnn der wan
der eyne schume gybet so verlyschett
so ist er gerecht. Licum würt zū
zeyten gefelschet myt wermūt safft
vnn ochsen gallen. Cyrca instans li
cium ist heys an dem ersten grade vñ
trucken an dē andern. Diser safft
sol gesamelt werden in dez meien Ber
weret fünffiare vnuerseret an seyner
krafft Fur die flecken in den augen.
Myndis dieses safftes vnd mische den
mit rosen wasser vnd thu das in dye
augen sye werden clare. Diser safft
gestrichen an den hals benimpt eynn
geschwer dar in squinantia genant
Von dissem safft lese Sandectia
das. ccxix. capitell fyndest du vil tu
gent vōn dissem safft.

Capi. CCXLVII. Capi. CCXLVIII

Lacca ein gumi al
so genant.



ccxlviij

Lacca latine. grece anchusa.
arabice Alec. In andecta capitulo secundo stat geschrei-
ben das dissey ein gummi gynset de-
meer. Abit dissemm gummi ferbet man
das tuch rot. Serapio in dem
buch aggregatoris in de capitel Alec
spricht das diser baum wachsen vil
in arabien. das gumi dar von ist ge-
nant Lacca. Dis gleichet ander ge-
stalt dem mirren vnd auch an dem
geroch. Paulus lacca ist heiss vnd
trickner natur. Aliicena lacca ist
fast nutz pleureticis das ist eyn ge-
schwer vmb die prust des inne geno-
men mit eynem syropel vom y sop ge-
macht. Bes gleichen astmaticis das

ist die fast keiche also genutzt. Auch
dienet dis wol yctericis das ist denn
gelsuchtigen. Lacca thut auf alle
verstopffunge der leberin vnd des
miltzes das in genomen mit eyeren.
Auch also genutzt benymmet es die
wassersucht.

Lepus ein hase



ccxlviii

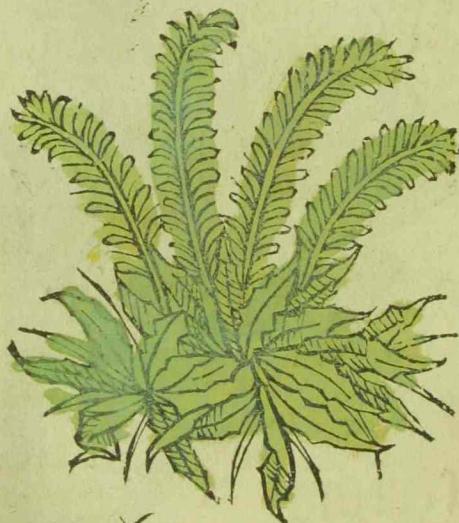


Lepus latine grece le-
ges arabice arnaben
Der meister Almā
sor spricht das vnder
alle thieren kein fleis-
ch als vil melancoly
mache als hasē fleis-
ch. Das hirn von de hasē gebra/
ten vnd gessen benümpft das zitteren
am leib als dann gar dicke geschicht
nach eyner kranckheit. Die galin
der hasen benemen vergift die mit es-

q

121

siginenomen. Hertz hasen also lebendig gebrät zu puluer dienet fast wol für den stein das ingenomen mit weyn. Mit dem hasen hyrn der ungen kynde ir wenglin geschmiret machen lichtlich vnd on schmertzē zene wachsen. Von disē thier lese Psā decta d3. lvj. capu. findestu sein tugēt
Melilotū wilder kle.



CCXLIX

Allilotū latine vel corona regia, arabice alilelmeleke vel alchilil melich. In dē būch circa instas beschreibē vns die meister vnd sprechen das Allilotū si heis vñ drucken an dem ersten grade.



Allilotum ist cunn krut vnd stet eyner küniges cron gleich. vnd ist auch genēet in dem latin corona regia. Ben samen sol man behalten in den schalen. Weret drey iare vnuerseret an seyner natuer. Der samen bruchet man in der artzney mit denn schalen wann der same ist kleyn also das man in nit wol kan nutzenn onn die schalen. Der same hat dye tugennt das er fast wol stercket wann er hatt eyn wolrichenden geroch an ym. Der same gesotten inn weyn vñ den getruncken treybet auf den dermen dye winde. vnd ist auch fast güt den verstopften nyeren vnd thüt auff der blasen verstopfung.

Ben samen in einer brüe oder in d kost machet die wolrichen vnd machen gut zene. Der meyster Huicēna in seynem andern būch in dem capitell Allilotum beschreibet vns vñ spricht das dis güt sey den heyssen geschweren vnd die do verhertet seint ein plaster dar über gelegt also gemacht. Hym des same von der wil den klee vnd siben gezeyde samien d3 ist fenū grecum leyn samen yeklichs gleich vil vnd mische darunder eyes dottern vnd mache darauf ein plaster. Bis plaster ist auch güt den geschwern in den oren aufwendig dar auff geleget. Auch ist es güt emoroidibus dasist eyn flus in dem astern vnd auch den geschwern des gemechtes an welchen endē das were darauff gelegt. Der meister wilhelmus in seyner cyrogi brucht auch wildē kle zu heyssen geschweren vnd sundlichen zu disen obschreibē gebresten die Huicēna vns beschreibē hat

Biascorides spricht welcher dye hende mit dem saft vonn wildenkleschmiret der mag dar in tragen eyn

glicendes ey sen on schaden. Auch spricht er das diſer samen aller beste fey zu frsteln vnd zu dem krebs vnd zu den vickblatern. Item weyn dar in gesotten ist wildklee vñ eppich mit zucker ſüß gemacht ist güt wider bestopfug der nyeren vñ der blasen.

Mellissa muter krut.



¶



Ellissa vel citraria late grece mellisophi los vel mellisophiluz arabice bedarumgie vel circumgemil vel marolmabor. Inn dē buch circa instas beschreiben vns die meyster vñ sprechen das mellissa sei heif vnd trucken an dem andern grad. Bis krut

ist güt grün vñ auch dürre in der artz nei. Hā mag es dorre an d sunē vñ darnach hēcke in den schatē. Bis krut weret vnuerseret. vi iar. Bis krut hat tugent zu krefftigē als dann spricht d meister Auicēna in dē buch genat zu latin de viribus cordis. vnd spricht auch das diſ krut stercke das hertz. Itē in dē buch circa instans beschreibē vns die meyster dz diſ krue glich an seiner krafft d meyron vñ zu alle gebrestē dar zu mā nutzet maidron ſüder diſ kraut meer krafft in un hat gesotten. wan also macht es wi derumb kömen menstruū das lange zeit aufs bleiben ist vñ reiniget die müter vñ bringet krafft dē frawē zu geben. Mellissa gesottē in wein ist fast güt für groſ amecht die do köpt vō kelte. als dick vñnd manich male sich begibt mit dē frawē. Der meiſter Serapio sprucht dz die bleter vō mellissa mit weyn getrückē benipt die vergift bissē vñnd heilet die zu hannt. Ein ist sunderlich güt dē die do gebissen werden von einer tobernde hunde.

Der meiſter isaac sprucht welcher muter kraut yſſet fastendenn dem er wōrmet es den mage der erkaltet ist vnd machet fast wol daywen. Iſli nius sprucht das mellissa güt sey den frawen den ir muter wōlet vñnd aufs stossen an das hertz do vō getrücken.

Wer do nymmet drey blettē vonn mellissa vñnd leget dye all er oberſt des haubtes dem zyehen sie auf vyl sucht vnd machen eyn leyht hauht.

Serapio die blettē myt saltz ge nutzet vñnd die gessen benemen das keychen genant asma. vñnd machen eyn runig brust. Hüter kraut macht dauwen grob kost.

q ii

122

Menta mintz



cclt

Menta latine grece ediosmota
arabice nachama vel dichanacha.

In dem buch genat
Sandectatum in dem capitell Alphaeta be-
schreiben vns dye meyster vn sprechē
das mancherhāde myntz sei. Wie ein
ist zam vnd wechselt in den garten.

Diese hat cyn gütten geroch. vnd dye
ist hitziger vnd stärcker von natuer

Eyn ander myntz vnd die ist wylde
vnd wechselt in den weldē vnd die ist
zū latin genant mentastrū vō der wir
hernach in süderheit etwas schryben.
Es ist auch eyn ander myntz dye hatt
lange spitz bletter vn heisset zū latyn
mēta romona. Es ist auch ein ander
mēta die heyset zū latin menta aqua-

tica. Auch heissen etlich meister men-
tam aquatica symbriū oder balsamy-
ta. Es ist auch ein an der menpta dye
hat ketz geroch vn ist zū latin genat
calamentū. Der meyster Serapyo
in dem buch aggregatoris in dem capi-
tel dihanacha id ē mēta beschreybet
vns vnd spricht das die zame mintz
sey grün summer vnd wynter. Auch
ist zū wissen das in diser figuer drey
krüter stan vnd alle menta genat syn
vnd habē beinahe ein natur vnd dar
vmb werden sye gebrochet eins glich
dem andern. Der meyster Iudaulus
spricht das menta vnd süderlich dye
zam sey heys vnd truckē an dem drittē
grad. Etlich sprechen an dem anderen
grad. Und dis krut bruchet man in
der artzney meer wan die andern. vn
ist auch gut grün vnd durre. Der
meyster Aliucenna beschreybet vns
vnd spricht das menta sey heys vnd
trucken an dem andern grad. Des glei-
chen beschreibē vns die meister in dem
buch genat circa instans vnd das ist
gar ein klein vnder scheid mit dem mey-
ster paulo der do spricht an dem drittē
grad. Item die meister sprechē ge-
meinlich dz mintz vnd süderlich dye
zame stercke demagē vn mache wol-
dawen. Item menta genutzt ist fast
gut fur dye spolwōrm des puluers in
genōmen mit milch. Alphaeta gesot-
ten vn do mit gebewet dz zurschwol-
len gemecht benympt die geschwolst
behendigklich. Alphaeta gestosse vn
auff die hartenn brust geleget do dye
milch in verhartet vnd geschwollen
ist weychet vnd benympt dye sere dar-
inne. Menta gessen weychet denn
buch Menta alle tag genutzt der
gewinnet scbōne farbe vnd ist gesunt
zū aller zeit. Biascorides spricht

Mentastrum bach

myntz.



CCXVII

das d̄ safft güt sie getrücken mit essig
dē ihenē dye do blüt spyen Die sturn
gestrichē mit dem safft benimpt das
haubt wee. Den safft getrückē mit
honig wasser genant mulsa benimpt
das seuse in dē oren. Hintz gesot
tē mit weyn vñ dē getrückē benimpt
dē ybel riechendē müd. Auch mag
man darunder mischen essig vnd den
müd do mit geweschē macht güt zen.

Also genutzt vertrebet dye sere
an d̄ zügen die do kompt von hytze.

Abeta vñ ruten zwibelen ygleichs
gleich yil vnd dar zu gemischet saltz
vñ die zu sāmen gestossen vñ darauff
gelegt wo dye nater sichet ob beisset
es hilfset. Itē menta mit honig ge/
stossē vñ gemischet mit essig vñ gebü/
den auf ein bis eines tobēden hūdes
hilfset. Die frawen die sich sumen
an irer sucht die sollen essen myntz vñ
dar vō trinckē es bringet ir feuchty/
keit. Wer des morgēs nüchterter seyn
zeine weschet mit mintz dē vergeet d̄
zan schwere. Hintzē safft myt ho/
nig getemperierte vñ an die augē gestri/
chē vertreibet die tückelheyt. Abeta
getemperierte mit essig benimpt dye
flecken in dē augē neben darumb ge/
striche. Welcher do hette emorroy
das d̄ ist ein flus des astern d̄ strich
des saffes darauff er heilet denn ge/
bresten zu hant. Der meister Alu/
cenne in seynē andern büch in dē ca/
pitel Abenta beschreiber vñs vñnd
spricht d̄ mēta sterck den magen vñ
mache in warm. vñ benimpt d̄ auss
stossen vñ d̄ brechen. Und benimpt
auch ictericiā d̄ ist die gelsucht Fur
d̄ ytzut genat stuck in d̄ issem capi/
tel ist d̄ syropel vō myntz an dē beste
genutzt. Adatearius der siropel
bringen gelust dē manē vñ dē frawē.

Entastrū latine .Die mei/
ster sprechen daß dī si ein
krut vnd wechselt gern bei
den feuchten stetten. vñnd hat an ym
das krut vil tugent. des gleychen die
wurtzel Bis krut ist feuchter natuer
vñnd die feuchtunge ist getemperierte
mit eyner werme. Bis krut gesot/
ten in wasser vnd die hant dye do ist
abgangen vonn geen oder grosser ar/
beyt heilet die zu hant do myt gewe/
schen. Bis krut vñ wurtzel gestos/
sen vnd dar auf safft gelassen. dysser
ist gedörret als güt als d̄ feucht vnd
weret ein ganz iare. Plinius wel/
cher zurknischt glider hette an wel/
q. iii

chen endenn des leybes das were der
neme pappelen vñ syde die myt win
mit dißem mische des saftes darun/
der vnd strich dz zurkniſt glid es hey
let on ſchadē also das dz tod fleych
vnd beyn als auf ſellec. Item war
zū menta genutzt würt in der artney
do mag man mentastrū auch zū nu/
czen. vnd diß merck aufwendig des
leybes vnd nit in den leyb.

Malua pappelen



Malua latine In de
büch genant circa in
ſtans beschreibē vñſ
di meiſter vñſ spreche
dz papeln ſei kalt vñſ
ſeucht an de anderen
grad. Es ſint zweyer
hande pappeln. Ein wild. dyē ander

ſame Die ſame wechſet in den garte
vnd auch ſuſt allenthalben. vnd dyē
iſt die mer von natuer kelten dan dyē
wild. vñſ iſt feuchtſer ſubtilicher aber
die wild die man nēnet zū latyn mal/
ua viſcus diß pappeln ſeynt lenger
vnd haben auch lenger bletteſ wann
dyē erſten. vnd dyē iſt nit also gar kel/
ten vñſ feuchtigē als dyē erſte. Für
dyē heiſſen vnd harte geschwern ſint
fast gut die pappeln geſtoſſen vñſ dar
über gelegt. Auch iſt pappel gutt
zū zeytigen also das man dyē bletteſ
ſtoſ vnd dyē ſchweſ in reynbergen
ſpeck vnd gelegt auf geschwern. Un
diß ſol geſcheen ſo dyē bletteſ grün
ſynt. Bye wurtzel hat meer krafft
dan die bletteſ grün vnd auch dürre

Byß wurtzel geſotte in waſſer vñſ
darnach zū ſtoſſen vnd darunder ge/
miſchet eyß weyß vñnd gerſten mele
vnd gelegt auf die heiſſe geschwern
kület vnd weychet. Der meiſter
Aluicenna ſpricht daſ pappeln wurt/
zel vnd auch ſame ſei ſeffiglichē
weichē vnd vñſ einand teyle. Dia/
ſcorides ſpricht daſ diß krut mit der
wurtzel ſol geſotten werde also das
daſ waſſer gantz ein ſyde ſo bleybet
dan klebericht materien in de geschir/
re do in es geſoſte hatt. Diß ſeibe ma/
terie iſt gar gut auf geschwern ge/
legt. ſie weychet vñnd teilet von eyn/
ander gar bald. Daſ waſſer do mit
pappeln geſotte wirt gemiſchet myt
baum ole vñnd eynwenig wachs iſt
gar eyn gut ſalbe vmb die geschwre
geſtriche. Der meiſter Diaſcorides
ſpricht daſ dy friche bletteſ gar gut
ſeyn geſotten vñnd auf die frischenn
wundē gelegt ſie heylen auf der ſtüt
Die blomenn gekochet mit mulſa
oder myt weyn vñnd darnach die ge/
ſtoſſe, heylen cropuln das ſint harte

bülen vnd auch ander böse geschwe
rn. Ellso genützet benympt es den
wee iu dez astern. Es ist auch fast
güt den zürknüsten glidern dar auff
gelegt. Der meyster wilhelmus in
seyner cyrorgy ist fast bruchē papeln
zū heysten geschwern vñ auch süder
lichen für geschwolst. Der same
myt weyn oder mit baum öle getepe/
riert vertreybet aller hande flecken
vnder den augen.

Millefoliu3 garbe



III

Millefoliu latine grece
menefilos der meyster
dyascordes in dē ca/
pitel M̄nenfilos id ē
millefoliu spricht das
diser sy zweyerhande
eins mēlich, d̄z ander



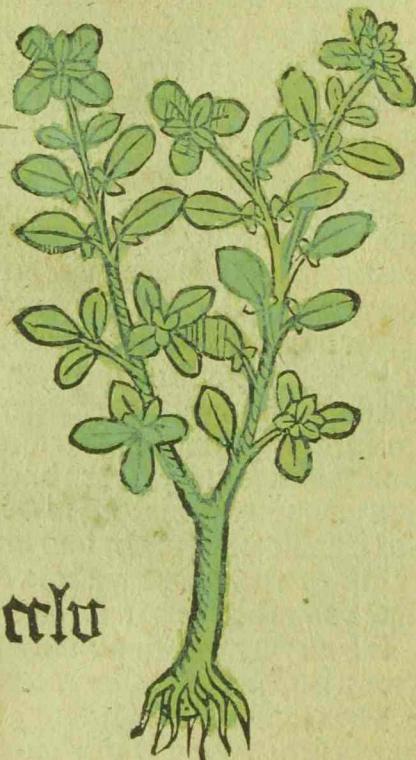
freülich. Die mēlich garbe wech/
set hoch mit weyssē haubten aber die
freülich blybet klein vñ nis dis württ
genēt schaff garbe dys bede wachsen
fast an den wegen vnd haben bletter
gleich dē fenchel. Bis̄ krüter sinidū
ne zū den seyten vñ han subtyel blet/
ter dye seit weyssfar. vnd hat darüb
den namē myllefolyū vmb des wylle
das es vil vnd manche bletter hatte
M̄latearius vñ plinius sprechē das
millefoliu destossen vnd gelegt vff die
wonden behudi die vor geschwolste

M̄illefoliu gebeysset myt buttern
vnd vswendig gelegt auff den bac/
ken benymmet groß zene weeder do/
kompt von hytze. Wer myt not ne/
tzt der trynck garbe myt essig es hilf/
set. M̄illefoliu ist auch gar güt
calculosis das seynt die den steyn ha/
ben darüber getruncken Der meister
Galienus in seynē sybenden büch ge/
nant simpliciuz farmacorū in dē ca/
pitel. M̄ille foliu spricht das darbe
sey fast vſ trucken dye wüden vō de
blüte vnd zühet sye gar zu samen.

Der meyster wilhelmus inn seyner
cyrorgi beschreibet vñs ein recept al/
so. M̄ym sanickel vnn̄ heidnyß wōt
krut vñ siede dye mit wasser als lau/
ge bis̄ die krüter zu müß werde. Dar/
nach thu die krüter in eyn tuch vnn̄
druck sie durch vnd mach daruß ein
brü also das sybenzeyde samen mele
darunder gemischet werde. darnach
nym böcken vnslet vnn̄ reybergenn
schmalz reglich s glich vil bauz öle
halb als vyl vnd laß d̄z erwallen bei/
dem feür vnd thu dar zu eyn wenys
wachs vnd mache darauf eyn salbe
dys salbe ist gar güt den wunden dar
auff gelegt sye heyle on schadē in kur/
tze Euch ist sye güt zu brauchē zu al
q iii

ten falen schaden wie die sejn mügen
Vn d̄ yetzgen ät wilhelmuß gar gros
sen gottes lone verdienet hat mit dy/
her salben.

Maiorana maiorō



ctu



Aiorana vel sansucus latine. arabice mercenius. grece eſ/ briū. Ber hochgelert meyster Huicenna in seynem andern büch in dem capitel Ma/ yorana beschreybett vns vnd sprie cht das dyſ sey heſ vnd trucken an dem dryttern grad. Idlateari/ us maiorana ist vonn einander thün vnd auf thün vnd subteyl machen

Item Huicenna spricht das das ole von maieron gemacht ist fast güt dē innerlichen glider da mit warm zu machen vnd auch die aufern glider

Das wasser das gesotten wir mit maieronn ist fast güt gethann in dyē schropffhörner odet sye do myt gene/ tzt es behütet den menschen dz nach dē schrepffen nyt böſeſ dar zu slecht als dan dick keschicht durch vareyn eyſen oder kopſ. Plinius vñ Se/ rapio sprechē das der saft von maiorana geſtrichē vber geliebert blutt od tod geblüt bringet im widüb ſeyn kraſſt. Maiorana gesotten in lau gen vnd das haubt do mit gewaschē benympt groſ haubt wee besunder/ lichen denn dyē myt groſer fantasay vmb gan als dann ſeynd melancoly vnd den ſelben bekommt eſ aller baſt Maigorana ist fast güt dem hirne vñ benumpt dyē bestopfung der glieder vnd darüb ist dyſ krut nutz dē ihene die do beladen ſeint myt der böſenn ſucht epilentici genant vnd ſunder/ lich den die das haubt zu ruck kerēn vnd auch die do torturi werden das iſt die das maul ſchlymſ machen als dan geschicht appoleticis das iſt der ſchlag. Cassius Felix eynn meiſter ſpricht das dz ole von maioron güt ſey für alle ietzgenanten gebreſten.

Item maiorana gedorret vnd ge/ puluert vnd gemischet mit honig vnd geschmiret vber geliebert blüt vnder den augen benummet eſ. Maio rana ole erwörmet den frawē ir müſ ter. Ber meyster Basis ſpricht dz von dem guten geroch des mayoren vnd auch der hytzige halber vñ sub tilunge das dyſkrau tun ym hatt ſo iſt eſ güt genutzt allen kranckheiten

die von kelte kommen, vnd sterckett
do mit das hymn vnd alle gelider des
gantzen leybel. Der meister Plini
us in dem capitel Ahalorana spricht
d^z d^z gro^s krafft hab zu w^drmen dy
innerlichen glieder vnd do mytt wey/
chet es auch das miltz vnd benimpt
die geschwolst darvon. Ahalora-
na gesotten vnd getruncken benimpt
die wassersucht. Ahalorana ma/
chet wol harnen. Der saft vonn
maiorana gemischet myt honig vnd
gestrichen auff gelibert blut benumpt
das vnd helle die selben flecken.

Ahalorana gebruchet mit polēta
benimpt die geschwolst des gantzen
leybes. In dem būch circa instans
beschreiben vns die meyster inn dem
capitel maiorana vnd sprechenn das
die blumen genutzte seyn gebruchett
in der artzney, vnd sol mann same/
len in dem summer vnd dye behal/
ten über iar. Ahalorana ges/
sen in der kost vnd auch do von ge/
trunken erwermet den erkalten ma/
gen vnd macht wol da wenn vnd
benimpt do mit die schwintsucht pri/
sis genant. Dye blomenn vnd
auch das krut gethan in eynn seck/
lyn vnd geleget auff denn mägen be/
nympt das we do von Ahalorana
gepulvert vnd gelassen in dye nase
subert das haubt vnd erwermet es
vnd ist fast gesunt eynem yglichenn
also gebrauchet Ahalorana gesot/
ten in wasser vnd den dampff gelas/
sen vnd enaufrainigt die mütert
Und alle obgeschubentrick beschri/
bet. Elucenna in seynem anderenn
būch in dem capitel Ahalorana.

Marubiū andorn



CCCLVI



Arubiuū sive prasiā
latine, grece philoflo/
res, arabice farasion
vel marmaco. In de/
būch genant circa in/
stans beschrieben vns
die meister vnd spre/
chen das d^z krut sey heys vñ truckē
an dez dritten grad, etlich spreche an
de ädern grade. Die bleitter bruchet
mā in d^z artznei vñ die rindē d^z wurtze

Hif krut sol man dorē das weret ein
iar vnd nyt daruber. Es ist von natur
dissoluieren vn̄ aufstthū. Der meyster
serapio in dē büch aggregatoris i dē
capitel farasion id ē prassiū siue ma/
rubiū beschribet vns vñ spricht d̄z dis
krut habe vil stengel die do gan auf
einer würtzel. Bye bletter seynt exns
daumen lang vnd rotund vnd rauch
Bye blomen vnd auch der same synt
geteylett durch dye este. Der same ist
rond vñ scherpflich. Es wechselt gern
auff dē felde vnd auch in den hüsern

Item Biascordes in dem capitel
maribium spricht das andorn habe
stengel dye synd weis vñnd scharpf
vnd vierecket vñnd dye bletter synt
bitter. Der same ist rond vnd scharpf
vnd wechselt an vyl enden. Der
meyster Fluicenna beschreybet vns vñ
spricht das dis krut sey fast bytter.

Orusabasius spricht d̄z dye hitze
vn̄ die truckne vñ dyssē krute mit fast
starck sey. Biascordes die bletter
oder der saft vonn den blettern oder
den samen gesotten in weyn vnd den
getrückten mit honig ist fast gut pty/
sicis das ist die das abnemen haben
vnd auch den dye do fast hüsten.

Andorn ist fast gut zu bruchen für
die pestilentz dy bletter oder den saft
myt einem tuchlin genetzet vñnd dar
umb geschlagen. R̄barubium ist
gut den fräwen dye bößlichen gebe/
rn vñnd tieybet auf dye andern ge/
burt secundina genant. Den saft
gedorret vñd darnach gemischet mit
honig vnd weyn vnd gestrichen an
dye augen vertreibet den scheyn der
augen. Andorn myt honig getem/
periert subert vñd heylet die wonden

Fluch heilet d̄z selbyge geschwern
die vmb sich das fleysch essen. Dz sol

bige getruncken hilffet der schweren/
den seyten. Item andorn safft ge/
mischet myt baum öle vnd den in die
oren gethan vertreibet yren grossenn
schmitten. Der meyster Biascori
des spricht das andorn nyt gut sei dē
dyedo lenden syech seynt oder in den
blasen gebrechen haben. Wer den
hüsten hette der neme fenchel vnd tyl
le reglychs gleych vyl vñnd thū dar
zū andorn das dritteil vñnd syede d̄z
myt weyn vñnd darnach selhe es dur
ch eyn dūch vñnd trincke das es stil
let den hüsten gar behend. Wem
dye derme wee thun oder gebrochen
seyn der syede andorn myt weyn vnd
thū honig dar zū vñd las es kalt wer
den vñnd trinck das dycke es hilfett
wol. Bye meyster sprechen gemein
lych der saft von andorn sey fast gut
zū mancherhande kräghetyt als vñs
beschreibt Fluicenna Biascorydes
Pdatearius vnd Pdlinius vnd ander
vil die hie vnder wegen gelassē wer/
den vmb kortz willen. Item an
dorn gesotten mit lackeritz vñ mit fen
chel samen vnd mit weyn eyn dritteil
in gesotten vnd durch geschlagen vñ
süß gemacht mit zucker ist gut wider
das derme gesucht genant colica vñ
wyder die bestopfung des harnes ge
nant strangura suria dysurya.

Mandragorā alrū Alraun.



Andragora latine +
grece antimon veltir
ceon. arabice leborat

Die meister sprech
en gemeilich d3 zwey
erhand sey der alrun
Eyn der mā. Die an/
der dye fraue. In dē būch genāt cir
ca instās beschrybē vns die meister
vñ sprechē das mandragora sei kalt
vñ truckē an dē dritte grad. Uf dys
ist auch die meiāug des meisters Au
cēne. Die fraue hat spytz blettet dan
der man. Eilich meyster sprechen das
die freylīch genützet werde in d̄ artze
ney vñd mit die menlich. aber wye die

sey so bruchet man die alle bede vñd
habē beynahe eyn natuer. Itē die
meister beschreiben vns auch in dem
būch circa instans vnd sprechen das
diſe wurtzeln verkauſſet werde vnd
geförmert sint gleich dem menschen
als matinen vñnd ifrawenn. War zu
sprechen dye meyster das eyn soliche
keyn warheit auff im habe vñnd nyc
also formiert sind vñnd sōlich wur
zeln wachsent nit in der erde ſunder
ſie werden gemacht vñd künſten vnd
also gestalt. Der meyster galienus
in dem ſibendē būch genāt simplicity/
um farmacorum in dē capitel mādra
gora beschrebet vns vnd spricht das
die natuer der alrun sey kalt ann dem
dritten grad. vñd hat ein kleyn wer
me in ir. Aber in dem apſſel iſt f. uch/
tunge. Und spricht auch d3 die hirtē
essen die opſſel auff de; felde. vnd wā
ſyc die gessen so werde ſie fast dar vff
ſchlaffen. Auch spricht galienus das
dierinden von der wurtzeln ſey fast
kelten vñnd do myt drucken machen
Aber das marck in der rundē iſt kein
nurze in der artney. Eilich cytor/
gici bruehen eyn wurtzel die iſt auch
diſer natuer als alrun. Wo von vns
beschreybet. Serapio vnd heiſſet ſie
marbus. vñ wechſet gern an dē ſcha
ten. Dyz wurtzel iſt weyß vnd weich
vnd iſt einer ſpannen lang vñnd als
dicke als eyn daumen. Diſe wurtzel
thūn ſye in weyn oder in kost vnd laſ
ſen do von trincken oder essen dye ent
züder ſynt an den gelidern also das
das heylig feür ſye iſtet die ſelbygen
werden also ſere do von ſchlaffē das
ſye mit fulen das man in abſchneyder
eyn glyed von dem leybe. Serapio
in dem būch aggregatoris in dē capi
tel leborat id est mādragora beschrebet

het vñf vnd spricht das d̄ sey zweier hande. ein menlich die ander freulich. Die freu ich hat bletter gleich denn lattichenn vñnd die bletter seint feyst vnd haben ein schwerē geroch. Bis̄ krut hat keyn stam̄ sunder es wech/ set nahe bey der erden. vñnd breytett sich wider auf zwischen den blettern.

In d̄ mitte hat es̄ ein frucht glich den nespeln darin sint körner gelich als in den biren. Bis̄ wurtzel ist groſ vñ die ist aufwendig schwartz vnd inwēdig weyß. vnd hat ein grob rinde. Das menlich hat bletter dye sint breyt vnd lang gleich den kolenn vnd weych. vnd sein frucht ist zwur- net als groſ als dye erste vnd gleich eynem apfſel. vñnd dye seint von farben gleich dem saffran vnd habē eyn guten geroch. Die hirten essen d̄ auff dē feld wechs vnd werden darnach fast schlafſe. Der wirdig meister auicenna in seynem andern büch in dem capitel yaub spricht das d̄is̄ wurtzel wachs in der erden glich dē mēſchē an der gestalt oder beynahe also formieret. Welcher nit schlaffen müſ ge der neme det rynden disser wurtzel vñ stoss die zu puluer vnd mische dar under frauen milch vñ dz weif von einer eie vnd ſtrich d̄is̄ vmb dē ſchloſſ der mensch würt fast rüwen do vonn

Für denn grynt auff dē haubt ſtoß die bletter von alrun vnd lege die alſo geſtoffen auff das haubt ſie heilen dē grynt zu hāt. Idlatearius d̄is̄ nit ſchlaffen möcht d̄ neme öle gemacht von alrun. Bis̄ öle machen alſo nim d̄ öpfſel von dem alrun vñnd leg die in baum öle vnd laſ ſie beiffē drey oder vier tāg darnach ſiede dz öle vñ ſihe es durch ein tūch. Bis̄ öle ſchmirean die ſchleffe es hilfet vñ macht ſchlaf

fen vñ rüenn fast wol. vñ ſüderliche in groſſen krankheitē dar in d̄ mēſch nit rüenn kan. Bis̄ öle benümp auch groſ hitz von dē menschen. Item die rinden van alrun iſt fast güt in dē artzneien die do dienē zu dē augen.

Idlatearius diſer rindē als groſ als drey heller gewicht gehalten fur die ſchemide der frauwen bringetmen ſtruum vnd treibet auf das todt kint

Bis̄ rinden geſtoffen zu puluer vñ genutzt mit einer kristier macht ſchlaf ſen vnd rüwen fur alle ander künſt

Item diſ würtzel gesottē in wein vñd auff das gegicht gelegt d̄ gelider iſt den wehū stillen.

Mandragora alru fraue.



Andragora mulier latine die
meyster sprechē gemeinliche
das dis allrun hab dye selbe
tugen mit der ersten vnd darumb be/
schreiben ich nit meer dar von wann
als du gehöret hast in dē capitel für
dīsem.

moracelsi mulbern



cclix

Moracelsi latine grece
morac arabice hoc.
Der meister serapio
in dez buch aggrega/
toris in dē. ca. hoc id
est moracelsi beschrei/
bet vns vñ spricht dē
der mulbern tugēt sey daz sie stopfen
den buch vnd sunderlich so sie dōrre
seynt. Item sye seynt güt genutztet

dissintericis das synt dye das rote ha/
ben. Und sint güt auch genutztet al/
len adern vberschwencklichen flus/
sen. Idlinius mulbern sollen genut/
zet werden myt weyn vnnnd also inne
getruncken. Item dyascordes dye
rynden von mulbern ist vō natur lax/
iren vñ auf tryben dye wörme die et/
wan lange zeit in dē buch gelegē sind

Itē Serapio so die mulbern nuch
tern gessen werden so bleyben sye nyc
lange in dē magen. So aber der mag
foll ist so bleiben sye dar in vñ bringē
dem schaden. Aber so der eyn wenig
gessen werden schaden sie nichts.

Der meyster Galienus spricht dē
mulbern dē menschen kleyn speysüge
geben auch dem leyb wenig kressigē
kelte halber die sie an in habe. Itē
Galienus in dem siebenden buch ge/
nant simpliciū farmacorū secundum
trāslationē grecā in dem capitel mo/
rae id est mora celsi spricht dē dye zey/
tig frucht gessen den buch verherte.
vnd dye vñzeytigen machen durch
brechen darumb syn sye güt genutztet
für flus des leybes mit wasser vnnnd
auch mit weyn. Blubern bletter
gestossen vnnnd gelegt auff den branc
zuhet groß hytz auf. Idlinius die
blettet gesotten in regen wasser vnnnd
das gehalten in dem munde beympt
grōß zan wee. Item ein wasser di/
stilliert von den blettern ist fast güt
getruncken fur hitze in dē leyb. Elui/
cenna in seynem andern buch in dem
capitel morū beschrebet vns vñ spr/
icht dē mulbern stopfen flus die lage
zeit geweret haben an dē leyb

Mercurialis bin
gel kraut.

127



Mercurialis latine, arabice
alibleb, grece linostosis vel
Imozoris vel parthamon
Der meister Bluerrois in dē buch ge/
nant colliget in dē capitel mercurialis
beschreybet vns vnd spricht das dis
krut sey heys vñ trucken an dē ersten
grad. Biascorides in dē capitel lie
nostosis id est mercurialis spricht dз
dis krut sey gleich dē basilien. Und
spricht auch dз zweierhāde mecuria
lis sey. Eins freulich. dз ander men/
lich. Das freulich ist grōßer an dem
krute vñ auch an dē stengel wan der
man. Und dз menlich ist kleyner an
den blettern. vnd dз hat samen der ist
kleyn. Die bedenutzt man in d artze
ney. Platearius bingel krut gesse
weychet den buch. Bingel kraut

gessen benympt die wesserige feuch
tūg vnd treibet die auf sterlichen.

Die bletter d freulich ge stossen vñ
das gemecht des mānes do mytt ge/
strichen macht die fraue gebern vnd
entphāge zu hant so dз eelch werck
solbracht wirt ein tochter also dз die
fraue drey male für hyn dar von ge/
trunckē habe mit gütē weyn. Jetzt
die bletter des menlichs also gestri/
chen an dз mānes gemecht vñnd dye
fraue getrücken wie für machet dye
fraue geberen eine sune. Plinius
die brüe vñ einer gesotten kappen vñ
darunder byngel krut safft gethā vñ
das genutzt ist güt dē schwellenden
magen vñnd machet lustig vmb die
brust vñ benympt dз keiche. Pla/
lienus in dē sibende buch genät sim/
plicū farmacorū in dem capytel mer/
curialis beschreybet vns vñ spricht dз
dis krut fast güt sey dē zurschollen
buch dз zu stossen vñ den do mit ge/
schmiret. vnd bringet also stulgenge.
Vñ dis ist sundlichē güt kräckē mē/
schē dye weder obē nach vndē mogē
artzney bruchē. Platearius byn/
gel krut gesotten vnd als eyn plaster
gelegt auf den buch macht stulgēs

Item bingel krut ist man auch in
ein kristieren vermengē dз zu vil krä
ckheit güt ist also gemacht. Nam bin
gel krut rōmfkōle violen kreut pap/
pel yeglich ein hantfol. senyt bletter
engel süß yeglich eynn lot dis alles
gesottē in drittalb pfüt wassers eyn
dritteil in gesottē vnd durch geschla/
gē vñ dar zu vermeget zwey lot cas/
safistel vnd ein lot benedicte laxati/
ue vñ violen öle vnd till öle yeglich
drey lot zu samē vermeigt ist ein güt
kristier wider das krymmen in dem
buch vñnd wider den steyn,

Capi. CCLXI.

Morsus diabli tu fels aby s



Morsus diaboli latine. Die meister sprechen das disf sey ein krut vñ hat wurtzeln dy sint vnden stompff gleich als sye ab/ gebissen syn. Dubasius eynn mey ster sprucht dz mit diser wurtzel d tufell als grof gewalt treybe das dy mûter gottes ein erbarmde dar inne hette vñnd benam dem tufell den ge/ walt das er darnach nit mer mit scha ffen mocht. vnd vonn grossem grym den er do hett das ym der gewalt ent gangen was do beyß ersye vnden ab also wechsset sie noch heit des tages. Dieser wurtzeln krafft ist grof vñ das krut vnd wurtzel synt gleich inn einer natuer. Dis wurtzel gestos-

Capi. CCXLII.

seu vñ gelegt auff ein entzüt glied le/ schet das zu hant. Der meister ori basius sprucht auch das disf krut vnd wurtz sei heiß vnd truckē an dē erste grad. Welcher disf krut bey im trage oder die wurtzel dē mag d tū/ fell keyn schadē zu siege. Auch mag im keyn zauberey geschadē von den bösen weibē. Disf wurtzel sol man sameln in dē herbst die weret vnuer/ seret zwey iar. Das krut do vō sol man bruchen so es noch grün ist für alle gebresten auf wēdig des leybes. Un̄ man sol dz kraut nit eyn nemenn wann es ist mer hitzigen in wēdig dē leybe wan̄ das sie die hitz darauf zu ge. Disf wurtzel ist fast durch drin gen die derme. Auch ist sie fast an sich zyehen vō natur die hitze an dē leybe. Disf tügent von dissem krute vñ wurtzel ist nit zu follenschreyben.



Morsus galline

hunerdarm oder myer.



Morsus galline latine.

Die meister sprechen das dis krut sy fast kelten. vnd wechset gern an feistten vnd wol getücktē mist oē erden. Dis krut ist kalt vnd feucht an dem dritten gradt

Dis krut essen die fogel vñ hüner gern Psaulus hünerdarm also grün auff eyn entzünd gelid gelegt der gewynnet rüwe vnd leschung der hitz

Den safft von myer gemiscet mytt hufwurtz safft barba iouis genant yeglichc eyn halb pfunt baum öle eyn pfunt vnd dis zusammen gesotten bis das halb tail in gesidet. darnach darunder gemischet bottern vier lott spangrün ein halb lot vnd also gemacht eyn salbe. Dis salbe dienet zu vil gebresten aufwendig des leybes die do kommen vonn hitz. vnd sunderlichen für die fisteln die dar inne gelassen. vnd dye darauff gelegett gleich einem plaster. Psalearius dis krut gelegt auff dye brust benymmet das keychen also das es vorhin gesotten werde myt weyn. Dis krut ist den luten garunachbar vnd hat doch fast güt bewerten tugent in ym. vnd darumb sol dyh nit wunder habenn das ander vil krüter dye von geroch vonn gestalt gar grösser synt. als dan ist wermüt salbe rutenn meter vil meer tugent haben dye den menschen zu nutzen.

morabacci bran

bernstruch.



CCLXIII

Orabacci latine et grece. ⁸ meister Psalearius beschriftet vñ spricht das dys frucht wachs an einem struch der ist dornecht vnd hat ruhe bletter vnd scharpf Pslinius spricht das brä bern synt heys an dem ersten grsde. vnd glichen an der gestalt denn mul bern vnd wachsen in denhecken al lenthalben. Disse beren synt gar güt genutzt calculosis wen sye machen wol harnen vnd treyben domit auf denn stein der lange zeyt in der blasen gelegen ist. Der safft vonn bramborn gesamelt vnd den gemischet mit dē syropel eupatory das ist ein syropel gemacht vō wild salbe ⁸

Capi. CCLXIII

ist gar güt genutz leprosis vñ die sich
des innerlich besorgen die sollē diſ si
ropels nutzen alle tag auffeyn lot.

Itē der meister Cassius felix spricht
welcher an seynem leyb reudig were
der nutz brambēr saft vnd schmire
do mit dē leyb in eynē badt die haudt
wirt glat vnd schōne.

Mirica heide



CCLXIII

Irica latine et grece. Die mei
ster sprechen dʒ diſ sey eyn ge
wechs warm vnn̄ druckenn
vō natuer. vnd wechset gern auff deſ
sande. Seyn stengel wirt eyns armes
lang. seyn blümen seyn braun.

Die blümē gebeyſſet mit honig vñ
zucker vñ also genutz des obents vñ
des morgēs benympt febres quartas
vnn̄ diſ sol gescheen in dē moſ

Capi. CCLXV

ned septēber so er zünympt. viij. tag
nach eyn. Diſ blomen synt fast güt
für die erkalten vnd gichtigen glider
die mit weyn in genōmen. Paulus
diſ blomē gestossen zu puluer darun
der gemischer auricula muris das ist
mūſore vnd origanū das synt dosten
yeglichſ gleich vil zucker halb als
vil vnd diſ genutzt gleich eyner tre
seny benympt den frauen den vna
tuerlichen flüs dē man nēnet dʒ weſſ

Ahit diſen blomen mag man heyle
alle lendē wethum die gesottē in was
ser vnd die lenden vnn̄ den buch do
mit gestrichen nach eynem bade.

Mirtus pors



CCLXV

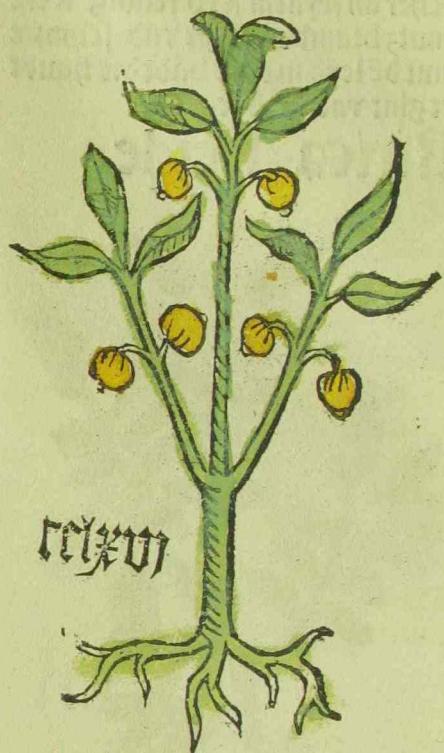
Mirtus latine. grece et arabice
dex vel ges. Ber meister

r

Serapio in dem büch Aggregatoris in dem capitel Ber id est Abirtus beschreibt vns vnd spricht dz dis sey ein grüner stam vermischet mit swerte. Auch etlich synt vermischet mit röte, vnd die ersten synt besser in der artzney dan die andern. Dieser stam hat frucht vnd samen die werden gebruchet in d artzney darnach die bletter vñ die blumen, vñ wan dis zeittig werden so synt sie zu vil sachen güt. Die faucht mag man behalten zwey iar. An der sunnē sol man die bletter dorzen, vnd die weren lenger an irer krafft wan dye blumen, so sie frischer synt so sie stercker synt an irer krafft.

Ber saft vō den blettern der gleichen dē blome vñ der faucht an seiner natuer. Euicēna in dē andern büch in dem capitel Abirtus beschreybet vns vñ spricht dz mirtus hab an ym werme die ist subtil, vñ hat auch kel te vñ drucknet fast vō natuer. Bias corides spricht dz der saft güt sei der bösen lungē vñ bringet lust vmb die brust vñ machet wol harnen. welcher gebissen were vō eyne vergiffigen thier der truck vō disen blettern er geniset. Die bletter in weyn gesot ten vnd auff die wundē gelegt als ein plaster heylet dye zühant. Platarius dis bletter gesotten in wasser vñ eyn tuch darin genetzet vñ dz gelegt über dye augen benympt yn dye gesch wolst. Der hochgelert meyster Euicēna beschreibet vns vñ spricht das vnder alle syropel sey keyner als güt genutzt vñ sunderlichen vor dez schmerze der lungen als do ist der syropel vō mirtus gemacht. Die frucht von mirtus ist güt genutz den der do blüt speyet. Ilinius der saft von dieser frucht macht wol harnen vñ benignpt der blasen vngemach.

Malamacianam holz öpfel.



CCLXVI



Alamaciana latine. Bermeister Isidorus beschreybet vns vñ spricht dz Alamaciana also geheyssen synt vō d stat malaciana oder vō dē seligen lande. Etlich meyster sprechen auch das dis öpfel geheyssen synt in teutschlande holz öpfel, aber in hispanien vñ in vil andern lande sint malamaciana gemeyn öpfel sie seyn wild oß heymisch so werde sie geheyssen malaciana. Die meyster Biascorides spricht das holz öpfel so sye nitt gar zeittig synt so synt sie von natur

meer stopffen wann so sie zeyttig werden. Der meister serapio der nymph auf der rede des meisters dia scoridis vñ spricht das sie gesamelt sollē werden in dem meyen. vnd dis meynung gleichet sicht auch dē meister Aluicēne. Aber dis rede ist zu verstan in dē lande maciana vñ nit in teutzschē läden. wen do selbst bliuen sie kum in dē meyen. Aluicēna in dē büch genant de viribus cordis beschrebet vns vñ spricht das malamaciana sterck das hertz. In dē büch circa instans beschreiben vns die meister vñ sprechē dē malamaciana synt kalt vñ truckē vō natuer. Ir tugen ist das sye synt stopffen innerlich den menschen dye flüssig weren. vñ darumb synt sye fast güt genutzt den ihenen dye sich brechen. vnd auch dye eynen flüssigen bauch hetten oder yn flus des geblutes wie der were mag man die darzu nutzen.

Māna himeltawe

Māna latine. arabice men vel masachamaga. Der meister Aluicēna beschrebet vns vnd spricht dē dis s̄ey eyntawē vñnd fellet auff die krūter. Und spricht auch das manna hab mancherley tūgent an ym. wan war auff der tawe fellet dye selbige krafft nimmet der selbige tawe an sich das der stam oder krutt an ym hat. Bisertawe wirt gar dick gefeschet mit zucker vñ senyt. In dē büch circa instans in dē capitel man-

na beschreiben vns die meister vñ sprechē dē manna sey heys vñ feucht getemperierte. In dē lande India sa melt man disen tawe. vnd des findet man gar wenig auffeyn mal vnd dar vmb würt er fast mit küste gemacht als mit honig vnd liquiricien saft.

Die meister sprechē dē nicht süßers sey dan manna wan es an ym selber ist vnd nit vermischt mit andern dingē. Der meister Idlinius spricht dē aller tawe der do fellet auff die krūter vñnd steyn oder auff baum sey gesheyssen manna. vnd der ist fast süße vnd würt von der sunnen dick gleich den honig wan des vil zu samē kōmet. Der meister Basis spricht dē der tawe güt sey der do fellet auff dye tannenn baum vñnd ist meer besser dan die andern tawe. Und dieser ist güt genutzt für das keichen vnd dē hūsten vnd raumet darzu die brust.

Māna reyniget das hyrn vnd benympt den flus aus dē haubt vnd ist sunderliche güt die den schnoppē haben. Flus manna machet man caput purgia. vñnd das synt wiechen dye stecket man in dye nase vnd dye zrehen vil feuchtikeyt auf dem haubt vnd benemen das haubt wee das da kommt von flüssen vnd vō feuchtez hyrn. Item manna benympt die geschweren die sich erheben von böser flegma. Etlich meister sprechen wan man manna mische in die trencke das die synt etwen meer schedlich der vrſachē halben dē manna gar seltē funden würt als es ist an ym selbst sunder alle zeytt vermischt mit anderen dingē.

Mastix ein gummi
also genant.



cclxviii

Mastix latine grece stinus vel achias vel gig as arabiceme stehe. Die meister sprechen dz dissey eyn gumi vo eynē baum in grecia wachsende. Und an dē enden des meyen so beschneydet man die este oder die ryndē vnd machē die statt bey den baum reynlich. vnd spreyden tūcher do hyn auf das der gumi nitt auf das ertrich falle vnd sich darunder vermische. Und dis ist der beste mastix der do clar vnd weyß ist vñ d mastix der mit erden vermischt ist d sol nichts. Galienus in dē siebede hūch genant simpliciū farmacorū in dē capitel mastix beschreibet vns vñ spricht das der sey heyß vnd trucken an dez andern grad. vñ ist vo natuer

weychen vñ vo eynander verschwir den. vñ darumb dienet der mastix dē magen vnd der lebem vnd dē bauch der mit rberflüssiger flegma über zo/ gen ist. Serapio spricht dz mastix güt sey den hartē geschwerē darauff gelegt als eyn plaster. Das ole von mastix gleichet dem gummi in seyner krafft. Mastix ist güt dē magen vñ zucht vil böser feuchtigkeyt an sich vnd darumb machet man dis gumi zu dē pestilentz pilluln vñ heyßen pil lule de mastice. Mastix gesottē mit wasser vnd garunder gemischet sen chel samen vnd dz getrückten machen wol dawen. Wer böß zan fleisch het te der neme mastix vnd puluerisiere den vñ mische darunder weyssen wei rauch vnd lege dz auf den backē do dir das zan fleisch wee thüt es hilfet vnd heylet zühant. Mastix gekau ven machet weyß zene vnd reyniget das hyn vo böser feuchtung also ge nutzet.

Rummia



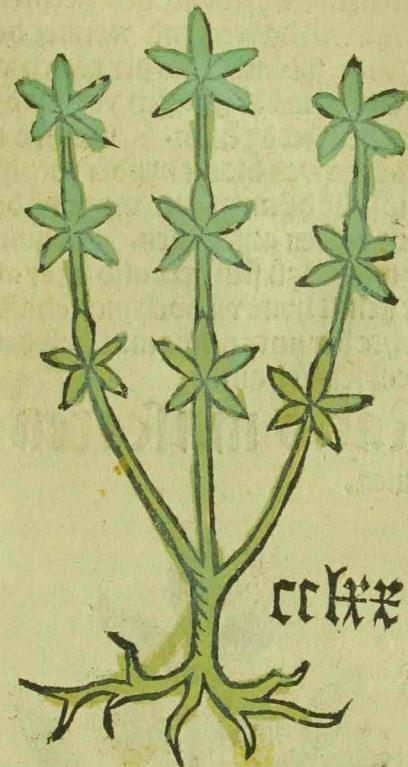
Rummia latine et gre ce. Die wirdigen mei ster sprechen das dis funden werde in dem greberē dar in die to/ dē ligen die do gebal samt werden wan es ist vor alten zeytten gewest das man die toden leych nam mit balsam vnd mit mirren bestecket vñ dz geschicht noch heut des tages in dē heydeschē läde bey babylonien wen vil balsams do selbest ist. Die selbigē leute die ful lent der toden hyn vnd den ruckmeis sel mit balsam aloe vnd mirra. vñ vo der krafft vñ hitz des balsams zucht er an sich das geblüte in das hyn vñ

darnach trucknet es vñnd ver dorret
vñ würt verwandelt in ein harttema
terie vnd dz heyset dan mummia.

Bluch syndet man dis in dē ruckmeis
sel der selbigen toden leychnam. Un
dis ist der beste mūmia der do swartz
ist vnd clare vnd der do hat eyne star
cken geroch. Der meister Basis
spricht das mūmia güt sey dē haubt
wee das sich erhebet vō kalter feuch
tunge, vnd benympt au ch die lemde
in den gliedern. des in genommen als
gross als eyn gersten körn wieget mit
meyrō wasser. vñnd dienet auch fast
wol genutzt torturē oris epilecie sco
thomie. Das ist zu dē erste wan eyne
dz mule schlins würt vō dē schlage.
Zu dē andern für dye fallende sucht
Zu dē drutten dē dye do duncken sye
haben mucken vor den augen fliegen

Basis spricht das er eyne gesehen
habe also sere blüte auf der nasen dz
er beynahe gestorben was vnd keyn
artzney mocht yni helfsen zu stopfen
wan allein mūmia als balde als mā
ym dis gabe eyn halben scropel mitt
weyn do stopten sich die adern in der
nasen. Der meister Aluicenna in dē
büch genant de viribus cordis in dez
capitel mūmia beschreibet yns vñnd
spricht das der sey heys an dem ende
des dritten grads vnd drucken an dē
ersten. vnd stercket das hertze vñ be
nympt die amacht do von.

Mirramir



CC LXX

Mirra latine grece smyrna vel
achantus arabice hec. Bye
meister sprechē dz mir sey ein
gumi eyns baums der wechset in India.
Den selbigenbaum behawē die
selbigen lüte so flüsset dar auf ein gū
mi vnd vō der hitz der sunne würt es
hart vñ dürre. Bluch machen dye sel
bigen lüte hüter vmb dē baum vñnd
lassent dz gumi darauff fallen so bley
bet es vnuermischet mit d erde. Und
dis ist der beste mirr der eynwenig rot
ist. Hirre ist heys vnd trucken an dē
andern grad. vñ man mag den behal
ten hundert iare vnuerseret an seyner
tugēt. Biascorides pillulen gemacht
auf mirren vñ storace vnd die genut
zet seyn güt für dz keychen vnd bene
r uj

men den hūsten vnd reynigenn das haubt vō dem schnoppen. **A**ßirra gesotten mit weyn vnd den getrückē machet wol dawen vnd wermet den magen. **P**latearius der rauch vō mirra in dē müdt gelassen vnd in dye nasen stercket dz hyrn. **A**ßirra ist güt dē frawen die nit kynder entphāen die sollē dē nutzē mit weyn vñ den rauch vnden auff lassen. **P**linius wer mit not zū stūl geet also dz er alle zeyst gelust hette vñ doch nitt schaffen mochte der nutz mirra mitt keſ brüe er genyset zū hant.

Macus muscaten blomen.



Macus latine grece galifer sive talifer vel machil. arabice si/ stose vel bisbese v̄hestobelle

Ber meister Serapio in dem büch aggregatoris in dem capitel si/ stose id est macis beschrebet vns vñ spricht das macis sey eyn rynde komme von muscaten nūſe. Und diſ synt die besten muscate rynden die do brun synt. Die swartzen sollent ganz nicht. Ber meister Biascordes in dez capitel machil spricht das diſ ist eyn rynde vnd kömet auf dem lande barbaria vnd ist rotlecht vō farwen

Ber meister Galienus in dē sieben den büch genant simplicij farmacorum in dē capitel **A**ßacis spricht das diſ sey eyn rynde vnd die kömen auf dē lande India vnd die rüchet wol gleichet den andern wol richendē speceryen auf dē selbigen lande. Bye eyn flüssigen büch habē die sollē nutzen muscaten blomen sie helfsen vnd stopfen. Und ist sunderlich güt den die blüt renſen vñ die fast böſer feuchtung synt. Ber meister Aluicena, in dem büch genant de viribus cordis spricht das diſ sterke den magen vñ auch dz hertze. In dē büch circa instans in dē capitel macis beschreiben vns die meister vnd sprechē dz diſ sei heys vñ truckē an dē anderē grad vñ etlich sprechē dz diſ synt blomen von muscaten. vñ diſ ist nit o meister mei/ nūſ fund sie sprechē dz diſ synt die ri/ den vō muscate nussen. vñ die fyndet man an dē muscate gleicher weiß als man fyndet die außer rynde der hasel nūſ. **A**ßuscate ryndē oder blomen weren ix. iar vnuerseret an irer krafft Und ir tugēt ist sterckē vō eynander thūn vñ verzeren alle böſ feuchtung

Welcher eynē böſen magen het vō kelte der nutze muscate blomē er genyset vñ do vō getrückē Auch mag ma/ machē eyn plaster auf wēdig auf dē

magen vō macis also 18ym muscate
blomen vñ puluerisire desz zwey lott
vñ mische darunder mastix eyn lot o/
leū rosarū ein halb lot bleyweys drey
quintyn vñ mische darunder wachs
d3 disf werde als ein plastr vñ lege d3
außen auff denn magenn es erwer/
met den vnd machet wol dawen.

Isidorus für das zyttern hertz sol
mannutzen muscaten blomen.

Muscus bisum



Muscus latine grece abonafa
sue aboamfa arabice misch.
Der meister Serapio in dem
büch aggregatoris in dē capi. misch.
beschreibt vns vnd spricht d3 etlich
thier in dē landē genat tübase sein vñ
die sein geheissen gaselle. vō disē thie/
ren kōmet der bisum. Die thier synt

gestalt gleich den geyssen vnd haben
zwen läge zen neben vñ dē müde gan
gleich eyne everschwin. Die zene sint
fast weys vñ schlecht. Da die thier in
tumbase gaselle geheyssen dy essen
nichts anders wan spicanardū. vnd
darumb ist der bisum auf dē selbigen
laude vil besser vñ stercker vnd meer
wol riechendē wan der bysum auf se
nis. Auch ist disf die vrsach wan dē
lute in tübase die sameln den bysum
wan der gezeugtig in dē thirn als du
hernach horē würdest. Itē die thier
gaselle genant die do seyn in dē lande
senis dye essen alle ander kruter. vnd
darumb ist der selbige bysum nitt als
gar starck als d in tübasen. Auch ist
disf die vrsach das die selbigē lute in
senis sameln den bysum so er noch nit
zeugtig ist in den thieren. also sie fahen
die selbigē thier gaselle genant vnd
schneydē die vnd sehen nit an. ob der
bysum zeytig sey in yn oder nit. vñ ne
mēt d3 selbige geblüt in dē thiern vñ
schmiren d3 an die hut vñ henckē die
auff vnn und lassen die feuchtüge dar an
drucken werde an d funne. wann dye
dan also gedorret in d lust so reuchet
sie fast starck vñ würt hart. Itē die
lute in tübase sameln den bysum also.
die thier do selbst gaselle genat die dē
bysum in yn habē wan d bey dē thie/
ren zeytig ist so gewynnen sie eyn ge/
schwere an dē leyb vñ wan d3 geswe
re zu exter gryffen hat vñ die materie
dar auf begert so reybet sich d3 thier
an die warme stein die vō der sunnen
ger heys wordē synt vñ tucket vñ rey
bet sich als läge vñ als vil dar an das
die haut auffbricht vñ so flusset die
materie auff dē steyn die ist gleich als
blüt vñ die würt vō d sunnen hart vñ
wan die materie auf dē thier gat so

r uij

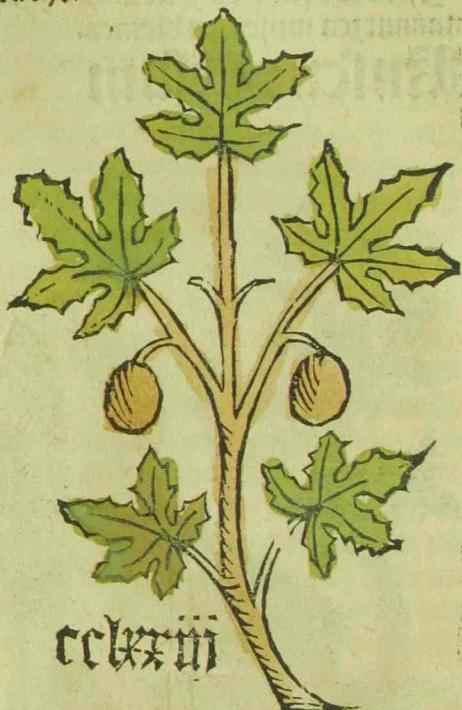
Capi.

vernympt es als groſſ feuchtung als dan geschicht dē menschē dē seyn na- tuer entgeet so man vnd frawen mitt eyn zu ſchaffen habē. aber diſ thiers ſenftung iſt fast groſſer wan des men ſchen. wan es iſt das alle ſubteylſt d3 das thier in ym hat gleich dye natuer dē menschē vnd iſt aller best gedau- wet. Biſ blüt auſſ den ſteyn ſameln dye ſelbigen lüte vnd behalten das in wol verdecktengeschirren ſilber vnd zyenen vñ ſchicken den in dye lande vnd diſhem byſum vermaſchen auch die ſelbigē lüte in die haudt der thier gaselle genannt die ſye in ſunderheyt dar zu fahen. vñ den nutzten die kuni gedo ſelbst vñ ſchencken dē hyn vor groſſ kostliche gabē ſer apio beſchrei- bet vns vñ ſpricht d3 byſum ſey heyß vnd trucken an dem andern grad.

Byſum ſtercket d3 hertz vñ alle in- nerlichen glieder Byſum gemiſchet vnder ſalben do die haut anſwendig mit geſchmiret würt verzeret die feu- chtuſg vnd wermet das hyrn vō ſey nem guten geroch. Galienus byſum geputuert vnd d3 gelaffen in die naſ- löcher macht nyſen vñ alſo ſtercket er d3 haubt vnd das hyrn vnd reyni- get d3 fast wol. Etlich lüte haben alſo eyn kranckes haubt vnn d hyrn das ſie dē byſums geroche mitt leide mügen vnd iſt yn gantz wider. Die ſelbigen mügen ſich wol nötigen vnd den geroch bey yn leiden. wan er ſter- cket vnd ermeret d3 hyrn vnd erwer- met d3 alſo das die vernunft dē me- ſchen auch deſter ſtercker wirt. By ſum gemiſchet mit petroleo vnd dye kalten glieder do mit geſchmiret als dan iſt die leimde an welchen endē d3 ſey an dem leybe eſt hilfet fast wol. Platearius welcher eyn ybelen rie-

chendē müdt hette der kewe dē als vil als eyn gerſten korn wieget es hil- fet. Elicenna in dem buch genant de viribus cordis ſpricht d3 byſum ſtercket d3 hertze vnd machet dē güt geblute.

Mirabolani eyn frucht.



Mirabolani latie. drä- bice amlegbelliger. Die meiſter ſpreche gemeynlichen d3 diſt ſynt frucht vñ die wa- chsen in India vnd iſt ein gewebs vnd haven doch mancherley geſtalt vnd tugenſt in yn. Biſer geſtalt iſt funſ erley nach dem vns verzeychent wirt

indischen versen. Mirabolonoru species sunt quinq[ue] honoru. Citrinus. Kebulus. Bellericus. Emblicus. Indus. Die eynen seyn genant mirabolani citrini. dye ander kebuli. dye dritten bellerici. dye vierden emblici. die funfsten Indi. Die ersten als citrinu purgiren coleram rubeaz vnd dar nach flegma. Die ander als kebuli purgiren flegma vñ darnach colera Bellerici vñ emblici purpirē glich ein colera vñ flegma. Miraboloni indi purgire coleram nigrā das ist melancoly. Itē disseynt die besten mirabolani citrini die do schwer synt vñ dick. vñ wan sie briechet das sie safft in yn haben. Und dis mag man behalten vnuerse ret an irer krafft zehn iare. Bes gleichen kebuli bellyrici emblici vnd Indi mag man auch lange zeyt behalte. Und etlich meister sprechen dz alle mirabolani purgirent coleram vñ etlich purgiren meer vñ etlich mynner.

Hie merck wan mirabolani citrini genutzt werden in der artzney so sol man nemen die rynden dar von. aber wan man do trenck machē wil so sol man do von nemen die kern. desgleichen kebuli. Der meister Herapio in dem buch aggregatoris in dem capitell ambleg beliger id est mirabolani emblici et bellerici beschreibt vns vnd spricht dz die synt kalt vnd trucken an dem ende des dritten grads. Bis genutzt benenen den durst vñ bringet lust zu essen. Der meister Johannes Hesue in dem capitell mirabolani beschreibt vns vnd spricht das emblici vnd bellyrici synt vō den artzney die do stercken den magē dz hertz die leber vnd ale glieder. vnd stercken dye vernunft vnd benenen das hertzen zittern. Itē in dē buch

genant Sandectarū beschreibē vns die meyster von der zweyer tugēt als emblici vnd bellyrici in dem xxxix. capitell das sich an habet ambleg. Und vō den anderen dreyen tugēt als do synt citrini kebuli vnd Indi beschrieben vns die meister in dē vor genanten buch in dē cccxvij. capitell Serapio spricht das mirabolani citrini genutzt treyben auf die melancoly vñ stercken die augen vnd benenen den flüs der augen vnd bringen dem menschen gut farbe. Mirabolani kebuli dye bruchet minn zu dem asteren als zu den seyblattern. vñ synt sundlichen gut den aufsetzigen. Mirabolani Indi dye synt zu allen stücken gut dar zu dan synt die andern vier. Eber doch nit als starck in irer krafft. Der meister Johānes mesue spricht dz mirabolani synt der artzneyen die den menschen iung geschaffen machen vnd hübsch farbe vnd machen eyn wolriechenden mundt vnd bringen dem hertzen freude vnd gut geblüte.

Mel honig



El latine. arabice hel Serapio in dez būch aggregatoris in dem capitel hell beschreibet vns vñ spricht dz honig vō natuer heif sey in dē ersten grade vñ truckē an dē andern. Itē dis ist dz beste honig dz in dē meien gesetzet wirt vō den bynē darnach dz in dem summer fellet. Aber dz honig dz in dē wynter fellet ist nit güt vnd hat keyn krafft in ym. In de lande syria ist honig dz fast bitter d̄ vrsachen halbē wan die byenen in dez selbigen lande essen nichts dan wermut. vñ dz selbig honig ist gar zu vil sachē güt aufswē dig vñ inwendig des leybes. Item dis ist auch das beste honig in teutzschē landen dz do fast süß ist vñ eyne rot farbe hat vnd dz nit zu vil feucht ist. Die meyster sprechen dz etlich liute die bynen lassen honig werffen in holtz. vñ dz selbig honig ist weiß. das sol man in die artzney mischen die do keltē aber dz rote in die artznei die do wermen. Das honig mag man hundertiar behalten vnuerseret an seiner krafft. Auch syndet man honig in dē welden. vñ dis hat nit als vil tūgent an ym als dz heymsch. Das ist etlicher massen bitter vñ das nutzet man außen an den leyb. Auch ist honig dz man nēnet castaneaciū vñ dz wirt vō den blomen der castanien. wenn dye bynen dye den castanienbaumen nahe synt die saugen d̄ selbigen blomen vnd das honig ist nit als süß als ander honig. vnd dz ist fast güt zu vil sachen vnd gebresten außen an dē leibe.

Ber meister Galienus in dē sieben

den būch genant simpliciū farmacorum in dē capitel de melle beschrebet vns vñ spricht dz mancherley honig sey. eynes heysset mel vñiale vñ das ist vns wol bekant. Eyn anders heysset mel arthemense vñnd das kompt auf dē lande arthems. Es ist auch ein ander honig das nennet man mel vesperū das syndet man vnder der erden. Auch ist ein ander honig genant mel granatū. Ber meister Aliuicenna in der ersten fen des vierdē būchs in dē capitel genant de hora cibationis febricitanciū beschreibet vns vñ sprichti das honig sey genant mel canne vnd dz gleicher dē zucker in der süße. vnd dz ist als feyze das ist nit hart wirt. Auch syndet man honig genenret mel cassiafistolatiū vñ ist die feuch tung in den roren der cassiafisteln.

In dē būch genant circa instans beschreiben vns die meyster vñ sprechē dz honig güt rey dē amechtigen menschen das genutzt mit honig wasser genant mulsa. vñ dē menschen die vō natuer kalt synt sol man dis gebē mit warmer brüe. vnd die vō natuer warme synt die sollen dis nutzen mit kalter brüe. Platearius honig gemischet mit campher vnd dz also geständen drey tag darnach das antlitz mit geweschen benympt die fleckn vnder den augen. Auch mag man honig mischen mit ochsen gal vnd also nutzen zu den flecken es hilffet. Honig rumet die brust vñnd weychet die geschweren aufwendig vnd inwendig des leybes.

Macedonia siue si-
nomum petersilien aus dez landē ma-
cedonien.



Macedonia vel sino-
mum latine et grece.
Die meister spreche
dz dis heysen peter/
silien auf dem lande
macedonien genant.

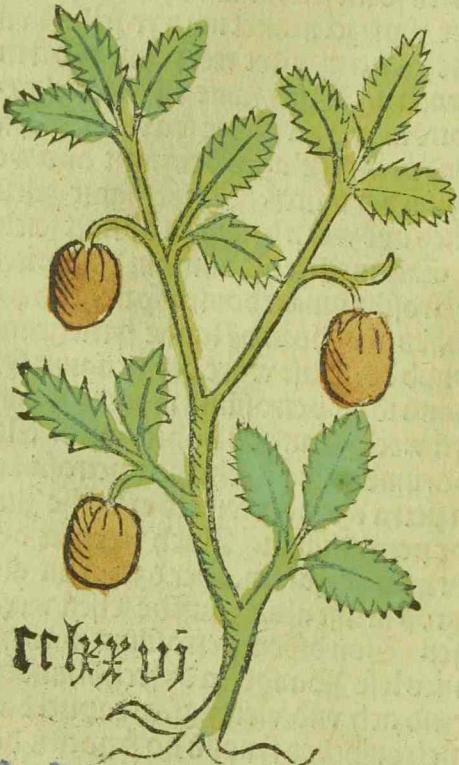
Bis kraut wech-
set do selbst in den garten gleich der
petersilien in teutzschen landen. Bis
krut ist heys vñ truckner natuer Bis
bleitter synt schwartz grün vñnd hat
oben knöpff die synt schwartz. Seyn
würtzel auch swartz. Els sprechē et/
lich meyster das dis petersilien auch
wachsen in alexandriē Bis krutes sa-
men vñ würtzel ist man nutzē zu artz



neyen. Abercket wan man schreibet
in die apotekē macedonia vñ alexan-
drien so meynet man dē samen. Elber
die würtzel nennet man yr selbest vñ
die sol vermenget werdēmit anderen
krütern. Bisfer same vñ würtzel ge-
sottē in weyn vnd die frawe dē dāpff
vnden auff gelassen benympt das we-
thum der müter. Bisfer same geträ-
cken mit weyn benympt dē kalt seich

Der meister Plinius in dē capitel
petrosilinū macedonicū spricht das
disses wachs in dē lande syria genat
vñnd do selbst würt dis genannt sy/
nonū id est petrosilinū macedonicum
vñ wechsset auff dē hohen felsen. Els
darumb wirt es geheissen petrosilinū
a petra dz ist als vil als eyn felse In/
de petrosilinum. Auch wechsset dis
krut in dē garten, aber dz hat nit als
groß krafft als dz auff dē felsen wech-
set. Els dissem petrosilino macedo-
nico lese Plandecta dz sechshundert
vnd ach vñd vierzigsten capitel das
sich anthebet. synonū do syndestu der
hochgelerten meister Biascordis vñ
Pliny meynunge

Melon melonen



It kxx vij

Melon latine. Grece sichirnis,
arabice rahera Ber meister
Galienus in seinē achte būch
simpliciū farmacorū spricht dz d sa/
me vō melonē genützet werde in der
artzney vnd der ist von natuer kelten
vnd feucht machen an dem anderen
grad. Bisser same reyniget die haut
den gesotten vnd do mit geweschen.
Etlich meyster sprechen das melonen
vil wachsen in dē landen palestenen,
vnd sarracenen. Etlich heyffen disz cu
cumer vnd sunderlichen werdē sie al
so geheyffen in lumbardien Ber mei
ster Ysaac spricht dz die melonen vō
palestenen feuchter kalter vñ kleiner
synt dan die auf dē lande sarracana
vnd synt auch bößer zu verdawē on

alleyn das sie lenger güt bleyben.

Welcher vnnatuerlich hitze hette
in dē magen vñ dar in bōs febres dē
synt sye güt. Itē etlich meister nen
nen melonen summer melonen vñ die
synt zweyerhande. Die ein synt rond
vnnd heyffen peponēs. Die andern
synt lang vnd heyffent melonen oder
summer melone. Disz synt beyde kalt
vnd feucht in dem ende des zweyten
grads. Disz melonen haben manch
erhande tūgent an yn darumb dass sie
sewerlich synt zu essen. Bisser same
hat krafft das er machet wol harnen
vñ reyniget die lenden vñ die nyeren.
Ber same wircket bas in dē lēdē wā
in d blasen wan die nierē vñ die lēdē
synt fleyfchicht vñ dassand ist weich
darumb scheiden sie balde. Aber die
blase ist ederrichtig vnd darumb sint
dy steyn vnnnd der sandt hart dar in
vnd scheyden mit grosser peyn. vnnnd
darumb muß man stercker artney
gebē wider dē steyn in der blasen dan
wider dē stein in dē nyereōd lēdē. Ge
rapio der eyn heflich antlitz het d sol
nemē diszes samē von melonen vnnnd
dar abe thün seyn scheltet vnnnd dar
zu nemen bonen mele vnnnd disz vnder
eyn mischen vnd puluerisiren vñ dar
auf gemacht küchen gemischet mitt
rosen wasser vnnnd also lassen trucken
an der sunnen vnnnd do mir das ange
sicht geweschenn machet es hübsch
vnd schone vnnnd benympt alle böse
flecken der haute.

Nigella raden



CCLXXVII

Nigella latine grece melachi/ on vel gitmelanchiu. arabice caruon vel stanix. Der mei ster Paulus beschreibt vns in sey nem erbario vnd spricht dz Nigelle synt heiss vnd trucken an dem dritten grad. vnd de samē nutzet man in der artzney. vñ der ist genant nigella vñ wechsset gern do es steynecht ist vnd sunderlichē wechsset er gern vnder d frucht. Diesen samē mag man behalten zehn iar vnuerseret an seynner na tuer. Der meister Serapio in dem büch aggregatoris in de capitel car uon id est nigella spricht das dis krut habe kleyn blettter vñ hab kleyn sub teil stengel bey nahe zweyer spannen

lang. an dem gyppel hatt es haubter gleich den korn blümē dar in hatt es samen d ist schwartz vñ sharpff vñ der hat eyne guten geroch. Biasco/ ride spricht das mele von raden ge mischet mit wermut saft vñ darauf gemacht eyn plaster todet die wörme in de bauch vñ sunderliken de kyndē Bluch ist fast gut dis obgeschreiben stück das ma es mische mit honig vñ ym in gebe de rüdigen mesche es hilf set. Es beuympf auch die flecke vñ der den augen. Das mele vo raden gemischet mit essig vnd dz gelassen in die oren tödet die wörme dar in.

• Platearius nigellq gethan in eyn glas vñ darüber weyn gesottē vñ de getrücken ist gut stranguriosis dz ist dye mit not netzen. Auch benimpt es die lenden sucht also genutzt. Auch sprechen dye meister das man nitt vil raden nemē sol in den leyb sunder eyn quintin vnd nit dar über. Nigella sol man thün in eyn tūchlyn vnnid sie halte für die nose benimpt de schnop pen vnd den flüs des haubtes. Biascoridlsnym schwertel würtzel vñ stoss die zu puluer vnd mische darundermele von raden vndnym des inn mit essig dis ist fast gut den aufsetzi gen an dem ersten. Nigella mitt es/ sig gesotten vnd den in den mundc gehalten benimpt den zan wee. Nili nius raden synt den zeygenden frau/ wē nit gut wan sie verschwyndē die milch. Die böse feuchtung die der mensch in ym hatt vnnid dye verstop fen yedawen die raden vnd verze ren sye. Ben eyn vergiftig thier ge stochen hette der neme radē eyn quin typ vnnid trucke dye inne mitt weyn es hilfset. Eyn rauch ge macht ym haufe von raden macht

fleichen die schlange vñ ander vergiff
tig thier daraus. Badē eyn quintin
genōmen vñ die gestossen zū mele vñ
darunder genischet eppich samē trei
bet aus dʒ kalt dʒ sich lange zyt ver/
hindert hat in dē menschē vñ sundli/
chen quartanā. Das puluer vō ra/
den genōmen eyn güt teyl vñ dʒ gesot
ten in starcken essig also dʒ es fast dic
ke werde. darnach thū dar zū nūs d/
le vnd mach dar auf eyn salbe. Bis
salb ist güt für die bösen rude dar auf
dan werden maledien. vnnnd benumpt
auch die bösen grindigē fleckē vō dē
antlitz darüber geschmiret des obētz
so er schlaffen vil gan. Badē messig
lich genutzt synt güt calculosis das
synt dē menschē die den steyn haben.

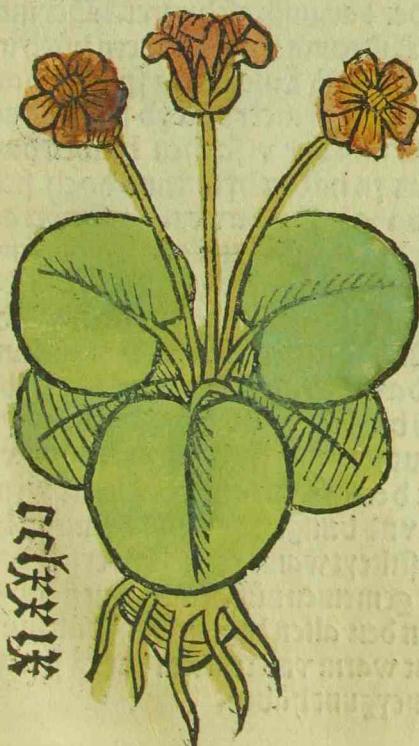
Nasturcium kresse



ccxxviii

32 *Nasturciū latine, grece carda/
mus, arabice, Persalbachefe
vel madiera.* Die meister be/
schreiben vns vñ sprechē dʒ mächer-
ley nasturciū sei. Eins heyset nastur/
ciū siluestre dʒ ist wild kres. Eyn an/
ders heyset aquatici vñ heisset born
kres vō d̄ wir nichts in disbez capitel
beschreibē. In dē bōch genāt circa
imstās beschreibē vns die meister vñ
sprechē dʒ nasturciū sei heyſ vñ truc/
ken an dē vierdē grad. Etlich meister
sprechē bey dē dritten. Der same na/
sturcy wirt gebruchet in d̄ artzney vñ
wan die ertze beschreiben in iren rece/
pten nasturciū so meynē sie dē samen
vñ nit dʒ krut. Der same weret funf
iar vnuerseret an seiner natuer. Das
krutt so es noch grün ist so ist es güt
zū mancherley sachē. Aber dorrest es
keinnütz oder gar wenig. Der mei/
ster diacordes in dē capitel Carda/
mus id est nasturciū beschreibt vns
vñ spricht dʒ zweyerhāde nasturciuz
sey. Eyn wild. Die and zām. Die sa/
me nasturciū ist die beste. Die wilde
wechselt gern bey dē bechen oder bey
dē gewesser. Der hat auch vil tugent
an ym. vñ d̄ ist kalt an dē drittē grad.
Der meister Galienus in dē sibendē
bōch genant simpliciū farmacorū in
dē capitel nasturciū spricht dʒ der sa/
me des same hab tugēt heyſ zū ma/
chen vñ zū truncke die überflüssig feu/
chtig. Elñ ist gar nach gleich dē scuff
same. Dē same genutzt mit weyn
vertreibet die tod geburt. Den same
getruncken mit essig benympt die ges/
chwolst vō dē multzē. Der same mit
honig gessen vertreibet dē hūstē vnd
macht luftig vmb die brust. Den sa/
me gekawen in dē munde vñ den ge/
halten vnder der zungen benympt yn

die leme vnd machet widerlib reden
 Auch sol man wissen dz nasturciū
 ist nit güt allein gessen wenn es myn/
 neret die krafft des menschē vnd ma/
 chet bōß feuchtig in dē meschē wen
 es wechsset gern vo feuchter erdē vñ
 selten an d sunnen. Der meister Alu/
 cenna spricht dz der samen nasturci
 bestopff dē flüs des haubtes oder dē
 schnoppes on schaden den genutzet
 mit mulsa. Vlo dē bronkress syndestu
 in dē capitel Senacion de S. Ite
 gartekress ist güt wilder dz gegicht dē
 samen in weyn gesottē vñ in eyn sack
 gethan vnnid warm auß das gegicht
 gliedt gelegt. Ite der samen gepul/
 uert vnd in genomen zu der nasch ist
 das hyrn reynigen. vnd ist güt wider
 haubt wethum genant litargia.



Nenufar seeblomē

N

Enufar latine. arabice silo
 far. grece nympha. In dē
 buch circa instas beschrei/
 bē vns die meister vñ spre/
 che dz nenufar kalter vñ feuchter na/
 tuer sei an dē andern grad. Vn ist ein
 krut das hat breyt blettter vnd wech/
 set gern an dē feuchten ende. Und ist
 z zweyer hande nenufar. die eyn haben
 blomen von farwen die ist purpuren
 vnd die ist die beste. die ander hat blz/
 men die haben farwe gleich dē saffra
 vnd die synt nit als güt als die ersten.
 Die blumen sol man samelen in dem
 monedt genant september. Die werē
 zwey iqr. Und die blumen die man
 syndet an kalten enden die synt besser
 dan die da wachsen an heysen ende.
 Flüs den blumen machet man eyn sy/
 ropel vnd des syndet man alle zeit in
 der apoteken. Der syropel ist güt ge/
 nutzet den die do febres haben vnnid
 die eyn hitzige leber haben. Den sy/
 ropel mache also hym der blümē vñ
 syed dye in wasser vnd thū dann das
 wasser durch eyn tuch syhen vnd dar/
 vnder mische dann zucker als vildu/
 wilt. Der syropel ist güt genutzet die
 do haubt wee haben von hitze. Die
 sarracener die shün die blümē in was/
 ser vnd lassen die stan vber nacht vñ/
 truncken das des morgens vnnid stri/
 chen auch mit dem wasser die naſlō/
 cher ee sie in den lufft gan.

Welche diſt thün die haben dē sel/
 bigen tag rüwe in irem haubt vnnid
 besteht sie auch keyn zufellig krag/
 heyt. Alucenna in seynem anderen
 buch in dem capitel Nenufar spricht

das der syropel do von genutzt wey/
chet den bauch vnd sey fast güt dē fe/
bres die sich eigen in dem summer vñ/
leschet sterlichen die hitz in dem men/
schen. Item Aluicenna in dē būch
genant de viribus cordis spricht das
nenufar stercke das hertz, vñ sunder/
lichen der syropel do von. Item et/
lich meister sprechen das diſ blümen
schwymmen auf dez sehe oder ander
wasser die do stil stan. Die blümen
synt auch eyn teyl gele vñnd eyn teyl
weyß. Die blümen nutz man in der
artzney vnd mit das brut.

Nux auellana ha selnūß



CC LXXI

HEx auellana latine. arabi
ce leuzagileux. Be: mey/
ster diaſcordes spricht d̄
haselnūß genutzt in der
kost machen den gesunten leyb feyst.

Auellana gestossen vnd getrücken
mitt honig wesser genannt mulsa bei/
nympt den hüsten. Haselnūß ge/
stossen vnd darunder gemischet klein
rosyn vnd das genutzt ist güt der bō
sen lebern vnd auch der bōsen lungē

Auellana gestossen vnd darunder
gemischet reinberge speck vnd bren/
schmaltz vñnd darauf gemacht cyn
salbe vñnd sich geschmyret do eyner
kal were machen fast sere har wach/
sen. Der meister Johannes ABe/
sue in dem capitel de oleys beschrey/
bet vns vnd spricht das das öle von
haselnūß beneme den schmertzē der
gleider darauf geschmiret. Der mei/
ster Aluicenna in dem andern būch in
dem capitel Aueallana spricht das
halenūß fast meer dē leyb spysen dan
ander nūß der vrsachen halben das
sye an yn haben hytz vñnd doch sich
nit bade lassen dawen. Ypocras
spricht das auellana güt synt gessenn
mit honig wasser wan also vertreybē
ie den hüsten vnd machen außuerffen

Und spricht auch das sye langsam
verdauen vnd machen sich gern obē
auf brechen. Itē haselnūß in speyß
genutzt bringen haubt wethum vñ
synt d en magen aufblasen mit wyn/
de, vnd bringen dē gesunten menschē
feistikeyt wann ye meer speyßen dann
die gemeinen nūß. Auch synt sie abne/
men den alten hüsten. Haselnūß
synt warm vnd trucken dar zu sye ein
zūneygunt haben.

Nux vſualis ſive magna welsch nuß.



ccccc

Nux vſualis latine, arabice lenz alexadrie Grece carea balsūca vel karia. Biascorides spricht das diſ nūſ gessen den menſchen dempſſen vmb die bruß vnd machen den hūſten vñ haubt we. Aber die giſſt do mitt zu vertibē ſynt ſie fast gut. Der hoch

Gelerter meiſter Auicenna in ſeynē andern buch in dem capitel de nuce ſpricht das diſ nūſ ſynt heyſ an dē dritten grad vnd trucken an dem anſan ge des andern gras. Und ſpricht das die bletter vnd die rynden diſ baums ſynt von natuer ſtopfen geblüte das zu ſere flüsset. Was öle vō den nūſſen iſt auch fast dempſſen die brust vñ den menschen in zufectigen ſiechtagen bringen. Der meiſter Babimoyſes ſpricht welcher vil nūſ yſſet dē verget die ſprach vnd kan nit balde wider zu reden komme yō grōſſer heyberkeyt die ſye machē. Der meiſter Auerrois in ſeynē buch colliget genant in dem capitel de nuce ſpricht welcher vil diſter nūſ yſſer machē pa ralysim lingue vnd bringen vomitum

Halienns in dem ſyebenden buch genant ſimpliciū farmacoruz ſpricht das diſ nūſ genützet mit honig vnd feygen benemen vergiſſt. Für die peſtilenz Rym nūſkern vnd wegholtern vnd ruten yegklichſ eyn lot vnd thū darunder gütē eſſig diſ nutz des morgens ſo du auf deinem huſe wilt gan eyn wenig du biſt den ſelben tag ſicher vor die peſtilenz. Auch ma geſtu diſes by dir t. agen in eynē tūch lyn vnd dar an riechen. Iſidorus ſpricht das nux kōme von dem wort noceo das heyſſet ſchaden wen der baum vnd ſeyner bletter krafft ſchadet dē nesten baumen gar ſere. Biſ nūſ heyſſet man ym tuetzſchē baum nūſ oð welsch nūſ. darumb dʒ man ir eyn vndereſheyd wyrſe für anderley nūſſen. Von diſem nūſſen leſe das buch Iſandecta das funfthundert vnd dreynndſibentigſten capitel fyndestu vil lere von yn.

Nesphilus nespel baum,



CCLXXXII

Espilus latine, arabice zaror, grece trionū vel trigonū. Serapio in dem būch ag/ gatoris in de capitel zaror id est nespilus spricht d3 dis seyn baum mit dorinen, vnd die frucht sein kleyn als klein öppsel. Dis frucht ist langsam zu verdauen. Die mei ster sprechen d3 diser baum habe blet ter gleich den quittin baum bletter, vñ hat ein scharpfrunde Diser baum wechsset nitt gar hoch wann diser baum geplantzer wirt auf eyne frem den stam es sey birbaums stam apfels baums stam dornbaums stam oder

eyns andn baums so wirt die frucht gros vnd hat nit gar als hart kern in ir Aber so dis frucht wechsset auff ire exgenē stam so hat sie steyn in ir. wen dis frucht hat drey oder vier steyn in ir die synt fast hart. Der meyster Almansor tractatu tertio spricht das nespelen synt kalt vñ druckner natur.

Disse frucht benemen vomitū das ist das brechen oben auf. Biasco rides spricht das dis habt eynen rotüden samen vnd kleyn frucht gleich den holtz öppseln. Und spricht d3 dis frucht hab drey beyn darumb werde sye geheyffen trigonū in greco. Vlonn diser frucht lese *Medicamenta de Z. Bas sybenhundert vnd zehn capitel za/ roz genemmet.* In dihem capitel nenne die meister diese frucht Nesphilum

Isidorus dis frucht stercket den magen sye benement das auff stossen vnd das vndawen. Vlo dises bau mes holtz macht man gut knuttel zu fechten vnd zu kempffen vnd bösen weyben do mit die lenden zu schmire synt sye fast gut.

Nux muscata mus catena

Capi. CCLXXXIII Capi. CCLXXXIII



clxxxiij

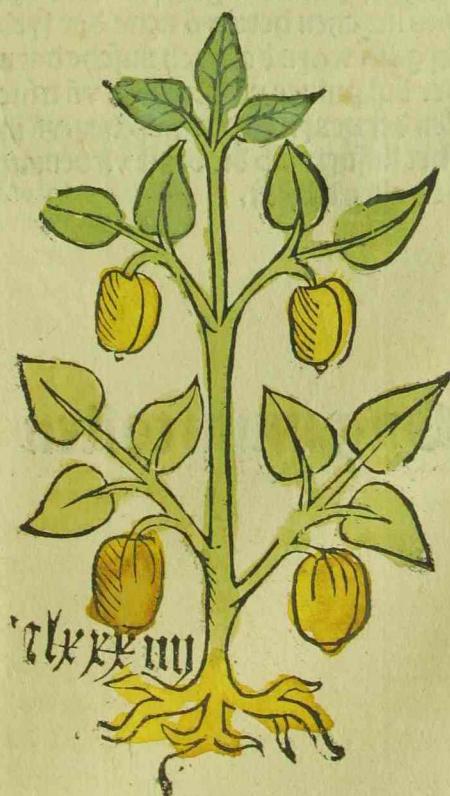
J2

*Ex muscata latine. Arabice
ieuzbane. Die meister spre-
chē das dissey eyn frucht ey-
nes baums der wechset in India, vñ
wan die zeytig werde so samelt man
die. Un werent zwey iare vnuereret
an irer natuer. Und synt heys vñnd
trucken an dem andern grad. Bis
synt dye besten dye eynwenig breytt
synt vñd schwer vñ so man die bricht
das syc sich nit lassen zu reyben. Ir
ander tugen ist stercken vñ yrem güt
ten grotch den syc an yn haben.*

*Wer nitt wol da wen mocht der
nutze muscaten mitt eyren oder mitt
brüe. Auch machen muscate hübsch
farwe des morgens der eyn halb ge-
nutzet. Biascoides spricht das mus-
caten mitt weyn gesotten vñd den ge-
truncken ist güt der leberen vñd der*

lungen. Muscaten gesotten mitt
weyn, vñnd darunder gemischt ma-
ix anys vñd kummel vñnd den ge-
truncken des morgens vñd obens
stercket das hyrn vñ machet güt ver-
nunfft. Item muscaten stopffen
die fräwen an irer zeyt vñnd bringen
do mit groß krafft. Item muscaten
gestossen vñd gemischt mit lorber vñ
dis genutzt mitt weyn machet wol
harnen.

Nux indica



clxxiiij

sij

138



Ux indica latine. arabi
cice neregil. Die mei
ster sprechen gemein
lich dz dissey ein nüs
zweyer oder dreyer
faust groß. vñnd dy
wechselt in India. vñ
das inwendig darinne ist brauchet
man in der artzney. dis nüs ist heys
vnd trucken. Eilich meister sprechen
das dissey heys vñ feucht. Bis nüs
weret zehē iare vnuerseret an irer na
tier. Ir ander tugent ist stercken das
hertz vñ das geblüte vnd stercket cot
tum. Bis meister Galienus vñ Bi
ascorides sprechen das dis nüs sei
puluer mit symmetrōen vnd die ges
nutzet in der kost meret des mannes
werck genant couitū fast sere. Wel
cher verstopft were an dem harn s
nutz dis puluer er genyset. Welcher
das keychen hette vñ kelte der syde
seygē in wayn darnach mische darun
der dis puluer vñ de nussen vñ trinch
den der benympt das keychen. vñ ma
chet lustig vmb die brust vñ benympt
den alten hüsten.



Biganū latine. In
de büch circa instans
beschreiben vns dy
meister vñ sprechē dz
tosten seyn heys vnd
truckē an den dritten
grade vñ der ist 3 wei
erhāde. Eyn wilde die ander zame.
Bye wilde tostē habē breiter bletter
vnd seyt als güt als die zame. Bye
zamē wachsen gern in de garten vnd
habē kleyn bletter vñ die sol man nut
zen in der artzney. Und die sollen ge
samelt werden so sye blümen tragen
vnd sollen gedorret werden in de lufft
Die bletter vnd blümen sol man
nutzen vñnd den stengel hyn werffen
die werent eyn iar darnach sollent sie
erneut wet werden vnd die alte hyn ge
worffen. Bis tosten haben tugent vñ

Briganum tosten

eynander zu teylen vñ zu ym zu ziehe
vñ zu verzeren. In der wurtzel ist kein
krafft Biascoudes Ram diser blumē
vnd auch die bletter vñ thū sye in eyn
seckli d3 seckli sol mā wermē in wein
vnd dartiach d3 legen auff d3 haubt
vnd das haubt zu decken also das er
schwytz. Bis benumpt vil kräckheyt
der brust vnd auch des haubtes vnd
sunderlichen ist es gut asmaticis das
ist die do fast kychen. Welcher nitt
tawei mag der siede tosten mit weyn
vñ trincke den der ist fast gut den ma
gen vñ dē gedermē. Bis krut also ge
sotten vnd auf den bauch geschlagē
machet wol harnen vñ benumpt strā
guriam vnd dissuriam. Wer den
gebresten hette tenasmon genant das
ist der mit not zu stül ging vñ groß ge
lust hette vñ doch nit schaffen mocht
also das ym das als wee thet das im
der affter für den leyb heraus gynge.
der neme puluer vō tosten vnd strau
we es dar auf er ergibt sich balde in
dē leyb vnd benumpt do mit tenasmo
nem Bis krut gesotten mit weyn vñ
darunder gemischet baum öle vñ d3
gemacht auf eyn tuch vñ geleyt vor
die schemde der frawen benumpt dye
hertigkeit der müter vnd reyniget sye
vnd bringet der frawen feuchtigkeyt
Welcher die rote aussetzigkeit genant
lepra hette der neme d3 saft diskruts
vnd saft vō andorn vnn eyn wenig
weyn vñ bylsen dle mee wan d3 zwey
er saft vñ thū dar zu eyn wenig bein/
stein öle vñ mege daz zu samē vñ be/
streich dich do mitt in eynez schweyß
badt so du aus gan wilt vñ so du aus
geest so schmyrtzet es dich gar sere.
dan sol man haben bocken vnslyt vñ
das in eyner pfannen zurlassen vñ da
mit den menschen zu dē anderen mal

schmyren darnach lege er sich auff
ein bis bette d3 er gedrucknet. das sol
man nemen tosten vnd die stossen vñ
darunder mischen weyssen kleyn vnd
das warm machen in eyner pfannen
vñ also warm legen auff die geswerē
vnd auff die aussetzigkeit genant le/
pra vnd dar auff eyn duch binden vñ
also lygen lassen bis das der mensch
da vō erwörmet wirt. vñ dis sol man
dick thün so heylet der mensche ou
zweyfel. vñ man sol ym fast geben zu
essen das gut geblüt machet vnd ver
dawlich ist. vñ alle zeyt syropel vñ fu
mo terre d3 ist ertrauch. vñ in dē wint
ter syropel von eupatoria d3 ist wilde
salbe vñ man sol ym geben eyn gut re
gement mit essen vnd mit trincken.

Bleander eyn gü/ mi also genant.



cclxxxvi



Leander vel landrum latt
ne, arabice adelpha, grece
nereon vel neredendron.

Byascorides capitulo ne/
reon spricht dz dissey eyn baum der
hat bletter glich de madelbaum blet-
ter. Dieser baum bringet same der ist
hart glich ain horn dz glichet in wen-
dig an d far we de iacincte. Aliicena
in seynez andern buch in dem capitell
Oleander spricht dz dieses baum sey
zweyerhande. Eyner wilde. Der and
zame. der wilde hat bletter glich dez
krant portulaca genant dz ist burtzel
kraut vnd hat by de blettern scharpf
dorn. Der zame hatt bletter gleich
den mandeln vnd hat gar eynen bitte-
ren geroch. Bis ist heys an de drit-
ten grade vnd drucken an de andern.
Dieses baums krafft ist schedlich

vnd dotlich zu nutzen. Und welches
vnuernostlich thier disz krut oder blu-
men esse das muß sterben. Disz krut
dotet die floe die darauff komē oder
der blumen richen. Und zu besliessen
saget Aliicena das disz blumen ver/
giffstig synt de mesche vnund nit alleyn
den menschenunder allen vnuernost/
tigen thiren. Von dissem lese
wandecta dz funfhudert vnd lxix.
capitel de. IIA. dz sich anhebet Herod
fyndestu die warheit. Etlich meyster
sage dz sy eyn baum vn habe bletter
glich de eychbaum vn d ist fast sorg/
lich, vn darub sol man keyne mesche
da vo gebe in deleyb, vn darub schri-
ben ich vo syner krafft nit meer, was
dieser same wurtzel vnund bletter synt
shedlich zu nutzen alle menschen.

Drobi wicken



cclxxxvii



Robus latine. Die
meister sprechen das
sey eyn frucht dye
würt geschet vñnd
wechselt auff dē felde
gleich der andern ge-
scheten frucht. Idla-
tearius spricht das wickeē feucht vñ
kalt synt an dem dritten grad. vnd ir
natuer ist durch drungen vnd resolui/
ren. Biascorides spricht das wic-
ken gesottē mitt honig wasser genant
mulsa vnd dar nach gestossen vñnd
den gemischet mit mele gemacht auf
fenugrecū das ist syebēgezeyde same
vnd dar auf gemacht eyn plaster vñ
gelegt auff eyns huziges geschwere
weychet dz vñd kület auch fast wol.

Wicken gessen machen vil feuchtig
vñ darüb synt sie gut dē hitzigen mē/
schen genant colericis wan i von na-
tuer colericis heys vñnd drucken synt.
vnd ist sunderlichen gut die genutzt
mit honig wasser genant mulsa.

Auch synt wicken gut genutzt dē
mageren menschen vñ haben eyn na-
tuer gleich den erweissen. Der mei-
ster Idaulus in dem capitel Robus
spricht das wicken gestossen vnd ge-
mischet mit essig gut synt erisipilosis
das ist eyn hitziger gebrest an dez ley
be vñ heyset gemeynlich dz rot lauf/
sen darauff gelegt gleich eynam plas-
ter. Item wicken genutzt machen
harnen. vnd wer sie zu vil nutzet ma-
chen blüt harnen. Item wickē me/
le genutzt bringet stulgeng. Item
wickē mele mitt honig wasser vermē
get vnd do mit das antlitz gewaschē
ist reynigen vnd besunder die flecken
das antlitz abe thün.

Plus hole



CCLXXXVIII



Lus latine. grece sa-
chliemenie. Ber
meyster Serapio in
dē būch aggregato/
ris in dē capitel Sa/
chliemenie id est Ol/
lus beschreybet vns
vñ spricht das dissey eyn krut vñ dz
yssel man in der kosie. Weyn natuer
ist kelten vñ feucht machen an dē an-
deren grad. Dis krut weychet den
buch. vnd dis krut hat nit vil tugent
an ym also das man essey bruchenn
in der artzney. wann es diener dē krā
cken nicht. den gesunten menschen ist
es anders nicht dañ eyn spyse die ym
noch schader noch nutzet. Ber mei-
s uij

ster Ysaac spricht das Olus güt sey
darauf gemacht eyn plaster vñ sun/
derlich vō der würtzeln vñ dz gelegt
auff die geschworen genant zū latin
faul. vō dissen gesworen flusset feuch-
tikeyt gleich dē zurlassen honig. Eyn
meister genant habix der spricht das
kölen dē mēschē wenig speisen. weſt
es bleybet nit lange in dem magen vñ
senket sich in den bauch. vnd darüb
weychet es dem bauch vnd geet bal/
de seyn genge vnuerdaulich. Bes
safft vō den kölen bletter genōmē vñ
darunder gemischet rosen ol vnd das
gestrichen an das haubt dz schmert/
zen hat vō der sunnen dē benympt es

Bis̄ krut gekochet vnd darunder
gemischet mandeln öle vnd den safft
vō granat öpfeln der süßen vnd das
genutzt benympt den trucken hüsten.

Der meister Biascorides spricht
das olus sey vnuerdaulich vñ blehet
den bauch vñ ist dē flegmaticis meer
schadlich vrsachen halben dz es̄ dye
feuchtikeyt meer meret. Ypocras
spricht das olus nit güt sey den frau-
ven die fast krankh seynt an iren flus-
sen wenn sie werden do von gemeret.
Der safft vō köle genutzt mit weyn
vertreybet den vergiftigen byß.

Ordeum gersten



Odeū latine. arabice
habaet siue habaer.
grece trachia. Galie
nus in dem siebeden
büch genāt simplici/
um farmacorū in dez
capitel Ordeum bei
schreibt vns vñ spricht dz ordeū sey
kelten vñ trucken an dē ersten grade.
Hersten würt zū vil sachen genutzet
in der artzney. vñ sunderlichen zū dē
die kelten. Han machet darauf po-
lenta also. Mym gersten vnd zū male
die vñ doch nit zū kleyn. die gerste al-
so gemalen sol man syeden in wasser.
Bis̄ gesotten wasser dienet den wol
die das kalt wee oder fyber habenn
vnd dz sol man brauchē alle zeyt lae
oder warm vnd nit kalt. Item ger-
ste körner in wasser bis̄ dz wasser ein

kleyn rötlecht farwe gewynnet. Bis ist gar güt getrücken dē die groſ hitz haben wen es verzeret die vnnatuerlich hitze. Biascorides syricht d3 gersten wasser treybet auf hitze dye do kompt vō heyßer feuchtung. Un̄ ist auch fast güt der scharpfen zunden. vnd auch den der nitt wol schlynden kan. Eyn plaster gemacht vō gerste mele vñ darunder gemischet quitten kern vnd eſſig vnd gelegt auf die heyßen geschweren die do auſſchysſen pod agricis d3 synt die d3 gegicht in den füssen haben den zucht es vil hitz auf vnd do mit feuchtung. Bis plaster gelegt auf rude dye von hitz kompt heylet sie. Item die meyster sprechen gemeynlich das gersten mele beneme den schmertzen der heißen geschwere vnn̄ küle die darauff gelegt als eyn plaster. Wer vnder den augē hette eyn ſcharpf hart rude die ſich bald vō dē wynde ſcherpſet der ſyde gersten in wasser vñd ſyche es durch eyn tuch vñ wesche ſie ſenſtiglichen vnder den augen mit dem wasſer also das es lae ſey vnd thū d3 dicke ſo gewynnet ſeyn haut eyn güt farwe vnd wirt ſenſſi vnd lynde. Item eyn brey vō gerste mele gemacht mit wenig zucker vnd kleyn roſyn vermeget ist güt ſpeyſe wider d3 ſreber vnd hitze der lebern.

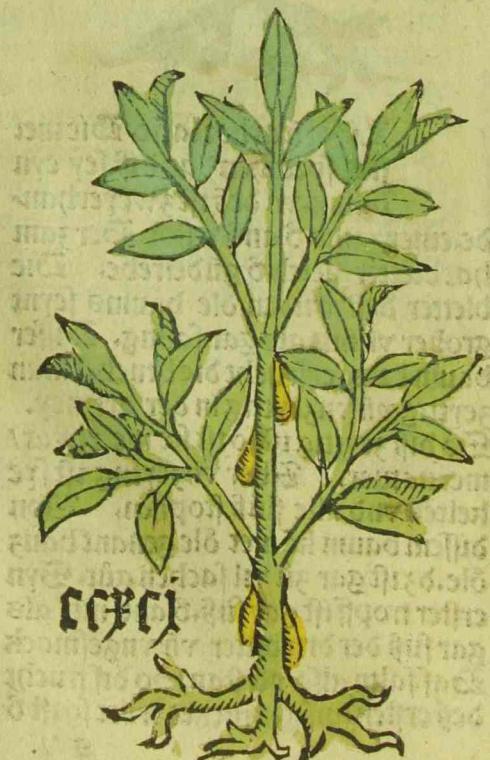
Oliuarū arbor ole baum.



Liuarū arbor latie. Die meiſter sprechen das diſ ſey eyn baum, vñ deſt ist 3 weyerhande, einer zame, d3 and wilde. Der zam hat bleſter gleich d3 güdelrebe. Die bleſter deſt wilden ole baums ſeynt grober vñ nitt als gar ſaſtig. Difer baum bringet frucht die bruchet man zeſtig vñ vnzeytig in der artney. So diſ zeſtig iſt ſo iſt ſie meer hwar/ in natuer. Aber vnzeytig iſt ſykelten vnd alle flüß ſtopffen. Von diſsem baum kömet ole genant bauz ole. d3 iſt gar zu vil ſachen güt. Syn erster tropff iſt gar ſüß. d3 and nitt als gar ſüß der drit bitter vñ vngesmack. Daſſ saltu also verstan. So diſfrucht deſt ersten aufgetrucket würt ſo iſt d s v

erste satt der beste vñ d edelteste Oel baums blüt synt wundlich gestalt vnd haben nit vil bletter. Serapio spricht dz baum ole fast gesunt sey dē menschē ynwendig des leybes vñ auf wedig. Bis ole in getrücke laxiret vñ reynget dē bauch. Alle swere gliest des leybs senftiget baum ole do mitt geschmiret. Aberck wan bauz ole ge nutzet wirt mit warmen artzneyen so ist es wermē vnd wañ man dz nutzet mit kaltē artzneyen so keltes. Baum ole gestrichē auf die adern die do ge slagē ist senftiget vñ heylet die balde Baum ole senftiget den brant vō dē nesseln. Elō dē baum ole les Idan decta das hundert vnnnd.xxij.capitel fyndestu seyn tugen.

Olibanum weys weyranch.



Libanum latine et grece.arabice ronder. Hie ist zu mercken das hoc olibanum heysset wey/rauch. hec olibanus heis set der baum dar an dis gumi wech/let. hic olibanus heysset der berg dar auff den baum wechset. Der mey/ster Galienus beschreibet vns vnnnd spricht das olibanum sey heys in dez anderen grad vnnnd trucken an dem ersten. Biascorides spricht das olibanum sey eyn gummi von eynem baum in dem lande arabien. vnd das ist scheynbar vnnnd weys vnnnd hatt eyn guten süßen geroch. Eilich mey/ster sprechen das dis gummi komme aus alexandrien vō eynem baum do selbst wachsen. Und dis ist das be/ste das reyn ist vñ nit vermischt mit erden. vnd welches eyn tunckel weys farb hat ist nit gut. Dis gummi mag man behalten. xx.iar vnuuerseret an seynen natuer. Seyn tugen ist ster/cken des guten geruchs halben dem es in ym hat. Bluch ist seyn tugen co sumiren vnd constringierent.

Serapio vnnnd Biascorides spre/chenn das olibanum gut sey genutzt den wunden wen es zühet die zu sa/men also das man sie nit heffen darf vnd lasset keyn faul fleysch wachsen in den wunden. Olibanum geträ/cken mit weyn ist gut den die blüt spy/en. vnd ist gut zu allen flüssen des ge blütes man vnnnd rawen. Oliba/num gemischet mit milch vnnnd das gelegt auff die geschwelen in den aff teren hilfft fast wol vnd heylet bald Olibanum gemischet mit essig vñ mitt ole vnnnd do mitt dye bōß grynt hant geschwechen do vō entstat dye

vssetzigkeit die haut wirt reyn vnd
glat von oolibanum gemischet mitt
sussen weyn vñ den in die oren gelas/
sen benympt das suse dar inne Der
rauch olibani ist güt den augen dye
sol schweren synt dar inne gelassen
Olibanū machet fleisch wachsen in
den wunden vnd benympt das fule
fleisch dar auf. Olibanū benympt
druricket vnd meret die vernunfft.

Aluicena de viribus cordis spricht
das olibanū stercke das hertz vñ ma-
che güt frälich geblüte.

Os de corde cerui

eyn beyn das man syndet in dē hert-
zen des hirtzen,

cc xliii



Se corde cerui lati-
ne. Die meister spre-
chen gemeinlich das
dis beyn funden wer-
den an dē hertzen des
birtzē gegen der linc/
ken seytē des hertzē
vñ vō der wōnde des hertzen wurt
dis hart vnd verwandelt sich in heim
vnd haben eyn rotlicht farwe. Bis
beyn haben groß krafft vnd tügent
in yn. vnd sunderlich den leyb da mitt
zü stercken vnd kresten. Bis beyn
mag man behalte. xx. iar in irer krafft
Bis beyn synt kalt vnd drucken
in irer complexion vnd hahen dogt
zü reynigen das bōse geblüte vnd
sunderlichen die melancoly. Und die
net sunderlchen wol zü eynem gebres-
ten genant amor hercos das ist eyn
sorgfältigkeyt zü densrawen. Idla
tearius wer das zytern hette an dez
hertzen vnd geneget were zü gros/
ser amacht also das ym alle zeit ge/
schwinden wolt der nēme ossa de cor-
de cerui mit dem safft boroginis vnd
syede dye mit weyn vnd mische dar
under dyamargariton das ist eyn cō-
fecte gemacht von perlyn vnd mar-
che das gewicht nach dynen willen
vnd trincke den weyn er machet kref-
tig das geblöte vnd bringet den ley/
be groß gesuntheyt. Item welcher
groß fantasy in im hette vnd wenig
rūwen möcht vnd böse treüme het
te der nutze speceryen dar ymne ge/
mischt sy ossa de corde cerui er gewi-
net güt gedencken vnd benympt dye
fantasy vnd stercket dye memorien.

Idlinius welcher vil blütet durch
die nase der nutze dis bein er geniset
Itē dē meschē die in amacht fallē ist
nichts bessers dan ossa de corde cerui

Der meyster ysac spricht das dis
puluer von disen beynen heylet acro-
cordines dz seynt außgeworffen wey-
ch apostemen vō eyner feuchtung ge-
nant flegma. Bis oben abe geschnit-
ten vnd dis puluers darin gestrawet
hilffet wol.

Opponacum eyn safft.



Opponacum latine. grece
panax eracklia. Arabice
gensis vel hensir. Die
meyster sprechen das dis
sey ein safft eyns krauts panacum ge-
nant. da her kompt apopanax ab
opus quod est succus. Bis wurt ge-
samelt in dez sommer so raumet man
die erden vō der wurtzeln vñ stichet

dar inne so flusset safft darauß vñ der
wurt hart vō der sunnen darnach so
schabet man den safft von der wurt/
zeln mit messern mit den rynden. wen
man fynd etalle zyt opponacū vermi-
schet mit den rynden vnd erden. Und
dis ist der beste der da hat ein clar ge-
stalt vnnclar tropffen. vnnclar ist von
farwen rotlicht. Und wan man den
brauchē wil in der artzney so sol man
den thün in eyn tūchlyn vnd das hen-
cken in eyn heys wasser so bleybet die
vnreynigkeit in dē tūch vnd dz beste
gat herauf. Disen safft mag man be-
halten lange zyt vnuerseret an seyn
krafft. Und etlich meyster sprechē dz d
nūmer verliere zu ewigen tagen seyn
krafft. Opponacū ist heys an dē drit-
ten grade. Und syn tūgent ist zu in-
ziehen materien vnd verzeren. Bis
cordes opponacū genutzt mit eyne
weichen ey benimpt das keychē vnd
raumet die brust. Und illulē gemacht
von dissem safft synt güt für die böse
lunge vnd für den alten husten. Be-
rauch vō dissem safft in den hals ge-
lassen benimpt uylam dz ist das blät
das vor die kele schusset. vñ benimpt
auch das geschwere in dē halse squi-
nancia genät. des Rauchs gelassen in
den hals vnd außen daran geschmy-
ret eyn salbe genan dyaltea. Wer
wassersüchtig were o laß disen safft
über nacht liggen in holler safft vñ tri-
cke das des morgens nüchteren er ge-
nuset. Für das derme gesuchtnym
disen safft vnd laß den über nacht ly-
gen in fenchel safft vnd nutze den des
andern tages mit zücke er geneset.

Os müdi sant cris
toffels krut.



CCXCXIII

 Smüdi latine grece p̄igritis pepiū vel epio. Die meyster sprechent das dis̄ krut gleich dem farn vñ ist auf einer sexten schot techt. *Biascorides capitulo p̄igidis* spricht das dis̄ sey eyne krut vnd habe bletter gleich den bletteren alleyn das dis̄ sprutzer vñnd kleyner synt, vnd synt in wēdig gleich dē müß vsne a genant. Bis̄ wechset in dē gar ten vñ hatt eyne scherpff. n geroch. dis̄ krut hat kein st̄egel ad kein samē. Bis̄ krut benympt alle vergiftig bis das mit weyn genutzt, vnd benympt also genutzt dē blütgan.

Brant also genant



CCXCIV



Bant latine et grece. Die meyster sprechē d̄z dis̄ sey ein krut vñ hat vil tugēt. Die am mē habē dis̄ krut bei yn so dye frawen yn kyndes note ligēt die gebur ist yn̄ dester leyckter. Wer dis̄ krut bey ym hat vnd geweyhet wirt z̄ unser frawen tag assūptionis dem mag keyn zauberey geschadē. An der vil tugēt las ich vnder wegen,

Ossepiefisch bein die die goldschmit brauchen.

S sepie latine. In dē būch circa instans in dem capitel os sepie. beschreiben vns dye meister vnnnd sprechen das disf beyn kum von eynem fisch sepie genannt der hatt sōlich beyn im buch. Welcher gern weyß zene hette der neme dz puluer vō dissem fisch in eyntūch/lyn vnd reybe dye zene da mitt. Wil tu eyn hübsch antlitz han so neme dis puluer vnd misch das mit der salben genant vnguetū citrinū vñ strich dz antlitz da mitt es würt schon vnd clar. für die bößen flecken an dem ly/ be nutz disf ytzgenant vnguet. ix. tag nach eynander sye vergan vñ die hut wirt schon.



Peonia miniiven wurtzel.

Peonia latine. grece peterebō vel pētaberan vel pernia vel glikisēde arabice pynaser In dē būch genant circa instans. beschreiben vns die meister vnnnd sprechen dz disf wurtzel sy heyß vnnnd trucken an dē andern grad Bis wurtzel brucht mā in der artzney. vñ sol seyn swartzfar vnnnd nitt leicht oder lochericht. Die schwere ist die beste. vñ die mag man behalte. x. iar. vnuerseret. Aber die peonia die sich pulueret wañ mā dye bricher vnd die leicht vnd löche/richrist die ist nit güt in der artzney.

Bis wurdig meyster Aluicenna in seynē andern būch in dem capitel peonia. spricht das da sey zweyerhāde peonia. eyn frewlich dye ander menlich. Die menlich hat weyß wurtzeln als lang als eyn finger. Die frewlich hat wurtzeln die syn in vil teil geteylet. Biascordes der spricht das disf wurtzel hab tugent den lyb zu sterciken vnd frischen. Itē peonia ge/nutz machet harnen. Ideonia reyni/get die leber vnd die nieren. Idla/tearius disf wurtzel den kyndē an dē hals gehengt behüdet sie vor d kräckert epilepsia genant fallend sucht.

Bis wurtzel gesotten in weyn vnd den getruncken reyniget das geblüte

Itē die frawen die nitt wol gerey/niget werden in irer geburt die sollent truncken von disser wurtzel so gewynnen sye ir natuerlich krancheyt vnnnd werden wol gereynigt an schadē. vō der wurtzel sol man nemenn als vil vnnnd groß als eyn mandel.

Uō der wurtzel getruncken mit' wein
benympt das bauch we. vnd nymp
da mit die gel sucht vnd dē schmertzē
der blasen vnd der lenden. **P**linius
der spricht das der rauch vō dē stam
differ wurtzelen zū der nasen inne ge
lassen benympt epileciam genant fal
lend sucht. **A**uicēna p. onia benympt
die schwartzen flecken am leyb. **B**is
wurtzel an dē hals gehengt benympt
die fallend sucht. vnd es ist gescheen
das man eynem kynde anhengt die
wurtzel vñ das kynd der kranckheit
Epilecia nye vernam als lang es die
wurtzel hangen herte an dē leybe vñ
als dick man ym die wurtzel ab terde
gewan es allezyt wider dye fallend
sucht. **S**alienus in dē sechstē büch
genant simpliciū farmacorū in dē ca
pitel peonia beschreyt et vns vnd
spricht das dis wurtzel reyniget das
geblüte vnd ist scharpff mit einer klei
nen bitterkeyst. Er spricht auch das
da sey zweyerhande peonia. Die ein
heyssel der man die hat eyn grōß lāg
wurtzel beynoch zweyer elen lang.
Die ander ist frewlich vñ ist die klein
ste vnd hat eyn kleyner wurtzel. Die
wurtzel synt fesicht gle ch dem zwy
beln. Die kleyn in weyn gesotte su
bert die frawē wol so sye kynd gewi
nen. Und an andern dingn haben
dye zwei wurtzeln gleich krafft vnd
eyn natuer.

Pionia benonien körner oder benedicien körner,



Pionia latine. Arabi
ce pynuser. Die mei
ster sprechen gemeyn
lich das der stam dar
auff diser same wa
hs habe grōß blū
men die seyn rot vnd
synt gemeynlich genannt benedicten
rosen. Dieser stam ist vns wol bekant
der wurtzeln tugent ist vns beschrei
ben in dem capitel pionia.

Platearius spricht dz dis körner
in manchen weg gut synt vnd sunder
lichen den frawen in yrer kranckheit
dye treyben sye genglich. Auch
treybenn dis körner auf die tod ge
burt. Welch frawe leydt an yrer
geburt schmertzen vnd wol von stat

mag der sol man geben bynonien körner mit weyn sie treibet vñ helfen fast wol d̄ geburt. Itē bynonien körner gestossen vñ darunder gemischet zyt/wan vnd galgen yeglicchs gelich vil vñnd zucker. dis dresseny ist güt genutzet des obentgs vnd morgens vñ treibet auf vergift vnd brüget sanft stüle geng. Welch's kynt diser körn bey im tregt dem mag der böse geyst keyn böß zufügen. Itē wo dis körner sein in eym hauß dem hausse mag der böse geyst nit schaden noch keyn vngewiter zufügen. Itē der körner zehē oder zwelf in rote weyn gethan vñ die fräwen den getrückē benympt in der überflössigen flüsse der müter.

Item die fräwen der ir müter auffert vō eyner seyten zu der andern die sollen nemē der körner funffzehen vñ die thün in mellicrat gemacht vō honig vñnd weyn oder in weyn vnd den truncken es hilfset fast wol. Also genutzt benympt es den sychthum genant Incobus das ist eyn sucht oder fantasy die den menscen in de schlaff ist drucken das der mensch nitt reden nach sich bewegen mag. Item pionia ist warm vnd truckē in dem zweyten grad. Bis wurtzel an de hals getrage ist güt wider die fallēd sucht als Galienus spricht von eyn kynd als lang es diße wurtzel an im hatt henckē so was es vō der vorgeschriften such entladen. vnd wan die wurtzel nitt an im heng so wart das kint wider kranck. Itē das puluer vō dißer wurtzelen mit weyn genutztet darin gesottē ist pionien wurtzel vñ beyfōs auch güt vor die fallēd sucht Bis puluer vorgenant in weyn mit beygeyl gesottē ist güt genutztet wider das gegicht genant paralis.

Papauer magſamen



Apauer latine. grece animone vel miconium. arabice carcharachachilli vel caschafsy. In den büch genant circa instans beschreibē vns die meyer vnd sprechen das da sey zweyer hand magſamen. der eyn weys am sa men. der ander swartz am same. Der weis ist vō natur kalt vñ feucht. Der schwartz ist kalt vnd trucken von nature. Den samen sol man samelen ym summer so er gezytrget vñnd der weret funſiar vnuerseret. Auf diſen beyden samen sol man machen

eyn plaster vñ darunder mischē frauwen milch vnd dz weyß vō eyeren dz gelegt an dē schlaf machet rüen vnd wol schlaffen. Die frauen auf dez lande salarnitane genan puluerisieren den weyssen magsamen vñnd mischen dz puluer mit yrer eygen milch vñ geben dz ym kindern dye schlaffen sere da von vnd dienen auch wole da mit Den schwartzen samē sol man nit also in geben wan er ist vō natuer töde. Eber aufwēdig des leybes mag man yn nutzen. Were da geschwore het an seynē leybe dē neme des sames vō dem weyssen magsamen oder dz krut da vō vñ stoff dz vnd mische darund rosen öle vnd lege dz auff dz geschwe re gleich eynen plaster dz zücht groß hitz vñ und sunderlich auff die heyß leber gelegt ist es fast nntze. Idla/tearius nym puluer von dem weyssen magsamen vnd misch dz mitt violen öle vñnd schmire dē ruck meyfel da mit dis benympt die sucht der glieder vñ stercket die. Diascorides spricht dz do sey dreyerhande magsamē eyner wechset mit weyßen blumen. der ander mit rosen farben. der dritte mit bleychen. vnder dē dreyen ist der mitt den weyssen blomen. der beste von dē macht man dē besten opiat. Biemachē etlich also so der magsamē noch iung ist vnd nit gar zeyttig so schney/ det man die öberst haut ab die milch die da eherabe gat vnd dz safft behelt man dz selbe güt zu mächerhand artzney. Etlich stossen die magsamē haubter in yrer selbst milch die vō dē haubter gant vñ dz safft behelt man dz selbe ist güt an dersunnen getrunk/ ken vnd gehalten dienet zu dē artzeneyen die da schlaffen machen. Ber rosen rot blomen hat ist darnach der

beste da von macht man öle dz yset man in der koste. Welcher nit schlaffen mag der stoss magsamen welcher haut er haben mag vnd werme denn vnd tring dē safft darauf vnd zwag domit dz anlitz so gewinnet er guten schlaff. Item so dis weyssen magsamen haubter noch grüne synt so sol man sie syden in wasser also dz das dritteyl honig dar in sey. dis siede als lang vnd als vil dz es als dick werde als honig. Bis sol man wol behalten wan es ist gar güt zu vil dingten.

Das selbige genutzt gibt guten schlaff vnd vertreybet den hüsten vñ stoppet den fliessenden bauch. sich da mit gestrichen. Ysaac welcher het te dz gegicht in den füßen genant podagra der neme opium vō magsamē vnd thū dar zu rosen öle vñ bestrich deyne füße da mit. es vertreybet das podagram zu hant. Item dē kinder mag man geben weyssen magsamen gepuluert in milch vermengter macht sie schlaffen. Item weyssen magsamen gepuluert vermenget in violen öle da mit gestrichen dē ruck meyfel ist güt vor dz fieber vnd hitz der leberen. Item magsamen bletter in essig gesotten vnd auff dz sant anthonien fwer gelegt ist es vertreyben.

Polegium polei



ccc



Polegiū latine. In dē
būch circa instās bei/
schreibē vns die mei-
ster vñ sprechē d3 po-
ley sey heys vñ truc-
ken an dē drittē grad

Itē wan die poley
blomē hat so sol mā sie sameln die we-
ren zwey iare. Die meister sprechē
gemeynlich als Eluicenna Serapio
vñ Biascordes d3 calamētū polegiū
mentastrū vñ organū haben alle ein
tugent darüb schreibē die arabechs
cyns vor das ander. vñ darumb wirt
in einer gemeyn erzalt vñ aufgezogē
auf dē artzer būchern dye tugent des
kruts. vñ diſen nach geschreibē tugēt
die synt an vilmēschē bewert. Itē

zū dē ersten wer sich an dē leybe iuc/
ker der syde poley mitt wasser vnd
wesch sich dan mit dē warmē wasser
ē̄ vergeet ym vñ wirt darnach mit ru-
digk. Item dē bauch da mit gewes-
chen benympt die geschwolst der ber-
mpter. Poley gesottē mit weyn dē
getrücken ist fast güt den frawen dye
sich zū lang sumen an ir sucht. Po-
ley ist nit güt gessen den frawē die kin-
der tragen, wan ir kinder zū vnzeyttē
da vō geberet werden. Poley ges-
sen ist güt denn frawen die versumet
werden durch die ammen also d3 sey
secūdinam d3 ist die ander geburt zū
lāg bei yn behalte dar durch manich
frawe versumet würt das sie des ster-
ben müſſen. darüb sollen die ammen
acht han auff die frawen nach der er-
sten geburt d3 die ander geburt nit zū
lange aus bleybe vñ in dē leybe ver-
schwelle. vñ wo das geschee so müſt
sye in dē leybe faulen vnd die frawen
großen gebresten da vō entphangen
vñ darüb sol man yn geben poley mit
wein ōd in der köſtreybet die ander
geburt zū hāt aufs Poley mit honig
vñ saltz gemischet hilfet dē lame vñ
den zurbrochen gliedern dar auff ge-
legt. Poley mit honig gemengt vñ
das in genömen benympt d3 keychen

Welcher d3 krymmen hette in dem
leyhe oder ym bauch der neme zwey/
tel weyns vñ syde den mitt poley vñ
nütze den es hilfet. Odernym poley
mit honig wasser genant mulsa oder
mitt eſſig es hilfet an zweyſſel. Po-
ley mit weyn getruncken vertreybet
die schwartz colera. Poley auch
also genutzt vertreybet was die na-
ter gesticht. Item wer vō blüte ōd
fast vnmächtig wurde ōd neme poley
vnd stof dēyñ darunter mische eſſig

vnd lege dz vor die nase er wirt mech
tig vō dē geroch. Psoley gepulvert
vnd die zene da mit geryben vertrey/
bet alle schmertzen da von Psoley
frisch gestossen auff die fücht füß we-
thū gelacht genat podagra benimpt
die sucht. Sye vertribet auch also
genutzt nu we erhabē geschwolst die
gemischet mit polenta obgenant vnd
also warm darv gelegt Psoley ge-
stossen vnd gemischet mit saffran ver-
tribet böse geschwern am leyb vnd
sunderlich pannariciū das ist eyn ge-
schwer an den nageln der hende vnd
wirt gemeynlich geheyßen worm.

Pslatearius poley gestossen vn̄ auff
dz miltz gelegt vertribet die geswolst
dar abe Item poley getrunkē mit
heysem weyn ist fast güt dem der mit
not netzet den weyn in öle gesottē vn̄
auff den leyb gelegt. Psoley wür/
zel mitt starckem weyn gestossen vnd
auff dye geschwolst gelegt vertreybt
sie zu handt Psoley in weyn genut-
zet vertreybet die vergift der schlan-
gen. Und auch genutzt vertreybet
der lungen lebren sucht. Psoley saft
mit eyne kristiere in dē leyb gethan tö-
det die würme. Psoley gesotten in
wein ist güt genutzt wider dē schnop-
pen vnd wider den flüss des haubtes
Und auch güt diemüter zu reynigen
vō yr feuchtikeyt Fluch hat poley
gesotten in weyn machit wethum zu
vertreyben des gederm̄ genant coli-
ca. darauff warm geleyt Psolinius
poley von eyner frawen dick mal ge/
nutzet mechet sie fruchtbar.

Portulaca burgel



Ortulacā latine gre/
ce angragne. arabice
hasdane. Galienus
in dē siebenden büch
genant simplicū far-
macorū. in dē capitel
portulaca beschrey/
bet vns vnd spricht dz portulaca sey
vō natuer kalt an dē drittē grad vnd
feucht an dē andern. Der meister
plinius spricht dz portulaca wachst
gern auff dē eckern vnder den iungen
korn vn̄ hat bletter gleich den bonen
bleitter lygen auff der erden. In dē
büch circa instans beschreibenn vns
die meister vñ sprechen dz portulaca
güt sey so sie noch frisch vn̄ grün ist.
wan sie dürr ist so hat sie wenig krafft
in ir. Die tūget portulac ist sensftigen
vn̄ feucht machē Serapio d spricht
t ij

welcher eyne hitzigen magē hette vñ
zursch wollē were sundlich in des ma-
gens mund. der sol essen portulacam
es hilfset fast wol. Welcher groſen
schmertzen het an den zenen der ne/
meder brüte da in portulaca gesotten
ist vnd halt die in dē mundt sie sensfi
get den schmertzen d̄ zene. Welcher
aufwendig des leybes an eyne glie/
de groſs hitz hette d̄ strich dz saft dis
kruts dar vſſeſ hilfset fast wol. Auch
mag man dē saft trincke d̄ da inner/
lich hitz het er kület fast sere. Bis
krut gessen in d̄ speise benympt dz ge/
schwern d̄ gemechte oder der scheme

Eyn meister genant Rufus spricht
dz portulaca schedlich sey dē gesicht
vñ erkelt fast den leyb. Der meister
Eliuena in seynē andern büch in dez
capitel portulaca spricht dz der saſſit
portulace meer nütz sey in d̄ artzney
wan etwas anders da vō. Eyn pla-
ster gemacht vō portulaca vñ gelegt
auff die heyſe geschwernen wo mann
sorge hat das dye materie dar in fule
werd oß dz da sey herisipila dz ist ein
heyſe geschweref vñ lauft in dē leybe
vō eyne gliede zu dē andern. Item
portulaca benympt auch geschwern
auff dē haubt die gestossen vnd gemi-
schet mit wein vñ dz haubt da mit ge-
zwagen. Idlinius Burgil ist fast
güt dē geschwollen augē dar auff ge-
leget. Item burgil ist güt gessen in dez
summer wan sie benympt die summer
hitz. Burgil ist güt genutzt dē die
da blüt speyē Idlinius spricht dz bur-
gil vñ swer amphor synt gleich in yr
krafft. Item burgel roe gessen macht
schleim in dē magen. Burgel dicke
genutzt benympt den menschen vñ/
küſch gelust vñ schadet den gesicht.
Biascordes portulaca ist fast güt dē

die da hitzige febres han. wan sie bei/
nympt die hitz vō tag zu tage die ge-
nutzet mit eſſig. Burgil gemischet
mit gersten mele vñ dz zu samē gestos-
sen gewermet bey den fwer vnn̄ dar
nach gelegt auff dē magen benympt
ym die vnnatuerlich hitz. Die frau/
wen die fast flüssig werē die sollē bru-
chen portulacā dz stoffet sie zu hant
on schadē. Item portulaca ist güt wi-
der sant enthounen fwer gestossen mit
eſſig vñ darauff gelegt. Item portula-
ca in dē mude gekawet ist güt wiß dē
blüt gang der nasen. Item burgil
saſſt gestrichē an die styrn ist güt wiß
dz hanbt wethū der da küpt vō den
fieber.

Proserpinata iwe/ getrit.



lccij

Proserpinata grece vel poligonum vel poremacia vel moltingonia. arabice harsyarbay vel persoydan. latine centinodia vel corrigiola minor vel lingua passerina vel gnicolata. Der meister Serapio in de buech capitul harsyarbay mit bewerung. Diascordis beschrebet vns vn spricht dz der sey zweyerhande. eyn der man das ander die frauwe. Byemenlich hat estlyn die synt schlecht vn weych vn haben subtile knoten vnd breitet sich auff der erde gleich de graß vnd hat bletter gleich de ruten alleyn das wegtryten bletter weichet synt vn lenger. vnd hat bey reglichem blatte samen vnd hat zweyerley blomen weis vnd rot. Die frewlich hat kleyn estlyn vnd dz ist einig. gleich eyner roren vn hat knoden vnd a den knoden hat sie bletter die synt gleicht de pineen. Die würtzel dar an ist keyn nutz. dis weichet gem bey de wasser. vnd etlich meister heyssen sie Cauda vulpis. Galienus in de achten buech genant simplicium farmacorum in de caput poligonum id est proserpinata beschrebet vns vnd spricht das diskrut sey feucht an de andern grad vn kalt an de anfang des dritten grads. Der meister Diascordes spricht das der safft vo wegtrete getrücke ist fast güt dye do blüt spyen. vnd benympt des bauchs flüs. Difer safft ist auch fast gürde ihenē die sich oben auf würgē. Itē differ safft ist auch güt s. angu/riosis das ist die trpfl. g. harnē de getrücken vn auff de bauch geschmiert. Der meister Ysaac spricht das des saftes getrücke benympt die ver/giftig byß also dz de leybe nit schaden mag. Wegtritte gesottē mit wein

vnd honig heylet die newen wunden dar auff gelegt. Der meister wilhel mus in seiner cyrorgi machet ein wud rang also hym wetritte vn samickel vnd köle yglichs eyn hantfol vn truke dar auff den safft vnd mische den mit holler blute wasser. Difer tranck heylet alle wüde sie seyn wye sie wollē kleys tyess oder groſ. Platæanus der safft vo wegtreten gelassen in dye oren benympt de eyter dar auff vn jōz fliessen. Wegtreten safft heylet fisteln dar in gesprützet on vnderlaſ. Itē wegtrete leschet dz heylig fwer. Wegtrete benympt alle herte geschwolst dar auff gelegt. Galenus spricht dz wegtreten gern wachs an vngewabten steten. Itē wer quartanam hette das ist d vierteglichen ryttē der trincke des saffes gemischet mit langen pfeffer drey morgen noch eynander.

Er sprich auch das wetritte gleich der ruten an de blettern. Dif blomen synt weiss vnd rosenfar. Itē welchē menschē der frost an qweme also das er yn schadet der trincke wegtriet mit weyn vn nit mit wasser es hisset vnd benympt dz fieber. Itē wegtrete getrücken mit weyn benympt de byß d schlangen oder vo eynē andern giftigen thier. Itē wegtrete machet wol harnē vn subert die blase. Itē für das brust schwerende hym des safftes vo wegtrete vn rosen öle yeglich gleich vil vn mische darunder botteren vnd temperiere das zu samen vnd bestriche do mit dye brust oder wo einer an den leyb schwerende ist hilfset an zweyfel. Der meister plinius spricht das prosopinata frische vn grün gestossen heylet wunden darauff gelegt

Item der meister wilhelmus in seiner cyrorgi brauchet wegtretten zu al

ten vnd newen schaden vnd hat man
chem menschen wol do mit geholffen
Porrum lauch



Porrum latine. arabice curat. Der wirdig meyster Aluicenna in seynē andern büch in dem capitel porrū be schreybet vns vnd spricht das do sey mā cherhande lauch. eyner heymisch. der ander zame. Auch heysset eyns porrū hispanicū. Auch spricht er das porrū sey heys an dē dritten grad vñ trucken an demanderen. vnd dis ist sunderlich der zame. vnd der wilde ist meer heysser vñ truckner natuer wan der zame. Der zame lauch ge stossen vnd gemischet mitt saltz vnd

auff die bösen blatern gelegt heilet sie. Der wilde lauch machet geswern an dem leybe wo man den hyn leget.

Item wer vil lanchs yset dem bringett er haubt wee vnd bringett dem menschen böse drame. Item lauch gepuluert vnd darunder gemischet rosen öle vnd essig vñ dē gelassen in die oren benympt dē schmertzē darauf. Auch ist dis güt genutzt für das zene wechum. Isdarearius der zam lauch ist nitt güt dem magen noch böser der wilde. Lauch gessen zurlasset dē leyb vñ darumb sol man den syeden in zweyen wassern wann man den essen wil vnd also benympt man ym seyn krafft. Isdoru bringet den frawen ir zyt mestruū genant vñ macht fast harne. Bye meyster spre chē gemēlich dē lauch habe vnnutz hitze an ym gleich als böß holtz spe chen dē do bald enbrennet vnd bald verschwyndet. Item acer der saft vō lauch gemischet mit frawē milch vnd dē getrückten benympt den alten husten. Ypocras der saft vō lauch ist fast güt getrückten emoptoitis das ist die blüt spyen. Biascorides lauch roe gessen machet den mēschen vnlustig zu essen vnd ist eyn vergiss. Item lauch roe gessen vertreybet die trunc kenheit. Von lauch gemacht eyn plaster vnd auff die zurknisten glider gelegt benympt die geschwolst do vō vnd verzeret das geliebert geblüte.

Welcher die lendē siech were der trinck dē saft vō lauch mitt weyn es hilfet. Der meister Isolinius in seynem büch in dem. xx. capitel beschrebet vns vñ spricht das der saft vonn lauch vertreybe den alten husten. vñ beneme das wee vmb die brust vñ an der lungen. Der saft ist auch güt dē

wassersuchtigen des getrunken vnd sunderlichen dienet dieser safft wol dē lendensuchtigen. **I**Idatearius welcher groſſ haubt wee het d nem zwey teyl lauchs sasses vnd das dritteil hoſig vñlguſ d̄ in die nasen vnd in dy oren es hilfet fast wol Item etlich meister sprechē d̄ lauch roe genutztet dem leyb fast schedlich ist vnd darüb sol man sich dar vor hüden. **B**er meister Cassius felix vñ eychöpfel gepulvert vnd mische d̄ mit lauch safft d̄ getrücken benympt das blüt speyen So mit mag man auch die blüdēden nase stillē ob man es darinne thüt Welcher frau wen dye heymlich statt verscret were die neme des safftes vñnd thū es dar über es heylet sere do von. **B**er mei ster Wilhelmus in seyner cirorgi brucht lauch safft sere zü wunden vñnd mit namen die erkaltert synt vñ erfau let der zühet d̄ faul fleysch do mitt auf. Item lauch safft vermenget mit weyß lülien würtzeln safft vnd do mit gestrichen die lenden benympt d̄ wee dar von. Item lauch dick male genutzt ist dē magen beschwern vñ bringet durst vnd ist das geblüte ver hitzen.



Eetrosilinum latine et grece. In dē buch circa instans beschreibē vns die meyster vnd sprechen d̄ petrosilinum sey von natuer heys vñ truckē an dē andern grag vnd sprechē auch das do sey zweyerhande petersilien. Eyn heymisch die ander wild. Die wilden heiffen die meyster petrosilinū macedonicū vel synonum. **B**er meister Cassius felix vñ Idlinins in dē capitell petrosilinū macedonicū beschreibent vns vñ sprechent d̄ d̄is wechset in den felsichgtigen bergen vñ ist fast durchdringen die feuchtheit des ley bes vñ macht sere schwitzen vñ har nen. Die heymisch petersiligen ist vns wol bekant. dē samen brucht man in

c iij

Petroselinū peter silgen,

der artzney vñ wan man in eyne re/
cept fyndet p̄erosilinū so meynet man
den samen. Ben samē sol man sa/
meln so er gezeidiget vñ der weret. v.
iar vnuerseret. Die würtzel ist mann
nutzen zu yil sachen. Petersiligen
ist vō natuer durch dringē. vñ darüb
macht sie wol harnen. vnd ist fast güt
genutz vor de Stein der same vñ auch
die würtzel. Auch synt dis güt ge/
nutzet den frawē die sich sumen an ir
zeyt. Der same ist durchdringen in
seyner wirkunge vnd darumb brin/
get er den frawen ir frucht volkome/
lich. Petersiligen same ist güt ges/
sen dē die nit wint habē in den bauch

Ber meyster Galienus in dē achte
büch genant simplicis farmacorū be/
schreibt vns vñ spricht dz petersili/
gen same gestossen vñ gelegt auff den
bösen grint subert fast wol vñnd mas/
chet eyn glat haute. Ber samē ges/
sen benympt des magen geswolst vñ
ist fast güt genutzt dē geschwolle mē/
schen wan er drucket vnd durchdrin/
get die böse feuchtikeyt vnd verzeret
die Bluch ist der same güt genutzt
dē aussetzigen vō wasserichter feuch/
tikeyt. Petersiligen same subert die
leber vnd benympt dē lenden vñ bla/
sen wee. Ber meister Ysaac spricht
dz petersiligen sey heys vnd trucken
an dē dritten grad. vñnd dis ist auch
die meynung des meysters Platery.

Itē dis ist aller meyster meynung
vnd sprechē dz dis krut vō petersili/
gen d same vñ auch dyē würtzel synt
fast güt genutzt alle mēschē des hal/
ben dz man seltē eyn fyndet der nit dē
steyn hat vñ darüb mag mā dis krut
essen vñ auch die würtzel auff fleisch
vnd fischen. Ell ist alwegē die würt/
zel besser gessen gesottē wan roe. vnd

dis krut besser roe dan gesottē. Itē
eyn salat gemacht vō petersilige vnd
sawer ampher mitt essig vermēget ist
güt wider die hitz des febers. Auch
ist diser salat güt wider dē fieber ge/
macht vō petersilige vñ vō lactuckē
bronkres vñnd porriss mit baum ole
vnd essig vermēget.

Paritaria tag vnd nacht.



cccv



Arictaria vel vitrio/
la latine grece alsine
aut partemō aut per
dicion aut syderitis
aut aralia aut quias/
tri agreste aut libaci/
am aut polominō. a/
rabice tugegraria. In dē büch cir/
ca instans beschreibē vns die meister

vnd sprechē dz dis̄ krut sei vō natuer
heys vnd drucken an dē drittē grad.
Dis̄ krut genuzet grüne vñ frisch ist
zū mancherhād güt. Aber durre vñ
truckē ist es̄ nichts nutz. Etlich mey/
ster sprechē dz dis̄ krut auch heysch
vitrola des̄ halbe dz es̄ die gliesser su
bert vō der scherpf die es̄ an ym hat
od̄ auch darüb dz man glas̄ darauff
machet. In dē būch **Ildeandectarū**
genant in dē. xxix. capitel beschreibē
vns̄ dyēmeister vnd sprechē das̄ dis̄
krut sey güt grüne gebrucht vnd nitt
dūrret vnd ist heiſ vnd trucken an dē
dritten grad. Aber der same da vō ist
vō natuer kalt vnd feucht. Biasco
rides spricht in dē capitel alsmen. das̄
dis̄ krut wachs an dē decherrn vñ an
den wenden vnn̄d hat kleyn stengel.
dyē bleitter synt scharpf seyn same ist
auch scharpf also das̄ er anhangt
vnn̄d der same ist feucht machen vnd
kelte. Bisher same gestossen mit huſſ
mas̄ vermēget mit eſſig leſchet dz heiſ
fwer darauff gelegt vnd ist sunder
licē güt auff die glieder gelegt wo mā
besorgt dz es̄ sich etzyndt. d̄ neme des̄
sames vnd stof̄ den mit eſſig vnn̄d le-
ge den dar auff züchet auff dyē groſſ
hit̄ das man das glied nit darſſ abe-
ſchneide. Ber samē also gelegt auff
geswolſt benimptie die zū hant. Ben
ſafft vō den ſamen gemiſchet mit blei
weys benimpt auch das̄ heylig fwer
dar auff gelegt. vnd auch auff den ge-
breſten gelegt herpetes oder herpeſti-
omenus genant das̄ iſt eyn geſchwet-
re das̄ dz fleysch an dē leybe verzert
vnd yſſet vnd kumpt vō der gebrātē
colera vnn̄d iſt böſer dann der krebs
auch nēnet man es̄ den wolff. dē ſafft
vō dē ſamen dar auff geſchmieret vñ
gelegt. Bluch iſt diſſer ſafft güt poda/

gracis das̄ ſynt die dz gegicht haben
an dē fuſe mit geys̄ ſmalz gemengt
vnd dar auff geleget. Ber ſafft von
dē bleittern iſt güt genuzet den die ey
nan alten böſen hūſten haben des̄ ge-
truncken als vil als eyn halb trinck
glas̄ wol. Ber ſafft benympt auch
die zurschwollenn kel dar in gelassen
vnd dē gegargelt. **Balinus** ſpricht
das paritaria ſamen güt ſey dē heys̄
ſen böſen blaſtern geſtollen vnd dar
auff gelegt. Ber ſafft vō dē ſamen
iſt güt gelaffen in die oren wann er be-
nympt den ſchmertzē darauf vnd dz
geſchwere. Ber ſafft vō den blette-
ren iſt fast güt den verschwollenen we/
re der ſchlundt des̄ magens oder in d̄
kelen den ſafft ſol man gargin genat̄
gargarisieren. Etlich meiſter haben
diſen ſafft gar fast gebrucht vnd den
geben dyē eyn böſen alten hūſten ge/
habt haben vnd da mit māchen men-
ſchen geholſſen. vnd den ſafft ſol man
verwarn in eynē glaſe vnd dē verſor-
gen des̄ ſummers vor der hitz vñ des̄
winters vor der kelte. Itē parita-
ria geſottē mit fleysch die brüe iſt güt
genutz wider den kalt ſeych genannt
ſtranguiria vnn̄d iſt auch güt wider
wethum des̄ gedermis̄ genannt eolica
die von wyndt vnd vō kalter feurh/
tung kumpt. Auch paritaria geſot-
ten mit weyn vnn̄d auff dyē wethum
warm gelegt iſt die wethū halde stil/
len,

Pentafion funffin gerkrut.



CCCVI

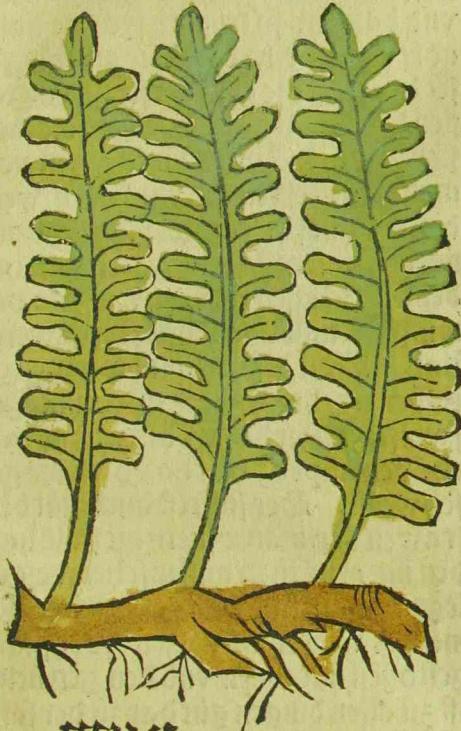
Entafilon grece. quinq^s foliū latine Biascorides in dem capitel pētafilon beschreibet vns vñ spricht dz dis^s krut habe cyn stengel der ist vol sames vñ hat blet ter die synt in funfsteyl geteylet. vñnd hatt vil stengel vñnd an ygliehem stengel eyn grüne blome vñnd wech set an denn feuchtenn steien vñnd bey den wegen. Galienus in dē achten būch genant simpliciū farmacorū. in dē capitel pentafilon beschreibet vns vnd spricht dz dis^s kruts würtzel sey fast sere trucken machen an dē dritte grade vñ hat an ir eyn kleyn werme.

Die würtzel ist rot vñ lang. Auicē na in seyne anderen būch spricht das dis^s krut gesotten mit essig vnd gelegt auf d^e geschwern oder gebresten herisipula genannt das ist das rot lauf senzücht groß hitz darauf. Penta filon also genutzt benympt auch das wee an den dyechen vñnd in den gewerben. Die bletter in weyn gethan über nacht vnd morgens getrücken ist fast güt vor die fallēde sucht.

Item dye würtzel von pentafilon gepulvert vñ gelegt auf d^e feyg blattern heylet syc. Die bletter gesotten in weyn vñnd den getruncken vertreybet das fieber genant quartanam. Platearius dye bletter gethan in honig vñ essig vñ d^e getrunk benympt quartanam. Das krut mit altem schmere gestossen heylet dye wunden am leyb vñnd an den gliedern wie wunt syc seyn. Welscher ictericiā hette dz ist die gelsuchte mach kūchelin auf funffinger blatt vñ thū dar zü semmel mele vñ wasser vñ ysse die ix. tag noch eyn er wirt gesunt Dis^s krut ist güt genutzt wid die starcken fieber also, nym funffinger blatt vnd stofz dz wol vnd thū dar zü semmel mele vnd wasser vñ knede es vndereynander vñ thū darzü eyn wenig bauz ble dz es eyn teyglk werd vñ mach eyn plaster dar auf vñ lege es auf dē bauch. vñ wan es eyn halben tag oder halb nacht gelegē ist so thū es ab vñ mach es warm vnd lege es wider auf dē bauch. vñ thū dz dick dz vertreybet dir dz fieber vñ macht dich auf spyen dye bösen humores. dz synt die bösen feuchtigkeit. Galienus wem dy^s augen tunckel synt der neme funffinger blatt vñnd lege syc in lauteren weyn in eynenn kopfferen

geschrirre vñ so du schlaffen wilt gan
so strich des weyns vmb die augē es
hilffet. Itē funfänger gepuluert vñ
mit honig vermēget vñ mit gestrichē
die faulung des mūds vnd der zunge
es benympt die faullung vnd reyni/
get dē mundt auch sol man darnach
den mundt weschen mit wasser dar in
rosen honig vermenget ist.

Polipodiū engel/ sūs,



III V II

Olipodiū latine, grece dypte
ris, arabice bisbeig. Hera/
pio in dē būch aggregatoris
in dē capitell bisbeig, id est polipodiū
beschreibet vns vñ spricht d̄z d̄s sey
eyn krut vñnd wechset an dem felsen
vñd an dem eychen baumē vñ an dē

alten wendē vñd wechset aller meyst
bey den alten eych baumen, vñnd ist
gleich dem farn kraut an den blettern
die bletter haben inwendig schwartz
doppelrin. Die würtzel ist gleich eym
thier genant scholaca oder scolopen-
dria vñd d̄z bat. xij. fūs also ist auch
d̄s würtzel gestalt, vñd ist eyns fyn/
gers dick vñd inwendig grüne vñd
fast sūs. In dem būch circa instās
in dem capitell polipodium beschrey/
ben vns die meyster vñd sprechen d̄z
dye würtzel sey heys an dem dritten
grad vñd trucken an dem andern d̄z
krut ist gleich dem farn krut vñd das
da wechset auf dē eych baumē würt
zel ist das beste. Die würtzel sol man
sameln in dē summer vñd eyn tag
in die sunnen hencken dye mag mann
behalten zwey iar, vñnd dye brucht
man in der artzney, vñd dye synt dye
besten dye inwendig grüne synt vñd
sūs. Die würtzel hat tūgent von
eynander zu teylen vñd reyningen eyn
kalt feuchtikeyt genant flegma vñd
auch melancoliam. Die geschnittē
mēschē mügē wole nutztē polipodiū
Die würtzel behütet dē mēschē vor
zu felliger kräckeyt. Engelsüß gesot
ten mit anys vñ fenchel vñd kümmel
eglich s gleich vil in eyne pfunt was
sers vñ d̄z getrückē macht dē bauch
reine vñ treibet da mitt auf vil böser
fuchtigkeit. Itē serapio mit bewerig
Biascoridis spricht d̄z polipodiū ha
bet tūgent zu soluiren die melancoly.
vñ die würtzel polipodiū sol gesottē
werden mit hñner brue, vñd mitt ho/
nig wasser genant mulsa, vñd also ge
nutzt benympt sie die melancoly gen/
lich vñ des gliche flegma. Polipo
dium genutzt mit keß wasser macht
senft stülgeng vñ ist sundlich gut vor

das zurschwolle miltz. Der meister Johānes ihesue spricht dz polipo/ dium sey güt genutzet vor den gebre/ sten genant colica passio dz ist vor dz derm gesucht. Idolipodiū getrückē mit honig wasser benympt quartanā. Huicēna in dē büch genant de viri bus cordis. spricht dz polipodiū ster/ cke fast wole das hertz vñ macht den menschē güt geblüte. Itē polipodiū gepulvert eyn lot vñ fünfinger same ē eyn quintin vñ zeytloß würtzel genat hermodactuli ein halb quintin. zucker eyn halb lot alles vermengt mit we/ nig schlubel blome wasser oder salben wasservñ das genutz ist güt wider dz gegicht vnd wechum der glieder.

Plantago maior wegerich.



cccvij

Lantago vel quinq̄ nerua vell lingua artus vel etiā ar/ uoglosse latine. Grece aruo/ glossus. arabice lisen alhamel. Bye meister beschreiben vns gemeynliche vō dihem krute vnd sprechē das dis/ sey 3 weyerhāde. eyn heysset grost dye ander die kleyn. Es ist auch ein ander krut. plantago die heysset zu latin lan ciolata wan sie wechsset auff mit spit/ zen blettern als eyn lantz eyen. Bye 3 wo mit namen die groſ vñ die kley/ ne synt kalter vnd truckenner natuer. vnd darumb so trucken sye sere nasse oder feucht wunden. Die groſ heys/ set darumb die groſ dz sie ist vō gro/ ſen krefften als dan beweren die mei/ ster hernach. Unnd die kleyn ist von mynnern krefften als wir hören wer/ den in dē nesten capitel plantago mi/ nor. Biascorides wegerich safft hin denn in gelassen mitt eyn kristiere be/ numpt dz kalt das langezeit geweret hat. Ehit dihem safft die augen ge/ salbet treybet hyn die hitz vñnd ge/ swolst. Ehit dē safft die zene gewes/ che benympt dz wee do vō vñ die ge/ schwolst. Der safft ist auch güt den frauen den man ir sucht nit stillē kan den mit eynē tūch auff ir schemde ge/ legt vnd als bade das getrucken sol man es widerumb netzen. Der same gestossen mit weyn vnd den getrückē ist zu allen dingen güt dar zu der safft ist. Der safft lange in dē müde gehal ten heylet die feule dar in vnd die wü den auff der zungen. Den safft in die fisteln gelassen heylet sye. Auch dē safft gelassen in die oren heylet dz ge/ schwere vñ trucket das. Auch les/ chet der safft dz heylige fewr mit huf wurtz vermengt genant semperiuua. Der safft ist gar güt emproicis dz

ist die da blüt rensen, so man den mit/
zet mit essig. Er ist auch fast güt püs/
cis d3 ist die das abnemen haben.

Platearius die pletter mit honig
gestossen vñ gesotten vñ auf die na/
se wundē gelegt als eyn plaster druc/
ket sie. Die groß wegerich bletter
gesottenn mit essig vñnd saltz als eyn
warm müß d3 gessen verstopfet den
bauch an der rore. Bis hilfet auch
fast meer ob lynsen da bey gesottenn
wren. Es ist zu wissen das es synt
dreyerley flüss des bauchs. Der eyn
ist genat dissinteria vñ ist eyn flüss da
mit blüt gat. Der ander ist geheyßen
dyarria vñ ist eyn floß an blüt. Der
dritte ist genant lyenteria vnd ist eyn
flüss also d3 die kost hynweg gat glie/
ch als sye gessen würt. Vor den er/
ste vñ dē letzte ist wegerich gar güt
gesottē mit weyn vnd den getrücken

Itē wegerich werstillet d3 blüt in
dē wundē dē gestossen vñ darauff ge/
legt mit eys weyß. Sy heylet auch
was der hundt gebysen hat vnd ver/
treybet alle geschwolst die gestossenn
vnd dar auf gelegt. Und benympt
die lynzeychē der wudē vnd hunget
sie in yr erste farbe. Sy heylet auch
gebrant glied die gestossen vñnd dar
auf gelegt mit eyne eys weyß. Itē
das safft ist güt wider d3 fieber quart/
tana zwei stunde dar vor genutzt ee
das fieber kumpt.

Plantago minor

kleyn wegerich oder spicz wegerich.



Lantago minor latine. Bye
meister sprechē d3 spitz wege/
rich hilfet zu allen dingē dar
zu dyre groß hilfet. alleyn d3 yr krafft
nit als groß ist. Ir safft ist güt zu dē
geswern die bey der nasen wachsenn.
dar auf gelegt mit weycher wollē als
ein plaster vnd dis plaster sol ye über
ix. tag erneuert werden. Itē welchē
eyn spynne sticht oder ein ander giss/
tiger würme der salbe den sticht mitt
dem safft dis kruts. Item welchen
ducht in seynē leyb d3 er gessen od/
getrücken het zauberey der sol trincken
wegerich safft vñ dar nach nemen ein
purgaciē so wirt es erlediget. Wem
d3 stechen wee terde o lege dis kruts
blettē in wasser vñ leg sie also warm

an die stat dar an es yn sticht oß aus
dz miltz so wirt ym bas. Welcher
eyn böse drüs hette an seynē leybe der
neme dis würtzeln vnd brotte die bei
dē fwer vnnd binde sie dar auff also
warme es hilfset. Wer dz gegicht
hette der neme großen wegrich vnnd
kleynen wegrich yeglich s gleich vil
vnnd dringe dar aufs dz safft vnd tem-
perier den mit weynn oder mit honig
vn trinck den dz gegicht schwindet.

Welcher geneyget were zu dē kräpff
der stoss wegerich mit starckem weyn
vn lege dē darauff es hilfset. Itē wer
dz safft trincket von spitzē wegerich
dem treybet es auf mancherhande
sucht in der blasen. Itē vō dē spit-
zen wegerichnym drey bletter vnnd
halt die in dem müde so letziget dich
keyn biene. Itē wer den vierde gli-
chē ritte het quartana genät o trinck
vō dissem saft zwei stund vor hyn ee
yn duncket dz kümme, oder siedt das
krut in weyn vnd trinck den des mor-
gens tüchtern zu drey malen ye über
den andern tag eyn male es hilfset an
zweyssel. Itē wegerich saft getrunc-
ken vertreybet secūdinam das ist die
haut da dz kynt in gelegē ist in müter
leyb. Itē werich saft auff geswolst
gelegt als eyn plaster benumpt die ge-
schwolst. Item wegerich gestossen
vn den saft darauf getruckt vn gele-
get auff die geschwein hinder dē oren
benympt yr wee vnd dz geschwere.

Itē spitzē wegerich saft getrük-
ken vertrybt die spül würme. Item
wen es in dē buch krimmet der sol sei
nen buch mit warmen saft des kruts
reybē oder mit den kraute es hilfset.

Palma christi cruz
baum

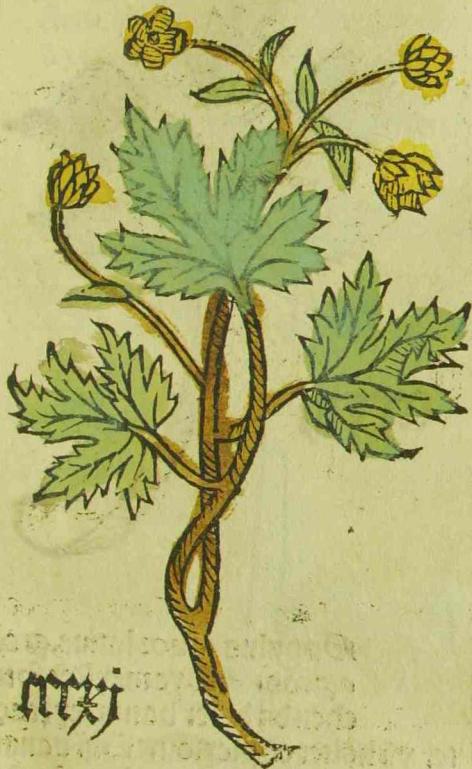


Alma christi latine. Ber-
meister Oribasius in seynem
büch in dem capitel palma
christi beschreibt vns vnnd spricht
das dissey ein baum vnd haben eine
stam vnd ist inwendig hole vn wech-
set schlecht vnnd hatt estlyn nebe vñ
geen, vnd hatt bletter bey noch als
wein rebē allein die spitzer sein an dē
cruitz baum, sein blomen die gleichen
den hoppē dar in synt körner die wer-
den grofar vn rot vn langlecht, vnd
wechselt nit lenger wann eyn summer
nach dē herbst vertirbet d stam mit d
würtzeln. Wer disse körner bey ym
treget der ist sycher vor zauberey vnd
vergiffst. Itē palma christi gesotten
vnnd das getruncken bringet lustige
begirde den man vnd frauē.
Die bletter gestossen vnd auff dyc

Capi. CCCXI

geschwern gelegt die sich sere erhebe mit geswolst heylet sie balde dar auff gelegt als eyn plaster. vnd sunderlich ist es güt also gelegt auff ein sweenende geschwolst genannt herisipula vnd heylet die gar behende.

Pescorui rabefus



CCCXI

Es coriaceum latine grece clinopodiū. Bermeister. Biascorides in dē capitel clinopodiū beschreibt vns vñ spricht dz dis krut wachs an dē steynichtē bergen vñ gleicht mit d blome den andorn. Galienus in dē siebendē büch simpliū farmacorū in dē capitel clinopodium id est pes coriaceum schreibt vns vnd spricht dz dis krut sey heys vñ truckē an dē andern grad. Biascorides dis krut gesotte mit weyn vñ

Capi. CCCXII

dz getrücken ist güt für byß d hunde die tobendig synt. Es ist auch güt also genutzt strāguriosis dz ist die do troplingen harnen vñ briger dē frauwen ir sucht menstruū. Auch dis ge trückē benimpt dz töde kindt vñ muter leyb. Ber meister Avicenna in seine andern büch in dem capitel Coriaceum spricht dz dis krut fast güt sey vor dz derme gesucht vñ ist gleich in der wirkunge hermodactuli das synt zytlosen. Bermeister Iosephus in dē capitel de pede coriaceum spricht das dis krut gar güt sey den schmertzen d ge werbe ob glied wā es stercket die vñ löset auff die bösen materien dar auf.

Pes colubriums tu ben süß.



CCCXII

152

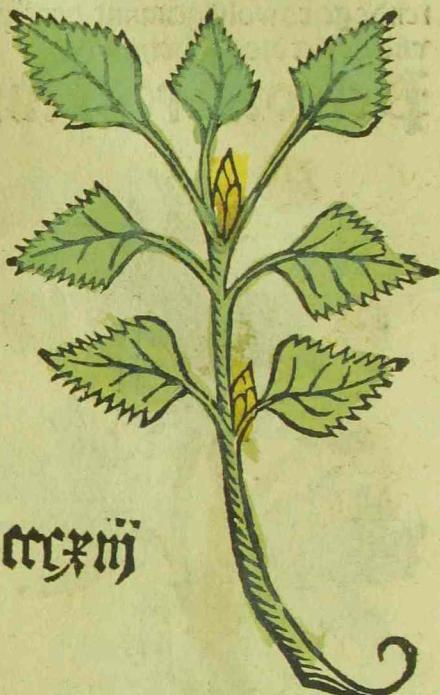


Es colubinus latine.
Die meister sprechen
dʒ dis̄ krut sey dreyer
ley.eyns heyset amo
muz z̄ latin vñ auch
in grekechs vnd aral
bis̄ heyset dis̄ hame
nie. Ein anders dʒ hat bletter die syn
rond vñ heyset auch pes colubinus.
Das dritt heyset anagros. seyn blet
ter seynt gestalt wie erste alleyn dʒ sie
fast stincke. Vō dē ersten pede colu
bino dʒ die meister amomum heyssen
würt hie geschraben. Diſcorides
capitulo de amomo spricht dʒ dis̄ sei
eyn krut fast wole rieched. sein frucht
ist beynoch als eyn druben korn vnd
hat eyn stengel der ist fast güt mit klei
nen blettern. Plinius in dē capitell
amomum sprichet dʒ dis̄ darüb̄ heys
se amomū wan seyn geroch ist gleich
cinamomo dʒ kanel. Dises wechselt
v̄l in syria, vnd in armenia. Bis̄ krut
ist heys vñ truckē an dē dritte grade
Bis̄ macht von natuer schlaffen.

Eluicenna dis̄ krut gelegt auf eyn
blater zeytiger die z̄ handt. Von
diſem krut getruncken benympt das
podagrā des ist dʒ gegicht in dē füſē

Welcher diſ kruts v̄l nutzet der
würt gleich eyne der trücken ist vnn
schlottert mit dē haubt vnd begirt z̄
schlaffen. Von diſem pede colubī
no oder amomo lese Plandectā ym
xlii. capitell dʒ anhebet amomum syn
dest du v̄l tūget die vns da selbest be
schreiben Eluicenna Plinius Diſco
rides vnd Serapio.

Populus arborpo
peln baum oder v̄lben baum,



CCCLXIIII

POppulus arbor latine, grece
agiros. Bye meyster spre
chen dʒ diſer baum sey feuch
ter v̄i kalter cōplexion. Bis̄ baums
rindē würtzel vñ bletter synz z̄ vil sa
chē güt. Ber diſer würtzel trinckt dē
küpt in acht tagē dar nach kein krim
mes in dē leyb od keyn kalt seych.
Vō dē blettern diſ baus ee sie recht
z̄ krefften synz kömen dʒ ist z̄ dē er
sten so die heraus kommen machet
man do mit eyn vnguent. diſ vnguent
oder salbe dienet z̄ vil sachē vñ wir
geheyßen vnguetū populeonis vnd
wirt gemacht vō den augen des̄ po
peln baumb̄s. Bis̄ vnguent gestri
chen an dē schlaff v̄i an die schlagen

den andern macht schlaffen. Bis salbe geschmieret auff den nabel macht schwitzē. Die salb mach also.nym δ augē vō disē bauz dʒ ist so desß baūs bletter vſ gāt eyn pfundt mag samen bletter hūswürtz bletter latich bletter knabē krut bletter vñ nachtscattē bil sam bletter alrunbletter genant mandragora. ygliehs ein lot. dis̄ stof̄ vnd siede die stück ob genāt mit wein also dʒ er in siede über das halbe teyl. dar nach streich dis̄ durch eyn tūch glich ein pfeffer vnd dis̄ gestrichen mische reynberge schmaltz dʒ vngesaltzē sei als vil du wilt vñ rüre dʒ vnd eynan der bey dēfwer. dis̄ ist dan vnguentū populeonis.

Pulmonaria lūgē kraut.



Ulmmonaria grece et latine.

Die meister sprechen das dis̄ krut habe kleyn bletter vñnd wech vñ die ligē hart auff ein vñ glei chet einer lügē vñ wechset an fuchte endē. Idlinus spricht dʒ dis̄ krut sei vō natuer feucht vñ kalt an dē ande ren grad vñ sein tugē ist weichē vnd aufflossen. Idlatearius lügen krut gesottē mit weyn vñ darunder gemi schet honig vnd dʒ durch ein tūch ge strichē dʒ es̄ glich werd ein bry vñ dʒ laſē dorre an d sunnē dʒ es̄ als hart werde dʒ man es̄ mag puluerisieren. Bis puluer ist güt auff heys geswern dʒ gemischt mit gerste mele. Idaulus spricht dʒ lungen krut in weyn gelegt über nacht benympt dʒ keychē vñnd macht dē mēschē luffig. Itē also ge nutzt ist güt vor dē truckē hūstē vnd sundlich vor alle gebrestē d lügē. vnd d lebern dienet sie auch sundlich wol.



Pipinella bibenel



Pipinella grece et latine. Die meister sprechē das disz krut gleich der steynbrech saxifraga genant an ir gestaltt. aber doch mit an der krafft. Und versus. Pipinella pilos saxifraga nō habet vlos. Pipinelle ist hexs vnd trucken an dem andern grad.

Bis krutt nutz man in der artzney vnd ist sunderlich güt vor vergiftt vñ benympt alle vnreynigkett aufwendig des leybes. Bis würzel gesotten mit weyn vnd dē getrücken benimpt dʒ böse vergiftig geblüt vō dē heitzen da vō gern enstat die pestilenz.

Bibenellen gemischt mit senff salmen vnd die gepuluert vnd getrücke mit essig macht schwitzen vnd züchte auf die vergift böse feuchtig. Bibenellen mit weyn gesotten vnd getrücken benimpt die lenden sucht vnd ist auch sunderlichen güt vor den bōsen hüsten vñnd rūmet vmb die brust.

Itē disz krut gesotten mit weyn ist den steyn brechen in den nyeren vñnd blasen. Und ist fast güt wider den kalt seych. Und also genuzet ist güt vor das krymmen genant colica.

Und ist fast helfsen wider bestop, pūg multz vnd leber,

Pirola wintergrū



CCCXVII



Pirola grece et latine. Die meister sprechen dʒ disz krut sex gar güttaufwendig des leybs vnd ist warm vñnd trucken an dē dritten grad. Bis krut vnd würzel geslossen vnd darunder gemischet sanickel saft vnd synauwe saft vñnd zusammen gesotten mit baum ole vnd daraus gemacht eyn salbe. Bis salb mag man teylen zu drey teylen vñnd yglischer geben eyn eygen farb. Itē zu der ersten nyem spongrān vnd oster locy disz würt gar grüne mit disser salbe magstu faul fleysch auf etzen vō dem grund. Itē zu der ander saltu nemen bleyweyß vnd krebs augē die gepuluert synt. disz salb wirt ganz weyß mit disser magstu alle gebreche

senftigen vñ da mit heylen. Item zu der dritteu nym boluz armeniū vñ sanguis draconis. dis salb wirt gätz rot mit disser salbe magstu vñ die gebrechē striche benympt alle hitze vñ bewart auch die wüden für hitz also dz nit böses darzu kummē mag Das erste vnguet heyßer eyn züg salbe die ander eyn senftung salbe. Die dritte salbe ist beschirmē genant defensiuū vñnd mit diisen hat der wundartzt Bartholomeus manchen alten schaden geheylet.

Peucedanum Vel feniculus porcinus harstrang.



P

Eucedanū grece latie cauda porcina arabice herbaturuz vel herbaturis. Serapio in

de capitell herboturis schreibet vns vñ spricht dz dis wachs an de tückel stetten vñ auß den hohen bergen vnd auch sundlich vnder de grossen bau men vñ hat eyn stam der gleichet den fenchel vnd hat oben an der würtzel groß zöpf gleich de geslechte hare. Die würtzel ist groß vñ dick vnd die ist aufwendig schwartzfar oder groe vnd inwendig weyß vñ die würtzel hat in ir safft der wirt hert gleich als schwebel. Galienus in de achten büch genant simpliciū farmacorū in de capitell paucedanū beschribt vns vñ spricht dz dis würtzel genutz wer de vñ der safft der darauf gat. vñ der safft ist stercker in seyner krafft dann die würtzel. In de büch circa instas in de capitell peucedanū beschrieben vns die meister vñ sprechen das dis würtzel sey heys vñ trucken vnd dye würtzel mag mann eyn lar oder zwey halten vñ nit darüber Serapio diser würtzel safft gemischet mit rosen ol vñ dz hauht da mit gestrichen henympt die geschwere in de haubt.

Diesen safft gemischet mit essig vñ rosen wasser vñ de schlasse vñ dz haubt da mit gesalbet ist gut freneticis. das ist die die tobende sücht habē. Auch ist dis gut also genutzt epylentics das ist die die fallende sücht haben.

Aßt diser wurtzel ein rauch gemacht vnd de frauē vnden auß gelassen benympt vō ir die unfruchtbar keyt vnd macht sie fruchtbar. Dis würtzel ist güt genutzt in dye plaster die da dienē zu de zurkniffen gliedern.

Dis krut gesottē mit weyn od mit wasser ist gut wiß die bestoppug de leber vnd miltz vnd ist gut genutzt wider den kalt seych.

Capi. CCCXVIII

Protetilla grēsing



CCCXVIII



Botetilla latine Die
meister sprechen das
dīs sey eyn krut vnd
wechselt gern an füch
ten stettē Bis krut ist
gar naglecht dē krut
tanaceto dī ist reyn/
fan. Bis kraut ist warm vñ feuchter
natuer. Isolatearius grensynt mitt
wermut krut genutzt tödet dye wü/
me Also genutzt vertreybet dī krim
men genant colica passio. Welcher
nit zu stül möcht gan vñ doch alle zyt
gelüst hette also das es die kranckeyt
werd tenasimon. dī ist stedigs gelüst
haben vñ doch nitt zu stül müge gan
sollen dī krut syeden in weyn vñ das
also warm auf dē nabel legē es hilff

Capi. CCCXIX

et an zweifel. Bisces kruts saft getre
ckē mit weyn benimpt dī krymmē dī
da kumpt vō kelte. Etlich
meister sprechē dī dīs krut nitt wirck
zū allen zeyttē in dē mēschē mitt dīsē
meystern ich es halt bewerig halber
vnd darumb dienet es me in den sum
mer wann in den wynter dī es besser
grün ist den mēschēn zū nutzen wan
dürre. Aber seyn saft vñ seyn wasser
das da vō distilliert würt dienet wüt
ter vñ summer für die obgenantē krä
cheyten. Ysaac dīs krut dienet faste
vol zū wunden aufwendig des ley
bes den saft darüber gestrichen.

Pisa heisze erbeisz



CCCXIX

Isa latine. Die meister sprechen dz erbeys seint kalt vnd feucht an dem andern grad. Erbeys wechselt lenlecht auff vmb der grossen fuchtikeyt willen die dise würtzel in yr hat. vñ gewinnet schot/ten dar in die frucht ist. Hylateari/ usnym der scotē vñ der bletter vō er/ beys yglisch ein güt hantsol vnd stose dz zu samen vnd lege es auffeyn ent/ zundt gliedt am leyb wo dz sey glich eym plaster leschet zu handt dē scha den. Die frucht an yr selbest ist nitt güt zu esser wan sie bringen vil feuch tung vnd kelt vnd macht dem phūs vmb die brust. Aber die brüue da von ist fast stereken vnd kressigē vnd die net sundliche cynē kärcken blōdē mē schen wan die erbeys brüe ist getem/ periert an yr natuer also dz sie dē mē/ schē auch mit teylet die selbe natuer.

Itē der mensch der hitziger natuer were der mochte wol essen erbeys an schadē. wan sie machen dē selbigenn starck. Aber die kalter natuer synt die sollen erbeys meyden. Hlinius num erbeys zwei hātsol vñ siede die in wasser. vnd wesche mit der vngesaltzen brüe eyn wüden oder schadē an leybe wye dō were er heylet vō stundt.

Pruna heystet

Buna grece et latine, arabi/ ceguas. Meister Johan/ nes Hesue in dē capitel pru/ na beschreibet vns vnd spricht dz der synt mancherhand. etlich synt weys. etlichen rot. etlichen haben citrin far/ be. vnd dye alle sampt synt der natur dz sie weychen dē bauch vnd veran/ dern die natuer des menschē Item es synt prumen die kummen auf Ha/ masce vnd armenien vnd die synt ster



CCCXX

cker an ir natuer wan die obgeheyh/ ten. vnd die füchten synt meer wircke wan die gedorret synt. aber doch synt sie dōre besser wan fücht Item et/ lich synt fast süß vnd die synt von na/ tuer heys vnd auch kelten. aber doch synt sye meer kalt wan warm. Die sawern synt vō natuer fücht vñ kaltt an dē anfang des anderu grads. vnd ir tūget ist reyn machen kelte vñ lynd machen. vnd ir tūgent würt gerecht/ fertigt mit dē tamerind vñ mitt cassia fistula. Han macht von den pru/ men damasceni eyn syropel in dē apo/ tecken der dienet fast wol dye natuer des menschen da mit zu stercken vnd der syropel würt gemacht vō dē was/ ser dar in sie syedē Auch macht man vō irem fleisch eyn latwerge die dye/ net auch zu viel krancheyt die vonn

v iiij

155

hitz kummē. Die armeni machē **W**cher in die prumen baum vnnd thün dar in scamoneā vñ kleyben die wiß zu mit leymen vñ laſhē die also wachsen die selbigen prumen machen stüle geng vñ durchbrechē sere dē mēschē. auch bereyttē die selbigen armeni ander vil frucht also. Johānes **A**be sue spricht dz dye schwartz prumen auf treibē colerā. Die andern prume synt dez magen schedlich vñ speyzen wenig. Biascorides spricht dz prumen den banch weichen vñ sundlich dye frischen vñ synt doch vnuerdau lich der vil gessen, vnd sundlich die eynen kalten magen habē. aber so sie gedorret sint so synt sie nit als schedlich dē magen. Item gumi flüsset auf dissen baum vnd dz ist zu vielen salchen güt. Bis gumi getrücken mit weyn bricht den steyn. Bye bletter von dissem baum gesottē mit essig vñ eyn alten schaden am leyb da mit geweschen wie der wer es heylet da vō. Und hie ist zu mercken dz die prume von damasceni dz mynstyl genutzt werden in der artzney. Bes gleichen yr syropel vnd ein latwerge da vō gemacht. vnd die fyndet man in dē apotecken. Itē etlich prumen synt weiß etlich rot. etlich schwartz. Die swartzen synt die besten wan sie synt stülgē gebringen vñ küllen die galle genant colera. als die meyster da von reden. Euicenna vnd Herapio. Itē wan dye prumen grüne synt so laxiren sre meer dan wan sre dürre synt.

passule klein rosin



Assule sive vue passule grece et latine. Die meister sprechē dz diſe sint heif vñ füche vō natuer. Itē etlich lassen die trauben durre werde in eynē bachoffen. Bye salarcani die machē sre also. sie nemen die trauben vnd lassen die trucken werde an der sunnē dar nach thün sie die in ein bachoffen. darnach lesen sie die besten ber korner auf vñ weschsen die mit stüfz weyn vñ thün sie dar auf vnd bestrawen dye mitt symmetrōen ob mit andernm gütten specerien vñ lassen sre dar in dorren vnd synt die besten die also gemacht werden. Plinius weyn gesottē mit kleynen rosyn vnd den getrücken besimpt dē alte hystēd sich erhave hat vō kelte. Bis her weyn also getrücken ist güt den ymmerliche gesweren vnd

sunderlich die auff der lungen synt.
Idatearius kleyn rosyn in der kost
genuzet benympt des magē auff stof
fen stoffen dē flüssigē bauch. Item
wie man die nutzet so brige sie dē lyb
krafft vñ machē güt geblüte. Item
klein rosin in kost vermengt benympt
dē gebrestē genāt vomitu. Item klein
rosin die da sūß synt stillēt die weths
des magēs darüb so synt sie dē magē
nutzlicher dan die feygē. Vñ klein ro
sin synt auch blebern gesunt als Ser
rapio spricht.

Pinee eyn frucht also genant,



cccxxii



Inee latine. Die
meister sprechen das
die pinee gar güt ge/
nutzt synt in der artz-
ney, vñnd ee man dy
beucht so sol man die
öbersten schelzten ab
thün vñd hyn werffen. In dē büch
circa instans beschreiben vns die mei
ster vñ sprechē dz die heys vñ feucht
synt vō natuer vñd ir tugent ist wey/
chen vñd füchtung bringen. Bias
corides spricht dy man die bern nutzt
in der artzney vñ dar aufs macht man
electuaria vñ syropel. Idineey seyn
gar güt vñ aller best genutzt dē yr na
tuerlich krafft vñ geyst entgangē sint
vñ sint güt genutzt dē die sich an yrm
leybe vō kräckeyt verzert haben.

Idinee die meren dz geblüte vñ be
nemen dz keychen vñ meren coitū, zu Coitū
allen disen krancheyten mag man pi
nee in geben oder in nemen mit eynez
syropel oder mit eyner electuarien od
mit ym selber od wie man die yn mag
bringen. Welcher dissintericus we
re dz ist das er fast zu stül ginge also
das blüt mit ginge der laſ den rauch
von dē wasser vnden auff gen dar in
man die pinee gesotten hat es hilfet.

Idineen gesottē vñ die also weych
gestossen gleich dē mandeln vnd dar
aufs gemacht eyn bry mit zucker vnd
klein rosyn darunder gemischet vñ dz
genutzt gleich eyne sufflin mit hñner
brüe diener fast wol allen kräckeyten
vñnd sunderlchen astmaticis dz synt
die da keychen vñ eyn kurtzen athüz
haben, vñ den selben die dissemm gebre
chen haben sol man zu rüsten eyn bet
te dar auff ist man meer sytzē dan lige

viiiij

156

Capi. CCCXXIII Capi. CCCXXIII

piscatee also genāt



Piscatea grece. Arabice pistoch siue fustech. latine fistica. Serapio in dem būch aggregatoris in dē capitel pistoch. id ē piscatea spricht d3 dīs synt frucht die wachsen in dē lande Damasco. Ba bi moyses in dem capitel de piscacys spricht d3 vnder allen fruchten piscaceen die besten synt sye sterckē dē magen vnd lieber. Piscaceen synt heiss vñ trucken getemperieret. Biascorides spricht d3 dīs frucht gebrucht werde in d artzney vnd wechselt über sich. Isaac dīs frucht gessen gebet güt forderung vnd stercket sere vnnid öffnet die brust vñ reyniget die lunge. Galienus sprich das d3 öle vñ dīs frucht dē haubt güt sey d3 da mit

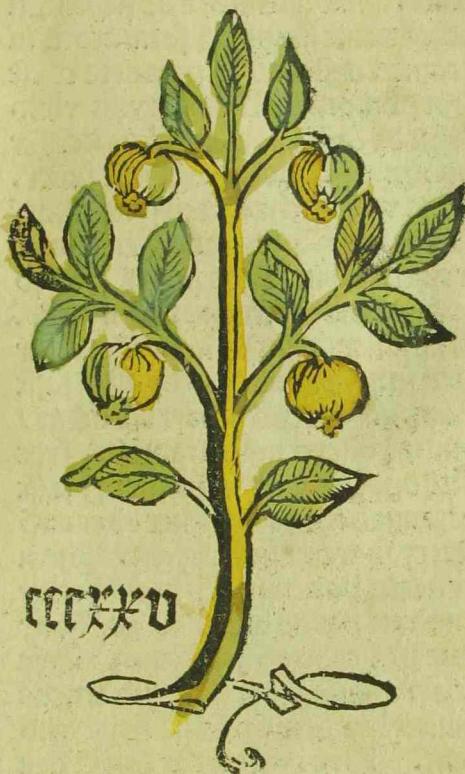
gestrichē Bluerrois in dē funfste būch colliget genant spricht d3 dīs frucht gessen gar güt sey dē magen. wann er mag da vñ nitt verstopff werden nach zu sere laxiren. wan sie helt dē magen rustig. aber man sol yr nit zu vilen essen. Euicena in dē būch genāt de viribus cordis. spricht d3 dīs frucht stercket d3 hertz vñ briget dē güt geblüte. In dē būch circa instas in dē capitel pis-
catee beschreibē vns die meister vnd sprechen das dīs frucht zu essen sey gleich den mandedeln. Bis frucht gestossen vñ darunder gemischet nur indica. yeglichs eyn halb lot dar zit
eyn quintin satirionis. vnd dīs vnder eynander cōficiret mit honig vnd da mit gestrichē vmb d3 gemecht bringt coitū vnnid meret dye natuer sperma genant.



Capi.

Pira birn

Ira latine grece cumetiran.
arabice cumechre. Serapio
in dez capitell cumechre id est
pyra beschreybet vns vñ spricht das
der synt zweyerhande. Die eyn zame
die ander wilde. Die zame machen
feuchtig vñ wan man die yssel gebro
ten oþ gesottē so sterckē sie dē magen
vñ benemē dē durst. Die wilden birn
die stopffē vñ brigē des magē vff stossen.
Die groþe samē byrn synt besser
dan die kleinē in d speyse. Aber doch
die kleyn roe gessen speyzen meer dan
die grossen. Platarius byrn dye
bringen d̄ derme gesucht wer der vil
ysset. Alucena in seynē andern būch
in dē capitell pira beschreibet vns vñ
spricht d̄ dye byrn eygenschapft an
yn haben d̄ sie bringen colicā passionē
vñ darüb ist es güt vñ nutz nach
dē byrn getrückē starckē weyn vñnd
auch speceryen genutzt als dann ist
pfesser vñ zymerrindē. Biascorides
spricht das gekochet byrn gatt seyn
wan sie sterckē vñ weychē dē bauch
In dē būch circa instas in dē capitell
pira beschreibē vns dye meyster vnd
sprchē d̄ die wilde byrn kalter seyn
vō natuer dan die zamē vñ yr beyder
safft genutzt vor dē essen stopffent dē
bauch. vñ nach dē essen laxiret d̄ safft
dē genutzt. Un versus. Ante cibū stu
pant post cibū corpora laxat. Byrn
gesottē in wasser vñ dar nach dye ge
stossen vnd auff den magē gelegt be
numpt d̄ brechē d̄ sich erhebet vō d̄
colera. Yporcas spricht d̄ allezeit
nach dē byrn sol getrückē werde güt
ter starcker weyn vmb des krymmes
willen des bauchs.

Poma epffel

Omū latine Die wir
digē meyster sprechē
gemeinlich d̄ da sint
mancherhāde öpfel.
Eyn synt genannt po
ma cetonia. etlich po
ma citri. vō dē wir in
dīsem capitell sage. etlich poma aran
cie. etlich poma granata. etlich poma
paradisi. etlich synt auch genant po
ma ethiopia. etlich poma maciana.

Baby moydes beschreibet d̄ öpf
fel vñ sundlich die zamē vō yrm güt
te geroch sterckē d̄ hertz vñ d̄ hyrn
vñ synt güt ptisicis das ist dye d̄ ab
nemen haben vnd melancolicis.

v v

157

Bluch spricht er d^z öppsel roe gessen
vngesund seyt wan alle ander obs.
wan sie bringen böse feuchtung aller
glieder. Galienus in dē siebenden
büch genant simpliciū farmacorū in
dē capitel millia. id est pomaria et est
arbor pomoru beschrebet vns vnd
spricht d^z öppsel nit haben ein natuer
wan eyn teyl synt süß. eyn teyl sauere
eyn teyl wassericht ein teil synt scharf
vnd ir yeglich haben ir eygen natuer
dar nach se synt. wann sie süß synt so
synt sie warin vñ trucken vō natuer.
synt sie sauere so sint sie kalt vō natuer
Bluch spricht Galienus d^z aller safft
der öpphel yr feuchtigkeit nit behal/
ten müge alleyn maacitonia. d^z synt
quittē öpphel. wan man aber yr safft
bereyt mit honig vñ zucker oder and
specerey so weret sie delenger. Item
poma citri habenn auch mancherley
natuer an yn wan die rinde aufē dar
an die ist heys vnd trucken. Bye
keren ynwendig synt kalt vnd truckē
d^z mitteyl in dem öppsel ist heys vnd
feucht. Bye rynden der öppsel dye
man nerret granat apffel roe gessenn
stercken d^z hertz vñ benemen d^z hert-
zen zyttern. Bye kern in eyn wasser
geleget vnd d^z wasser dar nach in dē
mund gehalte vnd sensfiglich in ge/
schlicket benympt dye schirzung der
kelen vnd benympt auch des magen
auff stossen.

Psilliū psillie kрут

cccvi



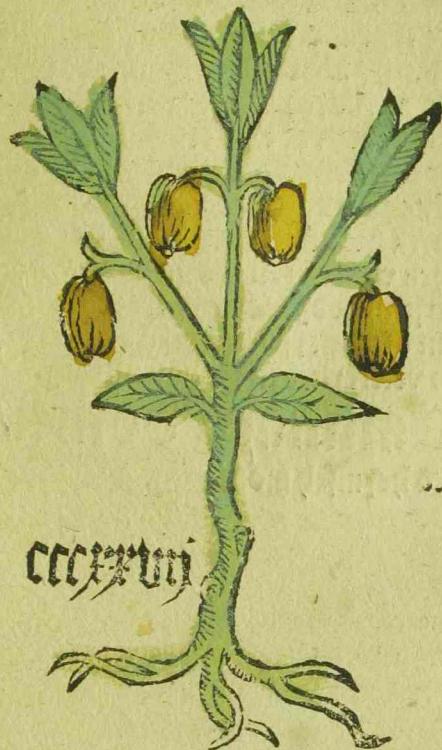
Silliū latine. grece pi/
persilliū. arabice ha/
zarachona vel bester
catan. Serapio in dē
büch aggregatoris in
dem capitel hazara/
chona id est psillium
beschrebet vns vnd spricht das dis/
sey eyn krut vnd hat zottecht bletter
vnd hat eyn langen stengel vnd das
krut mit ein ist dick vnd zottecht vnd
hat oben zwen oder drey köpff. in dez
ist samen der ist schwartz gleich dem
flöden. vnd den samē nutzt man in der
artzney. Aliicenna in seynem
anderen büch beschrebet vns vnd
spacht das der same sey kalt vnd
feucht an dem anderen grad.

Johannes Aßesue in dem ca/
pitel psillium spricht das der same

sey veranderen des menschen natuer
vñ bringet stülgeng den genutzt. Un
spricht dz der beste same sey der da in
dem wasser probieret wirt wan diser
same hat zweo natuer an ym vnd dye
mügen in dez wasser geteylet werden
die ein ist vnder schlitzet außwendig
des sames. das ander ist dz in dem sa
men ist. Und dz mark in dē same ist
vō natuer heys vnd trucken an dem
vierden grade vnd ist fast scharpfvñ
in ym ist vergifft. Aber die außer rin/
de des sames dye ist kelten vō natuer
vñ hat kleyn vergifft in ir vnd darüb
sprechen die meister gemeynlich dz di
ser same sol zurstosten werden vnd in
dē wasser geweschē dz dye ynnerlich
materie hervß kumme so mag mann
dē dan nutzen in der artzney. Ali/
cenna spricht mit das diser same ge/
mischt rosen ble benympt alle smert
zen außwendig des leybs von hitz
kommē darauff gelegt als eyn plaster

Bluch der same zurknist vñ gemi
schet mit essig vnd auff die heysen bō
senn blatteren gelegt als eyn plaster
zucht vil hitz darauff vnd sunderlich
dyenet disse wol herisipilosis vnd dz
ist alle zeyt mit hitz vermischet. Der
same ist vil besser außen an dem leyb
gemischet. was da hitzig ist wann in
wendig des leybs. Item disen
samien vnder die zunge gelegt ist bre/
chen dē durst vñ ist güt wider die dur
rekezt der zungenn dye vonn hitz ist
kommen.

Poma citrinacū trin epphel



cccxxvii



Poma citrina latine.
Die meister sprechen
dz dis synt öphel vñ
habē eyn vnd scheyt
mit dē granat öppeln
als du dē gelesen hast
dz capitel granatū.

Und hie ist zu mercken als Ysaac
spricht dz dis citrini öpphel han vier
ley an yn. Das erst ist die schal dz an
der dz fleysch dz dritte dz marek. das
vierde ist d same. vñ der yeglichs hat
eyn sunder natuer an ym. Die schal
ist heys vnd trucken an dē zweyten
grad. Das fleysch hie von ist kalt
vnd feucht an dem ersten grad vnd
seyn kelt ist meer wan seyn füchtiskeyt

Das marck ist zu vil subtyel vñ hatt mit fuchtigkeit. Der same ist sauerecht vñ vñ natuer kalt vñ feucht an dem zweite grade. Disher same hat macht dē durst zu leschen vñ ist güt krancke leuten. Die schale mit weyn getrunkken vertreybet dz sterblich venyn. Das fleisch zu essen ist nit güt vñ sunderlich die kalt magen haben. Das marck hie vñ ist wenig nutz den menschen wan es gar wenig furet. Iudaulus spricht dz die frawen die swäger synt dises fleisch vñ disse apphel gesen vertreybet yn die bosen gelust.

Pastinaca Domestica heymisch morn.



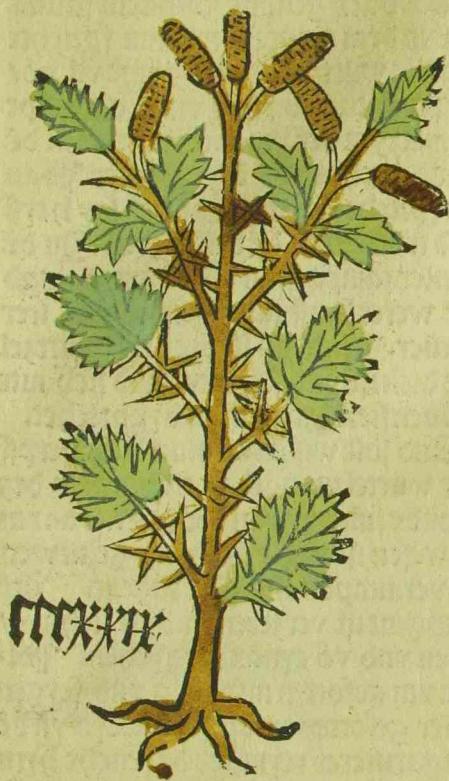
Astinaca domestica latine. Die meiss er sprechē in dem būch Idandecta in dē. v. vnd zweyten capitel dz da sey dreyerhāde moren. Die eyn nenet mā baucica. dz synt gemeyn morchē. Bye andern dancus. dz synt dye wil den morchen. vnd dis werdē geteylet. Die erst heyssel daucus asinus. dye ander daucus domesticus. Eō di der lesten sagen wir in dissem capitel. wann bey dem dauco domesico sollē wir verstan pastinaca domestica.

Eon der ersten hastugehort in dē capitel. de baucia. Eon der anderen die man neenet daucus syndestu in dē capitel de daucus genāt. Galienus ym būch genāt de cibis in dē capitel pastinaca spricht dz dis würtzel güt sey zu essen. Bis würtzel ist warm machē in dē mitteil des andern grads vnd feucht machen in dē ersten grad.

Bis würtzel machen fast wol hanen vnd sunderlich dienet disse würtzel melācolicis. Bis würtzel meret coitū dz ist begyr des mas zu frawen.

Item pastinaca domestica synt gesunt in spyse zu nutzen besunder dye würtzel wan sie bringan güt geblüte Und die wilde pastinaca bringen bewegen des harnes vñ bewegen frawen feuchtung. Item die würtzel pastinace an den hals gehägē ist güt wider die gefwolst des hals Auch macht dye würtzel getragen bey den mēschen dz kein vergiftis thier mag letzen den menschen Idandecta.

Piper pfeffer



Piper grece et latine. arabice
faffel. Serapio in dem
buch aggregatoris in dē ca/
pitel falffel. id ē piper beschreibet vns
vñ spricht dʒ piper sey eyn baum der
wechset in dem land India. vñ d̄ hat
bleitter gleich dē wechholdern baum
vnd der bringet eyn langen samen vñ
dē nennet man macropiper. A macro
qđ est longū. Das ist langer pfeffer
vñ wan ḡ gar zytig ist so ist er swartz
vñ wann er noch nit gar gezeytigt ist
er weiss. Under disē baum synt alwe
gen vil schlangen vnd in dē selbē ge/
welde da disē baum wachsen da ist
alle zeyt streyt der schlange. vñ wan
dye schläge eynander geschießē vnd
gestechē so erhöle sie sich wider vmb

an disem vñ sunderlichē an dem krut
dʒ darunder wechset. vñnd wan dis
frucht zeytig ist so zunden die selbigē
lute die baum an mit fwer dʒ sie bren
nen so fliehē die schläge vñ dē fewer
vñ vñ dē flāme wirt der lange pfeffer
ruch vnd knoticht vnd and pfeffer ist
ront vnd langelecht vñ wan man dē
brichet so fyndet man korner darin
vnd dʒ heysset rond pfeffer. Auch
sprechen etlich meister das diser der
da wechselt inn India so er bluet so
wirt d̄ blute vil bey ein vñ die wach
sen dan also mit eynen kloppē auff
vnd bringen samē vnd korner. Ca
lienus in den siebenden büch genant
simpliciū farmacorū. beschreibt vns
vnd spricht dʒ der sey heyss vñ truekē
an dē vierdē grad. vnd spricht auch
dʒ der lange pfeffer vñ d̄ rond gehal
ten müge werdē. xl. iar vnuerseret an
yr krafft. Seyn tugent ist aufflossen
vñ verzerē vnd zu ym ziehen. Sera
pio spricht dʒ pfeffer mit weyn geträ
cken benympt febres quartanas.

Pfeffer korner vñ gebrantē knob
lauch vnder eyn gemischet vnd dʒ in
genōmen mitt wermut saft benympt
dʒ krimmē in dē leybe. Platearius
wer dick pfeffer yset d̄ wirt vnküsch
vñ die frawē die des nutzen dye wer
den vñfruchtbar. Plinius pfeffer
gemischet mit steyn brechen samē vñ
die zu samen gepulvert vñnd die nase
gelassen zuchit vil hößer siegma an
sich vnd macht dʒ haubt leicht.

Item beyde pfeffer lang vnd rond
machen wol dawen vñ machen ma
ger der vrsachē halber dʒ sie synt tru
cken vnd verzeren fuctikeyt des men
schen.

Piritrum bertram



Piritrum latine. grece
denta nus. Arabice
achiraraha siue ach-
archara. Serapio
in de burch aggrega-
toris in de capitel a/
chiraha id est pira-
truz beschreibt vns vn spricht dz dis
sy eyn gewechs vn habe blettes glich
de fenchel vn seyn stam auch wie der
fenchel vn auß de stam seyt kronen
gleich dem tylle vn seyn würtzel ist ei-
nes fynger dick oder mynner. Aui-
cenna in de andern burch in de capitel
piritru. beschreiber vns vnd spricht
das man vo disem gewechs nicht an-
ders bruch in der artzney wann dye
würtzel. vnd dis ist die beste dye da

schäppfist in de müde vnd vil feucht-
tung an sich zücht. Galienus in de
achten burch genant simplicia farma-
corū in dem capitel piritrum spricht
das die würtzel piritri zücht vil bö-
ser feuchtung an sich vnd benympt
schmertzen der zene die würtzel in de
munde gehalten. Der meister Iwan-
lus spricht dz diese würtzel sey heß
vnd trucken an de drittē grad. In de
winter samelt man diese würtzel vnd
die weret funff iar vnuerseret an irer
natuer. Und dis ist die beste würtzel
die dick ist vnd schwer vnd sich nitt
puluerisieret wan man dye brichtet.

Und solt wissen dz man die scherpff
der würtzel nit balde vernympt in de
munde sunder wan die eyn wil dar in
gewesen ist vnd eyn wenig geküweit
so vernympt man etst ir tügent. Je-
te ir tügent ist verzeren vnd zu sich zye-
chen vnd vo eynander zyehen. Pi-
ritrum gesotten mit essig vnd feygen
oder gesotten mit süßem weyn vn de
gagarisieret reyniget dz feucht hyn
vn zeucht die büßen flegma darauf.

Piritrum gesotten in weyn vnd
baum ole vnd dye lamen glieder da-
mit gestrichen hilfft fast wol.

Also genutzt diener das fast wol
podagrisc das synt die das gegicht
an dem fußen haben. darauff gelegt
als eyn plaster.

Persicaria pfer/

sing kraut,



Persicaria latine. Die meister sprechē gemeynlich d̄z dis sei eyn krut vnd gleichet an den blettern pferig baum bletter. Und dis bletter vñ würtzel ist güt zu artney des gleichē dye blome. Es wechsset an feuchten stetten die wessericht synt. Bisces saft sol man nemen vñ das thün in die oren dar inne würme synt. Sie sterben do von. Bis Kraut vnd blomen dienet vor die fistelen vñ feyg wartzen. Bisces wechsset in zwei erley gestalt. Das eyn krut hat mitte brüne flecken. Das ander keyn flecke. Das erste hat die obgeschreiben tugen. Das and ist ein krut zu hitzigē vnd da mit auff zulöſen die schwart

zen böſen blattern. Die blatter vnd würtzel zurknist vnd darauff gelegt gleich eine plaster. Etlich meister ne mē dis leſt krut piper aque d̄z ist was ser pfesser vñ hitziget die haut gleich d̄ pfesser in dē müde. Bis würtzel vñ des gleichen die erste dienet fast wol den feygbattern dar auf gelegt.

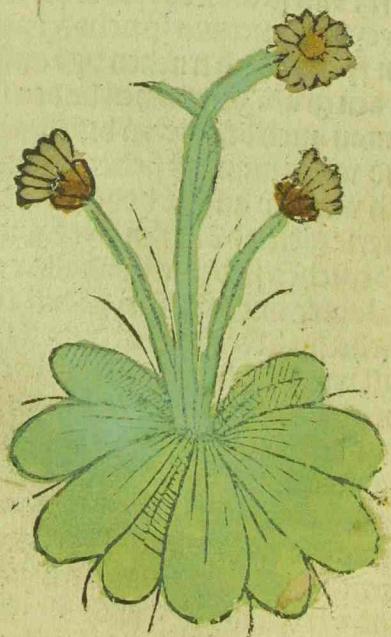
Petroleum ein ole
also genant.

Petroleum grece et latine. Ber meister Cassius felix in dē capitel petroleo beschreibet vns vñ spricht d̄z dis sey ein ole d̄z kumpe ausser den felsen. vnd dis synder man andē zwiefeltige berge vñ schwitzet durch die steyn vnd d̄z selbige öle ist swartz vnd so man es sydet so wirt es weiß. Alucentia spricht d̄z petroleum sy heys vnd trucken bys auff dē vierden grad. In etlichen baden syndet man auch dis ole. vñ dis ist swatr vnd wann man dis siedet so wirt es auch weiss vñ auff dē bodē fellet dick materie gleich dē hessen. dy sal man sunderlichen sieden vñ behalten vnd das lauter auch für sich selbst oder yglischs sunder. vñ dis ist d̄z beste das da ist weiss vñ eyn farbe hat gleich ei nem granat apphel vñ das anch leuter ist dis wirt gar dicke gefeschet vñ zwierlichē erkant. wan dis ole hat in ym gar eyn starcke geroch. darüb wirt es gemischet mit andern ole sein tugent ist auff lösen vñ zu ym ziehen vnd verzeren. Bis ole ist güt denn lamenn gliederen da mitt geschrinet vñ dienet dē füßen wechum

genant podagra vñ lendē wethū vñ
wid die kalt seych vñ derme gegicht
dīs suchte mag man mit dihē öle hey-
len dīs obgeschreibē brestē. Wider
den stein ist es die aller beste artzeney
die lendē vñ vber dē gemecht do mit
geschmieret Wer dz keychē hette vō
kelte vñ eine alten hūstē der schmiere
die brust aufwēdig da mit vor die ge-
brestē dī matricen die da kümmern vō
kelte dienet dīs öle fast wol aussen an
geschmieret Itē wid die auf stossūg
der mütter sol man petroleū auff kolē
dē rauch in die nase entphāgē vñ die
mütter bereuchē vndē auff mit lauda-
no so setz sich die mütter wid in yr stat

Petroleū geschmieret auff dē ver-
kaltē mage ist dar zu güt Idlateari.

Premula veris maßlieben.



CCCXXXIII



Bemula veris latine
Die meister sprechen
das dīs sy eyn kraut
das hatt bletter dye
sint langlecht vñ obē
auf rotund. seyn blo-
men synt weyffar. vñ

neiden sich alle zeyt gegen der sunnen

Bis kraut wechselt gern an feuch-
ten enden vnd breytet sich auff die er-
de. Paulus spricht dz die würtzel
vō dīs krut sey gar nutz vor die blet-
tern an der zungen vnd in dez mundt
dar von getruncken Bis krut vnd
würtzel synt feucht vnd kalt machen
byß auff den andern grad. Eyn mei-
ster Wilhelmus genannt beschreibt
vns von dīsem krut vnd spricht das
man dīs sol sameln in dē moned Sep-
tember. mit seynen blomen vnd würt-
zel vnnnd das also dorren an dem lustt
vnnnd nitt an der summen. dz weret eyn
iar vnuerseret an seyner krafft. Wel-
cehr den kramff fast hette oder darzu
geneyget were der syede dīs in guten
weyn vnnnd trinck des so er schlossen
wil gan er genyset. Vor die flecke
am leybe syede dīs krut mit der würt-
zelen in regen wasser vnnnd wesch dye
flecken do mit an lyb sie heylen vnnnd
verschwinden zu handt. Ben lamē
gliedern mit dīsem wasser gestrichen
dyenet es fast wol. Bis würtzel die
net fast wol den geschwollen hodenn
die da mit gebewet vndē auff. Auch
mag man dīs würtzel zur knitschenn
vnd über die geschwolst legen es hilf-
set an zweyfel.

Lapi. CCCXXXIII Capi. CCCXXXV

Palacium leporis hasenstruch oder hasen huß,



CCCXXXIIII

Ellacio leporis latine. Die
meister sprechen dz disz kraut
sei beyna wie disteln allein dz
es lenger bletter hat. Disz kruts wurt
zel ist wie steynbrech vn̄ hat keyn blo
mē. vnd hat rond samē vn̄ meer rond
wan steyn brech. vn̄ wechsset einer ele
hoch in die lust vnd mit fast léger. Bi
seskrut heifēt etlich hasen strauch et
lich hasen huß wan so d̄ hase darund
ist so forcht er sich mit vn̄ duncket sich
gantz sicher. wan disz krut hat macht
über dye melancoly nu ist keyn thier
als gar eyn melancolicus als der ha
se. vnd darüb mag eyn yglischer me
lancolicus der sicht förch vō natuer
disz krut bey ym trage es gibt ym vō

natuer eyn vnuerzeglich hertz. Bis
krut wechsset gem antukeln enden.

Bis krut gesotten in weyn vnd den
getruncken benympt dz krymmen in
de leyb vñ dz gegicht d̄ derne. Auch
mach es gar wol harnen. Itē stran
guriosis dz ist die troplungen harnen
ist disz krut güt auff den nabel gebun
den. Bes gleichē dissintericis dz ist
die den kalt seich habē also genutzt
Bis krut dienet fast wol melancolis
cis darüber getruncken vñnd das an
yrm hals getragenn macht sie kune
vnd benympt in die forcht.

Pes leporis hasen huß,



CCCXXXV

Es leporis latine. Die meister sprechen das diſe ſey ein krut d̄z hat bletter bey nahe als ſewtſteln diſ bletter ſynt ſcharpf vnd ſtechen, auch hat eſ lang wych ſtegel vñ dar auſſ brüne blomē glich den ſternen. ſeyne würtzel iſt weyßfar

Diſ krut gleicher an ſeyner natuer dem krut palacio leporis obgenant.

Etlich meyſter nennen diſe zu latin ſana mūda, wan eſ macht alle auſſerlich glieder reyn die faul vñ vnfletig lang zeyt gewesen ſynt diſ gesotten in regen waher vnd da mit geweſchen.

Welcher begert an ſeynē leybe mager werden der eſ diſ krut gleich den ſalat mit ſaltz vñ baum öle in der woche zwey male ſo er ſchallſſen wil gan vnd diſ ſol werent eyn vierteyl iars er würt mager am leybe. Elber eyn ſolicher ſol ſich huden vor ſchweinnem fleyſch vñ genſ fleyſch vñ vor ſchlaffen am tag Welcher in deſchlaſſe redt d̄ lege diſ kraut vnder ſeyn haubt eſ benympt d̄z redē vñ alle böſe dreymen vñ fataſy die ſich erhebē ym ſch laſſe.

Ruta heifzet ruten

Uta latine et grece. Arabice radeb vel alſeleb. In dem buch circa instans in deſ capitel ruta. beschreiben vns dye meiſter vnd ſprechen d̄z da ſey zweyerhand ruten. eyn wild die and zām. Die wilde rute iſt keyn nutz als hernach geſchrieben ſtat. Die heymſ iſt von naſter heyſ vnd trucken an deſ dritten grad. Die bletter vñ auch der ſame würt gebrucht in der artzey. wann man fyndet geſchrieben in eyn recept rute. ſo meynt man die bletter vñ nitt den ſamen. Den ſame ſol man ſameln in dem herbst der fünffiar. Die blet-

ter ſol man dorren vñ die werent eyn iar. Der meiſter Serapio in deſ buch aggregatoriſ in deſ capitel radeb beiwerung Biascoridis beſchribit vns vñd ſpricht d̄z radeb. id eſt ruta ſey zweyerhand. eyn wilde. die ander zāme. Die wilde raut iſt hitziger vnd ſcharpſſer wann dye heymſch. Die heymſch raut hat eyn ſtam d̄ hatt vil eſte auf gebreyt vñ kleyn bletter vnd weyß blomē glich deſ camillen allein d̄z ſie kleiner ſynt dan die rautē. Der ſame iſt rotfar Galienus in deſ ſibe deſ buch genant simpliciū ſarmacorū



CCCXXXVII

in dem capitel moli ſpricht d̄z etlich meiſter ſprechen d̄z moli ſey ruta ſilueſtris d̄z iſt die wilde rautē. etlich meiſter heyſſen ſie auch armilan. Die tu/ gent der wilde rauten iſt ſubtyl vnd heyſ an deſ vierter grad. Und daruſ

Ist sie güt gebraucht wiß dye grob füchtig wann sie ist fast durch dringen vñ macht sere harnē. Auch spricht dieser meister in seynē achtē buch in dē capitel pigamū. id ē ruta siluestris dz die wilde rauten genutzt fast dorren den menschē vñ benemē die bösen gelust zü vnkeuschheyt. Serapio spricht dz rauten gessen verzere sperma dz ist dienatuer des meschē vñ be neme dē gelust od begir zü vnkeuschheyt. Die bletter ger gessen mit seygen vnd welch müß nemen hin den giftigen vnd tödlichen schadē der pestilenz. vnd ist dz aller gewissest preseruatiue dz man haben mag. Iste etlich machen diß preseruatiue also syenemen rauten bletter ein lot. sergē ein halb lot. wecholder anderhalb lot. welsch müß 3 zwey lot. essig vier lot. vñ mischen dz durch eyn vnd nutzen dz des morgens ee sie in dē lufft gan. vñ ist gar gewiß vnd der mensch selten vergift wirt der diß also braucht.

Bauten gesotten mit essig vnd den genutzt benympt das auff stossen. End also genutzt benympt das weß hüßt vnd der brust. vñ ist güt dē die eyn kurtzen athum habē vñ benympt den hüstern vnd heylet dz geschwere genant peripleumonia. das ist eyn ge schwere auff der lungen da von dan küpt ptisis dz ist die schwindt suchit oder das ab nemen. Bauten gesotten mit baum öle vñ dz mit eynē kries tier in dem leyb gelassen benympt das wee der mütter. En benympt auch al so dē schmeitzen der zurschwoilē germe vnd zetzet die Bautē gestos sen vnnid mit honig gemischet da mit sich geschmiret dē hals der mütter benympt ir den schmertzen vnd dz wülen. Eyn plaster gemacht vō ruten

vnd honig vnd dz gelegt auff den na bel tödet die würme in den bauch.

Auch sol man die gesottē rautē die in dle gesottenn ist des morgens essen vñ darauff fastan drey oder vier stünd

Bauten gesottē mit weyn bis das das halb teyl in gesottē ist vnd dē getrücken benympt die sücht edropisis genat dz ist die wassersucht. Bautē gessen alleyn od mitt saltz macht clar gesicht. Der safft vō rauten gelassen in die naſlōcher benympt dz blüten darauff. Psoltearius rautē geküwē so eyner knoblauch gessen hette sie benympt. en gerouch des knoblauchs. Item rautē ist gar güt genutzt vor vergiffi dz bewert der meyster Serapio also vnd spricht dz mustela dz ist eyn wysel wan sie sich mitt den schlängē bistet oder krieger so ysset der wysel rautē. so mag yr d schläge keyn gift züfugen. Der meyster Buffus spricht dz rauten gar güt sey den innerlichē gliedern vñ macht gar eyn güt klar gesicht. Die meyster sprechē gemeynlich dz rautē von natuer heys vnd truckē sey an dē drittē grad Bautē gesotten in wasser vñ das mit starckem weyn gemengt vertreibet dz kirren in dē bauch. Das selbige vertreybet auch dye geswolst vnder den ripp. n Bautē ist güt genutzt dem der dz kalt wee hat. oder grüne gesottē in baum öle vnd dē leyb da mit gestrichē ee das kalt yn bestee vñ dz selbige mit eynē kristier hinden in getriebē. Bauten gesottē in dle vnd dz warmin die oren gelassen vertreibet die worme dar in Bautē mit mirrich gesotien vnd mit weyn dz getruncken vertreybet die vassersucht.

Bauten saff mit rosen ölen gemischet vnd mit essig vnd das haube da

mit gestrichen benympt das wee dar auf. Rauten gesottenn mit wasser sumus terre dz ist ertrauch vñ das getrückē die die rote haben morbilli genant hilfet an zweyfel. Morbilli vnd variole dz synt die rotte vnd die vrschlechten. seynt den kundē gar gewerdt. Aber mit dissem kranckheitē kūpt groſ schade dē kyndern. vñ sunderlichē so sie variole haben das synt vrschlechten wan die überziehē den gantzen leyb. vnd wan die kinder die augen iuckenn so werden sye dar nach gern blint. Und wiltu dises vber haben seyn dz sie nit blint werde so henck yn rauten würtzel vñnd dye würtzel scapiosa an dē hals so bistu solicher sorgen vber haben.

Rosa rosen



CCCXXXVII



Rosa latine. greece rodon. arabice hardt. In dē būch circa instans. beschreibē vns die meister vnd sprechen dz rosa von naturet kalt sey an dē ersten grad vnd trucken an dē andern.

Wan die rosen rot synt vñ sich noch nit geoffnet haben so sol mann sie ab schneiden vnd sie trucken lassen werden an der sunnē. Galienius in dem achten būch genant simpliciū farma corū in dem capitel rosa spricht das man als balde so die rosen ab gebrochen synt sye trucken lassen werdenn. wan sumet man dz lang so verriechē sye balde. Itē rosen honig macht mā also. nym honig vñ verschum dē wol dz er leuter vñ reyn werde vnd laſ dē durch eyn tūch lauffen vñnd nym der bletter dō rosen die noch nit auffen sint vñnd schneid die bletter oben ab also das der knode herauf bleybe vñ thū die in den honig vnd laſ es einwenig siedē also das dz honig rotfar werde.

Bis honig ist güt genutzt wan es stercket den menschen seyn geblüte.

Ber sass vō rosen gesottē mit wein benympt dz haubt wee. vnd ist auch güt den augen. Das zansfleisch da mit geweschē benympt dē schmertze da vō. die bletter vō rosen gestosse vñ die vſ dē heissē geswern gelegt zücht die hitz dar auf. Platarius der same vō rosen gepuluert vñ dye zene da mit gerieben vnd dz zansfleisch benympt dz wee dar auf. Die rosen knöpfen gesottē in wasser vñ dz getrücken benympt den flüs des bauchs. Und benympt auch also genutzt das blut spyen. Die rosen also genutz synt fast güt dē fliessenden augen. dz was-

ser dar in gestrichen. Item dye gross amecht hetten dye müchten trincken vō rosen wasser dē were es gar nutz

Ber rosen geroch beküpft fast wol colericis. d3 ist die hitzig vnd trucken synt vō geblüte. den selbigē benympt der geroch d3 haubt wee das sie haben von der colera. Ber geroch be weget katarrū d3 ist der schnop denn die colerici haben vō hitz. Bosenn gemischet mit honig vnd zucker vnd das genutzt benympt die böse feuchtung auf den inägen. Ber meyster Basis spricht das dye bletter so sye noch frisch synt mit zucher gemischt reynigen den menschen vnd des gleichen der safft vō rosen. Ber meyster Johannes Hesue in dē capitel rosa beschreibt vns vnd spricht das rosen synt der artzney die man nennet zu latein medicina benedicte. in dē ir tugēt ist fast stärck machē vñ verwandeln die böse cōplexion in eyn gute. Wer wil machen eyn gut sanft laxatine d nemē des saffts vō rosen zwey lot vñ misch dar vnder keß brüe vnd ein wenig spica. Auch mag man nemen keß wasser vñnd dar in thün rosen bletter vi. vntz das ist. xiij. lot. vñd dar vnder eyn wenig honig diß laxaret vñd senff tiget gar wol. Ber syropel vō rosen ist auch fast sensfüglichen laxirē. Itē rosen mit honig vnd zucker cōficeret stercket vñ reyniger dē lyb. Cassius felix spricht das rosen gethann in essig vnd vber nach also gestanden der es/ sig ist fast gut dē hitzige gliedern dar vber gestrichen. Auch auff dē heys sen magen aussen gelegt hilfet yn fast wol vnd zücht groß hitz dar auf.

Ber safft von rosen mit frischē brō in getruncken layret wol vñnd reynigt d3 geblüt vñd sunderlichen reyni-

geter coleram. Er benimpt auch also die gesucht. Ber safft also genutzt vertreybet auch dē schmertzē dē der mensch hat vō grosser hitz vnd kület on schaden. Auch bringet der safft dem mensche güt rue nach dē layiren

Eluicenna in dem büch genant de viribus cordis spricht d3 rosen sterck das hertz vñnd mach eyn frolich geblüte. In dem büch circa instas in dem capitel rosa beschreiben vns die meister vnd sprechē das rosen honig sterck von natuer vñnd verdawe dye materie die da kumpt von der malancoly vnd auch in materie die da kumpt von der vberflüssigen flegma. vnd di sem sol man geban rosen honig mit wasser dar in fenchel samen gesotten sey vñnd dar vnder sol man mischen eyn wenig saltz so reyniget es dester bas. Item man mag melancolicis vnd flegmaticis geben zu nutzē rosen honig oder dē safft vō rosen alle zeit ym iar. Aber colericis den sol man es alleyn geben ym winter vñnd nit ym summer. Und dī ist die beste küst eins artzet das er weyße eynē ygliche mēschē zu geben nach seyner natuer vñ die in der rechē zeit vñnd stund auff das sol eynē yglicher artzet auffmerkung haben bey seynen sielen heyle.

Das ole vō rosen macht man manchē hand. Etlich siedē rosen in baum ole vnd halte es vor rosen ole. Etlich nemē rosen in eyn geschirre vnd thün darüber baum ole vnd lasen es stan xiij. tage. Etlich nennen rosen so sie frisch synt vñd schneyden dyē bletter oben ab vnd sieden die in ole vnd lassen das also stan fünffzig tag in d sonnen in eynē glas vnd diß ole ist d3 beste. Diascordes diß ole gestrichen auf die hitzige leber ist gar güt. Auch

ist es güt gestrichen auff den schlasse
wan es benympt haubt wee vnd kü-
let das. Es ist zu wissen das die me-
schen dye eyne hitzige magen haben
vnd ein hitzigeleber. dñsen mag man
geben rosen öle in der kost vor baum-
öle es benympt die hitz. Der alle tü-
gen wil wissen vō rosen der lese Aui-
cennā in dē andern büch in dē capitel
rosa Itē in dē büch Psandecta in dē
cccl. capitel das sich an hebet harte.
In dē büch circa instans beschreibē
vns die meister auch vil tügent vō ro-
sen. Itē albertus in seynē büch der
heymlichen kunst spricht ihm vō ro-
sen eyn wenig vñ eyn wenig sensf vnd
eyn füß vō einer wysel vñ das geleget
in eyn netze ist vil fisch da selbst ver-
gatern.

Raffanus siue rai-

dix merretich.

Raffanus vel scädix grece. lat-
ine radix. arabice finel vel fu-
gel vel haffagel. In dē büch
circa instans beschreibē vns die mey-
ster vnd sprechē das raffanus vō na-
tuer heys vnd truckē sey an dē ande-
ren grade. Die würzel so sie noch grü-
ne ist so ist sie besser iu d̄ artzney wan-
dürre. Bye rinden vō dem raffano
braucht man in der artzney. Bieryn/
de sol man dorren die weret eyn iar.
Merretich hat groß lang bletter die
wachsen nahe bey der würzeln. Die
würzel ist groß vñ dick. Bisher ges-
sen nach der kost laxiret vnd macht
wol hainen. Biascordes spricht
das gar güt sey die würzel nuchtern
gessen vñ eyner sicherheit des tags vor
vergiff allein sie blehet dē magē vnd
macht auff stossen vñ dē mēschē syh
brechen nüchteru gessen. Nach dem

essen setzt sye die kost vnd sencket sye
meer wan nuchtern gessen. Der safst
von der würzel ist gar güt vor ein ge-
schwere in der kele squintia genät
dē gegurgelt hilfet an zweyfel. Die
würzel gebrant vnd gepuluer dz pul-
uer reyniget faul wüden vnd etzer dz
faul fleysch. vñ sunderlich trucket dz



puluer die fliessendē schadē Wer vō
eyne vergiftigē thier gebissen wurde
der esse merretich er benympt ihm den
bis an schaden. Das krut vō mer-
retich gesotten in wasser vnd dar zü-
gethan vō eyner würzeln heyset her-
strang vnd das haubt da mit gewe-
schē oder wo eyner kale were macht
da selbst har wachsen. Itē der safst
von merretich in die oren gelassen be-
nympt das oren geschern vnd druc-
kent dz von dē fliessendē eyter an scha-

den. Der same mit honig gestossen ist güt dem der da schwere nad myn grbs den ammen auch vil milch.

Item der same d3 krut vnnd auch dye wurtzel ist güt calculosis das ist die den stein haben vnd sunderlich ist das wasser gür da von distillieret d3 getruncken des abents vnd morgens

Bis wasser verreybet den lenden steyn vnnd auch der in der blasen ist vnd dis wasser hat manchen mesche auff gehalten vnd behüt vor schmert zen der lenden vñ der blasen.

Item merretich gesotten vñ d3 gesottē mit honig vermenget dar mit dē mund geweschen heylet die feulung des mundes Item das wasser dar in merretich gesotten ist getruncke ist güt wider das geschwollen miltz mit wenig essig vermenget.

Raffanus retich



Raffanus latine et grece. Die meister sprechē gemeynlichē das dīser retich heif vnd truckē sey an dē dritten grad. Retich ist gleich an seiner würtzen dē ruben vñ ist vns auch wol bekant. Retich gessen nach dē nacht essen dawet wol die kost vñ macht dē magen warme. Aber er macht ein bō sen stinckendē adem wan man balde darauff schlaffen gat. Retich distillieret zu wasser. dis wasser ist fast güt stranguriosis. d3 ist die mitt not netzē troplingen. Auch sunderlichē dienet dis wasser wol calculosis d3 ist die dē steyn habē in der blasen vñ lenden.

Item retich ist den frawen schad die kynder trage wan er benympt die entphangen geburt vnd bringet den



frawen menstruum vnd treybet auf secundinā. das ist das fel da das kint in gelegē in in müter leyb. Der safft von retich ist güt gestrichenn auff alte schadē oder wo faul fleyfch wechselt das verzeret dē safft vñ macht frisch dye wunden. desgleichen thüt auch das puluer von retich. Item retich safft mit honig gesottē mit wenig esig vermengt das durch geschlagenn ist eyn güt trāck wider d3 fieber quarten vnd wider bestoppūg der miltz.

Rapa heyset rube



Rapa latie, grece elegda vlbegelida vel noida arabice delio. Gerapio in de capitel de lionsi. id rapa beschribet vns vnd spricht das derseynt zweyer hand. Eyn heymisch. Bye ander wil-

de. Die wilde ist zu latein genant rapella. die hat vil zincken oder este an dem stam vñ der ist eyns arms lang. Sie wachset an de trucken steten vnd hat weych bletter vnnnd grob gleich de grossen daumen. vñ der hat eine kleinē samen der ist schwartz vñ wan man den zurbricht so ist er in we dig weyß. Diascorides spricht das der sam d wildē rubē gemischet werde zu den stucken dz dye anlitz weyß machē. Und dis synt die stuck die zu samen gemischet sollen werde. Hym bonen mel vnd mele von kychern vñ mel von wicken. vnnnd mische darunder dis wildē rubē samē mele ygleichs gleich vil vñ misch die mit bone blüt wasser vnd wesche dein haut da mitt sye wirt schone vnnnd lauter. Bye heymisch ruben synt vns wol bekant. die roe gessen synt vnuerdaulich vnd die gesotten blehen de bauch vnd meren die feuchtung in des menschē lyb.

Den samen vo rubē brauch man zu de triackel vnd der ist gut vor vergifft. Welcher eyn giftigen tranck getrücken hette der trinck dis sames mit mulsa so mag im die gift nit schaden. was mulsa sey syndestu ym capitell consolida maior. Der meister Elmasor in seynē drittē vnderscheid in de capitell napo. id ē rapa. beschribet vns vñ sprich das ruben mit essig cōficireret kelten vñ blehe. Aber doch leschen sie coleram rubeam das ist dz hitzig truckē geblüte dz dem menschē gros kranckeyt bringt. Unnd spricht auch das der same sey ein tryack den die vergiftig synt. Galienus in seinem andern büch genant de cibis. in dem capitell rapa. spricht das in man cherley weyß die ruben bereyß werde in der kost. vnnnd etlich schneyden sye

kleyn vnd thün dye in effig vnd thün
dar zu neglyn vñ ander spicerien dis
weren ein ganz rare vñ ist geseyt vñ
den roten rüben. **B**isfer meister
spricht auch in seynē. vi. büch genant
de simplicibus medicinis. in dē capi/
tel gengelida. id est rapa. d3 die rüben
vnd der same reyzen den menschē zu
begirde der vnkeuschheit. Rüben
roe gessen beschweren dē menschē sei
nen magen darumb synt sie fast besser
gesotten. Auch spricht Galienus
das rüben gar gut seynt vñnd gesunt
wan sie in zweyen wassern gesotten
werden. Welcher schwern heite an
seine leybe ob bösen außsetzige grint
der wesch sich mit den wasser dar in
der same gesotten wirt dye haut wirt
glat vnd schon. **S**latearius rüben
machen rumig vmb die brust gesottē
mit meyschē butter. **M**linius rübe
brüe getrückē stillet den dünnen hüste
dē macht wol dawen. Item ruben
synt warm in dē zweyten grad. vñnd
fucht an dē ersten grad. vñ bringē vil
fuchtig vñnd synt doch hart zu ver/
dawē. vñ bringē vil windt darüb so
bringen sie fleyischlich begerung wan
syemeren den samē genant sperma.

Itē die brüe dar in die rübe gesot/
ten synt gesrichē auff wehüm dē ver/
gichugen glieder als auff podagram
ist dar zu gut.

Ribes iohans tru/ belin.



CCXL

Ribes grece et latine. **R**ye
meyster sprechē d3 dis sex ein
baum dreyer arme hoch vnd
hat bletter gleich den bräbern vnd ist
dornecht. an dē wechselt frucht die ist
rot gleich den korellen. **R**yz frucht
nutzt man in der artney. **R**yz
ist kalt vñnd trucken in dem drittenn
grade. **S**erapio in dem büch ag/
ragatoris in dem capitel rybes. be/
schreibt vns vñ spricht d3 dis hab ein
läge stam vñ sein bletter sint rond vñ
kerbech vnd bringt rot trublin gleich
den weyn trubē wann das srenit als
gross synt. **B**isfer trubelin gessen bene
men dē durst vnd sundlicheit den durst
der da kompt vonn hitz der coleram
oder gallen vnd benemē den flüss des
bauchs. **J**ohans trubelyn brengenn
lust zu essen vñnd zu trincken.

x v

165

Ber safft da von genutzet ist güt
dē zyttern hertzen vnd benympft das
brechen. In dem safft ist süfikeyt.

IIdatearius welcher grofe hitz
hette der esse dīser trubeln vnd trinck
des saftes sie ktulen beyde fast wole.

Elo dīsen trubelin macht man ein
electuarien das ist fast güt den hitzi/
gen mēschē dē genutzt hilfet. Itē ein
tranck gemacht vō Johās trubelyn
in endiuenn wasser ist güt wider dye
rodeln vñ porpeln genāt morbilli va-
rioli. Itē dīs trubelen gesottē mitt
sauer amphē wasser ist güt wiſ dē
durſt vñ wider die pestilentz. Dīſer
tranck ist auch güt wider trückēheit
vnd wider den flūß der gulden adern
genant fluxus emorroydarum.

Reubarbaum ein würzel also genant.



cccxlly

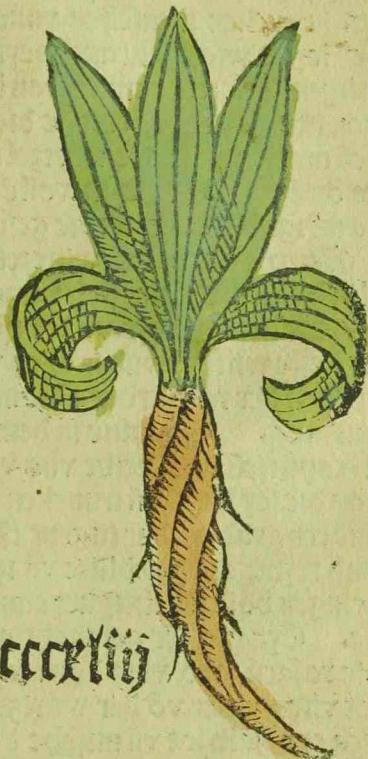


Eubarbarum latine.
Arabice raued vel
raud. Ber meyster
Johānes Abesue be
schreybet vns vnd
spricht das dīs würt
zel wachs in India.

Auch wechset die in barbaria da
her sie den name hat. Und dīs ist dye
beste die da rot ist vnd vermischt mit
eyner schwertz vnd die auch fast swe
re vnd dick ist vñnd saftig. vnd wan
man der eyn wenig kewet das die far
ben gleich den saffran. Biascori-
des spricht das reubarbara sey eyn
würtzel eyns baums in india. Bis
würtzel ist heys vnd trucken am an
dem grad. Bis würtzel hat myr
groß krafft vñnd grosser wann keynn
ander würtzel. Und dīſe mügen nu
tzen iungk vñnd alt zu aller zeyt vnd
sunderlichen mügen das nutzen kint
betterin dīſe würtzel. Ber würtzel
eyn halb quintyn gelegtin eyn halb
maſ gutes weyn der weyn gewynt
groß krafft vnd behüdt den menschē
vor zuuelliger krancheyt. Reubar
bara benympft dye melancoly vñnd
macht güt frisch geblüt. Auch bes
nympt reubarba dye schwartz galle
mit dē bösen flegma vñ reiniger dē ma
gen vnd auch die leber vnd benympft
dē stossen vmb das hertz. Über dīs
würtzel getrücken nympft hyn yteri
ciam das ist die gelsucht vnd des glei
chen die wassersucht. Reubarba
ra ist güt den ymmerliche gliedern dye
zurbrochen synt vñnd auch aufwen
dig an dem ley be vonn waſ sachenn
dyē kömen synt darüber getruncken.

Ber meyster Johannes Abesue
spricht das reubarbara auf treybe
dyē bösemelancoly vñnd flegma.

Reipoticum eyn würtel also genant.



cccxliv



Euponticuz latine et grece. Die meister sprechen gemeynlich d̄z dis würtzel gleich reubabara, vñ hat in wēdig kleyn öderlyn gleiche dē reubarba/ra aber dis würtzel ferbet nit als fast als reubarbara thüt vñ heisset darüb pōticu wan sie werde südē in d insulen pōto genat. Biascorides spricht d̄z reupōticu wachs in eyne lande ge nant bofforo. vñ auf dē selbigē land wirt sie bracht in grecien. vñ auf gre ciē in teutsch lād. Bis ist licht vñ hat eyn kleyn geroch in yr vñnd ist bytter

die in dē müde gehalte. vñ wan man
sie kewet so wirt sie weych vñ gewint
eyn farb bey noch als saffrā yr krafft
ist fast groß vñ dienet sunderlichē al-
len krancken menschen ynnerlichen
des leybs wie die kranckheyten seyn
mügen. sie seyn kommen von kelte oð
von hitz so temperieret sie die natuer
des menschē. Biſe würtzel in wein
gesottē vñ die zurgeschwollē glieder
da mit gestrichē setzet die geschwolst

Auch bringet diſ würtzel vil ge-
blüt dē menschē der sich verzeret hat
in eyner kranckheyt. vñ diſ ist die al-
ler beste würtzel vnder allen würtzen.
In nach der reubarbara die man fyn-
den mag. Paulus in dem capitel
Reupūticū beschreibt vns vñ spricū
das die sey heys vñ truncken on dem
andern grad. vnd ir tūgent ist stercke
vnd reynigen dʒ geblüte vñ ist durch
dringen bōse feuchtigkeit auf dē ley
be. Eyn plaster gemacht also. nym
die rosarū zwei vntz das macht vier
lot vnd puluer vō der würtzel reupū-
tica eyn halb lot vñ mische darunder
wachs das diſ werde als ein plaster
diſe legt aufwendig auff den magen
oder auff die leber oder auff dye miltz
oder an welchen enden dick duncket
iñ dē leyb geletziget sey es heylet den
gebresten. Das puluer genutzt tō/
det die würme in dē bauch. Item
weyn dar in gesottē ist reupūtica mit
fenchel samē vnnid mit wenig zucker
süß gemacht ist güt wider dye besto/
pügleber vñ miltz vō eyner kaltē ma-
terien. Item reupūtica gepuluert vñ
vermengt mit wenig honigs vnd dar
vō genutzt ist güt wider dye würme.

Kapistrū bedrich



cccxliv

Epistrum latine et grece.
Die meyster spechen das diſ
sey eyn krut seyn bletter gley-
chen den wihetisteln alleyn diſ kraut
spitzer bletter hat. Biſe bletter habe
mitte schwartz troplin gleich dē poli-
pōdio dʒ ist engel süß Biſe krut vnnid
würtzel ist fast güt in d artznei. Sein
natuer ist warm vñ truckē an dē drit-
ten grad. Welch er erkaltet gließt an
seine lcybe hette also das er aufschlue
ge vō grind, der neme diſ krute vnnid
siede das mit weyn vñ trinck dē des
obents vñ des morgēs er wirt gesunt
vñ seyn glieder werden fast fertig.

Diese wirtzel gestossen zu kleinez puluer vñ in genome des morgens vñ des obents ist fast güt wider das fieber. Bis krut vnd würtzel samen gestossen vñ darunder gemischet wegericht vnd klein weggetreten ygleichs ein halbhantfol vnd dz also gesottē mit essig vnd den darnach durch ein tuch gelassen vñ disen genutzt des obents so man schlafen wil gan macht wol schwitzenn vnd treibet auf dye böse feuchtig mit macht. Vor die pestilenz also genutzt ee das der mensch schlefft er wirt schwitze gar fast. vñ darnach mag er yn nemen guten tiryack mit essig.

Rubea tinctoria

kleb krut.



Rubea tinctoris latise grece e introdanū vel entradōz. arabice saue vel cira. Serapio in de būch aggregatōris in de capitel saue id est rubea tinctoris spricht dz sey zweyerhand. Die eyn wechset von ir selbst die and sey et man in die gartē. Paulus in de capitel rubea tinctoris spricht dz dis krut sey heyl vñ trucken an dem andern grade. Ahu dissem krut serbet man rot. Brascorides dis krut hat tugent zu harnē dz genutzt mit weyn

Bis krut gesotten in essig vñ die weissen flecken da mit gestrichen hey let vnd gibt yn güt farbe. Die würtzel dis kruts benympt alle stopfug d lebren vnd des multz. Das puluer von diser würtzel gemischet mit ole vñ vñ dem saft des knoblauchs vnd ein wenig honigs vñ hie mit gestrichē die böse rüde da von entstan mag die aussatzigkeit. Der saft von diser würtzel in die oren gelassen benympt den schmertzē dar auf. Itē zu allen dingen die harnen machenn mag man disse würtzel vñ krut dar vnder mischen so wirt es desier krestiger in seyn wirckune. Bis würtzel in weyn gesottē mit fenchel samē ist güt auf zu treyben strawen feuchtigkeit genannt menstruum vnd das tod kynt vnd die burde genant secundina.

Item dis würtzel gesotten in laugen da mit geweschē dz hare wirt dg mit gel.

Sābucus holder



cccclvi



Ambucus vel cameatus latine.grece sel. Arabice affol vel alfo vel bulibensimū. In dē būch circa instas in dē capitel sam bucns beschreibē vns

die meister vnd sprechē dʒ holder sey von natuer heys an dē andern grad. vñ truckē an dē ersten. Die rinde des holders braucht man meer in der artzney wann die blomē bletter oder dye frucht. Herapio spricht dʒ dis bletter so sie noch grüne synt gestossen vñ auff die grintige hatit gelegt heylet se re. Auch also gelegt auff dʒ geswē redʒ sich gern erhebet an dē fyrnern vnd heyssel gemeinlich der worme ist

fast güt vnd haylet dʒ zū hand. Die bletter gesottē in weyn vñ den geträcken benympt alle vberflüssigkeyt der feuchthig vnd synt fast güt genutzt dē wassersüchtigen. Item die rinden gesotten in wasser so sie noch grün synt vnd dʒ gerrücken mach fast obē aufz brechen. Der geroch vō holder ist fast starck vnd krencket dʒ haubt vñ macht gern blüten die naß. Die bletter vō holder oder die frucht da von gesotten in eynē gesaltzen wasser besnympt die geschwolst von den füßen die da mit geweschenn heylet die geschwolst zühändt. Item die bletter auch gesotten in weyn oder in ole vñ gelegt auff dʒ verhart multz weychet das zühändt. Die rinden synt gar güt genutzt flegmaticis dʒ ist dye vil kalt feuchtung haben vnd da mit kelte. vnd sunderlich ist holder güt den alten leuten. Item holder bletter mit essig vnd saltz gesotten vñ auff dē bösen gestalt des grynds gelegt ist dar zū güt. vñ wan du bist dar zū mischē bleyweiss so ist es besser. Item holder blüt gerochen von eynē hitzigen menschen bringet haubt wethum vñ stetigs gerochē bringet die nose blüte

Salvia hisset salbe



Salvia

Aliua latine. elissagus grece
arabice gelissagos. In dem
buch genant circa instans be-
schreibē vns die meister vñ sprechen
das salvia ist vñ natuer heys an dem
ersten grad. vnd truckē an dē andern
Und dīs ist auch die meinig des mei-
sters Plateary. Die bletter nutzt
mā in der artznei vñ die werē ein iare
dar nach sollē sie ernu wet werde. Es
ist zweyerhād salbe. eyn wild die an-
der zam. Eñ wan mā schreibt in eine
recept salvia so meinet man die zame
vñ so man schreibt eupatoris so meint
man die wilde. Item hie ist zu wissen
dī eupatoriū in der rechte warlicher
geschrisft aller meister der artzney nit

ist geheyßen wilde salbe sunder eupa-
toriū heyset alpkrut. vñnd liliſagus
heyet wilde salbe. Warumb aber die
artzet nennen den terminū eupatoriū
für wild salbe las ich hie an stan. Se-
rapio in dē buch aggregatoris in dē
capitel gelissagus. id est salvia be-
schreibt vns vñnd spricht dī dīs krut
wachs auff mit eyne büsch vñnd wirt
nit hoch. Die bletter synt gleich dē
quitten blettern allein sie lenger synt
vñnd ruch gleich als tūch vñnd synt
weysser. vñnd haben eine gütē ge-
roch. Plinius in dem capitel elissa-
gos. id est salvia. beschreibt vns vñnd
spricht das salbe stopfse die vberflü/
fige flüss. Bis kut ist güt dissinteri-
cis das ist die den blüt gang habē die
bleitter gessen in der kost. Der safst
von den selben bletter macht das ha/
re wachsen vñnd den getrunckē ist güt
den der mit not netzt. Item Serapi-
on spricht das salbe gesotten mit den
stegeln vñ die also gessen macht wol
harnē vñd bringet den frawen yr zyt
menstruū genant. vñd treybt auf dī
kint in müter leyb. vñd darumb sollē
die frawen der salbe mit zu vil nutzen
es were dann an der zeyt der geburt
des kynnes. Platearius welcher
gebissen wer vñ eynem giftigen thier
der trinck vñ dī salbe er genyset. Sal-
be gepuluert vñ dī gemischt mit was-
ser vñ gesottē vñd dī hare da mit ge-
weschē macht es swartz. Un dīs ist
güt gelegt auff geswern wan dīs pul-
uer benimpt dē geswern yr flüss die zu
sere fliesen vñ reyniget auch da mit
die geyln wüden vñnd geschwer.

Item salbe gesotten mit den sten/
gel. vñd dar nach dī gesiegen durch
eyn tūch heylet die gekretz vñnd das
lucken der gemecht der mannen vñd

auch d̄ fr̄awen da mit gewesche Bi
ascordes nim salben bl̄etter mit den
stengel vñ oder mēge vñ siede die mit
regē wässer vñ trinck des. vñ wesche
auch d̄a mit den fl̄iss der haute vñnd
die kretzige grind es hilfet fast wol.
Der fast v̄d d̄ blettern macht swarz
hare vñ den getrückē macht wol har
nen Der meister Idalorius salbe in
weyn gesotten ist güt den gictigē glie
dern den getrückē vñ auch d̄ auff d̄ g
gictig glied gelegthilfet fast wol.

Itē salbe geleyt in mist vier woche
darauff wechset ein fogel der hat ein
wedel gleich als ein schlange vñd ist
weyß vñ gleichet einen fogel z̄ latin
genat merula. d̄ ist ein drosel. d̄ is e fo
gel sol man brēnen z̄ esch vñ z̄ pul
uer. Wiltu hubsh abentuer mit dem
puluer treyben so nym ein ampul vñ
thūe dar in die vñd dis puluers vñd
mach dar in eyn wiechen vonn einer
schlägen hauft vñ baum ble vñ wan
dis also brennet gleich eine liecht so
duncket alle die in de häuse syt das
haus lauff vol schlangen. Eh̄ dis ha
ben vns beschrieben magi v̄d d̄ krut
salvia. Idalearius salbe gesotten in
wasser ist gar güt vor d̄ gegicht vñ
vor die fallende sucht. vñd auch sun
derlichen vor den gebrechten strängui
ria genat d̄ ist die troplingen harnen

Eton dissem wasser getrücken vñd
mit einem tuch auff den bauch gelegt
Item albe reyniget den fr̄awen yr
mutter Item salbe gesotten mit wein
mit wülle vermengt genant taxatus
barbatus vñd darauff gesessen so es
warm ist macht den ars darm wider
in den leyb gan als etlichen mēschē
dickmal geschiet Itē d̄ safft v̄d salbe
mit honig vermengt vñd da mit faul
wüden gewesche ist sie wol reynigen

Serpillū heyszet

quendel.

Erpills vel herpillum grece.
Latine serapulum. Arabice
nunir vel mestratir vel misete. Idale
arius beschreibt vns vñ spricht das
quēdel sy heys vñ trucken v̄d natuer
vñ d̄ ist zweyerhandt. Einer wild. die
and̄ zam. Die wild ist lang vñ wech
set die in hohe. Die zam breit sich auf
die erden vñ wechset nit in die hohe.
yr blomen vñ bletter brucht man in d̄
artzney. Idascordes in dem capi
tel serpillū spricht das dis krautt sey
demütig wann es neyget sich gegenn
d̄ erd n vñnd hat bletter gleich ori
gino dzeist der brüdosten. allein d̄ sie
weysser synt an den quendelen vñnd.



haben eyn guten geroch vñ wachsen gern an den steynechten enden vñ an den bergen. Idlinius serpylum ist güt dem haubt flusß catarrus genant der da kompt von kelte Serpilliuß ist auch güt dem hüsten vnd dē ein kalten magen hat yber dyskrut getruncken. Biascorides serpilliu in weyn getruncken bringet den frawen ir feuchtigkeit genat menstruum vnd macht wol harnen vnd benympt das wülen in dem bauch. Also getruncken ist auch güt den geschwerē auff der leber das da kumpt von hytze.

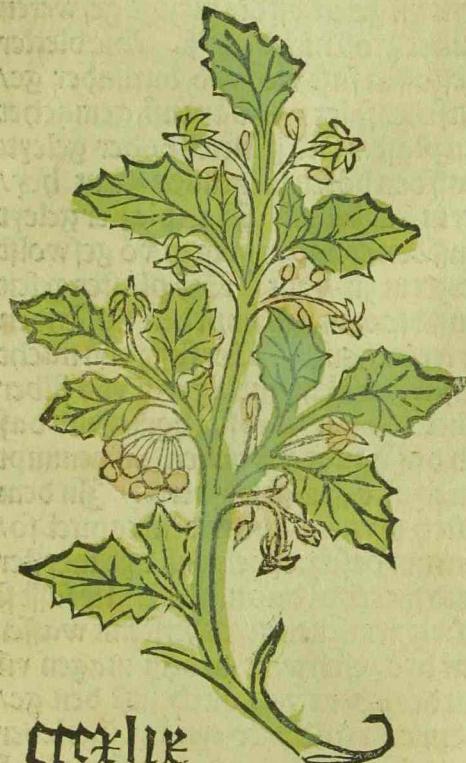
Serpillium genutzt ist fast güt dez der do gestochē werre von eynez giftigen thier. Serpillium gesotte in eßig vñ darunder gemischt rosenöl vnd das haubt da mit gestrichen benympt dz wee dar vō vnd ist süderlichē güt litargicis das ist die ein geschwere haben hinden an dez haubt

Serpillium myt eßig in genommē auffeyn lot benympt das brechē vnd tribet auf dz gelisert blüt dz sich gesamelt bat vmb dye brust Auicenna wann die thier auff dem felde als küe vnd pferde quendel eßē so macht er in blüt gan auf dē hals. Bersame myt weyn getruncken ist güt denn dye mit not netzen vnd tribet auf den steyn der etwa lange zeyt in dem menschen gelegen ist. Item von dissem krut stetiglich getrucken benympt den steyn in den lenden vñ in der blaßsen. Eyn plastet gemacht von quendel vnd geleyt auff ein stich vnd auff den byß der bien heylet dye zu hannt

Item weyn gesotten in quendel mit lackeritz sassit vermenget ist güt wider den hüsten. Item weyn gesotten in quendel mit enys ist güt dey magen der verkület vnd ist auch ver-

zeren dye winde des mages vnd des gedermß vñnd ist güt genutzt wider den kalt seych genant stranguiria.

Solatrum nachtschattē.



CCXLIX



Solatrum latine vel vua vulpis grece stri genū vel cuculus vel morella arabice ha meb vel hupue vel phatahalep Auicenna spricht dz dis krut seykalt an dē erstē grade vnd druckē an dē andern Dis bletter vō nachtschattē brucht mā in d̄ artznei so sye noch gröne seind Seiatio in dem büch aggregatoriis in dē capitel ha meb id est solatrū beschreibet vñf vñ sprichtet das dis sey enin krut vñ hatt

Scabiosa apo
stemē krut.



cccl

Scabiosa latine grece stibes vel stibeos Ber mey ster Idaulus spricht das scabiosa sy heys vnd drucken an dem andern grade Biasco rides in dem capitel stibeos id est scabiosa beschreibt vns vnd spricht dz dyskrut sey fast druckner natur vnd darüb ist dyskrut gar güt gesottenn myt wasser vnd dz getruncken die dē roten flüs haben vnd auch dē dyre flüsig oren habenn darin gelassen myt baum ole Bluch ist dyskruts wasser sere güt den gleppergen wunden vnd die alle yrt fliessē als sunderlich en alt schaden thün die da mit gewe schen vnd gesübert vnd darnach des saffts myt eynem rüch dar yber geleit

vi stengel Bye bleter sein vermischt myt einer swertze vnd seind bei noch formieret als basilien bletter allein sy grösster seind vn̄ sint breiter Bis̄ krut hat swartz ber glich dē weckholder bern Ein plaster gemacht vō dē ble tern vn̄ geleit vſ die hitzige geswelen zühet groſ hitz dar vſ Die bletter gestossen fast wol vnd darunder gemischet saltz vnd darauf gemachet ein plaster vnd gestrichē oder geleyt auff den bösen iuckenden grint hey/ let in gar balde Das plaster geleyt auff den erhaben magen vō geswolst setzet in zü hant Bis̄ plaster geleit auff die oren benympt den flüssenden eyter dar auf. Der saft von nacht schat gemischt mit blywiss vnd silber gliet vnd dar zü rosen honig vnd das an das haubt gestrichen das benympt im dye heissen geschwere. In dem buch circa instans in dem capitel so/ latrum beschreyben vns dye meyster vnd sprechen das nachtschate saft si güt getruncken myt gerstenn wasser für dye geschwere an dem magen vn̄ an der lebern vnd auch sust den gedermen Welcher eyn hytzigeleber hette den mag man den saft myschē myt baum ole den vnden eynglassen myt eym kristiere es hilfet fast wol.

Bis̄ krut gestossen vnd geleyt auff den heyßen podogram benympt dye hytz vnd den schmertzen da von.

Item die knoffe so sye noch grü/ ne seynd aber doch werenn sye besser schwartz dye zerknüschet vn̄ dye zer schwollen bein mit gelschmiret setzet die geschwolst zü hant Bis̄ wurtzel von der scabiosa vñnd ruten wurtzel an dem hals gehengt benympt die vr schlechten oder rodeln genant vario

Capi. CCCLIII

Scabiosa mit schwartzē weyn ge
sotten. der weynn drucket alle gebre/
chen des lybs die wiß die natur fücht
seynd. Bye bloter vō schabyosa ge
stossen dienet fast wol emorroidibus
das ist eyn flus in dem affteren vñnd
vberflüssigen geblute. dar auff geleyt
heylet den zu hant. Bye bletter ge/
stossen vnd in die augen gelassen dye
vol geblutes seind von schlegen oder
ander sachen heylet dye zu hand.

Idinius spricht das scabiosa güt
sey genutzt für alle böse grinde des
leybes vnd sunderlich fir malady vō
dīsem krut getruncken oder das was
ser das da von distillieret wirt beny/
mer die geschwern vmb die krust.

Ber saff/ von apostema krut ge/
truncken tödet dye worm in dē bucb
vnd benimpt alle geschwere inwen/
dig des lybs vnd benimpt süderlich
das geschwere vō der lungen da vō
getrücken. Item man findet ge
schriben das sant Urban vff ein yext
bat syner schwestern eyne das sie ym
sagen solt was sye von dem krut hielt
wann sye hat es gar in grossen erenn
vñ nützet es alle zeyt. da schab sie dy
se verse sant. Urbano vō disez krute
also. Urbanus pro se nescit precium
scabiose. Nam purgat pectus qđ cō
temuit egra senectus. Jeuit pulmo/
nem purgat laterum regionē. Apo/
stema frangit sy locum bibita tangyt
Ribus vñcta foris antracez lyberat
hous. Bis findest du in dem büch
Sandecta genant in dem capitel sca
biosa. Item nymphe apostemen safft
vnd schwebel gebuluerit vñnd sylber/
gleit mit lorber öle vermenget in ey/
ner salbe wyse da myt geschmiret die
ründige hut ist güt wider den grindt.
Item scabiosa mit wegbreit gesottē

Capi. CCCLI.

myt essig vñ myt rose wasser vnd auff
die hitzige geschwere vñ apostemen
geleyt genät antrax ist sye natürlich
külen. Item scabiosa mit wolle ge
nant taxus barbatus gesotten vñnd
darauff gesessen ist güt wyder den vñ
gang des ars darmß. vñnd ist auch
güt wider den flus der gulden adern
genant emorroidarum.

Scolopendria hyrtz zunge.



CCCLI



Scolopendria latyne
grece aplenō vel apli
uiuz vel splemon vel
sco opēdriū arabice
ceterach Biascori-
des in dē capitel aple
nō id est scolopēdria
beschribet vñs vñnd spricht das dyß
yij

170

Lapi. CCCLII.

bletter glichen ann der gestalt der schlangen scolopendria geheyssen vñnd die schanze hatt. xiiiij. füß Bisfwech set gern an den felsen od an dē steinen mure. Der bletter wachse vil auf eyner wurtzel vñ seind inwendig be flecket glich als polipodiu d3 ist égel sússe. Bisf krut hat kein stengel keyn blüme vñ kein samē. Galienus in dē sechste büch genät simpliciu fare macoru in dem capitell apliniu. id est scolopendria beschreibt vns vñ spricht das disf krut habe eyn subtil nature oder cōplexion vñ disf krut ist nit zu hytzig oder auch nit zu kalt nit zu druckē vñ nit zu nit feucht. Biasco rideß die bletter gesottē mit essig vnd dē getrücken. xxx. tage nach einader drucket die feucht d3 miltz. Die bletter gesottē in wein vñ als ein plaster auff d3 miltz geleyt benimet im die geschwolst. Der bletter gestossen vnd dar vnder gemischet ysop vnd die gesotten mit wein vnd den getrücken be nimpt die gelsucht. vnd ist auch sunderlich güt strangutrosis. Von di sem krut getruncken brycht den stein in der blaßen vnd auch in den lenden.

Auerrois in seynem. v. büch genät colliget in dem capitell scolopendrya spricht das disf krut sy temperiert an der hitz vñnd auch an der drucken. vnd ist güt allen menschen genutzett in allen kranckheyten. Galienus in dem. vij. büch tūmplicium farmacorum genant. spricht das hirtzzunge fast wol dienet dē myltz darüber getruncken vñnd auch darüber geleyt

Item weyn dar inn gesottenn ist hirtzzunge vnd tamariscus vnd dar vonn getruncken dick male benympt den wethum des myltzes an zwysfel.

Item hirtzzunge ist warm in dem ersten grad vnd drucken in dem an/

dern. Item win dar in gesottē ist hirtz züg vñ petersilige wurtzel ist güt ge trukē wi dē kalt seich. Etliche mey ster sprechē wā ein frawe disf krut an hindert es zu der geberung irē hals hecket so

Sinapissenffsamē



(Meli)



Inapis grece latine. arabice chardel. Hui cēna spricht dz diser same sey heif vñ dru ckē. an dē vierdē gra de. In dē büch cir ca instas beschreiben vns die meister vñ sprechē dz dyser same glich dē rübe same allē d3 d̄ rübe same bitter ist vñ d̄ seß same scharpff. Serapio disf ist der beste same der inwendig weys ist vñnd feucht vñnd

Seuiana seuēbauz

auch so er frisch ist. sein tugent ist hitzigen vnd zitigen. Senffamen ge stossen mit alantwirtz vnd geleit auf dye zytigen geschwern brichet sye zu hant auff also das man sie nit vffschlagen noch brēnen darff. Idinius in seynē. xx buch spricht dz senffāmē gestossē vnd darunder gemischt essig vnd gestrichē vff dē vergiftigen byss heilet dē zu hāt. Bis in dē hals ge lassē mit honig wasser genant mulsa vñ den gegorgelt benympt die füle in dē müde vnd auch die sire in dē hals.

Der senffāmē ist gut für die zene dē mit honig vnd essig in dē müde gehaltē. Senffāmē also genutzt diener für alle we des mage vñ dē lüge. Senfāmē gestossē vnd dar zu gemischt sy gen vñ kymmel vnd das ingenömen benympt dye wasser sucht. Das haubt gestrichē da mit benympt das geschweren hindē in dē habut genat litargia. Etlich meister sprechē das dis safts nüchtern getrukē machen eyn güt gedechtnis. Der saft ist gar güt für die fel der augē. Dieser saft macht dē menschē dürste vñ bringen auch gelust zu vnkeuscheyt. Platarius welcher alle morgē zwei senf körner vñ zwey pfesser körner in schlucket nüchtern der ist dē selbigē tag sycher vor der krankheit apoplexya genant das ist der schlagk. Idinius der same gesotten mit weyn vñnd den getruncken benympt das kichen.

Senffāmē vñnd bertram vñnd ymber alle gleich vil mit rosen honig vermischt da mit denn mundt geweschen vnd lang zyt in dem munde gehalten feget das hirn vñ böser feuchtung die da bringen beschwernish des haubtes. Und ist auch güt wÿder den fall des zappfes vñnd aposteme d' gurgeln genat casus vuule et squin-



Sauiana latine. grece braheos. arabice ab hel Galienus in dē sechsten buch genant simpliciū farmacoruz i dē capitel Sauiana beschribet vñs vñnd spricht das dys krut sey heys vñnd drucken an dem dritten grade. vñnd ist ein baum vnd hat blettes bei nach als weckholder. Dieser baum wechselt meer in die breyte dan in dē leng.

Serapio in dem buch aggregatois in dē capitel abhel. beschribt vñs vñd spricht dz dis gewechs sy zweier hand. Eyns hat blettes bey noch als apressen wan das sy fast scherpfer

ist vnd dormechter sein vnd hat eyn
guten geroch vnd dys ist weckolder
krut. Bis tugent findestu in dem ca/
pitel iuniperus. Bas ander gewechs
hat bleter gelich den tamarisse vnd
der geroch von den glicher den cipres
se vnd dise heysset sauina. Galie/
nus seuenbaum ist gut genutzet denn
die da haben ein kräckheyt tenasmö
genant. das ist ein krancheyt wiedz
eynen alle zeyt duncket gern zu stül
gan vnd hat groß arbeit mit druckē
also das der astter fur den lyb gat vn
mag doch nicht geschaffen. der sol ne
men sauinam vn den syeden myt essig
vnd wein vn den däppf vnden auflas
sen ga in de asttern es hilfet onzwifel
oder sol dar auffsitzen so es warm ist

Sauina ist auch gut für de schno
pffen da kumet vo kelte. Sauina
gestossen zu puluer vnd das gethan in
dye vnguent die da dienet zu de grint
die da sere eytern es hilfet. Saui/
na gesotten in weyn vnd den getrun/
cken macht eyn guten magen vnd be
nympt den schmertzen der derme.

Bis ist auch gut dysurijs das ist
der kalt seych. Sauina gestossenn
vnd als ein plaster geleyt auff die len/
den benympt die lenden sucht. Sel/
rapio mit bewerung Galieny spricht
das die tugent des baums sey vo ein
ander thün vnd auf etzen das ful
fleisch in den fulen wunden oder alt
schaden wie die weren vnd reynigett
auch die stinckenden wunden dz pul
uer vo seuenbaum gemischet mit ho/
nig vnd darauff geleyt. Sauina
gesotten in wasser ist gut für das rot/
laussen oder das freyschen genant he/
risipula Item dye lerer sprechen
gemeinlich das sauina meen an denn

fräwen wirck an irer kranckheyt me
struum genant wan keyn ander krut
vnd sie ist also sterckliche durchtrin/
gen in den fräwen das es macht blüt
bruntzen vnd tödet das kint in de mä/
ter vnd tribet auf das todt kint. vnd
darumb sollen die fräwen dis krutt
myden vnd sunderlichen dye schwan/
ger seind also das sie gat darüb mö/
gen antwurten am iüngsten gerycht

Byascordes spricht dz seuebauz
etze auff geschweren vnd beneime de
schmertzen der selben blatern Ibla/
tearius eyn plaster gemacht vo seue/
baum macht die flussenden hut dru/
cken vnd glat vnd benympt den ge/
stanck von der stinckendē hut die da
stinkt von grossem schweiß als dick
geschicht. vnd ist ein grosser gebrestē
an einem menschen. Seuenbaum
gepulvert vnd schwebel vn silberglit
mit spitz wegerich saft vermengt vn
wenig schwulen schmaltz macht mā
ein salbe wider den grint hilfet gar
sere. Seuenbaum myt essig vnd
mit den blaen kolen zu samen gestos/
sen vnd auff wunden gelt dye sych
weyt breyten vnd vmb sich fressen be
nimpt der wunden ir bößheyt das sy
sich mit witer spreyenist. vnd mit bly/
wyß vermenget ist dye selbigen wun/
den zu heylen.

Capi. CCCLIII

Saxifraga stein brech



CCCLIII

Axifraga grece et latine.
Der meister ysidorus spricht
das dys krut vmb des willen
heysset saxifragia wā es den stein bri
chet in der blasen vnd den zu sant ma
cher dz er dester bas riset. Psalteari
us spricht dz diß krut sei heys vñ dru
cken an dē drittē grade. Bis krut hat
ein schlechte stegel mit wissen blūmē
Die wurtzel von steinbrech in win
gesottē die bruchet mā in der artzney
vñ dienet fast wol dē dye da tröfflich
harnen vnd sunderlich für alle ander
krüter dienet dys krut wurtzel vnd
auch der same vor dē steyn in den len
den vnd in der blasen. Bis krut ge
sotten in wein vnd dē getruncken be
nimpt passionē diabeticam dz ist den

Capi. CCCLV.

der harne dringet an seynen willen.

Abt der wurtzel ein rauch gema
chet vnden auffist auch güt zu d̄ ictz
genant kran cheit. Item mann sol
die wurtzel in wein sieden vnd die dā
laſſen dorren an der sunnen die weret
uij.iare. Item weyn darin gesotten
ist steinbrech vñ petersiligen samenn
vñ fünffinger samen vnd wissen steyn
brech samenn genant millium solys
ist güt wider den steyn in den lendenn
vñ blasen. vñ ist auch güt wider das
krymmen in dē gedermtz genant co
colica. vñ ist auch in sunderheyt gütt
wider den kalt seych. Item das pul
uer von steinbrech in eym eyge gessen
ist auch güt für die vorgeschreibenn
krankheyt.

Satirion knaben krut oder stendel krut.



CCCLV

viiiij

172



Atiriō vel testiculus
vulpis vel leporina latine. grece orchis vel
afrodisia uel priapes/ mūm. arabice chasakel.
Platearius beschribet vñs vnd spricht das Satirion sy heiss vnd druck/
en an dem dritten grad. Hermey/
ster Constantinus spricht das dye
heiss vñ feucht sey an dez dritte grad
Ihr tugen ist an sich zyehen vñnd ist
sunderlich güt den suchten in den ge/
w erben atetici genant. Plinius in
seine. xxvi. büch spricht das diskrut
bletter habe dick vñ weich bey nahe
als hufwurtz vñnd die wurtzel hatt
hödlin an ir hangen. Die wurtzell
myt weyn gesotten vnd den getrücke
bringet gelust vnd vnkeusch begirde.

Galienus vñ diascorides spreche
das satirion güt sy zu dē gegicht vñ
das aller best das man habenn mag
dar zu der safft getruncken. Platea
rīus num knaben kraut wurtzel eynn
quintin vñ hasci wurtzel anderhalb
quintin vnd mische dye zu samen mit
langem pfesser als vil als ein dritteyll
eins quintin vnd nutz dz des abents
wan du schlaffen wilt gan du würst
dy selbige nacht mechtig sein zu frau
wen begerung. Diascorides wenn
der man von den grossen hödlyn istt
so gebürt er ein sun. vnd von dē kley/
nen hödlyn istt so gebürt er ein toch/
ter.

Sebestē ein frucht

Ebesten latine grece ma
halomagiata. arabice
faulis sebestē. Ber mei
ster ysaac spricht dz dys
wachs in dē land arabia hoch glich
einer glenē vñ leget sich auff die erde



Die rind aufwendig dar an ist vonn
farwē grin. Sein bletter seind rotun/
de vñnd bringet körner oder samenn
bey nahe dem coriander an der grös
dise saz ist gele. Auch hat es frucht
glich den oliuen. vñnd dys frucht ist
man nutzen in der artzney dis frucht
ist warm vñnd kalt mittelmessig.

Bis fruchte seynd von natuer la/
zieren vñ sonderlichen dye umgeben
seynd myt dē febrys. Bis frucht
gesotten in wasser vñ das getrücken
benympt den hüsten vñnd rumet dye
brust. Auch benympt dye frucht den
schnopfien diser gessen an dez abentt

Der same von diser frucht ist fast
güt calculosis. den gepulvert vnd yn
genommen myt warmem weyn.

Bis frucht ist allen menschen be/
quem zu nutzen.

Salix ein wide

ccc lviij

*Allix vel salamentum latine.
grece ytee. arabice kuleß.*

Ber meister Serapio in dem
buch aggregatoris in dē capitell ku/
leß. beschreibt vns vñ spricht d^r die
bleter vñ dy blümē vō widē seid fast
truckenē machē. vñ dy rindē vō wydē
seynd meer druckner natur denn dy
bleter vnd blümen vnd darumb bru/
cher man dy rindē zū den flyessenden
vñ feuchten geschwē am liban wel/
chen enden das sy. Aber die bleter vñ
blümen brucht man zū den vngenten
die da drucken machen. Ber meyster
Paulus spricht das salyx sy kalt
vnd drucken an dem ersten grade.
Bye rinden gebrent vñ gepulueret
vñ das mit eßig gemenget hylfet zū

allen wunde dye da seynd zū druckē
dar vber gestrichen vñ mit eyne duch
lin darauff geleyt. Bye bletter ge/
stossen vñ darunder gemenget pfeffer
körner hylfet fast wol dem derme ge
sucht. dis in genommen myt seynē ge
brenten wasser. Bis puluer der wy
den getruncken mit eßig stopfet dye
blütende nase oder wunden des gly/
chen auch darumb gestrichen. Itē
welcher groß hertz hette der neme wi/
den bletter vñ strawe die vmb sich sy
külen fast in der heissen zeit des su/
mers. Galienus in dē. viij. büch ge/
nanc simpliciū farmacorū in dem ca/
pitell ytead est salix. beschrebet vns
vñ spricht d^r dy blümē fast nutz sunt
in d artzney. vñ darauff gemacht ein
plaster gemenget mit rosen ol vñ bru/
chē d^r zū mānchē sachē die da hitzig
vñ feucht seind wan sye kület vñ dru/
cket fast wole. Bluch ist dy esche
güt zū feuchte schadē vñ dyß brucht
d meyster Wilhelmus in seyner cyror
gy zū vil sachen. Item widen safft
mytt wegbreyt wasser vermenget ist
güt wider den blur gang.

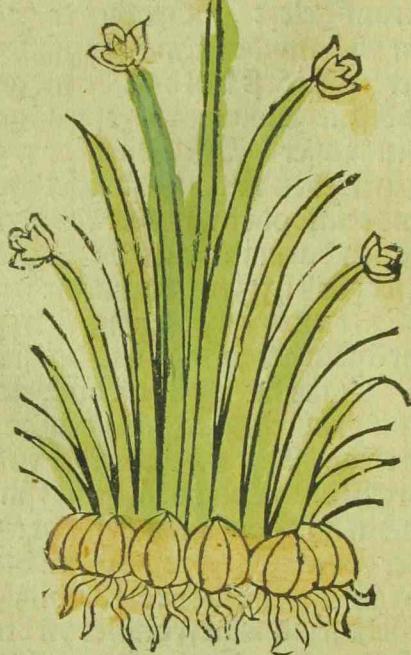
Scordeon wild

knoblauch.



Cordeon siue scoldiū
grece arabice thaū.
Diascorides sprichtt
das zweyer ley knob
lauch sy. der eyne za/
me. der ander wylde
Uon dez zamē knob/
lauch findestu in dem capitell alleum
Uon dē wilden sagt vns dis capitell
auch nēnen die greci alleū id ē scordi
on die arabischen alleum id est thaūz
Aber doch beschribē si die vnd scheit
das da sy zamer scordeon vnd wile
der scordeoni.

ccclviij

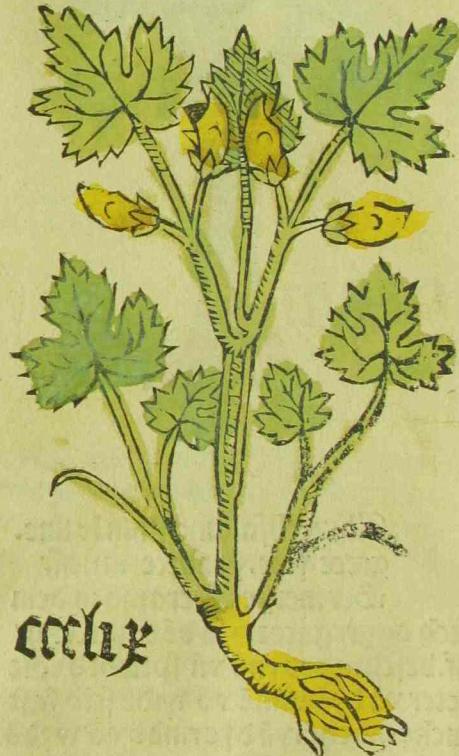


Ber meyster Babymoyses sprich
dʒ scordeon sy wilder knoblauch vñ
der ist heis vnd drucken an dē dritte
grade. Die blümen von dysem seynd
fast güt in der artzney. Bis blümē
gesotten mit wasser vnd das getrun/
cken rumet die brust vnd das hirn vñ
bösem flegma. Galienus sprichtt
dʒ dis sey alleū agreste. id est scordeō
vñ die sind fast scharpff zù nutzen vñ
scherpfer wan alleū domesticum.

Bisser wilden zwibeln gessen mor
ges nuchtern tödtē die würme in dē
buch Auch synt sey güt gessen strā
guiriosis dʒ ist die tröppflingen har/
nen. Ein war zù alleum domesticum
güt ist seind dise stercker in irer wur/
ckunge wan die domestici. Itē wil/
de knoblauch gesottē in wein ist güt
wider wethum des mages vñnd des

gedermſ das da kompt vñ kelte vnd
vñ windē. Itē wilde knoblauch vñ
paritaria genant nacht vñ tag in öle
gesottē vnd auff das gedermſ geleyt
ist wethum da selbest vertreiben dye
vñ kelt kompt vnd von winden.

Stafisagria bisz
myntz oder lüs̄krut.



ccclix

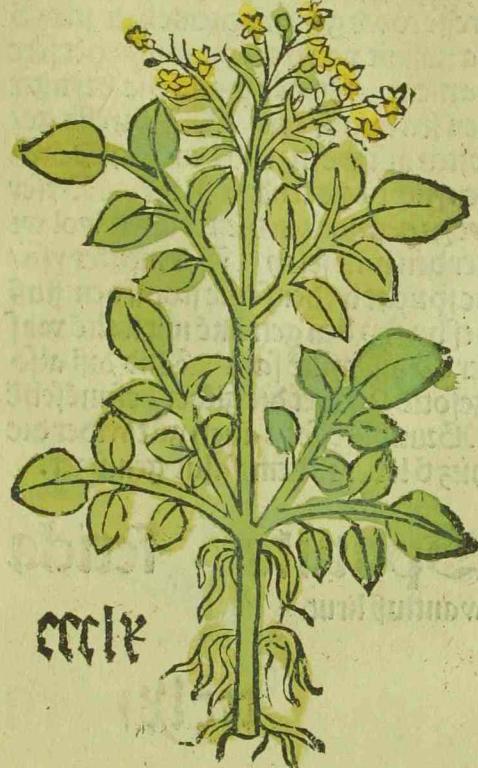
Zafisagri'a vel pedicla
ria vel granū capitis vel
passula mūtula vel rosa
regis latine. Grece pedi
culicidia. arabice habereas vel nūba
fas. Herapio in dē būch aggregato/
ris in dem capitel haberet beschribet
vñf vñ spricht dʒ dis hab bleter glich
den weyn reben vñ hat ein swartzen
stengel vñ hat samen glich den kich/

ern. Der same ist dreyeckicht vnd ist aufwendig schwartz vnd inwendig wÿs vnd hat ein scharpfß geroch dē in dem munde gehalten. Der meyster Auerrois in dez. v. büch collyget in dem capitel stafisaria spricht das der sey heys vnd drucken an dez drirten grade. vñ dis ist auch die menüg des wirdigen meysters Aluicenne in seinem büch in dē capitel stafisarya

Ber meyster Galienus spricht dz diser same gehalte in dez munde gar vil flegma aus dem haubt ziehe vnd ist gut genutzt dē menschen der da geschwilltet vñ sunderlich dienet disz zu der wassersucht Biascorides spricht dz disser körner xv. ingekommen mit mulsa oder mellicrato das ist honyg in wein vermenget benimpt die flegma mit brechen oben auf. dye dē menschen zu zytē grossen schaden bringt

Bisen samen gestossen zu puluer vñ vff dē haubt gestrewet od sich da mit geweschē tödet die lüse. Die electuarien dye man macht von stafisagria dienet wol zu der fallendē sucht vñ benimpt morphéa vñ bringt menstruum. Bise electuarie macht man also. nym stafisagria ein halb pfundt vñ side dē wol in wasser vñ darnach zerknisch dē same gleich eyne brey vñ misch darund zucker ein pfundt. vnd teperire dise electuariē mit dē wasser dar in d same gesottē ist. Un dis elec-
tuarien seynd sunderlich gut dye da geneygt seynd zu aussatzigkeyt wan gar vrl böse feuchtigkeyt durch dyß verzeret wirt. Itē wnn stafisagria würt gesottē myt essig vnd da mit geweschen dē müdt macht die zene we-thum vertrieben vñnd benympt auch den schlime des mules der vonn dem burn flyssen ist.

Benaciō brūkressz



CCCLX

Enacionuz vel senacion vel apiu aque vel nastur cium aquaticu vel cardam agrestis latine grece kamlela vel sonicum vel hyrigutis. Arabice herochalchay vel saxabram. Serapio in dem büch aggretoris in dē capitel herochalchai id est senation beschribt vñ spricht dz brunkresse bei dē bechē wachs vñ hat eyn schlechte stengel vnd hat bletter gelich dem eppich alleyn das syekleyner seynd vnd hat eyn guten geroch wan man es kuwt. Brun-kresse ist heys an dem erste grade vñ drucken an dem andern als dan spricht der meister ysaac des glichen Galienus.

Capi. CCCLXI Lapi. CCCLXII.

Biascorides in dem capitel senacion spricht das der same von brunn kresse rowe gessen beneme den stein da kompt von hitz vnd machet sere harnen. Item brun kresse bryngt den frauen ir zyt. Brunkresse gesotten mit weyn vnd den getruncken benympt dye lenden sucht. Byser weyn getruncken dienet auch wol wider den kalt seich. Der meister ysaac spricht dz der same stopff den flus des buchs den getrukē mit kaltē was ser ob mit küttē safft. Und dis also gesottē stercket die glider des mēschē. Brunkresse ist auch gut wider die hitz ob leber in dem salat genutzt.

Spatula fetida wantluss krut.

ccc lxii



Spatula fetida latine.
Der meyster Paulus in dem capitel spatula fetida spricht das dis sy ein krut bey nah als ireos genāt swertel Byss krut stincket fast vbel vnd wechselt gern bey den zünē vnd da es dückel ist Bis krut ist nit zu nutzen auf wen dig des lybes. Der safft von diesem krut zühet auf der hute die böse rude morsea genant. Der safft sol also bereit werden. nun den safft vnd las in dorren an der sunnen darnach stoss in zu puluer. dar vnder mysche puluer vō dem safft stafisagrie dz ist bismuntz des glichen von de krut flāmule vnd hermodactili. auch attrament ieglichs glich vil vñ misch drys mit essig vnd schwinē schmaltz also das dis werde ein salbe. myt diser salben schmire die morseen vnd leg dan dar über ein kól blat ob wegrich bletter du gensest an zwifel. dz schmirenn soltu tün des tages drü mal. Das puluer von disē safft menge mit weyn vnd lege es auff ein zerknist geled es zühet dye beyn auf an allen bethum Bis krut veriąget die wāltuss i dy wende vñ in die bettladē geleyt.

Siligo rockē korn

Siligo vel germanū grece tyfa vel situs. Arabice silige hyb. Serapio in de büch aggregatori in de capitel siligo beschribet vns vnd spricht das dis meer de menschē spiss wan gerst vñ hat eingute ger och Bis brot vō rockē korn spiß minner den menschē dan das brot von weyß. vñ darüb hat rockē korn eyn mittelmessig natur zwischen der gerstenn vnd dem weyß in der spritung vnd auch in der artzney.

Lapi. CCCLXIII
Spelta speltz



CCCLXII



CCCLXIII

Plinius spricht das rockē korn sy warmer natuer vnd doch nyt als warme als der weyß. Aber warmer dann dye gerst Das brot vonn rocken korn ist den gesunden leisiten besser dan den krancken vnnnd sterckett dye Aber den kräcken ist weissē brot vil besser vnd nutzer Bye kalt magen haben de ist rucken brot nyt güt wan ir kranckheit des magen mag das brot nit über windē zu verdawē vnd verdawet es gar kume Item ein ieglich mensch sol sych hüte vor allen dingen vor brot das nit wnl gebachen ist wan groß suchte vñ kräck heyt mache menschen da vñ entstat



Spelta latine grece benge vel dragos vel zegea vel ellica arabice futa vel fult vel hals vel halca. Se apio in dez büch aggregatoris in dem capitel fult id est spelta beschreibt vñ und spricht dz speltz habe körner gleich der gersten vnnnd spyset mynner wann gersten vnd hat eyn gütten ge roch Item das brot von speltz spy set mynner wan das brot von weyß vnd gersten Biascorides sprychet dz speltz spise gar wenig wan er hatt

gar vil clyen in ym vnd ist vnuerdau
lich vnd weychet den bauch. Ber
meyster Paulus spricht dasspeltz
den magen sy nit güt wann er ist gar
vnuerdaulich. Ilsaac spricht das
speltz sy vō natur fucht vnd kalt.

Galienus in dem ersten buch ge/
nant zu latin de eduleis. in dem capy/
tel zegea. id est spelta beschribet vns
vnd spricht das dyser same sey myn
ner speyen vnder den früchten. vnd
spricht auch dz speltz habe wurtzeln
sten fast dieff in der erden vnd habe
fast vil stengel vnd ist allen fogelen
das beste gekörntz vnd essen es fast
gern. Item speltzen brot ist gar
güt wann es gemischt wirt myt ger/
sten. Item speltz mit andern frü/
chten gemengt vñ darauf gemacht
bry vnd den gessen brynget stülgeng.

Serapio spricht dz speltz weych
des menschen natür vnd mach denn
magen foll vñ stof auff des halbenn
das die fast langsaß verdauwt wirt

Speltz ist güt der früchten lungenn
vnd dem herten husten vnd weychett
die brust. Item man macht vonn
speltz l hoch den genutzt macht har/
nen vnd reiniget dye nyeren vnd dye
blase des menschen.

Spinacia binetz



Spinacia latine gre
ce asperach. Sera/
pio in dē hück aggrea/
gatoris in dez capitel
asperach. id est spina
chia spricht das dys
sey kalt vñ feucht an
dez ende des ersten grads. dis krut
ist bey vns gemeyn. Dis gesotten vñ
gesse senftiget dē buch vnd benimpt
das wethum der brust vnd der lungē



Biebrüe von dysem krut getrunck
en laxiret auf dye bösen feuchtung
vnd macht eyn senften atem.

Hye ist zu mercken das solich ge/
müsche stetiges vnd alle tag gessen ist
nit nutz wann sye bringen vil melan/
coly dem menschen. als vns beweret
der meyster Auerrois in dez. v. buch
colliget gennat da er spricht dz al mö/
ser bringenn melancoly an alleyn dye
da gemacht werden von lactuca vñ
boragine. Welcher groſ wethum
hette in dem ruck der esse bynetz mü/
ser. Euch welcher verhartet were in
dem lybe der esse dyser müser vnd trin/
cke dye briue da von es hilfet an zwil/
fel.

Lapi. CCCLXV

Semen lūbricorū
wurm krut.



CCCLXV



Emē lūbricorū latine
arabice kābel. Grece
albasā. Serapio in
dē būch aggregato/
ris in dē capitel kābel
id est semē lūbricorū
beschribt vns vñ spru-
chet dz diser same sy fast klein bey na-
he als sādt. vnd ist gel glich dē safrā.
Aluicenna in seynē andern būch in
dē capitel kanbel spricht das diser sa-
me sy heis an dē drittē grad vñ ist ein
same glich als sandt vnd hat ein rote
hülse vber den same. Itē dises sa-
mes in getrückē mit geismtlich tödett
die worm in dē libe. Diser same we-
chset in dē läde corasceni vnd der felt

CCCLXVI

da selbest vō himellnyt regē. vnd die
selbigē sameln dē wā es geregnet hat
vñ fyndet mā des dye menig vff dem
wyßen ertrich. Dieser same ist selzē
in teutschē landē vñ dar für nympft
man worm krut der da wechselt in in-
dia vnd in cecilia. vnnnd des küpt dye
menge in venedig. Dieses krut stoss-
et mā mit stil vnd samen vnd trybett
auch aufs dye würme der bitterkeytt
halben die es an im hat also das dye
würme lebendig vnd todt vō dē men-
schen gan. vnd dis krut ist südreich
güt genutzt den iüge kindern vñ fin-
det man alle zyt bey den kremern.

Sticados arabicū
blūmen vō arabien also geoant.



CCCLXVI

176

Lapi. CCCLXVII.



Licados latine, grece
sahapis arabice ascu
kodos Serapio in
dem būch aggregato
ris in dē capitel ascu/
kodos. id est scicados
arabicū spricht das
dis wachs in der insel die da heiset in
grekisch sahadis Bis krut glichet
satureie. Biascorides in dē capitel
sticados spricht dz dis wachs in einer
inseln in dē lāde arabie dar in nennet
mā sticados vō der es dē namen hat
Bluicēna in dē andn būch in dē capi-
ticados spricht dz dis sey heys an dē
ersten grade vñ druckē an dē andern
Bis blümen ist man nutzen in d̄ artz-
ney. Bis blümen dienen fast woll
dez haubt eyn sack gemacht vñ dar
auff geleyt. Bisen sacculū mach also
nym diser blümen vnd bletter vō lor/
ber baum ieglychs einn ldt. rosmaryn
meioram betonien bletter. yeglychs
ein hantfol. rot rosen eyn halb hant/
fol. garlofili das seynd negelin eynn
quintin. muscate blöte eyn halb quin-
tin. dys misch vnder eynander vnd
stos dy einwenig vñ mach dis in eyn
secklin eynre spannen lang vnd breyt
für die herren nym rot syden. für das
gemein volck schechter. vnd lege den
auff dz haubt es senftiget alle schmer-
zen. vnd were es sach dz du groshitz
hettest in dem haubt soltu disen sack
vorhin besprengen mytt rose wasser
vñ darmach auff legen. Bis blümē
gesottē in weyn vnd den getrunckenn
benemen allen schmertzen der gelider
vñ der gewerbe. Elō disen blümen li
se Ibadecta dz. lxviij. capitel. findest
du uil tugent vō sticado arabico.

Item wcin dar in gesotten ist dys
krut ist wermen den magen vnd das

gederm̄. vnd ist auch güt wider den
kalt seych vnd wider die bestopfung
leber vnd miltz.

Sticados citrinū
heisset rinbrūmen oder motten krut.



Licados Citrinum lati-
ne et grece arabice sceha
Serapio in dē būch ag-
gregatoris in dē capitel
sceha. id est sticados citrinū beschry-
bet vns vnd spricht dz dis sy ein krut
vñ glichet de wermūt an den blettern
vñ hat samen glich dem abrotano.
Bis krut ist glich bitter dem wermūt
doch nit als gar bitter Bis krut ist
heys vñ drucken an dez dritten grad
Bis krut gessen schader dē magē
Dye wīrdigen meister sprechen ge-
meinlich dz dis krut tödet dye wirme

in dē libe vſ wēdig od inwēdig genu-
tzt. vñ wircket fast meer wurm krutt.
Welches sihe diskrut vil iſſet d3 writ
bald feyst Biskrut gesottē mit wyrn
krut wasser vñ d3 getrücken tōdet dy
würme in dē buch vñ tribet sie vſ gar
mechtiklichē. Psaltearius diskrut
glicheit wurm grut an d̄ gestalt vñ by
nahe an d̄ tugēt vñ ist fast güt genu-
tzt aufē an dē libe vñ auch inwēdig
zutödtē da mit die wurm. Ber mey-
ster Johānes mesue spruchet d3 stica-
dos sei zweyerhāde. Eyns heyssel sti-
cados citrinū da vō diskrut saget
Das and̄ heyssel sticados arabicū
vō dysē lyse Psandecta das. lxvi. ca-
piteldas sich anhebet Ascukodos.

Biseleos feltrum mel. Siler montanū nū



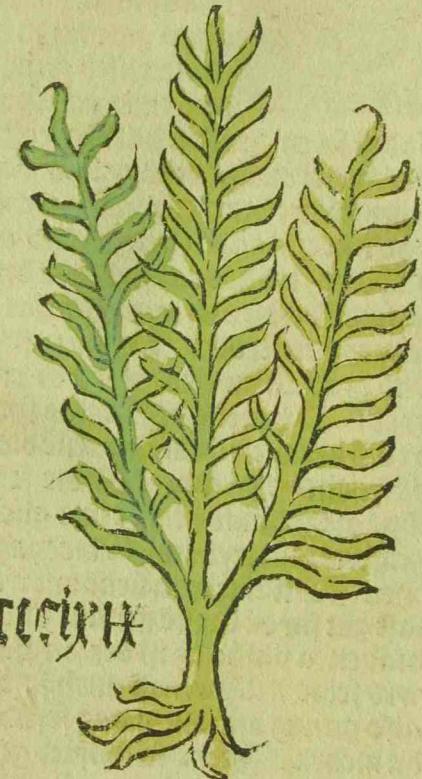
I seleos arabice vel
a cegeleos grece syse-
li. latine siler montanū
Serapio in dē buch
aggregatoris in dem
capitel siseleos besch-
ribt vns vnd spricht

d3 diskrut sei ein krut vñ hat bletter glich
dē fenchel allein feltkümel ein wenig
lēger vñ grōber bleter hat wā fenchel
vnd hat ein langen stengel. vnd oben
na der sprütē hat es eyn krone dar in
ist samē der ist breyt. vnd der hat eine
scharpfen geroch. Biskrut ist heiſ
vnd drucken an dem ende des ersten
grads. Ber meister Psaulus spricht
d3 diskrut ist vō eināder teile die gro-
bē feuchtig vñ süderichē die feuchtig-
tūgē die zū samē gelassē sind glich dē
gelifertē blüt trybet es vſ mechtigkli-
chen Feltkümel getrückē mit win ist
fast güt für dē breste genant zū latyn
diabetica passio d3 ist der da harneſ
wid seine willen. vñ ist auch fast güt
also genutz asmaticis das seynd dyc
da kichen. Item feltkümel getrunk
ken myt wein vnd dar vnd gemischē
langen pfesser ist güt epilepticys das
ist dyc fallentsuch.. Hyascordes
spricht wer feltkümel vnd pfesser kör-
ner nutzt myt weyn der befindet keyn
kelt des winters so er vber feld gat/

Welchs mensch oder vnuernünſ/
tig thier yſet feltkümel vnd wan das
mensch oder thier myt seine gemahel
zeschaffen hat es entpfecht balde da
von vnd würt schwanger. Itē fel-
tkümel gepuluert vñ myt gebraten fre-
gen vermischt ist güt wider bestopf/
fung leber vnd miltz vnd nyeren vnd
der blasen. vnd weyn dar in gesotten
ist dysee sam̄ ist güt wyder den kalst
seych.

*Nota
winter
Erle*

Squinantū came len hauwe.



CCCLXIX



Quinātū latine. grece squinuna arabice adecher In dē būch Mandectarū in dem xvij. capitel das sich anhebet adecher ad ē squinatum beschrieben vñs dye meyster vñnd sprechenn das dis krut sy heys vnd drucken an dem ersten grade. Bis findet man in dem lande affrica vnd in apulia vnd weret. x. iare Herapio in dez būch aggregatoris indem capitel adech spricht das dis krut haben subtil sten gel glich spicauardi vñ wechselt in dē inseln vnd vff den wisen. vnd in denn

landen da dis wechselt findet man es allenthalben stan glich dem grase in teutschen landē Bis krut hat oben dick büschlin vnd eyn guten gerpch. seyn wurtzel ist fast tief in dez errich Bye blümē bletter vñ wurtzel nutzet man in der artzney Byascordes spricht das diese blümen syn fast güt genutzt vor dē steyn vñ machē wole harnen vnd benympt die geschwolst vñ ist güt genutzt dē s da blüt spyet vñ dienet fast wol dē lende. Squie nantō nutzt man in manchē consecuten zū dē obgeschriben kranckheitē

Bye wurtzel von dīsē kraut gemischet mit pfesser ieglichs auff ein halb quintān ist fast güt ydropicis vñnd auch die zerknist glider an yn hant.

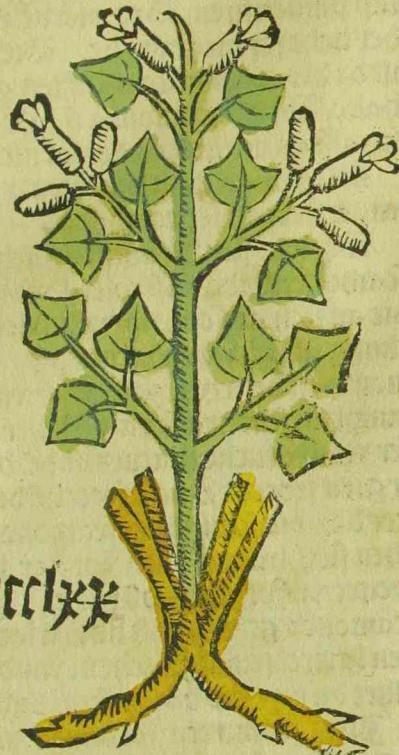
Ite das öle gemacht vñ squinatum diener wole dē rüdigen vnd denn schorfechtigē haut do mit geshmire

Galienus spricht dē dis krut güt sy dē magen vnd dē flüssigē buch genutzt myt honig wasser. Ite Alcena spricht dē dys kruts blümē synnt fast stopfē vnd darüb dienet es woll den flüssē von blüten. Diese blümenn purgiren das haubt da mit gezwagē

Bie wirdi gēmeister sprechen das squinantū nit genutzt soll wirdē alelein sunder mit zusätz als in dē cōfēce oder mit andern würtzeln oder speceryen die da dyenet zū der kranckheit dar zū man es brauchen will. vñnd heysst darumb kameln hawe. wann yn dem lande da es wechselt da essen es dye damel tier glich als dye pferd das hauwe essen in teutschen landen

Item squinatum ist purgieren vñnd reinigen eyn kalte feuchtigkeit genant flegma mitt polipodio engel sūß geuant vñnd myt coloquintida vermenget.

Scamonea also genant.



CCCLXX



Camonea latine gre/
ce diagridiū arabice
scamonea. Der mey/
ster Serapio in dem
būch aggregatoriis in
dez capitel scamonea
beschreibt vñ vñnd
spricht dʒ dyß sey eyn baum vñd ha/
be vil este vñnd dye gan alle auf ey/
ner wurtzel. vñd auff den esten ist gli/
pericht materie als dan dye anhangt
glick dē lyme vñ diser hat eckicht blet/
ter die glichen der Gundel rebe. alle yn
das die vñ scamonea weycher seynd
Bie bletter haben drey ecke vñnd
hat wÿß blümenn dye seynd rotunde
vñd hole glick eyner pÿff. vñ hat eyn
starcken geroch. Diser baum hat ein

wurtzel eins dummen dick vñd dye ist
wÿß vñd hat eyn starcken geroch vñ
die ist inwendig vol milch, vñnd dye
milch samelt man also. man beschni/
det die rinden vber der wurtzel. vñnd
wundet dye mit scharpfen wässen vñ
vmb die wurtzel macht man grüben
vñd lassen dye milch in lößel lauffen
vñd giesse die in eyn geschirre. Etlich
graben vmb die wurtzel vñd streuen
der bletter in die grübē das die milch
dar in tropff. vñd lassen da dye feuch/
tung drucken werden vñ dys heysset
man scamonea. Und dys ist der beste
scamonea der luter vñd lynde ist vñd
glipfericht glich als das man vñ den
ochsen huten schabet. Auch glychet
dis eine schwame vñ dis bringet mā
auf asia. dar in lyt eyn lande heysett
musye in dē wechset dises vil. Sca/
monea wirdt gar dyck gefeschet mit
springkrut milch vñ dis ist gar bald
tödtten den menschen der dys nutzet.

Etlich nemen milch vonn spring/
krut vñnd mischen darunder gersten
mele vñ machen das glick dē scamo/
nea. Diser also gemachet ist nitt gütt
vñ sol nit genutzt werden in der artz/
ney. Itē die widdigen meyster spre/
chen das diser scamonea nyt gut sey
der da küpft auf den landen Senys
vñ palestina. wan der außer dē selbē
landē kumpf der ist gemischt mit der
milch titimalli vñnd mit gersten mele

Ber meyster Galienus spricht vñ
des glichen Idaulus dʒ scamonea sy
heys vñd drucken an dez drittē grad

Hy ist zu wissen das scamonea
vorhin berert sol werden ee dan man
den nutzt in der artzney. wan scamo/
nea an ir selbs ist keynn nutz vñnd ist
sorglichen zu bruchen. wan sye brun/
get dē magē schadeu. vñ des glichen

3 ii

der lebren vnd benimpt den lust zu es-
sen vnd bringen dē menschen anst vñ
not in dem lybe. vñnd darumb sol er
vorhin rectificieret werden als her/
nach geschraben stat. Itez die mei-
ster sprechen dz dē scamonea sein bōs
heyt blibet. xxx. oder. xl. iar. Elber die
bereyt vnd rectificeret würt zu d̄ artz-
ney dye verlūrer ir krafft gar balde.
vnd darüb wan man die nutzen will
in der artznei so sol die vorhin rectifi-
ceret werdē vñ nūmer gebrucht wer/
dē an ir selbst. anders sie bringt groß
schaden dē lybe als obgeschribē statt
vnd da mit kalt schweyß schwyndel
vñ als grossen fluße des libes bis das
der mensch vō anmacht stirbet. Vñ
darüb rectificere dē vorhin also. nim
ein kutten appel vnd schnide den bu/
zen oben abe vñ mach dar in ein grū
be vnd thū scamoneam dar in vñ le/
ge den abgeschnitten deckel wider üb
auff den apffel vñ mach darumb eyn
deick vñ lege den in ein backofen d̄ er
nit zu gar heyßsy. vnd laß die dar in
ligen eynen halben tag so bereyt sych
der scamonea in den kutten vñnd im
wirt sein bosheit genōmen also dz sy
darnach keinen schadē bringen mag
als dan oben veizeychet stat. Itez
die meister sprechen dz vor zyten sca-
monea sey sigillieret worden in denn
landē da er dan herbracht wirt. aber
in disen ziten blibet es nahe Ob aber
dis die vrsach sey das mā dēn selbige
zu disen zyten also wole getruwe das
wirt hie nah gelasset. Item dis ist der
beste scamonea der da hatt dis fünff
nach gezeichenten eigenschaff an im

Die erst ist dz er ein farwe habe dy
clar sy. Die ander eigenschaff ist
das der sol probiert werden mytt der
speycheln in dez munde ist es sach dz

der wirt als milch so ist d̄ güt. ist des
mit so ist er gefelschet. Die dritte ist
dz d̄ lichtlich zu brech vñ sich balde
laß puluerisiren. Die vierde ist das
der licht sey an gewicht. Die fünft
ist dz der einen guten senssten geroch
habe. Vñ der scamonea d̄ dise eygen
schafft an im nitt hat der sol nichtz

Disen mag man behalten. xx. iare
vnuerseret an seyner tugent.

Der meyster Paulus spricht das
scamonea tribe aufs colerā vñ zeiucht
die an sich aus den adern. vñ sein wir-
ckung ist starck vnd scharpp. Sca-
monea ist dem hertzen wider vnd be/
nimpt im sein krafft vñ welcher heyß
ser vñnd drucker natuer ist dē bringe
er gern febres. Auch sprechē die mei-
ster das die selbigē die scamoneā bru-
chen sich höten sollen vor gar heisse
wetter vñ für gar groß kelte. Item
scamonea genutzt mit kutten latwer-
gen laxiret senktigklichen. vñnd rey/
niket da myt die bōsen feuchtigkeytt

Item scamonea sol nūmer gēnu/
tzt werden für sich selbs funder alle
zyt mit zusatze genant matrix so brin-
get er dester munner dem libe scaden.

Item lise in dē büch genant Pan-
decta in dem capitel das sich an hebt
scamonea da findestu die tugent vnd
vntugent von der scamonya.

Item scamonea vermengt myte
essig vnd mit rose ole vnd da mit das
haubt geschmiret benymmet groß
haubt wechum. Item scamonea
mit essig vermenget vnd da mit gesch-
miret den verwunten grint ist in bals/
de drucken.

Spodiū gebrant
helfsen beyn.



**Spodiū latine et grece arā
bice abaisir** Die meister
sprechēn gemeilich d̄ spodiū
sy gebrant beyn von
einem 'elephanten thier' Hie ist zu
mercken d̄ ein elephant hat beyn die
seind fast dick. vñ die selbigen beine
werdē nit gebrant. Sunder die beyn
die in in marck haben. vnd die heissē
spodiū so sie gebrät sint. Bise werdet
gar dick gefelchet als mit hūdes bein
od vñ marmel stein gebrät Bis ist d̄
best puluer vñ d̄ bein daz da licht ist
vñ dick vñ vermischt mit swartzē pul
uer Bis puluer genutzt mit wegrich
saft ist fast güt d̄ die mit not netzē.
Hie dis puluer ist güt für alle vber

flüssige flüsse vñ blütē als vñ d̄ nasē
mēstrua pō blütendē wüden wie dye
sein mögen benimpt spodiū des genu
tzt mit wegrich saft. Psaltearius
Polidinius vñ Cassius felix sprehe das
spodiū güt sey für alle zerbrochē gliß
in dē libe. vnd süderlich für dē bruch
vber dē gemecht wie die were heylet
dis genglich dar vñ gemacht plaster
vnd dar vñ geleyt. des gliche dis in ge
truncken mit wegrich saft. Hie helf
sen beyn gepulucrt vnd das vermēgt
mit wegbleyt saft ist güt wider denn
blütgang vnden auf vnd obenn auf
in die nase lōcher gethan.

Serapinū eingū
mi also genant.



3 iiij

Lapi.



Erapinū grece et latine arabice sachabēgi Serapio in dez būch aggregatoris in dē capitel sachabēgi id est serapinuz beschribet vns vñ spricht dz dys sei ein gumi eins baus vñ glicher dem gumi galbano mit seiner gestalt. vnd dis ist dz best dz da clar ist vñ das vñ wēdig rot ist vñ in wedig wissein ge roch ist fast starck bey nah dez asa fe tida Psolinius in seynē capitel sera pinū spricht dz dis sy heys vñ druckē an dē drittē grad. vnd wā mā dis zer lasset in rutē safft vñ dē nutzet brychte dē steyn der lāg zu in dē blasē gelegen ist vnd macht wole harne Serapi nū dienet fast wol dē füsigē augē vñ die dückel sint vnd süderlichē zu den fel dē augē zu disē mach dis also him serapinum eyn quintin vnd zerlaß dz in dē safft celidone auff zwey lot vnd mische darund zucker zwey lot vñnd frawē milch drei quintin. vnd leg dis vber die augen mit eynez collyrio es hilfset on zwyscl Biascordes spri chet dz serapinū güt sey dē alte hūste vnd rumet die brust vnd benimpt die groben feuchtig auf der blasē vñ ist sundlichen güt epilepticis spasmatycis. dis gumi getruncktn mytt weyn.

Dis gumi gemischt mit roß öl und da mit die lamen gelider geschmyrett hilfset fast wol. Serapinū ist güt wider watum der miltz vñ ist güt wi dē gegirht dar vō ein salbe gemacht mit lyn öl auff die wethū des mitz vñ der vergifsten glider geschmycret.

Dis ist auch güt wider gebiss der vergifstigen thierer. den byss dar myt geschmyret Itē serapinū gerochen ist güt wider auftostung der müter genant suffocacio matrycis.

CCCLXXIII.

Squilla erdzibel



Quilla

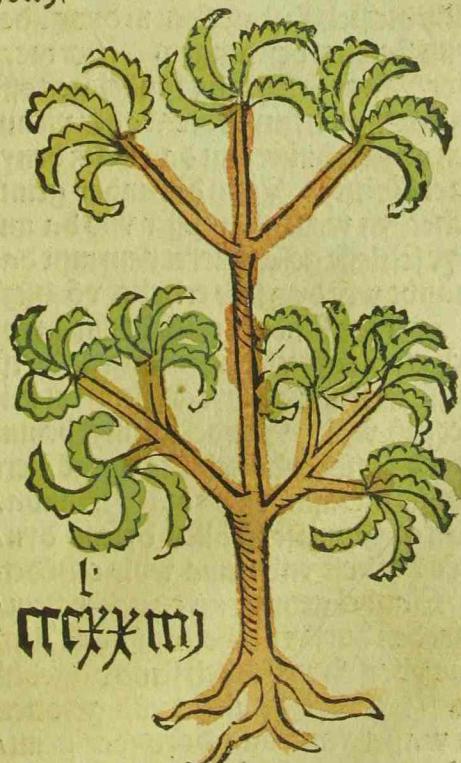
Quilla vel cepe muris latine. Grecc falla. Arabycce haurisel vel haulachach. Bye meister sprechē dz dis sy'eyn krut vnd hat bletter glych den blaen lilien. vnd an der wurtzel ist ein groß zwibel vnd dar vñ macht man essig vnd den nennet man acetū squil liticum. Ber meister Serapio in dē būch aggregatoris in dē capitel hau risel beschribt vns vnd spricht das dis krues tugent sy heys machen sterckli chen. vnd wā dys zwibel in dē artzny benutzt sol werden so sol man die vor hin braten oder sieden. vnd darnach bruchen in der artzney wan sie ist gar stercklichen wurcken in dez mensche

der sye brucht vnbereyt os on züsat^z
End darumb heissen etlich meyster
die squilla muris quia interficit mu/
res Biascorides spricht dz erdzwi/
beln zu vilen sachen güt seynd wann
die bereyten werden als du yetz gehört
hast. vñ spricht wan man die braten
wil so müß man ein deick mahcen vñ
darumb cleyben oder lymen vnd dye
also in einen backoffen legen oder inn
heis esche trechē so bratet sie recht vñ
müß auch wol gebraten werden vnd
durch auf vnd wo das nit geschee so
were sie mit sorgen zu nutzen. Itē
der meister Auncenna in seynen an/
dern būch in dem capitel squilla be/
schribt vns vñ spricht das die sy heis
vnd druckea an dem andern grad.

Bisse zwibel hat in ir öle das ist
schwartz. disß öle mit honig gemischt
vñ vff dye kale hut gestrichen macht
hare wachsen. Item acetum squil
liticum ist güt genutzet den kichēden
vnd der einen alte hūste hette. Jo/
hannes mesue spricht dz squille güt
seind dez haubt die genutzt mit spece/
rien vnd doch also das sy vorhin be/
reyt werden wie vor stat. Isolatēa/
rius spricht das disß öle güt sy dye la/
men gelider do mit keschiniret Ber/
essig da von in dem munde gehaltenn
heylet dz böß zan fleisch Serapio
spricht das man disß zwibel so sie ge/
braten ist nutze in vilen cōfecten. vnd
sonderlichen in dye wole riechendenn
speerien. Welcher eyn ganz erd
zwibel hencket über die huß thier dē
huß mag keyn vergiffug thier scha/
den zufügen. Squilla ist güt ge/
nutzt ad appoplexiam das ist fur dē
schlag vñ auch sonderlich ad epile/
ciam Bis zwibel in weyn gesotten
vnnnd getruncken benümpf alle kräck

heyt des lebes inwendig vnd sunde/
lich für dye böße hytze leber dynett
sie fast wole Squilla bereyten als
vor geschriben stet vnnnd mytt wer/
müt vnd mastix in wasser vnnnd essyg
gesotten vnd myt zucker süße gema/
chet ist güt wydder bestopfung leber
vñ miltz vnd ist auch güt wider was/
sersuchtigkeyt vñ wid dye missfarw/
genant ictericia. End ist auch sere
machen harmen. vñ bringet auch dē
frauwen ir feuchtunge flüssig. vnd tri/
bet auf das todt kindt genant abor/
sum.

Sandalum sandel holtz.



CCCLXXIII

3 iiiij



Andalū grece et lati/
ne arabice sandal.
dis ist ein holtzalso ge
heisse, vñ die wirdigē
meyster sprechen ge/
meinlich das dis bra/
cht werde auf dē lan

de Syria genant, vnd ist dryerhand
Eins wyß das ander rot der dritte ci
trin farwe vnd der best ist der citrynn
farwe an im hatt, darnach der rote,
darnach der weyß. Der meyster
Serapio in dem būch aggregatoris
in dem capitel sandalum beschrybett
vns vñ spricht das der citrin vnd der
rote seind kalt an dem drittenn grade
vnd drucken an dez andern Der wiß
ist kalt vñ drucken an dē andn grad
Der citrin farwe hat benymmet dye
flüß die sich fast ziechen in dye glider
vnd stercket den magen. Der mey/
ster Ysaac spriche dz sandel gestossē
vnd gemischt myt rose wasser vñ aus
sen an geschmiret an das hertz beny/
met die hitz Item darunder gemi/
schet eyn wenig kampffer vnd da mit
die schleffe geschmieret benympt das
haubt wee das sich erhebet vō hitz.

Ber rot sandel gemischt mit nacht
schatten safft vñ das podegraz dz ist
füsse wethum da myt geschmyret hilf
set fast wol Sandel genutzt benim
met das siedendē geblüte bey dē hert
zen dz da kumpt vō zorn Sanda/
lum citrinum ist zu allen dysenn dyn/
gen der best vnd neme wolreichēden

Sandel genutzt myt zucker beni/
met den durst vnd bestopft alle flüß
die vberschwencklich seind dē geblü
te. Sandel gepuluert vnd gesotten
in wasser vnd dan darunder gemi/
schet zucker vñ dē siropel genutz be
nympt böse hitz vñ macht güt natuer

lich geblüte Der meister Auicen/
na in dem būch genannt de viribus
cordis sprechet das der sandel kreffti
get das hertz vñ macht güt geblüte.

Item sandel gepuluere vnd ver/
mischt in endiuuen wasser vnd dye le/
ber da mit geschmiret ist güt wider
die hitz d lebern vñ ist auch dy leber
stercken Item rotsandel gepuluert
vñ mit käpfer in rosē wasser vermēgt
vñ dē schlasse da mit gesmiret ist güt
wider wethū des habtes.

Sene also genant



Ene arabice grece et latine
In dem būch genant circa
instans beschriben vns dy
meister vñ sprechen dz dis
szen krut vñ wechselt in babylonien

vnd in arabien vnd in lumbardien
Das ist heys vnd drückē an dem ant
dern grade Item senet sol für sych
selbst nitt gebrucht werden über eyn
quintin, aber mit züssatz als myt we/
nig ymber mag man des wol nemenn
ein lot. Bye meister sprechen ge/
meinlich dz senet fast güt sey da myt
zü benemen die melancoly vnd für
die fallende sücht genant epilentia.
vnd auch sunderlich für quartanam
Galienus spricht das senet genutzt
mit hūner brüe ein halb lot laxrett
senftigklichen Senet gesottē mytt
keße wasser vnd darunder gemischet
spica vnd das getruncken nüchtern
ob des abents so eyner wil schlaffenn
gan macht güt senssi stülgenge.

Item senet tribet lichtlich auf dye
verbrant coleram, vnd reyniget das
hirn vnd krestiget das hertz vnd die
leber. vnd sunderlichē benimpt senett
die stich des miltzē. Senet reyniget
die gelider des libes vñ süberlich die
lunge. Platearius welcher sich be/
sorget vor der aussetzigkeyit oder an
dem libe hette ein harten grint. d nu/
tze senet mit dem safft fumus terre in 5
wuchen drey oder vier male. Ber
meister Johannes mesue spricht das
die bletter vō senet denutzt sollē wer/
den mit dem stengeln Senet brün/
get freude vñ benimpt das böse tru/
rig geblüte vō dem herzen. Senet
stercket das gesicht vnd gehöre vnd
benimpt dye bösen alte febres.

Itetz senet myt weyn gesotten vnd
myt wenig ymber vermenget ist güt
wider bestopfung leber vnd miltz
vnd ist auch güt widera mechtigkeit
des hertzen. Item ein sirop gema/
chet von senet vnd vonn hirtzunge
mit porris vermenget inn wasser ge/

sotten vnd mit zucker süß gemacht
ist gürwider dye vorgeschrybenkran
ckheit.

**Spica nardi also
genant.**



CXV.

Spicanardi latine et gtece
Arabice simbel vel solob.
Ber meister Serapio inn
dez büch aggregatoriis in
de capitell simbel id ē spica beschribit
vns vñ spricht dz der sey zweyerhād
Eyn ist genant spicanardi. dye ander
spica celtica. Das erst wechselt in in/
dia auff einem berge hanram genant
vnd dis ist der best d da frisch ist vnd
het vnd rot von farwen. vnd wole
riechenden bey nach als cipresten.

184

Der meister Pölinius in dem capitel spicanardi spricht das der sy heiſt an dez ersten grade vñnd drucken an dē andern Biascordes sprichet d3 spicanardi genutzt macht woll harmen. Ba von getruncken stopfet den flusß des buchs Spicanardi gesot ten vnd darnach gembcht ein plaster vnd der fräwen geleyt vor ir scheme benimpt menstruum vñnd benympt auch der matricen ir böse feuchtunge vñ reiniget dye Pölatearius spica nardi getruncken mitt kaltem wasser benimpt an macht des hertzen. vñ also genutz benympt das des hertzenn zyttern Spicanardi geleyt in laugen vnd das hare da myt gezwagen macht hare wachsen. vñ ist auch güt also genutzt für das es nytt auf fellet

Spicanardi dienet wole zu denn artzneyen die da dienen zu den auge

Balienus in dem achten büch gelnant simplicium farmacorū beschreibt vñs vnd spricht das spicanardy güt sey dē magen vñ auch der lebern

Es ist cyn ole das heyssel oleū nar dinum oder oleum de spica. dys ole rücht fast wol vñ starck vñ ist zu vill sachen güt. vñ sunderlich zu dē lame gliedern die da myt geschmyeret.

Bes glichen ist es güt pod agricis arteticis d3 seynd die da gichtig seint in den füssen vñ an andern gliedern.

Spica celtica siue

romana römsch spick.

Pöica celtica latine arabice simbel romana. Grece celtica. Pölinius in dem capi. spica celtica beschri



bet vñs vñ spricht das die wachs in illirico vñ in dem lande siria vñ auch in italia. Bis hat kleine zincklin auff der erden die seynd dick vnd dys sameln die selbigenn leute myt den wurtzeln vnd glichet anch der spicanardi vñnd dis werdenn anch in kleynn büschlin gemacht vnd seynd von far wen wyß als vñs auch dy meister beschriven in dem büch circa instans. Auch ist ein ander spica dye ist genät spica montuosa vnd wechset in cecilia vnd glichet den schwerteln in den blettern vñ hat keynsamen. Die bletter seind spitz vnd dornecht. Die wurtzeln sind schwartz vnd gelichen der goltwurtz. vñnd dyser tugen ist gleich spice celtice.

Galienus in dē viij būch genantt
simpliciū farmacorū in dē capitel nar/
dus celtica sprichtet dz dis glich an ir
gestalt spicanardi vnd auch an ir tu/
gēt alleyn dz die natur spicenardy sy
mer hitzige vnd ist in alle ir tugēt min/
ner wā spicanardian allein in der tu/
gēt des harmes wan spica celtica ist
mer vō natur vil harmē zu machen
wā spicanardi. Biascordes ist auch
dyser meunig vnd spricht dz spica ro/
mana id ē celtica glicht ann ir tugent
spicanardi allein dz spica celtica mer
dē menschē macht harmen wan spy/
canardy. Auch ist dt̄s dem magen
besser wā sye gekochet würt mit wer/
mūt yud den also genutzt.

Storax ein gumia so genant.



Torax latine, grece
sugia arabice mela/
chac Serapio in dē
būch aggregatoris in
dez capitel melachac
id est storax. beschrey
bet vns vñ spricht dz
der sy drierhande. Ein ist genāt liqui/
da. dye and sicca. dye gritte calamita
Und spricht dz storax sy eyn grōßer
bau der hat bletter glich dē wissē lily
eu. vñ hat grof frucht als die prumē
vnd die frucht hat 3 wo rindē. Die vs/
ser isset mā vñ die hat an ir bitterkett
Die indern rinde ist an dem kern vnd
dye ist feist vnd dar auf trucket man
öle. Die rinde dyser frucht ist gehrys/
sen storax sicca vnd das gumi das vō
disē baum slōhet ist genāt storax cala/
mita. Itē storax liquida dz ist dye
settung die da kumpt von dem myrre
Auch sprechen etlich meister das sto/
rax liquida sye dye hefe storacis sicce
Galienus in dem achten būch ge/
nant simplicium farmacorum in dem
capitel storax sprichtet das diser aller
tugent sy heys machen vnnid weych
mathen vnd zytig machen. Auch
spricht Galienus in seynem fünftenn
būch genant epydimiarum. das sto/
rax sy auf den stucken dye da tödten
glich dē Jusquiamo Auerrois yn
seynem fünftten būch genant colliget
inn dem capitel storax spricht das
storax calamita sey heys in dem an/
dern grēde. vnd drucken an dem er/
sten Galienus spricht dz dyse drey
wie man dye nutzet güt seynd dē fluss
das haubtes. vnd da von getrunckē
bringet menstruum vnnid den rauch
calamite der glichet dem rauch des
wyssen wyrachs.

Serapio spricht das der rauch störacis güt sy dem in die nasen gelcissen wan der benumpt alle flüss des haubtes. Also genutzt vñ aussen an dē lyb mit geschmiret denimmet den bößen grint. Item storax calamita myt laudano vñ mit storace liquida vermischt dar von gerochen ist gute dez flyssenden hirn. oder auffkollen geleyt den rauch gerochcn ist besser.

Item weyn dar in vermischt ist storax mit imber vñnd den gegurgelt ist güt for denn zapffen bey der gurgel der vol feuchtigkeit vnd dick ist würt do von kleine.

Sulphur schive bel.



Sulphur latine et grece arabice chibur vel albusac. Die meyster sprechen das sulphur heys vñ druckē si an dē vierde grade vñnd ist ertrych vñnd durch dye hitze des feires würt dyf gekocht vnd verwädet in schwebell

Auch ist schwebel das man nenet sulfur vñu. das ist genant lebendiger schwebel vnd der kumpt auf der erden vnd würt nit myt künsten bereytt als der erste. Sund er ist an im selber wie er auf der erden kumpt. vnd der kumpt auf den landen melosda vnd lipara genant. seyn tugent ist subtyl machen vnd an sich zyehē. Biascorides spricht dz lebendiger schwebel gepulvert tribet auf vergift des mit eynen eys dottern in genommen. Bis ist süderlichen güt für dye pestilentz vnd hat manchem menschen geholfen vnd wā man dis nutz so soll man

darnach etwas bruchenn das stül/ genge bringe. als dan ist dyasenica/ nis diacarthami electuariuz de succo rosarum. vnd darnach sich hüte vor schweyniz fleisch milch vnd win als lang die natur vermeckett eyn solych vergift sich verzogen habe Platearius schwebel gestossen vñ darunder gemischt kindes härm vñ die aussetzi ge hut da mit gesalbet hilffet on zwysel. Item schwebel tribet auf denn eyter der auff der brust lange gelegen hat. vnd benumpt das kychen myt eynem weychen eye ingenomen. Idli/ nius welche fraue den rauch lat vñ: den auff gan der trybet auf das todtt kindt vñ reiniget dye müter. Alui/ cenna in seynem andern büch in dē capitel sulphur beschribet vns vnd spricht das schwebel gepuluert vnd gemischt mit essig vñreyn hude da mytt geschmiret reyniget dye vō allem vñ flat. Item ein salbe gemacht vonn schwebel vñ myt wyßniß wurtzel vñ mit lyn öle vñnd mytt wachs ist güt wider das gegicht genant paralisys vnd wider das gegicht in den füssen vnd ander gelider do mit geschmirt.

Salarmoniacū also genant.

Alarmoniacuz latine grece volsodar. arabice nusa dar Serapio beschribet vns vnd spricht das salarmonicum würt auf steyn gezogenn dye synt fast clare vñ hert vñ da mytt saltzickt vnd darüb ist er fast byßenn Auch findet man salarmonicuz der da gezogen ist auf schwartzen gesalzeu steyn vñnd der lat sich gern puluerisieren.

Item diser ist der beste der da clar ist vn̄ wÿs der sol auch genutzt wer den in der artney. Salarmoniacuz ist heys vñ drucke an dē vierde grad

Salarmoniacum benympt dye groben feuchtung vnd reiniker, vnn̄d ist sunderlich güt genutzt vuule. das ist das blat dz eim für dye kele schust des puluers mit einem höltzlin dar in gelassen. Auch ist dis puluer gatt squinancie das ist ein geschwer in der kelen. Iſlatearius salarmoniacuz benumpt das wÿs das vberzogen ist auf dez auge apfel dis genutzt myte schelwurtz safft vñ dz also in dye augen gelassen benympt dz fell dar inn̄. Und heisset darumb salarmoniacuz wan es wirtfunden in armenia.

Auch macht man salarmoniacuz auf gemeine saltz. Itē salarmonia cū zu lassen in roßwaster mit kāpher vermengt vñ getrucknet in der sunen vñ dz puluer vermengt mit holderöll vnn̄d da mit das antlytz geschmyrett ist abnemen die vngestaltigkeyt des antlytz als die aussatzigenn beslecket seind.

Sanguis draconis drachen blüt.



Enguis draconis latine. grece sind echite. gilos arabice demala achoē. Bermeyster Serapio in dez bûch aggregatoris in dem capytel demalachem id est sangwis draconis beschreibit vns vnn̄d sgricht dz eyß sey eyn safft eyns baums also geheyffen vnn̄d diser bauz hat lange este vnd klein blet ter glich dē coriander, vñ ir farwe ist



rot vñ habē ein starcke geroch vñ in dē spizē d este seind krone die sind rü de glich dē fêchel vñ dic habē weyß blümē zu dē erste vñ leste ires gewechs so werden die blümen golfsarw. Dis wechset an vilen fremden stettē

Bermeyster Constantinus beschribet vns vnd spriche t dz der safft dis baums sey geheyffen sanguinis draconis, vnd disser safft ist rot glich als des menschē blüt. Sanguis draconis ist kalt vnd drucken an dē dritten grade, vnd dis ist das best das inwendig clar ist. Wer da sere blütett der thü dis puluer in die nasen vñd ri be dan die nase das der safft dar inne an hange es stopfet die adern vnn̄d benumpt dz blüten an schaden.

Bis puluer gemischt myt eyß wÿß vnd rose wasser vñ die schleß da myt gestrichen benimpt das naßblüten.

Wer da blüt renset der neme dyß pulurrs vnd gumi arabicum vñ miſche diß myt rose wasser vnd also diß in getruncken. Sanguis draconis genutz benimpt das rote oder durch gang also das blüt mit dem stülgang gat. Eyn zapffen gemacht von dyßem saft vñnd darunder gemy sett saft von teschenkrut benymmet den frauen menstruum. Dyß in das gemecht gesteckt ein gantz nacht glich cynem zapffen.

Sarcocolla ein gu mi also genanc



Arcocolla grece Ara bice anzarios, latyne anzarium. Der mey ster Serapio in dem büch aggregatori in dem capitel anzarios id est sarcocolla beschribet vñ spricht dz dissey cyn gumi eins dornechtem baums vñ d wechset in dē läd persia. Bis gumi gleich dē wÿssē wir auch sein farb ist rotlett vñ fast bitter. Uf diß ist dz bested sich balde lasset brechē. Bis gumi ist heis vnd drucken an dem vierden grade.

Sarcocolla würt genutzt in dye plaster zu den wunden. vnd seyn tungen ist zytiken vñad auff lesen vñnd verzeren. Der mey ster dyascorides spricht das sarcocolla etz aufz dz fulle heysch in den wundē. Id latearins sarcocolla gemischet mit amidū das ist krafft mel vnd wisse zucker dyß trybet die feuchtung vnd eyter auf den augen vor alle ander artzney. Sarcocolla gemischet myt honig vñ auff die wunden geleyt reyniget sre.

Item sarcocolla ist fast güt genutzt für das fell in den augen wann es bysset dye auff vnd reyniget die vñ dem vñflat dar auf flyessenden.

Item sarcocolla sol nytt genutzt werden in den lib für sich selbst wan dyascorides spricht wer sarcocolla in neme an im selbst vnd tette im kein zusatz dem wurdenn seynn hare alle auf fallen vñnd im entstundenn dār nach gros kranckheit der yrsachen halben das es durchtringet mit nagen vnd rischen alle innerlich gelider wan man das nutzen wil so sol man das bereyten vorhin myt ole dekerfa oder rosarum,

Ber meister Idauus in dem cani tel sarcocolla beschribt vns vnd spricht wer von disem gumi macht eyn plaster vnd dar vnder mischt dz wyß von einer eye vnd das geleit auff dye schleße benümpft das überflüssig blüt aufz dnasen. Bis gumi gepuluert vñ gemischt mit rose wasser vñ dz gedort an d suneu vñ darnach aber mit rosewasser bereit vñ dz in dz fleckich auge getan benümpft die flecken dar auf vnd macht klar augen. Itē dē rauch von sarcocolla vnden her auf genutzt ist güt wyder die wethū des ars darmh̄ genant cenasimon.

Stici wasser eides



Tinctus latine grece Aui.
cena in seynē andern büch
in dē capitel stincus spricht

das dyß sey ein thierlin vnd dz finde man in den bechen in egypte vnd lumbardien. Dyß ist gestalt glich dē hew schrecken allein das nyt flügel hatt.

Dise thierlin seynd dye besten dye im mey gefangen werden vnd so sye werßen. vnd dye grossen seynd besser dan dye kleynen. In dez büch circa instans beschreibē vns die meister vñ sprechen das dyß sey heys vñ druckē in dem dritten grad. vnd sprechē das dyß sey ein fischlin vnd glich dez vergisslygenn thier lacerta genant. Bye geset dem mere gefangen werden seynd dye besten. Dyß fischlin salzet man vnd darnach lasset man dye dorren. Aliucenna lybro vt supra spricht das dyß güt sey dē erkalte gli dern dye von der fettung geschmieret

Bz wasser dar in dye gesaltzē sind meret coitum. darumb vil men seynn fleysch gessen an den schwenzten.

Bie fischlin gessen myt diamarga riton oder diapenidion meret fast ser coitū dz ist fleyschlich begerūg. Bis thierlin hat in dē schwētzlin kein vergiss. In den apotecken fyndestu die wann die werde gebrocht zu vil artz neyen.

Satureia gartēko le oder sedeney.

Satureya latine. grece tym/ bra arabice sahanc. Be rapio in dē büch aggregatois in dem capitel sahāc id est satureya. spricht das dyß sey ein krut dz wechselt gern an der steinech/ ten erden. Auch wechselt dyß in denn garten vnn das ist nyt als gar kress/ tig an seiner wückung. Dyß ist heys vnd drucken an dem viereen grade.

Capi. CCCLXXXIII CCCLXXXV.

Auicēna spricht dy dis grut kūt sy
der kälte brust dis genutzt mit raume
vō der milch vñ reiniget die brust.

Uo disē krut getrückē ist güt sinco
pizātibus d̄z ist die in an macht fallē

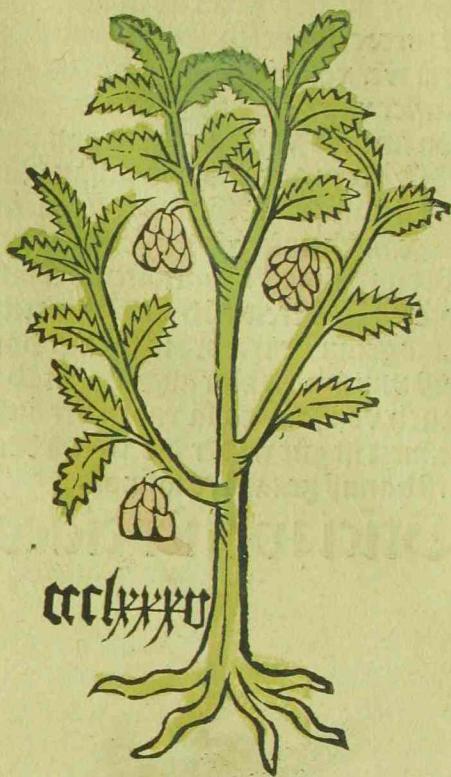
Bis genutzet ist güt wið die böse le
ber miltz vñ mage Uo disē krute ge
trückē reiniger dē frawē ir matricen.

Auch macht diß frisch die mā zu
dē frawē Bie swanger frawē sollen
sich hüten für disē krut vnd vor seine
geroch. Satureia gesotē in win vñ
geleit vff die wetum d̄ glider die gich/
ting seind ist dar zu güt Etlich meyster
sprechē wā man es ist hēcke an hals
ist güt wið zene wethum Serapio

Sorbeben sperbe ren.



ccclxxxiii *ccclxxxv*



Orbes latine. Galienus in dē
andern būch genät de alimē
tis spricht d̄z dissei ein frucht
vō natur kalt vñ druckē in dē dritten
grad Bise frucht nutzt man in dem
herbst vñ so sind sie am ztigste, vñ so
sie vff hēcke mit ire este so werde sye
zu male würwe. Etlich lite schnyden
sy vō eim in dē mittel vff d̄z sy balde
mürw werde vñ dā mag man sie eyn
gätz iar halte. Ir tugētist külen vnd
stopffen vnd stercken Bise frucht ist
güt für d̄z buch wee Sorbe vnd ne
speln seind gar nah einer natur Byß
frucht ist fast sufer zu essen wan dye
nespeln. Byße frucht ist meer stopffen
wan die nespeln Welcher den blütt
gang hette der nutze dis frucht Aber
hie ist zu mercken d̄z sye den mannen
bas bekommen wan den frawen.

**Scrofularia sive
wurtz.**



scrofularia



Scrofularia sive cast/
rangula sive stragula
ria latine. Der meister
Paulus in de capitel
scrofularia spricht dz
diss sei ein krut mit ey/
ner rotunden wurtzel
vn spreidet sich langes die erde disse
wechselt auf hertē grude vn fast gern
vnder de dorn. Bis findet ma gemen
lich in de somer dye wurtzel ist sus dy
suwe wiele dz ertrich dar nachauff.

Bis wurtzel gedorret vn gepulvert
vn also gemischet mit honig vn also
da von gemacht ein electuarium dys
electuariū genutzt des abetz vn des
morgēs also das man zwei oder drey
stund dar auf fast driben hin die drüs

sene di den leüten wachse an den hel-
sen. Odernym dis puluers vn wisen
mele vn misch die zu samē wie klötz/
er vnd es die dar auff trinck ein gute
drunck fyrnes weyns gar bald dar/
nach so wirstu schwitzen diser sweiss
dryb hyn die drüsē.

**Sagwinaria blut
krutt**



Sagwinaria latine. Die
meister sprechenn das dys
kraut sey gar vonn grossen
dugenten. Bis krut hat ein vnder
scheid mit de krut genant centumno/
dia. wan die meyster nennet dasselbe
auch sangwinria. Bis hat eyn lan/
gen stengel garna eynis armes lang
vnd hat ront knopffe an dem stengel

A j

185

Bisses krutes wurtzel ist an dē besten in d̄ artzney vñ die ist von natuer warm vñ drückē. Bisse wurezel ge halte in der hend thüt als vil als ein probierter blüttsteyn. also d̄z die wurtzel gegrabē sy zwischē dē zweyē vñ ser frawē tag. Bis wurtzel weret eyn gätz yare. Welcher blüt spret der esse das puluer von disser wurtzel.

Welcher fast auf der nase blütet d̄ halt d̄is wurtzer in der hant sy styllet an zwifel. An welche endē d̄is krut wechselt darumb ist alles krut sycher vor den schlängē als weyt nyn man geschreytē mag. Itē d̄is krut gesotten mit wegbreyt wasser ist gut wdy den blüt gang der da get vñ d̄ nase vñ vñ dē müde vñ blüt gank des gederns. Itē blüt krut ist kalt vñnd feucht bei dē zweitē grade **¶dādicta**

Du solt wissen das d̄is krut nytt ist d̄z blüt krut das man nennet pera pistoris oder centūnodya, vnd dye vñderscheyt merck bey den syguren.

Sesamus sesamis

krut.

Sesamus latine/grece sisaminū. arabice semissim.

Biascorides capitulo si saminū. spricht d̄z d̄is gewechs habe in ym vil fertig. Vlon sysamo macht man öle d̄z heyses oleū sysaminū. Dz öle dienet zu vil sachē vñwendiges. Bluerrois in dē v. būch collye get spricht d̄z sysamus sey heys in dē erste grade vñ sucht an dē andern.

Für dye warze am lybewo die we ren ob vñ waß sachē syque m strich d̄is öle darüber sy vergan. Die ver hart hut ob böse rude die da kumpt vñ d̄ meläcpli strich d̄is öle dar yber es hilfset die verzerē. Bis öle sind estu

in den apoteckē Bis öl gemischt mit rosen öle vñ die schlesse an dez haubt da myt gestichen benympt d̄z dar vñ d̄z sich erhabē hat vñ d̄ hitz d̄ sunē.

Sparagus sparge



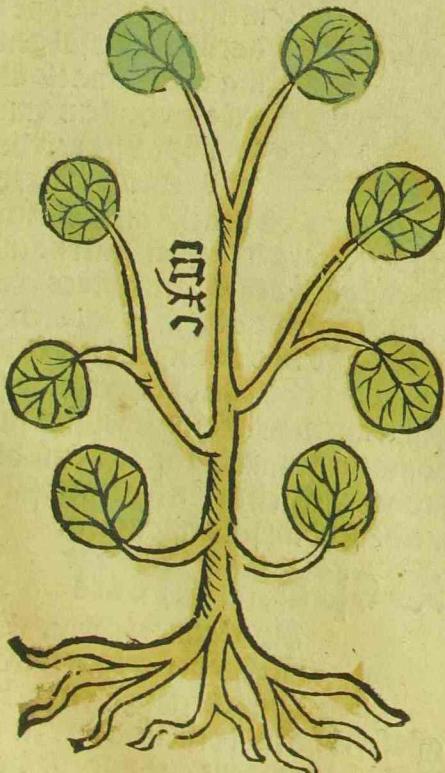
¶ Sparagus latine et grece arabice nalion vel halion. Se rapio in dē būch aggregato/ris in dē capitell naliō. id ē sparagus spricht d̄z d̄is sey eyn gewechs. Bes frucht vñ same wurt genutz in d̄ artzney. Der same weret ein gantz iare vnuerseret an seyner natuer. Bis frucht gesottē myt fleysch vnd gessen ist fast gute für das bestopft ob ver/ hart miltz. des gliche der verstopffig der leber thüt sy auff. Für dye gel/suchti ctericia genant syede dye wur/tzel vñ dissem gewechs in weyn vñ

drinck den es hilfset an zwifel. Vlo
der brüe da spargen in gesotten synt
die ist güt dem munt da mit gewesch-
en vnd benympft alles we der zen.

Von dissem krut lese *Soldanella*
das fünff hundert vnd lxij capytel
das sich anhebet nalion findestu dye
warheyt. Item spargen synt von
warmer vnd füchter natuer. Itēz
win dar in gesotten ist spargen wur-
zel oder samen ist güt wider bestopf-
fung leber vnd miltz vñ nieren. Und
ist auch güt wider den kalt seych vñ
wider dye gelsucht vnd wider dz ge-
gicht genant sciatica. vnd ist auch se-
re machen harnen.

nant

Soldanella also ge



Soldanella latine. grece azar
arabice chachille. Serapio
in de büch aggregatoriis in de capitel

chachille. spricht dz dis sy ein krut by
nach de kressen. Bis krut mag man
essen glich andern gesottē muß krut/
tern. dis krut wechset gern an füchte
enden. vñ ist heisser vñ druckner com
plexion. Bis krut hat eynn blume
glich der hasel wurtz vñ ein fast lage
wurtzel. Bis wurtzel hat krafft zu la-
xieren vñ reininge flegma vnd coleraz
migrā. Bis krut vnd wurtzel ist zu
vil mechtig vnd würcket myt grosser
gewalt darüb sol es nit allein genu/
tzt werden sonder mit ädern kruttern
mag man es wole nütze. Bis wur-
tzel gepuluert vñ des ingenomē zwei
quintin mit zucker brynget stülgeng
behede. vñ vber zwei quintin sol des
nit ingenomē werden wan es macht
blüt spyen.

Sumach ein same vo einer
baum also genat



Umach latine, grece riski/
tin, arabice barso. Bye
meister sprechē das dis sey
kalt in dez zweyten grade vñ druckē
an dem dritten. Bis ist ein krut vñ we
chset gern bey den felschē. Das best
vō disse bauz ist die rinde von dē sa
men als Galienus spricht. Bis run
de von dem samē sol man puluerisie
ren vnd das in nemē myt dē saft san
guinaria siue cētūodia es stillet zū
hant alles blüten in der nasen oder in
den wunden. Die da blüt spie von
grosser feuchtig die sy han vmb dye
brust sollē nurzē pillē gemacht von
sumach vñ vō gumi arabicū vñ rose
wasser vñ d' nutzē ein quintū. Vor dʒ
krümen in dē buch sol man nemē su
mach vnd gersten mele vnd das sye
den in regen wasser vnd dis vndē in
nemen gleich eine cristier es hilfet.

Sal cōmune saltz

Al cōmune latine, arabice
malck. Herapio in dem
büch aggregatoris in dem
capitel malck spricht das da sei man
cherley saltz. Etlichs kumpt auf d'er
den. etlichs auf dē saltz wasser Das
mere ist an eynem ende mein saltzyg
weder an den andern vnd sündlich
wo das mere stil stat wan du dar yn
wirffest einen lebendigen sich so stir
bet er dar ynn vmb des willen das es
zū vil ist von saltz. Die tugent von
dem saltz ist den menschē behütē vor
fulunge des lybes vnd ist auch ver
zeren vnd v̄ erzen ful fleysch. Dia
scorides spricht das saltz reiniget vñ
vſſleset dye swere feuchtunk vnd be
neme das fulfleisch v̄ den wundenn
Saltz gemischt mit baum ole be/

nympt das iucken an der hut dye dā
mit geschmieret. Besglichē die vſſezi
keit an dem lybe da myt gesmieret ist
fast güt für ein geschwore in dē hals
squincia genant.nym saltz eynn lott
essig honig vñnd baum ole yglisches
ein lot. dis misch vnder eyn vñ smye
re die kele da mit vñ nimdes einwenig
in dē munt vñ schlick dʒ es benimpit
squincia gar balde vor das blat in
der kele vuula genat misch saltz vnd
baū ole vñd einäder vñ smiere die ke
le da mit vñ strich des in die kele es hil
fet. Saltz ist warm vñnd drucken
an seyner natuer.

Sal gemma



Al gēma latine. Die
meister sprechē dʒ dis
darüb heisset sal gem
ma wan gēma ist als
vil als edelstein vñnd
disköpt v̄ der erden
vñ ist ein ad vſd erdē

Bis ist heif vñ druckē an dē dritten
grade. Sal gēma ist an finer natuer
wirckē glich dē sale armoniaco vnd
darüb lese in disē büch dʒ. ca. ccclxx
findestu vō dē sale armoniaco vñ al
le tugēt dye das selbig leret hatt sal
gēma auch. an alleyn zū zepflin sup
positoria genant die da dienē zū dem
groben vnd scharffen febres ist sal gē
ma besser dan sal armoniaca.

Sapo seiff

Apo latine et grece. Die
meister der artznei sprechē
das seiff gar zū vil sachen
güt ser. vnd sunderlich da myt zū rey
nigen ful wundent. Sapo ist heif
ser vnd druckner natuer. Ohrt seiff

gesmieret die grint' g hut bneyt dē
grint vnd dorret den faste Seiff ma/
chet die hut wiſ die da mit gewes chē

Suppositoria das sint zepſſlin ge/
macht von seiff vnd dar zu gemyscht
puluer von der wurtzel esula. das ist
wolffs wurtzel diſ suppositoria wü/
cken gar fast die vnden gehalten.

Welcher an dem lybe eyn glidt het
das sich entzündet von hytz der lege
dar vffseyfſye zucht dye hytzdar vſ
vnd macht das glidt widder kömen
zu natürlicher hitz. Aber man sol dy
seyff nit zu lange lassen auffdem glidt
sunder balde dar von das sye nitt zu
vil hitz an sich ziehe. Der meyster
rasis spricht das seyff mach rein dye
wunden vnd zrehe dar vſ dē eyter.

Auch weicht seyff vſ die halte ge/
schweren gelacht. Wurtz.



Titimallus spring wurtz.

Titimallus latine et
grece, arabice xencua

Ber meyster Hera/
pio yn dem büch ag/
gregatoris in dem ca/
pitel xencua. id est titi/
mallus beschabet vns

vnd spricht das mancherley krutter
sint dye milch in yn han glich d sprin/
gwurtz vnd auch vye selbige tugēt
han als springwurtz. vnd der vr̄g/
chē halb das springwurtz. allein hie
verzeichnet stat wollenn wir vonn yr
dugent etwas sagen vnd da myt der
andern dugent der glichen. Ber
meyster Herapio spricht das titimal
lus eyn stengel habe eyns arms lang
oder meen vnd ist von farben rotte/
cht. Bisser stengel hat bletter glich
den oliuen dan d̄z die lenger synt an/
der springwurtz vnd dicker. die wur/
zel ist grob vñ scharpf vñ an dē gip/
pel des kruts hangē knopff gliche dē
ruten knopf. allein d̄z sy gröſſer synnt
an der springwurtz. In den knöpfen
ist same die dugent des sames ist das
er stetigklich vſ tribet oben vñ vnde
vñ ist mache meschē sorglche zübru/
che des gliche die milch da von doch
mag mā ir strengheit wol milttern wā
die breit wern als hernach geschrubē
statt. Galienus in dez achten büch
genant simpliciū farmacorum in dez
capitel titimallus beschribet vñ vñ
spricht das alle dugent der kruter die
milch geben synt hitzigen vnd dru/
cken macben bis an den vierde grad.
vñ sunderlich titimallus meen wann
dye andern vñ drybet fast festigliche
vſ die überflüssige flegma. vñ auch

A iiij

coleram vnd bringt vomitū. Item in dem būch circa instans in dē capitel titumallus beschreibē vns die meister das titumallus purgyere flegma vnd colera. Bye milch sol man samlen in dem mittel des meyen, vnd an dem anfang des sommers, vnd man sol dye bletter oben abe psetzen, vnd dye dropfen sameln in eyn glas. vnd wan die milch dye hut des menschen berüret als an der hende oder anders wo so sol man dye bald weschen myt nacht schette wasser oder mit andern wasser das da kület oder es bringet schaden an der hut wan sy beisset die hut vff vnd enthitziget dye also sere das eyn duncket sye entzindet sych.

Biß milch weret zwene monat vñ die sol nūmer alleyn gebrucht werde in der artzney sunnder myt eynem zu sattz also. nym die milch von d spengwurtz vnd thū dar zu gummy arabisū oder dragantū, vnd thū die zu samen in eyn exer schal vnd setz das bey das fuer in die kolen vnd las dyf eynwenig erwalle darnach mag mā es thūn in artzney vffeyn lot. Pala tearius spricht das esula vnd laureola auch glych sunt der springwurtz in der artzney. Galienus in seine achten būch beschribet vns das die wurtzel titimally güt sey den zene dye yn effig gesotten vnd den in dem munde gehalten vnd heylet dye blattern in dem munde. Ber safft oder dye milch da von die ist stercker vnd heylet gar balde dye löcher in den zene, vñ etzet dʒ ful fleisch auf den wüden

Ber safft gestrichen wo vyl hare wechselt vnd dē gemischt myt öle verzert es vnd macht kale vnd bloß.

Ber safft mit öle gemenget benympt acrocordines das synt die erhabē

zepflin an dem lybe glich dē wartzen vnd dyekommen gern von vberflüssiger flegma. Auch benympt diser safft oder milch von spring wurtz for micas das synt kleyne spätz blattern vnd heysent drüse blattern vnd drey stecken in der hute zu zyten so schwe ren sye etwan verschwänden sye dar vber gestrichen. Biß vertrybit auch bösen grint dar vber gestrichen

Auch benympt es vlcera carbunculosa vnd cancorosa das synt dye bösen swartzen blattern die dem car funckel steyne gliche. Auch dienet dis den fristeln vnd heylet die vō grüde dyf dar ingelassen myt eyner sprützen, vnd alle dyf obgenanten stuck heylenn alle kreuter dye in milch ha bei, vnd sunderlych dye milch da vō. Un vnder yn allen ist tytimally stercker in der krafft vnd tugent. Die bletter vnd fruchte vō sprungwurtz sunt nit als kressig als dye milch vnd sun derlich da myt zu purgieren. Item die bletter vnd dye frucht da von geworssen in eynen wyer da vil fisch in synt, welcher fisch des kruts od wurtzel yset der wurt als foll das er das wißkeret vbersich glich als ob er dot were. vnd er erholt sych doch wyder vmb vnd schadet ym nichtz. dyse magstu dan fahen myt den henden.

Item eynn tranck gemacht von spring wurtzel krut myt kleynn wolff milch wurtzel genannt esula mynor vnd myt kleyn rosin vermenget mytt wasser gesotten dar inn wenig effig vermengt sy mit zucker süß gemacht ist güt wider das feber quotidian, vñ wider dye wethum des gedermis genant colica. Unnd ist auch güt also genutzt wider das gegicht.

Tormētilla dormē

al.



Tormētilla vel potētil
la vel cathaphilō gre
ce. arabice busēke. la/
tine bistorta vel cōso
lida rubea In dem
buch **Idādectarū** in
dē. cuij. capitel bistor/
ta genant beschriben vñf die meister
vud sprechē das bistorta id est tormē
tilla sey kalt vnd drucken an dē drit/
ten grade. Tormētilla gleichet dem
krute fünffinger blät genant alleynn
das tormentill hat sybē blettes Bar
vmb heyssen es etlich meyster epifae/
lon. quasi septem folia. Die wurtzell
ist rot vnd knodicht. vnd glichet gal/
gan. Aban findet auch ein and krutt

das glichet an dē blettes der sharp
fe lattich blettes. allein die farbe vō
bistorta ist vff eyner seytten hymmell
blae. vff der andern grüne. vnd hat
eyn blume die ist rot vnd hat eyn rott
wurtzel. Etlich heissen sye bardana
minor etlich lappa minor. vnd das
gliche tormentilla in irer dugent vnd
krafft. Tormētilla hat krafft zu
stercken die entphengsig der frawen
so si mit ire gemahel zu schickē gehat
hat die vorhin yn weyn gesotte vñ ge
druncke. Item nym tormentil wur/
zel vnd wegerich krut vnd nutz das
mit dē safts des wegerichs des abets
vnd des morgēs. dis ist fast güt dissu
riß. das ist der kalt seych. Die wur/
zel gesotten in regen wasser vnd den
dampff vnden auß gelassen vnd dar
nach des puluers gemischt mytt ho/
nig vnd dar nach als eyn plaster ge/
leyt vff den buch hilfet der frawē das
syē dester bas entpfangen mage.

Wer das rotte hette der puluer die
wurtzel vnd drinck das mit weyn es
hilfet. Die wurtzel ist güt genutzt
vor alle vergift dyē gepuluert vnd
dʒ gedrücke mit win. Welcher den
dritteglich ritten hette der dünck von
disser wurtzel vnd vonn dē krutte es
hilfet. Wer saft von tormentyl ge/
mischet von camillen öle vund gestri/
chen an den menschē wo das gesucht
an dez menschen wüttet es hilfet.

Item tormentillen wasser mit ge/
puluert thucien vermengt ist güt wid
der die flüssende augen. die thucia sol
vor geleyt syn dick male in rose was/
ser. Item tormentilla gepuluert mit
suer ampferwasser genutzt ist güt wi/
der die pestilentz.

A iij

Trifoliū heissit klee



WEN



Trifoliū latine. grece
lochos vel zhrat vel lo-
tus Arabice handa/
chuca vel chua vel
cuff . Herapio in dē
capitel hādachua be-
schribet vñs vnd spru-
cht das sey zweyerhand klee. eyn za-
me die ander wilde. Bye wylde hatt
ein stēgel zweyer arm lang vñ hat vil
zincken vnd hat eyn samē der glichet
fenugrecum das ist sybēgezeyte sa-
men allein dz same an der wilde kle
kleiner ist. Die heimisch klee sint vñs
wole bekant vnd wachsen gern in dē
garten vnd haben eny dūnen stengel
mit blettern der synt dry an eine styell
Biascordes spricht das auch eyn

ander gewechs sey das klee heys vñ
wachsen vñ dē wasser. Bis krut hat
eyn stengel glich den bonen vnd hatt
eyn wyssen samen. Bis krut hat von
natuer das es sich erzeyget so dye so
ne auff gatt vnd wen sye nider gat so
dūcket es sich wider vnder das was-
ser. In babylonien machē sye brott
vñs disem samen vñnd das stercker
vnd temperieret dem menschen seyn
geblüte. Trysolum ist heys ann dem
ersten grade. Klee gesotten inwas-
ser vnd das getruncken ist güt der ein
erkalten magen hett vnd dyß wasser
ist auch güt der da hat das derme ge-
gicht. Bis wasser geleyt myt eine dü-
chlun da der tarant gebissen hat oder
ander vergift gediertz benympt ym
den schmertzen da von. Der same d
wilde klee ist besser vñ stercker in der
krafft dan das krut. Der same ges-
stossen vñ das puluer gestrauwet vñ
das verwunt oder verschrundenn ge-
mecht hilfet fast wole. Platarius
us disser same gesotten in weyn vñnd
den getruncken ann dem anfang der
wasser sucht benympt sye zu handtt
Der same gesotten, vñnd den dampff
vñden auff gelassen hilfet der verstopf
ten matrice vnd reyniget sye. Bya
scordes spricht dz des heimischē klee
samē vnd seyn bletter gesotte inwas-
ser vnd das getruncken hilfet die eine
geswer habē an der brust vñ ist auch
güt wyder den blüt ganck vnd wider
sant veltins sucht vnd wyder wasser
suchtung. Der tercian hette der
drinck von klee samen vnd von dem
krut myt wyn gesotten es hilfet.

Capi. CCCXC VIII Capi. CCCXCIX.

Trifolium acutum
heylser scharpfkle.



Trifolium acutum lati/
ne Die meister sprech
en das dyfse klee sy an
den blettern spytz vñ
nytt als gar rotunde
als dye vor dyfsem ca
pitel. darumb sy schar
pfkle heisst. Bis scharpfkle ist vo
natuer warm vñ drucke in dem ersten
grade. Biascoudes der spricht das
dyfkle zu vil sachenn gut sey vñnd
sunderlichen der same. Welcher
nyt lust hette zu essen der syde diffen
samen in win vñ drynick den dry abet
nach eyn. dar nach nytm gestossen yn
gwer eyn quintin yn mytt effig auch
dry abent. vñd deck dych an dez mor

gen warm so würtstu swytzé. vñ was
bösses in dem magen vnd ys dē ma/
gen ist gat myt dem sweyß aller hyn.

Welcher gas gegicht hette in dem
rucke oder den den der krampff zöhe
der neme dyfser klee eyn hantfol her/
ba paralisis eynn halb hantfol. dy
zwey siede in weyn vñnd schmire dy
gelider da myt das gegicht vñnd der
krampff mag dyr ny scbadenn vñ. d
verzucht sych gar balde. vñnd dy
schmieren sol gescheen in dem züle/
menden des monats,

Tanacetū reinfar



A v

189



Anacetum grece et latine. Die meyster sprechē dī sey ein krut das hat klein bletter binach dem fenchell vnd eynen kleynenn samen vnd wechselt gern auff den hoen bergen gegen dem mittag vnd hat eyn blume die ist süss gleich als das honyg Lanaceum ist von natuer heys vnd druckē an dem erste grade vñ dī krut ist güt genutzte für dē stein vnd desgleichen der same

Thī ist auch süderlich güt strāguriosis dī ist die mit not netzē. Welch er febres het wie die weren dō neme disses saftes in mit wegerich wasser auff zweyer quintin er geniset. Welcher fraueir kinder leyphastig vnd frisch behalten wollen die sollen dye kynder vber dē rauch halte dī kruts der benimpt vñ alle zufelligen sucht vñ alle böse gespenst des teufels vñ mag in nyt geschaden. Dī kruts wurtzel gesotten mit baum ole vnd die gichtig glieder da myt geschmyret benimpt das. Idlatearius dye wurtzel mit honig inn genommen ist fast güt allen verlamten gliedern.

Hlinius welcher febres hette dō nze disse wurtzel mit rosenn ole vnd schmire sich da mit er genyset. Cas sius felix reynfar ist güt den frawenn die mit kindern gan den saman genuzt mit zucker. Item dī kraut gedorret vnd gestossē zu puluer vnd das die frawen ingenomenn mit win vñ ein halb lot reiniget ir die müter.

Item reinfar mit honig genutz ist güt wiß die wurme. Item reinfar inn win gesotten ist güt wider dē stein in dē lende vñ auch in dī blasē sundegen vñ also genutzt bringet den frawē ir

feuchtigkeit genant menaruuz. vñ ist auch güt wider das feber quodian vnd quartan.

Terra sigillata



Erra sigillata latine. grece lépnia fragidus Arabice teumacē vel humatus vel terimah tin. Herapio in dem büch aggregatoris in dē capitel teumacē id ē terra sigillata beschribet vñ vnd spricht das terra sigillata gegraben werde bei dē mere da kein baū wechselt nach kein krut oder da auch kein stein ist. Dīse gegraben erde thütt man in wasser dī rüret mā fast woll das das wasser gleich dick würt vnd darnach lasset man dī ein wyl stann als lange bis es sich einwenig sencket zu grunde vnd schut dan dī obē ab. Darnach nym dan die klipse rig materie dar auf vnd würff hyn die küsselicht materie dī seyste oder klipserig materie sol truckē werden das es würt als wachs. darnach machen man clesne trociscof daruß vnd sigillieret die oben vnd dī leget man in die luſt vñ nit an die sunnen als läge die dorre vnd hart werde. Idlatearius in dem capitel terra sigillata beschreibt vñns vnd spricht das dī sey kalt vñ druckē getamperiret. Blascordes spricht dī terra sigillata ingenomem mit win benimpt die vergift des menschen.

Item terra sigillata ist fast güt gebrucht fur dye pestelentz. Wer von terta sigillata drincket vnd darnach in eyne dranck dötlichē gift neme dē fert sye oben vñ bringt ym keynn schaden. Wyß ist auch güt genutzt der da gebissen wirt von eynem giftigen tyer. Serapio spricht dz vnder allen artneyē kbyn als güt sy da myt alle flüß des blütes zü stopffenn als ist terra sigillata. Terra sigillata geleyt vff die gebrant hut machet das keyn blase aufflaussen mag vnd auch heylet es bald da von. Terra sigillata yngenomen der gefallen were oder in ym hette gelibert blütt oder hetten zerknist glidder er genyset zü handt. Eyn salbe gemachett von terra sigillata vnd myt dem wyß eins eyes vnd vff den schlassegesmieret vnd auff dye stirn ist stille tde flüß des geblütes vñ der nasen. Idalster gemacht von terra sigillata vnd myt roß ole vnnnd myt essig vnnnd myt eim eyes weiß vff denn magen gelegt ist güt wider den flus der stulgenge.

Tapsia ein Wurtzel also genant.



Tapsia grece et latine arabice mezaharan. Serapio i dē būch aggregatoriis in dē catē tapsia beschribt vns vnd spricht das dis sey eyn stā der hat bletter glich dem fenchel vnnnd oben an den esten hat dis kronē glich als dyl vnnnd hat eynn wyß blüme vnnnd eynen breyten sainen der glichet dem liebstöckel. Die wurtzel ist wyß vnd dick vnd hat grob rinden vnnnd dysse wurtzel hat eyn sharpfen geroch. dick vnd hat grob rinden vnnnd dysse



wurtzel hat ein sharpfen geroch. Von disem krut sammelt mann dye drehern oder tropfen also. Han gret vmb das krut ein dieffhüll vnnnd snidet dye rinden vmb den stam abe vnd decket die grube zü myt brettern vmb des willen das mann des morgens dye trän oder safft moge reyn finden vnnnd dan denn andern tag so ist die feuchtung eyn wenig gestanden dye hebet man vff vnnnd lasset die drucken werden. Disses safts dugent ist groß. Biascordes spricht wā mā den saft disses kruts vnd wurtzel sah meln wil so sol man nit gen dem wyn de das antlitz kerden wan der saft zü swul das antlitz vnd dyk hende.

Disser rinden vñ wurtzel saft myt mulsa des morgens nuchtern yngeno men purgiret oben vnd vnden auf.

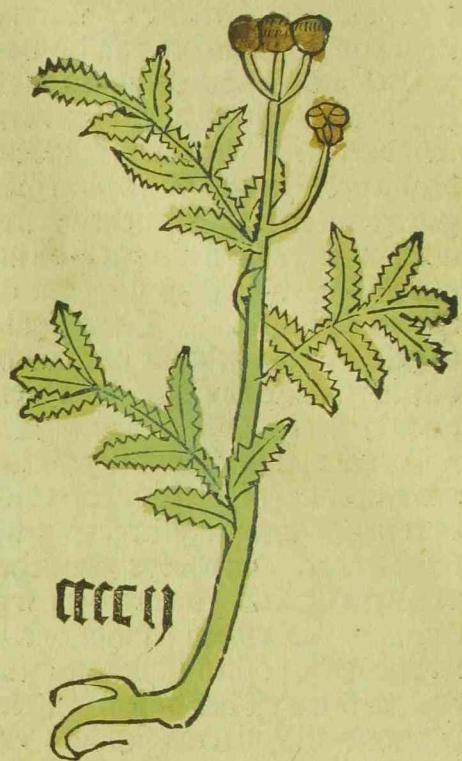
Bisse wurtzel sol man nit nutzenn
vber drey heller gewicht. vñ welcher
dar vber des in nymmet dem bringet
es dē dot Ysaac in dē būch genāt vi
aticū in dē capitel de morfea beschri
bet vns gar ein güt vngent vor denn
gebresten der aussetzigkeit also.nym
tapsie elleborū album et nigrum senff
samē raden bertrā yglīchs eyn quin
tin. euforbijs scamonee salis armonia
ci sandarace yglīchs. xiiij. gerste kör
ner swere. costi coloquintide ruttēn
alun stafis agric nitri. yglīchs ein hal
ben scrup. l. dis gepulvert vnd getem
periert mit essig vñ wesch die hut da
mit es benympt alle maledy von dem
lybe Itē dis ist sere hitzigē vñ hatt
wenig feuchtig in ym Gerapio.

Biskrut mit schlüssel blümē in wein
gesottē vnd vss das gegicht in dē bey
nen geleyt genāt sciatica stiller die we
tuni Item tapsien saft gestrichen
vss dye hut da das hare vñ fellet ma
chet hare wyder wachsen.

Tamarindiffrucht also genant.

Tamarindi Arabice et lati
ne et grece oxifenicia.

Gerapio in dē būch ag
gregatoris. in dem capitel tamarin
dus beschreibt vns vnd spricht d3
disses vil wachs in dem lande cesari
en. vnd disse bletter glichen den wey
den blettern vnd dieses bringet mann
vil vñ Idienn. Die frucht ist rotund
hat iuwendig vil marcks glich dem
cassia fistula. vnd dis marck hat eyn
farbe glich dem saffran. vnnnd ist süß
glich dem honig. Bisse frucht nu
tzt man in der artzney so dye körner



herus kommen vnd synt besser frysche
dan alt. Der meister Idaulus in dē
capitel de tamarindo. spricht das die
synt kalt vnnnd drucken an dem ande
ren grade. Tamarindi dryben vñ
coleram vnnnd benemenn das brechen
Bluch benemenn sey das iuckenn der
hute. Tamarindus gesotten in was
ser vnnnd das gedruncken benympt
den durst. Huicenna in seynē būch
genant de viribus cordis. spricht das
tamarindus krestigen das hertz vnnnd
mach endem güt geblüde. Vor die
yrschlechten variole genant dye gar
geverde synt den kynden. nym tama
rinden iuuibe datteln. yglīch gleych
vil. vnnnd syede dys myt linsenn brü
vnnnd gebe das dem siecken zu drin
cken es hilset.

Tereniabin honig

dauwe.



Ereniabin grece et latine. Serapio in dez buch aggregatoris in de capitel terenia/ bin id ē mel roris be/ schreibet vns vñ spri/ cht dz dis sy ein dau/ wed da felt vo dē hymel vnd glichet dē kornichten honig. vnd der dauwe felt gern auff die baum. In dē lan/ de genant corasteni. vnd gen der sun/ ne vñ gang. Biſe baume han grü/ ne bietter vnd grüne dom vnd rotte blümen vnd die blümē bringen keyn frucht. Sein dugent ist den buch wei/ chen vnd der brust füchtig zugeben vnd ist sunderlichen güt genutzt den die da böſe vnnatürliche hitz in in hä/ End dyſ ist der beste tereniabyn der da weyſ ist vnd nuwe. Idlynius beschribt vns vnd spricht das tere/ nyabin genutzt myt fenchel saſt be/ nymp̄t dye geswolſt ynwendig des ly bes. End benymp̄t auch sunderlych dye geswolſt die ſich erhebet von dē hienſen febres. Also genutzt benymp̄t auch den durſt. Item honig dau/ we genutzt mit cleyn ro in benymp̄t dē durſte. vñ ist auch gute wyder die hitz des febres mit endiuenn wasser genutzt.

Turbit ein wurtz

el also genant.

Turbit arabice. grece et la/ tine caricumio Serapio in dem buch aggregatoris



in dem capitel turbit beschribet vns vnd spricht das dis sy ein wurtzel vñ dye wechset bey dē meer vñ hat blets/ ter glich der kressen vnd hat ein ſtam/ der ist lang. Etlich metſter sprechē das dis krut habe eyn blüme die ver/ wandelt ſich dry male des tages. Ein denkmorgen ist sy wyſ. an dē myttag ist sy purpuren farbe. vnd vmb ve/ sper zyt ist ſye rot. Biſ kruts wur/ zel nutzt man in der artzney. Der meyſter Idaulus in ſeynem buch in dem capitel turbit. beschribt vns vnd spricht das dye ſey heiſ vnd druckē an dem dritten grad. Johānes me ſue spricht das dye wurtzel turbit kö/ me vonn eynem krut das in ym hate/ milch glich dē uitmallo oder esule.

So dye turbit frischer ist so sy mee
würcket vnd wen die alt ist so württ
sy getrimperiert in irer natuer. Hye
ist zu wissen das turbit nyt genutzet
sol werde in keiner artzney sye seitā
vorhin rectificieret also. Der wur/
zel rinden sol man oben abe schaben
bis vff das wÿf vii darnach die wur/
zel conficuren myt luter mandel öle.
vnd wan mann dye nutzen wil so soll
man sie nutzen myt yngwer vermëgt

Uñ also genutzt benympt die gro/
ben feuchtig vñ dribet dye leichtlich
vñ dem menschen durch den stülgäg

Theratearius turbit purgieret de ma
gen vnd rumet dye brüst. Welcher
disser wurtzel in dem monat eins nu/
tzt der wurt mit vsetzig. Uñ wer dis
ser wurt el brucher der sol miden sy/
sch vnd schwinen fleyisch. Item tur/
bit mit wenig zucker vnd wenig yng/
guer genutzt ist wider wetum des ge/
derins vnd wetum der fuß vñ hende
genant podogra vnd cirogra. Item tur/
bit gepulvert myt honig ist böse
ful fleyisch in wunden verzereren.



wÿf vnd zehe vnd hat ein gestalt an
der farbe glich als glas.

Disses genutzt ist gut denn dye da
han eyn bösen hüsten. vñ dyenet sun/
derlich wole ptisias das ist dye das
abnenen han. Und terpentin also
genutzt sol vor hin bereyt werden mit
honig vnd zucker glich als eynn lat/
werge vnd vßen vff dye brüst geleyt
glich einem plaster. Terpentin ge/
mischt myt honig vnd auff dye bösen
schwartzen blattern geleyt benympt
das wee da von vñnd weychet sy be/
hend. Item in allen vngenten dye
man macht denn lyp da myt zu war/
men oder hitzigen mag mann terpen/
tin darunder mischen das gibt vñnn
natur denn selbigen vngenten tempe/
rierung vñnd nutzung dem lybe des/
sterbaß.

Terbētina terbētin



Erbentina vel arbor
grani viridys latine
grece terebintum vell
albotin arabice botin
Die meyster sprechen
gemeinlich das terpē
tin sy heys vnd druc/
ken vonn natuer. vñnd konmptt von
eynem baum der wechselt auff de höe
bergen. vnd der baum bringt fruchtt
die ist grüne. Der besterpen tin ist

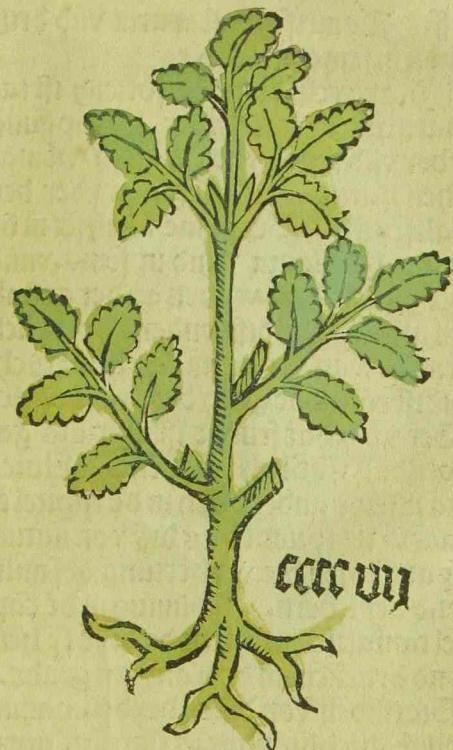
Terpentin vff glüenden kolen ge/
leyt vud den dampff genomen vnden
hervß zu dem arß darm benympt die
wethum da selbest so man begeret zu
stul zu gan vnnd vermag das nit zu
vollen bringe genat tenasmon. Auch
ist disser rauch vndē herauß güt den
frawē dē ir müter herauß geet. vnnd
oben zu riechē den ir murer vff stygen
ist. Bye erst kranckheit nenet sich
precipitacio matricis. dye ander suft/
focacio matricis.

Tartarus winstein

Artarus grece et latine.

Platearius circa instans in
dez capitel tartarus. beschrei
bet vns vnd spricht das der sey heys
vnd drucken an dē vierdē grade vnd
dīs ist der best der von dē lutern star
ccken weyn kūpt. Wyn steyn dyenet
fast wolle zu alten gebresten vnd wir
den vnd etzet auf ful fleyfch. Itē ein
güt vngent ad morphēā et ad impeti
ginem siue serpiginē. nym lessig eynn
halb maß vnd thū darunder der be
sten weinstein vnd laß dē vber nacht
dar in stan beissen. darnach setz dē al
so zu dem feur vnd mische dar vnder
öle von nussen vnd laß also stan eyn
kleyn weil. Abit dissem vngent smyr
die maledy hutte da myt du genyest
zu handt. Wer gern mager were
der neme weyssyn vnd mastix. ygli
chs glich vil vnd nutze das myt dy-
pandion oder eyn ander electuarium
Bis nutzen die sacareni vor dye set
tung des lybes.

Tamariscus ein baum also genant.



Amariscus latine gre
ce mirica vel brucia
arabice cafa. Sera
pio in dē büch aggre
gatoris capitulo de
cafa. id ē tamariscus
agrestis spricht das
der sey zweyerhand bum. eyner wil
de. der ander zam. Ber wylde heisset
cafa. der zame heisset zu latin tamari
sus domestica grece nadahar. ara
bice athel. Von dissen beidē findestu
*in dē büch *Thādicta* von yglichē ein*
besunder capitel. Clō dē heimschē
tamarisco lese das. lxix. capitel athel
genant. Von dem wilden tama
risco lese das. cxr. capytel casa ge
nant. Ber wilde tamariscus wechset
in den wassern fast hoch vnd schlecht

Vff. Tamariscus ist warm vnd drucken in seiner natuer.

Item wein dar in gesotten ist tamariscus ist gut wider bestopfung leber vnd miltz, vnd ist auch vil machen harnen vnd ist gut wyder den kaltseych. Der zame wechset in dem lande babilonia vnd in senis. vnd der glicher dem wilden an der gestalt on allein habēt dis vnderscheydelich frucht, wan der heymisch hat frucht die ist rottunde glich den gal opfelen. Der wild hat frucht ist nytt als gar rotude ist süblich lenglicht. Huicena in seinem ander buch in dem capitell tamariuscus spricht das dis von natuer sy auflösen die verhertung des miltz vnd der lebern. Plinius in dem capitell tamariuscus spricht dz disse sy heit vnd drucken an dem andern grade. Hierinden von diesen beyden baumē vnd auch die wurtzel sint fast nutze vnd gut wider verhertung des mylzes. Auch hat die frucht alle tugent an ir die do hat die wurtzel. Biascoides die bleiter gesotten in win vnd getrückē benympt die geschwolst von dem miltz. Von disen baumē macht man trinck geschirre als becher vnd köpffe darauf gar gesunt is zu trincken vor vil wethu vnd suchten die sich erheben von der melancoly.

Von dieser wurtzel getruncken benympt alle vnledigkeit des lybes ynwendig vnd vfwendig. Galienus in dem sybendē buch genat simplicium farmacorū. in dem capitell tamariuscus spricht das diese rindē gesottē in wein vnd den gedruncken benemē die verhertung des miltz. Den mund geweschen mit diesem win benympt das wethum der zene vnd des zansleyschēs

Tribuli marini mere disteln.



cccc viii



Bibuli marini latine. Die meister sprechen das disse disteln wer genutz in dem vngent agripe genat auch zu vil andern vngenten. Byße dystelen sint von natuer warm vnd drucken an dem andern grade. Der saft von disen disteln ist fast gut idropicis dz sint dy wassersuchtige dem buch da mit gestrichē. Auch alle and geswolste die sich erhabē hant vo kelte benympt disser saft die da mit gestrichē. Wie ist zu wissen dz diese disteln nit gut sint in den lip zu nutzen. Aber wēdig des libes mag man dye wole nutzen.

Tucia ein stein also
genant.



Tucia latine et grece.
arabice thucia Se
rapio in dez buch ag-
gregatoris in dem ca-
pitel thucia spricht
das thucia sey eynn
steyn vnd kumpt auf
der erden Auch kumpt thucia vñ dē
offen. Thucia hat mancherhāde far
be. der eynn ist weyß .der annder
grünne. der dryite citrin farbe Der
wyß ist der beste vnd subtilest. Seyn
dugent ist kelten Bluch sprechē etlich
meyster das thucia kommet auf me/
tallen als vñ golt sylber vnd vñ bly.
Der auf blei kumpt ist der best nach
dem ersten. Tucia sol genutzt wer-
den zu den artzneyen der augen.
Etlich meyster sprechen das dys ge/
macht werde mit künsten von etlich/
en kreüteren vnd bletern. als von den
bletteren des sygen baums Itez von
den blettern der mulberen disse gedör/
ret in eynez offen vnd darnach gepul/
uert. Aber dis hat nit als groß krafft
als das von im selber wechset an dez
ertrich oder an den metallen. Von
thucia lese das buch Idandecta das
vc.lxxxvi. capitel findest u wie dys ge/
macht wirt oder wo das her kompt.

Vrtica nesselen



Vrtica latine. Grece ygni/
dalis vel acalifex Arabice
hulure vel varikstatuz vel
sarich. Der meister Aliucenna in sey/
nem andern buch in dem capitel vrti-
ca beschribet vñ vnd spricht dz vrti-
ca. vnd ir same synt heyß an dem an/
fang des estē grads. vnd drucken an
dē andern. Der same ist nytt als gar
drucken als das krut ist. Salienus
in seynem buch genant de cibis in dez
capitel vrtica vñnd auch in dem. vi.
buch genant simplycium farmacorū
in dem capitel acalifex beschribt vñ
vnd spricht das dyskruts bletter vñ
same gebrucht werde inn der artzney
vnd ist von natur durchtryngenn dye
fcuhtigkeyt des menschē vñ südelich
B

mit schwitzē. Nesseln genutzt brān getlust vnd begird vnd reyzer den menschen zu vnküschheit. Nesselen samen ist güt calculosis das ist die dē stein han vnd sunderlichen in den len den. Biascorides spricht dz nesselē gesotten vñ die hut da mit gewesche heylet den bösen grint. Nesseln gesotten vnd die gestossen vñ vssen auff den buch geleyt weychet yn. Nesselen samen gepuluert vnd den gedruncken mit wein verdrift den stein in dē lenden. Ben samen gestossen vnn gemischt myt honig vnd also genutz mit wein benumpt den alte hūstē vnd rumet die brust. Serapio der same vō nesseln genutzt mit honig bringet reytzunge zu vnküschheit. Nesselen bletter gestossen vnd da vō gemacht eyn plaster vnd das geleyt vffeins do benden hundes bysse heylet. den auff stund. Item dye bletter gestossenn vnd dar vnder gemengt saltz vnd dz geleyt auff ful alt schaden als eyn plaster reynget dye vnd etzet das ful fleisch vß. Des gliche thüt auch d̄ sa me gepuluert vnd in ful wundenn gestrauert sy zu hād. Die bletter geleyt vff der frawen heimleicheit bringet dye müter zu recht. Nesselen samen mit honig genutzt benympt dz kychen vnd drybt hin. dye gesch wer von der brust. Nesselen bletter gesotten vnd dye gemischt mit myrren vnd das geleyt auff den frawen buch bringt menstruu. Der meyster Rasis spricht dz das öle von nesselen genutzt weichert den buch vñ drabet hyn die grobe füchtig. Johānes mesue spricht das messeln samen gessen mit zwibein oder mit denn dotteren eyns ergs bringt lustung den manne vnd auch den frawen. Der same gepul-

iert vnd gestrauert in denn schaden cancer genant benympt den zu hant

Item ysac spricht das nesselē bei neme dye grobe füchtung vnd macht harnen vnn benympt dz lenden wee

Euicenna spricht das nesseln mytt win gesotten vnd den getrunken hilfet den die swere atmen vnd verdrift den alten hūstē vñ ist güt den erdalē lungen. Platearius nesselen mytt win getruncken hilfet dez man d̄ mit seynem weiben wole gemeynn kan syn noch bas hilfet der lame mit pfeffer gestossen vnd den myt honig gemischt vnd genutzt. Nesseln mit baum öle gesottē vñ dye hute da mit gestrichen wirt schwitzen zu handr.

Item nesseln samen gesamelt ynn des erne der ist zu allen obgeschubden gebresten güt vnd fast besser dann zu andern zyten. Plinius nesseln wurtzln mit starcken wyn gestossen vnd das geleyt vff dz milt glich eine plaster benumpt dye geswolst da ron.

Ds genutzt zu der sucht bodogra genant vnd dye föße da myt gestrichen hilfet fast wole. Nesseln bletter gestossen mit saltz vnd da vō gemacht eyn plaster reynget die vreine wunden vnd ist auch sunderlichen güt zu den gesweren. Item öle vō nesseln gelassen in dye orenn benumpt yn dye swolst vnd drücket alle fliessende geswore. Die meister sprechē auch dz da sy ein ander gestalt der nesseln vñ die heissen in grexen archangelica dz ist eyter nesselen vnd die ist mein heysser natr. Wer denn starcken sucht warten ist oder hat als dan ist apoplexia der siede eyter nesseln myt wyn vnd drinck den dtick es vergeet ym.

Der serben nesseln samen mit honig gesotten vnd gedruncken vnd auch yber dye lenden gesalbet vnd

Lipp man
Vnd fraw
ita Al
Ferthus.

geplaster benympft dye lenden sucht
Der selbige dranck benympft den
frost von den menschen vnn d verdry
bet da mit den husten den also gedrücken
vnd gesalbet. Auch macht er
gesunt dye lungen vñ benympft auch
deslybes geswolst. Salienus eiter
nesseln bletter mit saltz wole gestossen
vnd vber besen geswern geleyt vnd gebunden
heylet da von. Auch reyni/
get dis eyter nesseln geswernen vnd ful
wunden. Eyter nesselen bletter inn öle
gesotten heylent wunden von den do
benden hund gebyssei. Byascori/
des wem dz hirn fucht ist vñ alle tag
drüsset vnd flüsset der drück vber ey/
ter nesseln samen mit güttem weyn ge/
sotten vnd auch die stirn vnd das ha
ubt da mit bestrichen. Welcher nitt
wole geborn mag der sol der selbige
nesseln wurtzeln in weyn oder in was
ser syeden vnd das drücke es hilfset

Johannes mesue eyter nesseln ge/
stossen mit saltz vnd mit eyer dottern
vnd myt höner smaltz gemenget vnd
in dem sweyß bad dye hut da mit be/
strichē zwey oder drey male nach ein
verdribet das iucken vnd rude hutt

Idatearius eyter nesseln saft in die
nasen gelassen wirt vonn stunden an
blüde Idlinius welcher nit switzē
mag o syede eyter nesselen myt baum
öl vñ bestrich da mit die hut er wirt
switzen on zwifel. Cassius felix nes
seln in essig vnd saltz gesotten vñ das
gdnutzt reyniget dē slyme vñ dē ma/
gen vñ dötter auch die würme dar in
die von vnyttigem obes kommen.

Ysaac eyter nesseln myt baum öl
gesotten vnn die geswollen fuße da
mit gestrichen verdrivet die geswolst
da von. Item Elber
tas spricht wer dis nesseln mit euuem
krut genant gerbel dryt in seiner hädt

ist sicher vor sine finde vñ vor fataſy
Britica mortua
doteen nesselen;



CCCLXII



Britica mortua latine
Die meister die spre/
chen dz disse nesselen
einād natur han myt
dē vōgeschribē. wā
dße sint nit als heys
vnd druckner natuer
Abit disē nesselen macht mā gar gell
hare die geleit in laugen vñ dz haubt
da mit geweschen. Bis wurtzel ge/
sotten in weyn vnd den gedruncken
benympft den stein in den lenden.

Vor den steyn in der blasen ist der
same der erste besser. Botte nesseln
gedorret vnd darnach gepulvert dis
puluer dienet gar wol den pferde vñ

B 4

den ruck dz da selbst in die wundē ge
strawet. Bis puluer hat alle die kraft
die dan hat osterlucy. Item den fu
len wundē an dē lybenim dys puluer
vn̄ osterlucy. ieglich s glich vil span/
grüne das drittel. dys mysch vndein
ander mit dem saft von dem sanickel
vnd bauin öle. dys würt eyn salbe dis
salbe benympt alle alt gebresten vnd
heilet dye on schaden. vnd wann du
vernimpst das der schade gätz frisch
sey so bruch dan ein salbe genāt vng/
uentū album die heilet darnach gar
nach gar balde dē schadē. Urtica
m̄rtua gepulueret ein quintin. vnd
holwurtz dry quintin disvnder einād
gemischt mit saltz wasser die dz esse.

Verbena isen krut



ixiiii



Erbena vel verbena
vel sacra herba lati/
ne. grece gerebotanū
vel peristerion. arabi
ce alhea. Der mey/
ster Diascorides in dē
capitel gerebonatum
id est verbena beschribet vns spricche
das der syzweyerhand. Eyns wech/
set kromp. das ander schlecht. Das
erste nennet pitagoras zu latin Cen/
trum galli vnuud dye wechset kromp.
Die ander nennet man zu latyn gal/
lanatica ob verbena. dyssē besde kru/
tē haben bleitter dye syn wissar vnd
synt gekerbet glich dem coriāder blei/
ter vnd haben eyne stam eyns arms
lange vnd eyn lange wurtzel die ist
dünnē. Galienus in dē achtē buch
genant simplicium farmacorum inn
dem capitei peristerion. id est verbe/
na spricht das dre sy druckner natur
vnd ist fast güt genutzt zu füchtē ob
flessenden wunden ob zu alten scha/
dē. Diascorides spricht dz die wur/
zel sie güt myt weyn getruncken vor
die gelsuchte vnd hilfet auch also ge/
druncken dem keychenden. Ysern
krut gestossen vnd als ein plaster ge/
leit vff die wudē heilet vn̄ drucket sie
zu hätt. Ysern krut saft mit win ge/
druncken benympt die vergift in dem
menschen. Die bleitter vnd wurtzel
geleit in win vnd dē gedrunckenn be/
nympt tercianā. Item der bleitter
ein quintin in weyn gethan vnd den
also lasan stan vier tage vnd den dar
nach in dē munde gehalte heylet dye
geschwer dar in. Dys krut gesottē
in wasser vnd in einer würtschaff dye
geste da myt begossen macht sye frö/
lich vnd wole gemüt. Welcher terci/
anā hette der neme disser bleitter drey

3 Tage
9d für
Ges

Capi. CCCCXII Capi. CCCCXIII

vnd drey wurtzeln vnd laſt dye stan
in weyn vber nacht vnd drinck dē an
dem anfang des febres es verget ym
zū handt. vnd der quartanaz het der
neme vier bletter vnd vier wurtzeln.

*h min
raukfer
A km
m*

Idatearius welcher diskrut by im
dreyt vnd kumpt zū eynem siechē vñ
fragett yn wye es im gang antwurtt
er wole so geniseter antwurt er aber
vbel so stirbet er. dis findet man auch
geschrilben in dez passionario Ber
meister Idaulius spricht dz isern krut
gesotten mit wasser vnd das denutzt
reiniget den frauen irmutter vñ bren/
get in menstruum. Ben samen mit
fenchel saft gemischet vnd das gelas
sen in die augen renyget sy vnd ma/
cht ein clar gesicht. Idinius spricht
das die bede verbena als dye krom
vnd die schlecht haben alle ein natur
Bluch spricht er das verbena zū vyll
dingen güt sey vnd sunderlichen güt
zū der lebern. vnd zū dem erhabē oß
zurschwollen miltz vñnd ist auch güt
der siechen lungen. Ysern krut vnd
wurtzeln gestossen vñnd da von ge/
druncken verdribet den stuyn vnd dis
ist an vil menschen beweret worden

Ysern krut vñ der erden gebrochē
so die sonne ist im widder mitt beno/
nyen körner vmbhangeen vñnd also
an den hals gehengt ist verdribē dye
fallend sucht spricht Albertus ma/
gnus de virtutibus herbarum. Al
bertus spricht auch so man das vor/
geschriben krut ist legeu in eynn dup/
hus da sint vil duben sich sameln.

Viola heissen dt
vyolen.



*Viola latine. et grece leucis
arabice feneſig vel feneſig*

*In dē buch circa instans
beschribē vñ die meister vñ sprechē
dz violē sint kalt in dē erste grad vnd
feucht an dē ende des andern grads
Uiclé sollē gesamelt werdē in dem
mertz vñ die drückē an d̄ sōne. Ber
syropel vñ violin sol baſt gesottē wer/
den wā syropel von andern blümen.*

*Diascordes in dem capitel leucis
Id est viola beschribt vñd sprichē
das violin synt vñs wole bekant vnd
disse blümē werdē in d̄ artzney genu/
rzt vñ die werē em iare. Bisse blū/
mē benemē geswolst vñ d̄ mage vnd
dz wasser von disē blümē ist gar güt
vor dz geswere in dē hals genat squi/
nancia dz gargariseret. Ber vom
violen krut benimpt alle erhaben ge
B us*

*h min
raukfer
A km
m*

195

swolst die da küpt vō hitz Bessa-
mes getrücken zw quinten mit weyn
brunget dē frawe mēstrūn Die wur-
zeln gesotte mit win vnd die geleit vſ
dē erhabē milz benimpi die geswost
da von vnd mach das druckē. Bluch
ist diſſ sunderlichenn güt genutzt po/
dagricis dar vber geleyt als ein pla/
ster. Idlatearius der wyſen vvolenn
gesotten vñ dye geleit vſſ den buch ſ
frawen drybet auf das dor kint vñ be/
numpt der matricen ir geschwolſt vñ
auch da mit gebehet vnden vſſ reiny-
get die matricen vnd bringet mēstrūn

Ber meiſter Johannes mesue ſpri-
cht das violin benemē haubt we das
da kumpf von hitz vñ machen rüwen
vnd ſchlaffen. vñ ſenſtigen auch dye
bruft vñ benemē vuolam das iſt das
blat in der kelen. vñ auch ſquinanciā
vnd diſſ thüt ſünderlich der ſir opel vō
violen. Biſ meiſter ſprechē gemein-
lichen das da ſey dryerhande violen.
Ein iſt wyſ die ander ſwartz die dryt
te pſeller far. vnd hant alle ein kraſſt
in der artzney. Violen ſint güt ge-
ſtoſen vnd vſſ das verhitſiget glyd
geleyt an dem lybe. Violen gero/
chen oder das krut vſſ dem haubt ge-
tragen verdryet dye trunckenheyt.

Violen in wasser gesotten vnd ge-
druncken benimpt das ſwereden zan
ſleſch. Violen krut gesotten vnd
den buch nyderhalp dē nabel myt ge-
bewet hilfet der zürſwollen müter.

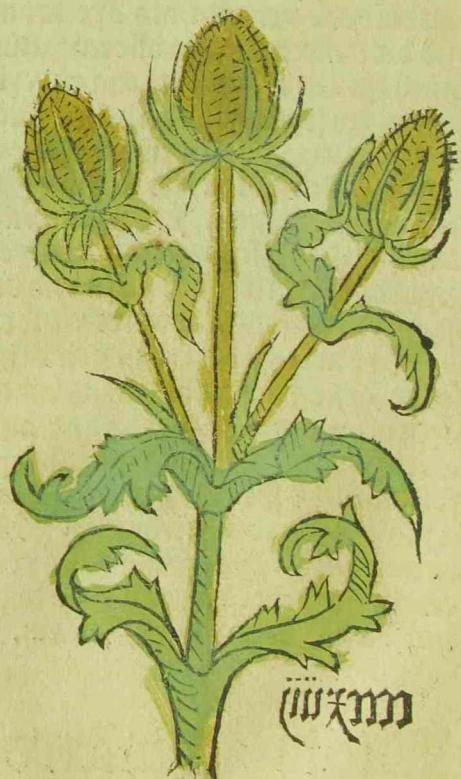
Violen wurtzeln geſtoſen mytt eſ-
ſig vñ gedrücken hilfet dē zürſwolle
miltzen dar vſſ geleyt. Byſ hilfet
auch der ſucht podogra dar vſſ geleyt

Idlatearius violen krut vñnd dye
wurtzeln geſtoſen mit wasser vnd dē
getruncke hilfet fast wole die kinder
an dē hüſten vñ ob ſy ſwere edemenn

Violen ole iſt zu māchē ſachē güt
vñ ſunderlich dē in dye oren geſtoſen
hilfet vor aller hand wee dar in vnd
benimpt auch das haubt wedē dar
an geſtrichē. Abit dē ole dē buch
geſtrichē verdrift die ſpul würm dar
in vermengt worm krut. Item eyn
ſyrop ge macht vonn violen blümenn
also. nyim violen blümnen dry hantfoll
vñ geſotte in wasser vñ durch geſla/
ge vñ ſüß ge macht mit zucker iſt güt
wider die hitz des febres vnd bringet
ſtūlgang vnd iſt güt wyder dye ver/
hitzt leber. Idlatearius.

Virga pastoris

karten dye die weber bruchen zu deſ
wöllen dūch.





Irga pastoris vel
cardo fullonuz latine
grece dypesus.ara/
bice persenda vel dyp
sacos vel harsiarbay
Der meyster Alui/
cenna in seinen ande/
ren büch in dē capitel virga pastoris
beschribet vns vnd spricht das der sy
zweyerhand. Eins menlich dz ander
fewlich vn̄ dis ist auch aller meyster
meynung. Biascorides spricht das
dypseus id est virga pastoris. sey der
man. Bis hat einn langen stam voll
dorn vnd die bletter gliche dē lattich
vn̄nd dye pletter synd in wengik sch/
arpff vn̄ auch v̄f wendig. Auch sint
die bletter zu samen gezogen. also dz
sy alwegen regen wasser in yn haben
vnd den daue vnd darumb heyssen
sye. Biascorides in grexum dypseus
das ist als vil gesprochen zu teutsch
als dorstein. In dem gypffel hatt es
heubitter die sind sharpff vnd synd
lengelicht. Auch sprechen etlich
meister das in dez stam wachse clein
wörmlin. Serapio spricht das vir
ga pastoris dye frewlich heyst zu
latin centumnodia oder cauda vul/
pis dye hatt eyn cleynen stengel vnd
wechset glich auff als eyn rörlin von
dister findestu in dem capitel sanpui/
naria. virga pastoris ist von na/
tur kalt vnd drucken an dem drytten
grade. Das krut gepuluerit vnd
das genutzt mit erbyß brüe stopfett
die floß die sich zu vil eygen. als sun/
derlich die floß der rawe. Bis krut
gestossen und geleit vff das haubt be/
nympt frenesim das ist ein geshcwere
oben auf dē hir. Aluicena spricht dz
der saft von virga pastoris gelassen
in die ore dötet dye würm in dē oryn

vnd benympt den flus der oren.

Isolatearius eyn plaster gemacht
vonn dem krute vnd das geleyt auff
den magen benympt die geswolst da
von. Bis stopfer auch alle flus vñ
blütenden wunden vnd sunderlich
denn floß der rawen menstruum ge/
nant. Irga pastoris gesorten mit
win vnd darnach gestossen vnd das
als eyn plaster geleyt hinden an denn
astern verdribt emorroidas vnd scis/
suras das ist eyn flus des vndersten
darmes da vo wachsen figblaterenn

Auch verdribt das dye wartzen.

Item dye wörmedye da wachsen
in der ruten der karten die an des me/
schen hals gehengt ver dritt qurtanam.
Item karten bletterin essig ge/
sotet myt eyß wÿf vermenget vnd v/
den buch geleit bestopfet den flus der
stulgeng.

Valeriana vel fu baldrian.



Valeriana latine. su
arabice grece lichinus

Serapio inn dem
büch aggregatoris in
dem capitel fuid est
valeriana spricht das
dis sy ein krut vñ bat
clein lenglicht bletter. Etlich meisler
sprechen dz dis bletter gliche den ep/
pich blettern. Bis krut hat ein weyß
Buij

196

Capi. CCCCXV



blüme seyn wurtzel ist glich eim zopf mit hare. Idlinius in dem capitell su spricht das disf sey heys in dez driten grade vnd drucken an dem ansfang des andern. Saulus spricht das die wurtzel von disem krut gebrucht werde in der artzney. Bis wurtzel macht switzen vō der gedrücken. Auch macht sy fast wol harnē.

Straguriosis vnd dissuriis das synt dye mit not oder tröpfelingen netzen. Auch die den kalt seich hant ist fast güt über disse wurtzel gedrückten.

Bis wurtzel vnd krut handt gar eyn starchen geroch. Die katze rycben sich an disf krut vnd werffen dar wider iren samenn. vnd darumb sol disf verwaret werden von den katzen.

Capi. CCCCXVI.

das zu artzney gebrucht sol werden

In de bāch circa instas beschrebe vns die meister vñ sprechē dz dis wurtzel gedörret weret dry iar unuerseit an iren natur. Bis wurtzel solum dem augst gesamelt werden.

Baldrian vnd wÿswurtz vnder cyn ander gemischt mit ruckenn-meledötter dye müsse Baldrian mit fen chel samē vñ eppe samē in win gesot ten ist sere machē harnen. vnnnd ist auch güt wyder lenden weithum vnd bringt auch frawenn feuchtung genant menstruum.

Vitis iwinreben





Itis latine. grece am-
pleeus. arabice hariz
vel harin. Bye ist
zü wissen dz in dysem
capitel dye meyster
vns beschriben vonn
der winrebe vñ auch
des glichen von dem win. Hera-
pio in dem buch appegratoris in dez
capitel harim id est vnis beschreibet
vns vnd spricht das der sey zweyer/
hade. Bye cyn ist wilde die ander za-
me. Die zame das ist die rebe von de-
win vñ die ist zweierhande. wyß vnd
swartz oder rot. Die wilde heisset in
grecum ampeleus die hat ein langen
stam der ist fast holtzicht vñ scharpf
vnd hat samen der glichet de drüben
körner vnd wan sy zytig werdenn so
machen sy rot farbe. In dem
buch Idandectarū in dez capitel fese-
ra genant findet man vil dugent dye
vns beschriben werden durch die mei-
ster von den wissen winreben. Auch
beschribn vns die meyster in dysem
yetzgenanten buch in dem capitel ha-
rim Auch vil hübscher dugent vō de
winrebe vnd vō de win. Galienus
spricht das die wurtzel vō der winre-
ben gesoten und gemischet myt wy-
cken vnd sibē gezeydē samen vnd da-
mit geweschen die vnsauber vnd vſ-
setzige hut reyniget die. Die wur-
zel mit weyn gesottē vnd vſ die heis-
sen geschweren geleyt weychet sie vñ
zeucht den eyter heraus. Mit rebē
esche eyn laugē gemacht vnd da myt
geweschen den lip macht ein rein glat
hut vñ benumpt die geschwern da vō
vnd behüt den menschen vor bösem
grund. Plinius der safft auf der
rebenn drüssel benumpt dye roten fle-
cken an dem lybe vñ macht dem ant/

lyz ein hübsch farbe das da myt ge/
weschen. ix. tage nach eyn. Das scibl
ge wasser benympt dye wartzē die di-
ck da mit geweschen vnd dar vnder
gemischet das wasser das sich vſ den
eych baumen hielt vnd vſ den eych/
en blettern. Bye meyster spre/
chē dz der win von den wyßen reben
ist heys an dem andern grade. vñnd
so er fast alt würt so ist er heys an de
dritten. Ber most von den weyßen
drüben ist heys an dem ersten grade
als dan spricht. Galienus in dem. vi
buch genant simplicium farmacoruz
HeraPIO spricht das der safft von
den blettern der weinrebe sy fast güt
den geswern in den dermenn des ge/
druncken vnd aussen an dem lybe da
mit gestrichen. vñnd ist auch fast güt
den die da blüt spien. Das wasser
das vſ den reben drüssel getruncken
mit weyn benympt den steyn. Mit
dysem wasser de lyp geweschen hey/
let dye außsetzikeit vñ reiniger die hut

Velatearius die esche von de wyn
reben gemischet mit essig vnd auff dye
segwartzen geleyt heylet die zu hanc

Die esche gemischet mit rosen öle
vnd ruten öle vnd essig vnd das ge/
leyt vſ die heysen gesweren als dann
ist herisipula kelt die. vnd sunderlich
auch vor das heys mylz aufwēdig
dar auff geleyt wye eyn plaster. Die
meyster sprechen das der safft vō de
unzytigen weinreben fast güt sey zu
vil sachen. den sol man also machen
nym vnzytig drüben vnd lege dye in
die sonnen drey tage oder vyer vñnd
las sye welck werden vñnd darnach
presse den win dar vſ vnd behalt de
wole zu gedeckt. Die dugent dis wy-
ne ist vonn natur stopfen vñnd ster-
cken vñnd sunderlich stercket er denn

magē vñ ist güt den dye nit dawen mögen vnd man sol in fast alt lassenn werden so ist er krefftiger wan nüwe Bluch macht er den menschen lustys zu essen vñ ist sunderlich den güt dyen durchgang haben. Serapio spricht das wisser wein der alt sey vñ subtil mache güt geblüde vñnd mach den menschen wole harnen allein dz er dz haubt krengket d des vil draket

Und alle meyster spr̄chen das es dem magen schedlich sey vberfüssy/ gen win gedruncken Item weyßen lutern win zimlich gedruncken iung vnd alt leute hat vñdigent au im er stercket die natur des menschen vnd stercket auch den ganzen lyb, vñ machen wole dawen vñnd bringet dem hirn vnd dem haubt güt vernunft.

Item der rote win ist vonn natuer stopfen vnd sunderlich der fast schwartz ist vnd sollicher wein machett grob feuchtung vnd ist dē magē men schedlich des vil gedruncken wann des wyßen. Und für das rotte od vñ gang mag man wol nurzē rote weyn vñ das das sich der flus da mit stopf

Babi moises ein meister der artzney spricht das nichts bessers sey dye natur zu krefftigen wann gütter na/ türlicher win der sub til luter vnd alt sey vnd der zu einer gesunden zeyt ge wachsen sey.

Vermicularis muer speffer oder duben kropff.



Ernicularis vel herba
crassula latine et grece.

In dem buch pandec
tarum in dem capitel crassula besch/
riben vñs dye meister vnd sprechē dz
disz krut zweierhād sei eins groß das
ander cleyn. Das groß hat blettes ze
he vnd feist vñnd vñher sunt sy ruch
Disz krut ist vonn natur kelten vñnd
dienet zu dem brand. Der safft vñ
dez krutte ist nutze zu vil sachen vnd
gebresten die hitzig sunt vñnd sunder/
lich heylet er ramicem das ist ein krä/
gheit der kinder dye inn fast geuerde
ist also das inn dye hut abgeet under
den armen vnd zwischen den beynen
allenthalben den sol man dyse blettes
stossen vñ darunder mischē rose öley
vñ reinbergen speck vñ das drucken
durch ein duch vñ dē safftē sieden mit

güttem weyn der wÿf sy vñnd dar zu
mischen maßlix vñnd olibanum. yeg/
lichs ein quintin vnd da mit dye kyne
der schmiré es hilfset an zwifel. Be/
mynner versicularis nenen dye mey/
ster satyron such in dem capitel also
genant findestu syn dugent. Vermi/
cularis ist kalt yn dem dritte gra/
de vnd ist wenig drucken. Vermi/
cularis ist güt wider dz freychē vnd
wider hitzige blattern dar vff geleyt.

Bis̄ krut vermenget myt wegtredit
vnd vff das podegram geleyt benum/
met dye weihu. Bis̄ ist auch güt wi/
der gebrant glider dar vff geleyt.

Bulgago vel vul fago, Erd öpfel.



Vulgago vel vulfago
vel panis porcinus vel
malū terre latine, gre/
ce celentopodium vel ci/
claminus. arabice hu/
thormarien vel acha/
runcha vel artanya.

Solinus in dem capitel ciclamē id
est vulgago beschribt vns vñ spricht
dz dis hab bletter glich d hasel wuetz
vnd wirt auch durch etlich genat zü
tütsch hasel wurtz. Die bleter sint ge/
kerbet wie die gundel rebe vnd habe
mancherley farbe. Die wurtzel ist
vswendig swartzlicht vnd ront. vnd
in der mytte zü samen gedruckt wye
ein kuche. Die blümē kaben purpeln
farbe. Aluch spricht Solinus dz ci/
clamen oder vulfago sy heyß vñ dru/
cken an dem dritten grade. Die wur/
zel nutzet man in der artzney, vñ dye
synt zü vil sachen güt. Vyse wurtzel
sol man samelen in dē herbst vnd dye
zü sneyden vnd an einen faden ryenn
vnd vff hencken vñnd die lassen dru/
cken werden glich dē swertlin wurtz/
len. Bis̄ wurtzel hat groß dugent an
ir als man dan beschribē findet in dē
Sdanneckt in dem. cxvij. capitel. das
sich an hebet buthomarien. Der
meister Serapio spricht das disser
wurtzel dugent sey reynigen vnd auff
thün bestopfüg. Byascordes spricht
das dis wurtzel sey güt genutzt
mit wasser vnd dye ingedrückē wan/
si verdribt die geswolst des buchs vñ
benimpt die böse flegma von eyнем
menschē da von sich erhebet die was/
ser sucht. Item also getrunckē brin/
get syeden frawen ir blüme mechtig
klich. Byascordes spricht auch wel/
che frawe swanger were vnd vber

dis wurtzel ginge die wirt ein dot kint
machē. Bisce wurtzel geleit der fra
wē an ir hūst so sie gebern soll sie ge
bert zu handt. Von disser wurtzel
gedrucken mit win dribet v̄ vergisst

Ber saft von dysem krutte gelas
sen in die nase reyniger das haubt.

Bisce wurtzel reyniget dye müter
vor alle ander wurtzel also genutzet

Hym dye wurtzel vnd schnide die
cleyne wurfelicht vnd thū sy yn eynn
dūchlin vnd dye frawe halt dys in ir
scheme si zücht an sich vil vnflats v̄n
reyniget wole vnd bringet frawē fü
chtigkeit genant menstruum. Itez
wern dar in gesotten ist ciclamen ist
güt widder bestopfung der miltz.

Item ciclamen gepuluert vñnd in
die wunden der fisteln mit wicken ge
leyt ist das ful fleisch v̄s reynigen.

Item dis puluer in die nase gethā
ist v̄sbyssen das ful fleisch das dar in
gewachsen ist die kranckheyt ist ge
nant polipus.

Vua versa dol wurtz.



Vla versa latine. et
grece. Die meyster
sprechē das dis sy ein
krut vnd hat knöß dy
synt über gestilpt. das
krut v̄n wurtzel syntt
kalt v̄n feucht an de
angern grade. Bisce krut vnd wurtzel
nutzt man in der artzney. vnd ist güt
genutzt vor grosse hitz v̄s wendig v̄n
v̄nwendig des lybes. Aber s̄ye macht
vnd meret die melancoly vnd darüb
sollen sich die selbigē disses kruts v̄n
wurtzel myden.



Biascorides spricht welcher groſſ
hitz habe der trinck von disser wu
tzeln mit gersten oder endiuenn was
ser s̄ye kület fast wole. Itez welche
frawe dis krut oder wurtzel nutzett
die sellet gern yn em kranckheyt ma
nia genant das ist hūrn wytig. vñnd
darumb sollen alle menschen dis my
den die von natur kalt vnd druckenn
sint vnd sunderlich die frawen wann
yr hūrn kalt vnd fücht ist. vñnd dys
krut in sollich complex meret vnd nit
mynnert.

Capi. CCCCXX Capi. CCCCXXI.

Wngula tabellina brant lattich.



Agula tabelrina latine .grece et arabice phatanū. Die mey ster sprechē das dyß habe breytte bletter glich den blettern nel nufar dz sint seelblo me bletter. Bise bletter sint yn wēdig grün vnd yfwēdig wiß. Von dissem krutte stāt geschribē in dē buch Ibel nijs der da saget gar groß dogendt vō dissem krutte. Brant lattich ist fast güt fur fliessendē schadē die bletter dar vff geleyt. Aluch ist diß güt dē kynden dye flüssig heubter haben dez zeuchet es vyl schlýms vnd feuchtig vß. Welcher sich gebrat hette mit

feuer oder mit puluer & lege diß blet ter vff den schaden sie ziechē alle hitz dar vß. Der sass von disem krutte hat alle tugen wye das krut. Bis ser sass gemischet mit dem safft suny terre das ist etrauch vnd da myt ge smieret die fleskenn die dye sunne ge brent hatt an delybe dye röte vergat zu hant vñ machen die hut lutter vnd schöne.

Wiber birck



Iber latine et grece.. pl arius beschribet vñs vñ spricht das bircken sy heiß vñnd drucken ann dem dritten grade Bircken laup gesotten yn wasser vñ da myt geweschen ein fliessenden schaden drucket den an zwifel.

Bie rindenn vonn bircken gebrant
vnd den rauch gelassenn ann fliessen/
den beyn drucket die vnd heilet.

Bircken rinden gestossen zu pul/
uer vnd das gestrauwet in ein ful wü/
den benympt das ful seisch dar auss

Welcher bösen füchten lustt ver/
driben wil als dan ist so dye pestiletz
regniert. der brenne die rinden vō bir/
cken vnd lauf den rauch allenthalbe
in dez huse rauchen er verzert vil bö/
ses lustes dar inne.

Wsnea mosz



Sneā vel muscus arbore
latine. Grece brion vel bri/
um vel licena. arabice au/
nech vel alusne. Galienus capitu/
lo brion spricht das mancherley mosz
sey. Etlich mosz wechselt an den wole

riechenden baumen als an den gra/
naten. an den eychbaumen. an dey an/
deren baumen. des glichen vff de stey/
nen. Under disse allen ist der mosz
best der an den wole riechenden bau/
men wechselt vnd wyssar ist. Alui/
cenna spricht das mosz sey vonn na/
tur wole richende vnd ist warm an
dem ersten grade vnd drucken an dey
andern. Ahos stercket das hertz.

Ahos gesotten mit weyn vnd
den getruncken macht schleissen.

Biascorides spricht das mosz stop/
pe alle blüt flüss. Ahos gemischer
myt honig vnd das in dem mund ge/
lassen benympt die scherpff der zunge
vnd der kele. Ahos gesottē in wasser
vnd dye frauwen da mit vnden aufge
bewet benympt alles wetum der mü/
ter. Ahos stopfet den frauwen den
wyßen flüss dar vff gesessen vñ da mit
gebewet. Non mosz lese das büch pa/
dicta das. lxvi. capitel findestu vvel
dogent die vns beschreibē die hochge/
lert en meyster als Aluicenna Salye/
nus Herapio Biascorides. Ahos
vnd byfus in weyn gesotten dar von
genutzt ist gut wider wethum der mü/
ter. Bes selben glichen ist gut dā
ppf dar von zu der müter vnden her/
vff genommen. Ahos vnd slüssel
blümen gesottern in lyn öle dar mytt
gesmieret die vergicht glider ist dye
wethum stillen. Win dar in gesot/
ten ist mosz ist gut zu stercken das ge/
sicht.

Victriolum vitril

Victrioliū latine. grece cal-
citus vel culcutar vel calca-
dys arabice zeg vel cachis-

ta. Serapio in dem būch aggrega-
toris in dem capitel zeg. id est victri-
olum spricht das der vitril syc machen
fryschfleisch in den fulen wunden vñ
ist zweyerhand vitril Einer kompt
vñ babylonien. der ander vñ zypere
Ulnnd der vñ babylonien kōpt der ist
der best. vnd wan man den brucht so
hat er inwendig flecken. Aber der vñ
zypgeren kompt der hat eyn golfsar/
be vnd der laset sich balde brechē vñ
ist fast vergiffen vñ hat ynwendig sie/
cken glich den sternen. Serapio
spricht das er hahe gesehen in dē ers/
trich dry lange adern vñ eyn anderli/
gende. Ulnnd die vnderst ader ist ge/
heysen zeg nigrum. vnd die alchami/
sten heissen die marckasita. Die and/
darnach ist geheysen culcotar. Bye
dritte vnd die oberst ist geheysse zeg
viride vnd das ist victriolum; od. cal/
cantū. Der meister Iudaulus in dez
capitel victriolum spricht das der syc
heys vnd drücke bis an den vierdem
grade. Biascordes victriolum ge/
puluert vnd das gelassen in dye blüte
tenden nase stopfet die zu hant.

Bis puluer gerruncken myt was/
ser bringet vomitum. Bisses pul/
uers ingenommen ein quintin myt ho/
nig wasser dōttet dye wurme. vñ dry/
bet die vñ mechanlich an dē mēschē
Victril gemischet mit gestossem
glas vñ honig dar vñ gemacht klotz/
lin vnd also geleyt da vil ratte lauffē
dōttet die dye des esse. Auch magstu
nemē auripigmentū od arsenicū zwy/
sche gebratē speck sterbē dy ratē bal-

Volubilis media

Wynde.



Olubilis latine. grece cui/
sus. arabice yebleth. Bei
ster Jobānes mesue in dē
capitel volubilis spricht dz mēcherlei
gestalt sy d̄ winde. Etlich sint geheys/
se funis arborū. Diser stā hat in un/
milch. Hein blümē sint gätz wÿs vnd
gestalt glich als cleine klöcklin. auch
ist ein ander gestalt d̄ winde die spreß
dē sich vñ die erde. Bisse blümē synt
fast cleyn vnd wÿs far. Auch ist eynn
ander winde genant volubilis media
od volubilis lanuginosa. Od diser sa/
get dis capitel. Bise blettes synt wÿs/
far vñ vñ der ein seitten ruch als ob
baum wollen dar vñ wuchs ir blüme
sint gestalt glich den kürbsen.

Bisses kruts safft vermischet mytt
eruca safft das ist wysser senffkrut vñ
die lynzeichē da mit gesmieret macht
ein hut glich der anderen. Welcher
an seyne lybe geletz wurde von vyll
gan der stoss disser blumen vnd strich
des saftes dar an er geniset zü hant.

Vonn disen kreüttern sol oiemant
artzneyen in dem lyb er wische dā die
zü vermischen mit andern stuckenn.
wan alle kreuter die in yn milch han
sint giftig vnd sorglicē zü nutzen/

Biticella Wilder zytwan oder stickwurtz.



Iticella vel vitis alba la/
tine grece ampeleos arabi/
ce fesera. Serapio in
dem blich aggregatoris in dem capi/
tel fesera. beschribt vñf vñ spricht dz.

dīs sey ein stam vñ hat bletter gelich
den winreben, vñnd hat drübelin dye
sint mit dem ersten rot. vñd so sy gezt
tigen sint sygantz swartz. Sein wur/
tzelist fast groß vnd dick in dem er/
trich. Vlon disez gewechs ist geschri
ben in disez büch de B. in dē.lxxvij
capuel das sich anhebet Brionia vñ
doch sein dogent nit kenüglich erzalt
vnd sunderlich von der wurtzel.

Barumb merck hye das dys w提醒
zel vnzeglich tugent an ir hatt dz es
ware sey magstu lesen das büch Spā
dicta das.cclxxvij. capitell dz sich an
hebet fesera. In dybez capitell stat ge
schriben das dīs wurtzel dein libe ge
be güt farbe vñwendig mit dem saft
den gestrichen. Welcher dysse w提醒
zelbey im drext von dē flüsset alles
böse dar von schaden hette. Eyn
plaster gemacht von dysser wurtzell
zücht an sich beyn dorn oder nagell.
Disse wurtzel dienet fast wole den
böhen blatern die das fleysch dar ine
verzeren sadagenice genöt. Bluch
sunderlich diener dīs wurtzel dē böse
grint an dē lybe da mit zü heylen als
d grint vermischi mit wōrmelyn als
dan dick vnd manig mal geschrechit
den iungin kinden dz in der ganz lyp
überzogē ist mit cleyne wōrmeln die
in den schweiflochern stecken vñ mit
yren heubeten heruf gucke. Vor ein
solichē gebrestē nim dyser wurtzel vñ
syde die in laugē vñ eichē holtz ge/
macht vñnd wesch da mit das kynt
über den gantzenn lyp. darnachnym
eyn scharsach vnd schnide de wōrm
lyn dye heubter abe. darnach wesch
aber das kynt mit der genäten lauke
es geneset an zwifel. Vyl ander tu
genidre dys wurtzel hat magst du le
sen dz ob enanten büchs capitell fese
ra genant.

vulpis eyu fuchs



Vulpis latine. Bye
meister sprechē dz dis
gar ein bedreugelich
thier sey. wan die hū-
de es iagen so nympf
es dē swātz zwusche
dye beyn vff das der
swantz es an dē lauffnit hinder. vnd
wan es vermercket dē hūdē nit in üge
entlauffen so harret es vff seinē swātz
vñ weret sich dan da mit d hunde. vñ
vō dē grossen gestanck dē d swantz
hat vō dē seych mügen die hunde nit
blybē vñ lauffen vō ym. Bye fer-
tung vñ sein march ist fast güt vor dē
krampf spasmus zü latin genant. die
glieder da mit gestrichē. Das blüt
vō dē fuchs gedoreret vnd gepulvert

dienēt fast wole vor dē steyn der len/
den vñnd der blasen. Bermeister
Plinius in seynē. xxviii. būch spricht
welcher die zunge vō dem fuchs bey
im habe der wirt nit blind oder ist nit
leyden augen wethum.

ysopus isop



Sopous latine et grece. Bye
meyster sprechē dz dis karut
sey heys vñ trücken an dē an-
dern grad. Biascorides spricht dz
ysopus sey eyn krut vñ hat bleiter bei
na als poleye vñ eynē langen stengel
dar vff blomē gleich dē quendel.

In dē būch circa instans beschrei-
ben vñs die meyster vnd sprechē das
dis krut genutzt sol werden in d artz-
ney vñ nit die würzeln. In dē sum-
mer so dis krut blümē hat so sol man

E

es abschnyden vnnd lassen dorren an
d schate. vñ nit in d sonne vñ wā ma
dz nutzē wil in der artney so sol man
die bletter abstreyssen von dē stengel
vnd den stengel hinwerffen. Bie blet
ter wrent eyn iar vnuerzeret an irer
dugent. **Biascorides** disz krnt gesot
ten mit honig vñ fyge vñ dz genuzet
verdrybt dē huste. Also genuzet hil
fet es den lungensuchtige. ysop gesot
ten vnd gedrücken verdrybt dye spul
worm zu disse dingen ist sie güt mitt
honig gemischt. **Idatearius** ysop
safft getrückten mit oximel weichet dē
verstopften büch. Ysop safft mit kres
sen samen genutzt laxiret senffiglich.

Plinius welcher eyn schön antlitz
wil habē d trinck vō ysop sie sey grü
ne oder dorre der gewint eyn schön lu
ter antlitz. Ysop gesottē mit luterem
smalz vñ mit druckē fygen vñ als eyn
plaster vff die geswolst des milzes ge
leyt verdrybet die zühant. Ysop mit
weyn getrückē rümet die brust. Ysop
in wasser gesottē vñ dz swerendē zan
fleisch da mit geweschē benympt dz
zühant. **Aulus** spricht ysop ge
sottē mit weyn vñ darunder gemischt
fenchel samē vnd den gedrücken be
nimpt dz wec in dē magen vnd in den
dermen. Welcher frauwe ir müter
vnreyn were dye sol sich bewen vnde
vff mit ysop reyniget. sie an schaden.
Ysop vnd fenchel samen in weyn ge
sotten ist güt wider wethum des ma
ges. **Idatearius**.

**Idropiper wasi
ser pfeffer.**



**Dropiper siue piper monta
num vel piperastruz latine et
grece.** Bie meister sprechē dz
disz sey eyn krut glich dē metastro als
iem disz weychet vnnnd breiter bletter
hat. Bisse bletter vñ würzel haben
ein geroch in dē müde glich dē pfeffer
aber nit als gar scherpd. Biss stam
ist knodicht in dē ist samen glich als
vnzittig weyndrubē. Bisz krut ist bes
ser genutzt wan dye würzel. Bis
kraut gesottē mit d würzel in wasser
vnd also vff die augen geleit benympt
die böse fuchtig der augen kippoto
mia genät Galienus in dē viij. büch
genät simplicium farmacorū in dē ca
pitel ydropiper spricht das ydropip/

per sey heysser natuer glich dem pfer.
aber doch nit als gar hitzigen.

Dis krut vñ samen synt besser grüne vnd frisch in der artzney wan dorre. Augen die fast eytern den ist dis krut gar nutze vßen dar vff geleyt also das es vorhyn zurknist sey in eyne morselsteyn vnd also feucht mitt dem safft dar auff geleyt. Vor die flechten an dez lyben ym dissekruts safft vnd streich dē dar vff des morgēs vñ des obents sy verzerē sich in dryen tageu. Oder ym dē slym vō den zenen vñ streych dē daruff. Vor dē worm an dē finger ym dis krut mit dē hutlin dz von dez gesotten harten eyeren gat ygluchs glich vil vnd lege dz dar vffgliche eynem plaster der worm stirbet da von an zwysel.

yringus krusz distel



Ringus vel centum capita latine. Grece byroman. Arabice astrauicon vel secacul

Dis cordes in dē capitel Yringus. beschreybt vns vñnd

spricht das dis krut sey fast dornicht vnd die bletter yhet mann mit saltz so dye an heben zu wachsen vñnd noch iung synt. Disse bletter synt breyt vnd scharpf vnd haben eynen guten geroch vnd eyn rötlicht farbe. Dis krut hatt vil zincken vñnd vff den ist eyn rond knopf der ist auch scharpf vñnd dornicht. Die würzel ist vßwendig swartz vñnd ynwendig wyß. Disse disteln wachsen gern an dē steynchen bergen. Blemeyster spreichen das krusz disteln synt warm vnd feucht an dem andern grade. Die würzel disser disteln wirknyt vñnd vffheyß geschwern geleyt benemenn die hitze dar von. Vom den blumen getruncken benympt squinanciam das ist eyn schwer in der kelen.

Ber saft von der würzel gedruncken macht harren. Eyn plaster gemacht von disser würzel vñnd vff die heysen geschwern geleit benympt die hitz do von vñnd weychet.

Krusz distel würzel in honig gebeyst dar vonn dick male genutzt ist den mannen groß freude bringen. vñ seyn samen meren vnd zu vnketsch/ heyt reitzen. vnd ist gut geblüde machen. Und in disser gliche kraftsyne moren genant pastinaca.

Ipericon sant io/ hans krut.



Ipericon vel scoba regia
latine. grece ypericum vel
byumi vel attricum. Ara/
bice infaricon.

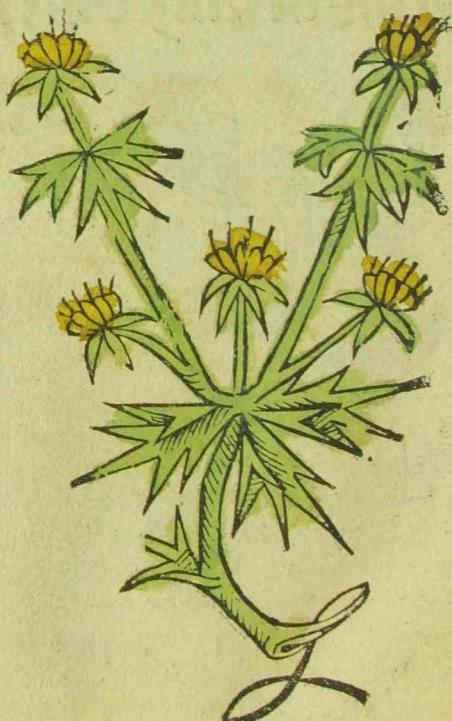
Serapio
in dē būch aggregatoris in dē capi/
tel infaricon id ē ypericon. beschribet
vnſ vnd spricht dʒ diſ krut gleich an
seyne blettern der rute. vn̄ hat eyn stē-
gel eyner spannē lang. vnn̄d syn far/
be ist weyſ vnd subtil. Seyn same ist
lenglecht als gersten ko:ner vnd ist
swartz vnd rücht glich dem hartz

Paulus in dem capitel ypericon
spricht das diſ sey heyſ vnd druckē
an dem drittem grade. Biasco-
rides spricht das diſ krut fast güt ſy
mit dē samē dar yber gedruncken eſ

bringet den frauwen ir blüme vnn̄d
macht sere harnen. Item zu dē bō
ſen fulen wundē ist es gar güt gestoſſen
vnd darüber geleyt gleich eynem
plaster Diſ krut gedorret mit dem
ſamen vnd gepuluerit vnd das gedrū
cken mit weyn dienet fast wol poda/
gricis das ist eyn ſucht der füſe.

Diſ ſames genutzt die quartanaſ
haben darüber gedrücken mit weyn
hilfſet ſy fast wole. Diſ krut reyni
get die leber vnd dye nyeren vnn̄d be/
nympt den ſmertzen der hüſt vō dem
gedruncken mit weyn. Diſ krut
geſtoſſen vnn̄d geleyt vffeyn gebrant
glidt zücht dē vil hitz vff vnn̄d myn/
dert den ſmertzen.

Ingurialis steren krut oder krotten krut.



Aguirialis siue stellaria latine. Grece asterion vel aster arabice bubonium. **I**n dem capitell asterion id est yn/ guirialis spricht dz dissey eyn kraut vnd wechselt zwischē den felsen vnd bey dē harten ertrich. Bisz krut schinet in der nacht glich dē sternē an dē himel vñ schinet also liecht dz dick s mensch wenet es sy ein gespenst oder bedrūgnus des dūfels. **I**n dē capitell aster spricht dz dissey ein krut dz habe lenglich blettes vnd an den spitzē hat es stern. Bisz krut hatt in ym grof dugent. **G**alienius in dē vi. büch genant simpliciū farmacorū in dē capitell aster beschreibt yns vñ spricht dz dissey krut von etliche genen net wurt buboniu dz ist krotten krut wann bubo heyset ein krot. Inde bu boniu. Und heyset darumb buboniu wan dissey dē krotten ist ein grof artzney. Und darüb wonen die krotte vnd ander vergiftige thier in dē gesteyn vñ felsen vmb des kruts willen wan die krotten lyden vō dē spynnen zu zytten dē dot Also die spyn stichet die krotte vñ die krotte wurt siglos vñ wan die spynne dye krotte dick vñ manich male gestichet. vnd die krotte sich nitt gerechen mag so zurblet sich dye krotte dz sy zu mittelst von eynander fert. Und wan eyn solich zurblet krotte bey dissey krut ist so keuwet sie des vnd wirt widerüb heyle. Ist es aber sach dz eyn soliche geletz krotte bey dissey krut nit kommen mag oder nit da selbst wechselt so holet es eynander krotte vnd gibt es der geletzē krotte. Bes glichē ander vergiftig thier erhalten sich an dissem krut vñ werden da vō gesunt. Euch vil ander duget die dissey krut an ym hat wurt hie nach

gelassen vmb der knrtz willen.
yacea freischem
krut.



Acea vel herba clauelata latine. grece torqueta. Arabice marefolon. **B**ie meister spre chē dz dissey krut habe eyn steigel glich dē lauendel krut mitt kleyhen spitzē blettes. vñ hat blüme die hant mancherley farbe an yn vnd sunderlichen disse drye farben. gele bla vñ wÿs. **I**n latearius spricht dz freyschē krut zu vil dingen gut sy vñ sunderlich dz wasser da vō gebrēnet oder distilliert. Bisz krut wirt genutzt in der artzney vñ selte die würzeln. Bisz krut ist heys vnd fücht an dē drittē grade vñ ist vō natuer durch drungē vñ vō

E iiij

eynander teylen. Bisz krutt gesotte mit weyn vn̄ dē gedrückē drybet vñ die böse feuchrūg vñ benumpt dz frei schē in dē lybe vñ trybet dz vñ mech/tiglich. Welchē kyndern dz freysahē geuerde ist den sol man disz kruts eyn wenig schnydē in dē bry ob sol in yn/ geben zu drinckn̄ dz freyschē wasser es geneset zu handt. Alm camillé blümē vñ Sinauwe vñ freischē krut yglischs ezn̄ güt hantfol vñ syrede dye in weyn vñ drincke des. viij. morgen nüchtern vñ gee in dē acht tagē zwei male in das bat. Bisser dranck beny/mpt allen slyme vñ wost hinweg der sich lang zyt gesamelt hat zwischenn fel vñ fleysche. Un̄ dienet sunderlich wole dē riidigē meschē vō diszē krut gehē vnd des wassers getruncken dz da von distillieret wirt.

Zeduaria zytwan



Eduaria latine, grece zerum/bet. Der meister Iudaulus in dem capitel zeduaria beschribt vns vñ spricht dz disz sei heiss an dē drutē grad. vñ drückē an dē an dern. Un̄ spricht auch dz disz sey eyn würzel eyns kruts dz wechsset vber mere, vnd disse würzel weret. x. iare vnuerseret an irer natuer. Bisz wür/zel ist gar dugenthafft da mit zu hitzigen die fast kalter natuer synt. Se/ratio in dē büch aggregatoris in dē capitel z erumbet id est zeduaria. beschreibt vns vñ spricht dz disz sey eyn würzel die ist rond vñ gleichet an sei nem geroch dē yngwer. Bisze wür/zel kumpt auf dē land senis. Bisze würzel benympt dē knoblauchs ge/roeh. vnd ees gleychen der zwöbeln geroch. vnd des weynes geroch. Auch wenn der autem fast stincket zu diszen alle genutzt zytwan es hilfset. Item zytwan ist güt genutzt vor vergift vñ sunderlich so die pestilenz regnirt so sol man der würzel auf ein halb quintyn yn dē müde halte so ey/ner in die lufft get oder by den leutten ist behütet dē menschē vor dē bösen vergiffigē lufft der pestilenz. Alui/cenna in seynē büch genat de viribus cordis, beschreibt vns vñ spricht das zytwan stercke dz hertz vñ mache dē güt geblute vñ benympt dz böse da von. Idlinius zytwan ist fast güt ge/nutzt vor den bösen magen wann er macht wol dauen vñ bringet lustē zu essen vñ erwarmet alle ynnereliche glieder. da von getrückē oder des vn gessen mit eynē weychen ey. Item zytwan vñ galgan yeglich glich vil gepulvert vñ also gessen benympt dē knoblauchs geroch. Zytwan in weyn gesotten ist güt wider dē hustē

der von eyner kalten materien kömet
Und ist auch güt widder des mages
vñ des gedermtz die da kömet vō kel-
te vnd vō winde . Itē ein sultz ge/
macht von zytwan vñ vō galgen mit
essig vermengt bringet lust zū essen.

zinziber inguer



Zinziber grece et lati-
ne. arabice theugibel

Die meistcr beschri-
be vñ d̄ er sey heys
an d̄ dritte grage vñ
feucht an d̄ ersten.

Serapio in d̄ buch
aggregatoris in d̄ capitel theugibel
id est zinziber beschribet vñ sp̄ri-
chet das d̄ sey eyn gewechs vñ des
wirt vil funden in arabien. Und dye
menschen des selbigē ertrichs nutzen

8 bletter des ingwers zū vil dingē gli-
cher weyße als die teuschē nutzē die
rutē bletter vñ salban bletter vñ die
wurtzel des gliche Bif wurtzel nut-
zet man in d̄ artney. Un̄ d̄ is ist d̄ best
ynguer der ynguēdig fast wyß ist vñ
nit löchericht vnd welcher sich lasset
zū puluern wan man in brichet d̄ sol-
nichts. Ynguer hatt eyn guten ger-
och vnd sol syn scharpff vñ der zun/
gen glich dem pfeffer. Der wurdig
meister Galienus in seynem. vi. buch
genant simpliciū farmacorū in d̄ capi-
tel zinziber sprichtet das d̄ wurt/
zel köme vñ Indigen. vñ die selbige
dar vñ synt die besten. Yngwer ist
fast hitzigen den menschen vō natur
vnd hat an ym füchtung vnd darüb
weret er nit lang wan er nit verwart
wurt also d̄ er nit yn gar feuchten en/
den stat vmb des willen das er dester
mynder fule werde. Ynguer weret
zwey iar vnuerseret an seyner natuer.

Der meistet Idlarearius sprichtet
das yngwer sey fast nutzt dem bösen
magen vnd sunderlich dem magen d̄
erkaltet ist. Yngwer vermischt in
dye kost ist fast güt sincopisantibus
das ist den die da ge/windet.

Yngwer eyn halb lot genutzt mitt
essig des abentz wann du slaffen wilt
gan des ingenomē vñ eyn drunck be/
nympf die bösen füchtig mit switzen
also das man sich nach mitternacht
wole deck vñ also switze. Item yn-
gwer ist alle menschē güt genutzt die
ynerlich erkalt synt. Itē wein dar
ynn gesotten ist yngwer vnd kummel
ist güt wider die weithum des mages
vnd des gedermtz die von winde kū-
ment vñ macht auch wole dauwen.

C iij

204

Zucarū zucker



Ecce arbus grece et latine. Der wīdig meyster Galienus in dem būch genant de ingenio sanitatis. beschrybet vns vñ spricht d3 zucker wole genutzt

mōge geworden in den artzneyen die da aufthün verstopffung oder auch da mit zu reynige die innerlichē gleyd. Der meister Iulius in seynē būch in dem capitel zucarū. spricht d3 zucker sy heis vñ seucht an dē erste grad. Sein tugēt ist spyrē weichē vñ laxiren. Der meister Aliicena in seynē andern būch in dē capitel zucarū beschribet vns vñ spricht d3 der zucker sensstiget vnd beneme die geschwolst

des lybes des genützt in der kost oß vor sich selbst. Itē zucker gemisch mit mandel öle vñnd d3 genurzt hemmpt colicā passionē das ist d3 krammen oder derm gesucht. Die meister sprechē gemeinlich d3 da sy mancher ley zucker etlichs sy gestalt glych als saltz in der herte vñnd auch mitt solchen klumpen vñnd auch in der selbi ge grube. Etlichs ist fas wÿs vñ gar klein vñ d3 nēnet mā zucker taberzet. d3 ist vō dem lande also genāt vñnd d3 zucker ist fast wÿs vñ reyn. wann es wirr da selbst gar wol gesotten. Fluch ist zucker d3 heisset zucker alu far vñ d3 ist dawē vñ d3 feller vō dē hymel als dasi geschribē statt in dem cccciii. capitel tereniabin oder in dem cclvii. capitel manna. Itē zucker sol nit vil genutzt werden dē menschen es were dan not kranckheyt halber. wan die meister sprechē d3 zucker zu vil genutzt macht vil slyms vmb dyē brust vñ machet dē gesundē fast dorstig vñ hellig. Item aller gebacken zucker mit speceryen kreffstiget dē mē schē. Itē zucker ist gül dē magenn vñ der brust vñ ist auch güt dem getdermtz vñd nyeren vñ der blasen als Galienus ist beweren in seynē būch de ingenio sanitatis.

Dis ist d3 dīrtteil

dīs būchs vñ ist eyn register zu finde kreuter die da laxiren d3 ist stülgenge bringen. Itē die da kreffstigen vnd da mit die wole riechende. Itē vō dē gumi. Itē von dē fruchtē. Itē vō dē samen. Item vō den wurtzeln. Item von den gesteyntz. Itē vō dē thieren vñd da mit was von yn entsprunget.

Zu dez erste

von den stückē die da lari
ren den menscen.
Elloe also genāt.ca. xxxvij
Elgaricus dānē swaz.c.li
Cassia fistula also genant
Capitulum.cxxv.
Coloquitid a kurbes vber
sehe.Cap.cxxii.
Cartamus wilder saffran
Capitulum.cxxxiii.
Biptamus diptan.c.cxlvi
Diagridion eyn safft also
genant.Cap.cxlxi.
Esiula wolfs milch.clyiii.
Emblici ein frucht der mi/
rabolanen.Cap.clix.
Euforbiū eyn gummi also
genant.Capitulum.clxx.
Epitimū dye fasen vff den
cleen.Capitulum.clxix.
Eleborus albus.wys nyß
wurtz.Capitulum.cly.
Eleborus niger swartz nis
wurtz.Capitulum.clxvi.
Hermodactilus zylosen.
Capitulum.ccxi.
Lapis lazuli lassur steyn.
Capitulum.ccxl.
Lacca eyn gumi also ge/
nant.Capitulum.ccxlviij.
Mpirabolani frucht also
genant.Cap.cclxxii.
Mhāna himel dawwe.Ca/
pitulum.cclxvii.
Reubarbarum eyn würt/
zel also genāt.Ca.ccxlii.
Sene alsogenāt.c.cclxxv
Scamonea also genant.
Capitulum.ccclxx.
Turbit eyn würtzel also
genant.Cap.cccciiii.
Tamarindi frucht also ge/
nant.Capitulum.ccccii.
Zuckarū zucker.Capitu/
lum.ccccxxxv.

Won dē die

da krestigen vñ wole rie/
chenden.
Elnthos roßmrin.ca.xxiii.
Buglosa ochsenn zunge.
Capitulum.liii.
Borago porrigh.Ca.lvi.
Basilica basiliens.Ca.lxv
Balsamita balsam krutt.
Capitulum.lxvi.
Balsamus balsam baum
Capitulum.lxxv.
Cynamomum zymmet rin/
den.Capitulum.cxi.
Calamus aromaticus kal/
muf.Cap.cxxvii.
Cubebe cubebē.Ca.cxvii.
Carui wyß kümel.ca.cxv.
Cimini kümmel.ca.cxiij.
Cardamomum cardamo/
men.Capitulum.cxviii.
Crocus saffran.Ca.cxi.
Coriandru coriand.c.ciii
Feniculus fenchel.c.clxv
Ficus sygē baum.ca.cxc.
Gariofili negelin.Ca.cc.
Galāga galgē.ca.cxcviii.
Hēciana entzian.c.cxcix.
Liliū albū wyß lilien.Ca/
pitulum.ccxix.
Lilium cōualliu mey blū/
men.Capitulum.ccxix.
Liqricia sißholtz.ccxiiii.
Lauendula lauendel.Ca/
pitulum.ccxiiii.
Mhailorana maiorō.cclv.
Mhacis muscaten blade.
Capitulum.cclxxi.
Mhirra mirre.Cap.cclxx.
Mhuscus bysum.c.cclxxii.
Mux muscata muscatenn
nüs.Capi.cclxxiiii.
Os d corde cerui.bein vō
des hirtzē hertz Ca.cxcii.
Miper pfeffer.Ca.cccxix.

Minee frucht also genant
Capitulum.ccxii.
Mulegiū polye.Cap.ccc.
Sandali sandel holtz.Ca/
pitulum.cclxxii.
Sallua selbe.Ca.ccelvii.
Spicanardi also genant.
Capitulum.cclxxvi.
Spica celtica römsch spi/
ck.Capitulū.cclxxvii.
Eliola violen.Ca.ccccii.
Ysopus ysop.ca.ccccxxvii.
Zeduar zytwa.ccccxxii.
Zinziber yngwer.Capitu/
ccccxxii.
zuckarū zucker.ccccxxv.

Wō dē gumi

Ala fetida düfels dreck.
Capitulum.xli.
Maphora capher.ca.cxix.
Mdelliū eyn gumi also ge/
nant.Capitulum.lxxvii.
Bragantū eyn gumi also
genant.Capitulum.cl.
Euforbiū ein gumi also
genant.Capitulum.lxx.
Gummi arabiciū also ge/
nant.Capitulum.cci.
Mabalū eyn gummi also
genant.Capitulum.cci.
Laudanū eyn gumi also
genant.Cap.cxxxix.
Mastix ein gumi also ge/
nant.Capitulū.cc.lxviii.
Mopanax eyn safft also
genant.Cap.ccxii.
Mlibanum weysser wey/
rauch.Cap.ccxci.
Serapinuz eyn gumi also
genant.Cap.cclxxii.
Storax eyn gumi also ge/
nant.Cap.cclxxviii.
Saguis draconis drachē
blüt.Capitulum.cclxxxi.
Terbentina terpentin.Ca/
pitulum.ccccy,

Bon den fru

chten.

- Elmigdali mādel.c. xxxv.
Litonia quitten.capi.c.
Castanea kesten.c. cxxxv.
Cappari capern.c. cxxxv.
Bactili dactilen.cap.clj.
Cerasum kyrsen.capi.cxx.
Fabe bon.capi.clxx.
Jutube hanbottē.c. ccxx.
Lipini figbon.c. cxxxiiij.
Athora celsi ml̄ber.c. cclix.
Athora granata granat
dofel.capitulū.ccvi.
Athora melone.c. cclxxvi.
Athora bacci bronber.ca
pitulum.cclxii.
Athora maciana holtz öp
fel.capitulum.cclxvj.
Ahirabolani frucht also
genant.capitulum.cclxxij.
Flux auellana hasell nūs
capi.cclxx.
Mesplines puln.c. cclxxiiij.
Drobi wickē.c. cclxxxvij.
Ordeū gerst.cap.cclxxix.
Oline olinen.cap.ccc.
Prune prumen.ca.cccx.
Pira birn.cap.cxxxiiij.
Poma öpfel.ca.cccxv.

Wō dē same

- Anisi enis same.cap.xv.
Aneti dill same.ca.xliij.
Alppij eppich same.c.vj.
Endiuie endiuien samen.
Capitulum.clxvij.
Feniculi fenckel same.ca/
pitulum.clxv.
Jusquiani bilsen samen.
Capitulum.ccxvij.
Lini lin same.ca.cclxxvi.
Leuisticci liebstickel same
Capitulum.cccxv.
Pionie bionien same.ca/
pitulum.cccvij.

Petrosilini petersilien sa
men.capitulum.ccciiij.

- Plantaginis wegerich sa
men.capitulum.cccvij.
Portulace būrgel samen
capitulum.cccj.
Rute rutē same.capitulū
cccxxxvj.

Sinapis senskrut samen.
Capitulum.ccclij.

Urtice nessel same.c. cccc

Wō dē mor/

tzelen.

Astrologie holwortz dye
lange vnd rotunde.ca.x.
vnnd.xj.

Altee ibisworteln.ca.xij.
Barō aaran wortzel.xvi.
Castus ein wortzel also ge
nant.capitulum.cvij.

Diptami diptan wortzel.
Capitulum.cxlvj.

Eleubri wyf nīswurtz vi
swartz nyf wurtz.capitu
lum.lrv.vnnd.clxvj.

Hiretri bertram wurtzel
Capitulum.cccxx.

Holopodij ein wurtzel al
so genat.capitulū.cccvij.
Reubarbari eyn wurtzel
also genant engel sūs.ca.
ccclij.

Beupontica also genant.
Capitulum.cccluij.

Satirionis knaben krut.
wurtzel.capitulū.ccclv.

Turbit eyn wurtzel also
genant.capitulū.ccccliiij.

Zeduarie zitwan.capitu
lum.cccxxij.

Zinziberis yngwer.capi
tulum.cccxxiiij.

Bon dem ge

steyns.

Corallus coralle.ca.cxx.

Hergarita perlē.c.ccluij

Ellumen alun.cap.xlv.

Bulus armenus rordel/
steyn.Capitulum.lxxij.

Lapis ematitis blüt stein
Capitulum.clxij.

Lytargirū sylbarglit.ca
pitulum.cclij.

Lapis magnes magnet.
Capitulum.cclij.

Sulphur swibel.c.ccclx/

Lucia eyn steyn also ge
nant.capitulū.ccccix.

Terra sigillata besieggelt
erde.Capitulum.cccc.

Utriolū vitril.c.cccxxij.

Bon dem ge

dierz vnd was von yne
entsprungen ist.

Bos eyn rint.Cap.lxxij.

Capra eyn geyß.ca.cxlj.

Cäcer ein krebs.ca.cxluij.

Coluba ein dūbe.c.cxluij.

Castor ein beber.c.cxxij.

Ceruus eyn hirtz.c.cxcii.

Edus ein bocklin.clxvii.

Elephant ein thier alsp ge
nant.capitulū.clxij.

Lepus ein hase.ca.ccviii.

Casens kese.Cap.cxlv.

Hel honig.Cap.cclxxiiij

Spodium gebrant helfen
beyn.Capitulum.ccclxi.

Sapo seyß.Cap.cccxiiij.

Tulpis eyn fuchs.Capi
tulum.cccxxvi.

Bysum thier.ca.cclxxii.

Hie mercke dz vō dē allē
in difē register gesaget ist
in eyner gemein wā sywer
den gemeinlich gebraucht
zū artneyen.vnd and vil
kruter wurtzel same gum
migesteyntz sint.die ein yg
licher meck in sunderheyt.



Dis ist das vierde
teyl dis büchs vnd saget vñs vñ alle
farben des harns.

N den vorge
nantenn capiteln syndestu
beschryben wie man ratt
mag geben wider mancherley kräck-
heyt. Elß das man erkennen möge
dienatuer der selbigen kranckheyten
Ist not zu wissen die natuer vñnd ge-
stalt des harnes, wen darauf ensteet
erkentnyß der kranckheyt. Elß d wir

dig meyster Alicenna spricht in dem
ersten teyl seynes virden büchs. Wie
mag man die kranckheyt des mesch-
en abnemen so man die natuer vñnd
complexion der kranckheyt nitt ent-
weyß oder erkennen ist. Warumb be-
schribenn vns dye bewerten meyster
der artynē als Alicenna Egidius
Ysaac et cetera vil güter lere von dez
harn do mit mann wissen mag eynes
reglichen menschen kräckheyt oder
complexion. Der hochgelert mey-
ster Constantinus spricht vonn dem
harn eyn fur redde das eyn mensche
sy zu samen gefüget vñnd gemacht
vonn vier elementen. Wan von der er-
den hat der mensche druckenheyt vñ
kelte. Von dem wasser feuchtigkeit
vñnd kelte. Von dem luft feuchtung
vñnd hitze. Von den seuer worm vñ
drockenheyt. Hie vñ sol man mercke
daz vñ worme eyn yglich ding rot wirt
vñ kelte wÿs vñ drockenheyt dünnne
vñnd vñ feuchtigkeit eyn dinng dick
wirt. Vñ diesen worten mag eyn yeg-
lich mensch mercken auf seyne harn
vonn was natuer vñnd complexion er-
sy. vñnd was kranckheyt in ym sun-
diget. Als ist der harn rot vñ dick so
ist das mensch hitzig vnd vol geblü-
des vñnd von der complexion San-
guineus genät. Ist der harn rot vñd
düne so ist der mensch hitzig vnd dor-
re vñd von der complexion Colericus.
In dem sundiget die galle vñd wurt-
lichtlich in zorn beweget vñnd in die
gelesucht yctericia genant.

Item so der harn wÿs vñd dick
ist so bedeut es eyn kalt natuer vñnd
von der complexion slegmaricus. daz ist
das in ym sundiget vil wasserichtes
geblüdes vñd stetiges gern alleyn ist
Ist der harn wÿs vñnd dünnie be-
zey.

chet das der mensch kalt von natuer
ist vnd eyn melancolycus der ist stet
ig trurig vnd hatt in ym eynn irdi/
sch geblüde vnd ist allezeit bleych
von farben. Item der harn wirt ge-
teylt in vier teyl. Das erst ist der zir/
ckel der bedeutet krächeyt des haub-
tes. Das ander teyl ist nach dem zir/
ckel bedeutet kräckgeyt der brust vñ
der lungen. Das dritteyl oder d3 mit-
tel des harns bezeychet kräkheyt des
magens leber vñ miltz. Das vierde
teyl das ist der bodem des harns be-
deutet krankheyt der nyeren der bla/
sen vnd der matricen. Wie duß dyē
vier teyl des harns befyndest mit ma-
terien vermischt darnach magstu die
krankheyt des menschē vñ sprechē
die in den gliddern ist sundigen nach
vñ wysung der vier teil des harns ytz
berüret. Item den harn sol man
sehen des morgēs so er frisch gema-
chet ist worden vnd noch warm ist
Er sol seyn wole verstopfet vff das
er nit brech oder werde als eyn mür/
tel so müß männ denn harn in eynem
warmen wasser wider bringen in syn
erst gestalt als er von dem menschen
kommen ist, vnd sich lassen nyder
schlagen vnd darnach den harn be-
sehen nach vñ weyssung der vier teyl/
ung des harns.

Er harn wirt geteylt in. xix.
oder. xx. farben. Bye erste
farbe des harns ist wÿs vñ
clar subryl vnd durchsichtig als ein
wasser. vnd eyn wÿs harn dick als
eyn milch. vnd eyn wÿs harn als eyn
molchen. vnd eyn bleych harn als ein
vngewer oder kamels hutte die farbe
genant karapos. Bisse vier harn be/
zeychent vnd auwelicheyt des ma-
ges. Item der harn bleych als halb

gesotten fleysch vnd der harn bleych
als eyn fleysch ganz gesotten bedeu-
tet eynn anbeginning der dawung
des magens noch nit gar wollenbra/
cht. Item der harn gel als eyn un-
zeytiger apfel bezeychet eyn anbe/
gunde dawung des magens fallen/
bracht. Item der harn ganz gele
als zeyttig öpfel bedeutet vollenko/
men dawung des magens. Des
slebē gliche bezeychet der rot harn d
da ist gestalt als eyn vnpur golt.
Auch bedeutet der rött harn d da ist
als eynt clar golt gestalt eyn volkom/
me dawug. Item d harn gestalt als
ein dünne wassericht blüt od als eyn
saffran vñ d harn gestalt als pur blüt
od als wilder saffran Oder der harn
gestalt als ein fläme von grüne holtz
Oder der harn gestalt als eyn fläme
von drucken holtz. Bisse vier harn
bezeychent vbertretung der volkom/
men dawung des magens eins ge/
sunden menschen. Aber solich harn
von eyne kranken menschē bedeutett
das feber vnd hitz der leber. Item
d harn gestalt als eyn roter swartz
weyn od als eyn roterde geneyget zu
der swertz bedeutet eyn verbrät sich/
tigheyt. Item der harn gestalt als
ein bly oder eschē farbe bezeychet ein
dötlisch suchtigkeyt. Ein der harn
grün gestalt als kole bedeutet ein ver/
brant dötlisch suchtigheyt. Item der
harn swartz als eynt more bezeychet
ein dötlisch suchtigkeyt Oder d harn
gantz swartze als eyn köle bedeutet
auch ein verbrät dötlisch suchtigkeit
Item der hoch gelert meister Eui
cenna spricht in dem zweyten teyle
seines ersten buchs d3 d swartz harn
kumpt zu zeytten von kelte so die na/
tuerlich hitz des menschē verzeret ist.

Auch kommet der schwartz harn
vō brennēder hitz die da ist verzeren
die natuerlich hitz. vnd so des swartzen
harnes wenig ist mit eynem stin/
ckeden geroch bedeutet groſſ hitz der
lungen vnd ist dȫtlich. Item der
schwartz harn bezeychet auch zu
zyttien eyn bestopfung des miltz dar
vſ kumpf dye gelsuchit vſsach das
dy schwartz feuchtikeyt nit mag zu
dem miltz kommen so zeucht sye sich
zu dem nyeren vnd blasen solicher
harn ist nit dȫtlich. Auch bedeu
tet der schwartz harn eyn verbrant
feuchtikeyt dye in der zitt des krye/
ges als tempore crisis dye natuer des
menschen dye materie der krangheyt
vſ werffen ist. der horn ist auch nitt
dȫtlich so fer des harnes vſ eyn ma/
le vil geharnet wurt. ist aber des we
nig so iſt es nitt gut.

Auch der
schwartz harn der von eyner vrey/
nigen frauwen kommet bedeutet yr
flüssende feuchtigkeit genannt men/
struum. der harn ist auch nit dȫtlich.

Item der schwartz harn bedeu
tet zum dicker male das feber quar
tan ist auch nit dȫtlich also d3 des vff
eyn male vil geharnet sey. Item der
schwartz harn bedeutet auch zum dic
ker male krangheyt der nyeren vnd
der blasen vnd ist auch nit dȫtlich

Item so der harn blyfarbe ist vnd
darnach schwartz wurt bedeutet die
meynig fürgeschubē vō dē dȫtliche
swartzen harn. Item so der schwartz
harn mit blyfarbe vermēget vnd für
dē gätz schwartz gemacht bedeutet ein
verleſung der natuerliche hitz vnd
kraft des mensche. Item der harn
gantz blyfarbe oben vnd vnde ist bö
ser dann der oben bleych oder geleist

oder der vnden swartz oder blyfarbe
ist. Item der harn swartz oder bly
farbe dar fur grün ist dȫtlich als ysa
ac spricht in dē buch des harns.

Itē so d̄ zirckel des harns bleych
ist bedeutet kräcghext des harns als
die fallēde sucht epilecia genant.

Itē der harn geserbet als bly bedeu
tet zum dicker male die wassersucht.

Itē eyn drüber blyfarber harn be
deutet dē kalt seych dissuria genant

Itē eyn swartz dicker harn der
vorhin wyl gewesen ist vñ der selbig
mensch wethū fület in d lyncke seyten
bedeutet ein bestopfüg des miltz.

Itē d harnrot vñ darnach blyfar
be vñ d3 vmb dē zirckel körner hāge
bedeutet die lügensucht genant peris/
pleumonia vnd ein apostem vmb die
brust genat pleuresis. Itē d harn
wyl oß blyfarbe dar yn kleyn weyß
stüpplin faren bedeutet das gegicht.

Itē d harn blyfarbe vñ in den eyn
swartz sant vff dē grüde lyget bezei
chet der frauwe flüs̄ mēstruu genant

Item der blyfarbe harn von dem
mensche der das abnemen hat ptisis
genant ist dȫtlich. Item der blyfar
be harn vō dē vnsyngen mensche fre
nesis genant ist dȫtlich. Itē d grün
harn von eynem kynde gemacht be
deutet den krampf von kelte als dan
spricht Fluicenna in dem zweyte teyl
seynes ersten buchs. Itē der grün
haren vonn eynem starcken feber ist
dȫtlich wan er bedeutet eyn dȫtlich
hitz dye da brennen ist in dē mensche.

Item der harn grüne so das
mensch wethum hat in dem magenn
vnd vff dem grunde des harns eyn
substanz lyt genant sedimē bedeutet
das d3 mensch in ym hat vergiff,

Item der harn grüne nach grosser arbeit des menschenn bedeutet den krampf. Item der harn wÿs vñnd clare vñnd donne bedeutet stoppung des miltz. Item der harn wÿs mit eynem blyfarben zirckel bedeutet haubt wethum oder die fallende sucht.

Item der harn wÿs mit eyter vermenget vñf dem grunde bedeutet verwunt nyeren, vñ so der harn sharpff ist an dem vñ gang bedeutet eyn verwunt blase. Item der wÿs harn oder bleych dar yn lyget wÿs sant bezeychet den steyn in der blasen. vñnd ist der sant rot bedeutet denn steyn in denn nyeren also das der harn auch dick vñ feyst sey. Und ist das mësch mit dem feber beladen bedeutet das abnemen in dem dritten grade. So aber der harn obenn alleyne feyst ist bezeychet hitz der nieren welche hitz die feyfigkeyt der nyeren verzeren ist

Item der harn wÿs oder bleich vñnd stinckende vñnd des wenig gemacht ist dötilich. Itē der harn wÿs oder bleich vñd dick vñnd dar in vil schumes an dē zirckel hanget bedeutet eyn sucht haubt vñ vil wynde in dē buch vñd so sich vil blasergin an dē zirckel sich sencket bezeychet eyn slymige brust. Itē der wÿs drube harn als eyns esels haren vñnd also lang zyt bleibt bezeychet haubt we-thum. Item der harn wenig gemacht vñnd gestalt als eyn milch bedeutet das gegicht Item der harn bleych mit eyner trüben sub stantz vñ vñf dem grunde eyn materie lyget genannt ypostesis der mit spitz vber sich get bezeychet den selbigen menschen mit vil feuchtikeyten beswert vñ sun-

derlichen dye glieder dye vnder denn nabel syndt als nyeren vñd blasen et cetera. Item in welchē harn die gruntschafft weyß ist vñnd spitz vber sich get bezeychet gesuntheyt des mëschens. Item der harn weyß subtil vñnd dünne als eyn wasser bedeutet gemeynlich dīs krankheit als Egidius spricht in seine büch vñd harn mit namē wassersuchiug oder miltz wethū oð nierē wethū oð dz gegicht an dē gliedern oder die fallende sucht oder eyn erkalte leber oder eyn erkalte mütter oder das feber cottidian oð quartan et cetera. Item der bleych dünne vñnd clar harn bezeychet glich vil als derweyß ytzunt genant. Item der harn weyß als ein milch vñ des wenig bedeutet das gegicht oder den schlag genant apoplexia. Auch bedeutet disser zu zyt ten das der m gegicht so man wethuz vernymmet bey dem nabel.

Item des harns wenig gemacht vñ eyn male bezeychet stülgeng oder das abnemen pñuis genant. oder eyn bestoppung leber vñd miltz oder eyn vñuerdauwelich feuchtigkeyt als Egidius spricht.

Herwider vmb so des harnes vil gemacht wurt bezeychet widder dye obgenanten krankheyten als bestoppung der stülgenge vñnd vñ losung miltz vñd leber et cetera.

Item dye harn bleych vñnd gel vñd dick vñ sich vber eyn stunde nyd der sencket vñ den grunt wie eyn feyfigkeyt bedeutet bestoppug des miltz oder nyeren. Item der harn gel dar inn materien faren glich als harre bedeutet nyeren weihum.

Item der harn rot vnd subtil dar
in kleyn buckelyn an dem zirckel sich
zü samen henckent bedeutet eyn apo-
stem vmb dye brust genannt pleure/
sis oder der lungen genant peripleu/
monia In den kranckheyten seynt
zufel als das fieber vnnnd wethum in
der brust. der hust vnd eyn kürtzer a/
them. dar an man erkennen mag dye
yzberurten krangheyten. Item der
harn rot vnd done für dem fieber vñ
nach dē feber bedeutet hitz der lebe/
ren vñ nyeren besonder so der mensch
hitz vernympft vñwendig an der lebe/
ren vnd nyeren Item der harn rot
vnd dick bedeutet eyn apostem der le/
ber oder lungen vnd das feber. Itē
der harn rot vnnnd dick bedeutet zum
dickermale wassersucht dye da köpt
von kelte. vnd bestoppund der leber.

Item der harn rot vnd gel vnd so
an dem zirckel gel schume hanger be/
zeychet die missfarbe. Item von
der substancien vnd farbe des harns
ist genug geredt. Furter zu offen/
baren bedeutung der harn dar in ver/
menge synt etliche materien als in dez
zirckel.

Er zirckel dick in der substanz
vnnnd wassersucht in der farbe
bezeychet wethum in dē hin/
dersten teyl des haubtes Item der
zirckel dick in der substanz vnd pur/
puren farbe bedeutet wethum in dez
fordersten teyl des haubtes Item
der zirckel gel oder rot vnd donne be/
deutet wethum in dem rechten teyl
des haubtes. Item der zirckel bly/
farbe vnnnd dick in der substanz be/
deutet den schlag apoplexia genant
oder sant veltins sucht epileenia ge/
nant. Item der zirckel subtil vnnnd

grüne bedeutet vnsinnigkeit frenesis
genant als Auicenna spricht in dem
ersten teyl des dritten büchs.

Item der zirckel schwartz vñ dar
vor bleych ist dōtlicht Item der
harn mit vil schumes vnd mitt gross/
sen vnd kleynē bleßlin bezeychet hitz
vnd wynde vñ dem pf die vñ dem ma/
gen in das harn siuge dar vñ der snop/
pen kommt. Item so wolcken in
dem harn farent bedeutet gebrestenn
der leber Item welcher harn eyter
vñ dem grunde hat lygen vnd da mit
stüncket bedeutet weihum in den nye/
ren vnnnd blasen Item so blüt in
dem harn lyget das kommt von der
lebern oder von den nyeren oder von
der blasen oder von der mliter.

Item von dem eyrer genant sanis/
es der vñ dem grunde lyget vnd von
dem roten vnnnd wyssen sandt der vñ
dē grundt lyget hastu hie für gehört.

Item materien als kleyn oder als
schüpen gestalt vnnnd also in dē harn
erschinet on das feber bedeutet eyn
gründigblasen. Elbet mit dem feber
bedeutet er das abnemen ptisis ge/
nant Item so in dē harn fert glich
als hare bezeychet weihum & nyeren
on feber. vnd mit dem feber der harn
also mit hare vnd oleymengt bei/
zeychet das abnemen. Item & frau/
wen harn so dar in vñ dem gründeli/
get swartzer sandt bedeutet bestop/
pung der frauwen flüss genant men/
struum. Item so aber der selbe
sant yn der frauwen harn vermischt
ist mit schwartz vnnnd dick vnd mit
vñ dem gründeliger bezeychet dē flüss
menstruum genglich. So aber soli/
cher sant in dem mans harn vñ dem
grunde lyget bedeutet miltz weihum.

Item kleyn stupplin in dem grunde des harns vnd sich an das harn glas hencket bedeutet das gegicht in den füßen genan podagra.

Item so yn eyner frauwen harn swymet eyn wolch mit stupplin vermengt dye auff vnd abe sarent bedeū das dz die frauwe swanger sey.

Item wan vff dem grunde des harns lyget eyn weyh wolck obenn spitz vnd vff dem grunde dick in sei ner substantz istbedeuten ein wolkum men gesuntheyt des menschen .

Item so vff dem grunde lyget eyn wÿs oder schwartz oder rot materien oben vñ nit gespitz bezeychet kräckheit der gleider vnder dê nabel als der bl aſen tyeren et cetera. Alle diß fürgeschrieben meinig des harns sint die wirdigen meister Aliicenna Egidius vnd Ysaac et cetera bestet den.

Furter volget das fünfft vñ das leſteyl diß büchs.

nem meer in dem ander mynder nach dem das capitel vil oder wenig du gent hat. Auch synt verzeychet in di sem register dye meyster vns solich artneyen geben des verzeychten capuels. vñ wan du leſest pa.od para. das ist paragraphe vud den zele in dem selbigen capitel oder zeichen sel ber die zal vff spacium der capitel so darfestu deſter mynder alle zyt die paragrophos zelē. vnn̄ dyelerer also. Hui. das ist Aliicena. Ba.oder Biali. das ist Galienus. Idla. Platarius. Idli. Idimus. Dias. Biascorides. Hera. Herapio. Idau. Idaulus et cetera. vnd alle mal die zal da bey als. I. II. III. IIII. V. VI. et cetera.

Hie nach volget

das fünfte teyl vnd dz leſt diß büchs vnd ist eyn register behende zu fyndē von allen kranckheyten der mensche auf wēdig vñ ynwendig des gantze lybet. vnn̄ auch vil ander bewerter vnd hoflicher stuck. En̄ soll mercke das yn diſem register verzeychet sint die paragraphi wan in yegklich eyn capitel fyndesiu paragrophos in ey/

Mdez Das haubt

ersten fur haubt
wethū vō hitz
kommede
Ca. xiiij. Bias. para. ix
Ca. xxxvij. Bias. p a. xvij
vnd. xix.

Ca. xljx. Bias. parag. viij
Capitulū. lv. an dem ende
Ca. lxxij. ysaac pa. ii. vii. x
Ca. cxlvj. Bia. para. viij
Ca. celiij. Bia. by dē ende
Capitulū. cciij. Bias. pa. v
Capitulum. cclxxix. para
gropho. iij. vii. v. vnd. vij.
Ca. cclxxxvij. para. v.
Capi. cccij. an dem ende.
Capi. cccxvij. parag. iij
Capi. cccxxxvij. para. vij.
Ca. cccxliij. para. viij.
Capi. ccclvj. para. iij
Capi. ccclxx. by dem ende.
Capitulum. ccclxxij. Jo./
han. mesue para. viij.
Capi. ccclxxij. para. iij/
ysaac vii dem ende.

Fur haubt

wethum von kelte.
Capi. ii. Idla. para. ix.
Ca. iii. Seitago. pa. xij.
Ca. xxxv. Galie. para. xij
Ca. li. Jo. mesue. para. vij
Ca. lxxv. Bia. para. xij.
Ca. lxxij. Elui. para. vij +
vnd. xxi.
Ca. cxxij. by dem ende
Ca. cxxxvij. para. ix.
Capitulū. ccl. bey dē ende
Capitulum. ccli. para. xv.
Capitulum. cclv. para. v.
Ca. cclxix. Basis. pa. iij
Capi. cccij. Idla. pa. xij
Ca. cccxxij. Galie. pa. vij.
Capi. cccxxxvij. pa. xxvij.

zū reynigen.

Capi. xxv. an dem ende
Capi. xxvij. para. viij.
Ca. lxx. para. x.
Cpi. cclv. bey dem ende
Capi. lxv. para. viij.
Ca. cccxix. Idli. by dē end
Ca. ccclxxvij. p. vi. vii. viij
Ca. cccxvij. para. x.

Für den sch

windel des haubtes.
Capitulū. xv. Elui. pa. iiij.
Ca. xlj. Bia. para. xj.
Ca. lvi. Idla. para. iij.
Capi. lxx. Bia. para. iij
Capi. ciij Elui. para. iij
Capi. cxvij. para. iij
Capi. clxix. par. vij.
Capi. ccvij. an dem ende

Für die do

bende sucht vorn in dem/
haubt frenesis genant.
Ca. xljx. Idau para. xijij.
Capitulū. clxx. by dē ende
Capi. cccxvij. para. v.
Ca. cccxlij. para. vij

Für ein ge

swere hinde in dez haubt
litargla genant.
Capi. lij. Sera. para. x.
Capi. clxx bey dem ende.
Ca. cccc. bey dem ende
Ca. ccclxxvij. an dē ende.
Ca. ccxlvij. Bia. par. ix.
Ca. ccclij. para. x.

Für die do

bēde sucht mania genat.
Ca. lxx. Bia. para. iij.
Capi. clxv. para. x.

Was den

mēschē vnsinnig macht.
Capi. lxx. para. v.
Ca. xc. Idaulus. para. iij
Ca. cccxix. an dem ende.

Was haubt

Wethum bringet.
Capi. iij. bey dem ende.
Ca. xxxij. Dia. para. xj.
Capi. cuij. para. xj.
Ca. cxxij. para. vij.
Ca. cl. Rabi moises. pa. iiij
Capi. clv. para. iij.
Ca. clxxi. an dem ende.
Capi. cclxxi. bey dē ende.
Capi. cclxxi. Biascoride
an dem anfang.
Capi. cccuij. para. iij
Capi. ccxlvi. an dē ende.

Für das ge

slagē vii zurfallē haubt.
Capi. iij. Idla. para. xv.

Für den erb

grint auff dem haubt.
Ca. xl. Idau. pa. iiij. viij.
Ca. ccclij. Elui. para. xj

Für die bla

tern vſdē hau. dūgē kin.
Capitulum. xcj. para. xj.

Für die lüsz

vnd nis auff dem haubt.
Capi. iij. Elui. para. ii.
Capi. v. Galie. para. x.
Capi. xi. Sera. para. iij.
Capi. xl. an dem ende.
Ca. lxiij. Bia. bey dē ende
Capitulū. clv. para. vij.
Capi. cccxlij. Idli. para
iij. vnd. v.
Capi. ccclix. Bia. para. v.

Für die mil

Wen vff dem haubt.

Ca.lxxvi.para.x.

Wo vō die lū

se wachse an dē cleidern.

Ca.cxxij.an dē ende.

Capitulu.cxcj.para.xj.

Was die schü

pē dōttet auff dē haubt

Cap.vii.para.ij.

Capitulu.lxii.j. by dē ende

We das hare vſ fellet

Capi.ii.alopiciagenant

Capi.ii.an dem ende.

Capitulu.iiij.para.ij.

Capi.vi.an dein ende.

Ca.xx.¶li.an dem ende

Wiltu machen har

wachsen.

Ca.ii.Alui.para.ij. vii. v.

Ca.vii.by dem ende.

Ca.lxiij by dewi ende.

Capi.lxxxvij.Johannes

mesue.para.vii.

Ca.ciij.Sali.para.vii.

Ca.cxxvij.by dem ende.

Ca.clx.para.ij.

Ca.ccix. Dia.para.ij.

Ca.ccxxxvij.para.ij.

Ca.ccclvij.para.vj.

Ca.ccclxij.para.vj.

Ca.cccci.an dem ende.

Wiltu gel har ma-

ehen

Ca.cccxlv.an dem ende

Ca.cccxj.an de ansang.

Wiltu machē rot ha

re vſ dē haub

Ca.xlvj.Sali.by dē ende

Wiltu machē swar/

dem haubt

Capi.xlvj.an dem ende.

Ca.dir.Joh.mesue.para.v

Ca.cciij.bey dem ende.

Ca.cccxlviij.para.xij.xvij

Wiltu habē ein güt

gedechtniſ

Capitulum.xxiij.¶lau.

para.ij.vnd.vij.

Ca.xxvij.yſaac.para.xij.

vud.xvij.

Capi.xlviij.Alui.para.vij

Capi.lijj.¶late.para.ij

Capi.cxi.Johannes me-

para.ij.und am ende.

Capi.dir.bey dem ende.

Ca.cxi.Auerrois pa.vj.

Capi.ccxx.am ende.

Ca.cxxxij.para.vj.

Capi.ccclij.para.xj.

ZU dem hirn

Capi.xijj.¶li.para.xvj.

Capi.xijj.¶la.para.vij.

Capi.xxvij.Biascorides

para.vj.vnd.xijj

Ca.xlvj.pa.vlj.vñ am ēd

Capi.lxv pa.ij.vnd.xvij

Ca.cxxij.Sera.pa.vij

Ca.cxcvij.Dia.pa.vij

Ca.cdv.paragro.x.

Ca.cclxx.para.ij.

Ca.cclxij.Sera.pa.vij.

vnd.x.vnd.x.

Ca.ccxxxij.para.vj.

Ca.cccxx.para.vj.

Ca.ccclij.by dem.ende

Ca.ccclxvij.by dē ende

Ca.cccc.Bias/pa.xxiij

ZU dē augen

Ca.v.an dem ende.

Ca.xijj.Sera.par.vj.

Ca.xlij.an dem ende.

Ca.lijj.para.xvj.

Capi.lvij.am ende

Ca.lxv.para.vij.

Ca.lxxvij.Sera.pa.ij.

Ca.xcij.para.vj.vñ am ēde

Ca.clj.para.vj.

Ca.clx.lise dz capitel aus

Ca.cxxv.para.x.v.

Ca.ccvij.Bia.paul.ij.

Ca.cxxxvij.¶la.para.ij.

Ca.cccj.para.vj.

DAS DU nūm

mer blint werkest.

Ca.ccccxxvij.an dem ende

Fur die h̄tz der

augen

Ca.ij.Bias.para.xxi.

Ca.vij.pli.para.xvij.

Capitu.xxvi.para.x.

Ca.lxxii.para.vj.

Fur die dunckeln

augen.

Ca.xvij.Salie.para.ij.

Capi.xxvij.Bias.para.v.

Capitulu.lxix.para.ij.

Ca.lxxxv.Sali.para.vj

Ca.cij.¶la.para.x.

Ca.cvij.para.vj.

Ca.dir.am end.

Ca.cxcvij.bey dem end.

Ca.cc.Sera.para.vij.

Ca.ccli.para.xvij.

Ca.cccvij.¶li.bey dē end

Fur die bosz

fūchtūk d̄ augē lipodomī

Ca.ccccxxvij.para.ij.

für die flecke

oder fell inden augen.

Ca.xij.Alui.para.vij.

Ca.xir.paragro.xij.

Ca.xlv.Sera.para.x.

Ca.lxxxv.Sali.vñ Bias,

para.v.vnd.x.

Ca.cv.para.vij.

Ca.cxluij.bey de ende.

Capi.clj.para.v.

Ca.cxcix.an dem ende.

Ca.ccxlii.bey dem ende.

Ca.cclvij.para.ij.

Ca.ccli.para.xvij

Ca.cclii.para.xii.

Ca.cclxxii.para.iii.

Ca.cclxxx.¶la.para.vii

Ca.cclxxii.para.vij.

Für die rote
in den augen.

Ca.xlii.almasor blidē en.

Capitulum.xvi.para.ii.

Capitulum.cxiii.para.v.

Für das iuich
en der augen.

Ca.clxxv.para.vi.

dē die augen

alle zyt tr.eße.

Ca.xx.para.viii.

Ca.xxvi.para.vi.

Ca.xxxvi.para.xxviii.

Capi.xli.par ix

Ca.xlii.Bla.para.ii.vii.viii

Capi.xlii.para.x.

Ca.cxxi.S.ra.para.v.

Ca.cccrrvij.para.xij.

Ca.cccrxi.bidem eede

welcher we

netmuckē fir sin augē flie-

gen genant scotomoia.

Ca.cxxi.Sera.para.vi

Ca.cclix.Rasis.para.iii

Für dē eiter

in den augeo.

Ca.lxix.Bias.para.vij

Capi.clvi.parag.vj.

Ca.ccxvii.para.vii.

Ca.cclxxii.¶la.para.v

Ca.cccrxiij.para.v

Was die augē clar vñ
schöne machet.

Ca.iii.para.xix.

Ca.xii.para.xiii.

Ca.xi.Bias.para.v.

Ca.xxv.Sera.para.xxv

Ca.lxv.¶alus.para.iii.

Ca.lxxvij.para.iii.

Ca.cxiij.para.vii.

Ca.ccxlii.para.v.

Ca.cccrxi.para.vi.vii.v.

Ca.cclxxii.bey dem ende.

Ca.cccc ii.para.ii.

Was dē augē
schadet.

Ca.iii.Bui.para.vi.vnd

bey dem ende.

Capi.xiiii.Bui.para.iii

Ca.cccrxiij.bey dem ende

Ca.ccci.para.viii.vnd xvii.

Für geswoist d augē

Ca.xiiii.Sera.para.vi.

Ca.cclxv.¶la.para.vii

Capi.ccci.para.xii.

dez die augē
foll gesweren synt.

Capi.ccxcii.para.xii.

zu den oren

Ca.iii.Jo.mesue.para.xiiii.

Ca.xiiii.Sera.para.xvij

Ca.xiiii.Bui.para.ii.

Ca.lii.¶la.para.xvij

Ca.lxii.para.vi.

Ca.xc.¶aulus.para.iii

Ca.xci.para.x.ii

Ca.cxlvi.para.x.

Ca.cccrxi.Bias.para.vii

Ca.ccxlii.praa.vii.

Ca.cclvi.para.xiiii.

Ca.cci.para.v.

Ca.ccv.Bali.par.xiiii.

Ca.cccvii.para.xi.

Ca.ccl.an dem anfang

Ca.cccrxi.para.xx.

Für die daw

bheyt der oreē.

Ca.xv.para.iii.

Ca.lviii.am ende.

Ca.ccxvii.¶la.para.xvij

Ca.cccc.Bias.para.xxv

Für dē eiter

in den oren.

Ca.xx.Bui.para.vii

Ca.lxvii.para.viii

Ca.cii.¶li.am ende

Ca.cc.xv.para.iii.

Ca.ccxlii.para.xiiii.

Ca.ccxviii.para.iii.

Ca.cccii.para.ii.

Ca.cccrxi.para.x.

Ca.ccxlii.para.vii.

Für die wur
me in den oren.

Ca.iii.Jo.mesue.para.ii.

Ca.xxviii.Bias.para.vij

Ca.pi.xlix.Bia.para.ii.

Ca.xcviii.para.viii.

Ca.cclxxv.para.xiiii.

Ca.ccxvii.para.v.

Ca.cclxxvij.para.vij.

Ca.cccxxi.bey dem anfang

Ca.cccrxi.para.xxv.

Ca.cccrxi.Bui.para.viii

Für die bülē

hinder den oren.

Ca.i.¶la.para.xvij.

Ca.clxx.para.vii.

Ca.ccxvii.para.v.

Ca.cci.bey dem ende.

Für das susē

in oen oren.

Ca.xxviii.para.iii.

Ca.xxv.Sera.para.xvij.

Ca.lxxv.Bias.para.xvij.

Ca.lxxxix.Jo.mes.para.vii.

Ca.cclii.an dem ende.

Capitulu.clxv.para.ii.

Capi.ccli.para.vi.

Capi.ccxcii.para.xi.

Für geschwerenn an
der nasen.

Ca.cccix.an dem anfang

Firdz fleisch

der nasen pulipus genant
Ca. xl. Bias. para. xi.
Capi. xlviij. para. ix.
Ca. cxj. Elui. para. vi.
Ca. clxxi. am. ende.
Ca. ccccxxvij. an dem ende

Für dē krebs

an der nasen.
Ca. x. Bias. para. xv.

Welchem die nase verstopfet. were.

Ca. lxv. par. xix.

zu dē müde

Capi. xvij. Idli. para. v.
Ca. lxxij. pla. para. viij.
Ca. xcij. para. ii.
Ca. ccv. Bias. para. viij.
Ca. cccxc. para. viij.
Capi. ccccxtij. pa. viij.

Für die fulen

in dem muude.
Capi. x. Bias bey dē ende
Ca. xlv. bey dem ende.
Ca. lix. Idaulus. para. iij.
Ca. lxxij. an dem. ende.
Ca. cccvij. an dem ende.
Capi. cccvij. para. ix.
Ca. cccxxvij. by dē ende.
Ca. ccclij. Idara. vi. Idli.

Für die wissē

bletterlin. inn dem munde
alcole genant.
Ca. xvij. Idli. para. iij
Capitulum. xlviij. Serapi.
vnd Gal. pa. v. vnd. ix.
Ca. cv. by dem ende.

Welcher ein

höhe leßzen het glich als
werent wartzen dar an
Capitulum. cl. para. vij.

zu der zungen ge/ bresten

Capitulū. xxvj. para. xx.
Ca. c. Elui. bey dem ende.
Ca. cci. para. vij.
Ca. cclj. para. xvij.
Ca. cccvij. an dem ende.
Ca. cccxxii. para. vij

zu den zenen

Ca. iij. by dem ende.
Ca. xx. Idli by dem ende.
Capi. xxviii. Bias cordes
para iij. vnd. x.
Ca. xli. Bias. para. x.
Ca. lxxij. Elui. para. vij. ix
Ca. lxxx. Dia. pera. vij.
Ca. xcj. parag. xij.

Capitulum. cx. para. vij
Ca. clxxix. by dem ende
Ca. cci. Idli. parag. x.
Capitulum. cccvij. pa. vij
Ca. cccxxix. para. ix.
Ca. cclj. para. xxii.
Capit. ccliiij. Idla. pa. iij.
Ca. ccclj. para. xix.
Cacclxxvij. parag. xij.

Capitulum. ccc. para. xvij.
Ca. cccj. parq. v. Serapiō
Capitulum cccij. para. v.
Capitulū. cccvij. para. vij.
Ca. cccxx. Gal. para. iij.
Capi. cccxxvij. pa. vij. ix.
Capitulum. cccli. pa. vij
Ca. ccclij. an dem ende.

Ca. ccdxxvij. an dē ende
Ca. ccclxxix. para. iij.
Ca. cccxcv. pa. viij. vnd. ix
Ca. cccvij. an dem ende.
Ca. cccxii. para. xv

Wiltu das dir

die böse zē vſ fallē on we.
Ca. xlviij. an dem ende.

Für das fulzan/
fleinch
Ca. x. Bias. bey dem ende
Ca. xii. Sera. an dē ende.

Ca. xxxv. Sera. para. viij.
Ca. xxxvij. Bias. para. xx.

Capitulum. ccxv parag. v
Ca. cclvij. by dem ende
Ca. ccclxij. Idla. para. x
Ca. ccccxxvij. parag. xij.

W3 iūgē kīdē
lichtlich macht zēwachse
Ca. cclvij. am ende.

wie du wisse

zene machest in dē müde.
Cxxij. Bias. para. xij.
Ca. cclvij. an dez ende
Ca. ccxvij. an dem anfang

Wiltu einen

wolreichēden müdt habē
Ca. iij. Jo. mesue. pa. xv.
Ca. vi. Galie. para. xij.
Ca. xxxvij. Elui. by dē end
Ca. xxxviii. Elui. para. xj
Ca. ciii. Idli. para. xiii.
Ca. ciii. Elui. para. vi.
Ca. cxlii. Bias. parag. v
Ca. cxvi. Sera. para. iii
Ca. clxxvij. parag. vi.
Ca. cxcviii. pa. x. vnd. xi
Ca. cclj. para. xvii.
Ca. cclxxji. by dem ende
Ca. cclxxii. bi dem ende
Ca. cccccxii. para. iii.

zu dē antlit

Ca. xv. Elui. para. j.
Capitulum. xvi. am ende.
Ca. xxix. am ende.
Ca. xxxv. Sa. Se. pa. xii.
Capi. lxi. by dem ende
Ca. lxxi. bey dem ende.
Ca. lxxviii. Sera. pa. iii
Ca. cvij. Idla. para. viij.
Ca. cxli. Bias. para. viij
Ca. cxij. Bias. para. vij
Capitulum. cxiij. pa. xij
Ca. cccli. da. vi. vnd. vii.
Ca. ccclvij. pla. bi. dē end.

Ca.cclxxvij.an dem ende.
Ca.cclxxvij.an dem ende
Ca.cclxxix.para.viiij
Ca.cxcvi.an dem ende.
Ca.cclxxx.an dem ende.
Ca.ccccxvi.¶la.pa.vii
Ca.ccccxvii.¶la.pa.ix

Für die bülē

an dem hals.

Capitulum.xiii.am ende.
Ca.xliii.¶aulus.pa.vi

Für ei gesive

re i d kelz squinacia genat

Ca.xi.¶ui.para.vi.

Ca.xlix.Bias.para.xii.

Capitulum c.para.iii.

Capi.cxxv.¶la.pa.viii.

Capi.clei.para.ix.

Ca.clxr.bey dem ende.

Capitulum.cxc.bey dē end

Capi.cclvi.am ende.

Ca.cccviii.Bias.para.vi.

Ca.cccxviii.para.vi.

Capi.cceli.an dem ende

Capi.cclxxx.para.v.

Capi.cccxcii.para.iii.Bias

Ca.ccccxi.Bias.para.v

Ca.cccxix.para.v.

für dē zapffē

indē hals vuula genant

Capi.xxii.bey dem ende

Ca.xlv.Sera.para.x.

Capi.xlix.Bias.para.xii.

Ca.clv.para.viii.

Capitulum.cxi.para.x.

Ca.cccxi.para.vi.

Capi.cclii.an dem ende.

Ca.cclxxviii.an dem end

Ca.cclxx.para.iii.

Ca.cccxi.para.iii.Bias.

Wē die sprā

ch en gyng.

Capitulum.xiii.para.xi

Ca.cxxiiii.¶la.para.x.

Capi.cclxxviii.¶ali pa. ix

welchē die

kele ruch oß scharpf were

Capitulum.xlii.para. ix.

Capi.c bey dem ende.

Ca.c.cxxv.an demende

zu der stime

Capitulum.iii.para.vii.

Capi.cx.¶ande.pa.iii.

Capi.cxxviii.Bias.pa.xii

Fir dē schno

ppen catarrus genant.

Ca.lxv.bey dem ende.

Ca.lxvi.Bias.para.v.

Capi.lxx.Bias.par.vi

Capi.cxlii.Bias.para.vii

Ca.cxi.Bias.para.x.

Ca.crvii.¶au.para.vi

Ca.crvii.para.vii.

Ca.cxxxix.para.viii.

Capi.cclvii.para.vii.

Ca.cclvii.parag.vii.

Ca.cclx.Bias.para.ii

Ca.cclxvii.parag.x.

Capi.ccc.bey dem ende

Ca.ccclyii.¶li.pa.iii

Ca.cclii.¶ali.para.iii.

Capi.cclvi.bey dem ende

für dʒ leich

en vud swere ethemen.

Capitulum.iii.para.xvii

Capitulum.iii.para.xx

Capi.x.Sera.para.iii.

Ca.xi.Bias.pa.viii.vii.e.

Capi.xvii.Bias.para.x

Ca.xxxvi.Bias.para.xxi

Ca.xli.Sera.para.xvi

Capi.xliii.para.iii.

Ca.lvii.i.diarco.para.vi

Capi.liii.para.xviii.

Ca.lxxii.an dem ende

Ca.lxxiii.¶la.para.v.

Ca.lxxiiii.¶ui.para.xi

Ca.lxxix.¶o.mes.pa.vi

Ca.cxxiiii.bey dem ende.

Ca.clvi.para.vii

Ca.cxxxii.an dem ende

Capitulum.cci.Bias.pa.iii

Ca.ccxv.bey dem ende

Ca.cxxxii.para. ix.

Capitulum.ccl.an dē ende

Capitulum.cclvi.para.v.

Ca.cclvii.Basis.pa.vii.

Ca.cclxxv.Bias.para.ii.

Capitulum.ccc.para.v.

Ca.ccxiii.¶dau.bi dē ed

Capitulu.cccxii.para.v.

Capi.cccli.¶lini.pa.xv.

Ca.cccxiiii.para.vii.¶ui

Capi.ccslxix.para.v.

Ca.cccc.para.xiii.vii.xx

zu der brust

geswere pluresis genanc.

Ca.x.Biascō.para.xiii.

Ca.xiiij.platea.para.xj

Ca.xxi.Bias.para.vii.

Ca.xlii.an dem ende.

Ca.xlii.pau.para.vi.

Ca.lxxii.¶ui.para.v.

Ca.cxi.¶ui.para.vii.

Capitulum.cxxiiii.para.

xvi vnd am ende.

Ca.cclvii.bey dem end.

Ca.ccciiii.Bias.pa.iii.

Capitulum.cclxxiiii.bey

dem anfang.

wo von ein

mensche dempfig würt

vmb dyē brust.

Ca.cxxii.para.ii.vnd.vi.

Für ei gesive

re an der lungen periplex/

monta.genant.

Capi.iii.platea.pa.xviii

Ca.xxxv.¶ali.vnd ¶la

para.xviii.

Ca.lxxv.para.xxiii.
Ca.cxlvi.am.ende.
Ca.xi.Bis.para.iii.
Ca.ccxlvii.para.x
für die schvi

nt sucht ptisis genant.
Ca.lii.pla.bv dem ende.
Ca.lxxvi.Elii.para.iiij.
Ca.ccxvij.para.xvij.
Ca.cclv.para.xvij.
Ca.cclvi.Bias.para.vij.
Ca.cccvij.parag.xij.
Ca.ccccij.parag.ii.

ZU DER KINGE

Ca.ij.bey dem ende.
Ca.xvj.Halie.parag.v.
Ca.lii.Ga.pa.iii.vn.vij.
Ca.lxxv.para.xxi.
Ca.cxcii.Bias.para.iii.
Ca.cclv.Biascori.para.
iii.vnd.vij.
Ca.cdlxx.para.ij.
Ca.ccxvij.an.dem ende
Ca.cccvij.yaac.para.v
Ca.cclvij.para.vij.
Ca.cclvij.an.dem ansāg
Ca.cclxxv.para.vij.
Ca.cccx.para.xxi.
Ca.cccxvij.para.v.

Für dē hustē

Ca.iiij.Elii.para.vij.
Ca.vij.Elii.para.vij.
Ca.xx.Elii.para.ix.
Ca.xlii.Bias.para.v.
Ca.xlii.¶dau.para.ijj
Ca.xlvij.Bias.para.vij
Ca.lxxij.Bias.para.iii
Ca.lxxvij.Bera.para.ijj
Ca.cj.Elii.para.vij.
Ca.cxiij.Bias.para.vj
Ca.clxvij.parag.v.
Ca.clxvij.¶dla.para.ijj.
Capitulum.cl.para.ijj.

Ca.clvii.Bias.para.ijj
Ca.cxcj.Bias.pa.a.iii.
Ca.cxcv.para.ijj.
Ca.cci.j.parag.ijj
Ca.ccx.¶dla.para.ijj
Ca.ccxvij.Bla.pa.vij.v.
Ca.cclxx.Bias.para.ijj
Ca.cclxxvij.par.vij.
Ca.cclxx.bey dem anfang
vnd.para.vij.
Ca.cclxi.iiii.an dē ende.
Ca.cclxxvij.para.vj
Ca.cxcvij.Bias.para.v
Ca.cccvij.¶dacer.para.
vij.vnd.vij.
Ca.cccv.para.x.

Ca.ccxlvij.¶dli.parag.v
vnd.bey dem ende.

Ca.cclxxvij.para.ijj.
Ca.cccx.dias.para.vij.
vnd.xx.vnd.xxi.

Ca.cccxvij.¶dla.pa.xix.
Ca.ccccxvij.para.v.
Ca.ccccxvij.bey dem end.

für die leber

sucht.
Ca.xrv.Sera.para.xix
Ca.xrv.dias.para.xvij.
Capitulum.clvi.para.ijj.
Ca.clvij.Bias.para.ii.
Ca.ccc.para.xxii.j

dez die leber

hitzig were.
Ca.cxi.Bera.para.vij
Ca.ccxij.Elii.para.ijj
Ca.ccxix.para.ijj.
Ca.cclix.para.x.
Ca.cclx.an.dem ende.
Ca.cclxi.ij.bey.dem ende.
Ca.cclxxvij.bey.dem ende.
Ca.cccxvij.an.dem ende.
Für Verstop

fung leber vnd myltz.

Capitulum.j.para.xxv.
Ca.v.an.dem ende.
Ca.xxi.para.xij.
Ca.lxvi.an.dem ende.
Ca.lxxvij.circa.instans
para.vij.vnd.ij.
Ca.cxi.Bera.para.vj.
Ca.xcij.am.ende.
Ca.cij.¶dli.am.ende.
Ca.cxvij.bey.dem ende
Ca.clvij.para.ijj.
Ca.lxxv.para.ijj.
Ca.dxxvi.an.dem ende
Ca.ccxv.para.ijj.
Ca.ccxvij.para.vj.
Ca.cclxxvij.an.dem ende.
Ca.cclxxv.bey.dem ende.
Capitulum.cclxxvij.para.ijj
vnd.vj.vnd.vj.
Ca.cccxvij.bey.dem ende

ZU DĒ HERTZĒ

Ca.xrvij.dias.para.vij.
Ca.xrx.an.dem ende.
Ca.lii..an.dem ende.
Ca.cxi.Elii.para.x.
Ca.clvij.para.ijj.
Ca.cclvij.am.ende.

Für das zit

teru des hertzen.
Ca.xrvij.pa.v.vnd.vij.
Ca.lvij.pa.ijj.vn bi dē ed
Ca.cvj.¶dla.para.vj.
Ca.cxvij.bey.dem ende.
Ca.crvij.parag.v.
Ca.cxx.an.dem ende.
Ca.clix.Jo.mesve.pa.ijx
Ca.cxcvij.Bias.pa.vij.
Ca.cclvij.Eller.para.ijj
Ca.cclxi.an.dem ende.
Ca.cxcij.para.vj.¶dla.
Ca.ccxv.bey.dem ende.

Ca. ccclxxvi. para. v. pla.

Für vnmech

tigkeit sincòpis genant

Ca. xxiiii. dia. p. xxv. xxvij.

Ca. xxxviii. para. viii.

Ca. cxvii. pa. bi dem ende.

Ca. cxvii. para. iiiij.

Capitulum. cxcviii. para.

ix. vnd am ende.

Ca. ccl. parag. vi.

Ca. cclix. an dem ende.

Ca. ccclii. pa. iii. vnd. vi.

Ca. cccxxxii. para. xiii.

Ca. ccclxxv. bey dem ende.

Ca. ccclxxvi. pa. v. Idla.

Ca. ccclxxvii. para. iii.

Ca. cccxxxvii. Idla. pa. ix.

Für das her

ez gespane.

Ca. liii. Idla. para. vij.

Ca. cvi. Idla. para. vii.

Welcher nah

einer krankheit an seinez
lybe oder gelider fast zyt/
tert.

Ca. ccxl viii. para. ii.

Zu dem miltz

Ca. iii. pa. v. xviii. viii. xxii.

Ca. v. Bias. para. vii.

Ca. xi. Idla. pa. x. viii. xii.

Ca. xxiiii. am. ende.

Ca. lx. dia. pa. vi. vii. a. ede

Capitulum lxxiiii. circa. in/
aans. para. x.

Ca. ci. Idlini. para. viii

Ca. cv. an dem ende.

Ca. cxi. Alii. para. ix.

Ca. clxxviii. Bili. para. vi

Ca. cxcv. para. viii.

Ca. ccii. Bias. para. vii.

Cap. ccx. Bias. para. v.

Ca. ccxv. an dem ende.

Ca. clxxviii. Ha. pa. vii.

Capitulum. cc. para. xx.

Ca. ccclii. para. viii.

Ca. ccclvi. para. viii

Ca. cccli. Bias. pa. iii. vnd

iiii vnd viii. vnd. ix.

Ca. ccccvi. para. viii.

Ca. ccccx. pli. para. xxiiii

Ca. ccccxiii. para. viii. xvii.

Ca. ccccxvii. para. x.

Für d3 stech

en in der sexten.

Ca. ci. am. enne

Ca. ccxxvi. by dem ende.

Capitulum. cccix. pa. v

Zu de erklalte

magen.

Ca. i. Idli. para. xxi.

Cap. ii. pla. para. x.

Capitulum. xxxvii. Bias.

para. x. vnd. xvi.

Ca. lui. Bias. para. vi.

Ca. lxxv. pa. v. vnd. xvi.

Cap. lxxi. para. vi.

Ca. lxxv. para. xix.

Ca. xcvi. para. iiiii.

Ca. cxii. Bili. para. ix.

Ca. ccvi. an dem ende.

Ca. ccvii. para. iii.

Ca. clxxli. para. vii.

Ca. ccviii. Bias. para. v.

Ca. ccxviii. para. xi.

Ca. ccxx. x. an dem ende.

Ca. ccl. ysaac. para. viii

Ca. cccli. Alii. para. viii

Capitulum. ccvi. circa in/

stans para. xvii.

Ca. ccxxi. circa instas. pa.

viii. vnd ix.

Ca. ccclii. pa. vi.

Ca. ccclvii. by dem ende

Ca. ccclvi. an dem ende.

Ca. ccxcvii. para. iiiij.

Capitulum. ccccxvii. pli.

para. vi. vnd viii.

Ca. ccxviii. para. xv.

Ca. ccccxviii. pla. pa. viii

Für des ma

ges auff stossen.

Ca. lxxii. Hera. para. iiiij

Für eine

vnreine magen

Capitulum. iii. Jo. mes. pa.

x. vnd. xvi. vnd. x.

Ca. xx. Idla. para. xii.

Ca. clviii. para. iiiij

Ca. cccxxvii. an de ende.

Für den

entzinte magen

Ca. cccl. para. iiiij.

Ca. ccxxxvii. par. xxiiii

Für den

zürswol le magē

Ca. vi. Bias. para. x

Capitulum. xxv. para. v

Ca. ccx. Idli. para. vi.

Capitulum. ccc. para. iiiij.

Ca. ccciiii. Bili para. xij

Ca. ccclix. para. vi.

Ca. cccxiiii. pla. para. ix.

Für den sot

des mages.

Ca. xv. by dem ende.

Ca. cxii. para. iiiij.

Für die was

ser sucht von kelte ydropi

sis genant.

Capitulum. iii. Alii. para. v

Ca. iii. Bias. para. xix.

Ca. vi. Bili. para. xvi.

Ca. xix. para. v. vnd. xl.

Ca. xxii. am ende.

Cap. cii. Bias. para. iiij

Ca. ccxiiii. am. ende.

Ca. ccxviii. Bias. pa. v.

Ca. ccl. Jo. mes. pa. vi.

Ca. clxxv. para. xxiiii.

Ca. clxxvi. para. viii.

Ca. ccxviii. para. xv.

i illij

213

Ca.cclv.para.xij
Ca.cccui.¶dli.para.xvij
Ca.cclij.para.ix.
Ca.cccxcvij.para.vij.
Ca.ccccviij.para.iiij.

fir die wasser
sucht von böser füchtung
Ca.xxxvij.am ende.
Ca.xli.pädecta.bi dē ende
Ca.xlv.Bias.para.vij.
Capitulum.lij.para.xij.
Ca.luj.Bias.para.x.
Capitulum.xc.am ende
Ca.cxiij.Bias.para.vij.
Ca.cxxij.para.xx.
Ca.cxxix.para.ii.
Capitulum.clvij.am ende.
Ca.clxij.para.vij.
Ca.cxcij.pa.vij.vnd.vij
Ca.ccxlij.by dem ende.
Ca.ccxlvij.am.ende.
Ca.ccxcvij.by dem ende
Capitulum.cccxxxvj.pa.
xx.vnd xxvj.

Ca.cccelvi.pa.iiij.Sera.
Ca.ccclix.Bali.para.iiij
Ca.ccccviij.Bias pa.v.
Für die gel
sucht ictericia.genant.
Ca.iiij.Alui.para.v.
Capitulum.xvij.Bia.pa.
ij.vn.dxii.
Ca.xx.¶latea.para.xi.
Ca.xxi.¶la.para.xvij.
Capitulum.xrvij.Johanij
mes.para.xix.
Capitulum.lvj.pla.pa.vij
Capitulum.lxxiu.circa.
instans.para.xij.
Ca.lxxxv.Bali.para.vij.
Ca.xciij.Sera.para.iiij
Ca.cij.pla.p.v.vnd am ed
Ca.crvii.Sera.pa.iiij.
Ca.cxxxvij.Sera.pa.vij
Ca.crlvij.para.vi..

Ca.clvij.an dem endei
Ca.crcv.an dem ende,
Ca.cciv.an dem ende,
Ca.cxcvij.para.xj.
Capi.cccvij.para.x.
Ca.cccxxxvi.para.xxv.
Ca.ccxlij.para.viii.
Ca.ccclxxix.para.iiij.vij.
an dem ende.
Ca.cccxij.para.iiij

Für dē buch

wethum.
Ca.iii.para.xx.
Ca.v.Bias.para.iiij
Ca.viii.an dem ende,
Ca.xvij.Alui.para.vij.
Ca.xv.¶li.para.xvij.
Ca.xxvij.Blas.pa.vij.
Ca.lxvij.an dem ende.
Ca.lxv.para.xij.
Ca.lxxxvi.ysaac.pa.vij.
Ca.cxx.para.vij.Bia.
Ca.cxi.Bia.spara.iiij.
Ca.cxxix.para.vij.
Ca.cccxvij.Calienus.pa
ij vnd.v.
Ca.cclx.para.iiij.
Ca.cxcvij.para.xij.
Ca.cccvij.para.vij.

Für die woz
me in dem buch.
Ca.iiij.Io.mes.para.vij.
Ca.iiij.¶la.para.xx.
Ca.xvij.Bias para.xij.
Ca.xvij.Bias.para.xij.
Ca.xrv.am ende.
Ca.xrvij.an dem ende.
Ca.xliij.¶dau.pa.ij.r.
Ca.lxxxvij.ysaac.para.vij
Ca.cii.¶dli.by dem ende.
Ca.crv.Bali.para.iiij.
Ca.clvij.an dem ende.
Capitulum.clxxvij.pa.iiij.
vnd am ende.

Ca.cxxxvi.para.iiij.
Ca.cci.an dem ende.
Capitulum.ccxxxij.para.v.
Ca.cclj.para.ir.
Ca.lx.¶as.para.iiij.
Ca.clervij.¶as.pa.iiij.
Ca.cccc.bei dem ende
Ca.cccix.by dem ende.
Ca.cccvij.an dez anfag
Ca.cccxxvi.para.iiij.
Ca.ccxlij.by dem ende.
vnd daran.
Ca.ccl.para.vij.
Ca.cclvij.para.v.
Capitulum.ccclv dʒ gā/
tz.capitel.
Capitulum.ccclvij.para
iii.vnd.vj.vnd.vij.
Ca.cccxcix.by dem ende.
Ca.cccxvij.para.vij.
Ca.cccxxvij.para.vij.
Ca.cccxxvij.para.vij.

fir die breidē

worme in dem lybe.
Ca.cvij.Bias.para.vij.

für dʒ krimē
oder derme, gegicht in dē
buch colica passio genant
Ca.ii.Bias.para.xvii.
Ca.xxyii.an dem ende.
Ca.xxiij.¶li.para.v.
Ca.li.Io.mis.para.vi.
Ca.lx.an dem end.
Ca.c.an den ende.
Ca.cxxi.an dem ende
Ca.cxlvi.andem ende.
Ca.clvij.an dem end.
Ca.cxxxvi.an anfang.
Ca.crvij.by dem ende
Ca.ccv.Bias.para.ir.
Ca.cxxx.¶li by dē ende
Ca.cclvi.an dem ende.
Ca.cccvii.an dē ende.
Ca.ccc.para.xj.vij am ende.

Ca. cccv. by dem ende.
Ca. xxxvij. para. ix.
Ca. cccix an dem ende.
Ca. ccclxj. para. v.
Ca. cccxiij. bey dem anfang
Ca. cccxv. by dem ende.
Capitelum. cccxvij. by. de
anfang vnd para. vi.
Capitulū. cccxxix. para. vi.
Ca. ccclvij. para. iij.
Ca. cccxci. an dem ende.
Ca. cccxcv an dem ende
Ca. ccccxxxv. para. iii.

Den die ber
müter krimmet.
Ca. cccxiij. na am end.
Was Wol dau
Ca. vi. ysac. para. viij.
Capi. xv. para. xvij.
Capi. lxij. am ende.
Ca. xcij. Sera. para. ij.
Capitelum. crj. para. iij.
Ca. cxxvii. para. iij.
Ca. cclvij. para. vi.

für das brech
ee oben vß. vomitus genet
Capitelum. vi. para. x.
Capitulū. xiiij. Elui. viij. pli
para. v. vnd. xv.
Capi. xxvj. am ende.
Ca. xlir. Idau. para. xvij.
Ca. lxxij. am ende.
Ca. c. Elui. para. v. vnd. xi.
Ca. cxvij. by dem ende.
Capitelum. cc. am ende
Capi. cci. para. viij.
Ca. cccxvij. para. viij.
Capitelum. ccclxxii. All
mansor para. v.
Capitulū. cccij. para. iij.
Ca. cccxiij. by dem ende
Ca. ccclxj. para. iij.
Capitulū. cccccil. para. iij.

wilt du dich
machē brechē oben vß.
Ca. xri. Sera. para. xiij.
Capi. xlir. para. xvij.
Ca. cxli. para. vi. Idla.
Ca. cccclvi. para. v. Sera.
Ca. ccclx. Bias. para. iij.
Ca. ccccxvij. para. viij.
Für den Vß
oder blüt gang dissinteria
genant.
Ca. xiiij. Idli. para. xx.
Capiteluz. xvii. Bas. para
v. vnd xv.
Ca. xri. Idlate. para. xi.
Capi. xxvii. Idau. pa. iij.
Capitelum. xcviij. Sera.
para. xvij.
Capitelum. xlij. Bists. pa.
iij. vnd. vi.
Ca. lxxvi. Ser. by de ende.
Ca. cxv. by dem ende.
Ca. cxix. Sera. para. viij.
Ca. cccxiij. Idli. pa. iij.
Capi. clxxij. para. v.
Ca. clxxvij. am ende.
Ca. cxciiij. Bias. para. iij.
Ca. ccix. gara. iij.
Ca. ccxij. para. vij.
Ca. ccxli. Sera. para. iij.
Ca. cccxiij. an dem ende.
Capi. cccvij. para. xvij.
Capitulū. cccxiij. para. vij.
Ca. ccclvij. para. ix.
Ca. cccliv. ardem ende.
Cv. ccclxxij. an dem ende.
Ca. ccclxxij. by dem ende.
Ca. cccxvi. para. v.
Ca. cccc. an dem ende.
Capitelum. cccxiij. an de
ende.
Für den Vß
gang der iungen. kinder.

Ca. lxxvij. Sera. para. iij.
Was stul
gang prunget.
Capiteluz. i. para. xxii.
Ca. xvi. Idla. para. x.
Capitelum. xvij. Alman/
sor. para. xij.
Ca. xxxv. Sera. para. vij.
Ca. liij. Biasco. para. xij.
Ca. lxij. para. iiij. vnd. v.
Ca. lxxij. pla. para. vij.
Ca. lxxvij. para. v.
Capitelum. xcli. para. iij.
Capi. ci. Idlate. para. iij.
Ca. cxxij. Bias. para. xj.
Capitelum. cxxv. Jo. mes.
para. iii. vnd. v.
Ca. cxli. by dem ende.
Ca. cccxix. am ende.
Capi. ccly. Gali. para. vij.
vnd viii.
Capitelum. ccclxxvi. bey
dem ende.
Capiteluz. ccxc. Sera. pa.
viij.
Ca. cccvij. para. vij.
Capitelum. cccvij. para. viij.
Capitelum. cccxxvij. pa.
ix.
Capitelum. ccclxxv. para.
iij. vnd. v.
Ca. cccxc. an dem ende.
Welcher gro
sz gelüst het
te. zu stülgang vud doch
nit schaffen möcht. genani
thenasmon.
Ca. lxxv. Bias. para. ix.
Ca. lxxij. Sera. para. v.
Ca. clxxix. Bias. para. vij.
Ca. ccij. Sera. para. iij.
Ca. clxx. an dem enede

Ca.cclxxv.para.v.
Ca.cccxviii.para.v.
Ca.ccliiii.Hali.para.vij
Ca.cclxxii.an dem ende.
Ca.cccv.para.vi.

Für die Win
de der derm.
Ca.xvj.Hali.para.xv.
Ca.ciii.Hdli.para.xii.
Ca.cxiii.Bias.vnd Elui.
para.iii.vnd.xii.
Ca.cxv.Hali.para.ii.
Ca.ccvii.na am ende.
Ca.ccxvna am ende.

Für das len
den weithum.
Ca.iii.pitágorás.para.xx.
Ca.xv.Bias.para.iii
Ca.xxvii.an dem ende
Ca.lxvi.Bias.para.iii.
Ca.lxxxvi.yfaac.para.v
Ca.xci.Sera.para.iii.
Ca.cxxi.para.v.
Ca.clix.Sera.para.v.
Ca.cxxxii.para.iii
Ca.cxxxviii.para.iii.
Ca.cxxviii.para.iii.
Ca.ccliiii.dias para.x.
Ca.ccliiii.an dem ende
Ca.cclxxv.para.vi.vii.vii.
Ca.cclxxv.para.viii.
Capitulum.ccciiii.para.xvi
vnd bey dem ende.
Ca.cccvii.paraxii.
Ca.cccix.para.v.
Ca.ccliiii.para.viii.
Ca.ccclx.para.v.
Ca.ccclix.para.iii.
Capitulum.ccccix.yfaac.
para.xix.vnd.xxix.
Ca.cccv.an dem ende.
Für den bla
sen vnd lenden steini.

Ca.i.Bias.para.xiiii.xvij.
Ca.ii.Hdlatea.para.xii
Ca.v.Hali.para.xvi.
Ca.vi.Elui.para.v.vii.vii.
Ca.xii.Elui.para.xii.
Capitulum.xxiij.Blasco.
para.iiij.vnd.vij.
Ca.lxxvii.Sera.para.x
Capitulum.lxxxiij.Elui.
para.xiiii.vnd am ende
Ca.lxxxvi.bey dem ende
Ca.cxii.Bias.para.vj.
Ca.cxvii.Sera.para.iii
Ca.cxviii.Sera.para.iii
Ca.xl.Hdla.para.iii.
Ca.cxl.para.iii.
Ca.clxii.bey dem ende,
Ca.clxvii.para.iii.
Capri.cxc.para.iii.
Ca.cxxiiii.am anfang.
Ca.ccxvi.para.ij.vud.ij.
Ca.cxxviii.Hali.para.xvij.
Ca.cclvii.para.iii.
Ca.ccliiii.Hdla.para.iii.
Ca.ccciiii.para.v.
Ca.cccxxii.para.v.
Capitulum.cccxxviii.para.
xii.vnd.xii.
Ca.cccxxix.para.iii.
Ca.cccelviii.Elui.para.xij.
vnd.xii.
Ca.ccliiii.para.iii.vii.vii
Ca.cclxxii.Hdli.para.ii.
Ca.cccxcix.an dem ende.
Ca.ccccx.para.iii.vii.vii
Ca.cccxi.para.ii.
Ca.cccxii.bey dem ende
Ca.cccxxvi.bey dē ende.
Für den nie
ren steyne.
Capitulum.xxxv.circa in.
stans.para.xxvij
Ca.cii.an dem ende.
Ca.cxcvi.Jo.mes.para.iii.
Ca.ccx.an dem ende.
Ca.cclxxvi.para.vi.vii.vii.

Wermít not
netzet disicltas vrine ge.
Ca.i.Bias.para.xii.
Ca.ij.par axij.
Capitulum.viii.Elui.para.vii.
Ca.v.Hali.para.xvii.
Ca.vi.para.v.vnd.ij.
Ca.xii.Elui.para.xii.
Ca.xv.Elui.para.vii.
Ca.xx.Elui.am anfang
Ca.xxi.Bias.para.ij
Ca.xxi.Bias.para.iii
Ca.xxv.ga.para.xvii.
Ca.li.Jo.mes.para.viii.
Capitulum.lui.an dez ede
Ca.lxxvii.pla.para.xi.
Ca.lxxxiij.para.ij.
Ca.lxxxvi.yfaac.para.iii.
Ca.xcvij.Ha.am anfang
Capitulum.c.Sera.para.x.
Ca.cxi.Bias.para.vii.
Ca.cxxi.Elui.para.vj.
Ca.cxxii.para.iii.
Ca.lxxv.Bias.para.iii.
Ca.cxc.Hdli.para.iii.
Ca.cci.para.x.
Ca.ccr.Elui.para.iii.
Ca.cliii.para.iii.
Ca.cclxxiiij.an dem ende.
Ca.ccc.para.xxi.
Ca.cccij.para.xviii.
Ca.ccciiii.para.v.
Ca.cccxxvij.para.iii.
Ca.ccxv.Bias.para.iii.
Ca.cccclx.para.iii
Ca.cclxxi.para.iii.
Ca.cclxxvi.para.iii.
Ca.cccrvy.Hdaulus.para.
vi.vnd am ende.
Ca.ccccrx.para.iii.

Welcherblut
seyhet.
Ca.cxiij.an dem ende.

Was blut sei
chen machet.
Ca. cclxxvij. Paulus by
dem ende.

Für den kalt
seiche genant dissuria.
Capitulum. ii. para. xiij.
Ca. xcij. am ende.
Ca. cxj. Alii. para. iii.
Ca. cxxxvij na am ende.
Ca. ccr. na. am ende.
Ca. ccclxxv. para. vij.
Ca. celxxxv. para. iiii.
Ca. cccluij. para. vij.
Ca. ccclx. para. vij.
Ca. cccxvij am ende.
Ca. cccxcvij. parag. vij.

Für dʒ drop
lingen harnen stranguria
genant.
Ca. xiiij. Paulus. pa. ix.
Ca. xxi. Bias. para. vij.
Ca. lvi. Idla. para. vij.
Ca. lxxv. Bias. para. xvij.
Ca. cxj. Alii. na. am. ende.
Capitulum. cxiij. para. xi.
Ca. cxi. Idli. para. vij.
Ca. clxix. para. vij.
Ca. cxcv. para. vij.
Ca. ccxvi. am. ende.
Ca. ccclxxvij. Idla. pa. vij.
Ca. cccij. para. v.
Ca. cccv. bey dem ende.
Ca. cccrj. para. iiii.
Ca. ccxvij. am. ende.
Ca. cccxxij. para. v.
Ca. cccxxix. para. viij.
Ca. ccclvij. am. ende.
Ca. ccclvij. para. vij.
Ca. ccccix. para. vij.

dē der harn
en gat on seinen wille dia
betica pastio genant.

Ca. lxvj. Idla. para. viij.
Ca. exi. Alii. para. vij.
Ca. ccix. am ende.
Ca. cccluij. para. iiii. vn. v.
Ca. ccclvij. para. vii
zu derblasen
geswolst vnd vngemach.
Ca. iij. Idla. para. xvij.
Ca. xv. para. xj.
Ca. xlj. para. vij.
Ca. ccxuij. para. xuij.
Ca. cclix. para. iiii. vnn
an dem ende.
Ca. ccly. am ende.
Ca. ccclx. para. ix.
Bo der frau
wen sucht zu füssig ist.
Ca. i. Bias. para. xj.
Capitulum. Idla. para. xj.
Ca. xij. Bias. para. xj.
Ca. xxvij. Alii. para. v.
Ca. xxxij. Sera. vnd. Dia
para. ij. vnd. viij.
Capilv. Sera. para. vij.
Ca. lviij. para. ix.
Ca. xcv. by dem ende
Ca. clvj. by dem ende.
Ca. excvj. am ende.
Ca. ccuij. plate. para. ix.
Ca. ccclxxij. by dem ende.
Ca. ccxcvij. para. ix.
Capitulum. ccij. by dē end
Capitulum. cccvij. para. vij.
Ca. ccclxxvij. para. iiii.
Ca. ccclxxij. an dem ende.
Ca. cccxuij. pa. vij. vii. x.
Für dē wisse
flus der fra wen.
Ca. clxxij. na. am emde
Ca. ccluij. Idau. para. vij.
Ca. cccxvij. para. vij.
Was fraiden
nutz oder schade. si di mitte
kide gan. od kinder seuge
Ca. vi. Sali. para. x. vnd
viiij. vnd xij. vii. xx.
Ca. l. ypdcras. para. iiii.
Capitulum. c. Babi moy
ses. para. viij.
Capitulum. cv. para. ix.
Ca. cvij. pa. iiii. vn. am ed
Capitulum. ccc. para. vij.
Capitulum. ccxtrix. pa. v.
Capilulz. cccluij. para. xj.
Ca. ccclxxuij. by dē endei
Ca. cccxcix. para. vij.
Für kranck
heit d. mütter matrix genat

Capitulum. xiiii. am. ende.
Capitulum. xvii. Bias. para. vi.
Capitulum. xxij. na am end
Capitulum. xxv. para. v.
Capitulum. xxvi. paulus. pa. iii.
Capitulum. xlxi. para. iii.
Ca. lv. para. iii.
Capitulum. lxv. para. vii.
Capitulum. lxvi. para. ix.
Ca. lxxv. para. xxix.
Ca. cxii. na am ende.
Ca. cxi. Bias. para. v.
Ca. ccxv. ii. bey dem ende
Ca. ccxxxvi. para. vii.
Ca. ccxxxix. para. x.
Ca. cclv. an dem ende.
Ca. cclxxv. para. v.
Ca. ccxxxvi. pa. xi. vii. xii.
Ca. ccxcvii. para. vi.
Ca. ccxcix. para. ix.
Capitulum. cccc. pa. xiii.
Ca. ccccxviii. para. xi.
Ca. ccccxlii. pa. vii. vii. x.
Ca. ccccxvii. by. dem end

So der fra
wen ir mutet vff stossen ge-
nant suffocatio matricis.
Ca. xxxv. para. xxii.
Ca. xlvi. bey dem ende.
Capitulum. lvii. Alii. para.
Ca. ccii. Bias. para. vi.
Ca. ccl. Idli. para. ix.
Ca. ccxviii. para. x.
Ca. ccxxxii. an dem ende.
Ca. ccclxxii. an dem ende.

W3 diefraiwe
fruchtblar machet.
Ca. i. Idla. para. xxii.
Capitulum. xxi. am. ende
Ca. xxv. Bias. para. v.
Ca. lxii. pa. iii. vii am ende.
Ca. clxxvi. am. ende.
Ca. ccclxx. bey. dem ende
Ca. cccc. an dem ende.

Ca. cccvii. by dem ende.
Ca. ccclvii. by dem ende.
Ca. ccxcvi. pa. iii. vii. iii.
W3 diefraiwe
vrnfruchtbar machet.
Ca. lvii. para. iii.
Ca. ccxxix. Idla. para. vii

W3 dē fraiwe
güt so sei kinder geberen.
Ca. Bias. para. vi.
Ca. x. Hera. pa. ix. vii. xii.
Capitulum. lxv. para. vii.
Ca. xcii. parag. v.
Ca. cxii. na am. ende
Ca. cciii. parag. iii.
Ca. ccl. circa. instas. pa. v.
Ca. ccxcv. an dem ansang.
Ca. ccxcviii. para. v.

zu der ande
ren geburt secūdina genat
Ca. iii. Alii. para. ix.
Ca. x. Bias. para. xj.
Ca. lxviii. Idla. para. vii.
Capitulum. cy. para. vij.
Ca. cxii. dias. para. iii.
Ca. cclvi. para. ix.
Ca. ccc. para. viii.
Ca. ccxit. para. xii.

zu der todte
geburt aborsus genant
Ca. i. Bias. pa. vii. vii. xii.
Ca. xj. Idli. pa. ij.
Ca. ly. Hera. para. vi.
Ca. lxxiiii. Alii. para. vii.
Ca. lxxix. Gali. para. x.
Ca. cv. para. vii.
Ca. cxi. para. xii.
Ca. clv. para. xv.
Ca. clxxii. para. iii.
Ca. ccxv. parag. v.
Ca. ccxi. para. vii.
Ca. cclvii. para. xiii.
Ca. cclxxvii. Gali. pa. vi

Ca. ccxviii. para. iii.
Ca. ccxl. by dem endc.
Ca. ccxi. parag. iii.
Ca. ccclxxii. an dem ende.
Ca. ccclxxix. Idla. pa. vi.
Ca. ccccxiii. Idla. para. vi

WAS ein frav
frölich kinder gebere.
vi gerulich zu der geburt
komme.
Capitulu. c. Rabi. moises
para. viii.
Ca. cccccviii. para. viii.

WO von die
fra weon zu zeytcon todie
kinder geberen.
Ca. cccccviii. Bias. pa. vi

WAS den fra
wenn vil milch gybet dyce
kinder seügen.
Ca. xiii. Alii para. iii.
Ca. xv. Alii para. iii.
Ca. lxv. Bias. para. xii.
Ca. clv. para. iii.
Ca. clxx. Bias. para. ii.
Ca. ccxxxviii. para. xj.

WAS den fra
wē die milch verschwidet
Ca. lxxxvii. para. vii.
Ca. ccclxxvii. Idli. pa. xii.

Welche frau
fleckenn hette voder denn
augenn dyce eynes kyndes
yn gelegen were.
Ca. ccli. am. ende.

So diebrüst
der fräwen. n schweren.
Ca. vi. Gali. para. xii.
Capitulum. vii. Bias cori-
des. para. ii.
Capitulum. xx. pla. para. x

Ca. xxij. Bias. para. x.
Ca. lxvi. am ende.
Ca. cij. Hali. para. iii.
Ca. cxv. para. v.
Ca. ccvij. Idla. para. xj.
Ca. cclj. para. xj.
Ca. cccij. bey dem ende.

DAS DIE BRUST
der iugfrawen wachsen
Ca. lxxvij. para. viij.

WO VON EIN
mensch lustig vnd fro wirtt
Ca. xx. para. i.
Ca. xxij. Dia. para. xj. vn
xvij. vnd. xxij.
Ca. liij. Hali. para. iii.
Ca. c. p. ra. ix.
Ca. cxj. Hui. para. xij.
Ca. ccvij. am ende.

WAS GUT BLUT
macher dem menschen.
Ca. xxij. para. xij. vii. xxij.
Ca. xxxvij. para. xij.
Ca. xxxix. am ende.
Ca. lvj. Idla. pa. ij. vii. vij.
Capitulum. c. para. ix.
Capi. cvj. Idla. para. v.
Capi. cxij. am ende.
Ca. cxi. Hui. para. vj.
Ca. cclxxij. an dem ende
Ca. ccxij. an dem ende.
Ca. ccxcvij. pa. ix. vnd. xv.
Ca. ccclxxij. para. x.
Ca. cccci. bey dem ende
Ca. cccxxxij. Hui. para. v

WELCHERBLUT
spret genant emoptoicus.
Ca. xvij. Bias para. iii.
Ca. xxij. Bias. para. xx
Ca. xxxv. Sera para. vi.
Ca. xvij. Bias. para. xvij.
Ca. xlj. Bias vnd Sera.
para. ii. vnd. ix.

Ca. lij. Bias. para. viij.
Ca. lxvij. Idli. para. x.
Ca. lxxvij. Bias. para. iii.
Ca. xc. Idla. para. iii.
Ca. cxj. Hui. para. iii.
Ca. cxx. Sera. para. iii.
Ca. clxxij. para. iii.
Ca. clxxxij. para. ii.
Capi. cci. para. ix.
Ca. cclj. Bias. para. xij.
Ca. cclex. an dem ende.
Ca. cxci. para. viij.
Ca. cccij. para. xij.
Ca. cccii. Bias. para. iii.
Ca. cccvij. ypocras pa. xij.
vnd. xxj.
Ca. ccvij. para. xij.
Ca. cccxxvij. para. xj.
Ca. ccclxix. para. iii.
Ca. ccclxxi. para. vi.
Ca. ccclxxvij. para. iii.
Ca. cccxcj. bei dem ende

BLUT STILEN
Capitulum. ix. para. ij.
Ca. xxvij. Idau. para. ij.
Ca. lxxvij. am ende.
Ca. clxxxij. para. iii.
Capitulum. cciij. para. xij.
Capi. ccvij. para. xij.
Ca. ccclxxij. para. v.
Ca. ccclxxvij. by de ende.
Ca. cccc. Sera. para. ix.
Ca. cccxxij. para. v.
Ca. cccc. xxij. para. vj.

FÜR DAS BLU
den auf der nasen
Ca. xxvij. Hali. an de ende
Capi. xxvij. an dem ende
Ca. xlj. pa. xj. vii. am end
Ca. lxvij. Idla. p. vi. vii. vij
Ca. ciij. na am ende.
Ca. cxij. Hui. na. am. end
Ca. clxxij. para. ij. vii. ii.
Capi. ccuij. Idlatea. para
x. vnd an dem ende,

Ca. xxij. am. ende.
Ca. cclxix. Basis. para. v.
Capitulum. ccc. para. xv
Ca. cccij. bey dem ende.
Ca. cccij. Cas. felix. pa. xxj
Ca. cccxxvij. para. xvij
Capitulum. ccclvij. pa. v.
Ca. ccclxxij. pa. iii. vii. v
Ca. ccclxxij. Idau. pa. xj.
Ca. cccxcj. parag. iii.
Ca. cccc. by dem ende.

WILTU DAS DU
blütest vß der nasen.

Ca. ccccx. Idla. bey de ed
FÜR FICKBLA
tern in dem astern emorro
ide genant.

Ca. i. Idla para. xxij.
Carij. Idli. para. xj.
Capitulum. xij. Hui vnd
Idla. para. vii. vnd. vij
Ca. xxij. Bias. parag. v.
Capitulum. x. vij. para. s.
Ca. xxvij. parag. xv.
Capitulum. lj. am. ende
Ca. cij. Hlie. parag. vi.
Capituluz. cx. am. ende.
Ca. clj. am. ende.
Capitulum. clxix. parag. v
Ca. clxxix. para. v.
Ca. ccxxij. na. am. ende
Capitulum. ccvij. para. vij
Ca. ccxvij. an. dem. ende.
Ca. ccclj. an. dem. ende.
Capi. cccl. pa. v vii. am. end
Ca. cccxiij. by. dem. ende.
Ca. cccxvij. para. xij.

DEM DERARS
darm fur de astern gat
Ca. j. Idlatea. am. ende
Ca. xv. na. am. ende.
Ca. xxvij. Idau. para. ij
Ca. xxvij. Bias. vnd Se.
para. vij. vnd. ix.

Ca. cxxvij. am ende.
Ca. cxxxij. am ende.
Ca. ccclviij. by dem ende
Für aller hä
de geswere vnd blattern
die da hitzig sindt
Ca. iii. Elui. para. iij.
Ca. xij. Elui. para. iij.
Ca. xvij. Idla. para. vij.
Ca. xx. Elui. para. iij. .v.
Ca. xxv. Bias. para. vij.
Ca. xxix. Galie. para. iij.
Ca. xxxij. Ge. pa. v. x.
Ca. lxxij. Idla. para. iij.
Ca. lxxvij. Elui. para. iij.
Ca. xcij. Idla. para. vij.
Cap. ciij. para. iij.
Ca. cxxxvij. am. ende.
Ca. clxij. para. v
Ca. cxci. para. vij. viii. viij.
Ca. cxcij. parag. ij.
Ca. ccvij. para. v.
Cap. ccir. para. iij. vnd
v. vnd. vij.
Cap. ccxi. para. v.
Ca. cxxvij. para. xvij.
Ca. cxxxvj. Galie. pa. viij.
Ca. ccclix. Elui. para. vij
Ca. cclii. para. iij. vnd. v.
vnd. vij.
Ca. cclxxvij. Dia. pa. iij.
Cap. ccxcir. para. iij.
Ca. cccix. para. vij.
Ca. cccvij. Idla. para. iij
Ca. ccclix. para. iij
Cap. ccccij. para. iij.
Ca. ccccx. Galie. pa. xxij.
Ca. ccccxvij. para. v.
Capit. ccccxix. parag.
iij.. vnd. vij.

Für geswere
erhaben von kalter füch/
tung.
Ca. ii. Elui. para. vij.

Ca. xxij. Biſtſco. pa. vij
Ca. xxij. Bias. para. vij
Ca. lr. Idla. para. iij.
Ca. ci. Idla. para. jr.
Ca. ccclxxvij. Iſaacpara.
iij.

Welchem ſin
ſüß voller böſe blatten. we
Ca. lxvij. para. v.

Wiltu blate
re oder geswerē vſ etzen
Cap. iii. Elui. para. i.
Cap. cxxvij. parag. viii.
am ende.
Ca. cxxxvi. am. ende
Cap. clij. para. viij.
Cap. clxvij. parag. ij. viii.
iii. vnd. iij.
Ca. clxxvij. parag. il.
Cap. clxxx. an dem ende
Cap. ccxvj. para. ix.
Cap. ccclij. para. iij.

Für dē wolf
an dem lybe.
Cap. v. Bias. para. v.
Cap. cri. Elui. para. v.
Cap. cxxxvi. para. vij.
Cap. cxxxix. para. iij.
Cap. ccv. para. viij.

Für dē krebs
Cap. v. Galie. para. ix
Cap. viij. garag. ij.
Cap. xxii. Dia. para. xvij.
Cap. xl. Elui. para. xvij.
Cap. xlui. para. vii.
Cap. xlv. Dia. para. vij
Cap. lxxvij. Iſaac. pa. viij
Ca. cccxv. Idau. pa. iij
Ca. ccccx. Jo. mes. p. xvij.

Für die fiste
len.

Ca. x. Gera. para. viij.
Capitulum. xi. para. vij.
Ca. xxix. Galei. viii. Gera.
para. iij. vnd. xi
Capitulu. xlui. dara. vij
Ca. xl v. v. Bias. para. vij.
vnd. viii.
Ca. li. Jo. mes. na am ende
Cap. lxxxvij. Johannes
mesue. para. ix.
Ca. cxxxvij. para. vij.
Capituluz. clxv. para. iij.
vnd am ende.
Ca. clxxij. para. iij.
Ca. clxxxvij. na am ende.
Ca. clxxxvij. am. ende.
Ca. ccv. Bias. para. vij
Ca. ccvij. para. ix.
Ca. ccclix. na am ende
Ca. ccclii. para. iij.
Ca. cccij. Idla. para. x.
Capitulu. cccvij. para. x.
Ca. cccxv. para. xv.
Ca. ccccvij. bey dem end

Fir alle ſcha
den an dē libe vſ wēdig.
Ca. xij. Idla. para. vi.
Cap. xij. para. ix.
Ca. xx. para. viij.
Ca. clxxij. na. am ende.
Ca. cxcvij. para. iij.
Ca. ccluij. am dem end.
Ca. cccij. an dem end.
Ca. cccxxir. bey dem end
Ca. cccl. parag. iij
Cap. cccxij. para. xj.
Ca. cccxij. bydem ende.
Ca. cccxii. Ga. para. iij

Ein pfil oder
ein dor vſ zu zihēlichilic
Ca. x. Bias. am ende.
Ca. xi. Bias. para. ix.
Ca. xvii. Bias. para. viij.
Ca. xxviii. Gera. pa. xj.

Für ein platter genat
carbunculus.
Für das frei
schem der iungē kinder
Eccccxxii. para. v.
Für das rot
lauffen oder freyschem he
risipila genant.
Ea.xlvij. Hale. para. viij.
Ea.lrvij. Bias. para. iiij.
Ea.lxit. am ende.
Ea.lxxxvij. Sera. para. v.
Ea.xcij. bey dem ende.
Ea.xciij. parag. v.
Eapi.cix. para. ii.
Ea.clvij. para. ii.
Ea.ccxxxv. Idla. pa. iiij.
Ea.cclxxvij. Idla. pa. vi.
Ea.cccij. parag. x.
Ea.cccvij. Alui. para. iiij.
Ea.cccx. an dem ende.
Ea.cccxyj. Alui. para. v.
Ea.ccliij. para. x.
Ea.ccccxyj. para. xv.
Ea.ccccxyj. bey dem end.
Ea.ccccxij. para. iiij.

Für die pe
stilenz.
Capitulum. v. Bias. para
ij. vnd na am ende.
Ea.xij. Idli. parax.
Ea.xvj. Bias. vnd. platea
para. iiij. vnd. vij.
Ea.lvij. am ende.
Ea.lxxvij. Alui. para. iii
vnd vij. vnd am ende.
Ea.lxxxix. na am ende.
Capitulux. na am ende.

Ea.crvj. Alui. para. v.
Ea.crxj. am ende.
Ea.ccvij. am ende.
Ea.cclvij. Bias. para. viij.
Ea.cclxxij. para. vij. viij.
Ea.cccv. para. ii.
Ea.cccxxvi. para. vij.
Ea.cccxiij. an dem ende
Ea.ccl. bey dem ende.
Ea.cclxxix. para. ii.
Ea.cccvij. an dem ende.
Eapi.cccc. para. vij. Bias.
Ea.cccxxij. para. iiij.

Wer sicher
wil sin vor drise vñ geswe.
Ea.xxij. Bias. para. xv.
Ea.ccxvi. parap. vi.
Ea.ccxvij. parap. ii.
Ea.cclxxvij. am ende.

Zu den vnrei
nen wunseen.
Ea.vi. Hali. para. xvij.
Eapi. ix. parag. iiij.
Eapi. x. para. vij.
Eapi. xi. parag. iiij.
Eapi. xx. Idli. para. xvj.
Ea.xxvij. Ha. vñ. Jo. me
pa. xxii. vnd. xxvij. xxvij.
Ea.xxix. Ge. pa. iiij. iiij
Ea.xliij. Hali. para. xij.
Eapi. lix. parag. vij.
Ea.cxxix. am ende.
Eapi. clxxij. parag. ii.
Ea.cxcij. am anfang.

Ea.ccxij. Jo. mes. para. x.
Ea.cclij. para. vij
Eapi. cclvij. para. xj.
Ea.cccij. Wilh. para. viij.
Eapi. ccclvij. para. viij.
vnd an dem ende.
Ea.cclij. Sera. para x.
Eapi. ccclxxvij. para. vij.
Eapi. cccxvij. by dem ede.
Ea.cccx. para. xv. xxv.
Ea.cccxx. para. iiij.

Zu den füch
ten wunden.
Ea.xxij. Dia. para. v.
Ea.ccluij. an dem ende
Ea.cccxxij. an de anfang

Zu den frisch
en wunden.
Ea.xij. Idla. pa. iiij. viij.
Ea.xxvij. Bias. para. ii.
Ea.xxij. Idli. para. ii.
Ea.xxvij. Sera pa. iiij
Capitulum. xxvij. Alui.
para. ii. vnd. x.
Eapi. lxvij. para. xi.
Ea.lxx. Hera. pa. xxvij.
Ea.clxvij. parag. ii.
Ea.clxv. pa. am. ende.
Ea.clxvij. Bias. pa. ii.
Ea.lxxxvij. Alui. para. iiij
Ea.cclij. para. ix.
Ea.cclv. para. vij.
Ea.ccci. para. vij.
ysaac. vnd am ende.
Ea.cccvij. Idla. para. ix.
Eapi. ccclvij. para. ii.
Wiltu dez hei
ne sule fleisch in den wun
den wachse.
Eapi. ccxvij. am. ende.
Ea.ccrej. para. vij.
Ea.cclxxij. para. iiij.

Ful fleisch
vß zu etzen.
Eapi. ix. para. iiij.
Eapi. x. Sera. pa. vij.
Eapi. cx. Idla. para. ii.
Ea.ctij. Alui. para. ii.
Eapi. cccciij. by dem ende
Ea.cccxxxij. para. vij.
Ea.ccclxxij. para. iiij.
Ea.cccxij. para. ii. vii. iiij.
Eapi. cccciij. an dem ende
Ea.cccvij. bcy dez anfang

Für dʒ iuck

ken.

Capi. xxix. Sera. para. iiij.
Capitulū. xl. am. ende.
Ca. xcvi. na am ende.
Ca. cccclxxvij. para. iiiij.
Ca. ccc. an dem anfan.
Ca. ccclvij. para. xv.
Capi. cccxlj. para. v.
Ca. cccrcij. para. iiiij.
Capi. ccccij. para. iiiij.
Capitu. ccccx. Johannes
mesue. para. xxxvij.

Wiltu ei wū

de zü samen ziechenan al
les hefftē.
Capi. cccclxxvij. para. iiiij.
Capitulū. ccluij. para. vi.
Capi. ccrcj. para. viij.

Wiltu haben

fleisch wachse i dē wude
Capi. clxxvij. para. ij.
Capi. ccrcj. bey dem ende

Für die vſſe

tzykeit.
Capi. iij. Alui. para. vi.
Ca. xj. Idla. para. viij.
Capi. xx. Alui. para. iij.
Capitulū. xxxvij. Sera.
para. ii. vnd. viij.
Ca. lxxv. Biasco. pa. xx.
vnd an dem ende.
Ca. lxxxv. Hali. para. ix.
Ca. cxvi. an dem ende.
Ca. xxvij. pa. in. Sera.
Ca. cxxxvij. para. viij.
Capi. clv. para. iij.
Ca. clxix. na an dem ende.
Capi. clxxvij. para. v. vnd
vj. vnd. viij.
Capi. ccxxvij. para. iiiij.
Capi. ccxxvij. an dē ende.
Capi. ccclxij. para. iiiij.
Ca. cclxxvij. pa. xvj. Dia.

Ca. ccclxxv. an dem ende.
Ca. ccrcj. Sera. para. x.
Capi. cccmij. para. xij.
Capi. ccclv. para. vi.
Ca. cccl. Idli. para. viij.
Ca. ccclix. bey dem ende.
Ca. ccclxv. Idla. pa. viij.
Ca. ccclxix. Idla pa. iij.
vnd. viij.
Capi. ccccij. para. vij.
Ca. cccccij. Idla. para. xij.
Capi. ccccyj. para. iij.
Ca. ccccxvij. Hali. para.
iiiij. vñ vj. vnd. xij.

Für die besz

rude morpheā genant.
Capi. iij. Alui. para. iij.
Capitulū. ix. para. iij.
Ca. xij. Alui. vnd. Serapi.
para. iij. vnd. xij.
Capi. xij. Sera. para. viij.
Capi. xxxvij. Idaulus pa
ra. v. vnd. vij.
Ca. cuij. Idla. para. xij.
Capi. ccclxj. para. iij.

Was dē men

schen vſſetzig machet.
Capi. xxxvij. para. iij.
Für die rudi
keyt.
Capi. viij. an dem ende.
Capi. Sera. para. vij.
Capicelxij. na an dē ende.
Capi. ccvij. para. iij.
Capi. ccxlij. Serapi. para.
ij. vnd. iij.
Capi. ccxlv. para. iij.
Capicelxij. am ende.
Ca. ccclxxix. Dia. pa. vij.
Ca. cccmij. Hali. para. ix.
Ca. ccclvij. bey dem anfāg
vnd an dem ende.
Ca. ccclvij. pa. xvij. Dia.
Capi. cccl. by dem ende.

Capitulū. ccclij. para. vi.
vnd bydemende.
Ca. ccclix. para. vij.
Ca. ccclxx. an dem ende.
Ca. ccclxxvij. by dez ende
Ca. cccvij. by dem ende.
Ca. ccxcij. by dē anfang
Ca. ccrcv. para. viij.
Ca. cccc. Dia. para. v.
Ca. ccxcxij. an dez ende.

Zu den ivar tzen.

Capi. v. Bias. para. vij.
Capi. xxxvij. an. dem ende.
Ca. lxv. Bias. para. xij.
Capitulū. cuij. Idla. pa. xij.
Capi. ccxvij. para. xij.
Ca. ccxl. para. iiiij.
Ca. cccxij. by dem ende.
Ca. ccrcv. para. viij.

Für die wa rten acrocordines vñnd scrophule genant.

Capitulū. vij. para. iij.
Capi. xluij. para. vij.
Ca. ccxvij. an dem ende.
Ca. xxv. an dem ende.
Ca. ccclij. para. x.
Ca. ccxch. an dem ende.
Ca. ccrcv. para. vij.

Für aller hā de hitze.

Ca. xij. Alui. para. iij.
Capi. xij. Bias. para. x.
Ca. xxv. Bias. para. vij.
Capi. xxix. Ha. para. vij.
vnd. viij.
Capi. xlj. Bias. para. iiiij.
Ca. liij. Idla. para. vi.
Capi. lvij. para. iij.
Capi. lxvij. para. v.
Ca. xxix. para. j. vnd. v..
Capitulū. cvij. para. iiij.
Capitulum. clvij. para. v.

Ca. clvii. na. am dem ende
Ca. cclix. bey dem ende
Ca. cclxxix. para. iii.
Ca. ccc. pa. vi. Se vñ rit.
Ca. cccxvi. Elui. pa. iii.
Ca. cccxxvij. para. xviii.
vnd. xxvi.
Ca. ccc. xl. Ibla. pa. vij.
Ca. ccclvii. para. vi. vñ. vii.
Ca. ccclxxiii. pa. iii. vnd. ix.
Ca. ccccxi. para. xii.
Ca. ccccix. para. ii.

Zu dem heili

gen felir.
Ca. xii. Sera. para. v.
Ca. xvii. Bias. para. iii.
Ca. xxvi. Hali. para. ix.
Ca. xxxiii. Sera. pa. iii.
Ca. lxiii. Bias. para. iii.
Ca. lxvii. na. am. ende
Ca. lxxii. para. ix.
Ca. ciui. an dem enoe.
Ca. clii. para. iii.
Ca. lxxii. an dem ende.
Ca. cccxix. Sera. pa. xi.
Ca. cccxii. na am ende.
Ca. ccclxxviii. an dem ende
Ca. cdri. para. iii.
Ca. ccclxi. Ibla. paulus. pa. iii.
Ca. ccxcix. am dem ende
Ca. ccc. by dem ende
Ca. cccii. para. xi.
Ca. cccv. Bias. p. vi. vii. viii.
Ca. cccvii. para. xii.
Ca. cccix. Iblate. by dem
ansfang.
Ca. ccxciii. para. v.

Zu dē gebran

ten gelideren.

Capitulu. xii. Elui. pa. ix
Capitulu. xlvii. Sera. para. vi
Ca. cx. Ibla. bey demende
Ca. cccxix. bey dem end
Ca. ccxvii. an dem ende

Ca. eclix. Hali. para. viij.
Ca. cccvii. bey. dem ende
Capi. cccc. parag. ix.
Ca. ccccxvii. an dem ende
Ca. ccccx parag. ii.
Ca. ccccx. an dem ende
naturich hvtz brenget,
Capi. viij. para. i.
Ca. xv. para. viii.

Was dē libe

vertr̄bet.
Ca. xv. Elui. para. v.
Ca. xiiij. Bias. para. xx.
Ca. lv. Sera. para. vij.
Ca. xci. an dem ende.
Ca. xciiii. para. iii.
Ca. xcv. am ende.
Ca. c. para. iii. vnd. xii.
Ca. cxxv. Jo. mes. pa. vij.
Ca. cl. para. viij.
Ca. ccxiii. pa. ix.
Ca. cccxiiij. by dē ansfāg
Ca. cccxvi. an. dem ende
Ca. cccli. para. ij. vnd by
dem ende.
Ca. ccclxxiiij. para. viij.
Ca. cccij. parag. v.
Ca. cccij. an. dem. ende

Was lusten

bringet zv essen.
Ca. iiij. para. vij.
Ca. xiiij. Sera. para. viij.
Ca. xxii. pa. xvij. vñ. xiiij.
Ca. lv. Sera. para. x.
Capi. c. para. vij.
Ca. cxyii. bey dem ende.
Ca. ccclii. para. ii. Sera.
Ca. ccccviii. para. viij.
Ca. cccxvi. para. vij.
Ca. ccccxiiij. an dē ende

Welcher sein

farbe verliset.

Ca. vi. Hali. para. viij.
Ca. liij. Ibla. an dem ende.
Capitulum. lxxviii. Jo.
mesue. para. vij.
Ca. cxii. para. viij.
Ca. cxxi. Elui. para. v.
Ca. clxxvii. para. vij.
Capi. ccli. para. xii.
Capitulum. ccclxxiiii. para.
vii. vnd am ende.
Ca. ccclxxiiij. para. viij.
Ca. ccccxpara. v. viii.

Was coitum

bringet.
Capi. vi. para. vij.
Ca. xv. Hali. para. x.
Ca. xxxv. para. vij.
Ca. lyii. para. iii.
Ca. lvij. para. ii. vnd. iii.
Ca. lxxii. para. ii.
Ca. lxxvii. an dem ende.
Ca. cvii. Elui. by dem ende
Ca. cxxi. para. x. vnd xij.
Ca. cxxiiij. by dem ende
Ca. ccly. Hali. para. ii.
Ca. cc. Sera. by dem ende
Ca. ccvii. Bias. para. viij.
Capi. cccli. Elui. para. i.
vnd. ii. vnd. iii.
Capitulu. ccli. an dem end
Capitulum. ccclxxiiii. ann
dem ansfang.
Ca. ccc. x. parag. viij.
Ca. ccxii. Bias. para. v.
Capi. ccclxxiiij. an. dem end
Ca. cccxvii. Hali. pa. vi.
Ca. cccli. para. viij.
Ca. ccclv. para. iii. vnd. vij.
Cap. ccclxxiiij. Elui. para.
vij. vnd. vii.
Ca. ccccx. para. viij. Hali. vii
ix. vnd xvii. vnd. xxi.
Capitulu. ccccxix. an dē
ende.

Wider die vn

keuscherft.

Ca. xiiij. by dem ende.

Ca. lii. sera. pa. vij. viii. viij.

Ca. lxx. Idla. para. viij.

Ca. lxxx viij. Sera. pa. vij.

Ca. cuij. Idli. para. viij.

Ca. cxix. sera. para. vij.

Ca. ccxliii. para. vij.

vnd xv. vnd xvij.

Ca. ccc. Idli. para. xvij.

Ca. ccclxxvi. pa. v. viii. vi.

Für die kran

ckheit gomorrea genant
das ist den ir natur entgat
vn iren willen.

Ca. lii. Sera. para. ix.

Was einer mi

den sol der mit frauen wil
zü schicken haben.

Ca. iij. Idla. para. x.

Für aller hā

de gebrestenn der schē de
frauen vnd man.

Ca. i. Bias. para. xv.

Ca. xiiij. Elui. para. viij.

Ca. xx. Idla. para. xii.

Ca. xxxvi. Sa. para. xxiiij

Ca. xxxvij. para. xix.

Ca. lxxxii. parag. vi.

Capi. lxxxvij. Jo. mesue

bey. dem ende.

Ca. xci. bey dem ende.

Ca. xcviij. am ende.

Ca. cuij. Idli. para. vij

Capitulum. clxvij. pa. iij

Ca. clxxv para. xvij.

Capitulum. cccli. para. v.

Capitulum. ccc. para. viii.

Capitulum. cccii. para. xxij

Ca. ccxcvij. para. v.

Wē sin geme

cht zur shwollen were.

Ca. lix. by dem ende.

Ca. xcviij. bi dem ende.

Capitulum cvij. para. vij

Ca. ccclix. Elui. para. viij.

Capitulum. ccli. para. x.

Ca. ccclxxiiii. an dem ende.

für die tūfels

liebe amor hereos genant

Ca. xcviij. das capitel vñ.

Ca. ccxcij. am ansang.

Fur allerhan

de geswolst.

Ca. iij. Elui. para. i.

Ca. xvij. Bias. para. vij

Ca. xxij. Bias. para. xix

Ca. xxix. Sera. para. x.

Capitulum. xxxi. para. iij

Ca. lxxx. Bias. para. iij

Capi. lxxxi. Idli. para. iij

Ca. clxv. bey dem end.

Ca. clxvij. an. dem ende

Ca. clxxvij. para. v.

Ca. clxxxv. para. iiiij.

Ca. ccvij. Bias. para. vij.

Ca. ccxvij. Bias. para. xij.

Ca. ccxlii. au. dem. ende.

Ca. cclij. para. iij.

Capi. ccc. para. xxii.

Ca. cccii. para. xi.

Capitulum. cccvij. para. v.

Capi. ccix. para. xiii.

Capi. ccxlili. para. iiiij

Ca. ccxiiii. para. vij

Ca. ccccxv. para. liii.

Für d3 poda

graman. den. füssen.

Capitulum. xij. Idli. pa. iij

Capitulum. xvij. Dia. para. iij.

Capitulum. xvij. dia. pa. i

Ca. xxij. Bias. para. xiiij

Ca. xxiiii. Dia. para. ii.

Capitulum. xcij. para. xiiij.

Ca. xciii. Sera. para. iii.

Capitulum. cxxi. an dem ende.

Ca. cxxiiii. para. xv.

Capitulum. clxv. para. xxij

Ca. clxxvij. para. ix.

Ca. clxx. Sera. para. x.

Ca. ccvj. Jo. mesu. pa. vi.

Capi. ccxii. Idla. p. viij.

Ca. ccclxxii. Dia. pa. vi.

Ca. ccxcix. pa. xiiij.

Ca. ccc. para. xvij.

Ca. cccv. para. ix.

Ca. ccxiiij. ppra. v.

Ca. ccclxx. an dem ende

Ca. ccxl. an dem ende.

Ca. ccclix. bey dem ende

Capi. ccclxxvij. para. v.

Ca. cccccii. bey dēende.

Ca. ccccr. Idli. para. xxiiij

Capitulum. cccclii. para. ix.

vnd xvij.

Ca. ccccvij. an dem ende

Ca. ccccx. para. v.

Für das ge

gicht paralisis genant.

Ca. ii. Elui. pa. vij. viii. viij.

Capi. xxij. para. x.

Ca. xli. Dia. para. vij.

Ca. xxiiij. pau. para. vij

Capi. cvii. para. vij.

Ca. ccxvij. an dem ende.

Capi. ccli. an dem ende

Ca. ccxij. Idla. para. vij

Ca. ccxiiij. d3. gātz capitel.

Ca. ccxvij. para. vij.

Ca. clxxvij. by dem ende

Ca. ccxvij. an dem ende

Capi. ccix. para. vij.

Ca. ccxlviij. Idaulus pa.

xvi ij. vnd xij.

Ca. ccclix. bey dem ende.

Capitulum. ccclv. para. v.

Ca. ccclxvi. bey dem ende.

Cap ccclxxij. bey dē ende
Cap. ccclxxvi. an dē ende
Ca. ccclxxix. an dem ende.
Cap. cccxcv. an dem ende
Capitulū. cccxcix. para. v.
Ca. ccccxxij. bey dem ende

Fur d3 wut
tende gegicht in dē lybe.
Capitu. xlj. Bias. pa. vij.
Capitulum. cix. para. iiiij.
Capitulū. clxxij. para. v.
Ca. cccccvij. bey dem ende.

Fur die zur
swollen stüse.
Cap. luij. pla. para. viij.
Cap. ccccx. bey dem ende

für das gegi
cht in dē beyne sciatica ge.

Cap. ccccij. bey dem ende.

Fur die lamē
glidder.

Capitu. v. Bias. par. viij.
Cap. xlviij. Sera. par. vij.

Capitulū. lxxiiij. para. v.
Ca. lxxxiiij. Alui. vnd pla.

pa. iiiij. viij. xvij. viij. xxiiij.

Capitulū. cvj. bey dē ende

Cap. cvij. an dem ende.

Cap. cxlvj. an dem ende.

Capitulum. cluij. p. ra. x.

Ca. clxxiiij. bey dem ende

Ca. ccxvij. Alui. para. v.

Cap. ccxxvij. para. xij.

Cap. ccclxix. Basis. pa. iij.

Cap. cdxxij. Sal. para. xj.

Capitulum. ccc. para. ix.

Ca. cccxx. bey dem ende.

Cap. ccclxxij. para. v.

Cap. ccclxxij. platea. pa. vij.

Fur die zur
knisten glidder.

Ca. iiij. Jo. mes. para. xijj.
Cap. v. Gal. para. xij.
Ca. xij. Sera. bey dē ende.
Cap. xx. Elui. para. vi.
Cap. luij. Bias. para. iii.
Ca. lxxix. Jo. mes. pa. ix.
Capitulū. xcij. para. iii.
Cap. cxxxvij. para. vi.
Capitulū. clv. an dē ende
Ca. cxxxix. para. iii.
Cap. cxcv. para. vi.
Cap. cxcix. para. xi.
Ca. cclii. pli. para. iiiij.
Ca. cccxli. para. xij.
Ca. ccclxi. bey dē ende.
Ca. ccclxix. para. vi.
Capitulum. cecc. para. xi.

Fur gelinert

geblüde.
Capitulū. xxiiij. para. vii.
Ca. xxxii. Dia. an dē ende
Ca. lxxxvi. an dem ende.
Ca. cxiii. Bias. para. viii.
Ca. cxlvij. an dem ende
Cap. ccly. pli. para. iiiij
Ca. ccclvij. Bias. par. x.

Welcher in
dē lybe züb pochē were
Capitulū. xii. para. ix.
Capitulum. xxij. para. v.
Cap. lxx. Bias. para. vi.
Capitulā. cxi. para. vi.
Capitulū. clii. an dē ende
Capitulū. ccvii. para. iii.
Cap. ccxlji. para. ix.
Ca. ccclxi. para. vi.

für de bruch
dūgē kind als zū dicker
male geschicht dē knecblin
Ca. clii. an dem auffang.

Fur d3 kälte

Capitulum. ii. en dez ende

Ca. ii. para. viii. viij. xij.

Capitulū. xv. Sa. pa. xii.
Ca. xvi. platea. para. viii.
Cap. xvii. almansor an dē
ende.
Cap. xxii. Bias. para. xii.
Ca. xxv. Bias. para. viii.
Ca. liii. Bias. para. ix.
Capitulum. lv. by dē ende
Ca. lxxxiiii. para. iii.
Ca. clxxvi. para. iii.
Ca. ccvii. pla. para. v.
Ca. cclxxix. pa. iii. vnd. viii.
Ca. cc. lxxxix. para. ii. vnd
an dem ende.
Cap. ccxcix. bey dem ende.
Ca. cccii. Bias. para. xviii.
Ca. cccii. para. xvi. Sa.
Ca. ccciii. an dem ende.
Ca. cccvi. para. xi.
Ca. cccvii. Bias. para. iii.
Cap. ccxxxvi. para. xxiiij.
Capitulū. ccclii. par. iii.
Cap. ccclxxv. para. xi.
Cap. ccxcix. para. viii.

für febres ge

nant quondianas.
Cap. xli. an dem ende.
Capitulū. li. Jo. mes. pa. v.
Ca. cxli. para. v. vnd. viii.
Ca. cxli. by dem ende.
Cap. ccxcv. an dem ende.
Ca. ccxcix. an dem ende.

Fur febres ge

nant tertianas.
Ca. clvii. para. iiiij.
Ca. ccxii. bey dem ende.
Ca. ccclii. an dem ende.
Ca. ccxcvi. para. vii.
Ca. ccxcvii. an dem ende.
Capitulum. cccxii. pa. vi.
Fur febres ge
nant quartanas.

Capitulū. viij. Bias. pa. v.
Capitulū. xix. an dē ende.
Cap. lxxv. Bis. para. xxiiij.
Capitulum. cir. para. iiij.
Capitulū. clxv. para. xxiiij.
Capilum. clxix. para. v.
Cap. clxxiiij. para. iii.
Capitulū. ccxv. by dē ende.
Cap. ccxl. an dem ende.
Capitulū. cclxiiij. para. iiij.
Cap. cclxxvij. para. xvij.
Cap. ccciiij. para. xiii. Gal.
Cap. cccvij. pa. vii. viii. viii.
Capitulum. cccvii. para. x.
Cap. cccviii. an dem ende.
Capitulū. cccix. para. xi.
Cap. cccxix. Sera. pa. v.
Cap. cccxxxix. an dē ende.
Capitulū. ccclxxv. para. iii.
Capitulū. cccxiiij. ppara. ix.
Cap. ccccxiij. by dez ende
Cap. cccccxx. bey dē ende

Welcher an
seynem lybe zü tronen we-
re. von dem febris.
Capitulum. xciii. para. ii.
Fur dēschlag
eplexia genant.
Cap. xxii. Psalte. para. xi.
Cap. xii. Bias. para. xii.
Capitulū. cxiii. para. xiii.
Capitulū. cxxx. para. iii.
Cap. cxxxiiij. an dē ende.
Cap. ccclii. Psla. para. xiii.
Cap. ccclxxiiij. para. xiii.
Capitulū. ccccx. pa. xxviii.
Ca. cccxiij. an den ende.
i Was die fallē
de sucht vertrybet epilen-
tia genant.
Capitulum. x. Sera. pa. v
Cap. xiiii. by dem ende.
Cap. xxvii. by dem ende.
Cap. xxxii. Psli. para. iii.

Cap. xxxviii. am ende.
Capitulū. xlvi. par. xii.
Capitulū. liii. Bias. pa. v.
Capitulū. lvii. Aui. pa. vij.
Cap. lxxv. Ser. pa. xxvij.
Cap. cccciij. Aui. par. v.
Cap. cxvij. an dem ende.
Cap. cxvij. Se. a. pa. ix.
Cap. clxxij. by dem ende.
Capitulū. ccxv. para. vij.
Ca. ccxcvij. Psla. parag.
vij. vnd. xij. vnd. xliij.
Capitulum. ccxc. viij. pa.
xlii. vnd. xlviij.
Capitulū. cccvij. Aui. pa. v.
Capitulū. ccclix. para. vij.
Capitulū. ccclxvij. pa. v.
Cap. ccccxiij. by dem ende.

Was die fallē
de sucht bringet
Cap. vi. Gal. para. xix.

Was die me
lancoly verdrybet
Cap. xvi. Psalte. para. ix.
Ca. xxxvii. Haly. para. ix.
Cap. xlvi. an dem ende.
Capitulū. lvi. Psla. pa. v.
Cap. lxv. Sera. para. xiiij.
vnd. xvij.
Ca. ccxl. Ser. pa. vii. vii. vi
Cap. ccclxiiij. Ser. pa. vii.
Capitulum. cccxxiiij. para.
ii. vnd an dem ende.
Capitulū. ccclii. pa. vi.

Was siwere
dreyme verdrybet.

Cap. xxxvii. Aui. para. x.
Cap. cxix. Bias. pa. viii.
Cap. ccxcij. Psla. para. iii.

i Was dēslaffe
bringet
Capitulum. xlvi. Aui. vnd
Psli. para. i. vnd. xvij.

Cap. ixxv. pla. para. xvi.
Cap. lxxxvi. ysaac. para. iii.
Capitulū. cxix. by. dē ende
Cap. cxxvii. an dem ende
Cap. cxxlii. Sera. para. xi.
vnd an dem ende.

Cap. ccly. Aui. pa. x. vnd
xii. vnd by dem ende
Ca. ccxit. para. ii. vnd. x.
vnd. xii. vi. xliij.

Cap. ccxlii. para. iii. vii. vi
Cap. ccxlii. para. vi.
Ca. ccccxii. Jo. mes. pa. xi
Cap. ccccxii. para. viii.

Für Vergiffst

Capitulū. ii. Psla. pa. xliij
Capitulum. vij. para. x.
Cap. xv. Gal. para. xliij.
Cap. xx. Psli. para. xv.
Capitulū. xxxiiij. Biasco.
para. viij. vnd. xij.
Cap. liij. dias. para. iiii.
Cap. lxxv. Sera. pa. xxvij.
Capitulū. clxix. para. v.
Capitulum. ccxv. para. ix.
Cap. ccxix. Sera. para. ix
Ca. ccclxxij. Gal. para. vij.
Cap. ccc. para. xxij.
Cap. ccclxxvij. pa. xix. pla.
Cap. cccxxvij. para. v.
Capitulum. cccl. para. vi.
Cap. ccclxxix. para. vii.
Capitulū. cccrcvij. para. vij.
Cap. ccc. para. v. vnd. viij.
Capitulum. cccciij. para. vi.
Cap. ccccvij. vnd. x.

Das dir kein
zauber oder gift schade.
Cap. i. para. viii. Bias.
Capitulū. lvi. para. lvi.
Cap. xxvii. para. vi.
Cap. lxxix. para. viii.
Cap. cxxx. Bias. para. ix.
Capitulum. ccxi. para. vi.

Cap. ccxcv. an dem ende.
Cap. ccclx. para. iii.
Cap. cccx. para. ii.

Fur eines gif

tigen thieren byß.
Cap. ii. Bias. pa. ra. xx.
Cap. viii. plate. para. xvij.
Capitulum. v. Bias. pa. ii.
Capitulum. x. Bias. par. x.
Capitulum. xi. an dem ende.
Capitulum. xii. pa. xiii.
Cap. xxi. Bias. para. viii.
Cap. xxxii. Bias. par. viii.
Cap. lxvii. an dem ende.
Cap. lxvii. ypo. pa. iii. viii.
Cap. lxvii. an dem ende.
Capitulum. clv. an dē ende.
Cap. clxxvii. para. ii.
Capitulum. cxci. par. xiii.
Capitulum. ccli. para. xix.
Capitulum. cclv. para. v.
Cap. cclxxvii. pli. par. xv.
Cap. cclxxxviii. am ende.
Cap. ccclii. par. vi. viii. xvii.
Cap. cccxxxviii. par. viii.
Cap. ccclvii. para. xi.
Cap. ccclii. pli. para. v.
Cap. cccxlii. bey dem ende.
Cap. ccclxvii. para. iii.
Capitulum. cccc. par. viii.

Fur bisz der

dobendige hunde.
Cap. iii. plate. para. iii.
Capitulum. v. Bias. par. iii.
Capitulum. xxxv. parag. xv
Cap. xlvi. Sera. by dē ende.
Cap. lxxvi. para. xi.
Capitulum. clxxiii. par. iii.
Cap. clxxv. para. viii.
Cap. xcix. Sera. pa. viii.
Cap. ccl. para. vii.
Capitulum. ccli. parag. xx
Cap. cccviii. bey dem ende
Capitulum. cccc. parag.
x. Sera. vnd. xxxvii.

wo eyn spin

oder wespe oder nater ge/
stichet.

Cap. xii. Sera. para. xv.
Capitulum. xxxi. an dē ende.
Capitulum. cviii. par. ii.
Capitulum. ccc. para. xii.
Cap. ccclix. para. iii. viii. x.

welcher ein

spin gessen hette.

Capitulum. xxxi. para. v.

Do ein been

gestichet.

Capitulum. xii. Alii. par. x.

Cap. ccclviii. by dez ende

das die been

in den stock blyben.

Capitulum. xii. Bias. pa. ix

Cap. clxxv. bey dem ende.

D3lein giffti

ges thiere in dinē hus blibt

Capitulum. i. Bias. pa. xvii.

Ca. ii. pla. Alii. viii. Biasc.

para. xv. viii. xvii. viii. xix.

Cap. iii. pla. para. xiii.

Ca. lxvii. an dē anfang.

Ca. lxxix. an dem ende.

Capitulum. xlvi. para. xi.

Cap. lxxiii. by dem ende.

Capitulum. clxxix. para. vi.

Capitulum. cxcix. sera. pa. x.

Cap. cclxxvii. para. xvi.

Cap. ccclxiii. para. xii.

D3 dir der du

fel keynē schaden zu fuge.

Capitulum. i. Bias. par. ix.

Cap. lxx. plate. para. viii.

Capitulum. lxix. para. iii

Cap. clxxix. an dem ende.

Cap. cciii. Bias. para. ii.

Capitulum. cclxi. para. vi.

Ca. ccxcvii. pa. viii. viii viii

welcher in

seyne lybe slāge krottē od
ander giftige thiere hette.

Cap. lxviii. pla. para. viii.

Fur dē kram

pf. spasimus genant.

Capitulum. xxi. pla. pa. xi.

Ca. lxxii. Ha. by dē ende

Cap. lxxv. sera. para. xxxi.

Capitulum. cxi. para. x.

Cap. cxxii. par. xii. sera.

Cap. clxix. Alii. pa. xii.

Capitulum. cccix. par. viii.

Ca. cccxxiiii. para. vi.

Ca. cccxviii. an dem ende.

Capitu. cccxxvi. para. ii.

D3 du nit mu

de werdest von gan.

Capitulum. i. Biasc. vnd

pli. para. xvi. vnd. xx.

Cap. v. Ha. para. xiii.

Capitulum. cvii. para. v.

für die drun/

ckenheyt.

Capitulum. iii. Alii. pa. xxi

Cap. xii. pli. bey dem ende

Capitulum. xxxv. circa in/

stans bey dem ende.

Capitulum. c. pla. para. vii

Capitulum. cccii. para. xii.

Cap. cccli. an dem ende.

Cap. cccxiiii. para. xiii.

das dir das

wasser nit schadet das du

drinckes in der hitz.

Capitulum. iii. an dē ende.

wo von du

fast lachest.

Capitulum. vii. para. i.

wo von der

mēsch balde grawe wurt.

Capitulum. xix. by dē ende

welcher al
zit iung geschaffē wil syn.
Ca. clxxv. bey dem ende.
Ca. cclxxij. an dem ende.

wiltu eiſcho
ne luter hut machē am lyb
Ca. xlviij. Gal. para. x.
Ca. cxxxij. para. iii.
Ca. cxxxvi. para. iiij.
Capitulum. cxlii. para. i.
Capitulum. clxx. para. v.
vnd by dem ende.
Ca. ccxl. para. ii. vnd. ix.

wiltu ein rch
one luter angesicht machē
Ca. cxxxij. para. v.
Capitulum. cl. an dē ende.

Für den har
worm an dem lybe.
Ca. v. Gal. para. xi.
Capitulum. lxxvi. para. x.

Fir dē worm
an dem finger.
Ca. cxxxv. para. vij.
Capitulum. ccc. para. xix.
Ca. ccxlvi. para. iii.
Ca. ccccxxvii. an dem end

Für fulu nG
des geblüdes oder flich/
tung in demlybe.
Ca. iiij. Jo. mes. pa. xii. xi.

dez die gal'e
vber lauffet.
Ca. xiii. Idli. para. xviii

Für dʒ slickē
singultus genant.
Capitulum. xiiij. Baby moi
ses para. iiij.
Ca. lxxiiij. Ge. pa. vii. iii. vi

wiltu das dir
ein nagel vff dez finger od
zehen wachs.
Ca. xvii. Bias. para. ix.

wiedu ein na
gel aber zest von dē finger
oder von den zehen.
Ca. xlviij. an dem ende.

wiltu haben
eyn kale hut an deynē libe
oder har vff etzeu.
Ca. xxvi. Gal. para. xij.
Ca. xlviij. Bias. para. ix
Ca. ccxcv. para. x

den pferden
wynden heilen vff dē ruck
oder anderswo.
Ca. xi. Idli. para. v.
Ca. ccccxi. para. iii.

wiltu machē
ein güt krestigūg vō kirse
Capitulum. cxx. an dem end.

was dē sichē
mēschē groſ kraft bringet
Capitulum. xlix. pau pa. xvij

was dē kran
cken leüten güt sey.
Capitulum. cxxi. Aliicen/
na. an dem ansfang!

wiltu machē
güt gappen wasser.
Capit. ccxj. an dem ende.

welcher er
kaltei were an seinē lybe.
Ca. iii. pla. para. xj.
Capitulum. viii. para. i.
Ca. cvii. Ali. para. ix.
Ca. ccxlui. by dē ansaag

Ca. ccclxxij. Ali. pa. v.
wiltu das ein
lyn zeyche der andern hut
glich.
Ca. lxiii. by dem ende.

Ca. lxxv. Bias. para. xxii.
Capitulum. clv para. v.
Ca. ccxi. Bias. para. ix
Ca. cccviii. by dem ende
Capitulum. ccccxxiiii. pa. ii.

wz den 3orn
vnd drurigkeyt benimpt.
Capitulum. clvii. para. xij.
Ca. ccxci. bey dem ende
Ca. ccclxxv. para. x.

was dē men
sche fast machet switzen.
Capit. xix. para. x.
Ca. xxij. para. xxvii.
Capitulum. lv. Hera. pa. v
Capit. ixviii. para. ix.
Ca. lxxij. by dem ende.

Ca. ccxv. Gal. para. vii.
Ca. ccxvij. para. xiii.
Ca. ccrlv. para. iii.
Ca. cccxij. para. vii.

was dē sichē
mēschē groſ kraft bringet
Capitulum. xlix. an dez ende.
Capit. ccccx. para. xxii.
vnd by dem ende.

Ca. ccccix. Wau. para. v.
Ca. ccccxxiiii. para. v.

welcher fast
stincket von schweif.
Ca. lxxv bey dem ende.
Ca. clxxij. bey dē ende
Ca. ccclii. Wla. para. xii.

wiltu ei boſe
gernch machē von düfels
dreck genant asa. fetida.
Ca. xlj. para. xv.

das du we

nest es lauff alles vol stern
Ca. xxii, an dem ende.

was die mü

se tōdet.

Ca. xl. Sera. parag. v.
Capitulum. clxv. para. xviii
Ca. cccxv. by dem ende

iciltu das di

ch die lüde hassen.

Ca. cxcvij. an dem ende

was die fligē

tōdet.

Capitulum. clxv. para. xix.

wie du dinē

weyn güt mpchest.

Ca. lxxv. Bios. para. xv

iciltu das ein

han eyn gantz nacht kre.

Ca. xxxvii. para. xv.

wiltu dʒ der

hagel nit i dein hus slage.

Capitulum. cxix. para. viii.

wiltu duben

fahen mit deynen henden.

Capitu. clxv. parag. xxvij

wie du wildu

ben zü samen bringest.

Ca. cccxij. an dem ende

wiltu dʒ din

dubē wið zü haufcislühē

Ca. xxxviii. parag. vi.

das dich die

hunde nit anbellen.

Ca. xcix. an dem ende.

wiltu

eyn eselschissen machen

Ca. cxxij. Wla by dē ed.

wiltu

wissen ob ein magt iung/
sy oder nit.

Ca. cciiij. an dem ende.

Ca. cxxii. an dem ende.

Welcher

hubsch red oder wort wil/
sprechen

Ca. cclii. para. v

wiltu dʒ ein

stein bren in dem wasser

Ca. cciiij. Albertus. para. iii

wie du ein

gantz iare feuer verwa/
rest in der eschen.

Capitulum. ccxiij. para. ii.

wiltu in di

ner hant glüende eysē tra/
gen das es dich nit brēnet

Ca. cclix. Dia. by dē ende

Das ein dot

ter leichnam in dez erlich
vnuerzeret blibe.

Capitulum lxxv. para. xxv.

dʒ Qle mottē

dem dūch oder dinē cley/
dern nit schaden zü füge.

Ca. cxvi. Sera. para. iii.

wiltu gut seif

fen machen.

Ca. cxxxvi. para. viii.

wiltu quecsil

ber dōten.

Capitu. xl. an dem ende

Welchem

quecsilver in dē lib puem.

Ca. xl. Dias. para. vi

Welchē kind

ö nabel zü fer vß grenge.
Capitulu. cliii. para. i.

i Welcherein

geschwer hette in der wur/
zel eynes nagels an hen/
den oder an füssen
Ca. clxxii. para. ii.

zu gesiverē i

dē derme od wethū dar in

Ca. cxcii. bey dem end.

Capitulum. cclvi. para. xvi

Ca. cccxvi. para. xi.

dez · die hut

abgeet von vielen gen od
arbeyt.

Ca. ccli. para. ii.

Welcher nit

wole schlüssden mag!

Capitulum. cdxxxix. Dia.
para. iii.

welcher auf

ein ader geslagē were

Ca. ccxe. para. x.

Fir dē brant

des kruts nesseln.

Ca. ccxc. by dem ende.

Für gesiverē

in dem astern.

Ca. xci. para. xi.

Für swartzen flecken

am lybe.

Ca. ccxcvii. Elui. para. xii.

Für ein kran

ckheit incubus genant dʒ
ist der in de schlasse gedru

cket wirt dʒ er weder redē

z üu

noch schryen mag.
Ca. cccviii. para. xi.

Für hitz des
sommers.

Capitulum. cccii. para. xiiii.

Für die zur
schwollen kelen.

Ca. cccv. para. xii. vii. xiiii.

DAS DIEMUSE

oder ander thiere das bap-
pyer nit essen dar auff ge-
schruben ist.

Ca. iii. Jo. mes. para. xii.

Ein gut wüt

salb zu machen.

Ca. cccxi. das gantz. Ca.

DÉ DER HALS

geswollen were.

Ca. cccxxviii. by dē ende.

Für die fleck

en am lybe.

Ca. cccxxviii. para. vii.

Ca. cccxxviii. by dē ende.

WELCHER IN

dem schlaff redet.

Ca. cccxxv. an dem ende.

WAS DÉ KNO

blauch rauch verdrybett

vñ dem hals.

Ca. cccxxvi. para. xviii.

Idateorius.

Capiteluz. cccxxviii. para.

ii. vnd. vii.

Für die vrsch

lechten varioli vñnd mor-

brlli genant.

Ca. cccxxvi. an dem ende

Ca. cccxli. by dem ende.

Ca. ccclix. an dem ende.

Ca. ccccij. an dem ende.

Was die fisch

dötter in dem wasser

Ca. cccxi. an dem ende.

Was die fisch

bringeret in das netz.

Ca. cccxxxvii. an dem ende

Wiltu fisch

fahen mit den henden.

Ca. cccxcv. by dem ende.

Was einen

stuncken athem machet.

Ca. cccxxix. by de ansag.

DZ DIE LEÜTTE

wenenn das huf lauff vol
schlangen.

Ca. ccclvii. para. xix.

Was de frau

wen die geburt hindert

Ca. ccclj. an dem ende.

WZ DIE WANT

luſe dötter.

Ca. cccli. an dem ende.

Was dē men

schen groſſ sucht vnd krä-
ckheit bringet.

Ca. ccclii. an dem ende.

Für wetum

in dem ruck.

Ca. cccliii. an dem ende.

Was dz siehe

balde feyſt machet.

Ca. ccclii. para. v

Für die kelt

des winters.

Ca. ccclviii. Bias. pa. vii.

Für die hitz

der sunnen.

Ca. cccxxviii. an dem ende.

Das déiungē

kindē nicht böß zufalle.

Ca. ccccxix para. iii.

Das du sich

er sexest für dinen finden.

Ca. cccc. an dem ende.

Das dir das

schrepfise oß schrepfkop

nit schad na dē schrepffen.

Ca. ccly. para. iiii.

Welcherinan

vnd rawe begerent eyne

sün oß dochter zu machen.

Ca. ccly para iiii. vnd. vi.

Ca. ccclv an dem ende.

Was mager

machet.

Ca. xvi. Bias. para. iii.

Ca. ccv. by dem ende.

Ca. ccix. Sera para. ii.

Ca. cccxxix. an dem ende.

Ca. cccxxv. para. ii.

Ca. cccccvi an dem ende.

Was magerē

leüten güt sey.

Ca. ccxxxvii. para. v

Was feist

machet.

Cap. ccclxx. an dē ansang

vnd by dem ende.

Was die floe

dötter.

Ca. ccxxxvi. para. vii.

das deinge
ste frölich vnd wol gemüt
machest.

Ca. cccxij. para. viii.

wiltu wissen
ob eyn siecher sterbe oder
genese.

Ca. cccxij. Idla. para. x.

so dē iungē
kinden die hüt abgeet vn/
der den armen.

Ca. cccxvij. para. ii.

die flecken
zü verdriben. die von der
sonnen kommen.

Ca. cccxx. an dem ende

was die rat
tē döttet.

Ca. cccxxij. an dē ende

die wormlin
zü verdriben die in dē swe
is lochern stecken der iun/
gen kinder.

Capitulum. ccccxv. pa. viii.

Dis sint die capitel
d krüter nach ordnung des alphabets

Arthemosia beyfuss. Capitulum. i.

Ebrotanum strabwurtz. Capitulum. ii.

Ebsinthium wermüt. Capitulum. iii.

Alium knoblauch. Capitulum. iv.

Elgrimonia oderminge. Capitulum. v.

Eppium eppich. Capitulum. vi.

Eppium silvestre wild eppich. Ca. vii.

Eppiu rusticū buren eppich. Ca. viii.

Eppium em orroidarum sickblateren

Capitulum. ix.

Aristologia rotunda holwurtz. Ca. x.

Aristologia longa osterlucy. Capi. xi.

Eltea ybisch. Capitulum. xii.

Elctosa. suerampfser. Capitulum. xiii.

Elnetum dille. Capitulum. xiv.

Elnism enys. Capitulum. xv.

Elarona aaron. Capitulum. xvij.

Etriplex. schysmelde. Capi. xvij.

Alleluia kucheflauch. Capitulum. xvij.

Elasrum haselwurtz. Capitulum. xix.

Elfodillus goltwurtz. Capitulum. xx.

Elcorus gellylien. Capitulum. xxj.

Ambrosia hirtzwortz. Capitulum. xxij.

Anthos roshmarin. Capitulum. xxij.

Elkekengi boberellen. Ca. xxij.

Elstrentz meysterwurtz. Capi. xxv.

Elccacia schlen sass. Capi. xxvj.

Elntera das geel semlyn in denn rosen

Capitulum. xxvij.

Eluricula muris müshore. Capi. xxvij.

Eluena habern. Capitulum. xxix.

Elstromum estlauch. Capitulum. xxx.

Elppollonaria schirling. Ca. xxij.

Elchumilla synauwe. Capi. xxij.

Elrbor glandis eychbam. Ca. xxij.

Elncardus elephantulus. Ca. xxij.

Elmydalus mandelbaum. Ca. xxv.

Elloe. Capitulum. xxvj.

Elloes lignum eyn holtz also genant

Capitulum. xxvij.

Elurum goldt. Capitulum. xxvij.

Argentum silber. Capitulum. xxix.

Argentum riuum quecksilber. Ca. xl.

Elsafetida dusels dreck. Capi. xlj.

Amidum krafft mele. Capitulum. xljj.
Antimonii spyes glas. Capitulum. xluij.
Armoniacum ein gummi also genant
Capitulum. xluij.

Ellumen alun. Capitulum. xlv.
Elmbra walrode. Capitulum. xlvi.
Alcanna ein baū also. genāt. Ca. xlviij.
Arsenicum operment. Capitulum. xlviij.
Acetum essig. Capitelum. xlii.
Alqua wasser. Capitulum. l.
Elganicus dannem schwamp. Ca. li.
Agnus castus schafmille. Capit. lij.

B

Betonica betonien. Capitulum. liij.
Buglossa ochsenzüge. Capitulum. liij.
Berberis versig. Capitulum. lv.
Borago borrich. Capitulum. lvj.
Blacte byzancia muscheln. Capi. lvij.
Barba iouis h̄suwortz. Capit. lvii.
Bruscus ein baum also genā.. Ca. lir.
Branca vrsina. bernclā. Capitulum. lx.
Barba siluana wasserwegrich. E. lxj.
Braucia moren. Capitulum. lxij.
Bleta rōmsch. kōle. Capitulum. lxij.
Bleta alba wiſ kōle. Capituluz. lxij.
Basilicon bas. lien. Capitulum. lxv.
Balsamita balsam krut. Capit. lxvj.
Bursa pastoris deschē. krut. Ca. lxvij.
Brionia stickwurtz. Capitulum. lxvij.
Barotus binsauge. Capitulum. lxix.
Burkus buschbaum. Capitulum. lxx.
Behem ein wurtzel also genāt. E. lxxi.
Brunella brunellen. Capitulum. lxxij.
Bal austagra nat blome. Ca. lxxij.
Bedugar hagdorn. Capitulum. lxxij.
Balsamus balsambaum. Capi. lxxv.
Bolus armenus rodelsteyn. Ca. lxxvj.
Bdellium ein gummi. Capitulum. lxxvij.
Bombax baumwolle. Capitul. lxxvij.
Berwinca syngrün. Capitulum. lxxij.
Bitumen iudaicum iudē lim. Ca. lxxx.
Bos ei ochs oder rint. Capituln. lxxij.
Buturum botter. Capitulum. lxxij.

C

Centaurea dusent gulde. Capit. lxxij

Camomilla camillē blomē. Ca. lxxij
Celido ia schelwurtz. Capitulum. lxxv
Cerifolium kerbeln. Capitulum. lxxvij
Cicuta wontzerling. Capitulū. lxxvij.
Capillus veneris muerutē. Ca. lxxvij.
Colubrina naterwurtz. Capitu. lxxix.
Canapis hanß. Capitulum. xc.
Eucurbita kürbis. Capitulum. xcij
Euscuta. syltzkrut. oder siede. Ca. xcij.
Eicorea wegwart. Capitulum. xcij.
Eitrullus kichereu. Capitulum. xcij.
Consilida. maior walwurtz. Ca. xcij.
Cōsolidā regalis riters blūmē. E. xcij
Cardo benedictus bornwurtz. E. xcij
Caput monachi rigel blūmē. E. xcij.
Cinglossa hundes zunge. Gapi. xcij.
Citonia puiden baum. Capitulum. c.
Cardo disteln. Capitulum. cj.
Camepitheus ie lenger ie lieber. Ca. ci.
Cepe zwibeln. Capitulum. cui.
Coriandrum coriander. Capitulum. cuij.
Cheuri. gelfiofen. Capitulum. cv.
Corciaca. herzgesp. an. Capitulum. cvj.
Costus costen. Capitulum. cvij.
Cerubolitus hirtschwam. Capi. cvij.
Crispila blütwurtz. Capitulum. cx.
Cvudela wulkrut. Capitulum. cx.
Cipressins cipressen. Capitulum. cxj.
Ciperus wilder galgan. Capitulum. cxij
Cinamomum zymetrinden. Ca. cxij.
Cimimum. kümel. Capitulum. cxij.
Carui wyſ kümel. Capitulum. cxv.
Citrum ein baum also genāt. Ca. cxvij.
Cubebe cubeben. Capitulum. cxvij.
Cardmomum. Capitulum. cxvij.
Camphora campher. Capitulum. cxv.
Cerasus kyrſbaum. Capitulum. cx.
Crocus saffran. Capitulum. cxij.
Castaneus kestenbaum. Capitu. cxij
Coloquintida kürbis vber se. E. cxvij
Castorium. bybergeiln. Capitu. cxvij
Cassia fistula. Capitulum. cxv.
Cassia lignea. Capitulum. cxvi.
Calamus amorantibus. kalmus.
Capitulum. cxvij.

Santarides wormlin also genatn. Capitulum. cxxviii.
Coconidion kellershals. Capitulum. cxxix.
Corallus corallen. Capitulum. cxxx.
Cretanus merdistein. Capitulum. cxxxij.
Cerusa blywyß. Capitulum. cxxxij.
Cartamus wilder saffran. Cap. cxxxij.
Colofonia grecbeche. Capitulum. cxxxvii.
Capparis capparn. Capitulum. cxxxv.
Calx kalck. Capitulum. cxxxvi.
Cera warchs. Capitulum. cxxxvij.
Camedreos camedren. Capi. cxxxviii.
Caprifolium geyßblat. Cap. cxxxix.
Cauda porcina wzbsternbrech. Capi. cxl.
Catapucia springwortz. Capitulum. cxli.
Capra geyß. Capitulum. cxlii.
Cancer krebs. Capitulum. cxliii.
Columba dube. Capitulum. cxliij.
Caseus kese. Capitulum. cxlv.

B

Biptatum diptan. Capitulum. cxlvj.
Baucus wilde moren. Capitulum. clvij.
Biapensia sanickel. ap. Capitulum. cxlvij.
Diagridion eyn saft also genat. Ca. clix.
Bragantum. Capitulum. cl.
Bactilus dactilen. Capitulum. clj.
Beus leonis felryß. Capitulum. clj.
Burchwachs also genant. Capitulum. clii

E

Enula campana alantwortz. Cap. clvij.
Eruca wyßer senff. Capitulum. clv.
Epatica lebber krut. Capitulum. clvj.
Eupatorium wilde selbe. Cap. clvij.
Esula wolfs milch. Capitulum. clvij.
Emblici frucht der mirabolane. Ca. clx.
Eufragia augendrost. Capitulum. clx.
Ebulus attich. Capitulum. clxi.
Egilops ackeley. Capitulum. clxij.
Edera arborea ysen oder ebich. Ca. clxij.
Edera terrestris gundelrebe. Cap. clxij.
Elleborus allus wyßnyefwortz. Ca. clx.
Elleborus niger swartz nyefwortz. clxvj.
Endiuia genß zunge. Capitulum. clvij.
Endiuia silvestris su wedisteln. Capitulum. clvij.
Epithimis die fasen yff de kleen. Ca. clxix.
Euforbiu eyn gumi also genat. Ca. clx.

Es vstum gebrant yrtz. Capitulum. clxij.
Ebur elephanten zan. Capitulum. clxij.
Ematites blusteyn. Capitulum. clxij.
Edus. Capitulum. clxij.

F

Feniculus fenchel. Capitulum. clxxv.
Fumus terre ertrauch. Capitulum. clxxvij.
Fenugrecu syben gezyde. Cap. clxxvii.
Fraxinus asch. Capitulum. clxxvij.
Filla benedicten wortz. Capi. clxxix.
Faba bonen. Capitulum. clxxx.
Faba inuersa. gewant bonen. Ca. clxxij.
Filipendula rotsteynibrech. Capi. clxxii.
Filex farn krut. Capitulum. clxxvij.
Flammula brenkrut. Capitulum. clxxvij.
Fagafmon cleyn swerteln. Capi. clxxv.
Febrifuga meter. Capitulum. clxxvij.
Ferula byrck wortz. Capitulum. clxxvij.
Filago wuntkrut. Capitulum. clxxvij.
Floromor krut also genant. Ca. clxxix.
Frage ertbern. Capitulum. cxc.
Ficus sygen. Capilum. cxcj.
Flores frumentoru korn blume. Ca. cxcij.
Flores iohannis iohans blome. Ca. cxcij.
Fistula pastoris hirten pfiss. Cap. cxcij.

G

Gladiosus slotten krut oder gelswerteln. Capitulum. cxcv.
Genesta. premmen. Capitulum. cxcvij.
Gamandria gamandre. Capi. cxcvij.
Galanga galgen. Capitulum. cxcvij.
Genciana encian. Capitulum. cxcix.
Hariofilus negelyn. Capitulum. cc.
Hummi arabicum. Capitulum. ccj.
Halbanum eyn gummi also genant. Capitulum. ccij.
Halla gelöppfel. Capitulum. ccij.
Hagates eyn steyn also genant. Ca. ccij.
Hariofilata negelyn krut. Capitulum. ccv.
Granatum granat öppfel. Capitulum. ccvij.
Gallriticum scharlach. Capitulum. ccvij.
Gallriticu agreste wilder scharlach. Ca. pitulum. ccvij.
Seguers siue milium hirsen. Capi. cc. ix.
Gramen gramen. Capitulum. cc.
Gallus siue gallina eyn hann oder henn. Capitulum. ccij.

H

Hermodactilus zytlos. Capitulum. ccxii.
Herba paralysis slussel blume. Ca. ccxiii.
Herba rubea storckes snabel. Cap. ccxiii.
Humultis hopffen. Capitulum. ccxv.
herba vrinalis harnkrut. Cap. ccxvi.

I

Jusquiamus bilsensamen. Cap. ccxvij.
Juniperus wegollerbaum. Capitulum
ccvij. ^{zij o.}
Incensaria brenwortz. Capitulum. ccix.
Juiube hanboten. Capitulum. ccx.
Iparis vel cauda equina ros zogel. Ca/
pitulum. ccxi.

K

Karabe augsteyn. Capitulum. ccxiij.

L

Lactuca lattich. Capitulum. ccxiij.
Liquiricia süßholtz. Capitulum. ccxiij.
Leuisticum liebstockel. Capitulum. ccxv.
Lappacium groß klet. Capitulum. ccxvij.
Lappa minor kleyn klet Cap. ccxvij.
Laurus lorberbaum. Capitulum. ccxvij.
Lilium album wÿf lylien. Cap. ccxix.
Lilium conuallium mey blumen. Capitu/
lum. ccxx.
Labru veneris wÿf disteln. Cap. ccxxxij.
Lenticula a que merlynen. Cap. ccxxxij.
Lupinus sygbone. Capitulu. ccxxxij.
Lauendula lauendel. Capitulum. ccxiij.
Linaria eyn krut also genat. Ca. ccxxxv.
Linum flas. Capitulum. ccxxxvij.
Lens lyns. Capitulum. ccxxxvij.
Laurea drüs wortz. Capitulu. ccxxxvij.
Laudanum eyn gumi. Capitulu. ccxxxix.
Lapis lasuli lasursteyn. Capitulum. ccxl.
Litargirum sylberglied. Capitulum. ccxlj.
Lapis mvgnes eyn magnet. Cap. ccxlj.
Lapis margarite perlyn. Cap. ccxlj.
Inqua auis fogels zunge. Capitulum.
ccxiij.
Lappacium rotudum huff lettich. Capi/
tulum. ccxl v.

Liciun ein safft also genat. Capitulum. ccxlvi.
Lacca eyn gummi. Capitulum. ccxlviij.
Lepus eyn hase. Capitulum. ccxlviij.

PS

PS

Phellilotu wilder klee. Capitulum. ccxl ix.
Phelissa müter krut. Capitulum. ccl.
Phenta myntz. Capitulum. cclj.
Phentastru bach myntz. capitulum. cclj.
Phalua bappeln. Capitulum. ccliij.
Phillefolium garbe. Capitulum. ccliij.
Phaiorana maioron. Capitulum. cclv.
Pharubium andorn. Capitulum. cclvi.
Phandragora alrun. Capitulum. cclvij.
Phadragora alrun die frawe. Ca. cclvij.
Phoracelsi mulbere. Capitulum. cclix.
Phericialis byngel krut. Capitulum. cclx.
Phorsus diaboli dusels abyß. Cap. cclxi.
Phorsus galline huner darm. Cap. cclxi.
Phorabacci krambernstruch. Cap. cclxiij.
Phirica heyde. Capitulum. cclxiij.
Phiritus porf. Capitulum. cclv.
Phalmaciana holtzöpfel. Ca. cclvij.
Phanna hymeldauwe. Capitulum. cclvij.
Phastix eyn gummi also genant. Capitu/
lum. cclvij.
Phummia. Capitulum. cclxix.
Phirra mirre. Capitulum. cclxx.
Phacis muscaten blomen. Cap. cclxxij.
Phuscus byssum. Capitulum. cclxiij.
Phirabolani frucht also genant. Capitu/
lum. cclxiij.
Phel honig. Capitulum. cclxiij.
Phacedonia oder Simonum petersilien
vñ dem lande macedonia. Cap. cclxxv.
Phelon melonen. Capitulum. cclxxvij.

M

Migella raden. Capitulum. cclxxvij.
Masturciu kresse. Capitulum. cclxxvij.
Menifar seeblomē. Capitulum. cclxxix.
Mux auellana haselnuß. Cap. cdxxx.
Mux vñualis welschntif. cclxxij.
Mesphilus nespelbaum. Cap. cclxxij.
Mux muscata muscatennuß. Capitulum.
cclxxij.
Mux indica. Capitulum. cclxxij.

D

Organu qosten. Capitulum. cclxxv.
Oleand ein bauz also genat. Ca. cclxxvij.
Oro bi wicken. Capitulum. cclxxvij.
Olus kôle. Capitulum. cclxxvij.
Ordeum gerst. Capitulum. cclxxij.

Oliuarum arbor olebaum. Cap. ccxc.
Olibanum wÿß wyräuch. Cap. cxi. i.
Os de corde cerui eyn beyn d3 man fyndet
in dem hertzen des hitzen. Cap. cxi. ii.
Oppopanacu eyn safft. Cap. ccxcii.
Os mundi sant cristoffels krut. ca. ccxcii.
Orant also genant. Capitulum. ccxcv.
Os sepie feysch beyn dye dye golischmid
bruchen. Capitulum. ccxcvi.

¶

Dionia mynwen wortsel. Cap. ccxcvii.
Dionia bynonien körner. Capit. ccxcviii.
Dipauer magisamen. Capitulum. ccxcix.
Dolegium poley. Capitulum. ccc.
Dortulaca burgel. Capitulum. ccc.
Droserpinata wegetreden. Capitulum. ccc.
Dorrum lauch. Capitulum. cccii.
Detrosilinuz petersilien. Capitulum. ccciii.
Daritaria tag vnd nacht. Capit. cccv.
Dentafilon funff synger krut. Cap. cccvi.
Dolipodium engelsüs. Capitulum. cccvii.
Dlätago maior wegerich. Cap. ccviii.
Dlätago minor cleyn wegerich. ca. cccix.
Dalmia christi crüiz baum. Cap. cccx.
Des corui raben füß. Capitulum. ccxi.
Des columbinus düben füß. Cap. ccxii.
Dopulus arbor popeln baum. Ca. ccxi.
Dulmonaria lungē krut. Cap. ccxi.
Dimpinella bibenel. Capitulum. ccxv.
Dirola winter grün. Capitulum. ccxvi.
Deucedanum harstranck. Capit. ccxvii.
Drotentilla grensig. Capitulum. ccxviii.
Disa erweyß. Capitulum. cccix.
Druma prumen. Capitulum. ccxx.
Dassule cleyn rosyn. Capitulum. ccxxi.
Dinee fruchten also genant. Ca. ccxxii.
Discatce also genant. Capit. ccxxiii.
Dira birn. Capitulum. ccxxiv.

Doma öppsel. Capitulum. ccxxv.
Dillium p siliien krut. Capit. ccxxvi.
Doma citrina citrin öpfel. Cap. ccxxvii.
Dastinaca domestica heymisch more. Ca
pitulum. ccxxviii.
Diper pfesser. Capitulum. ccxxix.
Diritrum bertram. Capitulum. ccxxx.
Dersicaria spersig krut. Capitu, ccxxxi.

Petrolesi eyn öle also genat. Ca. ccxxxii.
Dremala veris masuebē. Cap. ccxxxiii.
Dallaciu leporis hasenstruch. Capitulu
ccxxxiii.
Des leporis hasen füß. Capi. ccxxxv.

B

Buta ruten. Capitulum. ccxxxvi.
Bosa rosen. Capitulum. ccxxxvii.
Bassanus oder radix merrelich. Capitu
lum. ccxxxviii.
Bassanus retich. Capitulu. ccxxxix.
Rapa rube. Capitulum. ccxl.
Ribes iohans trulin. Capitulum. ccx li.
Beubarbarū eyn wortzel. Cap. ccxli.
Beuponticū eyn wortzel. Cap. ccxlii.
Bapistrū herich. Capitulum. ccxliii.
Bubea tinctura kleb krut. Cap. ccxlv.

S

Sambucus holder. Capitulu. ccclvi.
Salvia selbe. Capitulum. ccclvi.
Serpillū quendel. Capitulum. cccliij.
Solatri nachtschade. Capitulum. ccclix *mar*
Scabiosa apostem krut. Capitulum. ccc.
Scolopendria hitz zunge. Capi. ccclj.
Sinapis senff samen. Capitulum. ccclj.
Sauina sieben baum. Capitulum. cccli.
Saxifraga steynbrech. Capituluz. cccli.
Satirion knaben krut. Capitulu. ccclv.
Sebesten eyn frucht also genan. Capitulu
lum. ccclv.
Salix weyde. ca. ccclvi.
Scordeon wilde knoblauch. Ca. ccclvi.
Stafisagria bysmintz. Capitulum. ccclix.
Senacion bronkres. Capitulum. ccclx.
Spatula fetida watliß krut. Cap. ccclx.
Siligo rucken korn. Capitulum. ccclxi.
Spelta speltz. Capitulum. cccli.
Spinacia benetz. Capitulum. ccclxi.
Semē lumbricoru worm krut. Ca. ccclxv.
Sticados arabicum blumen von arabi
en also genant. Capitulum. ccclxi.
Sticados citrinum ryn blumen. Capitulu
ccclxi.
Siseleos felt kummel. Ca. ccclxvij.
Squinatū kameln hauwe. Cap. ccclx.
Scamonea also genant. Cap. ccclxx.

Spodiu gebrant helfen beyn. Ca. ccclxxi.
Serapinu gumi also genant. Ca. ccclxxii.
Squilla ertz wobel. Ca. ccclxxiii.
Sandalum sandelholtz. Ca. ccclxxiv.
Sene also genant. ca. ccclxxv.
Spicanardi also genant. ca. ccclxxvi.
Spica celtica römis ch köle. ca. ccclxxvii.
Storax gumi also genant. ca. ccclxxviii.
Sulphur schwebel. ccclxxix.
Salarmoniacum also genant. ca. ccclxxx.
Sanguis draconis drachē blüt. ccclxxxi.
Sarcocolla eyn gummi. ca. ccclxxxii.
Stinci wasser eides. ca. ccclxxxiii.
Saturnia garten köle. ca. ccclxxxiv.
Sorde sprebern. Capitulum. ccclxxxv.
Scrofularia suwe wortz. ca. ccclxxxvi.
Sanguinaria blüt krut. ca. ccclxxxvii.
Sisamus sesmaß krut. ca. ccclxxxviii.
Sparagus spergen. ca. ccclxxxix.
Soldanella also genant. ca. ccxc.
Sumach eyn same von cynem baum also
genant. ca. ccxcii.
Sal comune saltz. ca. ccxcii.
Sal gemma also genant. ca. ccxciii.
Sapo seyff. ca. ccxciv.

L
Litimallus spreng'wortz. Ca. ccxcv.
Lomentilla dormentilla. ca. ccxcvi.
Trifolium klee. ca. ccxcvii.
Trifolium acutū scharpf klee. ca. ccxcviii.
Tenacutum reinsar. ca. ccxcix.
Torrax sigillata. Capitulum. cccc.
Tapsia ein wortzel also genant. ca. cccc.
Tamarindi fruchte also genant. ca. ccccc.
Taranabin honig dawwe. ca. cccccii.
Turbit ein wortzel also genant. ccccciii.
Terpentina. terpentin. ca. ccccv.
Hartarus wynsteyn. ca. cccc. vi.
Tamariscus eyn baum also genant. Capi-
tulum. cccccvii.
Tribuli marini mey disteln. ca. cccccviii.
Tutia. eyn steyn also genant. ca. cccci.

T
Urtica nesseln. Capitulum. ccccx.
Urtica moriua dot nesseln. ca. ccccx.
Uverbena ysern krut. Capitulum. ccccxii.
Eliola violen. Capitulum. ccccxiii.

Uirga pastoris kartē dye wober bru-
chen. Capitulum. cccxiii.
Ualeriana baldrian. capitulum. cccccv.
Uritis wyn reben. Capitulum. cccccvi.
Uermicularis muer pfeffer. Ca. ccccxvii.
Uulgago erde öpfel. Capitulu. ccccxviii.
Uua versa dor wortz. Capitulum. ccccxix.
Ungula caballina brät lattich. ca. ccccx.
Ulibex berck. Capitulum. ccccxii.
Ulsnea mas. Capitulum. ccccxii.
Ulitolum vitril. Capitulum. ccccxiii.
Uolubilis media wynde. Ca. ccccxviii.
Uiticella wilder zirwan oder stickwortz.
Capitulum. ccccxv.
Uulpis fuschs. Capitulum. ccccxvi.

V
Ysopus ysop. Capitulum. ccccxvii.
Ydropiper wasser pfeffer. Ca. ccccxviii.
Yringus kruf distel. Capitulu. ccccxix.
Ypericon sancti iohans krut. Ca. ccccx.
Ynguinalis stern krut oder krotten krut.
Capitulum. cccxxi.
Yacea freyschem krut. Cap. ccccxvii.

Z
Zeduaria zirwan. Capitulum. ccccxviii.
Zinziber yngwer. Capitulum. ccccxviii.
Zucarum zucker. Capitulum. ccccxv.



Dordogne 17 mai 1880 Cabane

Prat

pp.

